



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

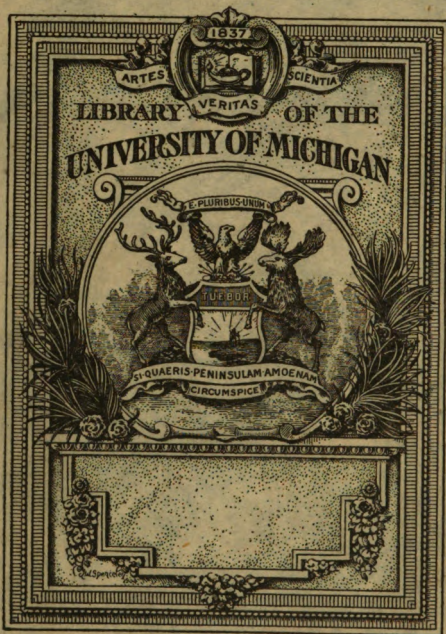
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>







~~3.8.4.2~~

830.8

N48

Das 81728
Gemerkbüchlein des Hans Sachs

(1555—1561)

nebst einem Anhang:

Die Nürnberger Meistersinger-Protocolle
von 1595—1605.

Herausgegeben

von

Karl Drescher.

Halle a. S.
Max Niemeyer.
1898.

**Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts.
No. 149—152.**

Seiner Königlichen Hoheit
dem Grossherzog von Sachsen
Carl Alexander.

ehrfurchtvollst

zugeeignet.

V o r w o r t.

Das folgende Heft bringt zunächst das Gemberbüchlein des Hans Sachs, das E. Goetze in der Grossherz. Bibliothek zu Weimar entdeckte und mir freundlichst zur Mitherausgabe mit den übrigen Protocollen überliess. (Vgl. Ankündigung des Fundes durch Goetze, Zeitschr. f. vergl. Litt.-Gesch. 1894 s. 417—426 und Rulands Bericht über die Weimarer Hans Sachs-Ausstellung Weim. Ztg. 1894 Nr. 276). Es enthält die Protocolle der Nürnberger Singschule, wie sie Hans Sachs in seiner Eigenschaft als Merker aufgezeichnet hat. Sie umfassen die Zeit von 1555—1561, die späteren Texte setzen erst 1576 ein, um dann im wesentlichen ununterbrochen bis 1689 weiterzulaufen. Nimmt also das Gemberbüchlein (GB) hinsichtlich der Person seines Schreibers wie der Zeit seiner Entstehung als alleinstehender, ältester Text, eine Sonderstellung ein, so bildet es hinsichtlich seines Inhalts ein Ganzes mit den Protocollen, wie sie in den Publikationen des Litter. Vereins Nr. 213 (Bd. I.) und 214 (Bd. II.) wiedergegeben sind. Daher konnten auch als Anhang die später bekannt gewordenen Protocolle von 1595—1605 beigegeben werden, die sonst Prot. Bd. I. nach s. 89 ihren Platz hätten finden sollen.

Das GB. (Cod. Weim. O. 151) ist in Querocstav, Holzband mit gepresstem Lederrücken. Die Zählung 142 bl. ist, da Hans Sachs die Zahl 89 bei der Paginirung übersprungen hat, nur richtig, wenn man das unpaginirte Titelblatt mitrechnet. Das Papier ist das aus den Spruch- und Meistergesangbüchern bekannte starke mit dem Wasserzeichen der Türme. (Goetze a. a. O. s. 417). Die im Anhang wiedergegebene Handschrift der Mainzer Seminarbibliothek ist schon Prot. Bd. II, s. VI beschrieben.

Was in den Protocollen Bd. II., s. V—XII über die dortigen Texte gesagt ist, gilt naturgemäss auch für diesen Teil. Es sei nur noch hervorgehoben, dass die, wenn auch nur kurzen Liederanfänge auch Anhaltspunkte gewähren für die Frage nach dem inneren Bau der Meisterlieder des Hans Sachs und der Anderen und nach der Frage, ob Silbenzählung massgebend war oder nicht. Verse wie die folgenden: „Johann apocalips [!] am elften“ s. 21 (fridweis fridels; richtiges Schema: Zu ingolstadt im bayerlande); „Eins tags hört ich zu leipzg [!] von guten schwenken“ s. 101 (roten ton zwinger; Schema: Auf einem dorf walt ein pfarher vor jaren, Prot. II, 214); „Valerius schreibet abér“ s. 106 (blutton folz; Schema: Eulenspiegel gen braunschweig kam); „Als joseph sent nach seim vater“ s. 115 (unbenant zorn; Schema: Christus der spricht das himelreich) mit ihren Kürzungen, Zusammenziehungen und Reimverstössen, zu denen ich noch die Reime „in der fastén: einzogén“ und „schlachténs: und auch ein géns [Gans]“ (nach Bolte: Ad. Puschmann, Die Pomern mit dem pfaffen. Jahrb. d. Ver. f. nied. Sprachf. XXII. (1896), ferner „tempél: Kirchen schnél.“ „schön canzél: und zwingél“

(Nürnberg. Hans Sachs-Festschr. s. 395. 396) füge, mögen sich diejenigen besonders ansehen, die in den Liedern der Meistersinger nach alter Weise Hebungen und Senkungen erkennen, oder die Silbenzählung nur höchstens als Mode, nicht als Princip gelten lassen wollen. —

Der Text des GB. ist, abgesehen von den leicht als solche erkennbaren Abkürzungen, welche die Rücksicht auf den Raum gebot, genau wiedergegeben. Die Handschrift ist nicht ganz so sorgfältig wie im allgemeinen in den Hans Sachsischen Meistergesang- und Spruchbüchern, runde Klammern im Texte bedeuten, wie in den übrigen Protocollen, das Auszuscheidende, eckige die Zusätze und Verbesserungen. Besonders berücksichtigt sind die Haken [˘] über u, o (im Text mit der nicht glücklichen Type ũ und ó wiedergegeben), um einen möglichst deutlichen Ueberblick über die Verwendung dieses orthographischen Zeichens bei Hans Sachs zu geben. Es zeigt sich wiederum zweifellos, dass ó — Ausnahmen der flüchtigeren Schreibung berücksichtigt — durchaus ö bezeichnet (Róttenspach [Rettenbach] 41; Jórg Frólich 77; vólker 69 etc.). Der Haken bei u hat doppelte, schwankende Verwendung, er kann sowohl den einfachen u-Haken, als auch den Umlaut ü andeuten (herzog frúdrich 4; das súbent 5; resúrsgnah [Hans Grúser] 24; dazu wúnúclich aus MG. 8 bl. 26; ganz vereinzelt neben sibent, siebent auch súbent 6. Vgl. Michels, Nürnberg. Hans Sachs-Festschr. s. 4, dagegen in obigem sinne Drescher, Euphor. 2 (1895) s. 833, ebenso Jahresber. f. neuer. Litt.-Gesch. 1895 II 2 [Wolkan]: 33).

Die Register hier sind genau wie die Register der späteren Protocolle eingerichtet, Besonderes ist bei den

VIII

betreffenden Stellen angemerkt. Die auch später noch vorkommenden Texte sind mit einem * versehen, es ermöglicht diess, das Fortleben jedes einzelnen Textes rascher zu überschauen. Ein ausschliessliches Vorkommen eines Textes auf den SS. 1—89 des ersten Protocollbandes beschränkt ein Gedicht auf die Zeit von 1576—1594, von 1595—1605 giebt das beige-druckte Register des Anhangs Auskunft, über die folgenden Jahre die Seitenzahlen 90 ff.

Von besonderem Interesse ist es natürlich das Fortleben Hans Sachsischer Dichtungen festzustellen und zu verfolgen. Als Ergänzung zu den Liederregistern (GB. s. 178—232 und Prot. Bd. II, 215—322) wird daher E. Goetze in seinem Gesamtregister der Hans Sachsischen Dichtungen, das voraussichtlich im nächsten Jahrgange des Litterar. Vereins erscheint, bei den Meisterliedern stets diejenigen anmerken, welche nach Massgabe der beiden Protocollregister auf den Sing-schulen zum Vortrag gekommen sind.

Die Protocolle beleuchten eine spätere Zeit des Meistergesanges, eine Reihe Vorarbeiten für das 14. und 15. Jahrhundert liegen vor mir, ich hoffe in nicht allzu ferner Zeit den Fachgenossen des ersten Teil eines monographischen Versuches über „Ausbildung und Geschichte des Meistergesanges“ vorlegen zu können.

Bonn, Februar 1898.

Karl Drescher.

[bl. 1 unpag.] Die anfang der par, so auf der schüel vnd an der zech gesungen worden sambt kran [kron] vnd krenzzen, sambt den wirten vnd ueberliebнем schüelgelt verzeichnet von ainer schuel zw der andern vnd angefangen anno saltis 1555 auf den suntag egidy [1. Sept.].

) _____ das zaichen pedewt, das ein par zway mal ist gsungen, das selb par wirt dis jar nit mer pegabet.

[bl. 1 pag.] Singschüel auf süntag Egidy anno 1555 [1. Sept. 1555]. Das kurez gemes.

Pawlus Schmid klingenden th. hans sachsen Nach dem dauid
war redlich vnd aufrichtig
Jorg Spiegler rosen th. hans sachsen Das fünft zün römern
aus er koren
Wolff Stecher verporgen th. fricz zorn Am sechzehenden
spricht lucas
Hans Grueser frewdweis hans von maincz Johannes der
ewangelist
Antoni Fibinger pfaben weis Johannes schriebe
Frembder klingenden saxen Marcus an dem andren capitel
sprichte
Bastian Hil[prant] vberlangen sachsen, vogel vnd eyslinger
Drey kuen[e]r held im alten testamente
Hans Zwirner verporgen zorn Am neunden als aber cristüs
Kaspar Pecz newen th. hans sachsen Matheus schreibet an
dem dritten sein
Frembder guelden radweis fraw: Matheus schreibt
Friczlein We[i]d:[en]hoffer] dailten nachtgal Als josephs
prueder wolten heim

Gleicht auf der schüel.

Antoni Fibinger geflochten th. peczen Matheus an dem
 fünften spricht
 Wolff Stecher langen eyslinger Das zwölfft in apocalipsim
 Caspar Pecz Matheus der ewangelist

Vnd Caspar Pecz hat die kron vnd Wolff
 Stecher den krancz gewünen. — Die par an
 der zech.

Linhart Maler Ein maül das ging auf einer waid
 [bl. 2] Killian Loer mayenweis eyslingers Nach dem marsilia
 die stat

Jacob Sailer feyel weis folczen Ein pawer sas
 Hans Norlinger kurczen mügling Es peschreibt plutarchüs
 Bastian Hilprant feyelweis folczen Ein pauren knecht
 Caspar Schacz eren thon erenpoten Ein fraw het ainen
 follen man
 mayenweis jorg schillers Da ich zum ersten
 mal auszüg

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer kelber weis hans haiden Aus norwegen hadingüs
 der gros füerst
 Hans Zwirner stüesen regenpogen Es lag in grüenem walde
 Kill[i]an Loer küpferthon fraw: Aills ella künig ware
 Hans v Nor:[lingen] graben thon regenpogen Hört numeri)____
 Hans Zwirner romers gesangweis Zw athen war ain künig
 der hies egeüs

Vnd den zechkrancz hat der Norlinger
 gewünen. Schüelgelcz plieb 62 j. — Sing-
 schüel auf suntag nach mathey [22. Sept. 1555]
 lang gemes.

Hans Nörlinger langen frawenlob Gesanges künst hat mich
 von jügent auf erfrewt
 Jörg Frölich dailten nachtigal An dem achten peschreibt
 marcüs
 Wolff kürsner engelw. vogel Als jacob selv von berseba
 aüszüege

Paul Schmid hoh. gartw. [Das letzt in der anderen] kronica
 Antoni Fibinger verwirten th. hans vogl In exodo ge-
 schrieben stet

[bl. 3] Michel Vogl kronen duller We den die hinab zi(h)ehen
 Killian Lœer gsangweis leschen Do | got anfüret israel
 Wolff verporgen friez zorn Nach dem als der heilige
 geist

Bastian Hil[prant] vnpenanten zorn Als joseph nach seim
 vater sent

Hans Grueser zugweis zorn Ein | man was jairüs genende
 Hans Lang fridweis balthas fridl Got erschin isaac zw nachte
 Walter guelden radweis fraw. Lucas spricht clar) _____
 Jacob Sailer langen eyslinger Esaias spricht we dir haüs) _____

Gleicht auf der schuel.

Hans Nörlinger vberlangen fogl hans Drey künig israel
 Antoni Fibinger vberlangen fogl Manase war der drit
 Michel Vogl vberlangen hans vogl Das ander gsez der rüt
 Wolff guelden fogelgsang Als die sintfüß nam ende
 Hans Grueser vberlangen hans vogl Der ander kung achab

Vnd den datid hat Jacob Sailer gewünen.
 Vnd den krancz Hans Grueser. — Die par an
 der zech.

Antoni [Fibinger] kürzen thon linh. nünenpecken Es saget
 Michel Vogl hofton danbewsers Pey rappersweil da ligt
 ain dorff

[Bastian] Hilprant süesen regenpogen Nach dem jesüs aus-
 ginge

Jorg Frolich gulden marnen Das drit der wei[s]heit spricht
 warhaft

[bl. 4] Wolff klingenden ton saxen Her | valerius maximus
 erzelet

Hans Leutzdorffer rotten thon zwingers Zv lanczhuet sas
 vor zeiten ein gwant schneider.

Killian Loer süesen thon schillers Nach dem vnd icarus
 Kürsner pluenden thon frawenlobs Hört wie in der cronica
 stet

Caspar Pecz rewter thon füelsack Herzog früdrich [!]
 Sebalt Probicz kuczzen saxen Ains tages leret mich mein
 vater alt

Gleicht an der zech.

Antoni Fibinger laiton regenpogen Des herren wort ge-
 geschach geschwind) _____
 Hilprant donerweis regenpogen Der | hauptman hanibal
 Michel Vogl fridweis balthes drexl Johanis spricht das
 sechzehende
 Killian Løer gulden thon hans sachsen Oüidiüs der hoch poet

Vnd den zechkrancz hat Killian Loer ge-
 wünen. Schuelgelcz plieb vber 74 a. — Sing-
 schuel auf suntag vor galli [20. Oct. 1555] das
 lang gemes.

Jorg Frölich lerchenw. hainrich endres Im ersten künig
 püech
 Michel Vogl gsangw. hans sachsen Hort | an dem tag der
 süesen prot

Antoni [Fibinger] rorw. pfalzzen Paulus der spricht
 Paulus S[chmit] engelweis hans fogels Lucas am fünften
 spricht auf ainen tage

Hans Grueser langen nachtigal Als jeremias der prophete
 [bl. 5] Jörg Spigler vpenanten zorn Lucas an dem achten
 capüt

Hans Nörlinger newen th. sachsen Nach dem paulus durch
 den h[eiligen] geist

Kürsner verholen zorn Lucas im ewaugeli sein
 Fricz Feselman † ton marners Johannes in dem dritten
 spricht

Wolff Stecher lerchen weis hainrich endres Nach | dem aber
 thomas) _____

Killian Loer im kupfferth. frawenlobs Es peschreibet on mittel

Gleicht auf der schüel.

Hans Grüeser vberkronten düeller Nach dem dauid entrone
 Hans Norlinger langen th. vngelerten Nach dem der tiran
 nicanor

Wolff Stechr gulden thon fogelgsang Als der philister here
Killian Loer vberlangen regenpogen Im | anefang

Vnd den dauid hat Hans von Norling
vnd den krancz Kilian Loer gewunen. — Die
par an der zech.

Michel Vogl schwarzen th. hans fogl Ein lanczknecht kam
auf ainen tag
Linhart Maler silber weis hans sachsen [Wie elisa] mit nome
Jacob Sailer grünt weis frawenlobs Nach cristi gepürt
hündert dreissig jare
Feit Feselman creucz thon wolfran In der stat pisa
sase) _____

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer silber weis hans sachsen In cicilia ware
Feit Feselman gart weis jeronimus schmid Hort wie dauid
der küniclich prop[h]et

[bl. 6] Vnd den krancz hat Jacob Sailer
gewunen, schuelgelt plieb ueber 46 fl . — Sing-
schuel auf sūntag vor martini [3. Nov. 1555].

Antoni Fibinger dailten kruegweis hans leutzdörffers
Der herr sprach zv jeremia
Jorg Frölich spruchweis hans sachsen Esaias zaigt one
Michel Fogel fridweis walthas fridl Johannys sag[t] das sech-
zehende
Paül Schmid newen thon hans sachsen Das sübent [!] im
richter puech saget wie
Hans Zwirner pawren thon paül ringsgwant Moses saget
dem volck gemaine
Caspar Pecz langen wolfran Wer die schrift leren sol der
kon
Bastian Hilp[rant] gesangweis hans sachsen Nach|dem het
absalom vmpracht
Fricz Fesselman newen thon sachsen Hort es peschreibt der
prophet esaias

Killian Lör guelden thon hans sachsen Hort wie der herr
sprach zv mose
Jacob Sailer abgeschieden ton schweinfelder Do|necho herauf
zwge

Gleicht auf der singschüel lang gmes.

Antoni Fibinger vogel weis hans fogels Dir | we dw arge
state

Jacob Sailer fogelweis hans fogl Das | wort des herren clare
Bastian Hilprant langen th. mayenschein Hört wie im alten
testament

Vnd das schuelklainat hat Sebastian Hilprant vnd den krancz Jacob Sailer gewünen.
— Die par an der zech.

Caspar Pecz greffrey fricz zorn Hort johannem bocaciüm
Hans Leuczdo:[rffer] kurzen th. hans sachsen Ein pauren
maid trug haim ein purden gras

[bl. 7] Killian Loer kurzen thon wolfran Als der gros künig
alexander krieget

Jorg puchdruck[er] greffrey zorn Es war ain graf zv sünenperg

Vnd den zechkrancz hat Hans Lewtzdorffer gewünen, schuelgelez plieb ueber 50 ſ.
— Singschüel auf sūntag vor Katerine [24. Nov. 1555] das kurz gemes.

Michel Vogl geflochten thon c. peczen Der | ewangelist
matheüs

Wolff Stecher vnpenanten zorn Die erclerung jesw cristi
Paul Schmid gulden th. fogelgsang Nachdem daüid entrone
Anthoni engelw. vogl Exodo am dreyzehenden capitel
Heinrich Endres newen. th. hans sachsen Als zw seinem
propheten elia

Hans Zwirner gsangw. h. saxon Im | sübenden jesus sirach
Ponlein straffw. h. folczen Das ain vnd zwainzigst clare
Kürsner romers gesang weis Herr jesw crist in deinem
namen heb ich on

Hans Grüser rossen thon hans sachsen Cristüs der spricht
das himelreiche

Paul Keller freydweis hans von maincz Lucas spricht am
 zwelfften capitel
 Killian kupfer thon frawenlobs Als ella kúnig ware
 Caspar Pecz newen thon sachsen Als elisa troet fraw isebel
 Hans Walter laiton nachtigal

Gleicht auf der schüel.

Antoni [Fibinger] langen eyslinger [bl. 8] Vnd ich höret ain
 grose stim
 Caspar Pecz vberzarten fraw:[enl.] Her | salomo
 Grüeser mayen schein langen
 Ponlein laiton ortels In der hoch sey got lob vnd er
 Killian laiton ortel Das fünff vndreisigst psalmen lied

Vnd das kleinat hat der Ponlein vnd den
 krancz Caspar Pecz gewunen. — Die par an
 der zech.

Antoni [Fibinger] honweis Ich hab oft horen sagen
 Grüeser kurzen vogl Ein kremer ging dūrch ainen walt
 Jacob [Sailer] daïdon folczen Der payrisch fuerst der lüed
 zw gast
 Paul Keller gulden wolfron Hört der prophet esaias
 Killian Lœr osterw. ketners Oüidiūs schreibt von der
 kún(i)gin niobe

Gleicht an der zech.

Gruesser pluenden th. michel lorencz Als israël sich het
 abkert von got
 Jacob Sail[er] rossen thon sachsen Kaiser otto der drit mit
 namen

Vnd den zechkrancz hat Hans Grueser
 gewunen, schuelgelt plieb 45 ð, mer 22 ð von
 der vrten vber. — Singschüel auf sūntag vor
 thome [15. December 1555] lang gmes.

Hans Grueser straffweis folczen Als josua ein nūme
 Paul Schmid lerchen weis Ich danck dem herren rein
 [bl. 9] Hans Norlinger verporgen zorn Nach dem cristūs
 verschieden war

Antoni Fib:[inger] gsangweis saxen Der herr durch zepha-
 niam spricht
 Wolff Stecher pfaben weis Als paulus züege
 Frölich klingenden thon sachsen Lu | cas am neünten spricht
 in der geschichte
 Fricz Fesel:[mann] leschen gesangweis Esaias am neunnden
 clar

Gleicht auf der schüel.

Hans Norling[er] gulden th. fogelgsang Criste dw dich er-
 parmen
 Antoni [Fibinger] freyen thon folczen Her | durch ging ich
 fand ain altar

Das klainat hat Antoni Fibinger vnd den
 krancz Hans von Norling. — Die par an der
 zech vnd verhör.

Jacob Sailer dreten fridweis Got peschueff adam im anfang
 Ponlein vnpenanten zorn Hort wie in dem sechsten monat
 Zwirner vogel weis hans fogel Lu | cas also anfang
 Vogl plue weis michl lorencz Aufstünde maria vnd ging
 allein

Paül Schmid suessen thon vogel Im andren auserkoren
 Frolich langen thon hopfgart Als nün die weisen zigen hin
 Kilian abgeschiden nunepecken Als jacob sterben
 Hans Grieser pflügton sighart Virgiliüs peschreybet clar

[bl. 10] Gleicht an der zech.

Hans Grueser reben weis vogl Als in lamparten sas
 Ponlein dretten fridweis Johannes an dem andren clare

Vnd den krancz hat der Pongracz Jörg
 gewünen, schulgelcz plieb ueber 0. — Sing-
 schuel auf weynachten anno 1556 [Mittwoch
 25. Dec. 1555].

Jacob Sailer fridweis waltes drexl Got peschueff adam im
 anfang
 Ponlein vnpenanten fricz zorn Hort wie in dem sechsten
 monat

Wolff Stecher hohen gartweis jer. schmit Matheus am ersten
spricht die gepürt

Hans Zwirner vogelweis hans vogl Luc | as also anfinge

Paul Schmid suesen vogl Im andren auserkoren

Hans Lang engelweis vogl Lucas im andren spricht als die
tag kamen

Caspar Pecz gsangweis hans saxen Mercket züm pschlüs
ein psalmen hoch

Gleicht auf der schüel.

Jacob Sailer gulden thon fogelgsang Als kün[i]g saul 3 jare

Wolff Stechr raysing fraidweis Die | hochzeit wart

peraitet zwar

Hans Zwirner korweis hans folzen Es sungen

Vnd das schüelklainat hat Hans Zwirner
vnd den krancz Wolff Stecher gewünen. —
Die par an der zech, kurze gemes.

Paul Schmid spigel thon erenpoten Drey pewerin peschlossen
pey dem weine

Jacob Sailer kurzen wolfron Hort im nechsten monat ver-
gangen

[bl. 11] Hans Lang feyelweis, lilgenweisz, rosenton Nün horet
schlecht

Ponlein verkerten peham Ewlenspigel gen roma kom

Antoni [Fibinger] honweis wolfran Ein mals ein reitter

Hilprant gulden marnen Calistenes philosophüs [trabet

Paül Kelr honweis wolfran Eschiles der weis mone

Pecz schwinden fraw:[enl.] Die pallenpinter gingen zv dem
weine

Hans Haffner kurczen nachtigal Als einer frawen starb ir
man

Schlemüller Der schiltperger peschrieben hat

Killian geschieden thon nachtigal Ein wünderlich histori

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer spruchweis sachsen Ewlenspigel noch jünge

Paul Schmid klingenden sachsen Nach dem dauid war

redlich vnd aufrichtig

Anthoni [Fibinger] rosen th. sachsen Plinius schreibet von
 der rosen
 Hans Lang schwarzen th. vogl Nach dem die frume kaiserin
 Ponlein römers gsangweis Zw athen sas ein kún[i]g der hies
 pandion) _____
 Hilprant kelberweis Ein kaufman rinaldús genande
 Pecz rorweis pfalzen Fraw helena
 Schlemüller grunen mügling Nach dem palamedes

Gleicht zúm andern mal.

[bl. 12] Paul Schmid klingenden ton hans sachsen Frw | det
 janatan diese potschaft werben
 Hans Lang schwarzen vogel Die alt ging sagt dem kaiser on

Vnd Paulus Schmid hat den zechkrancz
 gewúnen, schuelgelcz plieb ueber 2 fl. —
 [1556]. Singschúel auf súnitag nach óbersten,
 [12. Januar 1556] das lang gemes.

Jacob Sailr vnpenanten zorn Höret wie vns jesús sirach
 Paul Schmit hohen knaben weis Lucas im andren schriebe
 Hans Lang langen nachtigal Als dauid holt die gotes laden
 Hans Nörlinger langen núnenpecken Drey | mal hat zeugnus
 geben

Antoni [Fibinger] kronen dúller Lucas am neunczehenden
 Stainschneider zugweis zorn Ein | man was jarús genente
 Hans Grueser starken nachtigal Da jesús war geporen
 Paul Keller dailten nachtigal Nach dem cristús verschieden
 was

Fricz Fesselman glas weis hans fogels Fro | locket ir volker
 mit henden

Caspar Pecz linden th. traybolt Hort wie des herren wort
 geschach geschriben ist

Gleicht auf der schúel.

Hans Norlinger kettenweis hans folczen Am | ain vnd vir-
 zigsten caput

Fricz Fesselman laiton órtls Der herr zv mose sprach also
 Caspar Pecz laiton órtl Hort wie des herren wort geschach

[bl. 13] Vnd das schuelklainat hat Hans
von Nörling vnd den krancz Caspar Pecz ge-
wünen. Die par an der zech lang gmes.

Paul Schmid pflugthon Ein jünge schöne witfraw was
Hans Zwirner pflugthon sighart Als cupido [!] sach durch die
Leutzdorffer süesen schiller Sebastianus prant [trôn
Paul Kellr gruntweis fraw:[enl.] Am driten puch saget mose
an mittel

Hilprant hofton mügling Ein schneider die gewonheit het
Fricz Feselman gulden wolfran Als perseus flog vber mer
Linhart Malr rotten thon czwinger Eins tages sas ich vnter
güeten schwencken

Killian süesen schiller Nach dem vnd dedalus
Ponlein pflugton sighart Vor zeiten war in der stat rom

Gleicht an der zech.

Ponlein dretten fridweis Hort es geschach des herren worte
Zwirner reben weis vogl Als von athen dion
Hilprant fräwen thon Als man zelet fürware
Killian dailten thon nachtigal Das dreyzehent jesüs sirach
Lewtzdorffer krüeg weis Als eulenspiegel mit schalkheit

Gleicht züm 2. mal.

Zwirner reben weis Das der häuptman dion
Ponlein fridweis waltas fridl Vnd die schifflewt warffen das
lose

[bl. 14] Hilprant leben weis peter flaischer Als die kaiserin
pey dem prünlein schliefe

Hans Leücz[dörfer] creüczton marners An dem ailften pe-
schreibt lucas

Gleicht züm 3. mal.

Zwirner rebenbeis (!) Vnd schriren all gemein
Hilprant verschrenckten pezen Nach dem man virzehündert
Lewtzdorffer laitton frawen: Constancius [zelt

Gleicht züm 4. mal.

Hilprant Zw augspurg sas ein schüester reich
Leutzdörffer reben weis Sprach saget an was sey

Vnd den krancz hat Hans Leützdorffer gewunen, schulgelez plieb vber 18 $\frac{1}{2}$. Singschüel auf den gülden süntag in der fasten [1. März 1556] das kürcez gemes.

Paul Schmid pfaben weis heinrich endres Johannes schriebe
Jorg Sporn abgeschieden schweinfelder Johannes melt mit
namen

Antoni [Fibinger] newen thon hans sachsen Mose zaigt an
im fünften püech

Kürsner fridweis baltas fridl Der herr ist künig worden
krönet

Zwirner tagweis frawenlob O das ich künt für meinen münd
Paul Kell[er] schranckweis Ich schrey mit meiner stim zw
Hans Lang gulden radweis Hört matheüs [got

Hilprant krönten frawenlob Hort wie lucas

[bl. 15] Kur[s]ner rorweis pfalzen Die uebeltat

Friczlein [Weidenhoffer] korweis munchs Am siebenden
peschreibt lúcas

Feit Feselman gulden thon sachsen Nach dem vnd joas
künig war

Killian gsangweis leschen Drey helde künig dauid het

Gleicht auf der schüel.

Zwirner langen nünenpecken Do | cristus der hallande
Paul Schmid gulden fogelgsang Als der philister here
Hans Lang langen mayenschein Der herr zv jeremie sprach
Antoni [Fibinger] geflochten th. peczen Matthey an dem
funften spricht

Bastian Hilprant fogel weis hans vogl Die junger theten
fragen

Die par an der zech.

Ponlein kurczen regenpogen Als pausanias der grosmechtig
Friczlein hen weis wolfran Herzog fridrich von sachsen
Hans Lang hofton mügling Ain payer mit eim schwaben züeg
Kursner gsel dailten folczen Quarti regüm das ander seit
Jacob Sailr grundweis fraw: Nach cristi gepurt hündert
dreissig jare

Leuczdörffer plutweis folczen Ewlenspiegel gen praünschweig
kom

Caspar Pecz hoffton schiler Ewlenspiegel ein mesner was
Zwirner dailten folczen Theseüs der wise haid

[bl. 16] Paul Keller feyelweis folczen Im payerlant

Linhart Maler guelden marnen Ains mals da war ain alter man
Feit Fesselman flamweis wolfran Ains mals ein reicher
pürger sas

Kilion Loer schwinden fraw: Als der künig cambises wolt
pekriegen

Kursner gsel frösch weis fraw: Seit das ich aber singen sol

Gleicht.

Ponlein romers gsangweis Zv athen sas ein künig der his
pandion)_____

Jacob Sailer alment des stoln Als ein leütisch man von dem
Hans Zwirner radweis lieben von gengen Nach dem xerxes
mit grosem her

Vnd den dauid hat Antoni Fibinger, den
schulkrancz Bastian Hilprant, den zech-
krancz Hans Zwirner. Schuelgelt plieb 50 ø.
— Singschuel auf iudica [22. März 1556] lang
gemes.

Hans Grueser schneweis Als jesu fülgten vil volckes
nach

Jünger corweis münchs von salcz: Im sechsten monat wart
gesant

Caspar Pecz schrankweis folczen Das sechs ünd zwain-
zigiste clar

Paul Schmit gsangweis sachsen Cristus ging zv der stat
Hilprant 1 par in 3 thönen Drey gros tirannen [hinab
Frölich laiton frawenlobs In der ersten

Hans Nörlinger 1 par in 4 hauptonen Funfferley werck cristüs
alhie auf erden thet

Caspar kürs . . . dailten nachtigal Als mose israel durch got
[bl. 17] Hans Lang paratrayen ketners Got der ist vnser
zufersicht

Paul Kellr verholen zorn Herr vnser herscher wie herlich

Gleicht auf der schüel.

Hans Grüeser vberlangen vogel Der ander künig achab
 Caspar Pecz pewerten thon hans sachsen Als cristus an dem
 creucze hing
 Wastian Hil:[prant] vberlangen [?] stilkrieg Ein | abgot war
 zv babilon

Vnd den dauid hat Hans von Norling vnd
 den krancz Hans Grueser gewunen. Die par
 an der zech.

Hilprant fraw eren thon In niderlant war ein gwonheit
 Antoni [Fibinger] tagweis frawenlobs Als cristus hing am
 † verwünd
 Paul Schmid gulden fogelgsang Das vir vnd zwainzigste
 Hans Zwirner hohen th. folczen Oseas die vrstent ir cristen
 Ponlein korweis münch Am sechsten spricht ad romanos
 Hans Lang suesen fogl Hort wie am ostertage
 Killian Loer abgeschiden nunenpecken Lucas spricht clare
 Caspar Pecz plaben regenpogen Drey straffed det cato
 der weis
 Kürsner rómers gesanckweis Vns peschreibet der geschicht-
 schreiber plutarchus
 Kaspar Kürsner gruntweis fraw[enl.] Ein alter man der nam
 ein jünge frawen
 Der jüng rosenth. h. sachsen Herodotus der kriech fer-
 kündet
 [bl. 18] Veit Fesselmann greffrey zorn Ein pürger
 Linhart Malr roten thon zwingers Ein adler einem hasen
 lang nach stelet
 Schlemüeller fein ton wolfran Johannes de monte villa

Gleicht an der zech.

Hilprant trachen weis hilprant Zv babel war ain grosser
 trach
 Antoni Fib:[binger] guelden thon sachsen Ouidius vns von
 der lieb
 Pecz verschrenecten thon Ach got es get mir nit gar wol

Hans Lang reben weis vogl Ste auf dw menschen kind
 Schlemüeller hofton cúnrat von wurczpürg Her(e)t johannes
 pocaciús

Gleicht zumb 2.

Hans Lang reben weis vogl Dardurch mein herrlikeit
 Hilprant crewczthon marners Es schreibt in seinem alcaron
 Caspar Pecz mustapluet langen hoffton Hort wye da war
 Hans Schle[müller] hofton cúnrat v: w: Dem sich der kúnig
 widersetzt

Gleicht zum 3 mal.

Hans Lang reben weis vogl Die purger israel
 H. Schlemüeller hofton cunrat v: würcz: Vnd deten ein
 pluetige schlacht

Vnd den krancz hat Hans Lang gewunen,
 schuelgelcz plieb 0 von 0 pleibt nihs. —
 Singschüel auf ostern anno 1556 [5. April 1556]
 kurz gemes.

Hans Zwirner hohen folzen Oseas die vrstent cristi
 Anthoni Fib:[inger] tagweis frawenlobs Als cristús hing am
 creücz verwünd
 [bl. 19] Caspar Pecz schranckweis folzen An dem lezten
 peschreibt marcús
 Paul Schmid gulden voglsang Das vir vnd zwainzigste
 Hans Lang suesen vogel Hort wie am ostertage
 Pongracz Jorg corweis múnichs v: salcz: Am sechsten
 spricht ad romanos

Vnd den dauid hat Hans Zwirner vnd den
 krancz Antoni Fibinger. — Die par an der
 zech kurecz gemes.

Caspar Pecz fraw eren thon Ein reicher kauffman het ain sún
 Ponlein pflügthon sighart Ein guet gesel fragt mich der mer
 Hilprant greffrey fricz zorn Nach dem vnd prometheus stal
 Schlemüller dailten folzen Ainer sprach zw menedemo
 Hans Lang feyel weis folzen Zw altorff war
 Jacob Sailer kúrzen müegling Als in lamparten sas

Jobst kürsz: dretten fridweis Johannes am zwainzigsten clare
Frölich hohen folczen Das vir vnd zwainzigste süech
Weidenhoffer plue weis michel lorencz Johannes am ain
vnd zwainzigsten sein

Gleicht auf der schüel

Jacob Sailer mayenschein langen thon Als der hüngrer nam
üeber hant

Hans lang

[bl. 21] Die par an der zech.

Antoni [Fibinger] gfangen thon hans vogel Nach dem gen
himmel fuer cristus

Grueser abgeschiden schweinfelder Das | ain vnd dreisigst
schriebe

Paul S[chmit] gsangweis sachsen Lü | cas in der apostel
gshicht

Ponlein langen nachtigal In der geschicht saget das ander
Vogl engelweis vogl Als paulus zerstrew[e]t gottes gemeine
Lang engelweis vogl Johannes schreibet an dem sech-
zehenden

Zwirner knaben weis paul schmid Das neünzehent perichte
Jobst kúr: gailen thon fraw: In dem schlesier lande

. rotten thon zwinger Als der pfarer zúm kalenberg
noch wase

Caspar Pecz gulden wolfran Plutarchus vns peschreibet das
Hans Sclemüller gulden marner Als der cartagisch hanibal

Caspar kürsner pluenden frawenlob In dem mayen ein jeger
schos

Augspurger vergessn fraw: Herr thitus liüius thüet vns
verjehen

Gleicht an der zech.

Hans Grueser gulden thon sachsen Ein junckfraw hies
athalanta.

Antoni [Fibinger] kruegweis hans leütz derffer Der her
sprach zu jeremie

Vnd den dauid hat Jacob Sailer, den
schüelkrancz Hans Lang [bl. 22] vnd den zech-
krancz hat Hans Grueser gewunen, schüel-
gelt plieb ueber 22 ♁ — Singschüel auf
pfungsten anno 1556 kurz gemes.

Grüesser abgeschieden schweinfelder Das ain vnd dreysigst
schriebe
Hans Lang engelweis h. vogl Johannes schreibt an dem
sechzehenden
Paul. S[chmit] gsangweis h. sachsen Lu | cas in der apostel
gschicht
Antoni [Fibinger] gfangen th. hans fogl Nach dem gen himel
fuer cristüs
Ponlein laiton herman örth Hört in der apostel geschicht
M: Vogl engelweis vogl Als paulus zerstrewet gottes ge-
meine
H Zwirner knaben weis paul schmid Das neün zehent perichte
Jacob Sailer schranckweis folzen Der heilig gaist gesendet
wart

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang langen maynschein Darümb so kumpt die zeit in
qual
Antoni Fibinger fogelweis hans fogl Dir | we dw arge state
Hans Norlinger langen ottendorffer Der sün jerobeam
Hans Zwirner lang. maynschein Als amacia [?] künig war

Die par an der zech.

Hans Norlinger spiegel th. frawenlob Dantes zw florenz
ein poet
Michel Vogl praün th. regenpogen Theodoricüs acht
vndreissig jare
[bl. 23] Ponlein kurczen nachtigal Ein kaiser rait durch
ainen walt
Adam Püsch[mann] honweis wolfran Matheus schreibt am
Kilian feyelweis folzen Nach dem cristüs [achten
Hâns Schle: fröschweis fraw: Jesus sirach hat vns gelert
Jacob Sa[i]lr kelber weis Aus norwegen hatingüs der gros
fürst

Gleicht an der zech.

H. Nörlinger distribuit michl herbart Der weis man spricht
am virden

Killian silberweis sachsen Ein kun[i]g war genande
Ponlein hagen pluet fraw: Zway ding mich hart vertriessen

Vnd das schülklainat hat Hans Lang vnd
den krancz Antoni Fibinger, aber den zech-
krancz Hans Norlinger, schuelgelt plieb 9h 3 &
Singschüel auf suntag vor viti. Das lang
gemes.

Wolff Stecher verporgen thon fricz zorn Am sechzehenden
spricht lucas

Paul Schmid langen thon saxen Dauid hat in seim leben
Antoni Fibinger henffling weis adam puschman Jo | hanes
an dem driten cristus spricht

Grüeser jüng starcken thon nachti[gal] Als jesus war geporen
Michl Vogl in 3 seinen thonen Nach dem vnd appo[lo?]niüs
Panczermacher gfangen thon Nach dem gefangen wart petrüs
[bl. 24] fewerschlosz langen nachtigal Machabeus am
neünden saget

Hainrich En[dres] langen eislinger Jephthe der gileaditer
Adam Pü[schman] cleweis schwarczpach Lob den herren dw
sele mein

Caspar Vnger tagweis frawenlob Als jesus gen bethanien
Killian kupfer thon fraw: Als ella künig ware

Gleicht auf der schüel.

Ad: Püschman korweis folczen Es saget

Caspar Vnger mayenschein langen thon Am achzehenden
matheüs

Killian ueberlangen sachsen Clar find man zwailff der durch-
leuchtigen frawen

Vnd das kleinot hat Killian Loer gewünen
vnd den krancz Adam Püschman. — Die par
an der zech lang gmes.

Michl Vogl harder susesen thon Als alexander magnüs züege
Hans Lang Ein pos weib het ain junger man

Antoni [Fibinger] vergessen thon fraw: In epheso war der
perümpstet tempel
H Schlemüller pflugton sighart Zw rom ain maist[e]r filliüs

Gleicht an der zech.

Michel Vogl kronen düeller We denen die hin zihen
H Schlemüller hoften cunrat von würczpürg Hort johannes
bocaciüs

Den zechkrancz Hans Schlemueler ge-
wünen, schuelgelcz plieb ueber 0. [bl. 25]
Singschüel auf sünitag vor petri. Das kurz
gemes.

Paul Schmit überkrönten dueller Nach dem dauid entrone
Bastian [Hilprant] guelden vogelgsang Als der philister here
Hainrich En[dres] kronen thon düllers Nehemia vns saget
Wolff Stecher freyen folczen Johannes appocalipsis
Hans Grueser newen thon hans sachsen Johanes am
sechzehenden spricht

Amprosi reben weis vogel Nach dem predigt paulüs
Antoni Fib[inger] zug weis fricz zorn Do | der himel ver-
schlossen ware

Adam Püschman graben thon onophri schwarzepack
Lucas peschreibet clar

Caspar Pecz plosen thon michel herwert Lu | cas vns meldet
offenpar

Bastian Hilprant engel weis vogl Herodes het johannem
lassen fangen

Die par an der zech.

Hans Schlemüller gruen thon mugling Nach dem ganimedes
Bastian Hil[prant] hohen nachtigal In schweden sas

Killian Loer grefferey zorn Als hercules der küene helt
Adam Puschman thailthen folczen Zw popenreut ein
pfarrer sas

Caspar Pecz kurzen regenpogen Eine listig gailende kra
sasse

[bl. 26] vrmacher pluenden frawen lob Valeriüs schreibt
von der güet

Spörl hagenpluet frawenlob Es hat vor etling jaren

Gleicht an der zech.

Killian Loer rosenthon sachsen Ecclesiasticus perichte
 Wastian Hil[prant] moren weis schwarzpach Echeciel thüet
 sprechen
 Spörl lerchen weis hainrich endres Merck auf mein herre

Gleicht züm andren mal.

Kilian [Loer] rosenthon Den truncken macht der wein noch
 döller
 Wastian [Hilprant] spruchweis sachsen Ein man sein frawen
 schluege

Gleicht zum 3 mal.

Killian [Loer] rossen ton Wo die spilewt mit keinen dingen
 Bastian Hilp: kelberweis Morholt ein helt der 4 man-
 stercke het

Vnd das schuelklainat hat Hans Grueser
 gewünen, den schuelkrancz Antoni Fibinger,
 den zechkrancz Wastian Hilprant, schuel-
 gelt plieb 44 ſ . — Singschuel auf suntag nach
 Jacobi. Das lang gemes.

Wolff Stecher in der lerchen weis hainrich endres Ich wil
 erheben dich
 Adam Püschm: fridweis waltes fridl Joha apocalips [!] am
 aifften . . .
 Paül Schmit verseczten thon paul ringsgwant In | dem ersten
 psalmen höret wie dauid gar
 Antoni [Fibinger] vnpenanten zorn Ein wise fraw die pawt
 ir haüs
 Hans Lang horn weis hainrich endres Als jesüs ging durch
 jericho
 [bl. 27] Hainrich Endres newen thon hans sachsen
 Nach dem paulüs durch den heiligen geist
 Caspar Pecz korweis münich von salczpürg Im ersten künig
 püch das drit
 Amprose Wal schranck weis folczen Als den schiffpruech
 erliden het
 Killian verporgn thon zorn Das zwölft in actis vns pekent

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang rausing frowdweis Es | pegebe sich zv der zeit
 Killian vberbohen perokweis sachsen Do | künig salomon
 regirt
 Wolff Stechr langen thon eislinger Das zwolfft in appocalipsim

Vnd den dauid hat Caspar Peez vnd den
 kranz Killian Loer gewünen. Die par ander
 zech.

Anton Fibinger kurzzen thon nünenpecken Es saget
 frawenlobs riter weis Got grüs euch lieben singer fein

Vnd den zechkranz hat Antoni Fibinger,
 schuelgelt plieb ueber 3 h. — Singschüel auf
 santag nach laurenti. Das kuercz gemes.

Jerg Frölich laiton frawenlobs In der ersten

Adam Püsch: laiton örtels Als jesüs gen jerusalem

Paul Schmid verholen thon fricz zorn Im sestem danielis stet

Panczermacher kronten düeller Es pegab sich nachdeme

[bl. 28] frembder freyen thon folczen Hört | in dem künig
 püech das drit

Hans Nerlinger vnpenanten fricz zorn Höret den propheten
 jona

Bastian Hil: schwarzen fogl Nachdem fasti austreiben det

Hans Lang friedweis baltas fridl

Anton leben weis Got sprach ecechiel mach ein weclage

Kilian gsangweis leschen Drey | helde künig dauid het

Jacob Sailer osterweis ringsgwant Do | steffanus vol ge-
 laubens vnd krafte

Gleicht auf der schüel.

Adam Püsch[man] langen eyslinger Joseph der wart geführt
 hinab

Bastian Hil[prant] langen vogel Im andren püech

Anton langen hainrich part Hört wie am fünften numeri

Kilian Loer freyen folczen Nach dem joseph gefangen lag

Vnd den dauid hat Bastian Hilprant vnd
den krancz Killian Loer gewünen — Die par
an der zech.

Wolff v: wath: pfluegthon sighth Cirüs der künig mechtig
Norlinger senften harder Ein pewerin drey dechter hete
Jacob Sailer tailten folczen Ein pawer sas

Schacz pluetweis des stollen [bl. 29] Ein pawer hat gar ein
vnhewslich weibe

Ponlein hagenpluet frawenlobs Zway stueck mich hart
triesen

Adam Pusch: spigel thon frawenlobs Ein edelman luede
ain mal

Antoni [Fibinger] kürczen nachtigal In ainem pawren haüs
ein spinn

Hans Lang thailthon folczen Als ein altes weib sterben wolte

H Leützdörfer verkerten peham Demonax ein philosophüs

C Pecz Als zw terkawffen an dem mark war stene

Gleicht an der zech.

Nörlinger hofton marnere Nach dem zw sparta ariston

Jacob Sailer kelber weis hans haiden Hatingus aus norwegen
der gros fürst

Antoni Fib: langen thon mügling Als man zelt fünfze-
hundert acht und zwanzig jar

Ponlein silberweis sachsen Ein | schneider der krancz lage
Leuczdorffer radweis lieben von gengen Nach dem athen in

kriechen lande

C Pecz spruch weis sachsen Als ewlenspiegel auf ein zeit

H Lang silber weis hans sachsen Ju|piter aus dem trone

Vnd den krancz hat Jacob Sailer ge-
wünen, schuelgelt plieb ueber 3 h. — Sing-
schuel auf sünitag nach egidi lang gmes.

Adam Püschman silber weis hans sachsen An dem anderen gare
[bl. 30] Panczermacher verhollen zorn Johannes am ach-
zehenden

Paul Schmit plosen thon michl herwart Jo | hannes am
zehenden spricht

Hans Lang neuen sachsen Am fünften capitel spricht matheüs

fremder gsangweis leschen E | saias am neunden clar
 Norlinger verporgen zorn Nach dem cristus verschieden war
 Kilian langen walter Mo | se sas vnter dem folck zv gericht
 Antoni engelweis vogl Exodi am dreyzehenden capitel
 C Pecz verholen thon zorn Paulus an dem fünfzehenden

Gleicht auf der schüel.

Norlinger vberlangen saxen O | ir kinder seit den eltern
 ghorsame

Adam Püsch: vberlangen vogel Gotloser künig drey

Antoni Fib: vberlangen peczen

Vnd das schulklainath hat Hans Nörlinger
 vnd den krancz Adam Püschman. — Die par
 an der zech.

Antoni grünt weis frawen: Zw regenspürg vor zeit ein
 pürger sase

Leützdorffer suesen regenpogen Lucianüs peschriebe

Killian pflüegton Nach dem argos die kriechisch stat

Ponlein spetten thon frawen lob Ein künig ceix war genant

[bl. 31] Hilprant kelber weis hans haiden Johann herolt nach
 lenge vns erzelt

Lang rotten thon peter zwinger Ein jüngling resürgsnah*)
 wurde genenet

Gleicht an der zech.

Antoni [Fibinger] meyen weis schillers Als ich züm ersten
 mal auszüeg

Leützdorffer krügweis seinem thon Als ewlenspiegel mit
 schalckheit

Killian [Loer] mayenweis schiller Ewlenspiegel kam auf ein schlos

Vnd den zechkrancz hat Hans Leucz-
 dorffer gewünen, schuelgelt plieb ueber 3 h.
 — Singschüel auf suntag nach michaeli kurez
 gemes.

Paul Schmid guelden radweis fraw: Lucas spricht clar . . .
 Panzermacher plosen thon michel herwart Lu | cas vns
 meldet offenpar

*) Das scheinbar ganz sinnlose wort ergibt sich als die
 umkehrung des namens Hans Grüser.

Adam Püschmann seiner klingenden puschweis Mose am
virden .
H Lewzdorffer abgeschieden schweinfelder Do | thimoth[e]us
zuege
Brosi Wal knabenweis paul schmid Ir himel lobt den herren
Killian Loer pewerten ton saxen Lucas im euangelion
stainschneider verporgen thon zorn Nach dem cristus sein
red volent
Hans Zwirner kronen thon fraw. Als durch den geist
schuknecht kronen th. bastian wilden
Caspar Pecz gsang weis saxen Im ersten puech samüelis
Antoni schranckweis folczen Am driten spricht esaias
[bl. 32] Jacob Sailer starken nachtigal Nach dem joseph
wart herre

Gleicht auf der schüel.

Adam Pusch: steigweis lorencz stilkrieg Cornelliüs war ain
Killian corweis folczen Es sprichte [hauptman
Zwirner langen vogel Als kirchweich ware
Antoni [F.] corweis folczen Es sungen

Vnd der Zwirner hat das schuelkлайнat
vnd der Killian den krancz gewunen. Die par
an der zech.

Norlinger kurzen nachtigal tagweis Es schreibt von der
nacht ewlen
Adam Pusch: spigel thon erenpoten Hört grosses wunder-
werck hab ich erfahren
Panczermacher gulden wolfran Als der gros starck ris aquinius
H Leuczdröffer kurzen nachtigal Als ainer frawen starb ir man
Pecz gulden wolfran Johannem pocacium
Jacob Sailr hagenplüet fraw: Ein glerten thet ich fragen

Gleicht an der zech.

Zan junckfraw weis vogel Ein künig wont in oriente
Puschman lilgen weis vogl Nach dem adam vnd eva wert
Panczermach: heren weis hainrich endres Albertus krancz der
thüet vns offenparen
Jacob Sail: radweis lieben von gengen Hanno ein furst zw
cartago

[bl. 33] Vnd den krancz hat Jacob Sailer
gewünen, schuelgelcz plieb ubr 36 g — Sing-
schüel auf süntag vor simon vnd jude.

Paul Schmid parat reyen fricz ketners Froloket all ir cristen
lewte

Seiller verhollen thon Lucas im ewangelio

Prosi Wal pewerten thon hans saxen Mosi schreibet in
genesim

frembder laiton nachtigal Es schreibt marcus

Schürstab langen nachtigal Als jeremias der prophete

jünger schrotweis Nün hort was jesus sirach spricht

Hans Grüeser straffweis folczen Als josua ain nūme

Panczermach: fridweis balts Am 24 clare

Killian Loer rōmers gsangweis Ein cristenmensch sol hūten
sich vor trünckenheit

Hans Lewcz: langen frawenlob Als kun[i]g dauid samlet ein
her mit verstant

Gleicht auf der schuel lang gemes.

schüester freyen folczen Nach dem der philistiner heer

Schuerstab langen eyslinger Hort wie got sprach zv abraham

Ha: Grueser vberlangen sachsen Er|zuern dich nit spricht
dauid ob dem pōsen

Killian vberlangen regenpogen Im anefang

H: Leticzdörfer korweis hans folczen Am tage

Vnd den dauid hat Hans Grueser vnd den
krancz Killian Loer gewünen. [bl. 34] Die par
an der zech.

Stainschneider leschen hamerweis Ein meil von gmind im
schwaben land

..... abenteur weis Es sas ein fischer an der rōn

Hans Nörling hofton marners Nachdem zv sparta ware

Haffner kürzen fogel Ein leb in ainem walde lag

Zwirner hohen thon ketners Ein jüngling würt vertrieben

Linhart M: schillers hofton Ewlenspiegel ein mesner war

Vnd den krancz hat Hans von Nörling ge-
wunnen, schüelgelt plieb ueber 9 g par gelt.

Singschuel auf suntag nach martini kurz
gemes.

Prosi Wal . . . gesangweis Nach | dem herr künig saul war dot
Panczermacher kronten düller Do jesus wart geporen

Paul Schmid engelweis fogl

Steinschneider knaben weis Am zehenden thuet sagen

Wastian Hil: engelweis Als dauid sein vater isay sendet

H Nörlinger radweis lieben von gengen Als got ainen man
gotes sent

fremder fridweis waltens drezel Alzeit solt ir euch frewen in
dem heren

Fricz Fesselman leschen gsanckweis E | saias am achten clar

Gleicht auf der schuel.

Panczermacher klingenden puschweis Mose am virden

H Norlinger in seiner pluetweis Hort der prophete

[bl. 35] Wastian Hil: vberkronten düller Nepucadnezar war

Den dauid hat Bastian Hilprant gewünen
vnd den krancz der panczermacher. — Die
par an der zech.

H Nörlinger senften nachtigal Hort wie ein man geschlagen
het

Hans Lang feyelweis folczen Zw altorff war

Caspar Schacz süesen harder Ecclesiasticus peschiede

H Leützdzörffer schwarzen klingsor Ains tages fünd der
vogel schar

Ponlein kurczen regenpogen Als der krieichisch furst gros-
mechtig

Kilian feyelweis folcz Weil nach cristüs

Gleicht an der zech.

H. Leuczdzörffer schwarzen fogel Ains mals ich spacirn ging

Ponlein klingenden saxen Lu | cas in dem andren capüt
pekennet

Kilian rorweis pfalzen Die vbeltat

Vnd den krancz hat Kilian Loer gewunen
schuelgelcz plib 0 ueber. — Singschuel auf
süntag lucie das lang gemes.

Caspar Pecz pawren thon ringsgant Als got in das ver-
haysen lande
Stainschneider vnpenanten zorn Nachdem cristus vom dot
erstünd

Killian rosenthon sachsen Ecclesiasticus perichte
Fricz Feselman Es saget der prophet esaias
[bl. 36] Paül Schmid hohen gartweis jeron. schmid Im fünften
puech am funften spricht mose
Prosi Wal abgeschieden schweinfelder Do | künig achab
Pewtler langen regenpogen [schluege

Vnd das schuelklainat hat Caspar Pecz
vnd den krancz Killian Loer gewunen. Die
par an der zech.

Panczermacher gulden thon canczler Im fürstentum z
sachsen

Bastian Hil: kurzen nünenpecken Im lande
Veit Feselman plüenden th. frawenlob Zw der zeit als künig
midas

Stainschneider grünt weis frawenlobs Im ries ein schwaiger
zwainzig creücz kes hette

Gleicht an der zech.

Paul Schmid gulden th. hans sachsen Clicia der ander verret
Bastian Hil: abgespiczten cünrat von wurezpürg Als man
simson sein weib verhilt

Vnd den zechkrancz hat Wastian Hilprant
gewünen, schuelgelt plieb 0. — Singschuel auf
weinachten anno salutis 1557. Kürz gemes.

Hans von Nor: zugweis fricz zorn Mo | se am zwainzigen
capitel

Jorg Frolich straffweis folczen Im sechsten monat ware
Hans Lang newenthon hans sachsen In dem ersten pe-
schreibet vns lücas

Hans Grueser abgeschieden schweinfelder Lu | cas nach
 leng anfige
 [bl. 37] Paül Schmid knabenweis Lucas schreibet an mittel
 Prosi Wal vnpenanten zorn Nach dem cristüs geporen wart
 Pewtler klingenden sachsen Do | jesus das kindlein war alt
 zwölf jare
 Caspar Pecz klingenden sachsen Heüt | ist vns cristüs der
 hailant geporen

Gleicht auf der schüel.

Hans Grueser langen eyslinger
 Amprosi Wal langen eyslinger

Vnd das schuelklainat hat Hans Grüeser
 vnd den krancz Brosi Wal. — Die par an der
 zech kurz gemes.

Paul Schmid hoffton schiller Eulenspiegel ain mesner was
 Panczermacher kurz regenpogen Nün hort zwo wunder
 trewe date
 Paul Kellr Das acht vnd zwainzigst sirach rawch
 Killian Loer kurzen saxon Hört wie mir nechten erzelt ain
 rainjeck*)
 Hilprant flamweis wolfran Ein junckfraw in ain closter war
 Pecz kurzen regenpogen Ein listig geilende kra sase
 Hans Haffner fewer weis wolff püchner Dion zw athen der
 dewer häuptmane
 Probiez † thon wolfran Als das micenisch reiche
 Veit Fessel: schiller hofton Eins mals ein reiche witfraw war
 Hans Lang hen weis Herzog fridrich von sachsen

Gleicht an der zech.

[bl. 38] Paul Schmid sümer weis haincz endres Matheus vns
 peschriebe
 Panczermachr silber weis sachsn Mi | sosternon genande
 Zan spruech weis sachsen Zv claro stünd ein thempel
 Wastian Hilprant rosen thon sachsen Nach dem der herr all
 creatüre

*) = geck vom Rhein. Vgl. Hans Sachs ed. Keller-
 Goetze 17, 400 Z. 23: „Die reinlender nennt man die jecken.“

Hans Lang silber weis sachsen Jw | piter aus dem trone
 Pecz abenteur weis folczen Ewlenspiegel fiel auf ein zeit

Vnd den zechkrancz hat Paul Schmid ge-
 wunen, schulgelt plieb ueber 23 d . — Singschuel
 auf sùntag nach obersten das lang gemes.

Panczermacher kupferthon frawenlobs Frewt euch ir cristen-
 lewte

Hans Zwirner verporgen thon zorn Als nùn die weisen
 zogen hin

Hans Lang engelweis vogl Lucas im andren spricht als die
 tag kamen

Fricz Fessel: verholen thon zorn Hört der prophet esaias
 Killian Loer spruch weis sachsen Am hùnderten da iste
 Paul Schmid klingenden th. Nach | dem dauid war redlich
 vnd aùfrichtig

Puchdrucker schrotweis martin schroten Nùn hort was jesus
 sirach spricht

Prosi Wal dailten nachtigal Salomo in den sprtuechen sein
 Caspar Pecz linden th. trabelt Hort wie peschreiben ist
 [bl. 39] Jorg Spörl newen thon saxen Das ain vnd zwain-
 zigiste numery

Das schuelklainat hat Kilian Loer vnd den
 krancz Hans Lang gewunen vnd den zech-
 krancz Pangraz Jorg gewunen, schuelgelt
 plieb uebr 52 d . — Singschuel auf den guelden
 sùntag in der fasten das kurz gemes.

Panczermacher newen mústapluet Als mozes gotes knechte
 Brosi Wal hohen gartweis Im fünften püech am fünften
 spricht mose

Weidenhoffer Corweis múnch von salczpürg Am sibenden
 peschreibt lucas

Paul Schmid verholen zorn Am lezten danielis stet

Stainschneider vnpenanten

Hans Lang radweis frawenlobs Nach dem pawlús) _____

Adam Puschman hohen folczen Am vir vnd zwainzigisten
 süech

Jacob Sailer engelweis hans vogl Nach dem künig saul
 erlag in dem streite
 Hans Walter vnpenanten zorn Als cristus hinging in den
 dot

Gleicht auf der schuel.

Brosi Wal corweis hans folzen Eine clare || vnd ware
 Paul Schmid osterweis ringwant Da | jesw anhinge das volck
 gemeine
 Jacob Sailer langen eislinger Esaias spricht o dw haüs
 Walther laiton ortl Johannes apocalipsis

[bl. 40] Vnd das schuelkлайнat hat Pawl
 Schmid vnd den krancz Jacob Sailer gewunen.
 Die par an der zech.

Stainschneider grüntweis frawenlobs Im ries ein schwaiger
 20 crewczkes hete
 Panzermacher gailen frawenlob Priamus ain sün hete
 Hans Lang pflugthon sighart Pocacius peschreibet das
 H Leticzdörffer kurzzen mügling Als ewlenspiegel kam
 Brosi Wal spigelton erenpoten Zw gershoffen ein pawer
 war gesessen
 Kilian feyelweis folzen Weil nach cristus
 Fricz Fesselman feyelweis folzen Ein cardinal
 Caspar Schacz henweis wolfran Ein weis man von parise
 Linhart Maler schiller hofton Ewlenspiegel ain mesner war

Gleicht an der zech.

Caspar Schacz spruchweis sachsen Ein alter man der wase
 Brosi [Wal] rebenweis vogel Nach dem predigt paulüs
 Killian silberweis sachsen Ein | künig war genande
 Fricz Feselman lilgenweis vogl Es pegabe sich das jesüs

Gleicht züm andern mal.

Schacz radweis frawenlob Hört ein figür
 Fricz Feselman lilgenweis vogl

[bl. 41] Vnd den zechkrancz hat Fricz Feselman gewunen, schüelgelt plieb ueber 2 δ — Singschüel auf jüdicā lang gemes.

Hans Lewczdorffer frawen thon ketners Marcus am sechsten
 schriebe
 Prosy Wal schranck weis folczen Als abraham peschniten
 was
 Adam Püschman silber weis sachsen An dem anderen gare
 Panczermacher gulden th. hans sachsen Jesus cristüs in dem
 anfang
 Stainschneider newen th. sachsen Nach dem paulus durch
 den heilligen geist
 Hans Lang hohen gartweis jeron. schmid In dem ersten pe-
 schreibet vns lúcas

Vnd das schüelklainat hat Hans Leucz-
 dörffer vnd den krancz Hans Lang gewunen.
 Die par an der zech.

Stainschneider hohen knabenweis Das sechzehent thüet sagen
 Adam Püschman guelden regenpogen Es stunden auf ein zeite
 Fricz Fesselman grünt weis frawenlob Ein hüngriger füechs
 nach speis ging aüse
 Hans Schle[müller] plaben regenpogen Bachüs ein got der
 drinker zünft

Vnd den krancz hat Hans Schemüller ge-
 wunen, schuelgelez zerunen (16 δ hab ich dar-
 gelihen.*) Das singen auf ostern anno 1557.

Bastian Copicz abgeschieden th. schweinfelder An dem sech-
 sten mit grawse
 Jacob Sailr plosen th. michel herwart Marcus der war
 ewangelist
 Brosi Wal pewerten thon hans saxen [bl. 42] Am vir vnd
 zwainzigen lucas
 Hans Lang schranckw. hans folczen Johannes vns pe-
 schrieben hat
 Ponlein laiton nachtigal Drey fruechte gros

*) Das Eingeklammerte ist wieder ausgestrichen.

Gleicht auf der schüel.

Bastian Copicz puschweis adam puschman Mose am virden
 Jacob Sailer langen mayenschein

Vnd das Schüelkлайнat hat Jacob Sailer
 vnd den kranz Bastian Copicz gewunen. —
 Die par an der zech.

Hans Nörlinger † thon walthers Am neüntem matheüs
 Brosi Wal schwinden frawenlob Züm leüpolcz hoff ein pew[r]in
 war gesessen
 H Leüczdorffr gulden canzler Zw speyr ein pischoff ware
 Bastian Hil: guelden marnar Calistenüs philosophüs
 Ponlein pflugthon sighart Vor zeit war in der stat roma

Gleicht an der zech.

H Nörlinger radweis lieb von gengen Als got ainen man
 gotes sent
 Leuczdorffer alment Der schwind poet lucianüs
 Prosi Wal knabenw. paul schmid Ir himel lobt den herren
 Hilprant hoffton marners Ach was sol ich anfahren
 Ponlein schwarzen vogl An dem ersten

[bl. 43] Vnd den zechkranz hat der Ponlein
 gewunen, schuelgelt plieb ueber 7 h 14 & —
 Singschüel auf süntag cantate [16. Mai 1557]
 lang gemes.

Paul Schmid hohen gartweis Lúcas am drey vnd zwainzigen
 capüt
 Ponlein abgeschieden schweinfelder Do | künig achab schlüege
 Adam Puschman paratw. onofery schwarzenpach Dot kranck
 hiskya lag
 Hans Lang zugweis zoren Johannes am sechsten capittel
 Hans Grüeser frawenthon ketners Abia künig ware
 Friczlein plueweis michel lorencz Johannes am ain vnd
 zwainzigsten sein
 Bastian Hilprant langen thon müegling Der künig pharao
 verachtet gottes wort

Gleicht auf der schüel.

Paul Schmid vberlangen th. hans saxsen Do | das folck is-
rael lag hart gefangen
Ponlein laiton frawen(örtl)[lob] Als ein jüngling zv jesw drat

Die par an der zech.

Ponlein krönten thon raphael düllers Als philippus mit nome
Brosi Wal suesen vogl Nachdem uns gotes gnade) _____
Jacob Sailr langen saxen Lucas peschreybet clare) _____
Adam Puschman henfling weis Lucas in der apostel geschicht
schon

Paul Schmid abgeschieden schweinfelder E jesüs ging in
dote) _____

Panczermacher gartweis gronla schmid Nach virzig tagen do
erstanden was) _____

[bl. 44] Hans Grueser langen nachtigal Nach dem got den
heilligen gaiste

Michel Vogl krönten düller We denen die doch zihen
H. Schlemüller fein thon walthers Johannes mante vila
schrieb

H. Walter fro[s]ch weis frawenlob Jesus sirach hat vns
erclert

Fricz Fesselman gulden wolfran Als pilatus lantpfleger war
H. Leticzdorfer spiegelton Ein dorff das lieget in dem
francken lande

Gleicht an der zech.

Fricz Fesselman frawen th. ketners Die erden ist des herren
H. Leützdorffer schacz th. hans vogl Es war ain kün[i]g zv
edom

Den dauid hat Bastian Hilprant, den schul-
krancz hat Ponlein vnd den zechkrancz Hans
Leuczdorffer gewunen; schüelgelcz plieb vber
0. — Singschuel auf pfingsten [6. Juni 1557] das
kurez gemes.

H v Nörling abgeschieden nünenpecken Joel peschriebe
Paul Schmid abgeschieden schweinfelder Do | jesu in den
dote) _____

Panzermacher gartweis jeroni: schnid Nach virzig tagen
als der herr cristus)_____

Jacob Sailer langen th. sachsen Lucas peschreibet
clare)_____

Prosi Wal süesen vogel Nach dem aus gotes gnade)_____

Ponlein krönten dueller Nach dem philippus kame

[bl. 45] Adam Püschman henffling weis puschman

Lucas in der geschicht sagt an dem andern

Hans Grüeser langen nachtigal Got vater hat den heilling
geist

Gleicht aûf der schüel.

Nerlinger langen nünenpecken Drey | mal hat zeugnûs
geben

Ponlein langen eislinger Jepthe war ein geleatiter

Vnd Hans von Nerling hat das klainat vnd
der Ponlein den schüelkrancz. — Die par an
der zech.

Paul Schmid kurzen nachtigal Es hies ein jungling cüpresûs

Panzermacher kurzen nachtigal Nach dem her gayûs
grachûs

Adam Pû: tagweis nachtigal Nach dem cristus auf erden

Jacob Sailer feyelweis folczen Ein pauer sas

Jorg Spörl hen weis wolfran Matheus schreibt am achten

Michel Vogl klagweis lochners Als kung

Hans Wa[l]thr schwarzen klingsor In ainem dorff starb ain
alt weib)_____

Ponlein schwarz klingsor Ein mesner wont zv wendel stain

Killian susen schiller Nach dem vnd dedalus

Gleicht an der zech.

Paul Schmid gartweis jeronimus schmid Das lecz in der
anderen cronica

[bl. 46] Spörl rosenton sachsen So wir nûn sein versünt
mit gote

Jacob S[a]iler rosen thon [?] Ein paner thet mich fragen

Walter lilgenweis vogl Neûn schwaben gingen vberlant

Killian kupfer thon Als ella kûnig ware

Gleicht zûm andern mal.

Paul S[chmid] radweis frawlob Lucas schreibt clar
 Spörl hohen folzen Oseas die vrstent cristi
 Jacob Sailr rosen thon Zûm virden er gefraget hate

Gleicht zûm dritten mal.

Paul S[chmid] radweis frawenlob Cristus sprach ge
 Jacob Sailr rosen th. hans saxen Das drit[e] lidlen in dem
 par[e]

Vnd den zechkrantz hat Jacob Sailr ge-
 wûnen, vber schûes plieb 9 h 21 ð. — Sing-
 schûel auf sûntag nach Johannis Baptiste
 [27. Juni 1557] lang gemes.

Fricz Fesselman suesen fogel Froloket ir volcker mit
 henden
 Michel Fogl abschieden schweinfelder Gabriel wart gesante
 Hans Lang engelweis hans vogl Lucas am fünften spricht
 als in den tagen
 Hilprant in 5 thönen Die sechste plag

Gleicht auf der schûel.

Hans Lang geflochten th. caspar peczen Ezechiel sprach durch
 den gaist
 [bl. 47] Jacob Sailer laiton herman örtel Als cristûs gen
 jerusalem

Vnd den dauid hat Jacob Sailer gewunen
 vnd den krantz Hans Lang schuelgelt plieb 2 ð.
 — Singschûel auf sûntag vor jacobî [18. Juli
 1557].

Hans Lang parat rayen ketners Got der ist vnsers zwfersicht
 Michel Vogl corweis mûnch von salczpûrg Im ersten kûnig
 puch das drit
 Killion Loer langen walter Mo | se sas vnter dem volck zv
 gericht
 Hans Grueser newen th. sachsen Nach dem paulûs dûrch
 den heilligen geist
 Hilprant engelweis vogl Als isay seinen sûn dauid sendet

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang in der raising fraidw. schechners Do | pegabe
 sich zv der zeit
 Hilprant fogelweis hans vogl Die | jünger detten fragen

Die par an der zech.

Michel Vogl flamweis wolfran Ein müeller ainen esel het
 Jacob Sailer vergessen frauenlob Diocletianús wart[e?] ge-
 poren
 Hans Haffner plutweis stollen Eulenspiegel ainmal gen maid-
 werck kome
 Ponlein vergessen fraw: Als pirtheus nam(e) sein hippitome
 Rot puetner tailthen folczen Herr valerius maximus

[bl. 48] Gleicht an der zech.

Michel Vogl alment des stollen Als ain leütisch man von dem
 Jacob Sailer spruchweis sachsen Ewlspiegel noch jünge

Vnd das schuelklaynat hat Killian Lör
 gewunen den kranz Wastian Hilprant vnd
 den zechkranz Michel Vogl, schulgelt plieb
 ueber 0. — Singschüel aufsüntagnachlawrenti
 [15. Aug. 1557] das lang gemes.

Friczlein reben weis hans vogl Nach dem predigt pawlus
 Fogl verporgen thon zorn Adam erkent sein weib eua
 Hans Lang zanckweis lorencz An dem ailften capitel
 Adam Puschman laiton nachtigal Got sprach mose
 Bastian Hil: fridw. balthas [fridl] Als goliat vberwande . .
 Hans Grueser corweis múnch v: s: Nach dem erstanden
 war cristús

Gleicht auf der schüel.

Adam Puschman vberlangen sachsen Ein | man hies hiob
 war in vr dem lande
 Bastian Hil: ueberhohen perck weis sachsen Jü | dit das
 heilig kuene weib
 Hans Grueser vberlangen sachsen Er | zürn dich nit spricht
 dauid ob dem pösen) _____

Vnd den dauid hat Hans Lang vnd den
krancz Hans Grüeser gewünen. — Die par an
der zech.

[bl. 49] Adam Puschman alment des stollen Die edel künigin
hecüba

Hilprant vergessen frawenlob Als orion war ain perümbter
jeger

Kilian Lör mayenweis eislingers Nach dem marsilia die stat
Michel Vogl fein thon walters Im wald ein esel vnd ein per

Gleicht an der zech.

Bastian Hil: suesen thon fogel Als cristüs vnser herre

Killian Loer gulden sachsen Ein reicher künig hies midas

Vnd Bastian Hilprant hat den zechkrancz,
schuelgelcz plieb ueber 15 ♂ — Singschüel
auf süntag vor kunegunde [5. Sept. 1557] das
kürcez gemes.

Hans Grueser kronten düller Hört wie nach deme

Hans v Nör: in den vier haubtonen Vunferley wunderwerek
thet cristüs hie auf ert

Kilian Lör verporgen th. fricz zorn Das zwelft in actis
vns pekent

Bastian Hil: in 3 thonen Drey thirannen haben dwrch echt

Adam Püsch: corweis münch von salezpurg Hort der prophet
malachias

Die par an der zech.

Hans Grieser spigel thon frawen lob Als man gewan thebe
die stat

Hans Lang romers gesangweis So wil ich aber singen hie
an argen has

[bl. 50] Jacob Sailer kurezen mügling Es schreibt herodotüs

Hans Leüczd: thailten folczen Auf einem dorff ein pauer sas

Hilprant in fraw eren thon Im niderlant war ein gwonheit

Ponlein Drey stueck mich hart vertriesen

Gleicht an der zech.

Grueser im rosen th. Cristus der spricht das himelreiche

Hilprant nachtigal tagweis Es schreibt von der nachtwelen

Hans Lang radweis frawenlob Nachdem paulus)____
 Jacob Sailer spruchweis sachsen Ewlenspiegel vor jaren

Gleicht zúm andern mal.

Hans Grueser rosen th. sachsen Da antworten die klugen eben
 Hans Lang radweis frawenlob Mit auf die stras

Vnd das schuelkainat hat Hans von Nor-
 ling vnd den krancz Kilian Løer gewünen,
 aber den zechkrancz Hans Grueser, schulgelt
 plib vber 0. — Singschuel auf süntag nach
 francisi [10. October 1557] lang gemes.

Hans Lang in der gsangw. hans sachsen Nach | dem cristüs
 an dem sabat
 Jacob Sailer langen thon hans sachsen Lucas peschreibet
 clare)_____

Hans Grueser verschrenkten peczen Als gen himel fuer elia
 Panczermacher plosen th. michel herwart Lu | cas am achten
 der geschicht

[bl. 51] Hans Walter pewerten th. h saxen Dreyerley werck
 der heillig geist

Hans Leuczdo: schneweis müelner Nach dem vnd assa
 künig war

ein Fremder starcken nachtigal Do jesus war geporen
 Kilian Loer gsanckweis leschen Do | got ausfüer[e]t israel
 Adam Pusch: in seiner puschweis Am driten sprichte
 Schlosser corweis minch v salczpurg Im sechsten monat
 wart gesant

Gleicht auf der schuel.

Hans Walter vberlangen sachsen Erzuern dich nit spricht
 dauid ob dem pösen)_____

Killion laiton ortl Das 135 lied

Hans Leuczdorffer corweis folczen Am tage

Die par an der zech lang gemes.

Hans Grueser kurzen vogl Ain kremer ging durch ainen walt
 Panczermacher grünt weis Als der franczos mailant det hart
 verlegen

Jacob Sailer in der mayenweis schiller Eim pawren war im
pauch nit recht

Hilprant kurtzen nünenpecken Im lande

Killian Lör hofton müngling Ecelestiasticus zaigt an

Gleicht an der zech.

Hilprant haupton danheüßers Es sagt das sechst capüt

[bl. 52] Jacob Sailer glasweis vogl Als künig assa starbe

Vnd das schuelklainat hat Hans Walt[er],
den krancz Hans Leuczdorffer und den zech-
krancz Bastian Hilprant gewunen, schuelgelt
plieben 0. — Singschuel auf suntag vor mar-
tini [7. Nov. 1557] kurez gmes.

Panczermacher hohen gartweis jeronimus schmid Nach virzig
tagen als der herr cristüs

H v Nörling kronten th. frawenlob Als juda hart

Steffan schneweis Als jesw zog vil volkes nach

Hans Grüser straffweis folczen Als josua ein nüne

Hans Lang dailten nachtigal Nach dem liebt künig salomon

Kilian Lör abgesehen nünenpecken Als jacob sterben

Adam Puschman in seiner henffling weis Lu | cas im andren
der geschicht

Gleicht auf der schüel.

Hans Nörlinger gülden fogelgsang Cristüm det ser erparmen

Hans Lang geflochten peczen Ezechiel spricht durch den

Killian Lör korweis folczen Es sprichte [gaist

Adam Puschman langen fogel Als kunig ware

Gleicht züm andern mal.

H v Norling langen vngelerten [bl. 53] Nach dem vnd der
fürst nicanor

Adam Pusch: fogel weis hans fogel Mein kint . . .

Vnd das schüelkleinat hat Hans Lang vnd
den krancz Hans von Norling gewünen. — Die
par an der zech.

Lorenz Pfaff guelden wolffran Zw münichen da sase

Jacob Sailer guelden marnen Als vlises von troya schied

Zwirner hoch perckweis sachsen Das | drit im dritten
 puch esre
 Hilprant güelden tagweis jeronimüs trabolt Mat | heus vns
 ausweisset

Die par an der zech lang gemes.

Kilian laiton frawenlobs Jeremias
 Veit Feselman süesen schiller In plutarcho ich lis
 [bl. 55] Schacz Zw augspürg sas ein kauffman reich
 Fricz Fesselman creüczton wolfran Als herodes regiret
 Hilprant süesen regenpogen Als jacob lieb gewüne
 Leüczdorfer kürzen sachsen Ein tiger dier wonet in ainem
 wald

Gleicht an der zech.

Veit Feselman reben weis vogl Ein schneider het ein weib
 Hilprant morenweis schwarzenpach Ecechiel
 Kilian guelden thon sachsen Oüidiüs der hoch poet
 Leuczdorfer schaczthon Ein pawer sas zv poppenrewt

Vnd den daüid hat Hans Grüeser vnd den
 krancz Hans Zwirner gewunen, aber den zech-
 krancz Killian Loer, schulgelt plieb vber 0.
 — Das singen auf weinachten anno 1558 [Sams-
 tag den 25. Dec. 1557]. Das kurez gemes.

Killian Lör laiton frawenlobs Jeremias
 Adam Püsch: laiton örth In dem ersten peschreibt lucas
 Hans von Nör: langen thon nünepecken Lu | cas thuet cler-
 lich sagen
 Hans Walter fridweis waltas fridl Nach dem jesus geporen
 ware) _____
 Hans Zwirner verporgen th. zorn Als nün die weisen zogen hin
 Hans Lang langen nachtigal Als nün erfueht waren die dage
 [bl. 56] Hans Grueser gesangweis hans sachsen

Vnd das schuelkлайнat hat Hans von Nor-
 ling vnd den krancz Hans Lang gewünen. —
 Die par an der zech.

Adam Püschman kurzen nachtigal tagw. Nembt war des
 herren hande

Veit Fessel: kurz. sachs. Zwen prueder waren aus schlaw-
raffen lant

Hans Waltr pflugthon Ain man ain poses weibe het) _____

Jacob Sailr gulden wolfran Es schreibet vns valeriüs

Antoni Fib: henweis wolfran Ains mals ein reuter trabet

Zwirner kurzen nachtigal Cristüs leret des volck[e]s schar

Hans Leuczdorffer plueton des stolen Ein pauer het gar
ain vnheüßlich weib[e]

Basti: Hilprant rotten zwinger Drey man haben gewant [?]
in irem leben

Michl Vogl Zw augspurg da het ain doctor ain weibe

Kilian Loer pflugthon sighart Nachdem argos die mechtig stat

Ponlein pflugton sighart Ein guet gesel fragt mich der mer

Gleicht an der zech.

Adam Püschman schrotw. des schrotten Wer zwitracht anricht
mit der hant

Walter radweis frawlobs Lucas spricht clar

Hans Zwirner klingenden sachsen Ich | wil dich erheben
mein herr vnd gote

[bl. 57] Antoni newen frawenlob Jeremias der gros prophete

Vogel marners hofton Zwölff wolff die hielten haüße

Killian romers gesangweis

Züm andern mal gleicht.

Zwirner klingenden th. sachsen Ein | augenplick so wert
allein dein zoren

Adam Püsch: schrotweis Wer ist mit seiner arbeit los

Kilian radweis frauelob [!] Cristus sprach ge

Vnd den zechkrantz hat Hans Zwirner
gewünen, schuelgelt plieb ueber 1 gulden —
[1558]. Singschüel auf obersten [Donnerstag den
6. Jan.] lang gemes.

Wastian Copicz dailten krüg weis h leützdorffer Der her
sprach zw jeremie

Hans Grueser abgeschieden schweinfelder Lu | cas nach leng
anfinge

Jorg Spörl lerchen weis kamachers Züm herren schreye

Hans Lang parat rayen ketners O herr mein got ich
preyse dich
Killian spruchweis sachsen Im hunderten da iste
Adam Pusch: newen saxen Cristus sagt sein jüngern von
der welt ent
Fricz: Helffenp: newen saxen Johanes am ain zwainczigisten
sein
Antoni Schrein: schranckweis folzen Ich schrey mit meiner
stim zw got

Gleicht auß der schüel.

Hans Grueser vberlangen sachsen Er | zürn dich nit spricht
dauid ob dem pösen
[bl. 58] Killian Loer vberlangen saxen Clar | fint[et] man
der durchleuchtigen frauen
Antoni vberlangen peczen Mach|aberüm das drite püech

Die par an der zech.

Zwirner danheuser hofton Gesta romanorum vnd [!] sagt
Hilprant schillers hofton In sachsen sas ein edelman
Taubela Der romer gschicht sagt vns mit nom
Schlemullr plaben regenpogen Pachus ein got der drincker
zünft

Das schüelklainat hat Antoni vnd den
krancz hat Kilian Løer, aber den zechkrancz
(aber) der Hilprant, vberschûs 35 j. — Sing-
schüel auf suntag vor lichtmes [30. Jan. 1558]
kürz gemes.

Bastian Copicz radweis lieben von geggen Als got ainen
man gotes sent
Hans Leutz: abschieden schweinfeldr Do thimotheus züege
Adam Pusch: marner langen Paulus peschreibt am driten
clar
Jorg Spörl verporgen thon Im fünff vnd fünfzigsten capit
Hans Walter fridweis waltas Mose am fünften puech pe-
richte) _____
Hilprant vnpnauten zorn Als mose nach seim vater sent
Killian rorweis pfalzen Die vbeltat

Die schüelkron hat Hans Walter vnd den
schüelkrancz Wastian Copicz gewünen. [bl. 59]
Die par an der zech.

Jorg Spörl hohen folczen Oseas die verstant cristi
Lorenz Pfaff vergolten wolfran Ain wolf an ainer wilde
Killian Loer feyelw. folzen Nach dem cristús
Hilprant cleweis Ein edelman in francken was
Haffner kurzen nachtigal Ainer der starb ir man

Gleicht an der zech.

Sigela lilgen weis fogel Nach dem adam vnd eua wart
Killian silber weis saxen Ein künig war genande
Hilprant Diodorus siculus schreibet clar
Leuczdorffer rosen ton sachsen Ains nachtz sach ich in ainem
träume

Vnd den zechkrancz hat Killian Loer ge-
wünen, schuelgelt plib 91 ſ . — Singschüel auf
oculi [13. März 1558] das lang gemes.

Michel Vogl geföchten thon peczen Der ewangelist matheús
Panczermacher engelweis vogl Da saul verworffen wart da
det got jehen

Helffenpainer gartweis Frewet euch in jerusalem der stat
Hans Lang Als salomon auff pawet het

Killian Loer rómers gesangweis Ein cristenmensch sol hüteten
sich vor trunkenheit

Fricz Feselman im langen regenpogen Hort das neunt püche
der weisheit

Hilprant abgeschiden nünenpecken Als abrahame
[bl. 60] Jorg Spörl fridweis waltés fridl Als cristus gen wolt
in den dote)_____

Gleicht auf der schüel.

Vogl in seim vberlangen thon Do im anfang
Fricz Helffen: freudweis schechners Do | israël petrenget war
Hans Lang freudweis schechner Als ein gepot ausginge weit
Hilprant im freyen thon Drey | tiranen haben durch echt

Den dauid hat Michel Vogel vnd den kranz
Wastian Hilprant. — Die par an der zech.

Jorg Spörl kurzen vogl Ein kremer ging durch ainen walt
Weidenhoffer fewerweis leschen Ains mals in haiser sumer
zeit

Panzermacher zirckelweis albrecht leschen Nach dem jeru-
saleme

Hans Walter kürzen müegling Zw franckfürth het ain
kram) _____

Daubele plüeton [?] Ein man ein pos[es] weib[e] het) _____

Killian Loer süessen regenpogen Phebus war auf dem perge

Hans Grueser osterweis ketners Sabellicus peschreibet als
theba die stat) _____

Melcher kurzen vogl Ein pirprew zv münchen in der stat
Haffner Hans hülczing hagelw. Ein schneider vnd ain edel-
man

Fritz Feselman gulden wolfran Als perseus flüg vber mer

[bl. 61] Gleicht an der zech.

Grüeser langen nachtigel Als jeremias der prophette

Hans Haffner † thon marners An dem zwolften so schreibt
lucas

Gleicht zum 2. mal.

Grueser kronten düller Sie sprachen wiltw herre

Haffner langen regenpogen Wol dem der hat die weisheit
holde

Gleicht zum dritten mal.

Grueser gölden hans sachsen Ain junckfraw hies atha-
lanta) _____

Haffner schacz thon vogel Es war ain künig zw edom

Vnd den zechkranz hat Hans Haffner, vber
plieben schuelgelcz nullo. — Singschuel auf
suntag judica [27. März 1558] kürz gemes.

Bastian Copicz in der schrotweis

Jorg Frölich laiton frawenlobs In der ersten

der Frembd freyen folzen In | actis an dem fünften stat

Feüerschlos abgeschieden schweinfelder Do kunig achas
 schlüege
 Hans Grueser newen th. saxen Johannes an dem virzehenden
 spricht
 Hans Lang rebenweis hans vogl Hor auß dw menschen kind
 Killian Loer sprüchweis hans sachsen Ecclesiastes sprichte
 Zwirner schlagw. nünenpecken O herre
 [bl. 62] Fricz Fesselman glasweis hans fogl Fro | locket all
 mit henden
 Jacob Sailer engelweis vogl Als kunig saül erschlagen wart
 im streitte

Gleicht auf der schüel.

Hans Grueser layton örtel Johannes apocalipsis
 Jacob Sailer langen mayenschein Als der hünge nam vberhant

Vnd das schuelklainat hat Hans Grüeser
 vnd den schuelkrancz Jacob Sailer gewunen,
 schuelgelt plieb ueb[er] nullo 0. — Die par an
 der zech.

Hans Schlemuler daïlden hans folzen Amor sprach zv
 menedemo

Vnd den zechkrancz hat Hans Schlemuler
 gewunen. — Singschuel auf den ostertag
 [10. Apr. 1558] das lang gemes.

Bastian Copicz gsanckw. hans sachsen Osee an dem sechsten
 spricht
 Hans Zwirner osterweis paul ringsgwant Als |jesus vur vns
 gen wolt in den dote
 Michel Vogl in seiner harten stainweis Hört vmb die sechste
 stünde war
 Hans Nörling newen th. hans sachsen Am abent des sabates
 feyertag
 Hans Walter vnpenanten fricz zorn Nachdem jesus erstanden
 war) _____
 Hans Lang engelweis hans vogels Lucas am vir und
 zwainczigsten capitel
 Jacob Sailer plosen th. michel herbarcz Pau | lus schreibt ad
 corinthios

[bl. 63] Gleicht auf der schüel.

Nörlinger vberlangen vogl Der ander kung achab
 Walter langen th. hans saxen Cristüs hat auferwecket)____
 Lang vberlangen eyslinger Do abraham
 Jacob Sailer Als künig saül drey jar

Die kron hat Hans Lang vnd den krancz
 Hans von Nörling gewünen. — Die par an
 der zech.

Walter rewter thon fülsack Als ain wolfart
 Copicz grüen frawenlob Ein schneider ent sein leben
 Michel Fogl harders suesen thon Als alexander magnüs
 züege

Hans Zwirner süesen regenpogen Ewsebiüs peschriebe)____
 Veit Feselman gulden wolfran Als hercules het heldenkraft
 Jacob Sailer radweis lieben von gengen Hanno ein füerst
 von cartago

Hilprant alment des stollen Welcher nit weit gewandert het
 Hainrich Doeler Ains mals ain armer pauer was
 Ponlein froschweis frauenlob Jesus sirach hat vns erclert)____
 Killian Løer greffrey fricz zorn Als hercules der kune held
 Fricz Fesselman paüm th. hans folezen Matheus schreibet
 clare

Schachtelmachr kurzen mügling [bl. 64] Anacharsy philo-
 sopho

Gleicht an der zech.

Walter fridweis baltas fridl Nachdem jesus geporen
 ware)____
 Ponlein fridweis baltas f: Hört es geschach des herren worte
 Hilprant Die franzosische kronica
 Killian mayenweis Eulenspiegel kam auf ain schlos

Vnd den zechkrancz hat Killian Loerge-
 wunen, schuelgelt plieb ueber 1 fl 40 ſ. —
 Singschüel auf süntag walpürgis [1. Mai 1558]
 Das kurez gemes.

Fremder langen frawenlob Johanes am achten capüt pe-
 schreiben thüet

Fremder corweis munichs Am achzehenden vns lúcas
 Jorg Frolich hohen folzen Das vir und zwainzigiste such
 Bastian Copicz glasweis vogels Do | manasse lag gfangen
 ferre)

Hans Norlinger in den 4 hawbtönen Funfferlay wunderwerck
 thet cristús hie auf ert
 Erhart Nagler engelweis vogl Als israel das volck wart hart
 geplaget
 Jörg Spörl vnpenanten zorn Lucas an dem achten capút

Die par an der zech.

Fremder rosen th. sachsen Ains mals thet ich ain alten
 fragen
 Fogel praün thon regenbogen Als man zelt dawsent acht
 vnd dreissig jare
 Fremder Hört wie in der cronica stet
 [bl. 65] Erhart Nagler lilgen weis hans fogl Nach dem adam
 vnd eua wert
 Kyllian Loer dailten folzen Es sas ein pawer pey dem wein

Gleicht an der zech.

Erhart Nagler plüeweis michel lorencz Herodotus der krie-
 chische poet
 Killian Nagler rosenthon Múseús der poet peschriebe

Vnd das schuelklainat hat Hans von Nor-
 ling vnd den krancz Jorg Frolich gewünen,
 aber den zechkrancz Erhart Nagler, schuel-
 gelcz plieb 0. — Singschüel auf pfingsten
 [29. Mai] anno 1558 das lang gemes.

Jacob Sailer langen nachtgal Joel im andren zaigt den segen
 Ponlein lerchen weis kamacher Nach des herren vrstent
 Hans Lang engelw. vogl Petrus aber nach den tagen auf
 drate

Jorg Frölich gfangen th. hans fogel Als der pfingstag er-
 füellet war
 Killian Loer verporgen zorn Das zwelft in actis vns pekent
 Michel Vogl abgeschieden schweinfelder Nach dem leret
 peschaiden

Wall kronten düller Als paulus het durchgangen
 Hans Zwirner gsanckweis hans sachsen Ro | manos an dem
 achten ret

Vnd das klainat hat Hans Lang vnd den
 krancz der Ponlein gewünen. — [bl. 66^a] Die
 par an der zech.

Jacob Sailer mayenweis jorg schillers Aim pauren war im
 pauch nit recht
 Michel Vogel haglweis hülzings Zw der newüng im dürgner
 Norlinger grün frawenlob Rimicius peschriebe [land
 Frölich cleweis baltas wencken Als ein pawer peherbergt het
 Hans Walter kurzen mügling Zw franckfort het ain
 kram)_____

Wastian Kopicz harders suesen thon In asiria ein küng sase
 Melcher jungling weis ottendorffer Ain pirprew in münchen
 der stat)_____

Killian Loer kürzen thon sachsen Hört wie mir nechten erzelt
 ain reinjeck
 Hans Zwirner hofton jörg schillers Ein trunckenpolcz der
 het geschlembt
 Nagler gsel creiczton wolfran Thitus liüius schriebe

Gleicht an der zech.

Hans Zwirner guelden th. sachsen Als jülüus cesar zv rom
 Michel Vogl kronten düeller We dem die hinab zihen)_____

Vnd den zechkrancz hat Hans Zwirner vnd
 schüelgelt plieb vber 1 fl 4 ſ. — Singschüel
 auf suntag nach johanes [26. Juni 1558] das
 kurz gemes.

Panczermacher plosen th. michel her(olt)[wart] Do | jesu in
 die gegent kam
 Nagler gesel verholen thon Matheus vns peschreibet clar
 [bl. 67] Wenzel Knap verwirten fogel Als all welt het
 ainerley sprach
 Jacob Sailer schranckweis folzen Es pegab sich im ailften jar
 Jorg Spörrl hohen folzen Hört als simson veriet sein weib
 Weidenhoffer plosen herwart Jo | hannes am zehenden spricht

Melcher fridweis waltas fridl Mose am fünften sprichte)____
 Zwirner newen saxen Als dauid war in der wüesten maon
 Hans Walter vnpenanten zorn Als jesus hing pis in den dot

Gleicht im hauptingen.

Wenzel freyen th. hans folzen Mose peschreibet exodi
 Jacob Sailer langen th. saxen Lucas peschreibet clare
 Fricz Weidenhoffer gülden fogelgsang Matheüs schreibt
 lobsame
 Hans Zwirner langen hans vogl Als kirchweich ware

Vnd den dauid hat Fricz Weidenhoffer
 vnd den krancz Jacob Sailer gewünen. — Die
 par an der zech.

Jorg Spörl vergolten weis wolfrans Matheus schreibt clare
 Nagler gsel hagenplüet frawen lobs Hert ain man mit
 schalekheite

Wenzel Knapp honweis wolfran Man list von ainem affen
 Hans Haffner rosen th. hans sachsen In hoch pürgünd ain
 riter sase

Ponlein vergessen frawenlob Als piriteüs nam sein hipotame
 Melchior kurzen nachtigal Ain stolzer schneider auf eim
 schlos

[bl. 68] Engel Zimmerman rosen th. saxen In lidia dem
 kunigreiche
 Hans Zwirner rosen th. saxen Oüidius schrieb wolgeziret

Gleicht an der zech.

Zwirner romer gesanckw. Zu athen sas ain kunig der his
 Hans Haffner rewter th. fulsack Herzog fridrich [pandion

Vnd den zechkrancz hat Hans Haffner,
 schuelgelt plieb vber nullo. — Singschüel
 auf süntag vor jacobí [24. Juli 1558] das lang
 gemes.

Jorg Weber laiton ortl Als ein jungling zv jesu drat)____
 Erhart Ebenhoch engelweis vogl Da sara abrahams weib
 nicks gepare

Wenzel plueweis michel lorencz Ein inprünstig vnd ernst-
 liches gepet

Melcher laiton nachtigal Nach dem jesus
 Jorg Spörl radweis frawen lobs In der geschicht
 Hans Lang zuegweis zorn Jo | hanes am sechsten capitel
 Bastian Copicz abgeschieden schweinfelder An dem sechsten
 mit grawse
 Engel korweis münichs Im ersten kunig puech das drit
 Vogel Michel zornigen morgen thon Das sieben vnd sieben-
 zigst psalmen lied
 Killian Loer langen walter Mose sas vnter dem volck zw
 gericht
 Veit Weber süesen regenpogen [bl. 69] Baruch am driten
 schriebe

Gleicht auf der schuel.

Wenczel langen eyslinger Joseph der wart gefüert hinab
 Kopicz hohen pluet weis zan Hert der prophette

Vnd das klainat hat Killian Nagler, den
 krancz aber hat Bastian Copicz gewüenen. —
 Die par an der zech.

Jacob Sailr corweis pfalzen Clitimestra
 Hans Haffner kurzen wolfran Als in scithia war aufrüere
 Melcher gruntweis frawen lob Nach cristi gepur[t] 140 jare
 Engel froschweis frawen lob Vor alter war in rom der stat
 Lorencz Pfaff pfügton Nectanabús ain kün[i]g sas

Gleicht an der zech.

Melchior fridweis baltas fridl Nach dem cristús geporen
 ware) _____
 Engel gulden th. hans sachsen Ein junckfraw hies atha-
 lanta) _____
 Vogel dullers kronten th. We den die hinab zihen) _____

Vnd den zechkrancz hat der Engel ge-
 wunen, schuelgelt ist nichts vberplieben. —
 Singschuel auf süntag vor partolomey [21. Aug.
 1558] kurz gmes.

Weber gsel corweis münich von salczpürg Vns sagt das
 virde kun[i]g püech

Panczermacher langn nachtigal Wol dem der hat die weis-
heit holde
Wenczl glasweis hans vogl Do künig manasse ferre)_____
Erhart Nagl freyen th. hans folczen [bl. 70] Jo | hannes
appocalipsis
Hans Lang newen th. hans sachsen Nach dem vnd jonatan
schlug in die flucht
Melcher lerchen weis hainrich endres Nach dem vnd jesus
kam
Hancz Zwirner tagw. frauenlobs O das ich künd für meinen
münd
Jacob Sailer osterw. ringsgwant Da steffanus vol gelawbens
vnd krafte

Das schuelklainathat Jacob Sailer vnden [!]
krancz Hans Lang gewünen. — Die par an
der zech.

H: Leutzdörfer kurzen mügling Got grues den maister güet
Panczermacher froschweis frauenlobs Zw androuella in der
stat

Engel hagenplüe frawen lob Lúcas vns zaiget ane
Killian Lör froschweis frawenlob Mose vns in dem andren
püech

Lorenz Pfaff vergulden thon wolfran Zw mün[i]chen da sase
Michel Fogl schranckweis rómers Mose schreibet im andren
püech

Gleicht auf der schüel.

Lorenz Pfaff radweis lieben von gengen Die war geschicht
sagt vns mit nam
Leutzdorffer zarten thon frawenlob Cleopatra die künigin zart

Vnd den krancz hat Hans Leützdorffer
gewünen, schuelgelz ist 0 vberplieben. —
Singschuel auf sünitag vor mathey [18. Septbr.
1558] lang gemes.

Jorg Spörl in seiner danckweis Künig daüid
[bl. 71] H: Nörlinger graben regenpogen Hört nümery
H: Lang verschieden paul schmid Es schreibet matheus

Jünger reben weis hans vogel Nachdem predigt pawlus
 Püschman starcken nachtigal Als auf sinay ware
 Weber g[esel] vnpenanten zorn In dem ersten peschreibt
 lucas
 Michel Vogl fogelweis hans vogl Clar peschreibet die dinge
 Zwirner kronen frawenlob Als durch den geist
 Walther vnpenanten zorn Nach dem cristus erstanden
 war) _____

Die par an der zech.

Adam Puschmān langen thon mügling Nachdem antiochus
 gewan jerusalem) _____
 Hans Walter pluenden frawenlob Johannes de monte filla
 Hans Lang radweis frawenlob Hort matheüs
 Ponlein schwarzen vogl Dagowertus der künig alt
 Leüzdorffer Als in zehen jaren
 Jacob Sailer radweis lieben von gengen Vns sagt der rōmer
 gschicht mit nam

Gleicht an der zech.

Adam Puschman langen regenpogen Als israël zog durch die
 wüesten
 [bl. 72] Lewczdorffer hofton cunrat v wurczpurg Man findet
 in luciano
 Ponlein gulden th. sachsen Polixena die junckfraw clar
 Hans Lang langen nachtigal Als dauid holt die gottes
 laden

Vnd den schulklainat hat Hans Zwirner
 vnd den schuelkrancz Hans von Nörling, aber
 den zechkrancz Hans Lang, schuelgelcz plieb
 ueber O. — Suntag auf galli [16. Oct. 1558] sing-
 schuel kurz gemes.

Frölich dailten nachtigal Am achten peschreibt marcüs clar
 Feit Fesselman örtels laiton Das ain vnd zwainzigist mit nam
 Jorg Spörl fridweis fridl Do jesus fur vns gen wolt in den
 dote) _____
 Hans Lang hirsen weis Matheus vns peschriebe

Mathes schuknecht langen mûgling Nachdem antiochus ge-
 wan jerusalem) _____
 Fremder Singer kornweis mûnichs Am siebenden preschreibt
 lûcas
 Wastl Copicz glas weis vogels Im ersten micha der prophete
 Wenzel Knap gulden ton sachsen Jesus cristûs in dem
 anfang
 Adam Puschman langen eyslinger Als absalom verfolgen war
 Jorg Weber langen sachsen Cristus hat aûferwecket) _____
 Engel schranckw. folczen Das sechs ûnd zwainzigste clar
 Jacob Sailer vogelweis vogl Das wort des herren clare
 Hans Walter pewerten sachsen Dreyerley frûcht der heillig
 gaist) _____

[bl. 73] Gleicht auf der schûel.

Frolich laiton ortels Als cristûs gen jerusalem
 Copicz langen ottendôrffer Der sîn jerobeam
 Wenzel langen walter Lucas schreibet im ewangeli sein
 Jorg Weber ortel lait ton Als ein jungling zv jesu
 drat) _____
 Jacob Sail[er] langen eyslinger Isaias spricht o dw haûs

Die par an der zech.

Spôrl kurzen nachtigel Die hundert drey vnd zwainzigst zir
 Schuknecht grûntweis frawen Ein kûnig in lidia dem lant
 wase
 Wenzel folzen dailthon Quarti regûm das ander seit
 Michel Vogl flamweis wolfran Ein mulner ainen esel het
 Jorg Weber frôschweis frawenlobs Jesus sirach hat vns er-
 clert) _____
 Hans Grûeser spigelton frawenlob Als man gewan theba
 die stat
 Hans Zwirner regenpogen sûesen thon Ewsebius pe-
 schriebe) _____
 Ponlein guelden wolfran Ein mal ain lanczknecht kame
 Hans Lang tailton folzen Als ein altes weib sterben wolt
 Hilprant kurczen nûnenpecken Im lande
 Simon Spet henweis wolfran In ainem dorffe sase

Gleicht an der zech.

Jorg Spörl gartweis Als der künig von pabel senden det
 Zwirner radweis lieben von gengen Nach xerxes mit
 grossem heer

[bl. 74] Wenzel silberweis O | üidiüs peschriebe
 Ponlein schwarzen fogel In saxen kam ich zu dem pier
 Michel Vogl alment des stollen Als ein leütisch man von dem
 Grueser schneweis Als jesus zog vil volck[es] nach
 Hilprant hofton marners Do kam die ander klage

Gleicht zúm andern mal.

Spörl gartweis s: Hikias sie haben gesehen was
 Vogl alment Vom veld kam haim ain alter man
 Grueser schneweis Hant fünff gerste prot vnd zwen fisch

Vnd das schuelkлайнat hat Jörg Frólich
 vnd den krancz Jacob Sailer, aber den zech-
 krancz Hans Grueser, vberschues 6 ſ. — Sing-
 schüel auf suntag nach martini [13. Nov. 1558]
 das lang gemes.

Bastl Copicz hofton cunrat von würczpürg Als daüid künig
 worden war
 Jorg Weber sümerweis hainrich endres An dem zwelften
 peschriebe
 Erhart Nagler hohen gartweis Esaias am ailften spricht
 ain rüet
 Wenzel Knap newen th. saxen Johannes an dem vir-
 zehenden spricht
 Jorg Spörl kronen frawenlob Nach dem jesús
 Mathes Schn[eider] mayen plumbweis onoffero schwarczpach
 Vnd an das ort
 Michel Vogl verporgen zorn Adam erkent sein weib eúa
 [bl. 75] Fricz vnpnanten zorn Künt ich pewaren meinen weg
 Hans Lang lerchenweis Als jesus der herr ging
 Antoni Stechr gsangweis sachsen Der herre got zv mose
 sprach
 Adam Puschman langen frawenlob Ad corinthios am funf-
 zehenden capüt

Gleicht auf der schuel.

Copicz vberzarten frawenlob Mich | straffe herr
 Mathes Schü: vberlangen saxen Erzürn dich nit spricht dauid
 ob dem pösen
 Antoni langen schlagweis caspar wirt Nach | dem paulus
 noch schnauffen ware

Die par an der zech.

Jacob Sailer fridweis walthas drexl Als cristüs auferstünd
 an clage
 Jorg Frolich gruntweis frawenlobs Ains abenz ir acht in
 ain wirzhaus sasen
 Adam Püsch: rosen th. hans sachsen Ein trawrig histori
 der liebe
 Spörl Jörg greffrey zorn Nün höret wie der heilig geist
 Michel Vogl schwarzen thon Ein lanczknecht kam auf
 einen tag
 Jörg Weber jünglingweis otendörffer O | üidiüs
 Taßbelein romers gsanckweis In der schwedischen cronica
 geschrieben stet
 Feit Weber klagweis cristoff lochners Nachdem vnd die
 mechtig stat rom

[bl. 76] Gleich an der zech.

Jacob Sailer romers gsanckweis Machabeorum clerlich saget
 als nach dem
 Jorg Frölich Lucas peschreibet clar

Vnd das schuelklainat hat Mathes Schnei-
 der vnd den kranz Wastl Copicz gewünen,
 aber den zechkranz Jorg Frolich, schuel-
 gelcz plieb ueber 15 J . — Singschuel vor wey-
 nach[t]en [2. adv. ?; 4. Dec. 1558] kurz gemes.

Jorg Weinperger erwelten th. mathes schneider In jesu
 sirach lesen wir
 Jorg Spörl reuter th. fulsack Johannes clar
 Wastian Copicz hohen th. schwarczpach Ezechiel
 Hans Zwirner pewerten th. saxen Amos am sechsten er-
 schrocklich

Adam Püschman parat rayen ketners Do kunig pharao gepot
 Anthoni Fib: schranckweis folzen Am driten spricht esaias
 Elias langen nachtigal Mein sun wilt gottes diener seine

Die par an der zech.

Bastel Copicz vergülten wolfran Ein alt weib frw ausginge
 Mathes Schneider froschw. frawenlobs Zw androuella in der
 Hilprant spigelth. erenpoten Den dilla della [stat

Vnd den dauid hat Anthoni gewünen den
 krancz Jorg Spörl, aber den zechkrancz Hil-
 prant, schulgelt plieb 0. — [bl. 77] Singschüel
 auf weynachten anno 1558 das lang gemes.

Jorg Wein[perger] glasw. hans vogl Frey | schreibt esaias
 an virden

Jacob Sailer zuegweis zorn Lü | cas spricht im ersten capitel
 Hans Zwirner fogelweis hans fogeln Lw | cas also anfinde
 Hans Lang engelweis hans fogel Lü | cas spricht im andren
 als die tag kamen

Feit Feselman frolich morgenweis onofferi schwarzenpach
 Nachdem ist woren

Bast: Copicz laiton nachtigal Matheus spricht

Antoni Schrein: verschrenckten peczen Cristi zukünft hert
 dreyer art

Vnd das schüelklainat hat Jacob Sailer
 vnd den krancz Hans Zwirner gewunen. —
 Die par an der zech.

Feit Feselman hofton danhewersers Wer stet nerrisch ding
 fragen thüet

Lorenz Kraen[fus] silberw. hans sachsen Ein kaiser sas
 zv rome

Jorg Spörl kürzen vogl Ein kremer ging durch einen wald
 Jorg Weinperger grünt weis fraw: Johannes bocacius
 schriebe

Bastian Copicz güelden wolfran Als der gros starck ries
 aqüntüs

Bastian Hil: wurgen drüessel Es ging ein pawer alde
 Kraenfus lielgenweis fogl Ein student schon gerad von leib

[bl. 78] Michel Vogel rossen thon Ain münich alt fragt ich
 der mere
 Hans Norlinger münichweis kreleins Im dorff zv zeisselmawer
 Melchior grüntweis fraw: Nach cristi gepurt hundervirzig jare
 radweis lieb. v. geng. Hanno ein fuerst zv cartago
 Fricz Feselman gülden wolfron Nachdem pilatús pfleger war
 Hans Walter rosen thon Ein pawer wolt gewinen ain gfateren
 Kraenfús spiegelth. erenpoten Oüidiús schreibet wie vor
 vil jaren

Vnd den zechkrancz hat Bastian Copicz
 gewünen, schüelgelt plieb ueber 2 gulden. —
 Singschüel auf süntag oculi [26. Febr. 1559] das
 kurz gemes.

Jorg Frolich hohen th. folzen Das v[i]er vnd zwainzigste
 süech

Wastl Copicz wilden flüchtweis Nachdem simson pereit
 Schueknecht . . . wilden Das virzehent

Anthoni Fib: wilden

Hans Lang wilden gulden schalweis Nachdem die philister
 gemein

Jorg Weber knabenweis Ir himel lobt den herren

Hans Zwirner gsangweis sachsen Am sibenden jesus sirach

[bl. 79] Gleicht auf der schüel.

Antoni caspar langen schlagweis Nach | dem paulus noch
 schnawffen ware

Lang osterweis ringswantl Paw | lus ephesios am andren
 schriebe

Gleicht zum 2 mal.

Antoni freyen folzen Das siebenzehent in actis

Lang osterweis ringswantl Das | ir den forhin haiden seit
 gewesen

Vnd das schuelkainath hat Antoni Fibinger
 vnd den krancz Hans Lang gewunen. — Die
 par an der zech.

Jacob Sailer kurzen müngling Es schreibt herodotús

Zan henweis wolfran Wer hie mit fried thuet leben

Hans Walter feyelweis folzen Ein poses weib
 Wastl Hil: steigweis hans pogners Ein schuester in aim
 dorffe sas
 Wastl Copicz steigweis pogners Zw wuczeldorff ein pawer
 sas
 Jünger kurzen sachsen Mose schreibet in seinem fünften
 puech
 Schueknecht silberweis sachsen Mi | sosternon genande

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer reuter th. fulsac [!] Als ein walfart
 Hans Norling silberweis saxsen Herlich ein kauffman sase
 Hans Walter radweis fraw: Lucas spricht clar
 [bl. 80] Jacob Sailer schiller In sicilia ware
 Hans Norlinger abgespiczten cunrat von würcz: Als man
 simson

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailer ge-
 wunen, schuelgelt stet an 8 & zv zalen. —
 Singschüel auf suntag jüdicā [12. März 1559]
 lang gemes.

Jacob Sailer langen th. eyslinger Esaias spricht o dw haüs
 Wastian Copicz suessen vogl Als cristüs vnser herre
 Nagler gael verschrenckten peczen Hort wie cleglich vnd
 hart außschreit
 Sigelein glasw. hans vogel Im | ersten micha der prophete
 Mathes Schneider gulden th. hans sachsen Das fünfzehent
 in exodo
 Fricz Feselman hohen folzen Hort als simson veriet sein weib

Gleicht auf der schüel.

Erhart Nagler korweis folzen Es süngen
 Jacob Sailer laiton örth Als cristüs gen jerusalem
 Mathes Schneider vberlangen hans vogl Drey kunig israhel

Die par an der zech.

Sigelein grüntw. frawenlobs Nach cristi gepurt hündert
 virzig jare
 Fricz Feselman grunt weis fraw: Es wonet ein schilt kröt
 pey einem prünen

[bl. 81] Vnd das schuelkлайнат hat Mathes
Schneider gewunen den krancz Jacob Sailer,
den zechkrancz aber hat der Sigelein, vber-
schues plieben nullo. — Singschuel auf den
ostertag [26. März 1559] kurz gemes.

Feit Feselman vnpekanten th. nestler Als salomon volendet
Hans Lang langen schlagw. caspar wirt Der suesen prot
am ersten tage

Hans Walter laitan nachtigal Es schreibt marcús
Jacob Sailer fridweis walthas fridl Nachdem cristús er-
standen ware

Antoni Fibinger gsanckweis hans sachsen Ad | romanos am
achten ret

Gleicht auf der schuel.

Feit Fesselman langen eyslinger Jeremias am fünften spricht
Hans Lang gflochten caspar peczen E | zechiel spricht durch
den geist

Jacob Sailer langen th. mayenschein Als der hüngrer nam
vberhant

Gleicht züm anderen mal.

Veit Feselman langen th. mayenschein Danckt dem herren
er ist freuntlich

Hans Lang gflochten peczen Er | legt ine nún auf der erd

Vnd das schuelkлайнат hat Hans Walter
vnd den krancz Veit Feselman gewunen. Die
par an der zech.

Jacob Sailer vergessen thon frau: Diocletianús der wart
geporen

[bl. 82] Jörg Weber paümth. folzen Matheús schreibet clare
Michel Vogl kurzen regenpogen Als vor zeitten die starken
riesen

Daubelein vergolten wolfran Zw múnichen da sase

Friczlein pluweis michel lorencz Johannes an dem zwain-
zigisten sein

Klein zuegweis frauen lob Zw maylant sas ein docter vn-
geleret

Ponlein lerchen weis kamacher hainerl Nach des herren
vrstent
Wastian Hilprant prieff weis regenpogen In dem elsas von
rappenstain nit ser weit

Vnd den krancz hat Jacob Sailer gewünen
schuelgelcz plieb ueber 1 ort vnd 1 fl. — Sing-
schüel auf suntag cantate [23. April 1559]. Das
lang gemes.

Erhart Nagler verholen th. fricz zorn Matheus vns peschreibet
clar

Bastl Copicz gsangw. hans sachsen Der herre got zv mose
sprach

Jorg Weber newen th. hans sachsen In dem andren spricht
barüch der prophet

Pewtler laiton nachtigal Heilliger gaist

Hans Zwirner vnpenanten zorn In der andren am virden
spricht

Fricz Feselman engelw. vogel Nachdem aber der sabat war
vergangen

Mathes Schneider laiton frawenlobs Es schreibt marcüs
Jacob Sailer gsangweis sachsen In | der andren philipenses
[bl. 83] Antoni Fibinger plosen th. michel herwert

Gleicht auf der schüel.

Hans Zwirner vberlangen sachsen Paw | lüs ad ephesios
hat peschrieben

Jacob Sailer vberlang hans vogl Im zwolften caput nün

Die par an der zech.

Sigelein fewerweis leschen Vor langer zeit zv bamberg sas
. gesch[i]eden nachtigal Hort wie in engelande
. lilgen weis vogl Als dauid der kün held

Vnd das schüelkainat hat Hans Zwirner
vnd den krancz Jacob Sailer gewünen, aber
den zechkrancz der Sigelein schuelgelt plieb
ueber 0. — Singschüel auf den pfingstag
[14. Mai 1559] anno 1559.

Fricz Fesselman siessen th. fogel In dem ailften capitel
 Feit Feselman zuegweis fricz zorn Da | cristus auferstanden
 ware

Hans Lang langen schlagw. caspar wirt Do | der pffingstag
 erfuellet ware

Jacob Sailer langen nachtigal Nachdem die junger allesander

Erhart Nagler gsanckweis saxen Nachdem das ewangelion

Hans Walter korweis münich von salzpürg Dreyerley werck
 der heilig gaist

Gleicht auf der schüel.

Feit Feselman laiton hermann örtl Das ain vnd zwainzigist
 mit nam

[bl. 84] Hans Lang mayenschein langen th. Der herr zv
 jeremia sprach

Hans Walter laiton herman ortl Johannes appocalipsis

Gleicht das ander mal.

Feit Feselman laiton herman örtl Praiten die kleyder an
 die stras

Hans Walter langen saxen Cristus hat auferwecket

Gleicht das dryt mal.

Walter fridweis baltas drexl Mose im funften puch pe-
 richte

Fesselman laiton herman ortels Aus der vnmunding seugling
 münd

Vnd den dauid hat Hans Lang vnd den
 krancz Veit Feselman gewünen. — Die par
 an der zech kurez gemes.

Jacob Sailer guelden marnen In norwegen ain künig sas

Erhart Nagler kürzen vogel Plinius der weis thüet pekant

Hans Walter schwarzen klingsor In ainem dorff starb ein
 alt weib

Fricz Feselman fayel weis folzen Ein cardinal

Michel Ailffer spiegel th. erenpoten Drey prueder hilten mit
 einander hawse

Siglein grüntweis frauenlob In der stat wien vor zeit ein
 purger sase
 Hans Zwirner hohen th. ketner Ein jungling wart vertrieben
 Ponlein romers gsangweis Zw athen sas ain künig der hies
 pandeon
 Jung Kraenfús romers gsangweis Ein riter wonet in
 prüü[n]cia dem lant

[bl. 85] Gleicht an der zech.

Jacob Sailer rossen th. hans sachsen Kaiser otto der drit
 mit nome
 Hans Walter rewter th. fulsack Als ein walfart
 Fricz Feselman lilgenw. hans vogel Es pegabe sich das
 jesús

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailer ge-
 wúnen schuelgelt plieb vberschues 1 fl 1 ort.
 — Singschúel auf sountag vor viti [11. Juni
 1559] das lang gemes.

Erhart Nagler neuen th. hans sachsen Als móse furt das
 volck von ysrahel
 Frólich laiton frauenlob In der ersten
 Mathes Schneider vberkronten th. wilden In exodo ge-
 schrieben stet
 Wastl Copicz júnge thon des francken Das virzigist[e]
 Hans Grüser verporgen th. fricz zorn Am sechzehenden
 spricht lucas
 Fricz Feselman rebenw. hans fogels Als die sintflúes nam
 ent
 Antoni Fibinger leben w. peter flaischer Es saget jeremias
 der prophete

Gleicht auf der schúel.

Mathes Schneider vberlangen th. sebastian wilden Lob | den
 herren o dw mein sel
 Wastl Copicz kettenw. hans folzen Am ain vnd virzigisten
 schon
 Hans Grüeser vberlangen th. hans vogl Der | ander kung
 achab

Antoni Fibinger marth[in] meczger verporgner th. Es saget
ein schöne gleichnüs

Vnd das schüelkлайнат hat Hans Grüeser
vnd den krancz Mathes Schneider gewünen.
— [bl. 86] Die par an der zech.

Erhart mayenweis jorg schillers Ewlenspiegel kam auf ein
schlos

Jacob Sailer hoffton cünrat von würczpürg Zw augspurek
sas ain puerger reich

Veit Fesselman hoffton müglings Athamanes ains kün[i]gs sün
Fricz Feselman paumb th. folzen Matheüs schreibet clare

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer verschrenckten peczen Nach dem man fünf-
zehündert jar

Feit Feselman gulden th. hans sachsen Nachdem vnd joachim
alt war

Fritz Fesselman marnen creücz th. Johannes in der ersten
schrieb

Vnd den krancz hat Fricz Fesselman ge-
wünen, schuelgelez plieb ueber 0. — Sing-
schüel auf sünitag nach Kiliani [9. Juli 1559]
das kurecz gemes.

Jörg Frólich dailten nachtigal An dem achten peschreibt
marcüs

Jorg Weiber [!] in dreyen vberlangen thönen Drey|feinde het
Hans Lang newen th. hans sachsen Am fünften capitel
schreibt matheüs

Anthoni Wi[binger] 4 hauptthonen Funferley wunderwerck
thet cristus hie auf ert

Schlosser langen th. regenpogen Johannes an dem sechsten
schriebe

Hans Zwirner plosen th. michel herwarecz Crist[us] der spricht
das himelreich

Hans von Nór[ling] gulden dagrais [!] jeronimus draboltz
Mat|theüs vns auf weiset

Fricz Fesselmon plosen th. michel herwart

[bl. 87] Erhart Nag[ler] engelweis hans fogl Als sara abraham
gar nichts gepare

Die par an der zech.

Mathes Schneider junckfraw weis des wilden Das drite
schreibt lucas

Hans Grueser hulzings hagelweis Zwo frawen in ains webers
Fricz Fesselman Ein wuchrer war gestorben [hauß

Gleicht an der zech.

Mathes Schneider mayen plümweis schwarczpatch Vnd an
das ort

Hans Grüeser Marcüs schreibet am sechsten sein

Vnd das schuelkлайнat hat Hans von Nor-
ling vnd den krancz Fricz Weidendorffer [!]
vnd den zechkrancz Hans Grueser, schuelgeltz
2 h 25 ſ. — Singschuel aufsuntag vor laurenti
[6. Aug. 1559] das lang gemes.

Fricz Feselman fluchtweis des wilden Nachdem simson pereit
Jung Wal Das virzehent

Jorg Weber nas gesangweis wilden Die wa sol nemen reicht
Erhart Nagler gulden schalweis wilden Nach|dem die philister
gemein

Feit Feselman wilden th. des wilden Das sechzehent

Ponlein langen th. des wilden Als delila das weibe

Mathes Schneider kronten th. des wilden Als delila
petrogen war

Anthoni Fib: vberlangen wilden Nachdem die philister pereit

[bl. 88] Walter H: vnpenanten zorn Als cristüs hing pis in
den dot

Jorg Frölich laiton frawenlobs Lucas schreibt clar

H: Grüeser engelw. müelners Matheus am siebenzehenden
clare

Friczlein hohen gartweis Frewet eüch mit jerusalem der stat
Spörl freyen th. folczen

Gleicht auf der schüel.

M: Schneider vberlangen sachsen Er|zürn dich nit spricht
daüid ab dem pösen

Hans Walter laiton örthl Als ein jungling zv jesw trat
 Jörg Frolich vberlangen vogel Das ander gesez aus der rütt
 H. Grüeser laiton ortl Johannes apocalipsis

Die par an der zech.

Mates Schneider grüntw. frawenlobs Ein künig in lidia dem
 land sase
 Ponlein vergessen frawen: Als pir[i]teus nam sein hipp[o]-
 Jörg Weber kürzen nünenpecken Anzeigen [tome
 Anthoni Als kunig josaphat
 Jünger gulden canczler Im drey vnd zwainzigisten
 Engel in der hagenpluet fraw: Lucas vns zaiget ane
 Fricz Feselm[an] Hort was geschach vor langen zeiten
 Feit Feselm[an] rosen th. sachsen Matharsi der sagt eben

Gleicht an der zech.

Mathes Sch: laiton fraw: Es schreibt marcús
 [Blatt 89 fehlt infolge falscher Zählung des Hans Sachs; bl. 90]
 Feit Feselman regenpogen laiton Als künig xerxes ein gros
 heer

Vnd das schulklainat hat Hans Walter
 vnd den krancz Hans Grüeser gewunen, aber
 den zechkrancz Mathes Schneider vnd plieb
 vber 45 d. — Singschuel auff süntag nach
 egidi [3. Sept. 1559] das kürcz gemes.

Frolich klingenden th. sachsen Lû | cas am neünden sagt
 in der geschichte
 Erhart Na[gl]er] gartweis jero: schmid Esaias am ailften
 spricht ein rüet
 Hans Grueser korn plüe hans. v. norling Dancket dem
 herren vnd rueffet sein namen on
 Jorg Sporn reuter thon Johanes clar
 Zwirner fogelw. hans vogls Warumb doben die haiden
 Ponlein schneweis Als jesús zug vil volckes nach
 Michl Vogl engelweis vogl Als sawlus zerstreuet die gottes
 g(e)meine
 Mathes Schneider langen mügling Nach dem antiochus
 gewon jerúsalem

Paul Kelner fridweis waltas fridl Lucas spricht an dem
zweyten capitel

Antoni Fibi: linden th. traibolcz Esaias zaigt on

Die par an der zech kurz gemes.

Hans Grueser spigel th. frawen lob Als man gewon roma
die stat

Frolich kürzen th. sachs Nûn hört zw ain wunderlich dat
Ponlein Ein kaiser riett durch ainen walt

[bl. 91] Hans Zorn Dantes zw florencz ein poet
Michel Vogl marners hoffton Zv rappers weil da ligt ein dorff
Mates Schneider glasweis vogels Man list in der romer
geschichte

Simon Fell silberw. sachsen Ein künig war genande
Hainrich Durch esopum ist vns peschrieben

Gleicht an der zech.

Ponlein radweis lieben von gengen Hanno ein fuerst zv
carthago

Michel Vogl alment des stohn Vom felde kam ain alter
Hans Grueser jungling weis ottendorffer O | uidius [man

Vnd das klainat hat Erhart Nagler vnd
den krancz Antoni Schreiner [d. i. Fibinger]
gewunen, aber den zechkrancz der Ponlein
vberschus 9 $\frac{1}{2}$. — Singschüel auf suntag vor
michaeli [24. Sept. 1559].

Mathes Schneider langen th. mayenschein Als der hünger
nam vberhant

Elias Werner engelweis vogl Paulus der spricht nûn seit
stark in dem herren

Jorg Weinpe: gulden schlagweis nunenpecken Hab achte
Feit Feselman langen nunenpecken Crist | us am sechsten
sprichte

Antoni Fib: langen eyslinge[r] Als jacob wonet in dem land
[bl. 92] Hans Grueser krönten düller Hort sich pegab nach
deme

Paul Keller verholen th. Herr vnser herscher wie herlich
Pongracz Jörg krönten düller Hört sich pegab nach deme
. Nach dem die zeit nûn kome

Die par an der zech kürcz gemes.

Paul Keller Das acht vndreisigst sirach räuwch
 Erhart Nagler silberweis sachsen Ein | kaiser sas zw rome
 Antoni Fibinger verkerten th. Ein wolff der fand zw vesper
 Jorg Weinperg: römers gesangweis [zeit
 Elias Werner silberweis saxen So | lon ainer der sieben
 Veit Fessel: kurzen nunenpecken Der herre
 Hans Lang kürzen mügling Ein payer mit aim schwaben züg
 Mates Schneider schwarzen vogl Zw sträubing sas ein
 reicher wirt

Gleicht an der zech.

Paul Kellr dailten nachtigal Nach dem cristüs erstanden was
 Elias Wer: fridweis baltas fridl Zw ingolstat im payerlande

Vnd den zechkrancz hat Elias Werner ge-
 wünen, [bl. 93] aber das schüelklainat hat
 Pongracz Jörg vnd den schülkrancz Hans
 Grueser gewünen, schulgelt plieb nichs vber.
 - Singschüel auf sünitag vor martini [5. Nov.
 1559] kürcz gmes.

Bastian Ko: abgeschieden schweinfelder An | dem fünften
 mit grawse
 Fricz Fesselman kronen th. frawen: Nach dem jesüs
 Mathes Schneider newen th. hans sachsen Nach dem paulus
 durch den heilligen gaist
 Jörg Weinperger frölich morgen weis schwarczpach Got auß-
 erkoren
 Erhart Nagler glasweis hans fogels Fro | locket ir völker
 mit henden
 Bastian Hilprant langen nachtigal Im zwainzigsten capitel
 Fricz Weidenhoffer gulden fogelgsang Das fünfzehent thüet
 sagen
 Hans Grueser straffweis folzen Wer seim nechsten thüet
 leyen

Gleicht auf der schüel.

Weidenhofer guelden fogelgsang Lucas schreibet lobsame
 Bastl Kopicz langen ottendorffer Der kung jerobeam

Fricz Fesselmon laiton örtl Der herr zv mose sagt also
 Jörg Weinperger langen ton h s[achs] Cristüs hat aufferwecket
 Erhart Nagler langen schlagw. caspar wirten [bl. 94] An |
 dem achzehenden capitel
 Hans Gruser langen mayenschein

Vnd Jörg Weinperger hat das schüelklainat
 vnd Fricz Feselson den krancz gewünen. Die
 par an der zech.

Hans Grüeser osterw. fricz ketners Sabellicus peschreibet
 als theba die stat
 Mates Schneider vergessen fraw: Es want ain kunig in
 Paul Keller dailthon folczen Im payer lant [egipten lande
 Hilprant rosenth. hans sachsen Vor zeit ein appodecker sasse

Gleicht an der zech.

Paul Keller rosenth. hans sachsen In cento nouella ich lase
 Bastian Hilprant radw. lieben von gengen Ein mal da ging
 auf grüner waid

Vnd den zechkrancz hat Paul Kelner ge-
 wünen, schüelgelez plieb 0 úeber. — Sing-
 schüel auf süntag nach andre [3. Dec. 1559] das
 lang gemes.

Ein jünger im gefangen th. Nach dem gefangen wart petrüs
 Hans von Norl[in]g vnpenanten zoren Lucas schreibt im
 achten capüt

Spörl Jörg vnpenanten zoren Hört der wie der prophet jona
 Hans Lang engelw. vogl Lucas am fünften spricht als auf
 ain tage

Hans Grüeser newen sachsen Johannes an dem virzehenden
 spricht

[bl. 95] Paul Keller schranckw. folzen Wol aúf mit meiner
 stim zv got

Schueknecht laiton frawenlobs Es schreibt marcüs
 Frembder langen th. nachtigal Matheus schreibt lobsame
 Fricz Weiden: rebenw. vogels Nach dem predigt paulüs
 Jacob Sailer in dreyen thonen Drey | plind cristüs er-
 lewchtet hat

Gleicht auf der schüel.

Hans v: Nörling vberlangen sachsen O | ir kinder seit den
 eltern ghorsame
 Jacob Sailer vberzarten frawenlob Der | ander fein

Das se[h]uelkainat hat Hans von Nörling
 vnd den krancz Jacob Sailer gewünen. — Die
 par an der zech.

Panczermacher fein th. walters Johannes de monte villa
 junckfraw w. wilden Es peschreibet lucas
 Hilprant vergessen th. fraw: Als orion gar ain peruembter
 jeger
 Hans Lang spigelth. erenpoten Ein pecken knecht der peichtet
 ainem pfaffen
 Weinperger Eins mals ain pauren knecht

Vnd Wastian Hilprant hat den zechkrancz
 gewunnen, vberschües wart in der rechnung
 pegriffen, nemlich 1 fl 20 ſ auf den tag ge-
 schehen das gancz jar. — [bl. 96] Singschüel
 auf den weinacht tag anno 1560 [Montag den
 25. Dec. 1559] das kürcz gemes.

Hans Grüeser fraidweis hans von mainez Am neünden spricht
 esaias
 Erhart Nagler plosen th. michel herwart Lúcas im ersten
 capitel
 Hans Zwirner engelw. hans vogl Lucas in dem andren caput
 anfinge
 Jacob Sailer fraidw. jorg schechner Da | jesus war geporen
 weit
 Antoni Fibinger plosen michel herwart Mat | heüs spricht
 am andren sein
 Hans Walter laiton nachtigal Es spricht lucas
 Mates Schneider küpfer thon Frewt euch ir cristenlewte

Gleicht auf der schüel.

Jacob Sailer langen th. hans sachsen In judea pekande
 Antoni Fib: kurzzen schlagweis Das |

Die par an der zech.

Panzermacher vergolten wolfran Ein alt weib frue ausginge
 kurczen matheus wilden Thue nûr peystant
 Mathes Schneider froschweis fraw: Zw androuella in der stat
 H. von Norling romers gsangweis Nachdem die stat jeru-
 salem zerstoret war
 Hans Walter feyelweis folczen Ein schönes weib

[bl. 97] Vnd das schuelklnainat hat Antoni
 Fibinger vnd den krancz Jacob Sailer ge-
 wûnen, den zechkrancz hat Hans Walter, vber-
 schûes plieb 2 gülden 1 ort. — Singschûel auf
 obersten [Samstag den 6. Jan. 1560] das lang
 gemes.

Jorg Frôlich abgeschieden schweinfelder Lucas nach leng
 anfige

Hans Gruoser hohen folczen Das vir ûnd zwainzigiste sûech

Hans Lang verholen thon Als salomo auf pawet het

Michel Fogl schranckw. folczen An seinem ailften spricht
 lûcas

Erhart Na: newen th. sachsen Als mose ausfuert das volck
 israhel

Jorg Spôrl sûmerweis hainrich endres An dem zwelften

Panzermacher hohen th. onopheri Ecechiel [peschriebe

Jûnger newen th. sachsen Matheus schreibet an dem driten sein

Jorg Weinperger glasweis vogel Im | ersten micha des
 prophetten

Hans Walter engelweis vogl Lucas peschreibet im andren
 capitel

Gleicht auf der schûel.

Hans Grûeser vberlangen hans sachsen Er | zûrn dich nit
 spricht dauid ob den pösen

Hans Lang vberlangen eyslinger Ab | raham dem

[bl. 98] Jorg Weinperger langen mayenschein Als der hunger
 nam vberhant

Die par an der zech.

Jorg Frôlich fewerweis leschen Zw kalter winter zeit

Erhart geschieden thon Ein wunderlich histori

Ponlein Vor zeit war in der stat roma
 Michel Fogl kurz wolfron Vor jaren sas ain fuerst am reine
 Hilprant kürzen nunenpecken Im lande
 Jacob Sailer gulden marnier Als vlises von troya schied
 Walter gruntweis Ein junger man der nam ein alte frawen
 Patenotrer Johannes de monte villa

Gleicht an der zech.

Jörg Frölich laiton frawenlob In der ersten
 Erhart Nagler lerchenweis Es spricht kunig dauid
 Ponlein lerchenweis Nach des herren vrstent

Gleicht zumb andern mal.

Ponlein lerchenweis hainrich endres Da wart aufheben in
 Erhart Nagler verschrenckten caspar peczen Als man vir
 zehen hundert zelt

Vnd das schüelkainat hat Hans Lang, den
 schüelkrancz Hans Grüeser gewunen, den zech-
 krancz aber Jörg Pangraz, [bl. 99] schuelgelt
 plieb vber 52 ſ . — Singschüel auf den gulden
 sūntag in der fasten [10. März 1560] das kurez
 gemes.

Wiegelein im gefangen th. hans vogl Als ysrahel gefangen lag
 Erhart Nagl[er] langen schlagw. caspar wirt An | dem ach-
 zehenden capitel

Knapp plūmw. paul schmid Do | jesus der herr fuere vber
 mere

Hans Grüser straffweis folzen Als josua ein nūme

Antoni praun herbstweis

Jörg Weber verholen thon Herr vnser herscher wie herlich

Paul Keller newen sachsen Nach dem vnser heyland

Gleicht auf der schuel.

Hans Grueser laiton örtl Johannes apocalipsis

Antoni Fibinger freyen th. folzen Das siebencechent[!] in actis

Die par an der zech.

Ponlein kurezen regenpogen Als pawsanius der gros
 mechtig

Michel Vogl grünt weis fraw: Zw aügsbürg da het ein doctor
 ein weibe
 Jacob Sailer kelberw. hans haiden Aus norwegen hatingus
 der gros fuerst

Gleicht an der zech.

Ponlein schwarzen vogl [bl. 100] Dagobertüs ein künig alt
 Michel Vogl hohen folczen Hort wie in dem andren lúcas
 Jacob Sailer frischen vogl Ein mesner in aim dorffe sas

Gleicht züm andern mal.

Jacob Sailer rewter th. cúnz fúlsack Als ein walfart
 Michel Vogl lilgenweis vogl Es pegabe sich das jesüs

Vnd den schuelkrancz hat Antoni Fibinger,
 aber das schüelklainat hat Hans Grueser ge-
 wunen vnd den zechkrancz Michel Vogl, 15 &
 schüld gelassen. — Singschüel auf judica 1560
 [31. März 1560] das lang gemes.

Michel Vogel im geflochten th. caspar peczen Der ewangelist
 matheüs

Mathes Schneider parat rayen Nachdem dauid zw seiner zeit
 Jorg Weinperger langen walter Der | heilig früm prophet
 esaias

Six Nadler langen nachtigal Esaias hat prophezeit
 Adam Puschman in den vir haubtonen Funfferley werck
 so thet cristus albie auf ert

Jacob Sailer engelweis hans vogl Nach[dem] kunig saul
 nider lag im streiten

Anton Fibinger engelweis vogl Exodi am dreyzehenden
 capitel

[bl. 101] Vnd den dauid hat Antoni Fibinger
 gewunen, Mathes Schneider den krancz vnd
 Wastian Hilprant den zechkrancz. Die par
 an der zech gesungen.

Michel Vogl danheusers hofton Pey rapers weil da ligt
 ain dorff

Bastian Hilprant im eren th. Im niderland war ein gwonheit

Die singschüel am ostertag [14. April 1560]
kurcz gmes.

Antoni F: verwirtten th. hans vogl In exodo geschriben stet
Jacob Sailr abgeschieden schweinfelder Jo | hannes schrei-
bet clare

Hans Grüeser langem thon nachtigal Marcús am lezten
thüet peschreiben

Veit Feselman zuegweis fricz zorn An dem dag der vrstent
des herren

Michel Fogl plübeis [!] michel lorencz Am abent am selben
sabat

Adam Püschmann pewerten th. sachsen Hort drey fruecht
der vrstent cristi

Gleicht auf der schüel.

Jacob Sailr langem th. mayenschein Als der hüngrer nam
vberhant

Hans Grüeser langem th. eyslinger Got hilf mir wan die
wasser sind

Vnd das schüelkainat hat Hans Grueser
vnd den krancz Jacob Sailer. — [bl. 102] Die
par an der zech.

Antoni Fibinger kurczem nünenpecken Es saget

Michel Vogl kurczem regenpogen Als vor zeiten die alten riesen

Adam Püschman hulczing hagelweis In esopo ich glesen hon

Jorg Weber paümth. folczem Mathes schreibet clare

Paul Keller kurczem regenpogen Valeriús maximús schreibe

Mathes Schneider junckfraw w. des wilden Es peschreibet lúcas

Veit Weber hönweis wolfran Zw rottenwerck da sasse

H . . . plüton stollen Ein pauer thet pey seim sün hainczem
schicken

Jorg Wildnatl: gründweis frauenlobs Zw regenspurg ein
reicher purger sasse

Gleicht an der zech.

Vogel graben regenpogen Es schreibt mose

Mathes S: mayen plümweis schwarzen: Kam on das ort

Veit Weber frewdweis hans von maincz Es saget aber ein
gleichnús

Vnd den krancz hat Veit Weber, schuel-
gelt plieb 73 ſ par gelt. — [bl. 103] Singschüel
aufden 4 suntag nach ostern [12. Mai 1560] das
lang gemes.

Mathes Schneider newen th. hans sachsen Nach dem paulus
durch den heilligen gaist

Paul Schmid engelweis hans vogels Lucas am fünften schreibt
an einem tage

Jorg Frolich laidon frawenlobs In der ersten

Paul Kelner dailten nachtigal Nach dem erstanden war

Jorg Hartman guelden schlagweis nünenpecken Hört singen

Wastian Copicz engelweis vogl Lucas am fünften vns pe-
schreibet clare

Antoni Fib: Mose schreipt im ailften am fünften puch
Fricz Feselman lilgen w. hans vogels Es pegabe sich das
jesüs

Spörl glasweis vogl Im | ersten micha des prophetten

Adam Puschman zehar weis nünenpecken O herre dw pist
woren

Jacob Sailer langen eislinger Esaias spricht o dw haüs

Gleicht auf der schüel.

Antoni Fibinger langen velt weis michl vogl Da der haubt-
man aus siria

Fricz Feselman laiton Der herr zv mose sprach also

Jacob Sailer vberlangen vogel Im | zwelften caput klüeg

[bl. 104] Die par an der zech.

Jorg Hartman abgeschiden schweinfelder In | der apostel
geschichte

Bastian Copicz fein th. walters Johannes de monte filla

Mathes Schne: grüntweis frawenlobs Ain künig in india sase

Gleicht an der zech.

Frólich dailten nachtigal An dem achten peschreibt marcüs
Bastl Copicz hofton cúnrat von würczpürg Als dauid kunig
worden war

Mates Schneider gulden th. saxon Das funfzehent in exodo

Jorg Hartman Wer hie gotselig wol wil leben

Gleicht zúm andern mal.

Jörg Frólich dailten nachtigal Vnd der gepot dem saget an
Bastian Copicz reuter th. kúnz füelsack Hórt wie man list

Das schüelklainat hat Jacob Sailer vnd
den krancz Antoni Fibinger gewünen, aber
den zechkrancz Bastian Copicz, schuelgelt
plieb ueber 23 λ — Singschüel auf den pfings-
tag [2. Juni 1560] kürcz gemes.

Antoni Fibinger schlagweis linhart nünenpecken Der herre
Hans Lang engelweis vogl Johannes schreibet an dem
sechzehenden

Paul Schmid gsangw. hans sachsen Lü | cas in der apostel
gshicht

[bl. 105] Hans Grúser suesen vogl Als nún der pfingsten
tage

Jorg Hartman abgeschieden schweinfelder In | der apostel
gshichte

Hans Walter pewerten th. hans sachsen Drey sún(e)d straffet
der heillig geist

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang geflochten th. caspar peczen E | cechiel spricht
durch den geist

Paul Schmid osterw. ringsgwant Do | jesus anredet das
volck gemeine

Hans Grúsr langen mayenschein Nach dem kun[i]g dauid
war alt

Die par an der zech.

Antoni Fib: in der froschweis fraw: For alters war in der
stat rom

Adam Púschman spigelton fraw: Ein spigel glas hat die natúr

Jacob Sailer grüntweis fraw: Als gayús mariús thranisiret

Michl Vogl harder súesen thon Als alexander magnús zwege

Bastian Copicz gulden wolfran Als der gros starek ries
aqúinús

Hans Wal[t]er hagelweis hüelzings Es fuer ein junger pawer
stolcz

Hilprant spigelton erenpoten Ein kaufman wolt zv nürnberg
 aus der state
 Lorencz Pfaff vergolten th. wolfran Zw mûn[i]chen da sase
 Jorg Har[t]man grünt weis Ein alter man der nam ain jünge
 frawen
 [bl. 106] Paul Keller Hört der prophet esaias
 Fricz Fessel: Als ain mal kranck ein pawer lag

Gleicht an der zech.

Antoni Fibinger rossen th. sachsen Am poden se vor jaren sas
 Walter radweis frawenlobs Lucas spricht clar

Vnd das schuelkainat hat Paul Schmid
 gewünen, vnd den schulkrancz Hans Lang,
 aber den zechkrancz Antoni Fib[inger], schuel-
 gelt plieb ueber 7 h 8 δ . par gelt. — Sing-
 schüel auf süntag nach petri [30. Juni 1560] das
 lang gemes.

Zwirner linden thon jeremias traybolt Am fünften osea
 Mathes Schneider mayenschein Als der hüngr nam vberhant
 Jorg Frölich lerchen weis Lucas peschreibet clar
 Jorg Hartman raysing fraidweis Im | funften luca find wir das
 Hans Walter corweis münchs Dreyerley werck der heillig geist
 Fricz Fesselman hohen th. folzen Nach dem der heillig
 gaist gesant

Antoni Fibinger frawen thon Wer wissen wil auf erden
 Drüncken Kürsner langen schlagw. schmid [?] Nach | dem
 paulus noch schnauffen ware

Gleicht auf der schüel.

Hans Zwirner verseczten thon In | dem sechsten capitel vns
 clerlich pericht
 [bl. 107] Jorg Frölich vberlangen hans vogl Joas ging auf
 ins kricht
 Hans Walter laiton herman örth Ein jungeling zv jesw drat

Die par an der zech.

Ponlein kronten thon düllers Nach dem philippus kame
 Fricz Fesselmon jünckfraw w. hans vogl Ein mon der het
 ain pôses weibe

Item das schuelklainat hat Jorg Frolich vnd den krancz Hans Walter gewunen, aber den zechkrancz der Ponlein, schuelgelt plieb vber 25 δ . — Singschuel auf sūntag nach jacobi [28. Juli 1560] das kurz gemes.

Ein Fremder in der rebenweis hans vogel
 Mathes Schneider engelweis mülers Josua thuet am sechsten
 vns pekande
 Fremder schlecht langen (regenpogen) nachtigal Da got von
 hinen wolte füren
 Wolff Stecher lerchen weis Ich wil erheben dich
 Bastian Copicz örtels laitton Gedenck o herr wie es vns get
 Jacob Sailer osterweis ringsgwant Da | stephanús in des
 gaistes krafte
 Michel Vogl Als saulus zerstrewet gottes gemeine
 Der jung wal Als paulus het dūrch gangen
 Niclas von Sūlcz morgen w. hans sachsen Nūn hōret den
 psalmisten
 [bl. 108] Adam Puschman gsangweis sachsen Das | sechzehent
 im richterpūech
 Hans Lang gartw. jeronimus schmid Am funff vnd zwain-
 czigen jeremias
 Hans Walter vnpenanten zorn Als cristus hin ging in den dot
 Antoni Fibinger freyen th. folczen Jo | hannes appocalipsis
 F: Feselman wilden th. von augspurg Nach dem simson der . .

Gleicht auf der schuel.

Mathes Schneider im wilden thon In exodo geschriben stet
 Niclas von Sūlcz langen eislinger Joseph der wart gefūert
 hinab
 Adam Puschman langen nūnenpecken Zūm anderen auch kome
 Hans Lang mayenschein langen Der her zv jeremia sprach
 Hans Walter laitton ortls Johanes apocalipsis

Vnd das klainat hat Antoni Fibinger gewunen, vnd den krancz Niclas v[on] Sūlz gewūnen. Der zechkrancz gemerckt.

Adam Puschman henweis wolfran Auianús thuet sagen
 Jorg Frolich da[i]lten folczen Es sas ein pawer pey dem wein

Mates henweis wolfran Ains mals thet aine fragen
 Michel Fogl hüelczinger Zw der newburg in düergner land
 Ballein küerczen mügling Gen franckfurt ain zanprecher kam
 [bl. 109] Ein frembder kürczen mügling Zw popenrett ein

pfarrer sas

Ein Frembder hönweis wolfran Got grues eüch singer alle
 F. Feselman grüntweis frawenlob Es wont ain schiltkröt

pey eim prünen

Bastl Hilprant kleweis Ein edelman in francken sas
 Hans Lang kurczen mügling Als ein altes weib sterben solt

Gleicht an der zech.

Adam Pusch: graben regenpogen Ein edelman in francken sas
 Hans Lang radweis frawenlob Hört matheüs.

Gleicht züm 2. mal.

Adam Püsch: graben regenpogen Eins tags ging er widerüm
 Hans Lang radweis frawenlob Auß dem pehent [in

Vnd den zechkrancz gewün Hans Lang,
 schüel gelt plieb nichts ueber. — Singschüel
 auf suntag nach partelmey [25. Aug. 1560].

Jacob Sailer gefangen th. hans vogl Als israhel gefangen lag
 Michel Vogl kronten düller We denen die da zihen

Kursner im pewerten th. sachsen Im siben vnd dreysig[i]st
 der psalmist

Niclas v. Sulcz gulden th. hans sachsen Jesus cristüs in dem
 anfang

[bl. 110] Jorg Frolich im dailten nachtigal In dem achten
 schreibet marcüs

Hans Lang newen th. hans sachsen Am fünften capitel
 schreibt matheüs

Mathes Schnei[der] starcken nachtigal Nach dem joseph
 war herre

Frembder radweis frawenlobs Der heillig geist

Frembder engelweis mülners Matheus am sibenzehenden clare

Gleicht auf der schüel.

Niclas Sülcz vberlangen sachsen Jo | hannes appocalipsis
 am virden

Jorg Frolich geflochten caspar peczen Der | ewangelist
matheus

Das klainat gewün Hans Lang, vnd den
krancz Jorg Frölich. Der zechkrancz.

Mathes Schneider gulden marnier Jüstiniüs der thüet vns
pekant

Michel Vogl danheusers hoffton Pey rapersweil da ligt ain
dorff

Ponlein vergessen frawenlob Als piritheus nam sein hipo-
thame

Antoni Fib: schwarzen vogl In schimpf vnd ernst so list
man das

Nielas v. S. gruntweis fraw: Ein alter man der het ein
alte [!] frawen

Vnd den zechkrancz hat Michel Vogl ge-
wünen, schüelgelez plieb über 0. — Singschüel
auf süntag nach mathey [22. Sept. 1560] das
kurcz gemes.

[bl. 111] Michel Vogl gsangweis hans sachsen Am | ersten
tag der .suessen prot

Mathes Schneider knabenweis paul schmid Das fünffzehent
thüet sagen

Hans Zwirner geflochten th. caspar peczen Der | wein pe-
treügt den stolzen man

Jacob Sailer schranckweis folczen Es pegab sich im ersten jar

Nielas v Sülcz knabenweis paul schmid Ir himel lobt den
herren

Jorg Frolich langen nachtigal Mein kind wilt gottes diner
seine

Ein Fremder langen nachtigal Als der heilig gaist war
gesendet

Die par an der zech.

Caspar Schacz strengen vogel Aus denmarck füer in enge-
lande

Jorg Frolich grüntw. frawenlob Zwen gueter schwenck hab
ich kurzlich erfahren

Jacob Sailer grüntw. frawen: Nach cristi gepürt hundert
(vnd)virzig jare

Hans Lang grüntw. fraw: Ein jünger gsel det ainem münich
peichten

Vnd das schüelklnat hat Mathes Schnei-
der vnd den krancz Michel Vogl gewünen, aber
den zechkrancz Hans Lang, schüelgelt plieb
ueber 37 J . — Singschüel auf süntag nach
galli [20. Oct. 1560] lang gemes.

Daniel Glaser im neuen th. hans saxen Als mose der schaff
hüet in midian

Paul Keller verhollen th. fricz zorn Herr vnser herscher
wie herlich

[bl. 112] Hans Zwirner hohen perckw. hans sachsen Es stet
im driten puch esre

Hans Lang lielgenweis hans vogl Als jesus ginge in . . .

Gleicht auf der schüel.

Hans Zwirner vberlangen hans sachsen Mo|se am acht ünd
zwainzigsten capitel

Hans Lang im langen th. mayenschein Darümen kam die
zeit in qual .

Die par an der zech.

Mathes Schneider plaben frawenlob Weil der herr ging auf
Hans Stengel alment des stollen [erden noch
Paul Keller gulden wolfran Hort der prophet esaias

Vnd das schulklainat hat Hans Zwirner,
aber den krancz Hans Lang gewünen vnd
den zechkrancz Mates Schneyder gewünen,
schüelgelt plieb nichts vber 0. — Singschüel
am süntag vor andre [24. Nov. 1560] das kurz
gemes.

Mathes Schneider silberw. hans sachsen Das | sechzehent
thuet sagen

Vesselman gsanckweis leschen Esaias am achten clar

Michel Vogl langen th. eyslinger Als adam sich versuendet het
Ein Fremder langen regenpogen Nach dem jerusalem het friede

Antoni Fibi: plossen thon Her got in deinem tron . . .
 [bl. 113] Jörg Frolich im pluenden thon Lucas im neunten
 der geschichte
 Jacob Sailer verwirrtten vogl Mein sel lobe den herren eben
 Michel [!] v Sülz engelweis vogl Do saul verworffen war
 da thet got jehen

Gleicht auf der schüel.

Mathes Schn: Als kung saul vor jare . . .
 Antoni Fibi: gulden tronw. schwarcz pach Mose der früm
 vnd heillig man
 Jorg Frolich laiton ortels Cristus ging gen jerusalem

Das schuelkainat hat Jörg Frölich vnd
 den krancz Antoni Fibinger. — Die par an
 der zech.

Michel Vogl grüntweis frawenlobs Zw augspurg da het ein
 kauffmann ein weibe
 Mates Schneider rotten th. zwinger Im payerlande det ein
 lanczknecht wilde
 Jorg Knoblach friedweis baltas Zw yngolstat im payerlande
 Jacob Sailer rorw. pfalzen Fraw helena
 Hans Lang schiller hoffton Es loff ain lanczknecht auf der gart
 Hans Zwirner hohen th. ketners Ein jüngling wart vertrieben
 Spring in kle frischen vogel Ein rewter rit ein ganczen tag
 Pawl Keler grüntw. fraw: [bl. 114] Im driten puech[e]
 spricht mose an mittel

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer silberw. sachsen In sicilia ware
 Hans Lang frischen vogl Nachdem die früme kaiserin

Vnd der Hans Lang hat den zechkrancz
 vnd schuelgelt plieb ueber 29 d — Singschüel
 auf weinachten anno salutis 1561 [Mittwoch den
 25. Dec. 1560] lang gemes.

Antoni Fibinger newen saxen Hört es zaigt der prophet esaias
 Mates S[chneider] corweis münch von salczp.: Im sechsten
 monat wart gesant

Hans Zwir|ner] abgeschieden schweinfelder Maria die ging
 aüse
 Jacob Sailer osterw. ringsgwant Gros|lucas im andren caput
 anfinge
 Paul Kelner hohen th. folczen Im andren peschreibt matheüs
 Hans Lang schranckw. folczen Matheus im andren hernach
 Michl Vogl friedw. balthas drexel Got sey mit euch im
 fride eben

Vnd das schüelklainat hat Jacob Sailer
 vnd den schüelkrancz Antoni Fibinger. — Die
 par an der zech.

Mathes Schneider Nachdem als künig witigis
 Hans Lang plaben frawenlob [bl. 115] Zw presz|la sas ein
 Vogl in der alment Procemislaüs war genant [edelman
 Paul Keler schiller hofton Als ein pauer lag zv nacht . . .
 Zon graben regenpogen Hört nümeri
 Hilprant alment Welch gsel nit weit gewandert hat
 Jorg Frölich hohen ketner Es sassen etlich pawren
 Walter hagelweis Es fürt ein jünger pauer stolcz

Gleicht an der zech.

Mathes creücz thon marners Es schreibt johannes stobeüs
 Paul Kelner dailten nachtigal Nach dem cristüs erstanden war
 Hans Lang fridweis baltas drexl Got erschin ysaac zv nachte

Vnd den zechkrancz hat Hans Lang, schuel-
 gelt plieb 16 h 2 ſ. — (Schül aüf obersten.
 Das schülklainat hat Hans Grüser, den schül-
 krancz Antoni Fibinger, den zechkrancz Paülüs
 Keler, schülgelts plib über 17 ſ., dran ist man
 Jacob Sailer schüldig 40 ſ.*) Die singschuel
 auf obersten [Montag den 6. Jan. 1561] sint diese
 nachfolgende par gesungen worden.

[bl. 116] Antoni Fib: parat rayen Mein sel lobe den herren
 Mathes Schne: güelden sachsen Das 15 in exodo [rein

*) Das Eingeklammerte von andrer Schrift, Hans Sachs
 fährt dann wieder fort.

Six Nadler gfangen vogl Als jesús zv capernaüm
 Fremder süesen vogl Nachdem nün abrahame
 Paul Kelr pewerten sachsen Lucas im andren spricht also
 Fricz Fesel[man] langen nachtigal Da die weisen hinzogen
 schwinde
 Fremder klingenden sachsen O | mensch petracht drey ding
 in deinem leben
 H: Grüeser verporgen th. zorn Am sechzehenden spricht lucas

Die par an der zech.

Der new singer geschieden nachtigal Höret wie ich ain fabel
 Frem Singer tail thon folzen Quarto regüm das ander spricht
 Schacz henweis Ein weis man von rodise
 Frem Singer grüntweis fraw: Artabanüs ain fuerst in
 Paül Kelner feyelw. folzen Im payerland [kriechenlande
 Mathes Schneider klagweis lochners Beronices die künigin

Gleicht an der zech.

Fremb Singer abgeschieden nünenpecken Hort als vmblegt
 [bl. 117] Paul Kelner rosen th. hans sachsen In cento nouëlla
 ich lase

Vnd das klainat hat Hans Grueser vnd
 den krancz Antoni Fibinger gewünen, aber
 den zechkrancz Paul Kelner, schulgelcz plieb
 17 ʒ — Singschüel auf den lichtmes tag
 [2. Februar 1561] lang gemes.

Frembder laidon frawenlob Johannes clar
 Hans Gru[ser] corweis münch von salczpürg Nachdem er-
 standen war cristüs
 Six schwarzen vogl Abraham in egipten zog
 Feit Fesel: langen vogl Cristüs der sagt
 Weidenhofer gartweis schmids In dem sechsten monat [als]
 auß dem tron(e)
 Antoni Fibi: newen frawenlob Je|remias der gros prophete

Gleicht auf der schüel.

Weidenhoffer vberlangen vogl Im zwelften caput klüg
 Antoni Fibinger meczger langen thon Es sag[t] jesús

Die par an der zech.

Caspar Schacz kurzen mügling Es schreibt herodotüs
 Paulus Keller gulden wolfran Das 38 sirach rawch
 [bl. 118] Fricz Feselman gülden wolfran Als pilatus lant-
 pfleger war

Vnd das schuelklnet hat Fricz Weiden-
 hofferlein vnd den krancz Antoni Fibi[n]ger
 gewünen, aber der zechkrancz Caspar Schacz
 schülgelt 0. — Singschüel auf jüdicā [23. März
 1561] kurz gemes.

Hans Grüeser zuegweis zorns Ein | man jairüs war genente
 Fremder gsangweis hans sachsen Der | herre got zw mose
 sprach

Vogl corweis münch von salczpürg Im ersten künig puch
 das drit

Mathes Schn: langen regenpogen Als israel zog durch die
 wüesten

Hans v Nörling vnpenanten zorn Hort auf den propheten jona
 Hans Lang fridweis waltas fridl Got erschin abraham zv nachte
 Fremder pewerten th. sachsen Lucas spricht an dem fünft-
 ten clar

Antoni Fibinger langen eyslinger Das vir vnd zwainzigst
 Fricz Feselman radweis frauenlob Hort matheüs [mathey
 Paul Kelner verholen thon O herr mein got wie gar herlich
 Caspar Schacz frischen vogl Die jünger draten zw jesw

Gleicht auf der schüel.

Hans Grueser laiton ortl Johannes apocalipsis
 [bl. 119] Hans v Nörling gulden frauenlob Marcüs schreibet
 am achten

Caspar Schacz geflochten th. caspar peczen Der | wein pe-
 treügt den stolzen mon

Die par an der zech.

Michel Vogl flamw. woltran Ein mülner ainen esel het
 Weidenhoffer plueweis Johannes am ain vnd zwainzigen sein
 Jorg Knoblach rotten zwinger Ein payer vnd ein schwab
 gen walde ginge
 Fricz Feselman honweis wolfran Als die gottin des draides

Vnd das schuelkainat hat Hans von Nor-
ling vnd den schuelkrantz Caspar Schacz,
aber den zechkrantz Michel Vogl, schulgelcz
plieb 0 ueber. — Singschuel auf ostern [6. April]
1561 lang gmes.

Antoni Fibinger zuegweis fricz zorn Wer | ist der von edom
herferet
Mathes Schneider vnpenanten ton zorn Als cristus naigt
das haubet sein
Friczlein schneweis Wie | der sabat erschine
Hans Grueser korweis munch von salezpurg Nachdem er-
standen war cristus
Jacob Sailer starcken nachtigal Hort drey fruecht der vrstende

Gleicht auf der schuel.

Antoni Fibinger vberlangen th. caspar peczen Mach | ab[e]o-
rum das drit puech
Hans Grueser vberlangen vogl Der ander kung achab
[bl. 120] Jacob Sailer vogelweis hans vogl

Die par an der zech.

Mathes Sch: guelden th. marners Eins tags ich ainen alten fragt
Caspar Schacz Zw mü[ni]chen vor zeit ein kauff-
Jacob Sailer kupfer th. frawenlobs [man sase

Vnd das schuelkainat hat Hans Grueser
vnd den krantz Antoni Fibinger gewunen,
aber den zechkrantz Jacob Sailer, schulgelt
plieb vber 1 fl 27 ſ. — Singschuel auf sūntag
nach walpürgis [4. Mai 1561] das kurz gemes.

Schneider newen th. hans sachsen Das acht vnd zwain-
cigiste numery
Caspar Schacz rōmers gesangweis Wem ein tūgentsam weib
Antoni Fib: Got sprach [pescheret ist auf ert
Hans Lang engelweis vogels Lucas am fünften spricht als
auf ain dage
Hans Nörlinger in den 4 haubtönen Fünferley wunderwerck
thet cristus hie auf erd

Fricz Feselman gsangweis hans sachsen Crist|us saget des
 menschen sün
 Bastian Hil: 1 par in 10 thonen Als kün[i]g pharao verachtet
 gottes wort

Die par an der zech.

Caspar Schacz grüntweis frawenlob Plütarchüs thüet diogeni
 gedennen

Mathes Schneider [süs. harder] Durch esopüm ist vns pe-
 schrieben

Vnd das klainat hat Bastian Hilprant vnd
 den kranz Hans von Norling, den zechkranz
 Mates Schneider, schuelgelz plieb 0. — [bl. 121]
 Singschüel auf pfing[st]en 1561 [25. Mai] jar.

Jacob Sailer.. langen nachtigal Joel am andren zaigt den segen
 Hans Kraenfüs straffweis folzen Lucas in der geschichte
 Antoni Fibinger vogelw. hans vogl Do|nün der pfingsten dage
 Hans Lang engelweis hans vogl Hört die predig petri auf
 den pfingstage

Hans Grüser schranckw. hans folzen Dreyerley weis der
 heilig gaist

Vnd das klainat hat Hans Grueser vnd
 den kranz hat Jacob Sailer gewünen. —
 Die par an der zech.

Michl Vogl im hofton danhausers Pei rapersweil da leit
 ain dorf

Veit Feselman suesen schiler Ains tages ich spacirt

Bastian Hil: kürzen nünenpecken Im lande

H: Zwirner susen regenpogen Ewsewiüs peschriebe

H: Walter fewerweis leschen Zw ainer zeit zw pamberg sas

Fricz Fessel: rosenton saxen

H: Haffner zugweis frawenlobs Als esopus an dem frey
 marck was stene

Gleicht an der zech.

Veit Fesel: laiton regenpogen Als kün[i]g xerxes füret ein
 gros her

Hilprant langen hofton müstaplüet Zw wurczpurg war

Hans Walter fridweis waltas Als nún cristús geporen
 ware
 [bl. 122] Hans Hafner langen nachtigal Wol dem der hat
 die weisheit holde

Gleicht zum 2. mal.

Feit Feselman laiton regenpogen Zitheús fort peküemert
 Hilprant müstaplüet hofton [wart

Vnd den zechkrancz hat Sebastian Hilprant, schuelgelt ist plieben 3 h 24 $\frac{1}{2}$ — Sing-
 schüel auf súnitag laúrenti [10. August] das kúrcz gemes anno 1561.

Michel Vogl engelweis hans vogl Als pawlús zerstrewet
 gotes gemaine

Hans Lang guelden radweis fraw: Hórt mathelus

Mathes Schne: silberweis hans sachsen Das | sechzehent
 thúet sagen

Jorg Schneidergsel engelweis vogl Vnzúcht aigensin thuet
 got heftig plagen

Caspar Schacz verschrenckten thon peczen Nach dem cristús
 verschieden war

Six Nadler engelweis vogl Cristus der saget zw der júnger
 schare

Auf der schüel vergleichet.

Caspar Schacz raysing frewdweis schedners Da maria raini-
 gung tag

Hans Lang reben weis vogel Nachdem predigt paulus

Jorg Knoblach abgeschieden nunenpecken Hort wie ge-

Michel Winter rorweis pfalzen Als esopus [schrieben

[bl. 123] Gleicht an der zech.

Michel Winter rosen th. hans sachsen Petrarcha wider die
 Jorg Knoblach rorweis pfalzen Kúnig agis [hoffarte

Vnd das schüelklainat hat Mathes Schnei-
 der gewúnen vnd den krancz Caspar Schacz,
 aber den zechkrancz Michel Winter, schuelgelt

plieb 0 vber.*) — Singschüel auf sūntag nach
francisi [5. October 1561] lang gemes.

Antoni plosen th. michel herbart Gelobt sey got in seinem
tron

Caspar Schacz fridw. waltas fridl Am vir vnd zwainzigisten
clare

Jörg Knoblach im gefangen th. hans vogl Nach dem petrus
gefangen war

Hans Lang parat rayen ketners O herr mein got ich preisse
dich

Jacob Sailer im verwirten th. hans vogl Mein sel den herren
lob vnd er

Ein Frembder dailton nachtigal Als mose ysrael dūrch got

Gleicht auf der schüel.

Antoni Fibinger langen th. caspar ottendörffer Der sūn
jerobeam

Jacob Sailer vogl weis hans vogl Das wort des herren clare

Hans Lang lorencz wessels Mo|se peschreibet vns so clare

Die par an der zech.

Hans Lang im hohen th. des stolen Ains nachtz lag ich in
schlaffes quāle

[bl. 124] Mathes Schneider rossen th. hans sachsen Als ich
ains mals mit meiner rot[e]

Hilprant rossen thon Sirach am ain vnd zwaincigisten gūet

Caspar Schacz pfüeg ton Plutarchūs vns peschreibet das

Ponlein pfug ton Vor zeit war in der stat roma

Gleicht an der zech.

Hans Lang baltas fridls friedweis Got erschin isaac zv nachte

Ponlein fridweis baltas Lūcas an dem ersten thūet sagen

Bastl Hilprant verschrenckten caspar peczen Als israel zv
cador lag

Das schtelkainat hat Jacob Sailr vnd
den schulkrancz Antoni Fibinger, aber den
zechkrancz der Ponlein, schuelgelez plieb

*) Unter den Notizen auf bl. 130^b steht noch: „vnd
bleyben dem Mates Schneider schuldig 6 ⚄.“

üeber 55 J. — (Am andren suntag in atüent
ist vber bliben 43 J.^*) — Singschüel auf sün-
tag im aduent den sibenden tag decembris
[1561].

Fricz Weber glasweis vogl Fro|loket ir volcker mit henden
Mathes Schnei[der] in seim erwelten th. In jesüs sirach
lessen wir

Feit Feselman im newen th. sachsen Als vor kunig achab
floch elias

Caspar Schacz abgeschiden nünenpecken Hört wie peschriebe
[bl. 125] abgeschieden schweinfelder Hie düt fur-
schreiben

Endres Schneider rorweis pfalzen Johannes clar
Pauly Kelner verholen thon Herr vnser herscher wie herlich
Hans Walter vnpenanten zorn Als cristüs hing pis in den dot

Gleicht auf der schüel.

Fricz Feselman laiton ortl Johanes am zwainczigen hel
Mathes Sch: osterweis Romanos an dem 5 pawlüs sprichte

Die par an der zech.

Caspar Schacz grüntweis frawenlobs Plutarchus thüet diogeni
gedenken

Pangracz Jorg schwarzen klingsor Ein messrer [!] war zv
wendelstain

Lorenz Pfaff erenton des erenpoten Ein reicher kauffman
het ain sün

Pauly Kelner honweis wolfran Eschiles der weis mone
Hilprant spigelton erenpoten Ein kauffman wolt zv nürn-
berg in der state

Gleicht an der zech.

Paul Kelner rosen th. Hort ain mal an sant klement tage
Hilprant Zw salczpurg sas ain schneider

Item den schüelkainat hat Mathes Schnei-
der vnd den krancz Fricz Fesselman, den
zechkrancz aber Hilprant gewünen, schulgelt
plieb 5 J.

*) Andre Schrift, die nämliche wie oben S. 84.

[bl. 126—130^a leer; auf den folgenden Blättern sind dann die Preisverteilungen und Ueberschüsse, wie sie bei den Schulen schon im Texte verzeichnet waren, nochmals von Hans Sachs zusammengestellt und zwar in Rubriken in folgender Reihenfolge 1. Tag der Singschule; 2. Die Gewinner des schulkleinots; 3. Die Gewinner des Schulkranzes; 4. die des Zechkranzes und 5. die Schulgeldüberschüsse. So enthält bl. 131^b—132^a die Zusammenstellungen für 1561, bl. 133^b—134^a diejenigen für 1560, bl. 135^b—136^a für 1559, bl. 137^b—138^a für 1558, bl. 139^b—140^a für 1557, bl. 141^b—142^a für 1556. Auf den jeweilig vorhergehenden freigebliebenen Seiten (z. B. bl. 130^b—131^a, bl. 132^b—133^a) sind dann von derselben Schrift, die schon öfters dazwischen schrieb (S. 84. 90) die nämlichen Angaben in wenig sorgfältiger Schrift teilweise wiederholt; bl. 142^b, die letzte Seite, ist leer].

Die Daten der singschulen anno 1556/57 sind:

	1556.	
pffingsten 1556 (s. 18)	. . . . .	24. Mai
suntag vor vitus (s. 19)	. . . . .	14. Juni
suntag vor petri (s. 20)	. . . . .	28. Juni
suntag nach jacobí (s. 21)	. . . . .	26. Juli
suntag nach laurenti (s. 22)	. . . . .	16. Aug.
suntag nach egidy (s. 23)	. . . . .	6. Sept.
suntag nach michaelis (s. 24)	. . . . .	4. Octob.
suntag vor simon u. juda (s. 26)	. . . . .	25. Oct.
suntag nach martini (s. 27)	. . . . .	15. Nov.
suntag lucie (s. 28)	. . . . .	13. Dec.
weihnachten 1557 (s. 28)	. . . . .	Freitag d. 25. Dec. 1556
	1557.	
suntag nach obersten (s. 30)	. . . . .	10. Jan.
guld. suntag i. d. fasten (s. 30)	. . . . .	14. März
suntag auf judica (s. 32)	. . . . .	4. April
ostern 1557 (s. 32)	. . . . .	18. April

Nachtrag.

Die Nürnberger Schulprotocolle von
1595 — 1605.

Nach der Handschrift
der
Mainzer Seminarbibliothek.

Bl. 1—20, enthaltend Schulordnungen, neue Beschlüsse, Verzeichnisse der Singer etc., ist abgedruckt von F. W. E. Roth, zur Geschichte der Meistersänger zu Mainz und Nürnberg. Ztsch. f. Kulturgesch. Neue (4.) Folge Bd. 3 S. 280—90. Die Einträge — von verschiedenen Händen — verteilen sich über die Jahre 1594—1625.

Das vor bl. 16 eingehaftete Beiblatt (a. a. O. S. 288) ist von der Hand Georg Hagers; bl. 16^b—19^b schreibt Benedict von Watt, seine Rundschrift, in der er die Namen der Singer wiedergibt ist kenntlich an seinen G[löggler] und W[att].

Bl. 16 ist mit dem folgenden [unpaginierten] Blatt zusammengeklebt. Nach Lösung der Blätter ergab sich die rechte innere Seite als leer, auf der linken stand nachsteh. Verzeichnis in Rundschrift, augenscheinlich von B. von Watt herrührend (vgl. auch Nürnberg. Meistersingerprotocolle ed. Drescher Bd. 1. Bibl. d. Litt. Vereins No. 213 S. 1 Anm.). Das Verzeichnis fällt zwischen 1595—1598, da Hans Deisinger August 1595 zum ersten Mal erscheint (s. 101), Jacob Feszlein und Hector Pültz mit dem thomastag 1598 (vgl. Protocolle, Litt. Verein Bd. 1. s. 90) verschwinden.

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1. Wolff Most | 7. Hector Pültz |
| 2. Hannsz Lederer | 8. Gory Neher |
| 3. Hannsz Glückler | 9. Thoma Grilnmair |
| 4. Veit Keszler | 10. Hannsz Mülner |
| Jorg Venitzer*) | 11. Aszmus Redel |
| 5. Abraham Neher | 12. Sebaldt Friebeysz |
| 6. Caspar Enderlein | 13. Georg Hager |

*) Dazwischen geschrieben.

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 14. Hannsz Jamnitzer | 21. Endrez Nuding |
| 15. Stoffel Hainlein | 22. Hanns Sachs |
| 16. Benedict von Watt | Steffan Angerer*) |
| 17. Wolff Baudtner | Lorentz Rolek |
| 18. Hannsz Deusinger | Nicolaus Fürst |
| 19. Hannsz Weber | Hans Venitzer |
| 20. Jacob Fászla | |

*) Die vier letzten sind später, doch von gleicher Schrift zugesetzt.

[bl. 20] Singschul*) am cristag anno 1594,
welches der anfang des 95 jars. Volgen die par.

Benedic von Wat gartw. gronimus schmids Freuet euch mit
jerusalem der stat

Veit Keszler zuegw. fr. zorns Klar | dut das alt testament
kunde

Casp. Enderlein lang hopfengarten Höret wie vns beschreibet
lucas

Wolff Pautner zugw. zorns Lu | cas in dem ersten capitel
Asimus Redel klagw. lor. wesels Klar | matheus am ersten

Wolff Most krönten wesel Es hat beschriben [schrib
Abr. Neher plumw. wolf mosts Ir christen freuet euch in gott

Stofel Heinle gseln weis Als nun die tag kamen herbey
Hector Pültz versch. th. paulus schmids Es schreibet matheus

Görg Hager krüeg[1]w. h. leutzdörfer Als die weisen waren
dahin

Gori Neher krönten dülner Lucas im andren sprichte
Görg Morgenstern engelw. h. vogls Esaias anzeigt am 9 eben

Volgen die par an der zech.

Gori Neher deilth. folzen Quarti regum das ander seit
[21] Dama Grilmair pflugth. sigharts Korianus [!] ein haupt-
man war

G. Morgenstern müglinghs hofdon Es verdingt sich ein
W. Most feilw. folzen Zu alttdorf war [bauren knecht

W. Bautner ritterw. frauenl. beschreibet klar

G. Fenizer gulden wolfron Als aristodimus regiirt

H. Gomizer gulden wolfron Es beschreibet valerius

Hans Sachs fröschw. frauenl. Zu androvela in der stat

*) Schrift Hans Glücklers bis bl. 105.

Die gwiner auff diser schul. Abr. Neher
das schulkleinat, Casp. Enderlein den schul-
kranz, As. Redel die gans, Gori Neher den
zechkranz, Görg Fenizer 10 kr., W. Most 2 bazen.
— Anno 1595 am suntag nach obersten [12. Jan.]
hat Wolff Most schul gehalten, volgen die par.

Bened. von Wat kronk. dülner Das neunzehende saget
Seb. Frtlepeis gestr. zinw. Am driten tage ware
G. Neher gartw. jer. schmids Do der hauptman joab abner
erstach

[22] G. Morgenstern langen mügling In der geschrift findet
man 3 heilige berg

H. Pültz reuterth. k. füllsack König david

C. Enderlein laidth. nachtig. Vns klar bericht

Stof. Heinle pfingstw. g. hagers O das ich fein

Frem schuknecht schnew. m. mülner Nach dem vnd assa künig

G. Fenizer abgsh. nunenb. Lucas schreib klare [war

Volgen die par an der zech.

Ben. von Wat kurz mügling Ein ritter auff ein zeit

W. Pautner lochners klagw. Als durch künig alexandrum

G. Morgenstern grundw. frauenl. Keiser constans der war
ein kleiner mane

Hans Müller kurzen mügling Es schreibt herottotus

Die gleicher an der zech.

W. Pautner stles vogl Als künig asza starbe

Morgenstern rebenw. h vogl Zu wien ein alter man

H. Müller hofth. c. v. w. Zu augspurg sas ein burger reich

Die gwiner auff diser schul. [23] H. Pülz
das schulkleinat, Gori Neher den schul-
kranz, G. Fenizer die gelt gab, Bened. v. Wat den
zechkranz, Morgenstern die ander gab. —
Am suntag remenisere [16. März 1595] hat Jorg
Morgenstern, an stat des Hans Lederers schul
gehalten.

W. Pautner verwirten h vogl Mein sel den herren lob vnd ehr

G. Neher zügw. fr. zorns Ein man war iarius genende

Doma Grilmair neuen sachsen Das ein vnd zwanzigste
 numeri
 Wilh. Aichler gsangw. sachsen Hör | et das sechst capitel hie
 Stof. Heinle paratr. o. schwarzb. Das ander künig buch
 W. Most sumerw. h. endres Matheus uns beschreibe
 Asm. Redlein frauenth. kettners Abia künig ware

Die par an der zech.

W. Pautner lilgenw. h vogls Ein pauer het ein knecht für-
 war
 H. Pülz senfften nachtigal Johan herold macht uns bekand

Die gleicher an der zech.

W. Pautner hofth. marners Matheus hat beschriben
 H. Pülz morgenw. sev. v. st. Als jacob in dem lande

[24] Die gwiner auff diser schul. Wened.
 v. Wat das schulkleinat, Gorj Neher den schul-
 kranz, Wolf Most die schaln, H. Pülz den zech-
 kranz, W. Pautner die schaln. — Am suntag
 judica [6. Apr. 1595] hat Hanns Glockler schul
 gehalten, volgen die par.

Casp. Enderlein lang. mütgl. hat 4 dōn Johannes an dem
 17 beschrib
 G. Hager zügw. fr. zorns Jo | hanes am sechsten capitel
 Seb. Frütepeis gulden frauenl. Matheus hat beschriben
 W. Most sües vogl Mein sel lobe mit fleise
 Jac. Fessla schnew. Herr gott ich preis dich zu der stund
 Wened. von Wat*) englw. h vogl Als isai seinen sun david
 sendet

Die par an der zech.

W. Pautner grefrey fr. zorns Als kunig sifax gfangen wart
 Ben. von Wat pflugth. Julius philipus mit nam
 G. Hager hannenkrat folzen Apeles der künstreichest maler
 wase

*) Hans Glückler schreibt hier und weiter Bened. „v. d.
 Wat“ oder „von der Wat.“ Dies wird von dem letzteren
 stets in „von Wat“ geändert. vgl. s. 113.

Die gleicher an der zech.

W. Pautner hof. c. v. w. Als haidingus schweden besas
Wen. (v. Wat*) draurig semelw. Albertus kranz schreibt klar

[25] Die gwiner auff disers schul. Seb. Früe-
peis das schulklainat, W. Most den schulkrantz,
Wen. v. Wat den zechkrantz. — Am ostertag
anno 95 [20. Apr.] hat Wolff Most schul ge-
halten, volgen die par.

H. Müller laidth. nachtigal Zu abraham

W. Most versch. paul schmid Am tag der süesen brott

Asim. Redl stües hönigw. l. ferbers Matheus schreibt fürware

W. Pautner verholen fr. zorn Hort als das wort der prophezei

Gori Neher abgesch. schweinf. Mar | cus der thut anfangen

Abr. Neher gestr. zinw. g. cristan Johannes schreibet klare

Dama Grillnmair rebenw. h. vogl Johannes schreibet klare

Casp. Enderlein nachtw. s. v. st. Am selben tag der junger
zwen

G. Hager gfangen vogl Als jesus war erstanden da

Die gleicher im hauptsingen.

H. Muler gulden vogelgs. Matheus schreibt am achten

G. Neher lang feldw. m vogl Do | der hauptman in siria

[26^a leer; 26^b] Am suntag adi den 13. julj
hat Görg Fenizer schul gehalten, volgen
die par.

Ein fremder singer rosenth. h. sachsen Das puch mose
saget fürware

C. Endres tagw. frauenlobs Als künig saul ein lange zeit

G. Hager zarten frauenl.

Seb. Früepeis neu verk. m. vogls Lis | das sechzehend luce
klar

Asim. Redel hagers korw. Als nun jacob gen sichem kam

Wen. v. Wat meyenw. wesels Johanes an dem dritten dut

*) von B. v. W. hinzugefügt.

[27] Die par an der zech.

H. Fenizer guld. wolfr. Als aristotimus regierr

G. Hager speten th. frauenl. Ein alts weib het ein jungen
man

W Pautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein bauren knecht

Die gleicher an der zech.

H. Fenizer laidth. frauenl. In asia

G. Hager reuterth. k. füllsacks Justinum lis

Die gwinner auff diser schul. C. Endres
das schulkleinat, Wen. v. Wat den schulkrantz,
H. Fenizer den zechkrantz. — Am sunntag adi
17 augusti hat Gori Neher für den Hemla schul
gehalten, ist der Fenizer gefreit worden.

G. Fenizer 4 krönt. th. Fünferley wunderwerk det cristus
hie auff erdDoma Grillmair sües hönigw. l. ferbers Gar | kleglich ruft
zu gote

Jac. Fessla tagw. frauenl. Matheus hat beschrieben klar

Seb. Frütepeis pasional folzen Sey mir gnedig o got

G. Neher schnew. mülers v vlm Nach dem vnd assa künig

G. Hager In der andren epistel [war

[28] Wen. v. Wat glasw. h vogls hat drey thön Jeremias
spricht am sibendenW. Pautner in mülners englw. Josua thut am sechsten uns
bekande

Die par an der zech.

Jac. Fesslein kurz nachtig. Als nach jesu christi gepurt

Wen. v. Wat klew. baldes wenken Caspar goltwurm schreibt

G. Hager kurz nunenb. Es schreibet [ein geschicht

Asim. Redel roten zwinger Ein tags hört ich zu leibzg
von guten schwenkenH. Deisinger kurz nachtig. Ein kaiser rit durch einen
wald

Die gleicher an der zech.

G. Hager hohen gartw. Höret wie in dem sechsten psalmen
sein

H. Deisinger silberw. h. sachsen Ein | fazman der wolt
peichten
As. Redle tagw. frau. Johan herold im driten buch

Die gwinner auff diser schul. G. Fenizer
das schulklainat, G. Neher den schulkrantz,
Dama Grilnmair den leuchter im hauptsingen,
Jacob Fessla den zechkrantz, G. Hager die
ander gab in der zech, As. Redel die drit. —
[29] Am suntag den 7 september [1595] hat Gori
Neher schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeis hochgartw. j. schmidts Am vier und zwanzigsten jeremias

H. Pütelz sües weynachtw. m. vogl Lucas spricht fein
D. Grillnmair neu sachsen Das ein vnd zwanzigste numeri
J. Fessla abgeschiden nunenb. Mose zeigt ane
W. Pautener hagers korw. Im ersten buch der künig stet
As. Redel guld. radw. frau. Lucas spricht klar
Wen. v. Wat gsangw. alpr. leschen Drey helde künig
david het
H. Müller engelw. hans vogels Als israel das volk wart hart
geplaget

Die par an der zech.

Seb. Früepeis kurz sachsen Tepha ein schwester dionisiy
Jac. Feszla spigl th. des erenpoten Zu meinz ein reicher
bischoff war gestorben
H. Pütz morgenw. sev. v. st. Als jacob in dem lande

Die gwinner auff diser schul. As. Redel
das schulkleinat, Bened. v. Wat den schul-
krantz, Seb. Früepeis den zechkrantz. — [30]
Am suntag den 5 october [1595] hat Hector
Pültz schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeis sumerw. h endres Davidt saget fürware
J. Feszla lebenw. p. fleischers Das fier und zwanzigste
zeigt gute
H. Gomitzer lerchenw. h endres Es spricht künig davidt
G. Neher rebenw. h. vogls Ste auff du menschenkind

H. Venizer klingeten sachsen O mensch bedracht 3 ding in
 H. Deysinger laidth. frau. Paulus in got [deinem leben
 G. Venizer engelw. h. vogl Nachdem jacob von persaba
 auszuge

Die gleicher auff der schul.

J. Feszla rais. freudw. g. schechner An | dem 24 fein
 H. Deysinger krönten wesel Christus ratschlaget

Die par an der zech.

Seb. Früepeis kurz regenbogen Valerius dut uns klar sagen
 Jac. Fessla grundw. frau. Es schreibet uns ein weiser poet
 zware

As. Redel schwarzen klingsor In frankreich in der stat leon
 W. Pautner ritterw. frau. Thitus livius beschreibt klar
 [31] G. Venitzer abgesch. nunenb. Lucas schreibt klare
 Jac. Feszla dagw. frau. Ach du mein lieber got und herr

Die gwiner auff diser schul. C. Endres
 das schulklainat, G. Neher den schulkrantz,
 W. Most die stimpf, Doma Grilnmair das pest
 kendelein, Abr. Neher das ander kendelein,
 J. Fessla die schaln an der zech, W. Bautner
 den zechkrantz. — Anno 1596 am suntag nach
 obersten [11. Jan.] hat Hans Mülner schul ge-
 halten, volgen die par.

G. Neher vier haubt th. Das samaritisch fräulein beim brunnen
 [Ueberschrift?]

Seb. Früebeis korweis m. v. s. Als aus egipten zoch abram
 Hector Pülz reiter th. k. füllsacks König david

Wened. v. Wat gulden radtw. Esaias

W. Most sumerw. h. endres Matheus uns beschriebe

Jorg Hager verporgen th. fr. zorns Johannes schreibt am
 andren da

Jac. Feszla schneweis Her got ich breis dich alle stund
 Rotschmidt lerchenw. h. endres Es schreibt matheus klar

Die par an der zech.

Jac. Feszla blauen frauenlob Bedracht

W. Bautner roten zwinger Eins mals der lucifer hilt einen rate

Wened. v. Wat riterw. frauenl. Thitus livius schreibet klar

[32] Die gleicher auff der schul.

H. Pülz gulden voglsang Es schreibet der prophete
 W. Most langen maienschein Als der hunger nam vber hand
 Jac. Feszla laidth. herm. ürtels Ach herr vnd got erhör
 mein stim

Die gwiner auff diser schul. Gregori
 Neher das schulkleinat, Wolf Most den schul-
 krantz, Feszla den zechkrantz, Wenedic von
 Wat die ander gab. — Am suntag vor mit-
 fasten [d. i. vor Laetare; 14. März 1596] hat As-
 mus Redl schul gehalten, volgen die par.

Casp. Enderlein knabenw. paul schmids König david schreibt
 klare

H. Püelz morgenw. sev. v. steir Als jacob in dem lande
 G. Hager reuter th. c. füllsacks Als nun sara
 Wened. v. Wat (meienw. wessels*) Johannes an dem dritten dut
 Seb. Frtiebeis vnbekandten nestler Als kuinig david . . .
 Doma Grilnmair neu sachs Das ein und zwanzigste numeri
 H. Deusinger sües weinachtw. m. vogl Lucas spricht fein
 W. Most sües th. h. vogl Mein sel lobe mit fleise

Volgen die par an der zech.

[33] G. Neher theilth. folzen Der ander spricht
 W. Bautner gulden regenbogen
 Doma Grillenmair kurzen mügling Ein richter auff ein zeit
 H. Müler kurzen nachtig. Ich sing von dreyerley geschlecht
 Asmus Redl pluthon stoln Als die auffrur mit groser thiraneie

Die gleicher an der zech.

G. Neher fraidweis h. v. mainz Eusebius beschreibet klar
 W. Bautner gselnw. v. steir Als cartago vil schwere krig

Die gwiner an diser schul. Wenedic von
 Wat das schulkleinat. Doma Grilnmair den
 leuchter, Püelz den schulkrantz, D. Grilnmair
 den zechkrantz, Wolf Bautner die maskandl,
 Gorj Neher drey batzen, Hans Müler 6 kreuzer,

*) Von B. v. Watt nachgetragen.

Asmus Redl 6 kreuzer. — Anno 1596 am oster-
tag [11. Apr.] hat Veit Keszler schul gehalten.
Volgen die par.

Doma Grilmair verschrenkten c. pezen Nach dem simson
gefangen war
C. Endres mülers engelw. Hort wie am ersten tag der
suesen brote

[34] Die par an der zech.

G. Neher pflugh. sigharts Johannes de montevila
Hans Sachs pflugh. dito Bocacius beschreibet das
W. Bautner Als dotiles der mechtig

Die gleicher.

G. Neher dret fridw. Zu ingolstadt im paierlande
W. Pautner hofth. c. v. w. Als haidingus schweden besas
Hans Sachs Ein reicher kaufman het ein sun

Die gwiner auff diser schul. S. Frütepeis
das schulkleinat. Wened. von Wat den schul-
krantz, G. Neher den zechkranz, Hans Sachs
die gelt gab. — Am suntag adi 26 septembris
hat Stofel Heinle schul gehalten. Nun volgen
die par.

Greg. Neher neuen th. h. sachsen Als got seinen propheten
elia

H. Deusinger schnew. müler v. vlm Nach dem vnd assa
kunig war

G. Hager verwirten th. h. vogl Salomon an dem dritten spricht
As. Redel gulden radw. frauenl. Lucas spricht klar

H. Gomizer lerchenw. h. endres Es spricht kunig david

H. Pülz sumerw. h. endres Hört david den psalmisten

Schuknecht sües klagw. danpeck Nach dem christus

[35] Ein fremer schifferw. Kler | lich man liste

Hensa Hager münichs korw. Am zwey vnd zwanzigsten
fürwar

Wened. v. Wat gulden frauenl. Kler | lich mathens dorte

Die par an der zech.

Seb. Frütepeis vergult. wolfron Valerius uns saget

Wen. v. Wat guld. (marnen) regenb.*) Es hies ein künig
karacus

Endr. Nüding hagenbl. frau. Nach dem als cristus ginge

Die gwiner auff diser schul. G. Hager
das schuelkleinat, H. Pülz den schulkrantz,
Wen. v. Wat den zechkrantz. — Am suntag
adi 14 october hat Hans Sachs schul gehalten.
Volgen die par.

Seb. Früepeis engelw. h. vogls Hort als got die engel
erschaffen hete

Wen. v. Wat engelw. dito Jacob der patriarche auch gar fein
Abr. Neher engelw. dito Vnd ein engel der

Jorg Braun lang. reg. Ach got wie ist die welt vmbgeben

D. Grillnmaier rebenw. h. vogels Ste auff du menschen kind

St. Heinla Im ersten capitel

H. Deusinger kling. th. h. sachsen O mensch bedracht 3 ding
in deinem leben

As. Redel frauen th. ketners Abia kunig ware

[36] Die par an der zech.

Wen. v. Wat pluth. folzen Valerius schreibet aber

G. Neher kurz reg. Valerius gar frey

E. Nüding abenteuerw. h. folzen Es sas ein fischer an der rôn

Die gleicher an der zech.

Wen. v. Wat linden treibolt Als hector ritterlich

G. Neher hofth. c. v. wirzburg Als haidingus schweden besas

Die gwiner auff diser schul. Abr. Neher
das schulkleinat, Seb. Früepeis den schul-
krantz, G. Neher den zechkrantz. — Am suntag
adi 14 november hat Wenedic von Wat schul
gehalten. Volgen die par.

Seb. Früepeis guld. sachsen Nachdem kung joachim ald war
St. Heinle freudw. h. v. m. Johanes der evangelist

C. Endres dagw. frau. Als kunig saul ein lange zeit

As. Redel schrankw. h. folzen Als das volck vberfallen det

*) Von B. v. W. korrigiert.

H. Müller hofth. c. v. w. Als david kunig worden war
 H. Gomizer hoch gartw. gronla schmid Als der hauptman
 joab abner erstach

Die par an der zech.

[37] As. Redel radw. l. v. gengen Artaxerxes aus persia

Die gleicher an der zech.

G. Neher abgespitzten würzburger Nachdem israel lag dot
 Wen. v. Wat linden th. dreibolt Als exaritus? . . . [krank
 As. Redel versch. p. schmid In macedonia

Die gwiner auff diser schul. As. Redel
 das schulkleinot, Wen. v. Wat den schulkrantz,
 G. Neher den leuchter, E. Nüding den zech-
 krantz. — Am suntag judica [13. März 1597] hat
 Hanns Weber schul gehalten. Volgen die par.

Ein fremer frischen th. h. vogels Als nun herr kunig david
 starb

Wen. v. Wat Wem mag doch bewust werden
 H. Hager knabenw. p. schmids Got wöl sich vns(er) erbarmen
 Jacob Wind lang. hofpengarten Hört wie in exodi so klar
 G. Hager klagw. ambr. weinman Jerusalem gestündet hat
 W. Bautner tagw. frauenl. Es saget künig salomon

Die par an der zech.

W. Bautner roten zwinger Ein mals hild der luciver einen rate
 H. Glöckler pflugth. sigh. Plutarchus vns beschreibet das

[38] Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krieg
 H. Glöckler rosenth. h. sachsen Vor zeit ein apodecker sase

Die gwiner auff diser schul. Wen. v. Wat
 das schulkleinot, Jörg Hager den schulkrantz,
 H. Glöckler den zechkrantz. — Am ostertag
 anno 1597 [27. März] hat Hector Pülz schul ge-
 halten. Volgen die par.

Seb. Frtlepeis vnbenanten fr. zorns Höret ein figur also klar
 Abr. Neher süesen vogel Hört wie an dem sabate

G. Hager frauenth. fr. kettner Johannes schreibet klare
 H. Deusinger schnew. Es schreibet vns matheus fein
 As. Redel schrotw. Hört wie umb die sechsten stund war
 H. Weber plosenth. m. herwart Wie|nun alda verschiden war
 C. Endres abgeschiden schweinf. Wie | der sabbat verschine
 D. Grillmair vnbenandten f. zorn Nachdem cristus erstund
 vom dot
 W. Bautner verschiden th. p. schmid Am tag cristi urstend
 H. Gomizer osterw. ringswand Ver | nembt johanem den
 evangelisten
 [39] Tamas Schreiber zügw. f. zorns Ver | nembt das fünf-
 zehende eben

Die gleicher auff der schul.

S. Frülepeis langen sachsen Das alte testamente
 Abr. Neher laidth. h. irtels Gedenck o herr wie es uns geht
 D. Grilmair raisig freidw. g. sche. Nach | dem in sünde
 manigfalt

Die par an der zech.

Jac. Fessla plau frauenl. Bedracht wie man beschriben hat
 As. Redel roten zwinger Wol acht vnd dreisig jare

Volgen die gwiner auff diser schul. Abr.
 Neher das schulkleinat, Doma Grillmair
 den schulkrantz. — Am 4 suntag nach osteren
 [24. Apr. 1597] hat Jacob Feszlein schul ge-
 halten. Volgen die par.

S. Frülepeis plosen th. m. herwarts Jo | hannes am zehenden
 schrib
 H. Deusinger neuen th. hans sachsen Im zwelfften apoca-
 lipsis man list
 Ein schuknecht engelw. h vogls Herodes het johannem
 lasen fahen
 G. Neher alment des stohn Johannes vns beschreibet klar
 As. Redel erwelten th. mates schneider In jesu sirach
 lesen wir
 Wen. v. Wat meyenw. l wesels Johannes an dem driten dut
 Mer ein schuknecht deilten nachtig. Als mose israel durch
 W. Bautner starken nachtig. Als auff sinaj ware [got

[40] Die gleicher im haubtsingen.

S. Frtepeis vberlangen th. hans sachsen Do | abraham war
alt vnd wol betaget
H. Deusinger leidth. h. ürtels Als der kunig antiochus
Wen. v. Wat frölich morgenw. m. drillers Ezechiël schreibet
gewis

Die par an der zech.

W. Baitner tagw. frau. Es saget künig salomo
G. Neher grün frauenl. Hagwartus war aus schweden
Die gwiner auff diser schul. S. Frtepeis
das schulkleinat, W. von Wat den schulkrantz,
Gori Neher den zechkrantz. — Am pfingstag
āō [15]97 [15. Mai] hat Caspar Enderes schul
gehalten. Nun volgen die par.
H. Deusinger abgeschiden schw. Das | ein vnd dreisigste
W. Bautner gflochten th. c petzen Clar |
D. Grillnmair rorw. pfalzen Als christus clar
H. Pülz laidth. frauenl. Nachdem christus
A. Neher schlagw. c wirts Do | der pfingstag erfület ware
G. Neher versch. th. p. schm. Hört wie an dem pfingstag
W. Most starken nachtig. Im driten der geschichte

[41] Volgen die gwiner auff diser schul.
H. Deusinger das schulkleinat, As. Redel den
schulkrantz, W. Bautner den zechkrantz. —
Am suntag den 4. september hat Veit Keszler,
ein barchetweber, schul gehalten. Volgen
die par.

Wen. v. Wat krönten th. raph. düllner Das 19 uns saget
As. Redel des fricz kettners frauenl. Abia künig ware
G. Hager klehw. schwarzenb. Herr got der du erforschest mich
G. Neher morgenw. sev. v. st. Matheus schreibet klare
Ein fremer weber v vlm engelw. h v Hort wie der ewige
got sich beklaget

Die gleicher im hauptsingen.

Wen. v. Wat frischen th. wolf loschers Der here got ir
christen

G. Hager langen walter Mo | se sas vnter dem volck zu
gericht

G. Neher lang feldw. m. vogls Do | der hauptman in siria

Volgen die par an der zech.

W. Bautner grün frauenl. Julianus der keiser

G. Neher k. tagw. m. vogel Wermundus ein künig in
dennemarck

Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krig

Gori alment stoln Johanes uns beschreibet klar

Die gwiner. [42] G. Hager das schulkeinat,
Wenedic den schulkrantz, G. Neher den zech-
krantz. — Am suntag adi 2. october [1597] hat
Abraham Neher schul gehalten, volgen die par.

Seb. Frülepeys hoh gartw. jer. schmidt Am 24 jeremias

H. Deusinger englw. m müler v vlm Josua thut am 6 uns
bekande

V. Kessler englw. h. vogls Als im anfang erschufe got
die engel

G. Neher abgspizten c v w. Nach dem israel lag dot krank

Wen. v Wat sichhoren w. Esaias am fünfften spricht

W. Bautner rebenw. h. vogels Nachdem preidtigt [!] paulus

H. Venizer nachtw. sev. v. steur. Nachdem jesus die junger
sein

As. Redel kelberw. h. heiden Als auff dem perg sinai war
bey got

Die par an der zech.

Wen. v. Wat plutth. volzen Valerius schreibet aber

W. Bautner roten zwinger Eins mals hilt der lucifer einen
rate

V. Kessler gschiden nachtig. Horet wie ich ein fabel

H. Glückler roten th. p. zwinger Als der pfarherr vom
kalenperg noch wase

[43] Die gleicher an der zech.

W. v Wat draurig semelw. semelh. Albertus kranz schreibt
klare

W. Bautner hofth. c v w. Als haidingus schweden besas
 V. Kessler lang. nachtig. Matheus beschreibet lobsame
 H. Glöckler guld. sachsen Ein junckfrau hies athalandta

Die gwiner auff diser schul. As. Redel
 das schulkleinat, Greg. Neher den schulkrantz,
 Wen. von Wat den zechkrantz. — Am suntag
 adi 30 october [1597] hat Caspar Endres schul
 gehalten. Volgen die par.

Abr. Neher dagw. fraul. Als jesus von bethanien
 W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
 H. Deusinger glasw. h vogels Jeremias spricht am sibenden
 G. Hager reisig freudw. g. sch. Do | gideon gestorben war

Die par an der zech.

H. Deusinger kurz. regenb. Nun hort zwo wunder threuer
 date
 As. Redel vergeszenen frauenl. Als xerxes persia wolte pe-
 krigen

[44] Die gwinner auff diser schul. Abr.
 Neher das schulkleinat, W. Bautner den schul-
 krantz, As. Redel den zechkrantz. — Am ersten
 suntag in advent [27. Nov. 1597] hat Hector
 Pülz schul gehalten. Volgen die par.

Hans Fenizer süesen th. h. vogels Als künig asza starbe
 W. v. Wat lilgenw. h vogls Als david war von got erweld
 Ein fremer rorw. pfalzen Die vbeldat
 As. Redel neu korw. g. hager Als nun jacob gen sichem kam
 G. Neher lang. reg. Das 11 capitel vns saget
 W. Bautner freudw. h. v. mainz Jesu sirach der frume man

Die par an der zech.

W. Bautner danheusers hofth. Zu nürnberg auf dem milch-
 mark sas

Die gwinner auff diser schul. Wen. v. Wat
 das schulkleinot, As. Redel den schulkrantz,
 W. Bautner den zechkrantz. — Am christag

anno 1597 hat Gorj Neher sein festschul gehalten, nun volgen die par.

S. Früepeis zugw. fr. zorns Mo | se am 20 capitel
[45] D. Grillmair versch. p. schmidts Im sechsten monadt
war .

W. Bautner schlagw. c. wirts Lu | [cas] an dem ersten an-
finge

As. Redel klagw. wesels Klar matheus am ersten schrib
Abr. Neher plosen m. herwärts In | dem andern schreibet
H. Mülner laidth. nachtig. Es schreibt lucas [lucas
Doma Zischer hofth. marners Die 3 weisen . . .

H. Deusinger neuen th. sachsen Die opferung im tempel . . .

H. Gomizer morgenw. sev. v. steur Als hin die weisen waren

H. Weber korw. münchs hat 3 thon Frolock du werde
christenheit

Die gleicher im haubtsingen.

As. Redel rais. fraidtw. g. sche. Das erst buch samuelis klar
Abr. Neher laidth. h. örtels Gedenck o herr wie es uns get

Die par an der zech.

W. Most fröschth. frauenl. Jesu sirach hat uns erklet

As. Redel baurenth. sev. Salerno ein stat weite

Doma Grilnmair kurz vogl Es schreibet velix hemerlein

[46] Die gleicher an der zech.

D. Grilnmair gartw. gronl. schmidts Ein thirann war kararius
genand

As. Redel fraidw. h. v. mainz Eusebius beschreibet klar

Die gwinner auff diser schul. W. Bautner
das schulkleinat, S. Früepeis den schulkrantz,
Abr. Neher das thuch, As. Redel ein kendelein,
Grilnmair das ander kendelein, As. Redel den
zechkrantz. — Anno 1598 am ersten suntagnach
obersten [8. Jan.] hat Doma Grilnmair schul
gehalten. Volgen die par.

G. Neher lang hofpengarten Judit sang got dis lobgesang
Wen. v. Wat leschen gsangw. Drey helde kunig david het

H. Deusinger schnew. mickl m v. vlm Nachdem vnd assa
 kunig war
 As. Redel larchenw. h. enders Es spricht kunig david

Die gleicher im haubtsingen.

G. Neher kronen wesel Vns schreibt fürware
 W. v. Wat fröl. morgenw. merta drillers Ezechiel schreibet
 As. Redla rorw. folzen [pfalzen] Ein ware [gewis

[47] Die par an der zech.

Wen. v. Wat draur. semelw. semelh. Alwertus kranz schreibt
 klare

Die gwiner auff diser schul. G. Neher
 das schulkleinot, As. Redel den schulkrantz,
 Wen. (v. Wat*) den zechkrantz. — Am suntag
 remeniscere [12. März 1598] hat Gori Neher
 schul gehalten. Volgen die par.

Wen. v. Wat frauenth. fr. kettners Wem mag doch bewust
 werden
 Siman Voiter plüew. m. lorenzen Künig [david] in seiner
 angst und not
 Doma Grilmair neuen th. h. sachsen Das ein und zwanzigste
 numeri
 H. Deusinger versch. p. schmid Mein kind wen du wilt sein
 As. Redel Das ander buch erklet . . .

Die par an der zech.

W. Bautner kurz nunenb. Nicht krenke
 H. Deusinger hagenbl. fraul. Hamilcar ein haubtmane
 S. Voiter osterw. kettners Sabelicus beschreibet als theba
 die stat

Die gleicher an der zech.

Deusinger rorw. pfalzen v. strasb[urg] Demetrius
 W. Bautner reuterth. k. fülsack Justinum lis

*) Das ganze Buch ist von Benedict v. Watt durchge-
 sehen und öfters — wie hier das hinzugefügte „von Wat“ —
 ihn selbst betreffendes durch Zusätze besser herausgehoben.

[48] Die gwiner auff diser schul. As. Redel
das schulkleinot, Wen. v. Wat den schulkrantz,
H. Deusinger den zechkrantz. — Am ostertag
anno 1598 [16. April] hat Asmus Redel schul
gehalten, volgen die par.

G. Neher abgesch. nunenb. Hört ein figure
H. Mülnner engelw. h. vogels Lucas am 22 sprichte
H. Deusinger tagw. frauenl. Johannes am dreyzehenden
W. Bautner plosen th. m. herw. Do | christus vnser heiland
rein
S. Voiter neuen th. h. sachsen Als christus het sein abent-
mal verbracht
H. Venizer k. tagw. m. vogels Als jesus gehn wolt in den
tod
As. Redel verholen th. fr. zorns Nachdem christus ver-
schiden war
Abr. Neher morgenw. sev. v. st. Marcus beschreibet klare
Thoma Grillnmair nachtw. sev. v. st. An der sabatter
einem da
St. Heinla rebenw. h. vogels Matheus schreibet klar
Wen. v. Wat allment des stoin Nachdem christus erstan-
den war
[49] H. Weber den pschus ins leschen gsangw. Ir | christen
danket vnserm got

Volgen die par an der zech.

S. Voiter kurzen reg. Sabelicus beschreibet mit rechten
D. Grillnmair kurz mügl. Paulus orosius
H. Venizer grundw. frauenl. Nach christi gepurt 43 jare
W. Bautner ritterw. frau. Thitus livius schreibet klar
H. Weber grundw. frauenl. Als der franzos mailand thet
hart verlegen

Die gleicher an der zech.

S. Voiter pltiw. m. lorenzen Als künig david grose angst
und not
H. Venizer schrotw. merta schroten Hört wie am 6 salomon
W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krig

D. Grilnmair gartw. Ein thirann war cararius genand
 H. Weber lilgenw. h. vogls In meiner angst drübsal vnd
 schmerz

Die gwiner auff diser schul. Hans Müller
 das schulkleinot, Wendic von Wat den schul-
 kranz. Doma Grilnmair den zechkranz. Wolff
 Bautner 4 pazen vnd an der zech 4 pazen.
 Sima Voiter 13 kreuzer vnd ander zech 4 pazen.
 Hans Venizer 3 pazen vnd wider 3 pazen,
 Abraham Neher 10 kr. — [50] Am 4 suntag
 nach ostern [14. Mai 1598] hat Hans Müller
 schul gehalten, wart gesungen die historj
 vom joseph, volgen die par.

As. Redel engel. h. vogels Nach dem jacob von bersaba
 H. Müller abgesch. nunenb. Mose zeigt ane [auszuge
 S. Voiter dagw. m. vogl Das 39 genesis

S. Frtjepeis frey th. h. folzen Do | nun joseph gefangen lag
 G. Hager neuen th. h. sachsen Als joseph die 2 dreum het
 ausgelegt

H. Deusinger neu korweis g. hagers Als die deuring nam
 vberhand

W. Bautner langen meyenschein Als der hunger nam vberhand

H. Fenizer hofth. marners Als josephs brüder schlechte

Abr. Neher radw. lieb. v. gengen Joseph kundt sich ent-
 halten nicht

W. v. Wat vnben. fr. zorns Als joseph sent nach seim vatter

G. Neher abgsp. c. v. w. Nach dem als israël lag krank

St. Heinla vnbek. nestler v. vlm Als jacob hat im leben

D. Grillnmair freudw. h. v. m. Nach dem jacob gestorben

H. Weber gfang. vogl Als joseph in egipten land [was

Folgen die gleicher.

S. Voiter geflochten plumw. w. m. Got sprach zu samuel
 warlich

[51] S. Frtjepeis langen marx mezger Der künig belsazar

G. Hager korw. h. folzen Mit wirdten [mit nam

W. v. Wat (i. d. . vberl. sumerw. w herolds *) Nachdem das
 volck von israël

*) Von B. v. Wat als Correctur beigesetzt.

Abr. Neher kronten wesel Lucas beschreibe
 Gori Neher kronten wesel Lucas schreibt klare

Die par an der zech.

Walters Baur feuerw. buchners Hört thitus livius der thut
 uns sagen
 W. von Wat meyenw. eyslingers Johanes stumpf macht
 uns bekandt
 S. Früepeis guld. reg. Aurelianus war zu rom
 W. Bautner kreuzth. wolfran Als die 30 thiranen
 As. Redel vergessen th. Als xerxes krichen lande wolt
 bekriegen

Die gleicher an der zech.

Wen. v. Wat rebenw. h. vogl Hört wie der ewig got
 As. Redel gulden sachsen Ein jungfrau hies athalanda

Die gwinner auff diser schul. G. Neher
 das schulkleinat, Abr. Neher den schulkrantz,
 As. Redel den zechkrantz, Wenedic die pest
 gab aufder schul, S. Früepeis die ander gab.
 — [52] Am pfingstag anno 1598 [4. Juni] hat
 Doma Grillnmair schul gehalten, volgen
 die par.

St. Heinla laidth. nacht. Hört numeri
 S. Voiter kronten düllner Als christus der hailande
 S. Früepeis verborgen fr. zorns Hört in der apostel geschicht
 As. Redel zügw. fr. zorns Nachdem christus war auffgefaren
 W. Bautner langen sachsen Lucas beschreibet klare
 H. Deusinger münichs korw. Actis in dem andern lucas
 Wen. v. Wat gestrafft zinw. g. cristan Im driten der geschichte
 Abr. Neher gsangw. h. sachsen Nach | dem petrus ge-
 fangen was
 H. Weber engelw. mülners v. vlm Nun lobt den herren all
 ir christen frume

Die par an der zech.

St. Heinla kurz nachtw. Hüret wie got
 Wen. v. Wat zirkelw. leschen Constantinus der keiser
 G. Neher spigelth. frau. Als man nach christi geburt zelt
 H. Weber abenteuerw. Es sas ein fischer an der rön

Die gleicher an der zech.

[53] St. Heinla rorw. pfalzen Bocatius

Wen. v. Wat k. tagw. m. vogl Nachdem rom lang mit
alba krigt

Gori Neher fraidtw. h. v. mainz Eusebius beschreibet klar

Die gwinner auff diser [schul]. Sebalt Frt̄epeis das schulkleinat, Asmus Redel den schulkrantz, Gori Neher den zechkrantz, Hemla die pest zin gab, Stofel Heinla die ander, Wen. v. Wat die drit, Sima Voiter die virt, Hans Deusinger die fünfft. — Am suntag adi 2 Juli [1598] hat Asmus Redel schul gehalten, nun volgen die par.

W. Most engelw. m. müllers von vlm. Matheus am siben-
zeh[ten] klare

Wolf dachdecker engelw. h. vogels Der ewig gott mit
schmerzen dut beklagen

Wen. v. Wat strafw. h. vogls Ezechiel schreit waffen

S. Voiter nachtw. sev. v. steir Nachdem christus die junger
sein

Ein schuknecht geteilt krtieglw. leutsdörffer Nachdem paulus
in kriechenland

St. Heinla engelw. h. vogls Als künig saul sich het von
got gewendet

Die par an der zech.

Wen v. Wat kelberw. h. haiden Nachdem vnd in hieraclia
der stat

[54] Die gwinner auff diser schul. St. Heinlein das schulkleinot, W. Pautner den schulkrantz, Wen. von Wat den zechkrantz. — Am suntag adi 6 augusti [1598] hat Sebalt Frt̄epeis schul gehalten, volgen die par.

H. Gomizer mitagw. g. hagers Do | abraham vor der thür sas

G. Hager verwirten h. vogls Salomo in dem driten klar

W. Most süesen th. h. vogls Mein sel lobe mit fleise

Frem schuknecht hohen wesel Hürt ir christen wie der
almechtig gote

W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
 S. Voiter zugw. fr. zorns Nachdem paulus durch gotes geiste
 From schuknecht klagw. Vernim mein klag ewiger got
 Wen. von Wat engelw. h. vogls Als kunig david von got
 war erwelet
 Abr. Neher, sunst Hemlein genand: dagw. frau. Jesus sirach
 As. Redel radw. frau. Lucas spricht klar [der dreue man
 G. Neher abgeschiden schw. Do | kunig achab schluge

Die gleicher im haubtsingen.

H. Gomiczer rorw. folzen [!] Ein feines
 G. Hager gefl. bezen Wie samuel gestorben war
 [55] W. Bautner raisig freudw. Nach | dem inn sünden
 manigfalt
 As. Redel schlagw. c. wirts Do jesus nahent hinzukame

Die par an der zech.

Wen. v. Wat tagw. nacht. Es schreibt von der nachteulen
 St. Heinlein honw. An[t]onius ein pfleger
 As. Redel k. nachtig. Als man zelt nach christi gepurt

Die gleicher an der zech vnd die gwiner.

Wen. v. Wat gselnw. Als cartago gwan 3 p
 As. Redel dagw. fraul. Johan herolt . . . 2 p

Die gwiner auff diser schul. W. Bautner
 das schulkleinot, G. Hager den schulkrantz,
 St. Heinlein den zechkrantz. — Am suntag adi
 3 september anno 98 hat Görg Hager schul
 gehalten, volgen die par.

H. Deusinger krönten dülner Als pharao im lande
 Wen. von Wat hofdon c. v. w. Als israel ward ledig doch
 Ein schuknecht lilgenw. h. vogls Die schrift sagt klar
 St. Heinle freudw. h. v. mainz Johanes der evangelist
 As. Redel erwelten m. schneiders In jesu sirach lesen wir

Die par an der zech.

W. Bautner roten zwinger Eins mals hilt der luciver einen
 St. Heinle zirkelw. leschen Constantinus der keiser [rate
 [56] H. Deusinger kurz woltron Ein baur dem teufel sich
 ergabe

Die gwiner auff diser schul. Wen. v. Wat
das schulkleinot, Hans Deusinger den schul-
kranz, W. Bautner den zechkranz. — Am sun-
tag adi primo october [1598] hat Hans Gomizer
schul gehalten, volgen die par.

St. Heinla kalt pfingstw. g. hager O das fein . . .

S. Frtiepeis lang. hofengarten Mose spricht in dem 5 buch
H. Deusinger frauen don kettners Hör mensch sey weis
vnd kluge

G. Hager schrotw. merta schroten Vil sorg vnd darzu
groses gut

S. Voiter sües hönigw. l. ferbers Jo | hannes schreibt klare
As. Redel sües weinachtw. m. vogls Sirach so klar

Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger krönt wesel Das fünffzehende

St. Heinla lang laistw. g. hagers Herr ich drau allein auff dich

Die par an der zech.

Lorenz Rolick grundw. frau. Valerius maximus vns beschriben
Daucher kurz mügl. Sabellicus gar frey

Steffa schuchknecht hoch gartw. Ein thirann wart kararius
genand

[57] E. Nüding gulden kanzler Ein jüngling war genande

Die gleicher an der zech.

G. Hager klehw. Herr du erforscht vnd kennest mich

Die gwinner auff diser schul. St. Heinla
das schulkleinot, H. Deusinger den schul-
kranz, G. Hager den zechkranz. — Am sun-
tag den 29. october [1598] hat Stofel Heinlein
schul gehalten, volgen die par.

S. Frtiepeis langen sachsen Das alde testamente

Steffan, ein schuchknecht silberw. sachsen Die | weisheit
saget feine

H. Deusinger nachtw. sev. v. steur O mein got vnd heiland
vernim

Wen. v. Wat kronen düllner Das 19 uns saget
 As. Redel nachtw. sev. v. steur Machabeorum sagen dut
 W. Bautner feldw. m. vogls Nachdem vnd apolonius

Die par an der zech.

Gorg Drexel kurzen regenpogen Hört 2 wunder getreuer
 thate

Die gwinner auff diser schul. Wen. v. Wat
 das schulkleinat, W. Bautner den schulkrantz,
 Gorg Drexel den zechkrantz. — [58] Am suntag
 adi 26 november [1598] hat Wenedic von Wat
 schul gehalten, volgen die par.

Steffan schuknecht mitagw. g. hagers Lu | cas am 12 schrei-
 bet fein

St. Heinla im lang mügl. sein freyhort Als jesus verlies
 iudea und raiset zu

Heinla lang meyenschein Im 18 matheus

V. Kessler glasw. h vogels Je | remias spricht am sibenden
 Ein fremder dailten nacht. Am siben vnd dreisigsten

Schreiner raisig freidw. Der | evangelist mahteus

As. Redel kelber. h heiden Als auff dem perg sinai war
 bey got

Die par an der zech.

G. Neher grün frauenl. Hagwartus [war] aus schweden
 St. Heinlein schrankw. romers Als die franzosen mit eim her
 Michel Daucher k. pluw. schwarz. Als totils der mechtig
 As. Redel klehw. w wenken Caspar goldwurm schreibt
 ein geschicht

Abr. Neher gulden kanzler Zu speyr ein bischof ware

D. Grillmair pflugth. Johanes de monde vila

Die gleicher an der zech.

D. Grillmair hob gartw. Ein thiran war cararius genand
 M. Daucher hob gartw. Als der künig von babel sendet her

[59] Die gwinner auff diser schul. Veit
 Keszler das schulkleinat, As. Redel den schul-
 krantz, D. Grillmair den zechkrantz, Abr. Neher
 vier bazen, G. Neher drey zehen kreuzer, St.

Heinla 11 kreuzer, M. Daucher 8 kreuzer. —
Anno 1598 am heiligen christag [Montag] hat
Hanns Müller schul gehalten, volgen die par.

H. Müller stües hünigw. l. ferbers Gar cleglich rüefft zu gote
D. Grilmair stark. nacht. Im sechsten monat ware
W. Pantner zugw. fr. zorns Lu | cas in dem ersten capitel
As. Redel klagw. sev. v. steir Klar | matheus am ersten
schrib

Heinla münchs korw. Hort im anderen schreibt lucas
W. Most vnpenanten fr. zorns Lucas im andern macht
bekandt

G. Hager klew. on. schwarzbach In dem andren spricht
lucas fein

[60] G. Neher versch. paul. [schmid] Höret wie maheus
Wen. v. Wat verh. fr. zorns Als nun die weisen zogen hin
St. Heinle k. tagw. m. vogl Inn dem anderen capittel
H. Weber gflochten plumw. w. most Nun | freuet euch ir
christen leud

Die gleicher im hauptsingen.

Abr. Neher gulden voglgs. Nach dem christus wold sterben
G. Hager schlagw. c. wirts Recht | meldet in exodi eben

Die par an der zech.

D. Grilmair grefrey Nach dem alexander magnus
W. Most steigw. bogners Ein schuster in eim dorffe sas
H. Weber feurw. leschen Als auff ein zeit zu baumberg sas
G. Hager feyelw. h folzen Ein baurenknecht

Volgen die gwinner auff disem fest.
G. Neher das schulkleinot, Wen. von Wat den
schulkrantz, G. Hager den zechkrantz vnd den
pesten leuchter im haubtsingen, Abr. Neher
den 2 leuchter, St. Heinla den 3, H. Weber
den 4, Grilmair den 5, As. Redel den 6 leuchter,
W. Bautner den 7 vnd W. Most den letzten . . .

.....

[61] St. Angerer gfang. vogl Lucas im achten der geschicht
L. Rolck glasw. h. vogl Lucas schreibet in der geschicht
H. Jamizer korw. m. v. s. Dreyerley werck der heilig geist

Die gleicher im haubtsingen.

W. Bautner osterw. ringsgw. Lu | cas schreibet im 19 klare
 S. Voiter osterw. dito Das | erst buch machabeorum

Die par an der zech.

S. Voiter kurz regenb. Sabelicus schreibet mit mechten
 St. Heinla hönw. wolfron Antonius ein pfleger
 H. Weber kurz nacht. Danket dem herren alezeit
 Abr. Neher lochners klagw. Als durch künig alexandrum

Die gleicher an der zech.

S. Voiter tagw. m. vogls Das 39 genesis
 St. Heinlein rorw. pfalzen Bocacius
 H. Weber gartw. gronla schmidts Im 5 buch spricht mose
 saget got

Die gwinner auff diser schul. [62] Hans Jamizer das schulkleinot, W. Bautner den schulkrantz, St. Heinla den zechkrantz, Abr. Neher das kendelein. — Am nechsten suntag nach Johanni [1. Juli 1599] hat Hans Weber schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter gartw. gronla schmidts Do der hauptman joab
 abner erstach
 St. Heinla glasw. h. vogls Hie | zeigt uns künig david ane
 S. Frtlepeis plosen herwart Johannes an 10 spricht
 G. Neher allment des stoln Johannes vns beschreibet klar
 W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
 St. Angerer kalt pfingstw. hagers Sanct paulus klar

Die gleicher im hauptsingem.

S. Frtlepeis korw. bekmesers Do | batseba an iren sun
 W. Bautner lang. meyenschein Als der hunger nam vberhand

Die par an der zech.

St. Heinla lang. kanzler 2 brüder von iudischem stam
 Seb. Frtlepeis guld. regenb. Es hat ein vatter seinem sun

[63] Hans Venizer plüew. m. lorenzen Als künig david grose
 angst und not
 Abr. Neher kettners osterw. Thimoleon ein junger edler
 ritter war

Die gleicher an der zech.

St. Heinla guld. sachsen Gordianus ein keiser war
 H. Venizer Nach dem christus die junger sein

Die gwinner auff der schul vnd an der zech. W. Bautner das schulkleinot, S. Voitter den schulkrantz, S. Frütepeis den zechkrantz vnd leuchter im hauptsingen, St. Heinla den leichter an der zech, H. Venizer die drit gab an der zech, Abr. Neher die 4 gab an der zech. — Am suntag adi 29 julj [1599] hat Siman Volder schul gehalten, volgen die par.

S. Frütepeis langen m . . . Got man lobet dich in der stille
 G. Hager reuter th. Als nun sara [zu zion
 H. Deusinger lerchenw. h. enders Got sey genedig mir
 H. Venizer schrotw. m. schroten Hört wie im 6 salomon
 St. Heinlein fraidw. h. v. mainz Johannes der evangelist

Die gleicher im hauptsingen.

Seb. Frütepeis neuverkerten m. vogls Lis das 16 luce klar
 [64] G. Hager gefl. pezen Wie | samuel gestorben war
 H. Deusinger osterw. ringsgw. O | mein got warum hastu
 mich verlasen
 St. Heinle vnbekanten nestler v. vlm Das dreisigist capitel

Die par an der zech.

H. Venizer hagenplüe frau. Hamilkar ein hauptmane
 H. Jamizer kurz regenb. Hört 2 wunder getreuer thate
 G. Hager tagw. nacht. Lobet den herren freye
 St. Heinle kurz nachtw. wilden Höret wie got

Die gleicher an der zech.

H. Venizer glasw. h. vogls Frolock[t] ir völcker mit den
 henden

G. Hager allment des stoin Pelobitas war ein hauptman
 St. Heinla plitew. m. lorenzen Johanes bocacius klar beschrib

Die gwiner auff diser schul. H. Deusinger
 das schulkleinot vnd die schaln, Seb. Frü-
 peis den schulkrantz, St. Heinla das kendelein
 vnd 1 gelt gab an der zech, Hager das messer
 vnd den zechkrantz, H. Venizer zwo schaln an
 der zech vnd im freysingen. — [65] Am suntag
 den 11 november [1599] hat Gregory Neher schul
 gehalten wegen des Veit Keszler, volgen die
 par, die ganze historj des buchs ester in 10
 par . . . Die gleicher im hauptsingen.

W. Most lang. meyenschein Als der hunger nam vberhandt
 H. Venizer 1ais. freudtw. Matheus an dem neunnden klar
 S. Voiter guld. vogelgs. Nach dem christus wold sterben
 H. Deusinger gefl. plumw. w. m. Erhöre o got mein gepet
 W. Bautner laidh. h. ortels Gedenck o herr wie es vns get

Die par an der zech.

H. Deusinger hönw. wolfron Esopus thut vns sagen
 W. Bautner rot zwinger Eins mals hild der luciver einen rate
 G. Hager k. tagw. nacht. Lobet den herren freye
 Abr. Neher k. regenb. Eins mals vber land zog ein schwabe
 Hans Sachs hönw. Escheles der poete
 E. Nüding pflugth. Felix hemerlein schreibet klar

Die gleicher an der zech.

H. Deusinger morgenw. sev. v. st. Weil mein licht ist der
 [66] W. Bautner Ein man w. . . . [here
 G. Hager hoh gartw. Höret wie in dem sechsten psalmen sein
 Abr. Neher glasw. vogls Frolock ir völker mit den henden

Die gwinner auff diser schul. W. Most
 das schulkleinot, S. Volder den schulkrantz,
 H. Deusinger die pest zingab, W. Bautner die
 ander zingab, H. Deusinger den zechkrantz. —
 Am suntag adi 2 december [1599] haben die
 mercker auf der büchsen schul gehalten an

stat das Abraham Nehers, ist gfallen 11 h vnd
20 fl , darvon hat man zalt mercker vnd gwinner
vnd den rest zu versingen vnd zu verdrincken
geben.

W. Bautner 4 kronen dhön hat sein freyheit bewert
S. Frütepeis frisch. th. h. vogls Am 20 jesu sirach
H. Deusinger gfangen h. vogl Lucas schreibet in actis klar
St. Angerer neu korw. g. hagers Als nun jacob gen sichem
kam
S. Voiter plosen don m. herwart Do | kunig nebucathnesar
H. Venizer klingenten sachsen O | mensch bedracht 3 ding
in deinem leben
[67] St. Heinla engelw. h vogels Als kunig saul sich het
von got gwend[et]

Die par an der zech.

W. Bautner kreuzth. walthers Als die 30 thirannen
H. Venizer greferey fr. zorns Nachdem vnd kunig witigis
Abr. Neher osterw. fr. ketners Thimoleon ein edler deurer
riter war
St. Heinle römers schrankw. Als die franzosen mit eim here
S. Voiter froschw. frau. Perseus ein kunig genand
W. Most steigw. bogners Eins tags fragt ich ein doctor weis

Die gwinner auff diser schul. S. Frütepeis
das schulkleinot, H. Deusinger den schul-
kranz, W. Most den zechkranz, S. Voiter die
geltgab. — Anno 1599 am heiligen christag hat
Hanns Gamizer schul gehalten, volgen die par.

H. Mülner hoch gartw. gro. schm. Freuet euch mit jerusalem
der stat
S. Voiter g. hagers korw. Christi menschwerdung uns lucas
H. Venizer gsangw. h. sachsen Lu | cas im ersten schreiben
W. Pautner lang. k. singers Matheus offenbar [thut
[68] H. Weber freyen th. h. folzen Lu | cas im andren vns
bescheidt
St. Angerer nachtw. s. v. st. In dem andern schreibet lucas
H. Deusinger lang. hopfgarten Ich wünsch euch alen hie
fürwar

Abr. Neher sües. h. vogls Im andern auserkoren
 W. Most morgenw. s. v. st. Als hin die weisen waren
 St. Heinlein sües. hönigw. l. f. Freut|euch zu dem peschluse

Die gleicher im hauptsingen.

S. Voiter lang. meyenssch. Im achten schreibet mateus
 H. Venizer osterw. ringsgw. Das | 18 in der geschicht dut
sagen
 H. Deusinger h. örtels laidth. Als der künig anthiochus
 Abr. Neher guld. vogelgs. Nach dem als got warhaffte

Die par an der zech.

S. Voitter k. mügl. Es schreibt herototus
 St. Heinlein hönw. wolfrons Anthonius ein pfleger
 W. Bautner baurenth. krigs. Als thotiles der mechtig
 St. Angerer neu jarw. g. h. In genesim man list
 W. Most abenteuer w. Ein schuster in eim dorffe sas

[69] Die gwiner auff diser schul. H. Weber
 das schulkleinot, W. Bauttner den schulkrantz,
 H. Venizer den zechkrantz, St. Heinla die ander
 gab an der zech. — Am heiligen pfingstag
 anno 1600 [11. Mai] hat Wenedie von Watschul
 gehalten, volgen die par.

H. Deusinger engelw. m. müler v. vlm Nachdem als nun
die egi[p]ter alsande

H. Venizer versch. p. schmids Am 16 klar

S. Voitter schlagw. c. wirts v. augspurg Vnd | da christus
erstanden ware

Abr. Neher gfang. th. h. vogls Nachdem gen himel fur
christus

W. Bautner lang. eysl. Lucas im andern der geschicht

St. Angerer krönten düllner Nachdem als am pfingstage

G. Venizer sües. th. h. vogels Als nun heten empfangen

St. Heinle plosen th. mich. herw. Cornelius war ein hauptman

H. Weber reis. fraidw. g. sch. Je | derman merkt zu dem
peschlus

Die gleicher im hauptsingen.

Ab. Neher vügelw. h. vogls An | dem fünften perichte
 W. Bautner osterw. ringsgw. Lu | cas schreibt im 19 klare
 [70] St. Angerer osterw. dito Die | weisheit erhebet mit
 freuden gare

Die par an der zech.

S. Voiter k. regenpogen Sabelicus schreibt mit mechten
 G. Venizer kurzen dito Hört 2 wunder gedreuer date
 St. Heinle kurzen kanzler Als man nach christi [geburt] war
 G. Neher vergulden wolfron Als der droianer he(r)re
 H. Venizer hagenpl. frau. Hamilcar ein hauptmane
 St. Angerer neu jarw. hagers In exodi man list
 H. Weber vergessen don Als perseus

Die gleicher an der zech.

G. Venizer abgesch. nunenb. Lucas schreibt klare
 G. Neher rorw. pfalzen v. str. Demetrius
 St. Angerer kalt pfingstw. g. h. Sanct paulus klar

Die gwinner auff disespfindstfest. Ab. Neher das schulkleinat, W. Bautner den schul-
 kranz, St. Angerer den zechkranz, Gori Neher
 die geltgab. — Am suntag den 8 junj [1600] hat
 Hans Müler schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter hoh gartw. gr. schm. Do der hauptman joab
 abner erstach
 [71] H. Deusinger kronen r. dulner Als pharao im lande
 W. Bautner abg. schw. Das ander buch uns saget
 H. Fenizer glasw. h. vogels Fro | lock ir vöcker mit den
 henden
 G. Neher alm. des st. Johanes vns beschreibet klar
 Schreiner Adam gsangw. h. sachsen Drey | ampt im alten
 G. Fenizer laidth. frau. Paulus in got [testament
 St. Angerer plosen th. m. herw. Do | der kunig hiszkia frey
 Ein fremder sumerw. h. endres David saget fürware

Die gleicher im hauptsingen.

S. Voiter krünten wesel Lucas beschreibe

H. Deusinger osterw. ringsgw. O mein got warumb hastu
mich verlasenJ. Fenizer gflochten plumw. w. m. Er | höre o got mein
gebet

Die par an der zech.

W. Bautner 4 th. wolfron Als die dreisig thiranen

G. Neher pflugth. sigharts Vor zeit so war in rom der stat
Zacharias pflugth. Virgilius beschreibet klarAbr. Neher rotten zwinger Als regnerus gewan in reüsen-
lande

[72] Schreiner Adam reuterth. k. füllsacks Als ein walfart

H. Deüfinger kurzen mügl. Vor zeit im schweizerland

H. Fenizer grundw. frau. Nach christi geburt 1500 jare

St. Angerer kurz th. h. vogels Eins mals ein reicher künig war

St. Heinle hofth. schillers Ein apt wont in dem paierland

Ein schuknecht gulden kanzler In der kirchen geschichte

Die gleicher an der zech.

W. Bautner hofdon c. v. w. Als hadingus schweden besas

H. Deusinger laidth. frau. David der spricht

G. Neher reuterth. füllsack Künig david

Abr. Neher frauenth. kettners Als droia war gewunen

Die gwiner im hauptsingen. S. Voiter
das schulkleinot, G. Fenizer den schulkrantz,
G. Neher den leuchter, Abr. Neher den zech-
krantz. — Am suntag den 6. julj [1600] hat Se-
bald Früepeis schul gehalten, volgen die par.

H. Fenizer rebenw. h. vogls Eil vnd erlose mich

[73] Volgen die par an der zech.

St. Angerer k. nachtw. Als hannibal

Simon Geisler pluth. stoln Ein junge maid die beichttet
einem pfafen

S. Voiter k. plüew. schw. Es war genent ein keiser

W. Bautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein baurenknecht

St. Heinla k. nachtw. Höret wie got
 G. Fenizer k. nachtig. Ein junckfrau hies armonia
 Wen. v. Wat clew. b. wencken Caspar goldwurm schreibt
 ein geschicht

Volgen die gleicher an der zech.

St. Angerer k. tagw. m. vogls Ach got vnd herr strafe
 mich nicht
 W. Bautner gselnw. sev. v. st. Als cartago vil schwere krig
 St. Heinlein rorw. pfalz v. str. Bocacius
 G. Fenizer klingeten sachsen O mensch bedracht 3 ding
 in deinem leben

Die gwiner auff diser schul. H. Venizer
 dasschulkleinot, H. Deusinger den schulkrantz,
 W. Bautner die kandel, G. Venizer den zech-
 krantz, W. Bautner die geltgab. — [74] Am
 sntag vor michaelj [28. Sept. 1600] hat Wenedie
 von Wat schul gehalten vnd ist gesungen
 worden die ganz historia thobie in . . . par
 verfasst. — Die par an der zech.

W. Bautner kreuz th. wolfron Als die 30 thirannen
 Seb. Früpeis eysl. meyenw. Sparta mit dugent wol gezirt
 St. Angerer Nachdem germanicus
 Abr. Neher ritterw. Als der grose ris aquinus
 G. Neher k. mßgl. Es schreibet plutarchus

Die gleicher an der zech.

W. Bautner wirzburgers hofth. Als hundingus schweden besas
 St. Angerer süesen vogel In rom ein junckfrau ware
 Abr. Neher kettners frauenth. Als droia war gewunen
 G. Neher hofth. c. v. wirzb. Lobet den herren ale zeit

Die gwinner auff diser schul. G. Venizer
 das schulkleinat, S. Voiter den schulkrantz,
 W. Bautner den leuchter, St. Angerer den
 zechkrantz, Heinla die geltgab. — [75] Am
 sntag den 26 october [1600] hat Wolf Bautner
 schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter 4 haupt th. im hort
 St. Angerer glasw. h. vogls O got du bist alle tag eben
 L. Rolek rebenw. h. vogl Horet jeremias
 Abr. Neher lilgenw. h v Herr got ich sag dir lob vnd preis
 G. Hager gartw. Heret wie in dem 6 psalmen sein
 G. Neher abgsp. würzburger Nach dem israel lag dot krank
 H. Fenizer frauendon kettn. Als iuda het gesündet

Die par an der zech.

G. Neher deilton folzen Quarti regum das ander seit
 G. Hager alberw. Amprosius
 L. Rolek
 St. Angerer k. regenb. Valerius vns klar thut sagen

Die gleicher an der zech.

G. Hager reuter don Als nun sara
 L. Rolek lang. frauenl. Lucas am 14 meldet in eim ha . . .
 [76] G. Hager tagw. frauenl. In der ersten epistel do
 Casp. Egerer g. hagers mitagw. Da abraham vor der thür
sas
 W. Bautner lang feldw. m. vogels Nachdem vnd apolonius
 Hans Findeysen morgenw. sev. v. st. Lobe mein sel den
 [herren]

Volgen die par an der zech.

W. Bautner plutth. stoln Johanes ludovicus vns beschriben
 V. Kessler hagenplie frau. Nachdem samuel hete
 Wen. v. Wat [blutt. folz] Valerius schreibet aber

Die gleicher an der zech.

V. Kessler frischen vogl Ein mesner in eim dorfe sas
 W. Bautner dagw. m. vogl Ein man ware in rom der stat
 Benedic [von Wat*] baumdon [ausgestr. dafür gsellenw. krigs.*]
 Als cartago vil [schwere*] krig

Die gwiner auff diser schul. St. Angerer
 das schulkleinot, S. Voiter den schulkranz,
 W. Bautner den zechkranz, V. Kessler das
 messer an der zech. — Afm suntag vor mit-

*) Zusätze und Aenderungen B. v. Wats.

fasten [22. März 1601] hat Hans Lederer schul gehalten, volgen die par.

L. Rolck h. sachsen silberw. An | dem 3 so klare

[77] S. Voiter klagw. O du gedreuer heiland mein

W. Bautner engelw. h. vogels Der ewig got mit schmerzen
sich beklaget

Schreiner Adam sües hönigw. l. f. Gar | kleglich rufft zu gote

G. Venizer nachtw. sev. v. st. O mein got vnd heiland vernim

G. Hager sües meyenpliew. wesel Herr salomon der weise

Volgen die par an der zech.

W. Bautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein baurenknecht

St. Angerer senft. nachtig. Nachdem . . . die stat

L. Rolck wilden junckfrau. Aminam ein weib war

H. Venizer fraidw. h. v. mainz Als scipio in krichenland

Schreiner Adam kurz mügl. Ein onmeis durstig war

Die gwinner auff diser schul. G. Hager
das schulkleinot, S. Voiter den schulkrantz,
W. Bautner das zin.

.....

[78] St. Angerer sües. vogel Im zwölfften der geschichte

Abr. Neher korw. m. v. s. Dreyerley werck der heilig geist

Die gleicher im hauptsingen, kurz gmes.

G. Neher freyen folzen Do | nun joseph gefangen lag

H. Deusinger osterw. p. ringsgwandts O | mein got wie hastu
mich iz verlasen

H. Mülner osterw. dito Lucas an dem 19 henden spricht klare

D. Grilmair frey folzen Do | die philister zogen aus

G. Venizer gflochten plumw. w. m. Er | höre o got mein gepet

W. Bautner gfl. bezen Do | manasse gefangen war

Abr. Neher gfl. plumw. w. m. Gott | sprach zu samuel . . .

Volgen die par an der zech.

G. Neher spigelth. frauenl. Als man nach christi gepurt zelt

St. Angerer hönw. wolfran Der dürkische pluthunde

Wen. v. Wat grundw. frau. Die alten scitten ein gewonheit
heten

Folgen die gwinner auff diser schul.
 W. Bautner das schulkleinat, G. Venizer den
 schulkrantz, D. Grilnmair das messer die best
 frey gab, [79] H. Mülner den leuchter, G. Neher
 den hut, H. Deusinger die schüssel. — Am
 sntag adi 5 julj [1601] hat Hans Glöckler
 schul gehalten, volgen die par.

L. Rolck rebenw. h. vogel Höret jeremias
 S. Früepeis sumerw. h. endres David saget fürware
 G. Neher alment des stohn Johannes uns beschreibet klar
 S. Voiter hoh gartw. gr. schm. Als der hauptman joab
 abner erstach
 St. Angerer neu korw. g. hagers Als nun jacob gehn
 G. Fenizer laidth. frau. Paulus in gott [sichem kam
 Abr. Neher klagw. wesel Klar |

Die gleicher im hauptsingen.

S. Voiter gulden vogelgs. Nachdem cristus wold sterben
 G. Venizer gulden vogelgs. Ir christen hört den titel
 Abr. Neher klagw. wesel Christus ratschlaget

Die par an der zech.

G. Venizer feuerw. buchners In tito livio hab ich gelesen
 St. Angerer kurz vogel Als künig agamemnon sich
 [80] H. Venizer gselnw. sev. v. st. Ein künigin in siria

Die gwinner auff diser schul. H. Deu-
 singer das schulkleinot, Seb. Früepeis den
 schulkrantz, H. Venizer den zechkrantz. — Am
 sntag den 8 november [1601] hat Doma Grilln-
 mair schul gehalten, volgen die par.

J. Zollner [verschrien lauterw. bernh. pirschels*] Gott spricht
 sich es kumet die zeit
 G. Hager schlagw. nunenb. Habt achte
 H. Venizer klagw. wesels O | herr got sei genedig mir
 W. Bautner raysig freydw. Drey | plind cristus erleuchten
 St. Angerer neue junglingw. Esaias der spricht [thet
 H. Findeisen gulden radw. frau. Der heilig geist

*) Von B. v. Watt zugeschrieben.

Die gleicher im hauptsingen.

- G. Hager sein greiffenw. Klar | im buch der weisheit
 stet
- H. Fenizer gulden vogelgsang Ir cristen hört den titel
- St. Angerer hagers greiffenw. Das ander buch samuel[is]

Die par an der zech.

- H. Deusinger k. mügling Vor zeit im schweizerland
- [81] H. Venizer lochners klagw. Als künig . . . sas
- H. Mülner grefrey fr. zorns Höret ein erenkeusche dat

Die gleicher an der zech.

- H. Deusinger süesen th. h. vogels Wie der hirsch schreit
 in quele
- H. Mülner lewenw. peter fleischers Plinius die art der lewen
 beschreibet

Die gwiner auff diser schul. G. Hager
 das schulkleinot, St. Angerer den schulkrantz,
 H. Deusinger den zechkrantz. — Am ersten
 suntag im advent [29. Nov. 1601] hatt Hans
 Müler schul gehalten, volgen die par.

- St. Angerer hagers mitagw. Lucas am 12 schreibet fein
- L. Rolck wesel mayenw. Paulus seine kohrinter lehrt
- H. Fenizer gfangen fogl Am ein vnd zwanzigsten fein
- S. Voiter nachtw. sev. v. steur Nachdem christus die jünger
 sein
- Bauman, ein messerer gfang. vogl Israel hat deucht got
 noch [lieb]
- H. Findeisen morgenw. severinus Mein sel lobe den herren
- S. Früepeis spizig drinckschuhw. g. hager Als ioiachim drey
 jare
- [82] G. Neher m. vogels feldw. Do | der hauptman in siria
- S. Voiter wolf moststh. Wie | lang wiltu o herre gott
- W. Bautner gefl. th. c. pezen Do | manasa gefangen war

Folgen die par an der zech.

- G. Neher kurz. mügl. Zu frankfurt het ein kram
- S. Voiter riterw. Als der gütige keiser frum

- H. Weber kurz. nachtig. Dancket dem herren alle zeit
 H. Venizer spigelth. frau. Als man zelt 1500 jar
 W. Bautner baurenth. ringsg. Als man nach cristi geburt
 H. Deusinger alberw. Mit fleis nachsuch [zelet klare
 D. Grilmair grundw. Ein schwank ist geschehen vor
 kurzen jaren

Die gleicher an der zech.

- S. Voiter pluew. Als kunig david grose angst und not
 W. Bautner gselnw. krigsauer v. st. Als cartago vil schwere
 krig
 H. Deusinger gartw. O du getreuer heiland iesu crist
 D. Grilmair gartw. Ein thirann war cararius genand

Die gwinner auff diser schul. St. Angerer den schulkrantz, G. Venizer das schulkleinat, [83] S. Voiter den zechkrantz vnd die anderen haben al gewunen, was gleicht hat, beide auff der schul vnd an der zech. — Am funfften suntag nach ostern [12. Mai 1602] hat Görg Hager schul gehalten, volgen die par.

- D. Grilmair neuen sachsen Das 21 numeri
 St. Angerer meyenw. wesel O du getreuer got wie lang
 L. Rolck nachtw. sev. v. st. Am 38 klar
 H. Deusinger schnew., morenschlacht Nach dem vnd asa
 künig war
 H. Müller glasw. h. vogls Lucas beschreib in der geschichte

Volgen die par an der zech.

- H. Deisinger lochners klagw. Als mitritates der gros her
 L. Rolck junckfrau. wilden v. augspurg Ami . . . ein weib
 H. Venizer grundw. Nach cristi geburt 1400 ware [war
 Franz Kalferder v. edfort kurz nunenb. Es schreibet
 G. Venizer guld. wolfran Als aristotimus regirt
 H. Mülner guld. kanzler In india dem lande

Die gleicher an der zech.

- H. Deusinger leidth. frau. David der spricht
 H. Venizer stles vogl Ir cristen mit verlangen

[84] Franz, ein kürsner ein fremden thon In sein sprichen
 sagt salomon
 Velta Pauman gfang. vogl Israel hat auch got noch lieb
 H. Müller frauen th. kettners Wem mag doch bewusst werden
 W. Bautner raisig freudw. Drey | plind cristus erleuchten det

Volgen die par an der zech.

L. Rolck kurz regenb. Franciscus petrarcha thut sagen
 W. Bautner plutth. stoln Johanes ludovicus vns beschriebe
 H. Venizer kurz kanzler Von der grosen vntrey der weld

Am suntag den 10 october [1602] hat Hans
 Venizer schul gehalden, volgen die par.

G. Neher neuen th. h. sachsen Als got seinen propheten elia
 St. Angerer glasw. h vogls O | got du bist alle tag eben
 H. Deusinger neuen sachsen Abocalipsis thut uns sagen . . .
 Elias Freudenpeck gfang. vogl David der kunigklich prophet
 Franz Kalferter tagw. frauenl. Mensch nim
 Abr. Neher hamerw. Der künigklich prophet davidt
 W. Bautner engelw. h vogls Der ewig got mit schmerzen
 sich beklaget

[85] Die gleicher im haubtsingen sind ge-
 wesen St. Angerer, H. Deusinger, F. Kalferter,
 Hemla vnd W. Bautner, sind die thon nit ein-
 geschriben. — Die par an der zech.

St. Angerer schalmeyenw. g. hag. Als mit denen von florenz
 G. Neher sues regenb. Ovidius beschriebe [het
 H. Müller pflugth. Irenes das weib orkandt . . .

Die gwiner auff diser schul. H. Deusinger
 das schulkleinat, W. Bautner den schulkrantz,
 G. Neher den zechkrantz, St. Angerer die gelt-
 gab. — Die gleicher an der zech.

L. Rolck pluew. m. lorenzen Als kunig david sich an
 seinem got
 W. Bautner kurz tagw. m. vogl Ein man war in roma der
 H. Venizer gselnw. Ein künig in partia sas [stat

Die gwinner auff diser schul. H. Müller das
schulkleinat, St. Angerer den schulkrantz,
H. Venizer den zechkrantz. — Am suntag adi
13 november [1602] hat Stephan Angerer schul
gehalden, volgen die par.

W. Bautner m. vogels feldw. Nach | dem vnd apolonius
[86] H. Findeisen sachsen gsangw. Im | ersten buch
samuelis

G. Neher langen hopfgarten Judit sang got dis lobgesang
Fr. Kalfertler laidth. frau. O du mein herr
Elias, ein schuknecht nachtw. sev. v. st. Machabeorum
sagen thut

Die par an der zech.

S. Fröhepeis klew. baldes wenken Ein steinmez mich eins
fragen thet
Elias schuknecht verguld. wolfran Valerius gschichtschreiber
H. Fenizer junckfrau. Er f . . ? . . dir
H. Müller [k. mütgl.] Ein richter auff ein zeit

Die gleicher an der zech.

S. Fröhepeis klingent. sachsen Her draianus ein keiser war
zu rome
H. Fenizer fraidw. h v mainz Als scipio durch krichenland
H. Müller hofdon marnen Als in denmark regiret

Volgen die gwinner auff diser schul. W.
Bautner das schulkleinat, G. Neher den schul-
krantz, Elias ein schuknecht den zechkrantz,
H. Fenizer die vr*), S. Fröhepeis 10 kr., H. Müller
9 kr. — [87] Am suntag adi 5 december [1602] hat
Hans Lederer schul gehalden, volgen die par.

G. Neher allment des stohn Der alte frume thobias
H. Deusinger lerchenw. h e Got sey genedig mir
St. Angerer hohen wesel Hört ir cristen was der almechtig
H. Müller langen th. c. singers Gott sprach ezechiel [gote
Ab. Neher stüesen vogl Als künig assa starbe

*) B. v. Watt schreibt daneben „uhr“.

H. Findeisen gulden radw. Der heilig geist
 Elias schnew. Nachdem vnd assa künig war
 H. Fenizer frauenth kettners Als iuda het gesündet

Die singer und par an der zech.

G. Neher pflugth. Vor zeit war in der stat roma
 St. Angerer junckfrau. wilden Nachdem germanicus
 H. Deusinger klagw. lochners Als durch künig alexandrum
 W. Bautner romers schranckw. Ein landgraf sas in hessen
 weit

Die gleicher an der zech.

St. Angerer gselnw. Höret wie die stat cartago
 Deusinger dret fridw. b. fridels In persia ein künig sase
 W. Bautner lang. nachtig. Maurizius der keiser mechtig

[88] Die gwinner auff diserschul. Elias
 Freudenbeck dasschulkleinat, H. Fenizer
 den schulkrantz, G. Neher den zechkrantz,
 H. Deusinger 2 geltgab eine im haupt-
 singen, die ander an der zech. Anno
 1602 am heiligen cristag [Samstag d. 25. Dec.
 1602] hat Gorj Neher schul gehalten, vol-
 gen die par.

S. Früepeis zügw. f. zorns Mo | se im 20 capitel
 H. Deusinger laidth. nachtig. Gabriel da
 W. Bautner lang folzen Lucas schreit ause
 H. Müller hager chorw. Die gepurt christi aber war
 Ab. Neher münchs chorw. Hört im anderen schreibt lucas
 St. Angerer nachtw. s. v. st. Ich wünsch euch allen hie
 fürwar
 H. Fenizer hamerw. nu. Lucas thut uns clar sagen
 G. Fenizer plos. th. m herw. Im | andern schreibet matheus
 H. Weber abgesch. schweinf. Fro | lockt ir cristen mechtig

Die gleicher im hauptsingen.

S. Früepeis nunenb. korw. Du | batseba an iren sun
 H. Deusinger morgenw. m drilers Ich wil dem herren alle
 [89] W. Bautner Ein weiser [zeit
 Ab. Neher fogelw. h. fogels An dem fünfften berichte

St. Angerer hohen wesel Als die jünger zsam kamen in den
H. Fenizer gflochten pezen Jo|hanes der evangelist [tagen

Volgen die par an der zech.

W. Bautner k. lib. th. Im schweizer land ein sune het
St. Angerer hönw. Der türckische pluthunde
Hemla liben casp. sing. Marsius in frigierland
H. Deusinger wilden nachtw. Es klaget got

Volgen die gewinner auff diser schul.
S. Frätepeis das schulklainat, H. Fenizer
den schulkrantz, H. Deusinger den zech-
krantz [und] schalen, W. Bautner einschaln
und meser, Ab. Neher ein kandel, St. Angerer
ein büchlein und los köpf. — Anno 1603
adi 23 january hat Hans Glöckler schul
gehalten, volgen die par.

L. Rolck nachtw. sev. v. st. Am acht und dreisigsten klar
St. Angerer meyenw. l. wesels O du getreuer got wie lang
W. Bautner freudw. h. v. m. Jesu sirch der weise man
[90] H. Venizer engelw. h. vogels Nachdem job in seinem
creuz war geduldig .

G. Neher absch. schw. Do | künig ahab schluge

Volgen die par an der zech.

H. Deusinger lochners klagw. Als mitritates der gros her
G. Neher grundw. frau. Nach cristi geburt hundert 40 jare
S. Frätepeis guld. regenb. Aurelianus war zu rom
Ziriacus kurz mügl. Sabelicus gar frey
St. Angerer junckfrau. wilden Nach dem cararius
H. Müller dagw. reg. O cristen mensch du doch verstehen

Volgen die gwiner auff diser schul.
W. Bautner das schulklainot, H. Venizer
den schulkrantz, S. Frätepeis den zechkrantz,
Deusinger 3 bazen, Angerer 3 bazen, Gorj
2p. — Anno 1603 am sntag letarj [3. Apr.] hat
Hans Weber schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter nachtw. sev. Künig darius sezet ein
L. Rolck gfangen vogel Nach dir o herr verlanget mich

Elias schuknecht silberw. sachsen Der | künig david eben
 [91] F. Kalferter aychornw. Am fünfften esaias spricht
 G. Hager zügw. f. zorns Jo | hannes schreibet am sechsten
 capitel

Ab. Neher abgesch. schw. Das | ander buch uns saget
 G. Neher rebenw. h vogels Ste auff du menschen kind
 G. Venizer dagw. m. vogls Ach herr vnd got straffe mich
 nicht

Volgen die par an der zech.

S. Voiter kurz. nu. Es schribe
 W. Bautner kurz kanzler Als man nach cristi geburt war
 H. Deusinger alberw. Mit fleis nach such
 H. Venizer wilden junckfrauw. Hort julianus der
 G. Hager kurz nachtig. Hort wie der künig david rund

Gleicher an der zech.

H. Bautener - Matheus hat uns beschriben
 H. Deusinger kelberw. h. heiden Als zu rom der keiser
 maxencius

Volgen die gwinner auff diser schul.
 G. Neher das schulkleinot, F. Kalferter den
 schulkrantz, W. Bautner den zechkrantz, H. Deu-
 singer 10 kr. — [92] Anno 1603 am heiligen
 ostertag [24. Apr.] hat Hans Müler schul ge-
 halten, volgen die par.

H. Deusinger zügw. f. zorns Wer | ist der von edom herferet
 Ab. Neher lang th. c. singer Nachdem christus fürbas
 G. Hager frauenth. kettners Johannes schreibet klare
 G. Fenizer gstrafft zinw. g. christans Als cristus der woldater
 S. Voiter neuen sachsen Als christus het sein abendmal
 verbracht

H. Fenizer nachtw. s. v. st. Am siben und zwanzigsten klar
 St. Angrer münchs korw. v. salzb. Nach dem christus ver-
 schiden war

W. Bautner schranckw. h volzen Als der sabat vergangen
 war

D. Grilmair vnbenanten fr. zorns Nachdem cristus erstund
 L. Rolck süesen vogel Das 24 klar [vom dot

Volgen die par an der zech.

- D. Grilmair grundw. Vor zeit zu regenspurg ein burger sase
 G. Fenizer hagenplüe O mensch in deinem leben
 Deusinger hagers schalmayenw. Es kam ein lanzknecht auff
 W. Bautner hönw. In eines juden hause [der gart
 G. Hager Es sas ein edelman

[93] Volgen die gwiner auf diser oster-
 schul. St. Angerer das schulkleinot, H. Venizer
 den schulkrantz, D. Grilmair den zechkrantz,
 W. Bautner den leuchter vnd 5 bazen an der
 zech, Deusinger die vhr vnd 4 bazen an der
 zech, G. Fenizer das meser vnd 2 bazen an
 der zech, Hemla das büchlein, G. Hager
 3 bazen an der zech. — Am sonntag den 22 may
 [1603] hat man aus dem puld schul gehalten
 an stat des Gorg Fenizer, ist einbuss 4 bazen,
 sol er neben seinem a[n]dern gelt wider er-
 stehen. Volgen die par.

- G. Hager lang. volzen Luce decimo sagt cristus ein gleich-
 nus rechte
 H. Deusinger gestrafft zinw. Cristus das volk ermanet
 H. Venitzer schrotw. m. schroten Hort wie am sechsten
 salomon
 S. Voiter gartw. gr. schmids Als der hauptman joab abner
 erstach
 H. Mülner süesen vogel Als abner war erstochen
 F. Kalfertter Am ein vnd fünffzigisten
 H. Findeisen dagw. frau. In dem 100 herre got

Die gleicher im hauptsingen.

- H. Deusinger h. ürtels leidth. Als der kunig antiochus
 S. Voiter guld. vogls. Nachdem cristus wold sterben

Volgen die par an der zech.

- G. Neher k. dagw. m. vogl Wermundus ein kun(i)g in den-
 marck
 { [94] W. Bautner meyenw. eisl. Johanes stumpf macht }
 { uns bekand*) }

{ St. Angerer wild junckfraw. Nachdem germanicus
 E. Nüding pflugth. sigh. Ein gut gesel frag mich der
 mer*) }
 H. Venitzer ritterw. frau. Pentesila die künigin
 W. Bautner lieben th. m. vogel Im schweizerland ein land-
 man het
 St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizerland

Die gwiner auff diser schul. S. Voiter das schulkleinot, H. Deusinger den schulkrantz, H. Venizer den zechkrantz. — Anno 1603 am heiligen pfingstag [12. Juni 1603] hat Sebald Fripeis [schul gehalden].

H. Mülner engelw. h. vogel Als die israeliten alesande
 Ab. Neher hamerw. nu. Herzlich der here cristus det
 H. Venizer neuen sachsen Cristus lies von sein jungren
 H. Weber leidth. frau. Nachdem jesus [40 tag
 W. Bautner lang. sachsen Lucas beschreibet klare
 St. Angerer kronen düllner Nachdem als am pfingstage
 H. Deusinger münchs korw. Nachdem die junger hoch gepreist

[95] Volgen die par an der zech.

H. Mülner hagenplüw. frau. Als eines nachts der dote
 Ab. Neher bogners steigw. Eins mals petrus von got begert
 S. Voiter froschw. Perseus ein kunig genand
 V. Keszler kurz nachtig. Als kunig david sein eh brach

Die gleicher an der zech.

S. Voiter schnew. m[ichl] m[üler] v ulm Als zu den reusen
 in ir land
 Ab. Neher meyenw. wesels Johannes an dem dritten dut

Die gwinner auff diser schul. Niclas Fürst**) das schulkleinot, F. Kalfertter den kranz, St. Angerer den besten leuchter, S. Voiter den andern, H. Venizer den driten, S. Frtpeis das messer, Ab. Neher den zech-

*) Das Eingeklammerte ist wieder durchgestrichen.

**) Die Namen stimmen nicht zu obiger Schule.

kranz. — Am sntag adi 2 octber [1603] hat Se-
bald Friebeis schul gehalten, volgen die par.

H. Deusinger drey dōn Als iuda hart versundet

Ein fremder kürsner engelw. h. vogels Mein kind . . .

H. Venizer kling. sachsen O | mensch bedracht 3 ding in
deinem leben

G. Hager dagw. frau. O menschenkind israël sag

W. Bautner engelw. h. vogels Der ewig got gar heftig
sich beklagt

Elias ein schuknecht münich korw. Am 19 meltet das

St. Angerer krülegw. h. leutzdörfer Am 13 spricht sirach

[96] Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger schlagw. c. wirts O | got hilf mir in leid und
schmerzen

G. Hager m. vogls lang feldw. Der prophet an dem 5 rund

Volgen die par an der zech.

H. Venizer hofth. zwingers Got der herr gar nit leiden kan

W. Bautner m. vogels k lieb. th. Im schweizer land ein
landman het

St. Angerer hagers neujarw. Als man zel(e)t 1000 jar

Elias schuknecht des schuknecht [= h. hsiden] kelberw.

Nachdem nun der keiser maxentius

H. Müller grefrey Nachdem alexander magnus

Ab. Neher pluth. stoln Als nun titus zum keiser wart
erwelet

Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. sev. v. st. Als cartago vil schwere krieg

St. Angerer gselnw. dito Mit gewald domicianus

Ab. Neher hoch gartw. Als sila het bezwungen marium

Die gwinner auff diser schul. H. Deu-
singer das schulkleinot, G. Hager den
schulkrantz, Ab. Neher den zechkrantz. — [97]
Am sntag adi 30 october [1603] hat Görg Hager
schul gehalten. Nun volgen die par.

Niclas Fürst gfang h. vogl Daniel der prophet spricht klar
 L. Rolck engelw. m. mülers v ulm Das 42 capitel melde
 Elias ein schuknecht hamerw. Cristus der herr die iünger
 H. Mülner tagw. frau. Als cristus von pethanien [frum
 F. Kalferter nachtw. sev. v. st. Jesu sirach der weise man
 Johann Schuldes gschwind fluchtw. König david spricht
 mit verlangen

W. Bautner wesels klagw. Klar | das 15 numerj

Volgen die par an der zech.

N. Fürst wesels meyenw. In einer stat ligt in brabant
 H. Deusinger rosenth. h. sachsen Drey gutter freund waren
 beysamen

W. Bautner rotten th. p. zwingers Eins tags hild der lucifer
 einen rate

H. Müler guld. kanzler Im herzogthum zu sachsen
 Elias schuknecht verg. wolfron Als der thirann gros mechtig
 H. Fenizer kurz nu. Ir kinder

[98] Die gleicher an der zech.

W. Bautner verschiden p. schmid In macedonia

H. Venizer Ir cristen mit verlangen

Volgen die gwiner auff diser schul. F. Kalferter das schulkleinot, Johan Schuldes den schulkrantz, W. Bautner die geld gab vnd den zechkrantz. — Am ersten suntag des advends [27. Nov. 1603] hat Wenedic von Wat schul gehalten, volgen die par.

Joh. Schultes ein frem th. O herr got unser . . .

Ein kürsner meyenw. Mose die gotes klare

. . . Volgen die gwiner auff diser schul. Joh. Schultes das schulkleinat, Elias schuknecht den schulkrantz, W. Bautner den zechkrantz, H. Deusinger die geltgab. — Anno 1603 am heiligen christag [Sontag] hat Doma Grilln-mair schul gehalten, volgen die par.

H. Deusinger gsangw. h. sachsen Ein glükseliges neues jar
 S. Voiter gflochten plumw. w most Lucas in seinem ersten klar

H. Fenizer osterw. ringsgw. Der | evangelist lucas thut
 anfangen
 [99] Ab. Neher schrankw. folzen In dem ersten matheus
 W. Bautner lang. c. singer Lucas im andren klar [klar
 H. Müller verschrenkten pezen Wir wunschen euch aus
 herzengrund
 St. Angerer meyenw. wesels Als maria reinigung tag
 F. Kalfertter neu jünglingw. Wie die weisen hinzogen clar
 G. Fenizer verschiden p. schmidt Höret wie matheus
 H. Weber den pschlus korw. münchs v. salzb. Frolock ir
 werden cristen heut

Volgen die par an der zech.

H. Deusinger leidth. Wan got straffet ein land
 S. Voiter plüew. schwarzenb. Es war genent ein keiser
 H. Weber grundw. frauenl. Als kaius marius zu rom regieret
 W. Bautner hofdon zwingers Als stipartus mit seinem her
 G. Fenizer hagenp. frauenl. O mensch in deinem leben
 Hemla guld. kanzler Zu speur ein bischoff ware

Die gwinner auff diser schul. H. Fe-
 nizer das schulkleinat, St. Angerer den
 schulkrantz, W. Bautner den zechkrantz. *)

[100] S. Voiter plüew. m. lorenzen In dem ersten das drey
 vnd zwanzigist
 W. Bautner hager korw. Im ersten buch der künig stet
 St. Angerer klagw. h. vogl Jesus in galli . . . spricht
 N. Fürst gartw. Do der hauptman joab abner erstach

Volgen die par an der zech.

W. Bautner plutdon Jesus sirach mit fleise
 N. Fürst pflugdon Ein man ein böses weibe het
 Wen. v. Wat weis nit was er gesungen hat
 St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizerland

*) Die folgenden drei Blätter sind verloren, da die
 Paginierung erst nachträglich vorgenommen wurde, ist auf
 diesen Verlust keine Rücksicht genommen.

Volgen die gwinner auff diser schul.
 G. Fenizer das schulkleinat, S. Voitter den
 schulkrantz, Wenedic von Wat den zechkrantz,
 W. Bautner die gelt gab. — Am suntag den
 9. september hat Stephan Angerer schul ge-
 halten, volgen die par.

Daniel Graner korw. w. höroid v. prezlau Als frau judit
 andechtig

W. Bautner feldw. m. vogls Nachdem vnd apolonius
 Jeronimus Drüller meyenw. wesel O du gredreuer gott wie
 Schloser lilgenw. h vogl Nach dir allein fraget [lang
 Ab. Neher lang. c. singer Lucas im ersten gut
 [101] Petter Gött lerchenw. h endres Herr got erhör mein stim
 S. Voiter sües hönigw. l ferbers Johanes schreibet klare
 H. Fenizer nachtw. Das erst buch samuel

Volgen die singer an der zech.

G. Venizer † don Es hat sich zugezogen
 Jer. Drüler abgesch. filfras Der dürkische pluthunde
 Dan. Graner hönw. Menander dut furgeben
 H. Fenizer spigelth.

. . . Am suntag den 1 october [30. Sept.?] hat
 Hans Lederer schul gehalten, volgen die par.

Hans Lenner gschwind fluchtw. Als kunig david verfolget
 G. Hager reuterth. fülsacks Als nun sara [war . . .
 W. Bautner gefl. pezen Nach dem als nun die zeit mit macht
 Ein weber lebenw. Als nun adam vnd auch sein weibe hetten
 Jer. Drüler nachtw. Machabeorum sagen dut
 L. Rolck narenw. schroten Gleich wie (im) [in dem] sumer
 der schne
 N. Fürst plüew. m lorenz Von got dem herren kumpt ale
 weisheit
 [102] St. Angerer hohen wesel Hort ir cristen was der al-
 mechtig gotte

Die gleicher im hauptsingen.

W. Bautner zarten frauenlob
 L. Rolck hagers lange leistweis

Hans Sachs, Gemerkbüchlein.

— Am ersten sntag im adtvendt [2. Dec.] hat Hans Weber schul gehalten, volgen die par.

H. Venizer gefang. vogl Am ein und zwanzigsten fein
 Elias Drüler nachtw. s v st. Lucas der evangelist klar
 S. Voiter klagw. ambr. weinw. O du getreuer heiland mein
 W. Bautner freudw. h v. mainz Jesus sirach der weise man
 St. Angerer glasweis
 L. Rolck [meienw. wessel] O du getreuer got wie lang

Die singer an der zech.

H. Venizer kreuzthon
 L. Rolk pflugdon Der schildperger beschriben hat
 D. Grilnmair kurz mügl. Es schreibt herottotus

Die gwiner auff diser schul. St. Angerer das schulkleinat, W. Bautner den schulkrantz, L. Rolck die geltgab, ein ort, D. Grilnmair den zechkrantz, H. Fenitzer das gelt. [105] Laus deo, schreib ein anderer, so lang als ich

Das walt Jesus, dises ist die erste schul, so ich B v Wat eingeschriben hab, wie hernach volget.

Anno christi 1604 am h christag auff des Georgj Hagers schul sein folgende par 'gesungen worden.

N. Fürst süssen hönigw. Ir christen all gemeine
 Ab. Neher versch. th. p. schmid Hört im 6. monat
 L. Rolck gsangw. h sachsen In den tagen stund maria .
 H. Venitzer klagw. lor. wessel Klar matheus am ersten schrib
 S. Voiter schrankw. h foltzen Es begabe sich zu der zeit
 W. Bautner hohen knabenw. p schmids Lucas beschreibet
 feine

Jer. Drülner klew. schwarzenb. Im anderen schreibt lucas klar
 H. Müller süssen th. h vogels Im andern auserkoren
 St. Angerer gestr. zinw. g christ. Im 2 thut fürgeben
 G. Venitzer korw. münchs v salzb. Lucas am 2 schreiben ist
 Hans Weber 3 th 1. korw m. v s. Hört ir werden christen-
 leut

Die par an der zech.

- W. Bautner schrankw. römers Hört neulich saszi ich bei
dem wein
Toma Grilmair blutth. stollen Eins dags luffen vber ein
breite heide
N. Fürst pflugth. sigh. Ein mann ein böses weibe het
St. Angerer jarw. frauenl. In einem dorff ein pauer saszi
[106] H. Venitzer theilt. th. h folzen Im dorff ein stolzer
paurenknecht
H. Weber kurz th. h sachsen Ein pauren maid trug ein
grosse bürd grasz
G. Venitzer spiegelth. erenb. Die weil s. petrus ging auf diser
H. Deusinger kurz th. mügl. Ein einfeltiger man [erden

Die gwinner auff der schul vnd an der zech. Jer. Drilner daz schulkleinot, H. Müller den schulkrantz, H. Venitzer die 1. seidel-, W. Bautner die 2. seidel kandel, T. Grilmeyr den zechkrantz, H. Deusinger 15 kr., G. Venitzer 3 bazen, N. Fürst 9 kr. — Anno 1605 adi 3 marcy hat Georg Venitzer (welcher die zech wider der alten schulordnung brauch für sich nicht bey der flaschen*) sampt etlich wenigen gehabt hat, auch den merckren vnd gwinnern gar nichts geben) schul gehalten. Volgen die par im haubtsingen.

- S. Voiter ost. ring. Do | elias solt ausz diser welt fahren
St. Angerer zanckw. wessels Habacuk dut anzeigen
Hans Leichner 3 tön, 1) pomeranzenw. h beichters Ales was
kumet ausz der erden
D. Graner gsangw. h sachsen O | got dir sej die not geklagt
H. Deisinger 3 tön, 1. morg. krigs. Als juda hart thet sünden
W. Pautner krönten dülner Das 19. saget
H. Venitzer engelw. h vogels Nachdem hiob in seim † war
gedultig

[107] NB. Weil obgemelter schulhalter nicht bey gebräuchlicher zech gewesen vnd zv dem

*) Die „blaue flasche“ war ein wirtshaus in Nürnberg.

selben kranz nichts verordnet, so wol als denen, so auf der schul gewunen haben, ist aus dem pult dem zechkranz gewiner das gelt gegeben worden. Volgen die par in der zech bej der flaschen.

Hans Leichner pflugth. sigharts Julius philippus mit nam

N. Fürst kurz mügl. Vns sagt die cronica

Dan. Graner k. tagw. m v. Ach got wie gar kurz ist der tag

Jer. Drilner osterw. ketners Sabellicus beschreibet als

theba die stat

St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizer land

L. Rolek klagw. lochners Als kunig seleucus durch hasz

Hans Müller greferey fr. zorns Nachdem alexander magnus

Volgen die gleicher auf diser schul im hauptsingen.

H. Deisinger lang fröl. morgenw. m drilners Ach herr vnd

got ich ruf zu dir

H. Venizer reis. freudw. sched. Da | nun saulus bekeret war

Die gleicher an der zech.

N. Fürst rebenw. vogels Hort wie der ewig got

L. Rolek nachtw. krigsauris Nun höret an bite auch ich

D. Graner lewenw. p fleischers Als paulus gen jerusalem

wolt reisen

H. Müller rebenw. h. vogels Steh auf du menschen kind

Die gwinner diser schul. H. Venizer das schulkleinot, W. Bautner den schulkrantz, H. Deisinger ein kendelein, N. Fürst den zechkranz. — [108] Anno 1605 am h ostertag [31. März] hat Hans Deisinger singschul gehalten, volgendie par.

N. Fürst engelw. m mülers Ein figur ist vns auf christum

klar geben

Abr. Neher langen schlagw. c. wirts Der süssen brot am

St. Angerer leidth. nachtig. Nachdem christus [1. tage

H. Müller engelw. h. vogels Als christus het sein abendmal

beschlossen

W. Bautner verhol. th. fr. zorn Hört als das wort der
prophecey

H. Leichner stark. th. nacht. Als christus war verschiden

S. Voiter gfang. th. h. vogels Die anfferstehung christi klar

Jer. Drilner neuen t. h. sachsen Nachdem christus vom todt

H. Venizer corw. m. v. s. [erstanden war

G. Venizer gstrafften zinw. g chr. Lucas thut vns klar sagen

Elias Freudenberg hoffton conr. v. w. Nachdem wir lesen
offenbar

Volgen die par an der zech.

H. Glögler senfften th. nacht. Johann herolt macht vns bekant

H. Venizer kurz. nunenbecken

N. Fürst pauren th. krigsauers

El. Freudenberg schwarzen ton klingsor

G. Venizer † thon wolfrans

Thoma Zischer vergolten wolfran Valerius vns saget

[109] H. Müller hagenblü frauenlob Hamilcar ein hauptman[e]

Die gwinner auf diser schul vnd zech.

W. Bautner schulkleinot, Jer. Drilner schul-
krantz, S. Voitter 15 kr., G. Venizer 15 k., N. Fürst
zechkranz, El. Freudenberg 2 bazen. — Anno
1605 adj 28 apprillis auff des Abraham Nehrs
schul haben nachvolgende gesungen.

H. Deusinger lerchenw. h endres O got sej gnedig mir

L. Rolck nachtw. sev. kr. Am 38 klar

T. Grilmeir neuenton h sachsen Daz 21 numeri

G. Hager lang hopfgarten O menschen sun weissag

N. Fürst nachtw. krigsauers Jesus sirach der weise man

S. Voiter 4 krönten tön Ir christen der todt ist ein be-
schluss vnd auszgang

St. Angerer meienw. l wessels O du getreuer got wie lang

G. Venitzer gulden ton h sachsen Als die siren samaria

H. Müller lilgenw. h vogels Herr got ich sag dir lob vnd
preis

Die gleicher im haubtsingen.

H. Deusinger krönten wessel Das 15 hende

N. Fürst krönten wessel Als david flüchtig

St. Angerer starcken greiffenw. g hagers Klar daz 2 buch
 samuel
 [110] H. Venizer lang. schlagw. c. wirts O liber got ich
 leide schmerzen

Die singer an der zäch.

H. Deusinger klagw. lochners Als mithritates der grosz
 herr
 St. Angerer jungfrauw. wilden Nachdem germanicus
 G. Hager blutth. folzen Als man 1100 schrib fürwar

Die gwinner im haubtsingen vnd an der
 zäch. S. Voiter ein maszkandel, N. Fürst schul-
 kleinot, St. Angerer [und] G. Venitzer jeder [ein]
 seidel kandlein, G. Hager den zächkranz;
 H. Deusinger 10 kr., St. Angerer die ander gelt
 gab. — Anno 1605 am h pfingstag [19. Mai] hat
 Hans Venizer schul gehalten, volgen die par.

G. Venizer gfang. th. h vogels In dem 11 capitel stet
 H. Deusinger neuen sachsen Nach dem vnd der herr christus
 T. Grilmejr rorw. pfalzen Horet lucas [het verbracht
 A. Nehr süssen th. vogels Als christus war gefaren
 W. Bautner schlechten langw. ton h sachsen Lucas be-
 schreibet klare
 H. Müller nachtw. s krigs. In der apostel geschicht schrib
 L. Rolek klagw. h vogels Petrus vnd johannes gingen on
 klag

[111] St. Angerer zugw. fr. zorns In dem 8 actis klar stete
 G. Leichner blosen th. m herwärts
 N. Fürst corw. m v. salzburg

Die gleicher im haubtsingen.

H. Deusinger gflochten t. k betzen
 St. Angerer reis. freudw. schedners

Die singer an der zäch.

T. Zischer riterw. frauenl. Nachdem kaiser konstantinus
 G. Venizer kurzen th. nachtig. Ein jungfrau hisz armonia
 H. Deusinger alberw. s schwarzenb. Mit fleisz nachsuch

W. Bautner tagw. regenb. Als die landvögt waren hoch-
 St. Angerer nachtw. wilden Als hanibal [mütig
 A. Nehr blut th. stollen Als titus war zu eim keiser erwelet
 H. Weber kurz. t. mütgl. Vns sagt die cronica
 H. Müller

Die gleicher an der zäch.

H. Deusinger hoh gartw. j schmids O du getreuer heiland
 jesu christ
 W. Bautner k. tagw. m v. Ein mann ware in rom der stat
 A. Nehr hoh. gartw. j schm. Als silla het bezwungen marium
 [112] St. Angerer gsellenw. s krigs. Mit gewalt thet amulius

Die gwinner auf der schul vnd an der zäch
 T. Grilmejr daz schulkleinot, H. Leichner den
 schulkranz, H. Deusinger ein schöns messer,
 St. Angerer ein seidelkendalein, G. Venizer
 ein seidelkendalein, W. Bautner ein zin-
 schalen, H. Deusinger den zechkranz. A. Nehr
 die erst, W. Bautner die 2., St. Angerer die
 3. geltgab. — Anno 1605 adj .. junj hat Toma
 Grilnmejr schul gehalten, volgen die par.
 NB. diser schul zedel ist verloren, doch sein
 dise nachvollgende, die so gewunen haben,
 erstlich H. Deusinger das schulkleinot,
 H. Leichner den schulkranz, H. Venitzer den
 zächkranz. — Anno 1604 [!] adj 16 [14] July hat
 Hans Müller schul gehalten, volgen die par.

H. Findeisen gulden radw. frau. Der heilig crist
 L. Rolk kalten pfingstw g hag. O das ich fein
 G. Leichner göllerth. krigs. Herr deine ohren neige
 [113] H. Hager rebenw. h vogels Daz 15 melt fein
 G. Hager klagw. amb. weinman Jerusalem gestündigt hat
 St. Angerer glasw. h vogels O got du bist alle tag eben
 G. Fenizer nachtw. krigs. O mein got vnd heiland vernim

Volgen die singer an der zäch.

H. Hager kurzen tagw. nacht. Lobet den herren freje
 H. Deisinger hagenbl. frau. O mensch in deinem leben

H. Hager alberw. s schwarzenb. Ambrosius
 Paul Bodner pflugth. sigh. Ein mann ein böses weibe het
 W. Bautner kurz nunenb. Nicht krencke

Die gleicher an der zäch.

H. Deisinger gestr. zinw. g. christ. Als christus het vermanet
 G. Hager elenden wanderw. g oswalds Proverbium am 6 fron
 W. Bautner grieszw. m christof O ir knecht all

Zum 2 mal gleicht. H. Deusinger,
 G. Hager . . . , W. Bautner Die gwinner
 auf der schul vnd an der zäch. L. Rolek schul-
 kleint, St. Angerer den schulkrantz, W. Baut-
 ner den zächkrantz. — [114] Anno 1604 am tag
 egidj [1. Sept.] hat Georg Hager schul gehalten,
 volgen die par im hauptsingen.

H. Deisinger neuen corw. g hagers Künig davit erkleret fein
 H. Leichner langen wolfran Daz 1. buch samuellis wist
 D. Graner grünen weing. g mairs Lucas am zwanzigsten
 N. Fürst klagw. a weinmanns Wer die schrift leren sol
 der kan

J. Drilner verhol. f. zorns Als jesus christ kam in die stat
 S. Voiter hoh. gartw. schm. Do der haubtman joab abner
 erstach

Franz Kalforder gsangw. h sachsen Nachdem der almechtige
 W. Bautner keiserl. paratreyen l wessels Zu singen [got
 St. Angerer steig. schoberw. pang. schobarts David in dem
 100 vnd

T. Grillmeir süssen hönigsw. l ferbers Gar | kleglich rufft
 zu gote

El. Freudenberg lang. morgenröt h v. efferting mit nam

H. Findeisen rebenw. h vogels Der kunig salomon

H. Hager freudw. h v. mainz Sun ehr deinen vater fürbas

Die gleicher im haubtsingen.

D. Graner vberl. sumerw. w herolts Nachdem daz volk von
 israel

W. Bautner lang gewünschten meienblumw. w herolts
 Herr ich thu alein auf dich trauen

[115] St. Angerer frölichen morgenw. m drilners Es ist in
diser welt gemein

Die singer an der zäch.

St. Angerer pflugth. sigh. ein künig zwar
H. Deisinger k. vesperw. g hagers Als künig pirus mechtig
H. Hager senfften nachtigal Ein schöne histori fürwar
W. Bautner meienw. l eisl. Johannes stumpf macht uns
bekant
L. Rolck pflugth. sigharts Der schiltberger beschreibet fein

Die gwinner auff der schul vnd an der zäch. Daniel Graner das schulkleinot, T. Grilmejr den schulkrantz, H. Deisinger den zächkrantz. — Anno 1605 adj 30 septembris an desz Benedict von Watt schul wurde die zerstörung jerusalem gesungen in zehen paren. Nachvolgende 3 haben gewunen, Franz Kalförder daz schulkleinot, H. Leichner den schulkrantz, H. Deysinger 15 kr. — Volgen die singer an der zäch.

N. Fürst senfften nacht. Es beschreibet herodotus
H. Deisinger feurw. leschen Als der grosse türkenzug war
[116] H. Findeisen riterw. frau. In tito livio ich lasz
W. Bautner kurz th. francken 500 eben
A. Nehr feurw. leschen Ein mezger sasz zu weihazell

Die gleicher an diser zäch.

N. Fürst klagw. a weinman Wer die schrifft leren sol der kan
A. Nehr hoh. gartw. Als silla het bezwungen marium
W. Bautner neu jünglingw. h panzer Der weise künig salomon

N. Fürst gewan den zächkrantz. — Anno 1605 am 27 october hat Wolf Bautner schul gehalten, volgen die par jm haubtsingen.

H. Leichner David jm 25 fein
D. Groner krönten dülner Ein schöne lehr thut geben
G. Hager reuterth. fülsack Als nun sara
N. Fürst gfang. th. h vogels In sein sprüchen salomon spricht

- L. Rolck narrenw. m schrot Gleichwie in dem sumer der
schne
G. Fenizer k. tagw. m vogels Ach herr vnd got straffe
mich nit
[117] T. Grilmejr lerchenw. h endres Es beschreibt matheus
H. Deisinger rorw. pfalzen Davit der spricht
H. Müller stüssen th. h vogels Mein sel lobe mit fleisse

Die gleicher im hauptsingen.

- G. Hager corw. h foltzen Mit wurden
N. Fürst krönten wessel Was ich erzele
T. Grilmejr frejenth. h folzen Do die philister zogen ausz
H. Deusinger krönten t. wessels Christus ratschlaget

Die singer an der zäch.

- H. Deisinger riterw. frauenl. Als die phenicer auf ein tag
G. Phenicer feurw. buchners In tito livio hab ich gelesen
A. Nehr stüssen t. regenb. Zianipus ein jüngling her
G. Hager kurz th. wolfran Alexander magnus gebote
Bened. von Wat guld. t. regenb. Es hiesz ein tirann koracus
H. Müller roten t. p zwingers 3 grosse her gingen plötzlich
zu grunde

Die gleicher an der zäch.

- [118] H. Deisinger lerchenw. h endres O got sej gnedig mir
A. Nehr hoffton c. v. w. Lobet den herren alle zeit

Die gwinner auff diser schul vnd zäch.
T. Grilmeyr das schulkleinot, N. Fürst den
schulkrantz, G. Hager 3 batzen, H. Deisinger
messer vnd den zächkrantz. — Anno 1605 adj
24 november hat Hans Deisinger schul ge-
halten vnd sein 6 par gesungen worden im
hauptsingen vom herren christo vnd dem
künig Abgaro. Die gleicher darinn.

- S. Voiter osterw. p ringsgw. Do elias solt ausz diser welt
fahren
W. Bautner lang. otendörffer Nachdem nun der prophet

Die singer an der zäch.

- G. Venizer kurz. nachtig. Ein jungfrau hisz armonia
 N. Fürst kurz mügl. Vns sagt die kronica
 [119] W. Bautner bluton stollen Johannes ludovicus vives
 schreibe
 St. Angerer neujarw. g hagers Hört ein philosophus
 Ciriacus kurz. kanzler In der greulichen verfolgung
 A. Nehr spiegelth. frau. Vippera ist ein alter schlang
 H. Venizer blutth. stollen O christen mensch thu gotes straf
 betrachten
 Paul. Frid. Bodner fröschw. frau. Gen augspurg kam eins
 mals an gfer
 Fr. Kalförder k. tagw. nacht. Antigoni hiesz eben

Die gleicher an der zäch.

- F. Kalförder hoh. gartw. j schm. Höret ein historia on ver-
 drus
 N. Fürst hoh. gartw. j. schm. O du gedreuer heiland jesu
 christ
 W. Bautner glasw. h vogels Ein historia thut uns sagen
 St. Angerer gsellenw. kriegs. Höret wie die stat cartago
 H. Venitzer freudw. roseng. Als scipio durch kriege lang

Die gwinner auf diser schul vnd zäch.
 S. Voiter das schulkleinot, L. Rolk den schul-
 krantz, St. Angerer den zächkrantz, hat doch
 nicht auszgesungen im gleichen, W. Bautner
 4 batzen auf der schul. — [120] Anno christj
 adj [Mittwoch den 25.] december am h. christag
 auff desz Simon Voiters schul haben nach-
 folgende singer gesungen.

- T. Grilmair rorw. pfalzen Gloria in
 H. Deisinger verh. fr. zorns Als maria empfangen hat
 G. Venizer nachtw. kriegs. In 6 monat war gesant
 H. Müller rebenw. vogels Matheus schreibet klar
 A. Nehr corw. m. v. s. Höret in 2 schreibt lucas
 W. Bautner plossenth. m herw. Ein glückseliges neues jar
 H. Venizer gfang. th. h vogels Lucas schreibet also an klag

St. Angerer gsangw. h sachsen Do | nun jesus geboren war
 N. Fürst neuen sachsen Nachdem die christen wider mit
 begir

H. Weber abgeschiden schw. Ir | frumen christen leute

Die gleicher im hauptsingen.

H. Venizer osterw. ringsg. Das | 18 in der geschicht thut
 sagen

G. Venitzer gflocht. blumw. w most Erhöre o got mein gebet

H. Deisinger feilfarb. flockenw. f framers Einen schönen
 psalmen mit fleisz

H. Venizer, H. Deisinger haben beid 6 mal
 sich vergleicht. — Die singer an der zäch.

H. Deisinger vergolten wolfran Als der trojaner here

H. Weber grundw. frau. Als c[aius] marius tiranisiret

W. Bautner hoffton zwingers Als stipartus mit eim schif her
 [121] P. Frid. Bodner kurz. regenb. Hört 2 wunder getreuer
 thate

H. Venizer † th. wolfrans Simon paulus thut schreiben

Abr. Neher osterw. ketners Thimoleon ein künner theurer
 riter war

G. Venitzer hagenbl. frau. O mensch in deinem leben

F. Kalförder kurzen francken Lobet den herren

Die gleicher an der zech.

W. Bautner freudw. ros. Jesus sirach der weise man

A. Nehr glasw. vogels Frolockt ir völcker mit den henden

G. Venizer kling. sachs. O mensch betracht [3 ding] in
 deinem leben

F. Kalförder mejenw. wessels Glückselig ist zu schetzen nicht

Die gwinner auf der schul vnd zech.

H. Venizer den silbern bächer, H. Deisinger
 die seidelkandel, G. Venizer ein seidelkandel,

W. Bautner ein wermpfanen, T. Grilmair
 schulklainat, St. Angerer den schulcrantz,

W. Bautner den zechcranz, A. Nehr ein gelt-
 gab. — Laus deo adj 1605 B. v. W.

Zu dem s. 24 notierten Liedanfang „roten ton p. zwinger Ein jüngling restürgsnah ware genenet“ teilt mir Herr Prof. Ed. Goetze ein ähnliches Gedicht von Hans Sachs aus dem (verlorenen) MG. 14 bl. 40 „Ein jungling relang nielsuech [= nagler uechlein?] ist genenet“ mit. Es scheinen diese Gedichte zu jenen „reizern“ zu gehören, die in den schulordnungen so oft verboten werden.

Register.

1. Verzeichnis der angewandten Töne (= TR).

[Hier sind wie in dem Register No. 1 der Protocolle Bd. II. s. 197 sämtliche vorkommenden töne nebst dem namen des dichters und einem paradigma der ersten Zeile aufgezeichnet. Auch der Anhang ist zugleich mit berücksichtigt; töne, die in dem Gemerkbüchlein des Hans Sachs (s. 1—92) noch fehlen, sind durch Einrücken kenntlich gemacht.]

Sixt Beckmesser.

korweis (Da batseba an iren sun) 122. Auch 137.

Michel Beham.

verkerten ton (Eulenspiegel gen roma kam) 9—69.

H[ans] Beichter.

pomeranzenweis (Ales was kumet aus der erd(en?)) 148.

Caspar Betz vgl. Petz.

Veit Bogner vgl. Pogner.

Wolf Buchner.

feuerweis (Dion zu athen der teuer hauptmane) 29. — A: 116.
132. 155.

Georg Christian.

gestreifte zinweis (Im driten der geschichte) 98—153.

Melchior Christof
grüsweis (O ir knecht all) 153.

Georg Danbeck.
süs klagweis (Nachdem christus) 105.

der Danheuser.

hofton (Bey rappersweil da ligt ein dorf) 3—88. Auch 23.
68 statt hofton marnen. — A: 111.

haupton (Es sagt das sechst caput) 40.

Jeron. Drabold (Traybolt, Trabelt etc.)

linden ton (Hört wie beschriben ist) 30. 68. 78—10 (?). —
A: 106—7.

gulden tagweis (Matheus uns ausweiset) 42. 65.

Baltas Drexel vgl. Baltas Fridel.

Martin Drüler (Driler, Drilner etc.).

[fremd] schifferweis (Klerlich man liste) 105.

lang frolich morgenweis (Es ist in diser welt ge-
mein) 109—154.

Raphael Düller (Dülner).

krönton ton (überkrönton t.) (Nachdem philippus kame) 3—80.
— Auch: Als paulus het durchgangen 79. — A: 97—154.

Heinr. v. Efferting.

lang morgenrötweis (.) 153.

Ehrenbote.

frauen erenton (Im niderlant war ein gwonheit) 2—91.

spiegelton (Ein beckenknecht der beichtet einem pfaffen)
9—91. — A: 102. 148.

Ulrich Eislinger [von Nürnberg].

langen ton (Jephte der galeatiter) 2—86.

uberlangen ton (Abraham dem) 48—72. — Auch 44?

mayenweis (Eulenspiegel kam auf ein schlos) 2—48. — A:
116—154.

Heinrich Endres, kammacher [nach 43. 49. 62].

lerchenweis (Nachdem aber thomas) 4—79. — A: 102—155.

sumerweis (An dem zwelften beschriebe) 29—72. — A: 99—132.

- hirschenweis (Matheus uns aus liebe*) 16—54.
 pfabenweis (Johannes schriebe) 1. 8—12.
 herenweis (Albertus kranz der thut uns offenbaren) 25.
 hornweis (Als jesus ging durch jericho) 21.

Linh. Ferber.

stüs hönigweis (Gar kleglich ruft zu gote) 100—153.

Peter Flaischer.

löwenweis (Als die kaiserin bey dem brünlein schlief) 11—64.
 — A: 102. 133. 145. 149.

Hans Folz.

feilweis (Ein pawer sas) 2—85, auch s. 23. — A: 97. 121. 146.
 geteilten ton (Der bayrisch fürst der lud zu gast) 7—85. Auch
 s. 80 „Zu. popenreut . .“ und „Als e. altes weib . . .“,
 „Gen frankfurt“ und s. 48. „Anacharsy . . .“? — A: 97.
 104 (?). 130. 148.

schränkweis (Als abraham beschniten was) 12—88. — A 106.
 139—47.

blutton (Eulenspiegel gen braunschweig kam) 13. — A: 106
 —151. 144 (?).

abenteuerw. (Es sas ein fischer an der rön) 26—41. — A:
 106. 116. 126.

baumton (Matheus schreibet clare). 48—75. — A: 146.

strafweis (Wer seim nechsten thut leyen**) 6—88. — A: 117
 (statt: strafw. vogl).

corweis (Ein clare|| und ware) 9—60. — A: (Mit werden) 115. 155.

freyen ton (Nachdem der philistiner her) 8—79. — A: 115.
 125. 131. 155.

hohen ton (Oseas die urstent cristi) 14—84.

kettenweis (Am ein und vierzigisten schon) 10. 64.

langen ton 137. 140.

*) Im Gegensatz hierzu steht die Angabe der späteren Protokolle (vgl. Protok. Bd. II. s. 199), wo zur „hirschenweis“ der anfang „zum herren schreye“ erscheint, der hier s. 43 (vgl. auch s. 21) wohl fälschlich bei der „lerchenweis“ steht. Gehört der anfang „Zum herren schreye“ unter die „pfabenweis endres“?

***) Vgl. Protocolle Bd. II. Ausg. d. litt. Vereins s. 200. 334.

pasional (Sey mir gnedig o got) 101.
hanenkrat (Apelea der künstreichest maler wase) 99.

Fried. Framer.

feilfarb flockenweis (Einen schönen psalmen mit feis) 154.

[Michel] Franck [von Augsburg].

jungen ton (Das vierzigist[e]) 64. — A: 154.

Heinrich Frauenlob.

grundweis (Im ries ein schweiger zwanzig kreuzkäs hete)
5—91. — A: 98—157.

vergessen ton (Als pirithous nam sein hippotame) 17—81.
A: 106. 111. 127 (?).

ritterweis (Got grüs euch lieben singer fein) 22. — A: 97—155.
krönten ton (Jeremias) 12—69.

kupferton (Als ella könig ware) 2—87.

gulden radweis (Hört ein figur) 1—89. — A: 102—52.

grün ton (Ein schneider ent sein leben) 48. 50. — A: 109—10.
120.

schwinden ton (Die ballenbinder gingen zu dem biere) 9. 13. 33.

gailen ton (In dem schlesier lande) 17. 31.

blauen ton (In bresslau sas ein edelman) 82. 84. — A: 103.
108.

langen ton (Gesanges kunst hat mich von jugent auf erfreut)
2. 26. 48. 56. — A: 130.

tagweis (Als christus gen bethanien) 12. 14. 15. 19. 53. —
A: 101—143.

zarten ton (Cleopatra die künigin zart) 41. 53. — A: 100. 145.

leitton (Constancius) 11—85: 34 ist leitt. ertel. — A: 101—41.

blühenden ton (Valerius schreibt von der güit) 3. 17. 20. 28.
54. — (83?) — Auch: Hört wie in der cronica stet 49.

hagenblü weis (Hört ein man mit schalkheite) 19—67. —
A: 106—157.

spiegelton (Dantes zu florenz ein poet) 18—77. Auch 78:
Hört der prophet esaias. — A: 116. 131. 134. 156.

fröschweis (Seit das ich aber singen sol) 13—77. — A: 97.
112. 125. 141. 156.

späten ton (Die französische cronica) 24. 48. — A: 101.

neuen ton (Mein kind las von dem hader forte) 43. 85.
 überzarten (Herr salomo) 7. 57. 71.
 gulden ton (Marcus schreibt am achten) 86. — A: 99. 105.
 würgendrüssel (Es ging ein bauer alde) 58.

jarweis (In einem dorf ein bauer sas) 148.

Balthas Fridel (auch Drexel 4. 27. 57. 63 u. 8).
 dreten fridweis (Johann apocalips[!] am elften)
 (Zu ingolstadt im bayerlande). 3—90 (häufig).
 — A: 105. 137.

Kunz Füllsack.

reiter ton (Herzog friedrich) 4. 48—77. — A: 98—154.

Georg Hager.

neujahrweis (In exodi man list) 126. 127. 142. 156.
 kling. vesperweis (Als künig pirus mechtig) 154.
 neu corweis (Als die deuring nam überhand) 100—153.
 lang laistweis (Herr ich trauf dich [las nit mich])
 119. 145.
 stark greifenweis (Klar in dem buch der weisheit
 stet) 133. 151.
 kalte pfingstweis (O das ich fein) 98—127. 152.
 mitagweis (Da abraham vor der tür sas) 117—133.
 spitzige drinkschuhweis (Als joachim drei jare . . . ?)
 133.
 schalmeyenweis (Es kam ein landsknecht auf der
 gart) 140.

Harder.

süßen ton (In assiria ein künig sase) 19. 27. 48. 50. 77; auch
 68. 88: Durch esopum ist uns beschrieben. — A: 146.
 senften ton (Ein beuerin drey dächter hete) 23.

Hans Heiden (Haiden).

kelberweis (Morolt ein helt der vier mansterke het) 2—24.
 74. — A: 110—142.

Wolf Herold.

korweis (Als frau judit andechtig) 145.
 überlang sumerweis (Nachdem das volk von israel)
 115. 153.
 lang gewünschten meyenblumweis (Herr ich thu alein
 auf dich traufen) 153.

Michel Herwart.

blösen ton (Gelobt sei got in seinem tron) 20—90. — A: 108—156.

braun herbstweis (.) 73.

distribuit . . ? (Der weis man spricht am viriden) 19.

Seb. Hilprant.

trachenweis (Zu babel war ein grosser trach) 14.

Hopfgart.

langen (Als nun die weisen zogen hin) 8. — A: 97—150.

Hülzinger (Hülzing).

hagelweis (Ein schneider und ein edelman) 46. 50. 66. 75. 77. 80. 84.

Kanzler.

gulden ton (Im fürstentum zu sachsen) 28. 33. 67. — A: 119—144.

kurzer ton { (In der greulichen verfolgung).

{ (Von der grosen untreu der welt) 127—156.

langen ton (Zwei brüder von iudischem stam) 122.

Fritz Ketner.

frauen ton (Abia künig ware) 11. 16. 32. 33. 34. 78. — A: 99—139.

osterweis (Sabellicus beschreibet als theba die stat) 7. 46. 70. — A: 113. 123—125. 149. 157.

paratreyn (Da künig pharao gebot) 13. 26—44. 58. 74. 90. — Auch 84?

hohen ton (Es sasen etlich pauren) 26. 64. 83. 84.

Klingsor.

schwarzen ton (Ein messner wont zu wendelstein) 27. 35. 63. 91. — A: 103. 150.

Franz Kolförder.

abgeschiden filfrasweis (Der türkische bluthunde) 145.

Konrad von Würzburg.

hofton (Man findet in luciano) 11. 15. 20. 54. 56. 65. 76. —

- Auch: Zu augsburg sas ein kaufman reich 42. — A: 98—155.
 abgespitzten ton (Als man simson sein weib verhielt) 28. 60.
 — A: 100. 110. 115. 130.

Krelein.

münnichweis (Im dorf zu zeiselmauer) 59.

Severin Krigsauer von Steyr.

- nachtweis (Künig darius setzet ein) 100—156.
 morgenweis (Als hin die weisen waren) 99—148.
 bauren ton (Salerno ein stat weite 112?) (Als totilas
 der mechtig 126?) 150; vgl. Protocolle Bd. II
 S. 203. — A: Als man nach christi geburt zelet
 klare) 134.
 göller ton (Herr deine ohren neige) 152.
 gselenweis (Als cartago vil schwere krig) 97—156.
 klagweis 121 vgl. klagweis wessel.

[Albrecht] Lesch [von München].

- cirkelweis (Nachdem jesus aleine) 46. — A: 116. 118.
 feuerweis (Einmals in heiser sumerzeit) 46. 62. 88 (72?). —
 A: 121. 154.
 gesangweis (Drey helde künig david het) 3. 8. 12. 22. 24. 27.
 39. 82. — A: 102. 112. 114.
 hamerweis s. 26 vgl. Nunenbeck.

Hans Leutsdörffer [von Nürnberg].

- geteilte krüglweis (Als eulenspiegel mit schalkheit) 5. 11. 17.
 24. 43. — A: 97. 117. 142.

Liebe von Gengen.

- radweis (Hanno ein fürst zu cartago) 2—70. — A: 107. 115.

[Christof] Lochner.

- klagweis (Beronices die künigin) 57. 85. — A: 98—151.

Michel Lorenz [pfarrer von Eschenbach].

- blüweis (Herodotus der griechische poet) 7—17. 33. 49—61.
 75. 86. — A: 113—145.
 zankweis lorenz s. 37 vgl. Lorenz Wessel.

Baltas [Wolf 109?] Loscher.

aichhornweis (Am fünften essias spricht) 110. 139.
frischen [wolfswais?] (Der herre got ir christen) 109.

Georg Mair.

grün weingartenweis (Lucas am zwanzigsten) 153.

Märner.

hofton (Zwölf wolf die hielten hause) 26. 33. 43. 56. Zu 23.

68 vgl. hof. Danheuser. — A: 99. 112—36.

langen ton (Paulus beschreibt am dritten klar) 44.

gulden ton (Als ulises von troya schied) 3—17. 33—40. 63—87.

kreuz ton (Es schreibt johannes stobeus) 4. 11. 15. 46. 65. 84.

Mayenschein.

langen ton (Als der hunger nam überhant) 6—18. 33. 47.

61—82. — A: 104. 115. 120—26.

Martin [Marx 115] Mezger.

langen ton (Es sagt jesus) 85. — A: langen ton (Der kunig
belsazar mit nam) 115.

verborgen ton (Es saget ein schöne gleichnus) 65.

Mönch von Salzburg.

corweis (Hört der prophet malachias) 12—21. 30—39. 49—87.

— A: 103—156.

Wolf Most.

geflochten blumweis (Erhöre o got mein gebet)
97—157.

[Heinrich] Mügling.

hofton (Ein bayer mit eim schwaben zug) 11. 12. 40. 65. Auch
69, wo kurz mügl. steht.*) — A: 97. 101. 128—31.

kurzen ton (Zu frankfurt het ein kram) 2. 15. 31 33 46. 50.
53. 59. 86. — A: 98—156 (häufig).

*) Für s. 80 „Zu popeurent . . .“ und „Als ein altes . . .“
vgl. teilen folz; diesen auch bei s. 48 „Anacharsy“ und s. 80
„Gen frankfurt . . .“?

langen ton (Nachdem antiochus gewan jerusalem) 23. 33. 54.
55. 67. — A: 98. 99. 120. 123.

grün ton (Nachdem ganimedes) 10. 20.

Mülner [von Ulm]

(vgl. s. 101. 105. 110. 113. 126. 141 und Protocolle II, 207. 334).

schneeweis (Als jesus zug vil volkes nach) 13. 39. 40. 56. 67.
— (87?) — A: 98—141.

engelweis (Josua thut am sechsten uns bekande) 66. 79. 80.
— A: 101—149.

Muscatplüet.

langen hofton (Zu würzburg war) 15. 88. 89.

neuen ton (Als moses gotes knechte) 30.

Nachtigal.

geschieden ton (Hört wie in engelande) 9. 62. 72. 85. —
A: 110.

teilten ton (In dem achten schreibet marcus) 1—90. — A:
108. 120.

hohen ton (In schweden sas) 20.

kurze tagweis (Es schreibt von der nachteulen) 25. 35. 38. 42.
— A: 118—24. 152. 156.

kurzen ton (Als einer frauen starb ir man) 9. 18. 23. 25. 35.
35. 43. 45. 45. 51. 55. 68. — A: 101—156.

langen (schlecht langen 79) (Als david holt die gottes laden)
4—89. — A: 111. 137.

leitton (Heiliger geist) 26. 32. 37. 52. 58. 61. 62. 71. — A: 98—
116. 137—149.

senften ton (Hört wie ein man geschlagen het) 27. — A: 99.
131—154.

starken ton (Hört drey frucht der urstende) 10. 19. 25. 39. 54.
80. 87. — A: 108. 109. 121. 146. 150.

Nestler [A: Nestler von Ulm! s. 115. 123].

unbekanten ton (Als salomon volendet) 61. — A: 104.
115. 123.

Hans von Nörning (Nördlingen).

blutweis (Hört der prophete) 27.

kornblüweis (Danket dem herren und ruffet sein namen an) 67.

Nunenbeck.

abgeschieden ton (Als jacob sterben) 8. 14. 34. 40. 45. 85.
91. — A: 98—127.

hamerweis (Ein meil von gmünd im schwabenland) 26. —
A: 135—143.

kurzen ton (Im lande) 3. 22. 28. 40. 55. 67. 69. 73. 75. 88.
— A: 101.—153.

gulden schlagweis (Der herre) 47. 68. 76. 77. — A: 132.

langen (Zum anderen auch kame) 10. 12. 35. 42. 68. 79.

zeherweis (O herre du bist woren) 76.

korweis 137 vgl. korweis beckmesser.

Hermann Oertel.

leitton (Ein jungeling zu jesu drat) 7—91. — A: 104—146.

G. Oswald.

elenden wanderweis (Proverbium am sechsten fron)
153.

[Kaspar] Ottendorfer [von Augsburg].

jünglingweis (Ovidius) 57. 68. — 50?

langen ton (Der sun jerobeam) 18. 55. 69. 90. — A: 155.

Hans Panzer.

neu jünglingsweis (Wie die weisen hinzogen klar)
132. 144. 154.

Heinrich Part [?]

langen ton (Hört wie am fünften numeri) 22.

Kaspar Petz [von Nürnberg].

überlangen ton (Maccabeorum das drit puch) 24. 44. 87.

verschrenkten ton (Ach got es get mir nit gar wol) 11. 14. 39.
58—65. 73. 89. 90. — A: 105. 144.

geflochten ton (Der wein betrugt den stolzen man) 2—12.
36—45. 61. 74—86. — A: 109—151.

[Hans] Pfalz [von Strasburg].

rorweis (Clitimestra) 4—12. 27. 44. 52. 83—91. — A: 109—156.

Bernhard Pirschel.

verschrieen lauterweis (Got spricht es kumet sich die
zeit) 132.

[Veit] Pogner [von Nürnberg].

steigweis (Zu wuzeldorf ein bauer sas) 60. 60. — A: 121. 125.
141.

Puchner vgl. Buchner

Adam Puschman [aus Görlitz].

henflingweis (Johanes an dem dritten christus spricht[e?];
die silben der anfänge stimmen jedoch nicht ganz) 19.
34. 35. 40.

klingenden puschweis (Mose am virden) 25. 27. 33. 39.

Regenbogen.

braun ton (Theodoricus acht und dreissig jare) 18. 49.

donerweis (Der hauptman hanibal) 4.

gulden ton (Es stunden auf ein zeite . . .) 32. — Vgl. Pro-
tokolle Bd. II s. 208. — A: (Es hat ein vater seinem
sun) 104. 106—22. 138. 155.

grauen ton (Hört numeri) 2. 53. 75. 84. — (80. 80?)

kurzen ton (Als vor zeiten die alten riesen) 12. 20. 27—29.
61. 73—75. — A: 103—135. 157.

leitton (Als künig xerxes ein gros her) 4. 67. 89.

langen ton (Wol dem der hat die weisheit holde) 28. 45. 46.
54. 65. 82. 86. — A: 106. 111.

briefweis (In dem elsas von rappenstein nit (ser) weit?) 62.

süsen ton (Phebus war auf eim berge) 2. 3. 16. 24. 42—55.
88. — A: 135. 155.

tagweis (Als die landvögt waren hochmütig) 138. 152.

überlangen (Im anefang) 5. 26.

blauen ton (Bacchus ein got der trinker zunft) 14. 32. 44.

Paul Ringsgwand.

osterweis (Das ir den vorhin haiden seit gewesen) 22. 31. 47.
53—59. 77—91. — A: 108—157.

versetzten ton (In dem ersten psalmen höret wie david gar)
21. 78. — Dagegen vgl. Protokolle Bd II, 209.

bauren ton (Als got in das verhaisen lande) 5. 29. — A: 134
vgl. bauren ton krigsauer.

Römer.

gsangweis (Zu athen sas ein künig der hies pandion) 2—14.
26. 38. 43—45. 51—64. 69. 72. 87.

schrankweis (Mose schreibet im andren buch) 53. — A: 120.
125. 137. 148.

Hans [Rosengart] von Mainz.

freudweis (Am neunenden spricht esaias) 1. 7. 41. 71. 75. —
A: 104—156.

Hans Sachs.

neuen ton (Am fünften capitel schreibt matheus) 1—91. —
A: 99—115. 134—157.

rosen ton (In hoch burgund ein riter sase) 1—91. — (35. 59.
67. 90?). — A: 100. 107. 143.

gsangweis (Am ersten tag der süßen brot) 4—88. — A: 99
bis 157.

klingenden ton (Her valerius maximus erzelet) 1—85. —
A: 103—142.

gulden ton (Polixena die jungfrau clar) 4—84. — A: 106 bis
116. 123. 150.

kurzen ton (Hört wie mir nechten erzelt ein reinjeck) 4. 6.
29. 41—50. 60. 68. — A: 102. 148.

silberweis (Ein kaiser sas zu rome) 5—89. — Auch 60 statt
. . . schiller. — A: 102. 119. 131. 139.

bewerten ton (Als cristus an dem creuze hing) 14—86. (80?)

langen ton (David hat in seim leben) 19. 34—39. 48—55.
63. 70. 71. — A: langen (schlecht langen) ton 108—151.

überlangen ton (Clar find man zwelf der durchleuchtigen
frauen) 1. 19—26. 34—44. 57—72. 80. 82. — A: 109.

morgenweis (Nun höret den psalmisten) 79.

hohe bergweis (Da künig salomon regirt) 22. 42. 37. 82.

spruchweis (Eulenspiegel vor jaren) 5. 9. 21—29. 30—39. 44.
47. — (23?).

[Georg] Schechner (Schedner).

raisige freudweis (Da pegabe sich zu der zeit) 9. 22. 37. 45.
45. 71. 78. 89. — A: 103—151.

Jörg Schiller.

süßen ton (Sebastianus prant) 3. 11. 11. 35. 42. 88.

hofton (Eulenspiegel ein mesner war) 13. 26—31. 44. 50. 83.
84. — A: 128.

mayenweis (Eim pauern war im bauch nit recht) 2. 24—41.
50. 65. — In sicilia ware vgl. silb. sachs.

Jeronimus Schmid.

gartweis (hohe gartweis) (Das letzt in der anderen cronica)
3—9. 28—45. 56. 66. 67. 79. 85. — A: 97—156 (häufig).

Paulus Schmid.

knabenweis (Ir himmel lobt den herren) 10. 17. 18. 25—33.
41. 59. 81. — A: 104. 107.

verschieden ton (Es schreibet matheus) 53. — A: 97—147.
blumweis (Da jesus der herr(e) fure uber mere) 73.

Mathes Schneider.

erwelten ton (In jesus sirach lesen wir) 57. 91. — A: 108. 118.

Pangraz Schober.

steigenden schoberweis (David in dem hunderten
und) 153.

Martin Schrot.

schrotweis (Wer zwitracht anricht mit der hant) 26. 30. 43.
43. 46. — A: 108—123. 140.

narrenweis (Gleichwie in dem sumer der schne)
145. 155.

Onufr. Schwarzenbach [von Augsburg].

kurzen blüweis (Als totilas der mechtig) 105. 120
bis 128. 144.

kleewis (Lob den herren du sele mein) 19. — A: 109—121. 147.
frölich morgenweis (Nach dem ist woren) 58. 69.

mayen blumweis (Vnd an das ort) 56. 66. 75.

morenweis (Ecechiel 42 [hohen ton?]; Ezechiel thut sprechen
21) 21. 42.

grauen ton (Lucas beschreibet klar) 20.

hohen ton (Ezechiel) 57. 72. — Auch 42 (?).

gulden tronweis (Mose der frum und heilig man) 83.

paratweis (Dot krank hiskia lag) 16. 33. — A: 99.

[Sam]. Schwarzenbach.

alberweis (ambrosius) 130. 134. 139. 151. 153.

Seb. Schweinfelder.

abgeschieden ton (Da timotheus zuge) 6—84. 91. — A: 100 bis 157.

[Andr.] Semelhöfer.

draurige semelweis (Albertus kranz schreibt klare)
100. 110. 113.

[Peter] Sighart (Sichart).

pflugton (Zu rom ein meister fillius) 9—90. — Auch 9: Der schildberger beschrieben hat. — A: 97—154.

Caspar Singer.

kurzen lieben ton (Im schweizer land eine sune het)
138. 138.

langen ton (Gott sprach ezechie) 125—145.

Jörg Spörl.

dankweis (künig david) 53.

Lorenz (s. 25) Stilkrieg.

steigweis (Ein abgot war zu babilon) 14. 25.

Stolle.

alment (Welch gsel nit weit gewandert het) 13. 16. 33—38.
48. 56. 68. 82—84. — A: 108—136.

blutton (Ein bauer het gar ein unheuslich weibe) 23. 37. 43.
75. — A: 104—156.

hohen ton? (Eins nachts lag ich in schlafes quale) 90.

Unglert.

langen ton (Nachdem der tiran nicanor) 4. 40.

Hans Vogel.

rebenweis (Ein schneider het ein weib) 8—89. A: 98—156.
schwarzen ton (Zu straubing sas ein reicher wirt) 5—22. 54.
56—69. 74—85. — (27. 33 ?).

gefangen ton (Nach dem gefangen war petrus) 17—19. 41.
49. 70—90. — A: 100—156.

vogelweis (Dir we du arge state) 6—18. 37. 40. 54. 55—67.
87. 88. 90. — A: 127. 137.

frischen ton (Ein mesner auf eim dorffe sas) 74—86. — A: 107. 125—30.

glasweis (Man list in der romer geschichte) 10. 47. 49. 55—76. 91. — 40 (vgl. süsen ton). 53 (?). — A: 101—156.

engelweis (Nachdem und aber sara nichts gebare) 2—89. — A: 97—149.

verwirten ton (Als all welt het einerley sprach) 3. 50. 75. 83. 90. — A: 98. 105. 117.

strengen ton (Aus denmarck fur in engelande) 81.

kurzen ton (Ein kramer ging durch einen walt) 7. 26. 39. 46. 58. 63. — (46?). — A: 112. 128. 132.

klagweis (Petrus und johannes gingen an klag)
144. 151.

lilienweis (Es begabe sich das jesus) 25—49. 58—64. 74—82. A: 99. 111—18. 130. 145—150.

langen ton (Als kirchweih ware) 22. 25. 40. 51. 85.

überlangen ton (Der ander kung achab) 3. 14. 24. 41—87.

schatzton (Ein bauer sas zu poppenreut) 34. 42. 46.

jungfrauweis (Ein man der het ein boses weibe) 25. 78.

Michel Vogel (Vogl).

kurze tagweis (Nachdem rom lang mit alba krigt)
110—155.

lang feldweis (Da der hauptman aus siria) 19. 76. — A: 100—145.
süß weinachtweis (Sirach so klar) 102. 104. 119.

neu verkerten ton (Lis das sechzehend luce klar)
100. 123.

kurzen lieben ton (Im schweizerland ein landman
het) 141. 142.

harte steinweis (Hört um die sechste stunde war) 47.

Vogelgsang.

gulden ton (Als der philister here) 3—9. 12—15. 20. 40—69.
A: 100—140.

Walter v. d. Vogelweide.

langenton (Mose sas unter dem volk zu gericht) 24. 36. 52.
55. 74. — A: 110.

fein ton (Johannes de montevilla) 34—38. 71—76. Auch 14.

kreuz ton (Am neunten matheus) 33. — A: kreuzton vgl. kreuzton wolframs.

Ambros. Weinmann.

klagweis (O du getreuer heiland mein) 107. 147—154.

Baltas Wenck.

kleeweis (Als ein bauer beherbergt het) 45. 50. — A: 101. 120—136.

Lorenz Wessel.

hohen ton (Als die jünger zsam kamen in den tagen) 117. 136—145.

klagweis (O herr got sei genedig mir) 97—147.

krönten ton (Christus ratschlaget) 97—155. Auch 132 statt klagw. wessel.

keiserlich paratreien (Zu singen) 153.

meyenweis (O du getreuer got wie lang) 100—157.

süß feielblütweis (Herr salomo der weise) 131 satt meyenblütweis.

. (Mose beschreibet uns so klare) 90.

zankweis (An dem elften capitel) 37. — A: 148.

Matheus [?] Wild.

kurzen ton (Thue nur beystant) 72.

Seb. Wild.

wilden ton (Das sechzehend) 59. 66.

überlangen ton (Nachdem die philister bereit) 64. 86.

überkronten ton [krönten ton] (In exodo geschrieben stet) 25. 64. 66. 79.

gulden schalweis (Nachdem die philister gemein) 59. 66.

langen ton (Als delila das weibe) 66. — Vgl. Protokolle Bd. II, 213.

jungfrauweis (Es beschreibet lucas) 66. 71. 75. — A: 129—151. [hierher?]:

kurze nachtweis (Als hanibal) 116—152.

nas gesangweis (Die wa sol nemen ? ?) 66.

fluchtweis (Nachdem simson bereit) 59. 66. 79. — A: geschwind fluchtweis? 143. 145.

Kaspar Wirt [von Augsburg].

langen schlagweis (Der süßen brot am ersten tage) 57—63.
70—78.; auch: Caspar langen schlagw. s. 59. — A: 109—151.

Wolfram.

gulden ton (Als der gros stark ris aquinus) 7—86. Auch 25.
— 40. 55 wohl vergulden ton. — A: 97—101. 134.

vergulden ton (Zu münchen da sase) 45—53. 58—61. 72. 78.
Auch 40 und wohl 55. — A: 105. 127. 136—157.

hönweis (Eschiles der weis mane) 7—91. — A: 118—145.

kreuzton (In der stat pisa sase) 5. 29. 42. 50. — A: 116—157.

langen ton (Wer die schrift leren sol der kan) 5. — A: 153.

kurzen ton (Vor jaren sas ein fürst am reine) 6. 9. 52. 73. —
A: 118. 155.

flamweis (Ein jungfrau in eim kloster war) 13. 29. 37. 55. 86.

Zan

hohen blutweis (Hört der prophete) 52.

Fritz Zorn.

grefrey (Es war ein graf zu sunenberg) 6. 15. 20. 48. 57. —
(14?). Auch 84: Nach dem als künig witiges. — A: 99.
121—149.

zugweis (Ein man war jairus genende) 3. 10. 20. 28—41. 52
bis 63. 75. 87. — A: 97—151.

verborgen ton (verholen t.) (Als nun die weisen zogen hin)
1—91. — Auch: Als salomo aufbauet het 45. — A: 100
bis 156.

unbenanten ton (Künt ich bewaren meinen weg) 3—91. —
A: 107—139.

Zwinger.

hofton (Als stipartus mit seinem her) 142. 144. 157.
roten ton (Zu landshut sas vor zeiten ein gwandschneider)
(Ein jüngling resürsnahe wurde genenet) 3. 11—17.
24. 43. 83. 86. — A: 101—155.

Ferner:

in den 4 hauptönen (lang mügl. etc.) (Fünferley wunderwerck
thet christus hie auf ert) 13. 38. 49. 65. 74. 87. — A:
101. 103. 125. 128. 130. 150.

- in 3 überlangen tönen (Drey feinde het) 65.
 in dreyen tönen 13. 38. 70. — A: 142.
 in 5 tönen 36.
 in 10 tönen (Als kunig pharao verachtet gottes wort) 88.
 vogelweis, lilienweis, rosenton (Nun höret schlecht) 9.
 zornigen morgenweis (Das sieben und siebenzigst psalmen
 lied) 52.

Ohne Angabe der Töne.

- (Als einmal krank ein bauer lag) 78.
 (Als in zehen jaren) 54.
 (Als künig josaphat) 67.
 (Als künig saul vor jaren) 83.
 (Als zu verkaufen an dem marck war stene) 23; vgl.
 Als esopus an dem freimarck etc.
 (Der romer gschicht sagt uns mit nam) 44.
 (Diodorus siculus schreibet klar) 45.
 (Drey stück mich hart vertriesen) 38.
 (Ein böß weib het ein junger man) 19.
 (Einsmals ein armer bauer was) 48.
 (Eins mals ein baurenknecht) 71.
 (Ein wuchrer war gestorben) 66.
 (Es saget der prophet esaias) 28.
 (Got sprach) 87.
 (Hort was geschah vor langen zeiten) 67.
 (Lucas beschreibet clar) 57.
 (Marcus schreib[e]t am sechsten sein) 66.
 (Mattheus der evangelist) 2.
 (Mose schreibt im elften im 5. buch) 76.
 (Nachdem die Zeit nun kame) 68.
 (Wer hie gotselig wohl will leben) 76.
 (Zu mün[i]chen ein kaufmann sase) 87.
 (Zu salzburg sas ein burger reich) 91.

Ohne Angabe der Töne im Anhang.

- Am ein und fünfzigisten 140.
 Das an der buch erklet 113.
 . . . David im 25 fejn 154.

- Ein man w 124.
 - Ein reicher kaufman het ein sun 105.
 - Ein weiser 137.
 - Es sas ein edelman 140.
 - Im ersten capitel 106.
 - In der andern epistel 101.
 - (in e. fremd. ton) In sein sprtichen sagt salomon 135. Vgl.
Protokolle Bd. II, s. 281.
 - Johannes in der offenbarung 146.
 - Matheus hat uns beschrieben 139.
 - (ein frem ton) O herr got unser 143.
-

2. Verzeichnis der Liedanfänge (= LR).

[Das Register enthält sämtliche Liedanfänge alphabetisch geordnet, nebst den entsprechenden Tönen und den zugehörigen Seitenzahlen. Die Orthographie ist wie in dem entsprechenden Register der späteren Protokolle (Bände des Litt. Vereins) geregelt. Die Texte des Anhangs sind, falls sie schon im Gemerkbüchlein vorkommen, der entsprechenden Zeile beigesetzt und durch ein vorgesetztes A, dagegen wenn sie neu erscheinen durch Einrücken der Zeile kenntlich gemacht. Diejenigen Liederanfänge, die auch in späteren Protokollen (1576 bis 1594; 1605—89 = Protokolle Bd. I und II. Litt. Verein) noch erscheinen, sind mit einem Stern versehen, gehören sie allein dem Gemerkbüchlein an, so sind sie unbezeichnet geblieben. Diess ermöglicht, das Fortleben der Gedichte aus Hans-Sachsischer Zeit — und zumal Hans Sachsischen Gutes selbst — rasch in jedem einzelnen Falle zu überblicken.]

* Abia künig ware (frauent. kettner) 16. 33. — A: 99. 106. 109.
Abraham dem (uberl. eisl. 72.

* Abraham in egipten zog (schw. h. vogel) 85.

Ach du mein lieber got und herr (tagw. frau.) 103.

Ach got es get mir nit gar wol (verschr. petz) 14.

Ach got und herr strafe mich nicht (k. tagw. vogl)

129 . . herr und got . . . 139. 155.

Ach gott wie gar kurz ist der tag (k. tagw. vogl) 149.

Ach got wie ist die welt umgeben (la. reg.) 106.

Ach herr und gott erhör mein stim (leit. ört.) 104.

Ach herr und got ich ruf zu dir (morg. dril.) 149.

- Ach was sol ich anfahen (hoft. marnen) 33.
 Actis an dem andern lucas (corw. m. v. s.) 116.
 * Adam erkent sein weib eva (verb. zorn) 37. 56.
 Ad corinthios am funfzehenden caput (lang frau.) 56.
 Ad romanos am achten stet (gesangw. sachs) 61.
 Albertus krantz der thut uns offenparen (herrenw. endres) 25.
 Albertus krantz schreibt klare (trau. se. sem.) 100. 110. 113.
 Alexander magnus gebote (k. wolfr.) 155.
 Ales was kumet aus der erden (pom. beicht.) 148.
 Als abner wart erstochen (süs. vog.) 140.
 Als abraham beschnitten was (schrankw. folz) 32.
 * Als abrahame (abgesch. nunenb.) 45.
 * Als abraham sara gar nichts gebare (engelw. vogel) 16. Vgl.
 Als sara abr. etc.
 Als absalom verfolgen war (lang. eisl.) 55.
 Als adam sich versundet het (lang. eisl.) 82.
 Als alexander magnus zuge (süs. harder) 19. 48. 77.
 * Als all welt het einerley sprach (verw. vogel) 50.
 Als amacia [?] künig war (lang. mayensch.) 18.
 Als aristotimus regiirt (guld. wolfr.) 97. 101. 134.
 * Als auf dem berg sinay war bei got (kelberw. haiden) 16. —
 A: 110. 120.
 Als auf ein zeit zu baumberg sas (feu. lesch) 121.
 * Als auf sinay ware (stark. nacht.) 54. — A: 108. 146.
 Als aus egipten zog abram (corw. m. v. s.) 103.
 Als cartago gewan . . . (gselnw. krigs.) 118.
 Als cartago vil schwere krig (gselnw. krigs.) 104. 107.
 110. 114. 129. 130. 134. 142.
 Als christus¹⁾ an dem kreuze hing (bew. sachs) 14.
 Als christus auferstund an klage (fridw. drexl) 57.
 Als christus der heilande (krü. düll.) 116.
 Als christus der woldater (gestr. zinw. chr.) 139.
 * Als christus gen jerusalem (leitt. ört.) 36. 55. 60. Vgl. Als jesus..
 Als christus gen wolt in den dote (fridw. fridel) 45.
 Als christus het sein abentmal beschlossen (eng. vog.) 149.
 Als christus het sein abentmal verbracht (neu. sachs)
 114. 139.

¹⁾ Vgl. auch „Als jesus . . .“.

- Als christus het vermanet (gestr. zinw. chr.) 153.
 Als christus hing am kreuz verwund (tagw. frau.) 14. 15.
 *Als christus hin ging in den dot (unb. zorn) 31. 79. . . hing
 bis . . . 66. 91.
 Als christus klar (rorw. pfalz) 109.
 Als christus neigt das haubet sein (unb. zorn) 87.
 *Als christus unser herre (süs. vogel) 38. 60.
 Als christus von bethanien (tagw. frau.) 143.
 Als christus war gefaren (süs. vog.) 151.
 Als christus war verschiden (sta. nacht.) 150.
 Als cupido sach durch die tron Vgl Als jupiter . . .
 Als das volk überfallen det (schra. folz) 106.
 Als das micenisch reiche (kreuzt. wolfram) 29.
 *Als david der [jung] kün[e] held (lil. vogel) 62.
 Als david flüchtig (krü. wess.) 150.
 Als david holt die gotes laden (lang. nacht.) 10. 54.
 *Als david künig worden war (hoft. c. v. w.) 56. 76. — A: 107.
 Als david sein vater isay sendet (engelw. [vogel]) 27.
 Als david war von got erwelt (lil. vog.) 111.
 Als david wont in der wüsten paran (neu. sachs) 41. 51.
 Als delila betrogen war (krönt. wild) 66.
 Als delila das weibe (lang. wild) 66.
 *Als den schiffbruch erliden het (schrankw. folz) 21.
 Als der cartagisch hanibal (guld. marnier) 17.
 *Als der franzos mailant det hart verlegen (grundw. frau.) 39.
 — A: 114.
 Als der griechisch[e] fürst grosmechtig (kurz. reg.) 27.
 Als der gros (künig) alexander krieget (kurz. wolfr.) 6.
 Als der grose türkenzug war (feu. lesch) 154.
 *Als der gros stark ries aquinus (guld. wolfr.) 25. 5. 77. —
 A: Als der grose ris . . . 129.
 Als der gütige keiser frum (rit. frau.) 133.
 Als der hauptman joab abner erstach (ho. gartw. schm.)
 107. 132. 140.
 Als der heilig geist war gesendet (lang. nacht.) 81.
 *Als der hunger nam uberhant (lang. mayensch.) 17. 47. 61.
 68. 72. 75. 78. — A: 104. 115. 122. 124.
 Als der künig antiochus (leit. ört.) 109. 126. 140.
 Als der künig cambises wolt bekriegen (schwind. frau.) 13.

- *Als der künig von babel sendet her (gartw. [schmid]) 56. —
A: 120.
- Als der pfarer zum kalenberg noch wase (rot. zwing.) 17. —
A: 110.
- *Als der pfingstag erfüllet war (gfang. h. vogel) 49.
- *Als der philister here (guld. voglgs.) 5. 12. 20.
Als der sabat vergangen war (schra. folz) 139.
Als der tirann grosmechtig (verg. wolfr.) 143.
Als der trojaner here (verg. wolfr.) 127. 157.
Als die auffrur mit grosser tiraney (blut. stohn) 104.
Als die dreisig tiranen (kreuzt. wolfr.) 116. 125. 128. 129.
Als die franzosen mit eim her (schra. röm.) 120. 125.
- Als die göttin des draides (hönw. wolfr.) 86.
Als die israeliten allesander (eng. vog.) 141.
Als die junger zsam kamen in den tagen (hoh. wes.) 138.
- *Als die kaiserin bey dem brünlein schliefe (löw. flaischer) 11.
Später geändert: Als nun d.
Als die landvögt waren hochmütig (tagw. reg.) 152.
Als die phenicer auf ein tag (rit. frau.) 155.
- *Als die sintflut nam ent (rebenw. vogel) [Später im stark.
nacht.] 64.
Als die sierer samaria (gu. sachs) 150.
- Als die sintflus nam ende (guld. folgls.) 3.
Als die teurung nam uberhand (neu korw. hag.) 115.
Als die weisen waren dahin (krügl. leutsd.) 97.
- Als durch den geist (krönt. frau.) 25. 54.
Als durch künig alexandrum (klag. loch.) 98. 122. 137.
- *Als ein altes weib sterben wolt (teilt. folz) 23. 55. (kurz.
mügl.?) 80.
- Als ein bauer beherbergt het (klew. wenk) 50.
- Als ein bauer lag zu nacht . . . (hofs. schiller) 84.
- Als einer frauen starb ir man (kurz. nacht.) 9. 25. 45.
Als eines nachts der dote (hag. frau.) 141.
- Als ein gebot ansingge weit (freudw. schedner) 45.
- Als ein jüngling zu jesu drat (leitt. ört.) 34. 51. 55. 67.
- Als ein levitisch man von dem (alm. stoll.) 13. 37. 56.
- Als einmal krank ein bawer lag (ohne angabe) 78.
- *Als ein walfart (reit. fülsack) 48. 60. 64. 74. — A: 128.
- Als elisa troet fraw isebel (neu sachs) 7.

- Als ella künig ware (kupf. frau) 2. 7. 19. 35.
 Als esopus (rorw. pfalz) 89.
 Als esopus an dem freimarkt was stene (zugw. frau) 88. Vgl.
 Als zu verkauffen an dem mark etc.
 Als eulenspiegel kam (kurz mügl.) 31.
 Als eulenspiegel auf ein zeit (spruchw. sachs?) 23.
 Als eulenspiegel mit schalkheit (krtglw. leutzd.) 11. 24.
 Als exarcitus (?) (lind. dreib.) 107.
 Als frau judit andechtig (korw. her.) 145.
 *Als gajus marius tiranisiret (grundw. frau.) 77. — A: . . . zu
 rom regiret 144 . . . tiranisiret 157.
 Als gen himel fur elia (verschr. betz) 39.
 Als goliat [nun?] überwande (fridw. fridl) 37.
 *Als got einen man gotes send (radw. l. v. g.) 27. 33. 44.
 Als got in das verheisen lande (baur. ringsw.) 28.
 Als got seinen propheten elia (neu sachs) 105. 135.
 Als haidingus schweden besas (hof. c. v. w.) 100. 105.
 106. 111. 128. Als hundigus . . 129.
 Als hanibal (k. nacht. wild) 128. 152.
 Als hector riterlich (lind. dreib.) 106.
 *Als hercules der küne helt (gref. zorn) 20. 48.
 Als hercules het heldenkraft (guld. wolfr.) 48.
 Als herodes regiret (kreuzt. wolfr.) 42.
 Als hin die weisen waren (morg. krigs.) 112. 126.
 Als ich einsmals mit meiner rot[e] (rosent. sachs) 90.
 Als ich zum ersten mal auszug (meyenw. schiller) 24.
 Als im anfang erschufe got die engel (eng. vog.) 110.
 Als in denmark regiret (hoft. mar.) 136.
 *Als in lamparten sas (reb. vogel) 8. 15.
 Als in scithia war aufrure (kurz. wolfr.) 52.
 Als in zehen jahren (ohne ang.) 54.
 Als isay seinen sun david sendet (engelw. vog.) 36. — A: 99.
 *Als israel das volk wart hart geplaget (engelw. vogl.) 49.
 — A: 102.
 Als israel gefangen lag (gefang. vog.) 73. 80.
 Als israel sich het abkert von got (bliw. lorenz) 7.
 *Als israel zog durch die wüsten (lang reg.) 54. 86.
 Als israel ward ledig doch (hoft. c. v. w.) 118.
 Als israel zu cador lag (verschr. betz) 90.

- Als jacob het im leben (unb. nestl.) 115.
 Als jacob in dem lande (morg. krigs.) 99. 102. 104.
- * Als jacob lieb gewune (stis. reg.) 42.
 Als jacob selb von bersaba auszuge (eng. vog.) 2.
 Als jacob sterben (abgesch. nun.) 8. 40.
 Als jacob wonet in dem land (lang. eisl.) 68.
 * Als jeremias der prophete (lang. nacht.) 4. 26. 46.
 * Als jericho gewunen war (abent. folz) 41.
 Als jesus christ kam in die stat (verh. zorn) 153.
 * Als jesus der herr ging (lerchenw. [endres]) 56.
 * Als jesus für uns gen wolt in den dote (osterw. ringsg.) 47.
 Später: Als christus . . .
 Als jesus gen bethanien (tagw. frau.) 19.
 * Als jesus gen jerusalem (leitt. ört.) 22. Vgl.: Als christus . .
 Als jesus gen wolt in den dot (tagw. vogl) 114.
 Als jesus ging durch jericho (hernw. endres) 21.
 Als jesus ginge in [den dot?] (lil. vog.) 82.
 * Als jesus hing bis in den dot (unb. zorn) 51. Vgl: Als
 christus . . .
 Als jesus verlies judea und reiset zu (la. mtig.) 120.
 Als jesus von bethanien (tagw. frau.) 111.
 Als jesus war erstanden da (gfa. vog.) 100.
- Als jesus war geboren (stark. nacht.) 19.
 Als jesus zog vil volk[e]s nach (schnew. müll.) 40. 56. 67. Als
 j. füelgten vil v. n. 13.
 Als jesus zu capernaum (gfang. vog.) 85.
 Als jojachim drey jare (trinksch. hag.) 133.
 Als joseph die zwei dreum het ausgelegt (neu sachs) 1 15
 Als joseph in egiptenland (gfa. vog.) 115.
 * Als joseph nach seim vater sent (unb. zorn) 3.
 Als josephs brüder schlechte (hoft. mar.) 115.
 * Als josephs brüder wolten heim (teilt. nacht.) 1. Als mose
 [!] . . . 44.
 Als joseph sent nach seim vatter (unb. zorn) 115.
 * Als josua einnume (strafw. folz) 7. 26. 40. 73.
 Als juda hart (krönt. frau.) 40.
 Als juda hart thet sünden (morg. krigs.) 148.
 Als juda hart versündet (3 tön) 142.
 Als juda het gesündet (frau. kett.) 131. 137.

- Als judit bey holoferno (gfa. vog.) 146.
- Als julius cäsar zu rom (guld. sachs.) 50.
- * Als (cupido) [jupiter] sach durch die tron (pflugt. sigh.) 11.
- Als kirchweih ware (lang. vog.) 25. 51.
- * Als kung . . . (hönw. wolfr.) 35.
- Als kunig . . . (klagw. lo.) 133.
- Als künig agamemnon sich (k. vog.) 132.
- * Als künig assa starbe (glasw. vog.) 40. — A: 90. 111. 136.
- Als könig david . . . (unb. nestl.) 104.
- Als künig david grose angst und not (blü. lor.) 114. 123. 134.
- Als künig david hete vil (leit. ört.) 146.
- * Als kün[i]g david samlet ein her mit verstant (lang. frau.) 26.
- Als künig david sein eh brach (k. nacht.) 141.
- Als künig david sich an seinem got (blüw. lor.) 135.
- Als künig david verfolget war . . . (gschw. fluchtw.) 145.
- Als künig david war von got erwelt (eng. vogl.) 118.
- Als künig josaphat (ohne ang.) 67.
- Als kün[i]g pharao verachtet gottes wort (10 töne) 88.
- Als künig pirus mechtig (k. vesp. hag.) 154.
- Als künig saul drey jare (guld. voglgs.) 9. 48.
- Als künig saul ein lange zeit (tagw. frau.) 100. 106.
- Als künig saul erschlagen wart im streite (eng. vog.) 47.
- Als künig saul sich het von got gewendet (engl. vogel)
 117. 125.
- Als künig saul vor jaren (ohne ang.) 83.
- Als künig seleucus durch has (klag. loch.) 149.
- Als künig sifax gefangen wart (gref. zorn) 99.
- * Als kunig ware (lang. vog.) 40.
- * Als künig xerxes ein gros her (leitt. reg.) 67. A. k. x. furet []
e. gr. h. 88.
- Als man gewan thebe die stat (spig. frau.) 38. 55.
roma . . . 68.
- Als man nach christi geburt war (k. kanzl.) 127. 139.
- Als man 1100 schrib fürwar (blutt. folz) 151.
- Als man nach christi geburt zelet (baumt. folz) 146.
- Als man nach christi gepurt zelet klare (bau. krigs.) 134.
- Als man nach christi geburt zelt (spig. frau.) 116. 131.
- Als man simson sein weib verhilt (abg. c. v. w.) 28. A. m.
simson . . . 60.

- Als man vierzehnhundert zelt (verschr. petz) 73.
 Als man zelet furware (frau. [kett.]) 11.
 Als man zelt fünfzehnhundert acht und zwanzig jar (la. müg.) 23.
 Als man zelt fünfzehnhundert jar (spig. frau.) 134.
 Als man zelt nach christi geburt (k. nacht.) 118.
 Als man zel(e)t tausend jar (neuj. hag.) 142.
 Als man zelt tausent acht vnd dreissig jare (braun reg.) 49.
 Als maria empfangen hat (verh. zorn) 156.
 Als maria reinigung tag (mey. wess.) 144.
 Als mit denen von florenz het (schal. hag.) 135.
 Als mitritates der gros her (klag. lo.) 134. 138. 151.
 Als mose der schaf hüt in midian (neu sachs) 82.
 Als mose fürdt das volk von israel (neu sachs) 64. . . . ausfürdt
 d. volk israel 72.
 * Als mose israel durch got (teilt. nacht.) 13. 90. — A: 108.
 Als moses gotes knechte (neu muscatbl.) 30.
 * Als mose nach seim vater sent. Vgl. Als joseph . . .
 Als nun adam und auch sein weibe heten (löw. flaisch.) 145.
 Als nun christus geboren ware (fridw. frid.) 89.
 Als nun der pfingsten tage (süs vogl) 77.
 Als nun die tag kamen herbei (gsel. kri.) 97.
 Als nun die weisen zogen hin (lang hopfg.) 8. (verb. zorn) 30.
 42. — A: 121.
 Als nun erfüllt waren die dage (lang. nacht.) 42.
 Als nun her künig david starb (frisch. vog.) 107.
 Als nun heten empfangen (süs. vog.) 126.
 Als nun jacob gen sichem kam (korw. hag.) 100. 111.
 125. 132.
 Als nach jesu christi geburt (k. nacht.) 101.
 Als nun sara (reut. füls.) 104. 123. 130. 145. 154.
 Als nun titus zum keiser wart erwelet (blutt. stoln) 142.
 Als orion war ein berühmter jeger (verg. frau.) 38. 71.
 Als paulus gen jerusalem wolt reisen (leb. fleisch.) 149.
 Als paulus het durchgangen (kront. düll.) 50. 79.
 * Als paulus zerstrewet gottes gemeine (eng. vog.) 17. 18. 89.
 Als saulus . . . 79. Als saulus z. die [!] gottes gemeine 67.
 Als paulus zuge (pfabenw. [endr.]) 8.
 * Als pausanias der grosmechtig (kurz. reg.) 12. 73.
 Als perseus (verg. ? frau.) 127.

- * Als perseus flog über mer (guld. wolf.) 11. 46.
 Als pharao im lande (krön. düll.) 118. 127.
- Als philipus mit name (krönt. düll.) 34.
- Als pilatus landpfleger war (guld. wolf.) 34. 86.
- * Als pirithaus nam sein hippotame (verg. frau.) 37. 51. 81. Als petrus [!] nam sein h. 67.
 Als regnerus gewan in reusen lande (rot. zwing.) 128.
- Als salomo aufbauet het (verh. [zorn]) 45. 72.
- * Als salomo volendet (unbek. nestl.) 61.
- * Als sara abraham gar nichts gebare (eng. vog.) 66. Vgl. Da sara
- * Als saulus zerstrewet . . . Vgl. Als paulus . . .
 Als scipio in krichenland (freudw. h. v. m.) 131. durch kr. . . . 136. durch kriege lang 156.
 Als sila het bezwungen marium (ho. ga. schm.) 142. 152. 154.
 Als stipartus mit seinem heer (hoft. zw.) 144. . . . seim schif her 157.
 Als titus war zu eim keiser erwelet (blut. stoll.) 152.
 Als totilas der mechtig (bli. schwa) 105. 120. 126.
 Als troja war gewunnen (frau. kett.) 128. 129.
- Als ulisses von troya schied (guld. marn.) 40. 73.
- Als von athen dion (rebenw. vog.) 11.
- * Als vor kunig achab floch elias (neu. sachs) 91.
- Als vorzeiten die starken riesen (kurz. reg.) 61. . . . die alten . . . 75.
 Als xerxes persia [!] wolte bekriegen (verg. frau.) 111.
 . . . kriechenlande wolt . . . 116.
 Als zu den reusen in ir land (schnew. mül.) 141.
 Als zu rom der keiser maxentius (kelb. heid.) 139.
- Als zu seinem propheten elia (neu sachs) 6.
- Als zw verkauffen an dem mark was stene (. . . .) 23. Vgl. Als esopus etc.
- Alzeit solt ir euch freuen in dem herren (fridw. walt. drex.) 27.
- * Am abent [aber] am selben sabat (blüw. lor.) 75.
- Am abent des sabates feyertag (neu sachs) 47.
- Am achten beschreibet marcus klar (teilt. nacht.) 54.
 Am acht und dreissigisten klar (na. krigs) 134. 138. 150.
- Am achtzehenden matheus (lang. meyenssch.) 19.
- Am achtzehenden uns lucas (corw. in. v. s.) 49.
- * Am bodensee vor jaren sas[e] (ros. sachs) 78.

- Ambrosius (alb. schwa.) 130. 153.
 Am dreizehenden spricht sirach (krüglw. leutsd.) 142.
 Am dritten buch saget mose an mittel (grundw. frau.) 11.
 Am dritten sprichte (puschw. puscm.) 39.
 Am dritten spricht esaias (schrankw. folz) 25. 58.
 Am dritten tage ware (zinw. chr.) 98.
 Am ein und funfzigisten (. . .) 140.
 Am ein vnd virzigsten caput (kettenw. folz) 10.
 Am ein vnd virzigsten schon (kettenw. folz) 64.
 * Am ein und zwanzigsten fein (gfa. vog.) 133. 147.
 * Am ersten tag der süsen brot (ges. sachs) 81.
 Am fünften capitel schreibt matheus (neu sachs) 24. 65. 80.
 Am funften esaias spricht (eich. losch.) 139.
 Am fünften osea (lind. treib.) 78.
 * Am fünf und zwainzigsten jeremias (gartw. schm.) 79.
 * Am funfzehenden spricht lucas (zart. frau.) 41.
 Am hunderten da iste (spruchw. sachs) 30.
 Aminam ein weib war (jfrau. wild) 131. 134.
 Am letzten dauielis stet (verh zorn) 30.
 Am neunenden als aber christus (verb. zorn) 1.
 Am neunten matheus (kreuzt. walt.) 33.
 Am neunten spricht esaias (freudw. h. v. m.) 71.
 Am neunzehenden meltet das (korw. m. v. s.) 142.
 Amor sprach zu menedemo (teilt. folz) 47. Vgl. Einer (Ainer . . .
 Amos am sechsten erschrocklich (bewert. sachs) 57.
 Am sechsten spricht ad romanos (corw. m. v. s.) 14. 15.
 Am sechzehenden klar (versch. schm.) 126.
 * Am sechzehenden spricht lucas (verb. zorn) 1. 19. 64. 85.
 Am selben tag der jünger zwen (na. krigs.) 100.
 * Am sibenden beschreibt lucas (corw. m. v. s.) 12. 30. 55.
 * Am sibenden jesus sirach (gsa. sachs) 59.
 Am sibenden und dreisigisten (teilt. na.) 120.
 Am sibenden und zwanzigsten klar (na. krigs.) 139.
 Am tag christi urstend (versch. schm.) 108.
 Am tag der süsen brot (versch. schmidt) 100.
 Am tage (corw. folz) 26. 39.
 Am vier und zwainzigsten clare (fridw. fridl) 26. 90.
 Am vier und zwainzigsten such (hoh. folz) 30.
 Am vier und zwanzigsten jeremias (ho. ga. schm.) 102. 110.

- Am vier und zwanzigsten lucas (bew. sachs.) 32.
 Am zehenden thut sagen (knabenw. [schm.]) 27.
 Am zwanzigsten jesu sirach (frisch. vog.) 125.
 Am zwei und zwanzigsten fürwar (korw. m. v. s.) 105.
 Anacharsy philosopho (kurz. müg.?) 48.
 An dem achten beschreibt marcus (teilt. nacht.) 2. 65. 76.
 An dem achtzehenden capitel (la. schlagw. wirt) 70. 73.
 An dem anderen gare (silb. sachs) 23. 32.
 An dem dritten so klare (silb. sachs) 131.
 An dem elften beschreibt lucas (creuzt. marnen) 11.
 An dem elften capitel (zankw. lor. [wess.]) 37.
 An dem ersten . . . (schw. vog.) 33.
 An dem fünften berichte (vög. vog.) 127. 137.
 An dem fünften mit grawse (abg. schw.) 69.
 An dem letzten beschreibt marcus (schränk. folz) 15.
 An dem sechsten mit grawse (abg. schw.) 32. 52.
 An dem tag der vrstent des herren (zugw. zorn) 75.
 An dem vier und zwanzigsten fein (freudw. sched.) 103.
 An dem zwölften beschriebe (sumerw. end.) 56. 72.
 An dem zwölften so schreibt lucas (creuzt. marnen) 46.
 An der sabater einem da (nachtw. krigs.) 114.
 An seinem elften spricht lucas (schränk. folz) 72.
 Antigoni his eben (tagw. nacht.) 156.
 Antonius ein pfleger (hönw. wolfr.) 118. 122. 126.
 *Anzeigen (kur. nunenb.) 67.
 Apeles der künstreichest maler wase (hanenkrat folz) 99.
 Apocalipsis thut uns sagen (neu sachs) 135.
 Artabanus ein fürst in griechenlande (grundw. frau.) 85.
 Artaxerxes aus persia (radw. l. v. g.) 107.
 Athamanes eins kun[i]gs sun (hoft. müg.) 65.
 Auf einem dorf ein bauer sas (teilt. folz) 38.
 *Auf stunde maria und ging allein (blüw. lor.) 8.
 Aurelianus war zu rom (gu. reg.) 116. 138.
 Aus dem behent (radw. frau.) 80.
 *Aus denmark fur in engellande (streng. vog.) 81.
 Aus der unmunding seugling mund (leit. ört.) 63.
 *Aus norwegen hadingus der gros fürst (kelb. haiden) 2. 18. 74.
 *Avianus thut sagen (hönw. wolf.) 79.

- Bachus ein got der drinker zunft (blaben reg.) 32. 44.
 Baruch am dritten schriebe (süis reg.) 52.
 Bei rappersweil da ligt ein dorf (hoft. danh.) 3. 74. 81. 88.
 (hoft. marn.) 68.
 * Beronices die künigin (klagw. lochn.) 85.
 Betracht wie man beschrieben hat (blau. frau.) 103. 108.
 Bocatus (rorw. pfalz) 117. 122. 129.
 Bocatus beschreibet das (pflu. sich.) 105.
 Bocatus thut schreiben (pflugt. sigh.) 31.
 Braiten die kleider an die stras (leit. ört.) 63.
 Calistenes philosophus (guld. marner) 9. 33.
 Caspar goldwurm schreibt ein geschicht (klew. wenk.)
 101. 120. 129.
 Christe thu dich erbarmen (guld. foglgs.) 8. Vgl. Christum . . .
 Christi menschwerdung uns lucas (korw. hag.) 125.
 * Christi zukunft hört dreyer art (versch. betz) 58.
 Christum thet sehr erbarmen (guld. foglgs.) 40. Vgl. Christe
 thu . . .
 Christus am sechsten sprichte (lang. nun.) 68.
 Christus das volk ermanet (gestr. zi. chr.) 140.
 Christus der herr die jünger frum (ham. nun.) 143.
 * Christus der sag[e]t (lang. vog.) 85.
 Christus der saget zu der jünger schare (eng. vog.) 89.
 Christus der spricht das himelreich (blos. herw.) 65.
 Christus der spricht das himelreiche (ros. sachs) 6. 38.
 Christus ging gen jerusalem (leitt. ört.) 83.
 Christus ging zu der stat hinab (gsa. sachs) 13.
 Christus hat auferwecket (lang. sachs) 48. 55. 63. 70.
 Christus leret des volckes schar (kurz nacht.) 43.
 Christus lies von sein jüngren vierzig tag (neu sachs) 141.
 Christus ratschlaget (krünt. wess.) 103. 132. 155.
 Christus saget des menschen sun (gsa. sachs) 88.
 * Christus sagt sein jüngren von der welt end (neu sachs) 44.
 Christus sprach ge (radw. frau.) 36. 43.
 * Cirus der künig mechtig (pflugt. sigh. ?; wohl hagenbl. frau.) 23.
 Citheus fort bekümmert wart (leit. reg.) 89.
 Clar . . . vgl. Klar . . .
 Cleopatra die künigin zart (zart frau.) 53.
 Clicia der ander verret (guld. sachs) 28.

Clitimestra (rorw. pfalz) 52.

*Constancius (leit. frau.) 11.

Constantinus der keiser (zirk. lesch) 116. 118.

Cornelius war ein hauptman (steigw. stilkr.) 25. — A: (blos. herw.) 126.

Da¹⁾ abraham (uberl. eisl.) 48.

Da abraham vor der tür sas (mitag. hag.) 117. 130.

Da abraham war alt und wolbetaget (uberl. sachs) 109.

Da antworten die klugen eben (ros. sachs) 39.

Da batseba an iren sun (korw. bekm.) 122. 137.

Da begabe sich zu der zeit (freudw. sched.) 37.

Da christus auferstanden war (zugw. zorn) 63.

Da christus der heilande (lang. nun.) 12.

Da christus unser heiland rein (blos. herw.) 114.

*Da das volk israel lag hart gefangen (uberl. sachs) 34.

*Da der hauptman aus siria (la. feldw. vogl) 76. — A: 100. 110. 133.

Da der hauptman joab abner erstach (gartw. schm.) 98.

122. 127. 144. 153. Vgl. Als . . .

Da der himel verschlossen ware (zugw. zorn) 20.

Da der künig hiskia frey (blos. herw.) 127.

*Da der pfingstag erfüllet ware (la. schlagw. wirt) 63. — A: 109.

Da die philister zogen aus (frei folz) 131. 155.

Da die weisen hinzogen schwinde (la. nacht.) 85.

Dadurch mein herlikeit (reb. vogl) 15.

Da elias wolt aus diser welt faren (ost. ringsg.) 148. 155.

Da gideon gestorben ware (freudw. sched.) 111.

Dagobertus ein kunig alt (schwar. vog.) 16. 54. 74.

Da got ausfuret israel (gsangw. lesch) 3. 39.

Da gott von hinen wolte füren (schl. la. nacht.) 79.

Da ich zum ersten mal auszug (mayenw. schill.) 2.

Da im anfang (vberl. [eisl.]) 45.

Da israel betränget war (freudw. schechn.) 45.

*Da jesu anhinge das volk gemeine (osterw. ringsgw.) 31.

Da j. anredet 77.

Da jesu das kindlein war alt 12 jare (kling. sachs) 29.

Da jesu der herre fure uber mere? (blumw. schmid) 73.

¹⁾ Vgl. auch die Anfänge mit „Als . . .“ und „Wie . . .“.

- Da jesus (fur uns?) gen wolt in den dote (fridw. frid.) 54.
 Da jesus in den dote (abg. schw.) 34.
 Da jesus in die gegent kam (blos. herw.) 50.
 Da jesus nahent hinzukame (schlagw. wirt.) 118.
 Da jesus war geboren (stark. nacht.) 10. 39. Vgl. Als . . .
 Da jesus wart geboren (krönt. düll.) 27.
 Da jesus war geboren weit (freudw. sched.) 71.
 Da kam die ander klage (hoft. marnen) 56.
 Da kung manasse ferre (glasw. vog.) 53.
 *Da kunig achab schluge (abg. schw.) 28. 33. . . . achas . . . 47.
 — A: 118. 138.
 Da kunig nebucaadnezar (blos. herw.) 125.
 *Da kunig pharao gebot (paratr. kettner) 41. 58.
 *Da kunig salomon regiirt (ub. bergw. sachs) 22.
 Da manasse gefangen war (gefl. betz) 131. 133.
 Da manasse lag gefangen ferre (glasw. vog.) 49.
 Da maria reinigung tag (freudw. sched.) 89.
 *Da necho herauf zuge (abg. schw.) 6.
 Daniel der prophet spricht klar (gfa. vog.) 143.
 Danket dem herren alezeit (k. nacht.) 122. 134.
 Danket dem herren und rufet sein namen an (kornbl. h. v. norl.) 67.
 Danket dem herr(e)n er ist freundlich (lang. may.) 61.
 Dantes zw florenz ein poet (spieg. frau.) 18. 68.
 *Da nun der pfingsten tage (voglw. vogl) 88.
 Da nun jesus geboren war (gsa. sachs) 157.
 Da nun joseph gefangen lag (frey folz) 115. 131.
 Da nun saulus bekeret war (freudw. sched.) 149.
 Darumen kam die zeit in qual (lang. may.) 82. Darum so kumpt
 d. z. . . . 18.
 Das (kurz schlagw.) 71.
 Das acht und zwainzigste numeri (neu sachs) 87.
 Das acht und zwainzigst sirach rawch (guld. wolfr.) 29. Das
 38st sirach . . . 69. 86.
 Das achtzehend in der geschicht thut sagen (ost. rings.)
 126. 157.
 Das alte testamente (la. sachs) 108. 119.
 Das ander buch erkleret (. . .) 113.
 Das ander buch mose saget flirwar (ros. sachs) 100.

- Das ander buch samuelis (greif. hag.) 133.
 Das ander buch uns saget (abg. schwei.) 127. 139.
 Das ander gesetz aus der ruet (uberl. vog.) 3. 67.
 Das ander künig buch (par. schw.) 99.
 *Da sara abrahams weib nichts gebare (eng. vog.) 51. Vgl.
 Als sara
 Da saul verworffen war da thet got jehen (eng. vog.) 45. 83.
 Das der hauptman dion (reb. vog.) 11.
 Das dreisigist capitel (unb. nestl.) 123.
 Das dreyzehent jesus sirach (teilt. nacht.) 11.
 Das drit der weisheit spricht warhaft (guld. mar.) 3.
 Das dritte schreibt lucas (jungfr. wild) 66.
 Das dritt im dritten buch esre (hoh. bergw. sachs) 42.
 Das dritte liedlein in dem pare (ros. sachs) 36.
 Das ein und dreisigiste (abg. schwei.) 109 .
 *Das ein und dreissigst schriebe (abg. schw.) 17. 18.
 *Das ein vnd zwainzigste numeri (neu sachs) 30. Vgl. Das
 acht und — A: 99. 102. 104. 113. 134. 150.
 Das ein und zwainzigst mit nam (leit. ört.) 54. 63.
 *Das ein und zwainzigst clare (strafw. folz) 6.
 Das elfte capitel uns saget (la. reg.) 111.
 Das erst buch machabeorum (ost. rings.) 122.
 Das erst buch samuel (na. kri.) 145.
 Das erst buch samuelis klar (freundw. sche.) 112.
 Das erst buch samuelis wist 153.
 Das fünft zun römern auserkoren (ros. sachs) 1.
 Das fünf und dreissigst psalmen lied (leit. ört.) 7.
 Das funfzehende (krö. wess.) 119. 150.
 Das fünfzehend in exodo (guld. sachs) 60. 76. 84.
 Das fünfzehend melt fein (reb. vog.) 152.
 *Das fünfzehent thut sagen (knab. schm.) 41. 81. (guld. voglgs.) 69.
 Das 135st lied (leit. örtl) 39.
 *Das letzt in der anderen cronica (gartw. schm.) 3. 35.
 Das neun und dreissigst genesis (tagw. vog.) 115. 122.
 *Das neunzehend berichte (knab. schm.) 17. 18.
 Das neunzehende saget (krö. dül.) 98. 148. . . . neun-
 zehend uns . . . 109. 120.
 Das samaritisch fräulein beim brunnen [Ueberschrift!]
 (4 hauptt.) 103. .

- * Das sechs und zwainzigste clar (schrankw. folz) 13. 55.
 * Das sechzehent (wild. wild) 66.
 Das sechzehent im richter buch (gsangw. sachs) 77.
 Das sechzehent thut sagen (hoh. knab.) 32. (silb. sachs) 82. 89.
 Das sibent im richterbuch saget wie (neu sachs) 5.
 Das siben und sibenzigst psalmen lied (zorn. morg. . . .) 52.
 Das siebenzehent in actis (frey. folz) 59. 73.
 Dass ir denn vorhin haiden seit gewesen (ost. ringsgw.) 59.
 Da steffanus vol gelaubens und krafte (ost. ringsgw.) 23. 53.
 st. in des geistes kr.? 79.
 Das vier und zwanzigste klar (guld. fogelgs.) 14. 15. — A:
 . . . (stüs vogel) 139.
 Das vir und zwanzigste such (hoh. folz) 17. 49. 59. . . puch 72.
 Das vier und zwanzigste zeigt gute (leb. flaisch.) 102.
 Das vir und zwainzigst mathey (lang. eisl.) 86.
 Das virzehend ([wild. t.] wild) 59. 66.
 Das virzigist[e] (jung frank) 64.
 Das wort des herren clare (voglw. vogel) 6. 55. 90.
 Das zwei und vierzigste capitel melde (eng. mül.) 143.
 * Das zwölfst in actis uns bekent (verb. zorn) 21. 38. 49.
 * Das zwölfst in apocalipsis (lang. eisl.) 2. 22.
 Da thimotheus zuge (abg. schw.) 25. 44.
 David der küniglich prophet (gfa. vog.) 135.
 David hat in seim leben (lang. sachs) 19.
 David der spricht (leitt. frau.) 128. 134. (rorw. pfa.) 155.
 David im fünfundzwanzigsten fein (. . .) 154.
 David in dem hunderten und (schoberw. schober) 153.
 David saget fürware (sum. endr.) 102. 127. 132.
 Da wart aufheben in (lerch. endr.) 73.
 Demetrius (rorw. pfa.) 113. 127.
 Demonax ein philosophus (verk. beham) 23.
 Dem sich der könig widersetzt (hoft. c. v. w.) 15.
 Den dilla della . . . (spieg. erenb.) 58.
 Den trunken macht der wein noch dölller (ros. sachs) 21.
 Der alte frume tobias (allm. stoll.) 136.
 Der ander fein (uberzart. frau.) 71.
 Der ander kung achab (uberl. vogel) 3. 14. 41. 48. 64. 87.
 Der ander spricht (teilt. folz) 104.
 Der bayrisch fürst der lud zu gast (teilt. folz) 7.

- Der evangelist lucas thut anfangen (ost. rings.) 144.
- * Der evangelist matheus (gefl. betz) 6. 45. 74. 81. — A: (freudw. sched.) 120.
- Der ewig got mit schmerzen thut beklagen (eng. vog.) 117. 131. . . sich beklaget 135. . . got gar heftig sich beklagt 142.
- Der hauptman hanibal (donerw. reg.) 4.
- Der heilig frum prophet esaias (lang. walt.) 74.
- Der heilig geist (radw. frau.) 80. — A: 132. 137. 152.
- Der heilig geist gesendet wart (schränk. folz) 18.
- Der herr durch zephaniam spricht (gsangw. sachs) 8.
- * Der herre (kurz. nun.) 69. (gu. schlagw. nun.) 77.
- Der herre got ir christen (frisch. loscher) 109.
- * Der herre got zu mose sprach (gsa. sachs) 56. 62. 86.
- Der herr ist künig worden krönet (fridw. fridl) 12.
- Der herr sprach zu jeremia (teilt. krugw. leutsd.) 5. 17. 43.
- Der herr zu jeremie sprach (lang. may.) 12. 63. 79.
- Der herr zu mose sprach also (leit. ürtl.) 10. 76. . . sagt also 70.
- Der künig belsazar mit nam (la. metzger) 115.
- Der künig david eben (silb. sachs) 139.
- Der küniglich prophet david (ham. nu.) 135.
- Der künig pharao verachtet gottes wort (lang. mügl.) 33.
- Der künig salomon (reb. vog.) 153.
- Der prophet an dem fünften rund (la. fe. vogl) 142.
- Der römer geschicht sagt uns mit nam (. . .) 44.
- Der schildperger beschrieben hat ([pflugt. sigh.]) 9. — A: 147. . . . beschreibet fein 154.
- Der schwind poet lucianus (allm. stolle) 33.
- * Der sun jerobeam (la. ottend.) 18. 55. 90. . . kung j. 69.
- * Der süsen brot am ersten tage (la. schl. wirt) 61. — A: 149.
- Der türkische bluthunde (hönw. wolfr.) 131. 138. (abg. filfr. wolf.) 145.
- Der wein betruget den stolzen man (gefl. betz) 81. 86.
- Der weise künig salomon (neu jü. pan.) 154.
- Der weis man spricht am virden (distrib. mich. herw.) 19.
- Des herren wort geschach geschwind (leit. reg.) 4.
- Die alten sciten ein gewonheit heten (gru. frau.) 131.
- Die alt ging sagt dem kaiser an (schw. vogel) 10.
- Die auferstehung christi klar (gfa. vog.) 150.

- Die ballenbinder Vgl. Drey . . .
 Die burger israel (reb. vogel) 15.
 Die drei weisen [Ueberschrift!] (hoft. mar.) 112.
 Die edel kungin hecuba (alm. stoll.) 38.
 Die erklerung jesu christi (unb. zorn) 6.
 Die erden ist des herren (frau. kettner) 34.
 *Die franzosische cronica (spet. frau.) 48.
 Die ganzen nacht er bey ir lage (ros. sachs) 16.
 Die geburt christi aber war (corw. hag.) 137.
 Die hochzeit wart bereitet zwar (reis. freudw. sched.) 9.
 Die hundertdrey und zwainzigst zir (kurz. nacht.) 55.
 *Die jünger detten fragen (fogelw. vogel) 12. 37.
 Die jünger draten zu jesu (frisch. vogel) 86.
 Die opferung im tempel [Ueberschrift!] (neu sachs) 112.
 Die schrift sagt klar . . . (lil. vog.) 118.
 Die sechste plag (5 tön) 36.
 *Die übeltat (rorw. pfalz) 12. 27. 44. — A: 111.
 Die war geschicht sagt uns mit nam (radw. l. v. g.) 53.
 Die wa sol nemen reicht? (nas ges. wi.) 66.
 Die weil s. petrus ging auf diser erden (spig. erenb.) 148.
 Die weisheit erhebet mit freuden gare (ost. ringsg.) 127.
 Die weisheit saget feine (silb. sachs) 119.
 Diocletianus wart[e] geboren (verg. frau.) 37. .. der wart .. 61.
 Diodorus siculus schreibet clar (. . .) 45.
 Dion zu athen der dewer hauptmane (feu. buchn.) 29.
 Dir we du arge state (vog. vog.) 6. 18.
 Do . . . Vgl. stets Da . . .
 Dot krank hiskia lage (par. schwarz.) 33.
 Drei amt im alten testament (gsa. sachs) 127.
 *Drey ballenbinder gingen zu dem weine (schwi. frau.) 9.
 Drei beuerin beschlossen pey dem weine (spig. erenb.) 9.
 *Drey blind christus erleuchtet het (3 tön) 70. — A: . . . erleuchten thet (freud. sched.) 132. 135.
 Drey brüder hiltten mit einander hause (spig. erenb.) 63.
 Dreyerley weis der heilig geist (schränk. folz) 88.
 *Dreyerlei werk der heilig geist (corw. m. s.) 63. 78. — A: 121. 131.
 Dreyerley werk der heilig geist (bew. sachs) 39. Dreyerley frucht . . . 55.

- Drey feinde het (drey vberl. t.) 65.
 Drey fruchte gros (leit. nacht.) 32.
 Drey grose heer gingen plötzlich zu grunde (rot.
 Drey gros tirannen (3 tön.) 13. [zwing.) 155.
 Drey guter freund waren beysamen (ros. sachs) 143.
 *Drey helde kunig david-het (ges. lesch) 12. 22. — A: 102. 112.
 Drey künig israël (uberl. fogl) 3. 60.
 Drey kün[e] held im alten testamente (uberl. sachs, vogl, eisl.) 1.
 Drey mal hat zeugnns geben (lang. nun.) 10. 35.
 Drey man haben gewant in irem leben (rot. zwinger) 43.
 Drey strafred det cato der weis (blab. reg.) 14.
 Drey stück mich hart vertriesen (. . .) 38.
 *Drey sünd strafet der heilig geist (bew. sachs) 77.
 *Drey thirannen haben durchecht (3 tön.) 38. (frei [folz]) 45.
 *Durch esopum ist uns beschrieben ([süs. harter]) 68. 88.
- Eclesiastes sprichte (spruchw. sachs) 47.
 Ecclesiasticus berichte (ros. sachs) 21. 28.
 Ecclesiasticus beschriebe (süs. harter) 27.
 Ecclesiasticus zeigt an (hoft. mülgl.) 40.
 Eil und erlöse mich (reb. vogel) 128.
 Ein bauren war im pauch nit recht (mayenw. schiller) 40. 50.
 Ein abgot war zu babilon (uberl. stilkrig) 14.
 Ein abt wont in dem bayerland (hoft. schi.) 128.
 Ein adler einẽm hasen lang nachstelet (rot. zwinger) 14.
 Ein alter edelmane (baumt. folz) 146.
 *Ein alter man der nam ein junge frawen (grundw. frau.)
 14. 78. . . . ein alte [!] . . . 81.
 Ein alter man der wase (spruchw. sachs) 31.
 Ein alts weib het ein jungen man (spet. frau.) 101.
 Ein alt weib frw ausginge (verg. wolfr.) 58. 72.
 Ein augenblick so wert allein dein zoren (kling. sachs) 43.
 Ein bauer het ein knecht fürwar (lil. vog.) 99.
 Ein bauer het gar ein unheuslich weibe (blutt. stoll.) 23. 43.
 *Ein bauernknecht (feyelw. folz.) 2. — A: 121.
 Ein bauern maid trug heim ein purden gras (kurz. sachs) 6. —
 A: E. baurenmaid trug ein grose bürd gras 148.
 *Ein bauer sas (feyelw. folz) 2. 35. (teilt. folz?) 23.
 Ein bauer sas zu poppenreut (schatzt. vog.) 42.

- Ein bauer thet mich fragen (ros. sachs?) 35.
 Ein bauer thet pey seim sun hainzen schicken (blutt. stoll.) 75.
 Ein bauer wolt gewinen ein gfateren (ros. sachs?) 59.
 Ein baur dem teufel sich ergabe (k. wolfr.) 118.
 Ein bayer mit eim schwaben zug (hoft. mügl.) 12. (kurz. mügl?) 69.
 Ein bayer und ein schwab gen walde ginge (rot. zwinger) 86.
 Ein beckenknecht der peichtet einem pfaffen (spig. erenb.) 71.
 Ein beuerin drey döchter hete (senft. harder) 23.
 Ein bierbrew in münchen der stat (kurz. vogl?) 46. (jüngl. otend.) 50.
 *Ein böses weib (feylw. folz.) 60.
 *Ein bös weib het ein junger man (. . .) 19.
 Ein bürger . . . (gref. zorn) 14.
 *Ein cardinal (feyelw. folz) 31. 63. — A: 146.
 Ein klare || und ware (corw. folz) 31.
 Ein christenmensch sol hüten sich vor trunkenheit (gsangw. rom.) 26. 45.
 Ein dorf das liget in dem frankenlande (spigelt. erenb.) 34.
 Ein edelman in franken sas (graben reg?) 80.
 Ein edelman in schweden sas (clew. [wenck]) 45.
 Ein edelman lude einmal (spig. frau.) 23.
 Ein einfeltiger man (k. mügl.) 148.
 Einen schönen psalmen mit fleis (feilf. flo. framer) 157.
 *Einer [vgl. Als einer frawen starb . . .] der starb ir man (kurz. nacht.) 45.
 Einer sprach zu menedemo (teilt. folz) 15. Vgl. Amor . . .
 Ein fazman der wolt beichten (silb. sachs) 102.
 Ein feines . . . (rorw. pfalz) 118.
 Ein figur ist uns auf christum klar geben (eng. mül.) 149.
 Ein frau het einen vollen man (erent. erenb.) 2.
 Ein glerten thet ich fragen (hagenbl. frau.) 25.
 Ein glückseliges neues jar (gsa. sachs) 143. (blos herw.) 156.
 *Ein gut gesel fragt mich der mer (pflugt. sigh.) 15. 42. — A: 141.
 Ein historia thut uns sagen (glas. vog.) 156.
 Ein hungeriger fuchs nach speis ging ause (grundw. frau.) 32.
 *Ein inbrünstig und ernstliches gebet (blüw. lor.) 51.

- Ein junge maid die beichtet einem pffaffen (blut. stoll.) 128.
 Ein jüngeling zu jesu drat (leit. ört.) 78.
 Ein junger gsel det einem munich peichten (grundw. frau.) 82.
 Ein junger man der nam ein alte frawen (grundw. frau.) 73.
 Ein junge schöne witfraw was (pflugt. sigh.) 11.
 Ein jungfrau his armonia (k. nacht.) 129. 151. 156.
 *Ein jungfrau his atalanta (guld. sachs) 17. 46. 52. — A: 111.
 116.
 Ein jungfrau in eim closter war (flamw. wolfr.) 29.
 Ein jüngling resürsngnah wurde genenet (rot. zwinger) 24.
 Ein jüngling war genande (guld. kanzl.) 119.
 Ein jüngling wart vertrieben (hoh. ket.) 26. 64. 83.
 *Ein kaiser rit durch einen walt (kurz nacht.) 18. 68. — A: 101.
 *Ein kaiser sas zu rome (silb. sachs) 58. 69.
 Ein kaufman rinaldus [ware?] genande . . . (kelberw.) 10.
 Ein kaufman wolt zu nürnberg aus der state (spig. erenb.)
 78. . . . in der st. 91.
 Ein könig ceix war genant (spet. frau.) 24.
 Ein künigin in siria [caria?] (gsel krig.) 132.
 *Ein könig in lidia dem land wase (grundw. frau.) 55 . . . sase
 67. Ein könig in india [dem land] sase . . . [hierher?] 76.
 Ein könig in partia sas (gselnw. krigs.) 135.
 Ein könig war genande (silb. sachs) 19. 31. 45. 68.
 Ein könig wont in india (jungf. vog.) 25.
 Ein kremer ging durch einen walt (kurz. vog.) 7. 39. 46. 58.
 Ein landgraf sas in hessen weit (schra. röm.) 137.
 Ein lanzknecht kam auf einen tag (schwa. vogel) 5. 57.
 Ein löb in einem walde lag (kurz. vog.) 26.
 Ein listig gailende kra sase (kurz. reg.) 20. 29.
 Ein mal ein lanzknecht kame (guld. wolfr.?) 55.
 Ein man der het ein böses weibe (jungfraw. vog.) 78.
 *Ein man ein böses weibe het (pflugt. sigh.) 43. (plueton [!])
 46. — A: (pflug. sigh.) 144. 148. 153.
 Ein man his hiob war in ur dem lande (uberl. sachs) 37.
 Ein man sein frauen schluge (spruchw. sachs) 21.
 Ein man ware in rom der stat (tagw. vogl) 130. 152.
 . . . war in roma . . . 135.
 *Ein man was jairus genente (zugw. zorn) 3. 10. 41. 86. —
 A: 98. 124?.

- Ein maul das ging auf einer waid (radw. l. v. g.) 2. 16. Ein mal da ging etc. 70.
- Ein meil von gntünd im schwabenland (hamerw. lesch) 26.
- Ein messner in eim dorffe sas (frisch. vog.) 74. — A: 130.
- Ein messner wont zu wendelstein (schw. klingsor) 35. . . war zu . . . 91.
- Ein meizer sas zu weihenzell (feu. lesch) 154.
- Ein müller einen esel het (flamw. wolfr.) 37. 55. 86.
- Ein münich alt fragt ich der mere (rosent. sachs) 59.
- Ein onmeis durstig war (k. mügl.) 131.
- Ein reicher kaufman het ein sun (frau erent. erenb.) 15. 41. 91. — A: 105.
- Ein reicher könig hies midas (guld. sachs) 38.
- Ein ritter auf ein zeit (k. mügl.) 98. Ein richter . . . 104. 136.
- Ein reuter rit ein ganzen tag (frisch. vog.) 83.
- *Ein riter wonet in provincia dem lant (gsangw. rom.) 64.
- Eins abenz ir acht in eim wirtshaus sasen (grundw. frau) 57.
- Eins abenz sas ein bawer bey dem wein (kurz sachs) 41.
- Ein schneider der krank lage (silb. sachs) 23.
- Ein schneider die gewonheit het (hoft. mügl.) 11.
- *Ein schneider ent sein leben (grü. frau.) 48.
- Ein schneider het ein weib (reb. vogel) 42.
- Ein schneider und ein edelman (hagelw. hülz.) 46.
- Ein schöne histori fürwar (senft. nacht.) 154.
- Eine schöne ler thut geben (krö. düll.) 154.
- Ein schönes weib (feyel. folz) 72.
- *Ein schuster in eim dorfe sas (steigw. pog.) 60. — A: 121. 126.
- Ein schwank ist geschehen vor kurzen jaren (gru. frau.) 134.
- Eins mals da war ein alter man (guld. marnen) 13.
- Eins mals der lucifer hilt einen rate (rot. zwing.) 103.
- hilt der l: . . . 107. 110. 118. 124. 143.
- Eins mals ein armer bauer war (. . .) 48.
- Eins mals ein baurenknecht (. . .) 71.
- Einsmals ein reicher burger sas (flamw. wolfr.) 13.
- Einsmals ein reicher künig war (k. vog.) 128.
- Einsmals ein reiche witfrau war (hoft. schill.) 29.
- *Einsmals ein reuter drabet (henw. wolfr.) 9. 43.

- Einsmals ich spacirn ging . . . (schw. vog.) 27.
- * Einsmals in heiser sumerzeit (feuerw. lesch) 46.
 Einmals petrus von got begert (steig. pogner) 141.
- * Einsmals thet eine fragen (hönw. wolfr.) 80. Vgl. E. det ich ein . . . Prot. II, 258.
- Einsmals thet ich ein alten fragen (ros. sachs) 49.
 Einsmals uber land zog ein schwabe (k. reg.) 124.
- Eins nachts lag ich in schlafes quale (hoh. stoll.) 90.
- Eins nachts sach ich in einem traume (ros. sachs) 45.
- Ein spigelglas hat die natur (spig. frau.) 77.
- Ein tages fund der vogel schar (schw. klingsor) 27.
- Eins tages ich spacirt (süs. schill.) 89.
- * Eins tages leret mich mein vater alt (kurz sachs) 4.
- Eins tages sas ich unter guten schwenken (rot. zwing.) 11.
 Eins tags fragt ich ein doctor weis (steig. bog.) 125.
- Eins tags ging er widerum hin (graben reg.?) 80.
 Ein[s] tag(e)s hört ich zu leibz(i)g von guten schwenken (rot. zwi.) 101.
 Eins tags liefen uber ein breite heide (blut. sto.) 148.
- * Eins tags ich einen alten fragt (guld. marnner) 87. Vgl. Eins mals . . . Prot. II, 259.
 Ein steinmetz mich eins fragen thet (klew. wenk) 136.
- * Ein stolzer schneider auf ein zeit (kurz nacht.) 51.
- Ein student schön gerad von leib (lil. vogel) 58.
- Ein taub nist auf eim paumen hoch (may. schill.) 41.
- Ein tigertier wonet in einem walde (kurz sachs) 42.
 Ein tirann war cararius genenet (gartw. schm.) 112. 115. 119. 120. 134.
- Ein traurig histori der liebe (ros. sachs) 57.
- Ein trunkenpolz der het geschlembt (hoft. schill.) 50.
 Ein ware (rorw. pfalz) 113.
- Ein weise frau die pawt ir haus (unb. zorn) 21.
 Ein weiser 137.
- Ein weis man von parise (hönw. wolfr.) 31. . . . rodise 85.
- Ein wolf an einer wilde (verg. wolfr.) 45.
- Ein wolf der fand zw vesper zeit (verk. ton beh.) 69.
- Ein wuchrer war gestorben (. . .) 66.
- * Ein wunderlich histori (gesch. nacht.) 9. 72.
- * E jesus ging in dote (abg. schw.) 34.

- Erfreu dir (jgfrau. wi.) 136.
- Er legt ine nun auf die erd (gefl. petz) 61.
- Erhöre o got mein gebet (blumw. most) 124. 128. 131. 157.
- *Erzürn dich nit spricht david ob dem pösen (uberl. sachs)
26. 37. 39. 44. 57. 66. 72.
- Esaias (gu. radw. frau.) 103.
- Esaias am achten klar (gsangw. lesch) 27. 82.
- Esaias der prophet spricht (jüngl. panz.) 132.
- Esaias am elften spricht ein ruet (hoh. gartw. schm.) 56. 67.
- Esaias am fünften spricht (aichh. losch.) 110.
- Esaias am neunten clar (gsang. lesch) 8. 24.
- Esaias anzeigt am neunten eben (eng. vog.) 97.
- Esaias hat prophezeit (lang. nacht?) 74.
- Esaias spricht we dir haus (lang. eisl.) 3. . . . o dw haus 31.
60. 76.
- Esaias zaigt an (lind. treib.) 68.
- Esaias zaigt ane ? (spruchw. sachs) 5.
- *Es begabe sich das jesus (lil. vog.) 31. 41. 64. 74. 76.
- Es begabe sich zu der zeit (freudw. schechn.) 22. — A: (schra.
folz) 147.
- Es begab sich im elften jar (schränk. folz) 50.
- Es begab sich im ersten [?] jar (schränk. folz) 81 = dem
vorigen?.
- Es begab sich nach deme (kront. düller) 22.
- Es beschreibet herodotus (senft. nacht.) 146. 154.
- Es beschreib[e]t on mittel (kupf. frau.) 4.
- *Es beschreibet lucas (jungfr. wild) 71. 75.
- Es beschreibet valerius (gu. wolfr.) 97.
- Es beschreibt matheus (lerch. endr.) 155.
- *Es beschreibt plutarchus (kur. mügl.) 2.
- Escheles der poete (hönw. wolfr.) 124.
- Eschiles der weis mone (hönw. wolfr.) 9. 16. 91. Vgl. später
E. der poete
- *Es fur ein junger bauer stolz (hagelw. hülz.) 77. Es firt . . 84.
- Es ging ein bauer alte (wurgendr.) 58.
- Es hat beschriben (krö. wess.) 97.
- Es hat ein vater seinem sun (gu. reg.) 122.
- Es hat sich zugetragen (kreuzt. wolfr.) 145.
- Es hat vor etling jaren (hagenbl. frau.) 20.

- Es hies ein jungling cupressus (kurz nacht.) 35.**
 Es hies ein tiran caracus (gu. reg.) 106. 155.
 Es ist in diser welt gemein (morg. drtl.) 154.
 Es kam ein landsknecht auf der gart (schalm. hag.) 140.
 Es klaget got (na. wild) 138.
Es lag im grünen walde (süs reg.) 2.
Es loff ein lanzknecht auf der gart (hoft. schill.) 83. Vgl.
 Ein lanzknecht kame etc.
 Esopus thut uns sagen (höf. wolfr.) 124.
*** Es saget (kurz. nun.) 3. 22. 75. (corw. folz) 19.**
Es saget aber ein gleichnus (freudw. h. v. m.) 75.
Es saget der prophet esaias (. . .) 28.
Es saget ein schöne gleichnus (verb. mezg.) 65.
Es saget jeremias der prophete (löw. fleischer) 64.
 Es saget kunig salomo (tagw. frau.) 107. 109.
Es sagt das sechst caput (hauptt. danh.) 40.
Es sagt jesus (lang. mezg.) 85.
Es sas ein bawer bey dem wein (teilt. folz) 49. 79.
 Es sas ein edelman (. . .) 140.
*** Es sas ein fischer an der rön (abent. folz) 26. 41. — A: 106.**
 116.
Es sassen etlich pawren (hoh. ketn.) 84.
 Es schreibet (k. nun.) 101. 134.
 Es schreibet felix hemerlein (k. vog.) 112.
 Es schreibet der prophete (gu. voglgs.) 104.
*** Es schreibet matheus (versch. schm.) 53. — A: 97.**
 Es schreibet plutarchus (k. mügl.) 129.
Es schreibet uns adelphonsus (alm. stoll.) 16.
 Es schreibet uns ein weiser poet zware (gru. frau.) 103.
 Es schreibet uns matheus fein (schnew. mü.) 108.
*** Es schreibet uns valerius (guld. wolfr.) 43.**
*** Es schreibt herodotus (kurz. mügl.) 38. 59. 86. — A: 98.**
 126. 147.
Es schreibt in seinem alcoran (creuzt. marn.) 15.
Es schreibt johanes stobeus (creuzt. marner) 84.
 Es schreibt lucas (leitt. nacht.) 112.
*** Es schreibt marcus (leit. nacht.) 26. 61. (leitt. fraw.) 62. 67. 70.**
 Es schreibt matheus klar (lerch. end.) 103.
Es schreibt mose (grauen reg.) 75.

- Es schreibt von der nachteulen (tagw. nacht.) 25. 38. — A: 118.
 Es scribe (k. nu.) 139.
- Es sprichte (corw. folz) 25. 40.
- * Es spricht künig david (lerch. endr.) 73. — A: 102. 105. 113.
- * Es spricht lucas (leit. nacht.) 71.
- Es stet im driten puch esre (hoh. bergw. sachs) 82.
- Es stunden auf ein zeite (guld. reg.) 32.
- Es sungen (corw. folz) 9. 25. 60.
 Es verdingt sich ein baurenknecht (hoft. mügl.) 97. 101.
 128. 131.
- Es war ein graf zu sunenberg (gref. zorn) 6.
 Es war genent ein keiser (blüw. schwarz.) 128. 144.
- Es war ein könig zu edom (schatzt. vogel) 34. 46.
- Es wonet ein schildkröt bey einem prunen (grundw. frau.)
 60. 80.
- Es wont ein könig in egiptenlande (verg. frau.) 70.
- Eulenspiegel einmal gen maidwerk kome (blutt. stoll.) 37.
- * Eulenspiegel ein messner war (hoft. schill.) 13. 26. 29. 31.
- Eulenspiegel fiel auf ein zeit (abent. folz) 30.
- Eulenspiegel gen praunschweig kom (blut. folz) 13.
- Eulenspiegel gen roma kom (verk. beh.) 9.
- Eulenspiegel kam auf ein schlos (mayenw. schill.) 24. 48. 65.
- Eulenspiegel noch junge (spruchw. sachs) 9. 37.
- Eulenspiegel vor jaren (spruchw. sachs) 39.
 Eusebius beschreibet klar (freudw. roseng.) 104. 112. 117.
- * Eusebius beschriebe (süs. reg.) 48. 55. 89.
- Exodo am dreyzehenden capitel (eng. vog.) 6. 24. 74.
- Ezechiel (hoh. schwarzb.) 57. 72 (morenw.?) 42.
 Ezechiel schreibet gewis (morgenw. drül.) 109. 113.
- Ezechiel spricht durch den geist (gefl. betz) 36. ., spricht . .
 40. 61. 77.
 Ezechiel schreit waffen (strafw. vogl? [folz]) 117.
- Ezechiel thut sprechen (morenw.) 21. 42(?).
- Felix hemerlein schreibet klar (pflugt. sigh.) 124.
- Franciscus petrarcha tut sagen (k. reg.) 135.
- Fraw helena (rorw. pfalz) 10. 83.
- * Frei schreibt esaias am vierten (glasw. h. vog.) 58.
 Freuet euch alzamal (reb. vog.) 146.

- *Freuet euch in jerusalem der stat (hoh. gartw. schm.) 45.
 ... mit j. . . . 66. — A: ... mit . . . 97. 125.
- Freut euch ihr christenleute (kupf. frau.) 30. 71.
 Freut euch zu dem beschlus (hönw. ferb.) 126.
 Frolock du werde christenheit (korw. m. v. s.) 112.
- Frolocket all ihr christenleut (par. ketn.) 26.
 Frolocket all mit henden . . . ? (glasw. vog.) 47.
- *Frolocket ihr völecker mit henden (glasw. vog.) 10. 36. 69. 91.
 — A: Frolockt ihr v. mit den h. 123. 124. 127.
 Frolockt ihr christen mechtig (abg. schwei.) 137.
 Frolockt ihr werden christenleut (korw. m. v. s.) 144.
- Fru thet jonatan diese potschaft werben (kling. sachs) 10.
- *Funfferley werk christus alhir(e) auf erden thet (4 hauptt.;
 lang. mögl. etc.) 13. F. wunderwerk thet chr. hie auf e. 38.
 49. 65. 87. F. wunderwerk so thet . . . 74. — A: Fünferley
 w. thet christus hie auf erd 101.
 Fünfhundert eben (leitt. nacht. ?; [kurz. frank] vgl. Prot.
 II. s. 265) 137.
- Gabriel da (leitt. nacht.) 137.
- Gabriel wart gesante (abg. schw.) 36.
 Gar kleglich ruft zu gote (hön. ferb.) 101. 121. 131. 153.
- *Gedenck o herr wie es uns get (leitt. ört.) 79. — A: 108.
 112. 124.
- Gelobt sey got in seinem tron (blos. herw.) 90.
 Gen augsburg kam eins mals an gfer (frösch. frau.) 156.
- Gen frankfurt ein zambrecher kam (kurz. mitgl. ?) 80.
- Gesanges kunst hat mich von jugent auf erfrent (lang. frau.) 2.
- Gesta romanorum uns saget (hoft. danh.) 14.
 Gleichwie in dem sumer der schne (narenw. schrot.)
 145. 155.
- Gloria in (rorw. pfalz) 156.
 Glückselig ist zu schetzen nicht (mei. wess.) 157.
 Gordianus ein keiser war (gu. sachs) 123.
- Gott auserkoren (frül. morg. schwarzp.) 69.
- *Gott beschuf adam im anfang (fridw. walt. drexel) 8.
 Got der herr gar nicht leiden kann (hoft. zwing.) 142.
- Gott der ist unser zuversicht (par. ket.) 13. 36.
- Gott du bist in juda bekant (gsangw. sachs) 16.

- Gott erschin isaac zu nachte (fridw. w. drexel) 3. 84. 90. . . erschin abraham . . 86.
- Gott grüß den meister gut (kurz. mügl.) 53.
- Gott grüß euch lieben singer fein (rit. frau.) 22.
- Gott grüß euch singer alle (hönw. wolfr.) 80.
- Gott hilff mir wan die . . . (lang. eisl.) 75.
- * Gottloser künig drey (üb. vogel) 24.
 Gott man lobet dich in der stille zu zion (la. mügl.) 123.
 Gott sey genedig mir (lerch. end.) 123. 136.
- * Gott sey mit euch im fride eben (fridw. drex.) 84. Vgl. später (i. d. Protoc.): G. s. m. uns etc.
- Gott sprach (. . .) 87.
 Gott sprach ezechiel (la. singer) 136.
- Gott sprach ezechiel mach ein weclage (löw. [flaisch.]) 22.
- Gott sprach mose (leit. nacht.) 37.
 Gott sprach zu samuel warlich (gefl. most) 115. 131.
 Gott spricht es kumet sich die zeit (lauterw. pirsch.) 132.
- * Gott vater hat den heilling geist[e] (la. nacht.) 35.
 Gott wöl sich uns(er) erbarmen (knab. schm.) 107.
- Gros lucas im andren caput anfige (ost. ringsgw.) 84.
- Habacuk thut anzeigen (zankw. wess.) 148.
- * Hab achte (gu. schlagw. nu.) 68. — A: 132.
- Hadingus aus norwegen der gros fürst (kelb. haid.) 23.
 Hagwartus war aus schweden (grü. frau.) 109. 120.
 Hamilcar ein hauptmane (hag. frau.) 113. 123. 127. 150.
- * Hanno ein fürst zu cartago (radw. l. v. g.) 25. 41. 48. 59. 68.
- Hant fünf gerstenbrot und zwen fisch (schnew. [müln.]) 56.
- Heiliger geist (leit. nacht.) 62.
- Herdurch ging ich fand ein altar (frey. folz) 8.
- * Herodes het johannem lassen fangen (eng. vogel) 20. — A: 108.
- * Herodotus der griechische poet (blüw. lor.) 49.
- Herodotus der griech verkündet (ros. sachs) 14.
 Herr deine ohren neige (göll. krigs.) 152.
 Herr du erforschst und kennest mich (klew. schwarz.) 109. 119.
 Herr got erhör mein stim (lerch. end.) 145.

- Herr got ich preis dich zu der stund (schnew. müll.) 99.
 ... alle stund 103.
- Herr got ich sag dir lob und preis (hil. vog.) 130. 150.
- Herr got in deinem tron (blos. herw.) 83.
- Herr ich thu allein auf dich trauen (la. gew. meienbl. her.) 153.
- Herr ich trau[e] allein auf dich (la. laistw. hag.) 119.
- Herr jesu christ in deinem namen heb ich an (gesangw. röm.) 6.
- Herrlich ein kaufman sase (silb. sachs) 60.
- Herr salomo (uberz. frau.) 7.
- Herr salomon der weise (meyenbl. [feilblüw.] wess.) 131.
- Herr titus livius thut uns verjehen (verg. frau.) 17.
- Herr trajanus ein keiser war zu rome (kling. sachs) 136.
- Herr unser herrscher wie herlich (verh. zorn) 13. 68. 73. 82. 91.
- Herr valerius maximus (teilt. folz) 37.
- Herr valerius maximus erzelet (kling. sachs) 3.
- Herzlich der herre christus thet (ham. nu.) 141.
- Herzog fridrich (reut. füls.) 4. 51.
- Herzog fridrich von sachsen (hönw. wolfr.) 12. 29.
- * Heut ist uns christus der heiland geboren (kling. sachs) 29.
- Vgl. später i. d. Prot.: H. ist chr. der welt h. g.
- Hie thut fürsreiben (abg. schw.) 91.
- Hie zeigt uns könig david ane (glasw. vog.) 122.
- Hikias sie haben gesehen was (gartw. schm.) 56.
- Hör auf du menschen kind (reb. vog.) 47.
- Höret das sechst capitel hie (gsa. sachs) 99.
- Höret das viert jeremie (gef. vogel) 41.
- Höret den propheten jona (unb. zorn) 22. 70. Hört auf den . . . 86.
- Höret ein erenkeusche that (gref. zorn) 133.
- Höret ein figur also klar (unb. zorn) 107.
- Höret ein historia on verdrus (gartw. schm.) 156.
- Höret im zweiten schreibt lucas (corw. m. v. s.) 156.
- Höret ir werden christenleut (korw. m. v. s.) 147.
- Höret jeremias (reb. vog.) 130. 132.
- Höret lucas (rorw. pfa.) 151.
- Höret wie die stat cartago (gsel. krigs.) 137. 156.
- Höret wie got (na. wild) 116. 123. 129.

- Höret wie ich ein fabel (gesch. nacht.) 85. — A: 110.
 Höret wie in dem sechsten psalmen sein (gartw. schm.)
 101. 124. 130.
 Höret wie matheus (versch. schm.) 121. 144.
 Höret wie uns beschreibt lucas (la. hopf.) 97.
- Höret wie uns jesus sirach (unb. zorn) 10.
 Hör mensch sei weis und kluge (frau. kett.) 119.
 Hört als das wort der prophezey (verh. zorn) 100. 150.
 Hört als got die engel erschaffen hete (eng. vog.) 106.
- Hört als simson verriet sein weib (hoh. folz) 50. 60.
 Hört als umbleget (abg. num.) 85.
 Hört an dem tag der süsen prot (gesangw. sachs) 4.
 Hört das neunt puche der weisheite (la. reg.) 45.
 Hört david den psalmisten (sum. end.) 105.
- Hört der prophete (blutw. norl.) 27. (hoh. blutw. zan.) 52.
 *Hört der prophet esaias (verh. zorn) 30. (guld. wolfr.) 7. 82.
 (. . .) 78.
- *Hört der prophet malachias (corw. m. v. s.) 98.
 *Hört die predig petri auf den pfingstage (eng. vog.) 88.
 Hört drey frücht der urstend christi (bew. sachs) 75.
 *Hört drey frücht der urstende (sta. nacht) 82.
 *Hört ein figur (radw. frau.) 31.
 Hört ein figure (abg. nu.) 114.
- Hört einmal an sant klement tage (ros. sachs) 91.
 Hört ein man mit schalkheite (hagenbl. frau.) 51.
 Hört ein philosophus (neuj. hag.) 156.
- *Hört es beschreibt der prophet esaias (neu sachs) 5.
 *Hört es geschach des herren worte (fridw. frid.) 11. 48.
 Hört es zaigt der prophet esaias (neu sachs) 83.
 Hört grosses wunderwerk hab ich erfahren (spig. ernen.) 25.
 Hört ihr christen wie der almechtig gote (hoh. wess.)
 117. 136. 145.
 Hört im anderen schreibt lucas (corw. m. v. s.) 121. 137.
- Hört im nechsten monat vergangen (kurz. wolfr.) 9.
 Hört im sechsten monat (versch. schm.) 147.
- Hört in dem könig puch das drit (frey. folz) 22.
 Hört in der apostel geschicht (leit. ört.) 18. — A: (verh. zorn)
 116.
 *Hört johannem bocacium (gref. zorn) 6.

- Hört johannes bocacius (hofs. c. v. w.) 15. 20.
 Hört julianus der (jfrau. wild) 139.
- *Hört matheus (gu. radw. fran) 12. 54. 80. 86. 89.
 Hört neulich sas ich bei dem wein (schra. röm.) 148.
- Hört numeri (grab. reg.) 2. 53. 84. — A: (leit. nacht.) 116.
 *Hört sich begab nach deme (krönt. düll.) 68.
- Hört singen (gu. schla. nu.) 76.
 Hört titus livius der thut uns sagen (feu. buch.) 116.
- Hört um die sechste stunde war (ha. stainw. vog.) 47.
 Hört was geschah vor langen zeiten (. . .) 67.
- Hört wer da war (la. hofs. musc.) 15.
 Hört wie am ersten tag der süsen brote (eng. mül.) 105.
- Hört wie am fünften numeri (la. part) 22.
 Hört wie am ostertage (süs. vog.) 14. 15.
 Hört wie am sechsten salomon (schrot. schrot.) 140.
 Hört wie an dem pfingstag (versch. schm.) 109.
 Hört wie an dem sabate (süs. vog.) 107.
- Hört wie beschrieben ist (lind. trab.) 30.
 Hört wie beschriebe (abg. nun.) 91.
- Hört wie david der königlich prophet (gartw. schm.) 5.
 Hört wie der ewige got sich beklaget (eng. vog.) 109.
 Hört wie der ewig got (reb. vog.) 116. 149.
- Hört wie der herr sprach zu mose (guld. sachs) 6.
 Hört wie der könig david rund (k. nacht.) 139.
 Hört wie im sechsten salomon (schrot. schrot.) 114. 123.
 Hört wie in exodi so klar (la. hopf.) 107.
- Hört wie des herren wort geschach (leit. örtl.) 10.
 Hört wie des herren wort geschach geschrieben ist (lind. treib.?) 10.
- Hört wie ein man geschlagen het (senft. nacht.) 27.
 Hört wie geschrieben (abg. nun.) 89.
- Hört wie got sprach zu abraham (la. eisl.) 26.
 Hört wie im alten testament (la. mey.) 6.
 Hört wie in dem andren lucas (hoh. folz) 74.
- *Hört wie in dem sechsten monat (unb. zorn) 8.
 Hört wie in der apostel gschicht (verb. zorn) 16.
 Hört wie in der cronica stet (blü. frau.) 3. 49.
 *Hört wie in engelande (gesch. nacht.) 62.
 Hört wie cleglich und hart auschreit (verschr. petz) 60.

- *Hört wie lucas (krönt. frau.) 12. Später leit. frau.
 Hört wie man list (reut. füls.) 77.
 Hört wie mir nechten erzelt ein reinjeck (kurz sachs) 29. 50.
 Hört wie nachdeme . . (kront. düll.) 38. Vgl. Hört sich begab etc.
 Hört wie um die sechsten stund war (schrot. schrot) 108.
 Hört zwei wunder getreuer tate (kurz. reg.) 120. 123.
 127. 157.
- Ich dank dem herren rein (lerch. end.) 7.
 Ich hab oft horen sagen (honw. wolfr.) 7.
 Ich schrey mit meiner stim zu got (schrangk.) 12. 44. Später
 andre töne.
 Ich sing von dreyerley geschlecht (k. nacht.) 104.
 Ich wil dem herren alezeit (morg. drül.) 137.
- *Ich wil dich erheben mein herr und gote (kling. sachs) 43.
 Ich wil erheben dich (lerch. endr.) 21. 79.
 Ich wünsch euch allen hie fürwar (la. hopfg.) 125. 137.
 Ihr christen allgemaine (hönw. ferb.) 147.
 Ihr christen danket unserm got (gsa. lesch) 114.
 Ihr christen der tod ist ein beschluss und ausgang
 (4 kr. tön) 150.
 Ihr christen freuet euch in got (blumw. most) 97.
 Ihr christen hört den titel (gu. voglgs.) 132. 133.
 Ihr christen mit verlangen (süs. vog.) 134. 143.
 Ihr frommen christenleute (abg. schwei.) 157.
- *Ihr himmel lobt den herren (knab. schm.) 25. 33. 59. 81.
 Ihr kinder (k. na.) 143.
 Im achten schreibet matheus (la. mey.) 120.
 Im achtzehenden matheus (la. mey.) 120.
 Im anderen schreibt lucas klar (klew. schwa.) 147.
- *Im andern auserkoren (süs. vog.) 8. 9. — A: 126. 147.
 Im andern schreibet matheus (blos. herw.) 137.
 Im andren beschreibt matheus (hoh. folz) 84.
 Im andren buche (la. vog.) 22.
 Im anefang (uberl. reg.) 5. 26.
 Im bayerland (feyelw. folz) 13. 85 (teilt. folz?) 70.
 Im bayerlande thet ein lanzknecht wilde (rot. zwing.) 83.
 Im dorf ein stolzer baurenknecht (teilt. folz) 148.
 Im dorf zu zeisselmauer (münichw. krelein) 59.

- Im drei und zwainzigisten (guld. kanzler) 67.
 Im dritten der geschichte (stark. nacht.) 109 (gestr. zinw. christ.) 116.
- *Im dritten puch[e] spricht mose an mitel (gru. frau.) 83.
 Im ersten buch der künig stet (korw. hag.) 102. 144.
- Im ersten buch samuelis (gsa. sachs) 25. Später: leitt. ört.
 — A: (gsa. sachs) 136.
 Im ersten capitel (. . .) 106.
- Im ersten könig puch (lerch. endr.) 4.
- *Im ersten könig puch das drit (corw. m. v. s.) 16. 21. 36. 52. 86.
- *Im ersten micha den propheten (glasw. vog.) 55. 60. . . des propheten 72. 76.
 Im fünften buch spricht mose saget got (gartw. schm.) 122.
- *Im fünften puch am fünften spricht mose (gartw. schm.) 28. 30.
- Im fünften luca find wir das (freud. sched.) 78.
- Im fünf und fünfzigsten caput (verb. . .) 44.
- *Im fürstentum zu sachsen (guld. kanzl.) 28. — A: Im herzogtum . . . 143.
- Im hundertten da iste (spruchw. sachs) 44.
- *Im lande (kurz. nu.) 28. 40. 55. 73. 88.
- Im niderland war ein gwonheit (frau. erent. erenb.) 38.
- Im ries ein schwaiger 20 creuzkes hete (grundw. frau.) 28. 31.
 Im schweizerland ein sune het (lieb. vog.) 138. . . ein landmann het 141. 142.
- Im sechsten danielis stet (verh. zorn) 22.
 Im sechsten monat war (versch. schm.) 112.
- *Im sechsten monat ware (strafw. folz) 28. — A: (stark. nacht.) 121.
 Im sechsten monat war gesant (na. krigs.) 156.
- *Im sechsten monat wart gesant (corw. m. v. s.) 13. 39. 83.
 Im sechzehenten klare (la. sachs) 146.
- Im sibenden jesus sirach (gsang. sachs) 6.
- Im siben und dreisigist der psalmist (bew. sachs?) 80.
- Im wald ein esel und ein ber (fein walter) 38.
- Im zwanzigsten capitel (la. nacht.) [guld. voglgs.?] 69. Später in anderen tönen.

- Im zweiten thut fürgeben (gestr. zinw. christ.) 147.
 Im zwölften apocalipsis man list (neu sachs) 108.
 Im zwölften caput nun (uberl. vog.) 62. . . . klug 76. 85.
 Im zwölften der geschichte (süs. vog.) 131.
 In actis an dem fünften stat (frey folz) 46.
 In asia (leit. frau.) 101.
 In assiria ein künig sase (süs. hard.) 50.
 In cento novella ich lase (ros. sachs) 70. 85.
 In dem achten actis klar stete (zugw. zorn) 151.
 In dem achten schreibet marcus (teilt. nacht.) 80.
 In dem anderen capitel (k. tagw. vog.) 121.
 In dem andren schreibet lucas (blos. herw.) 112 (nachtw. kri.) 125.
 In dem andren spricht baruch der prophet (neu sachs) 62.
 In dem andren spricht lucas fein (klew. schwar.) 121.
 *In dem elften capitel (süs. vog.) 68.
 In dem elften capitel stet (gfa. vog.) 151.
 In dem elsass von rappenstein nit [ser?] weit (briefw. reg.) 62.
 In dem ersten beschreibet uns lucas (neu sachs) 28. (gartw. schm.) 32.
 In dem ersten beschreibt lucas (leit. ört.) 42. (unb. zorn) 54.
 In dem ersten das drei und zwanzigist (blüw. lor.) 144.
 In dem ersten matheus klar (schra. folz) 144.
 In dem ersten psalmen horet wie david gar (versetzt. rings.) 21.
 In dem hundertten herre got (tagw. frau.) 140.
 In dem mayen ein jeger schos (blü. frau.) 17.
 In dem schlesier lande (gail. frau.) 17.
 In dem sechsten capitel uns clerlich bericht (vers. . . .) 78.
 In dem sechsten monat [als] aus dem tron(e) (gartw. schm.) 85.
 In den tagen stund maria (gsa. sachs) 147.
 In der andren am virden spricht (unb. zorn) 62.
 In der andern epistel (. . . .) 101.
 In der apostel geschichte (abg. schw.) 76. 77.
 In der apostel geschicht schrib (nacht. krigs.) 151.
 In der andren philipenses (gsa. sachs) 62.
 In der ersten (leit. frau.) 13. 22. 46. 64. 73. 76.
 In der ersten epistel da (tagw. frau.) 130.
 In der geschicht (radw. frau.) 52.
 In der geschicht saget das ander (lang. nacht.) 17.

- In der geschriff findet man drei heilige berg (la. mtig.) 98.
 In der greulichen verfolgung (kurz. kanzl.) 156.
 In der hoch sey got lob und er (leit. ertel) 7.
 In der kirchengeschichte (gu. kanzl.) 128.
 In der schwedischen cronica geschriben stet (gsang. röm.) 57.
 *In der stat pisa sase (creuzt. wolf.) 5.
 In der stat wien vor zeit ein burger sase (grundw. frau.) 64.
 In einem bauren haus ein spin (kurz nacht.) 23.
 In einem dorf ein bauer sas (jarw. frau.) 148.
 In einem dorfe sase (hönw. wolfr.) 55.
 *In einem dorf starb ein alt weib (schw. klings.) 35. 62.
 In einer stat ligt in brabant (mey. wess.) 143.
 In eines juden hause (hönw. wolfr.) 140.
 In epheso war der berümttest tempel (verg. frau.) 20.
 In esopo ich glesen han (hag. hülz.) 75.
 In exodi man list (neuj. hag.) 127.
 In exodo geschriben stet (verw. vog.) 3. 75. (uberkront. wild.) 64. 79.
 In frankreich in der stat leon (schwarz. klings.) 103.
 In genesim man list (neuj. hag.) 126.
 In hoch purgund ein riter sase (ros. sachs) 16. 51.
 In india dem lande (gu. kanzler) 134.
 *In jesus sirach lesen wir (erwelt. schn.) 57. 91. — A: 108. 118.
 In judea bekande (la. sachs) 71.
 In lidia dem königreiche (ros. sachs) 51.
 In macedonia (versch. schm.) 107. 143.
 In meiner angst drübsal und schmerz (lil. vog.) 115.
 In niderland war ein gwonheit (frau. erent.) 14. 74.
 In norwegen ein könig sas (guld. marnier) 63.
 In persia ein künig sase (frid. fridels) 137.
 In plutarcho ich lis (süs. schill.) 42.
 In rom ein jungfrau ware (süs vog.) 129.
 In sachsen kam ich zu dem pier (schwa. vog.) 56.
 In sachsen sas ein edelman (schill. hoft.) 44.
 In schimpf und ernst so list man das (schw. vog.) 81.
 In schweden sas (hoh. nacht.) 20.
 In sein sprüchen sagt salomon (fremden ton) 135.
 In sein sprüchen salomon spricht (gfa. vog.) 154.
 In sicilia ware (silb. sachs) 5. 83. (. . . schill.) 60.

- In tito livio hab'ich gelesen (feu. buch.) 132. 155.
 In tito livio ich las (ritt. frau.) 154.
- Isaias . . . vgl. Jesaias . . .
 Irene das weib erkandt (pflugt. sigh.) 135.
 Israel hat deucht got noch lieb (gfa. vog.) 133. . . . hat
 auch got . . . 135.
- Jacob der patriarche auch gar fein (eng. vog.) 106.
 Jederman merkt zu dem beschlus (freudw. sched.) 126.
- Jephte der galeatiter (la. eisl.) 19 . . . war ein? . . . 35.
 *Jeremias (krö. frau.) 41. (leitt. frau.) 42.
 Jeremias am fünften spricht (la. eisl.) 61.
 Jeremias der gros prophete (neu frau.) 43. 85.
 Jeremias spricht am sibenden (glasw. vog.) 101. 111.
 120.
 Jerusalem gestindet hat (klagw. weinm.) 107. 152.
- Jesaias spricht o dw haus (la. eisl.) 55. Vgl. Esaias . . .
 Jesus christus in dem anfang (guld. reg.) 32. 55. 80.
 Jesus in galli . . . spricht (klag. vogl) 144.
 Jesus sirach der frume man (freudw. roseng.) 111.
 Jesus sirach der treue man (tagw. frau.) 118.
 Jesus sirach der weise man (nacht. krigs.) 138. 143. 147.
 150.
- *Jesus sirach hat uns gelert (frösch. frau.) 18. . . . erclert
 34. 48. 55. — A: 112.
 Jesus sirach mit fleise (blutt. folz) 144.
- Joas ging auf ins gricht (uberl. vogel) 78.
 Joel am andern zeigt den segen (la. nacht.) 49. 88.
 Joel beschriebe (abg. nun.) 34.
 Joel im . . . vgl. Joel am . . .
 Johan apocalips [!] am elften (frid. fridl.) 21.
 Johannem pocacium [lis?] (guld. wolfr.) 25.
 Johannes am achten caput beschreibet klar (la. frau.) 48.
 Johannes am achzehenden (verh. zorn) 23.
 Johannes am dreizehenden (tagw. frau.) 114.
 Johannes am ein und zwainzigsten sein (blü. lor.) 17. 33. 86.
 . . . an d. zwainzigsten [!] sein 61.
 Johannes am ein zwainzigsten sein (neu sachs) 44.
 *Johannes am sechsten capitel (zugw. zorn) 33. 52. — A: 99.

Johannes am sechzehnten spricht . . . (neu sachs) 20.

*Johannes am zehenten spricht (blos. herw.) 23. 50. — A:
. . . schreib 108. . . spricht 122.

*Johannes am zwainzigsten hell (leit. ört.) 91.

Johannes am zwainzigsten klare (dret. fridw. fridl) 17.

*Johannes an dem andren klar[e] (fridw. frid.) 8.

Johannes an dem dritten christus spricht (henfl. puschn.) 19.

Johannes an dem dritten thut (mey. wess.) 100. 104.
108. 141.

Johannes an dem sechsten schriebe (la. reg.) 65.

Johannes an dem siebenzehenden beschrib (la. müg.) 99.

*Johannes an dem vierzehenden spricht (neu sachs) 47. 56. 70.

*Johannes apocalipsis (frey folz) 20. 53. 79. (leit. ört.) 31. 47.
63. 67. 73. 79. 86.

Johannes apocalipsis am virden (uberl. sachs) 80.

Johannes bocacius klar beschrib (blü. lor.) 124.

Johannes bocacius [uns be]schriebe (grundw. frau.) 58.

*Johannes de montevilla (fein. walt.) 14. 71. 73. 76. (blü. frau.)
54. — A: (pflugt. sigh.) 105. 120.

*Johannes der evangelist (freud. h. v. m.) 1. — A: 106. 118.
123. (gefl. petz) 138.

Johannes in dem dritten spricht (creuzt. mar.) 4.

Johannes in der ersten schrieb (creuzt. mar.) 65.

Johannes in der offenbarung (. . .) 146.

*Johannes klar (reut. füls.) 57. 67. (leit. frau.) 85. (rorw. pfalz) 91.

Johannes ludovicus uns beschrib (blutt. stoll.) 130.
135 . . . ludovicus vives schriebe 156.

Johannes mantevila schrieb (fein. walt.) 34.

*Johannes melt mit namen (abg. schn.) 12.

Johannes sagt das sechzehende (frid. fridl) 5.

Johannes schreibet an dem sechzehenden (eng. vogel) 17.
18. 77. .

*Johannes schreibet klare (abg. schw.) 75.

Johannes schreibet klare (gestr. zinw. christ.) 100. (reb.
vog.) 100. (frau. kett.) 108. 139. (hön. ferb.) 119. 145.

Johannes schreibt am andern da (verb. zorn) 103.

Johannes schreibt am sechsten capitel (zugw. zorn) 139.

*Johannes schriebe (pfabenw. end.) 1. 12.

Johannes spricht das sechzehende (fridw. drexel) 4.

- Johannes stumpf macht uns bekant (mey. eisl.) 116.
140. 154.
- Johannes uns beschreibet klar (alm. stoll.) 108. 110. 122.
127. 132.
- Johannes uns beschrieben hat (schränk. folz) 32.
Johann herolt im dritten buch (tagw. frau.) 102. 118.
Johann herolt macht uns bekant (senft. nacht.) 99. 150.
- Johann herolt nach lenge uns erzelt (kelb. heid.) 24.
- Joseph der wart geführt hinab (lang. eisl.) 22. 52. 79.
Joseph kund sich enthalten nicht (radw. l. v. g.) 115.
- Josua thut am sechsten uns pekande (engelw. müll.) 79. —
A: 101. 110.
- Judit das heilig küne weib (bergw. sachs) 37.
Judit sang got dis lobgesang (la. hopfg.) 112. 136.
Julianus der kaiser (grün frau.) 110.
Julius philipus mit nam (pflug. sigh.) 99. 149.
- Jupiter aus dem trone (silb. sachs) 23. 30.
Justinum lis (reut. füls.) 101. 113.
- Justinus der thut uns bekant (guld. mar.) 81.
- Kaiser constans der war ein kleiner mane (gru. frau.) 98.
- Kaiser otto der dritt mit namen (ros. sachs) 7. 64.
- Kam an das ort (may. blumw. schw.) 75.
Klar (klagw. wess.) 132.
Klar (gefl. petz) 109.
- Klar beschreibet die dinge (fog. vog.) 54.
Klar das fünfzehend numeri (klag. wess.) 143.
Klar das zweite buch samuel (greifenw. hag.) 151.
- *Klar find man zwölf der durchleuchtigen frawen (uberl. sachs)
19. Kl. findt man der d. . . . 44.
Klar (im) [in dem] buch der weisheit stet (greif. hag.)
133.
Klar matheus am ersten schrib (klagw. wess.) 97. 112.
121. 147.
Klar thut das alt testament kunde (zug. zorn) 97.
Klerlich man liste (schifferw. drül.) 105.
Klerlich matheus dorte (gu. frau.) 105.
- König agis (rorw. pfalz) 89.
- König david (dankw. spörl) 53.

- König david (reut. füls.) 98. 103. 128.
 König david erkleret fein (neu corw. hag.) 153.
 König david in seiner angst und not (blüw. lor.) 113.
 König david schreibt klare (knab. schm.) 104.
 König david spricht mit verlangen (gschw. fluchtw. wild)
 143.
 König darius setzet ein (nacht. kri.) 138. 146.
 Künt ich bewahren meinen weg (unb. zorn.) 56.
 (Korianus) [Kornelius] ein hauptman war (pflugt. sigh.) 97.
 Kumet zu mir (gu. radw. frauenl.) 111. 118. 122.
- Lis das sechzehend luce klar (neu. verk. vogl) 100. 123.
 Lob den herren du sele mein (klew. schwarzb.) 19.
 Lob den herren o dw mein sel (uberl. wild) 64.
 Liebe mein sel den herren (morg. kri.) 130.
 Lobet den herren ale zeit (hoft. h. v. w.) 129. 155.
 Lobet den herren freye (tag. nacht.) 123. 124. 152.
 Lucas also anfinde (vog. vogel) 8. 9. 58.
 Lucas am¹⁾ achten der geschicht (blos. herw.) 39.
 *Lucas am drey und zwanzigsten caput (gartw. schm.) 33.
 Lucas am fünften spricht auf einen tage (eng. vog.) 4. . . . spr.
 als in den tagen 36. . . . spr. als auf ein tage 70. 87.
 . . . schreibt an einem tage 76.
 Lucas am fünften uns beschreibet clare (eng. vog.) 76.
 Lucas am neunten spricht in der geschichte (kling. sachs) 8.
 . . . sagt in . . . 67.
 Lucas am vier und zwanzigsten capitel (eng. vog.) 47.
 Lucas am vierzehenden meldet in eim haus (la. frau.)
 130.
 Lucas am zwanzigsten (grü. weing. mair) 153.
 Lucas am zweiten schreiben ist (corw. m. v. s.) 147.
 Lucas am zwei und zwanzigsten sprichte (eng. vog.)
 114.
 Lucas am zwölften schreibt fein (mitagsw. hag.) 120.
 133.
 Lucas an dem achten caput (unb. zorn) 4. 49.
 Lucas an dem ersten anfinde (schlag. wirt) 112.

¹⁾ Bei „am“ und „an dem“ vergl. auch „in“ und „in dem“.

- * Lucas an dem ersten thut sagen (fridw. frid.) 90.
 Lucas an dem neunzehenden spricht klare (ost. ringsg.) 131.
- * Lucas beschreibet im andren capitel (eng. vog.) 72.
 Lucas beschreibet feine (hoh. knab. schmid) 147.
 Lucas beschreibet klar (paratw. schwarzb.) 16. (grab. schwarzb.) 20. (ohne ang.) 57 (lerch end.) 78.
- * Lucas beschreibet klare (la. sachs) 34. 35. 39. 51. — A: 116. 141. 151.
 Lucas beschriebe (krü. wess.) 116. 128.
 Lucas beschrieb in der geschichte (glasw. vog.) 134.
 Lucas der evangelist klar (nacht kri.) 147.
 Lucas im achten der geschicht (gfa. vogl) 121.
- * Lucas im andren der geschicht (henfl. puschm.) 40. — A: (lang. eisl.) 126.
 Lucas im andren klar (la. singer) 144.
 Lucas im andern macht bekand (umb. zorn) 121.
- * Lucas im andren schriebe (knab. schm.) 10.
 Lucas im andren spricht als die tag kamen (eng. vog.) 9. 30. 58.
 Lucas im andren spricht also (bew. sachs) 85.
 Lucas im andren sprichte (krü. dül.) 97.
 Lucas im andren uns bescheid (frey folz) 125.
- * Lucas im ersten capitel (blos. herw.) 71.
 Lucas im ersten gut (la. singer) 145.
 Lucas im ersten schreiben thut (gsa. sachs) 125.
- * Lucas im evangeli sein (verh. zorn) 4. . . . evangelio 25. 26.
 Lucas im neunten der geschichte (blüend. [frau.]) 83.
 Lucas im neunzehenden (kront. düll.) 10.
- * Lucas in dem andren caput anfige (eng. vog.) 71.
 Lucas in dem andren caput bekennet (kling. sachs) 27.
 Lucas in dem ersten capitel (zugw. zorn) 97. 121.
- Lucas in der apostel geschicht schon? (henfl. puschm.) 34.
 Lucas in der apostel geschicht (gsangw. sachs) 17. 18. 77.
- * Lucas in der geschichte (strafw. folz) 88.
 Lucas in der geschicht sagt an dem andern? (henfl. pusch.) 35.
 Lucas in seinem ersten klar (gefl. blumw. most) 143.
- * Lucas nach leng anfige (abg. schw.) 29. 43. 72.
 Lucas schreibet an mittel (knab. schm.) 29.

- Lucas schreibet also an klag (gfa. vog.) 156.
 Lucas schreibet im evangeli sein (lang. walt.) 55.
 Lucas schreibet im neunzehenden klar (ost. rings.) 122.
 127.
 Lucas schreibet in actis klar (gfa. vog.) 125.
 Lucas schreibet in der geschicht (glasw. vog.) 121.
 Lucas schreibet lobsame (guld. vogelgs.) 69.
 Lucas schreibt im achten caput (unb. zorn) 70.
 Lucas schreibt klar (leit. frau.) 66.
 Lucas schreibt klare (abg. nun.) 98. 103. 127. (krö.
 wess.) 116.
 Lucas schreit ause (la. folz?) 137.
 Lucas spricht am zwelften capitel (freudw. h. v. m.?) 7. (fridw.
 frid.) 68.
 Lucas spricht an dem fünften clar (bew. sachs) 86.
 Lucas spricht fein (süs wein. vogl) 102. 104.
 Lucas spricht im ersten capitel (zugw. zorn) 58.
 Lucas spricht klar (radw. frau.) 3. 24. 43. 60. 78. . . schreibt . .
 36. — A: 102. 105. 118.
 Lucas spricht klare (abg. nun.) 14.
 Lucas thut klerlich sagen (lang. nun.) 42.
 Lucas thut uns klar sagen (kam. nun.) 137. (gstr. zinw.
 chr.) 150.
 Lucas uns meldet offenbar (blos. herw.) 20. 24.
 Lucas uns zeigt ane (hag. frau.) 53. 67.
 Luce decimo sagt christus ein gleichnus rechte (la.
 folz) 140.
 Lucianus beschriebe (süs. reg.) 24.
- Machabeorum klerlich saget als nachdem (gsang. röm.) 57.**
 *Machab[e]orum das drit buch (uberl. petz) 87. Maccaberum
 das drite . . . 44.
 Machabeorum sagen thut (na. krigs.) 120. 136. 145.
 Machabeus am neunden saget (lang. nacht.) 19.
 Manasse war der drit (uberl. vogl) 3.
 Man findet in luciano (hoft. c. v. w.) 54.
 *Man list in der römer geschichte (glasw. vogl) 68.
 Man list von einem affen (hönw. wolfr.) 51.
 Marcus am letzten thut beschreiben (lang. nacht.) 75.

- Marcus am sechsten schriebe (frau. ket.) 32.
- * Marcus an dem andren capitel sprichte (kling. sachs) 1.
 Marcus beschreibet klare (morg. krigs.) 114.
 Marcus der thut anfangen (abg. schwei.) 100.
- * Marcus der war evangelist (blos. herw.) 32.
- Marcus schreibet am achten (guld. frau.) 86.
- Marcus schreibet am sechsten sein (. . .) 66.
- Maria die ging ause (abg. schw.) 84.
 Marsius in frigierland (lib. singer) 138.
- Matharse der sagt eben? (ros. sachs) 67.
- Matheus am ersten spricht die geburt (gartw. schm.) 9.
- * Matheus am siebenzehenden klare (eng. mül.) 66. 80. —
 A: 117.
- * Matheus an dem fünften spricht (gefl. petz) 2. 12.
 Matheus an dem neunten klar (freudw. roseng.) 124.
 Matheus beschreibet lobsame (la. nacht.) 111.
- * Matheus der evangelist (. . .) 2.
 Matheus hat beschrieben (hofs. marn.) 99. (gu. frau.) 99.
 Matheus hat beschrieben klar (tagw. frau.) 101.
 Matheus hat uns beschrieben . . . 139.
- * Matheus im andren hernach (schra. folz) 84.
 Matheus offenbar (la. singer) 125.
- * Matheus schreibet an dem dritten sein (neu sachs) 1. 72. Später
 strafw. folz?
 Matheus schreibet klar (reb. vog.) 114. 156.
- Matheus schreibet klare (baumt. folz) 48. 61. 65. 75. (verg.
 wolfr.) 51.
 Matheus schreibet klare (morg. kri.) 109.
- Matheus schreibt (gu. ra. frau.) 1.
- * Matheus schreibt am achten (hönw. wolfr.) 18. 35.
 Matheus schreibt am achten (gu. voglgs.) 100.
 Matheus schreibt fürware (hönigw. ferb.) 100.
- Matheus schreibt lobsame (gu. voglgs.) 51. (la. nacht?) . . . 70.
- * Matheus spricht (leit. nacht.) 58.
- Matheus spricht am andren sein (blos. herw.) 71.
- Matheus uns ausweiset (gu. tagw. trab.) 42. 65.
- Matheus uns aus liebe (hirsnw. end.) 16. . . . uns beschr. 54.
- Matheus uns beschreibet klar (verh. zorn) 50. 62.
- * Matheus uns beschriebe (sum. end.) 29. — A: 99. 103.

- Maurizius der keiser mechtig (la. nacht.) 137.
- Mein kind . . . (vog. vog.) 40.
- Mein kind . . . (eng. vog.) 142.
- Mein kind wen du wilt sein (versch. schm.) 113.
- Mein kind wilt gottes diener seine (la. nacht.) 81. Mein sun . . . 58.
- *Mein sel den herren lob und ehr (verw. vog.) 91. . . lobe den herren eben 83. — A: . . . den herren lob und ehr 98.
- Mein sel lobe den herren (morg. hri.) 133.
- Mein seel lobe den herren rein (par. [ket.]) 84.
- Mein sel lobe mit fleise (süs. vogel) 99. 104. 117. 155.
- Menander thut fürgeben (hönw. wolfr.) 145.
- Mensch nim . . . (tagw. frau.) 135.
- Merk auf mein herre . . . (lerch. [vielmehr hirschenw.] end.) 21.
- *Merket zum bschluss ein psalmen hoch (gsa. sachs) 9.
- Mich straffe herr (uberz. frau.) 57.
- Misosternon genande (silb. sachs) 29. 60.
- Mit auf die stras (radw. frau.) 39.
- Mit fleis nachsuch (alberw. schwar.) 134. 139. 151.
- Mit gewalt domicianus (gselenw. krigs.) 142.
- Mit gewalt thet amulius (gselnw. krigs.) 152.
- Mit wirdden (korw. folz) 115. 115.
- Morholt ein helt der vier mansterke het (kelb. heid.) 21.
- Mose am acht und zwainzigsten capitel (uberl. sachs) 82.
- Mose am fünften buch berichte (fridw. fridl) 44. 63.
- Mose am fünften (sprichte) [buch berichte] (fridw. fridl) 51.
- Mose am virden (kling. puschw. puschw.) 25. 27. 33.
- Mose am zwainzigen capitel (zugw. zorn) 28. — A: 112. 137.
- Mose die gotes klare (mey. eisl.) 143.
- Mose beschreibet exodi (frey. folz) 51.
- Mose beschreibet uns so klare (. . . wess.) 90.
- Mose der frum und heilig man (gu. tronw. schwarz.) 83.
- *Mose sas unter dem volk zu gericht (la. walt.) 24. 36. 52. — A: 110.
- Mose schreibet im andren buch (schra. röm.) 53.
- *Mose schreibet in genesim (bew. sachs) 76.
- Mose schreibet in seinem fünften buch (kurz. sachs) 60.
- Mose schreibt am elften im fünften buch (. . .) 76.
- Moses saget dem volk gemaine (baur. ringsg.) 5.

- Mose spricht in dem fünften buch (la. hopfg.) 119.
 Mose uns in dem andren buch (froschw. frau.) 53.
 Mose zeigt ane (abg. nun.) 102. 105.
 Mose zeigt an im fünften buch . . . (neu sachs) 12.
 Museus der poet beschriebe (ros. sachs) 49.
- Nach christi geburt drei und vierzig jare (gru. frau.) 114.
 Nach christi geburt fünfzehnhundert jare (gru. frau.) 128.
 Nach christi geburt hundert dreissig jare (grundw. frau.) 5. 12.
 * Nach christi geburt hundert vierzig jare (grundw. frau.) 52.
 59. 60. 82. — A: 138.
 Nach christi geburt vierzehnhundert ware (gru. frau.) 134.
 Nachdem aber der sabat war vergangen (eng. vog.) 62.
 * Nachdem aber thomas (lerch. end.) 4.
 * Nachdem adam und eva wert (lil. vog.) 25. 45. 49.
 Nachdem alexander magnus (gref. zorn) 121. 142. 149.
 Nachdem als am pfingsttage (krö. düll.) 126. 141.
 Nachdem als christus ginge (hag. frau.) 106.
 Nachdem als der heilige geist (verh. zorn) 3.
 Nachdem als got warhafte (gu. voglgs.) 126.
 * Nachdem als [oder: und] könig witigis ([gref. zorn]) 84.
 Nachdem als nun dië egipter alsande (eng. müll.) 126.
 Nachdem als nun die zeit mit macht (gefl. petz) 145.
 * Nachdem antiochus gewan jerusalem (la. mügl. 54. 55. 67.
 Nachdem argos die griechisch stat (pflugt. sigh.) 24. . . die
 mechtig . . . 43.
 Nachdem [assiria] die stat (senft. nacht.) 131.
 Nachdem athen in griechenlande (radw. l. v. g.) 23.
 Nachdem aus gotes gnade (stfs. vog.) 35.
 Nachdem cararius (jfrau. wild) 138.
 Nachdem christus¹⁾ (feyelw. folz) 18. 45.
 Nachdem christus (leitt. frau.) 109. . . . jesus 141. (leitt.
 nacht.) 149. (klagw. danb.) 105.
 Nachdem christus an dem sabat (gsa. sachs) 39.
 Nachdem christus auf erden (tagw. nacht.) 35.
 Nachdem christus die jünger sein (nacht. krigs.) 123.
 133.

¹⁾ Vgl. auch unter „jesus“.

- * Nachdem christus¹⁾ erstanden war (unb. zorn) 54. (teilt. nacht.) 69. 84. — A: (alm. stoll.) 114.
- Nachdem christus erstanden ware (fridw. frid.) 61. Vgl. N. chr. geboren . . .
- Nachdem christus erstund vom dot (unb. zorn) 103. 139.
- Nachdem christus fürbas (la. sing.) 139.
- * Nachdem cristus¹⁾ geboren ware (fridw. frid.) 52.
- Nachdem christus geboren wart (unb. zorn) 29.
- Nachdem christus sein red volent (verb. zorn) 25.
- * Nachdem christus verschieden war (teilt. nacht.) 10. (verb. zorn) 7. 24. (verschr. petz) 89.
- Nachdem christus verschiden war (verh. zorn) 114. (korw. m. v. s.) 139.
- Nachdem christus vom tod erstanden war (neu sachs) 150.
- Nachdem christus vom dot erstund (unb. zorn) 28.
- Nachdem christus war aufgefahren (zugw. zorn) 116.
- Nachdem christus wolt sterben (gu. reg.) 121. (gu. voglgs.) 124. 132. 140.
- Nachdem das evangelion (gsangw. sachs) 63.
- Nachdem das volk von israel (sumerw. her.) 115. 153.
- * Nachdem david entrane (krönt. düll.) 4. 20. (guld. voglgs.) 6. 41.
- Nachdem david war redlich und aufrichtig (kling. sachs) 1. 9. 30.
- * Nachdem david zu seiner zeit. (paratr. ket.) 74.
- Nachdem der almechtige got (gsa. sachs) 153.
- Nachdem der heilig geist gesant (hoh. folz) 78.
- Nachdem der herr all creature (ros. sachs) 29.
- Nachdem der philistiner heer (frey. folz) 26.
- Nachdem der tiran nicanor (lang. mügl.) 4.
- Nachdem die christen wider mit begir (neu sachs) 157.
- * Nachdem die frume kaiserin (schwarz vog.) 10. (fri. vog.) 83.
- * Nachdem die jünger allesander (lang. nacht.) 63.
- Nachdem die jünger hoch gepreist (korw. m. v. s.) 141.
- Nachdem die philister bereit (uberl. wilt) 66.
- * Nachdem die philister gemein (schalw. wilt) 59. 66.

¹⁾ Vgl. auch unter „jesus“.

- Nachdem die stat jerusalem zerstöret war (gsangw. röm.) 72.
 Nachdem die zeit nun kame (. . .) 68.
 Nachdem erstanden war (deilt. nacht.) 76.
 *Nachdem erstanden war christus (corw. m. v. s.) 37. 85. 87.
 Nachdem fasti . . . vgl. Nachdem vasti . . .
 Nachdem ganimedes (grü. mügl.) 20.
 *Nachdem gefangen war petrus (gfa. vog.) 19. 70. 90.
 Nachdem gen himel fur christus (gfa. vog.) 17. 18. — A: 126.
 Nachdem germanicus (jgfrauw. wilt) 129. 137. 141. 151.
 . . . monericus! 146.
 Nach dem got dem heiligen geiste (la. nacht.) 34.
 Nachdem hat absalom umbracht (gsa. sachs) 5.
 Nach dem herr gayus grachus (kurz nacht.) 35.
 Nach dem herr künig saul war dot (gsa. . .) 27.
 Nachdem in sünden manigfalt (freudw. sched.) 108. 118.
 Nachdem israël lag dot krank (abg. c. v. w.) 107. 110.
 115. 130.
 Nachdem ist woren (fröl. mayenw. schwarzb.) 58.
 Nachdem jacob gestorben war (freudw. roseng.) 115.
 Nachdem jacob von bersaba auszuge (eng. vog.) 103.
 115. 146.
 Nachdem jerusaleme (zirk. lesch) 46.
 Nachdem jerusalem het fride (la. reg.) 82.
 *Nachdem jesus (leit. nacht.) 52. (krönt. frau.) 56. 69.
 *Nachdem jesus ausginge (stis reg.) 3.
 Nachdem jesus die jünger sein (na. krigs.) 110. 117.
 *Nachdem jesus erstanden war (unb. zorn) 47. Vgl. auch
 N. christus . . .
 *Nachdem jesus geboren ware (fridw. frid.) 42. 48. Vgl. N.
 cristus . . .
 Nachdem job in seim kreuz war gedultig (eng. vog.)
 138. 148.
 *Nach dem joseph gefangen lag (frey. folz) 22.
 *Nachdem joseph war herre (stark nacht.) 25. 80.
 Nachdem keiser constantinus (rit. frau.) 151.
 Nachdem kung joachim alt war (ges. sachs) 106.
 *Nachdem künig david war alt (la. mayensch.) 77.
 Nachdem künig saul erlag in dem streite (eng. vog.) 16. 31.
 . . . niderlag im . . . 74.

- *Nachdem leret bescheiden (abg. schw.) 49.
- *Nachdem liebt künig salomon (teilt. nacht.) 40.
- Nachdem man fünfzehnhundert jar (verschr. petz) 65.
- Nachdem man virzehundert zelt (verschr. petz) 11.
- *Nachdem marsilia die stat (may. eisl.) 2. 38.
- Nachdem mit künig salomo (teilt. nacht.) 16.
- Nachdem nun abrahame (süs vog.) 85.
- Nachdem nun der keiser maxentius (kelb. heiden) 142.
- Nachdem nun der prophete (la. otend.) 155.
- Nachdem palamedes (grü. mügl.) 10. Vgl. N. ganimedes . . .
- Nachdem paulus (radw. frau.) 30. 39.
- Nachdem paulus durch den heiligen geist (neu sachs) 4. 21. 32. 36. 69. 76.
- Nachdem paulus durch gotes geiste (zugw. zorn) 118.
- Nachdem paulus in griechenland (krüglw. leutsd.) 117.
- Nachdem paulus noch schnaufen ware (la. schlagw.) 57. 59. 78.
- Nachdem petrus gefangen war (gsa. sachs) 116.
- *Nachdem philipus kame (krö. düll.) 35. 78.
- Nachdem pilatus pfleger war (guld. wolfr.) 59.
- *Nachdem predigt paulus (reb. vog.) 20. 31. 37. 54. 70. 89.
- A: 110.
- Nachdem rom lang mit alba krigt (tagw. m. vogl) 117.
- Nachdem samuel hete (hag. frau.) 130.
- Nachdem simson bereit (fluchtw. wilt) 59. 66.
- Nachdem simson der . . . (wilden ton) 79.
- Nachdem simson gefangen war (verschr. petz) 105.
- Nachdem und aber sara nicht gebare (eng. vog.) 41.
- *Nachdem und apolonius (feldw. vog.) 19. — A: 120. 130. 136. 145.
- *Nachdem und assa kunig war (schnew. müll.) 39. — A: 98. 101. 105. 113. 134. 137.
- Nachdem und dedalus (süs schill.) 11. 35. Vgl. N. u. icarus.
- Nachdem und der fürst nicanor (lang unglert) 40.
- Nachdem und der herr christus het verbracht (neu sachs) 151.
- Nachdem und die mechtig stat rom (klagw. loch.) 57.
- Nachdem und icarus (süs schill.) 3. Vgl. N. u. dedalus.
- Nachdem und in hieracla der stat (kelb. haid.) 117.
- *Nachdem und jesus kam (lerch. end.) 53.

- * Nachdem und joachim alt war (gu. sachs) 65.
 Nachdem und joas kunig war (gu. sachs) 12.
 Nachdem und jonatan schlug in die flucht (neu sachs) 53.
 Nachdem und könig witigis (gref. zorn) 125.
 Nachdem und prometheus stal (gref. zorn) 15.
 Nachdem unser heiland . . . (neu sachs) 73.
 Nachdem uns gotes gnade (süs vog.) 34.
 * Nachdem vasti austreiben det (schw. vog.) 22.
 Nachdem wir lesen offenbar (hoft. c. v. w.) 150.
 Nachdem xerxes mit grosem heer (radw. l. v. g.) 13. 56.
 Nachdem zu sparta ariston (hoft. mar.?) 23.
 Nachdem zu sparta ware (hoft. mar.) 26.
 * Nach des herren urstend (lerch. end.) 49. 62. 73.
 Nach dir o herr verlanget mich (gfa. vog.) 138.
 * Nach vierzig tagen als der herr christus (gartw. schm.) 35. 40.
 Nach vierzig tagen da erstanden was (gartw. schm.) 34.
 Nebucadnezar war[e] (uberkr. düll.) 27.
 Nectanabus ein kün[i]g sas (pflugt. sigh.) 52.
 Nehemia uns saget (kront. düll.) 20.
 Nemt war des herren hande (k. tagw. nacht.) 42.
 Neun schwaben gingen uberlant (lil. vog.) 35.
 Nicht krenke (k. nu.) 113. 153.
 Nun freuet euch ir christenleut (blumw. most) 121.
 Nun höret auch an bite auch ich (na. krigs.) 149.
 Nun höret den psalmisten (morg. sachs) 79.
 Nun höret schlecht (feyelw. etc.) 9.
 Nun höret wie der heilig geist (gref. zorn) 57.
 Nun hört was jesus sirach spricht (schrot. schrot.) 26. 30.
 Nun hört zu ein wunderlich dat (kurz. sachs) 68.
 Nun hört zwo wunder [treue] date (kurz reg.) 29. — A: 111.
 Nun lobt ir herren all ir christen frume (eng. mül.) 116.

 O christen mensch thu doch verstehen (tagw. reg.) 138.
 O christen mensch thu gotes straf betrachten (blut.
 stoll.) 156.
 O das ich fein (pfingstw. hag.) 98. 119. 152.
 O das ich kunt für meinen munt (tagw. frau.) 12. 53.
 O du getreuer got wie lang (mey. wess.) 134. 138. 145.
 147. 150.

- O du getreuer heiland jesu christ (gartw. schm.) 134.
 152. 156.
 O du getreuer heiland mein (klag. loch.) 131. (klag.
 weinm.) 147.
 O du mein her (leitt. frau.) 136.
 O got dir sei die not geklagt (gsa. sachs) 148.
 O got du bist alle tag eben (glas. vog.) 130. 135. 152.
 O got du bist unser heiland (gsa. sachs) 146.
 O got hilf mir in leid und schmerzen (schlag. wirt) 142.
 O got sei gnedig mir (lerch. end.) 150. 155.
 O herre (schlagw. nu.) 47.
 O herre du bist woren (zeherw. nu.) 76.
 O herr got sei genedig mir (klag. wess.) 132.
 O herr got unser . . . (fremder ton) 143.
 O herr mein got ich preise dich (par. ket.) 44. 90.
 O herr mein got wie gar herlich (verh. . .) 86.
 O ihr kinder seit den eltern ghorsame (uberl. sachs) 24. 71.
 O ihr knecht all (grüsw. christof) 153.
 O lieber got ich leide schmerzen (schlagw. wirt) 151.
 O mein got und heiland vernim (nacht. krigs.) 119. 131.
 152.
 O mein got wie hast du mich iz verlasen (ost. rings.)
 131 . . . warum hastu mich 123. 128.
 *O mensch betracht drei ding in deinem leben (kling. sachs)
 85. — A: 103. 106. 125. 129. 142.
 O menschen kind israel sag (tagw. frauenl.) 142.
 O menschen sun weissag (stis regenb.) 135.
 O mensch in deinem leben (hag. frau.) 140. 144. 152.
 157.
 Osea an dem sechsten spricht (gsang. sachs) 47.
 Oseas die urstent christi (hoh. folz) 14. 15. 36. 45.
 *Ovidius (jungl. ottend.) 57. 68.
 Ovidius beschriebe (silb. . .) 56.
 Ovidius beschriebe (stis. reg.) 135.
 Ovidius der hoch poet (gu. sachs) 4. 42.
 Ovidius schreibet wie vor viel jaren (spig. erenb.) 59.
 Ovidius schreibt von der kungin niobe (ost. ket.) 7.
 Ovidius schrieb wolgeziert (ros. sachs) 51.
 Ovidius uns von der lieb (guld. sachs)

- Paulus ad ephesios** hat beschrieben (überl. sachs) 62.
Paulus an dem fünfzehenden (verh zorn) 24.
Paulus beschreibt am dritten klar (la. mar.) 44.
Paulus der spricht (rorw. pfalz) 4.
Paulus der spricht nun sei stark in dem herren (eng. vog.) 68.
Paulus ephesios am andren schriebe (ost. ringsgw.) 59.
 Paulus in got (leitt. frau.) 103. 127. 132.
 Paulus orosius (k. mügl.) 114.
Paulus schreibt an mittel (kupf. frau.) 41.
Paulus schreibt ad corinthios (blos. herw.) 47.
 Paulus seine corinter lert (mey. wess.) 133.
 Pelopidas war ein hauptman (alm. stoll.) 124.
 Pentesila die künigin (rit. frau.) 141.
 Perseus ein künig genand (frosch. frau.) 125. 141.
Petrarcha wider die hoffarte (ros. sachs) 89.
Petrus aber nach den tagen auftrate (eng. vog.) 49.
 Petrus und johanes gingen an klag (klag. vog.) 151.
Phebus war auf ein berge (süs reg.) 16. 46.
 Plato der gros philosophus (gref. zorn) 146.
***Plinius** der weis thut pekant (kurz. vog.) 63.
 Plinius die art der lewen beschreibet (lew. flaisch.)
 133.
Plinius schreibt von der rosen (ros. sachs) 10.
Plutarchus thut diogeni gedenken (grundw. frau.) 88. 91.
***Plutarchus** uns beschreibet das (guld. wolfr.) 17. (pflugt. sigh.)
 90. — **A**: (pflugt.) 107.
Polixena die jungfrau clar (gu. sachs) 54.
Priamus ein sun hete (gail. frau.) 31.
***Procemislaus** war genant (alm. stoll.) 84.
 Proverbium am sechsten fron (wanderw. osw.) 153.

***Quarti regum** das ander seit (teilt. folz) 12. 55. . . spricht 85.
 — **A**: 97. 130.

 Recht meldet in exodi eben (schlagw. wirt) 121.
Rimicius beschriebe (grü. frau.) 50.
Romanos an dem achten ret (gsang. sachs) 50.
Romanos an dem fünften paulus sprichte (ost. rings.) 91.

- *Sabellicus beschreibet als theba die stat (ost. ket.) 46. 70. —
 A: 113. 149.
 Sabellicus gar frey (k. mül.) 119. 138.
 Sabellicus schreibet mit mechten (k. reg.) 122. 127. . . .
 mit rechten 114.
 Salerno ein stat weite (baur. krigs.) 112.
 Salomon an dem dritten spricht (verw. vog.) 105.
 Salomon in dem dritten klar (verw. vog.) 117.
 Salomon in den sprächen sein (teilt. nacht.) 30.
 Sanct paulus klar (pfingst. hag.) 122. 127.
 Sebastianus prant (süs schill.) 11.
 Sei mir gnedig o got (pasional folz) 101.
 Seit das ich aber singen sol (frö. frau.) 13.
 Sie sprachen wiltu herre (krö. düll.) 46.
 Simon paulus thut schreiben (kreuzt. wolfr.) 157.
 Sirach am ein und zwanzigsten gut (ros. sachs?) 90.
 Sirach so klar (weihnachtw. vogl.) 119.
 Solon einer der sieben (silb. sachs) 69.
 So wil ich aber singen hie an argen has (gsa. röm.) 38.
 So wir nun sein versunt mit gote (ros. sachs) 35.
 Sparta mit dugent wol geziert (mei. eisl.) 129.
 Sprach saget an was sey (reb. vogel) 11.
 *Ste auf du menschen kind (reb. vog.) 15. — A: 102. 106.
 139. 149.
 Sun ehr deinen vater fürbas (freudw. roseng.) 153.
- Tepha ein schwester dionisiy (k. sachs) 102.
 Theodoricus acht und dreissig jare (brau. reg.) 18.
 Theseus der weise häid . . . (teilt. folz) 13.
 Thu nur beystant (kurz wild) 72.
 Timoleon ein junger edler ritter war (ost. kett.) 123.
 125. 157.
 Titus livius beschreibet klar (ritt. frau.) 103. . . . schreibet
 klar 103. 114.
 Titus livius schribe (creuzt. wolfr.) 50.
- Und an das ort (may. blumw. schw.) 56. 66.
 Und da christus erstanden ware (schlagw. wirt) 126.
 Und der gebot dem saget an (teilt. nacht.) 77.

- Und die schiffleut warfen das lose (fridw. frid.) 11.
 Und ein engel der ... (eng. vog.) 106.
 Und ich höret ein grose stim (lang. eisl.) 7.
 Und schriren allgemein (reb. vog.) 11.
 Und theten ein blutige schlacht (hoft. c. v. w.) 15.
 Uns beschreibet der geschichtschreiber plutarchus (ges. röm.) 14.
 Uns klar bericht (leitt. nacht.) 98.
 * Uns sagt das vierte kunig buch (corw. m. v. s.) 52.
 Uns sagt der römer geschicht mit nam (radw. l. v. g.) 54.
 Uns sagt die cronica (k. mügl.) 149. 152. 156.
 Uns schreibt fürware (krünt. wess.) 113.
 Unzucht eigensin thut got heftig plagen (eng. vog.) 89.
 Valerius gar frey (k. reg.) 106.
 Valerius gschichtschreiber (verg. wolfr.) 136.
 * Valerius maximus schreibe (kurz. reg.) 75.
 Valerius maximus uns beschriebe (gru. frau.) 119.
 Valerius schreibet aber (blutt. folz.) 106. 110. 130.
 * Valerius schreibt von der gütt (blü. frau.) 20.
 Valerius thut uns klar sagen (st. reg.) 103. 130.
 Valerius uns saget (verg. wolfr.) 105. 150.
 Vernemt das fünfzehende eben (zugw. zorn) 108.
 Vernemt johanem den evangelisten (ost. rings.) 103.
 Vernim mein klag ewiger got (klag. loch.) 118.
 Vil sorg und dazu groses gut (schrot. schrot.) 119.
 Vipera ist ein alter schlang (spig. frau.) 156.
 * Virgilius beschreibet klar (pflugt. sigh.) 8. — A: 128.
 Vom feld kam heim ein alter man (alm. stoll.) 56. ... felde
 kam ein ... 68.
 Von der grosen untreu der welt (k. kanzl.) 135.
 Von got dem herren kumt alle weisheit (blüw. lor.) 145.
 Vor alter war in rom der stat (fro. frau.) 52. 77.
 Vor jaren sas ein fürst am reine (kurz. wolfr.) 73.
 * Vor langer zeit zu bamberg sas (feu. lesch.) 62.
 * Vor zeit ein apoteker sase (ros. sachs) 70. — A: 107.
 Vor zeit im schweizerland (k. mügl.) 128. 133. 141. 144. 149.
 Vor zeiten war in der stat rom (pflugt. sigh.) 11. Vor zeit war
 i. d. stat roma 33. 73. 90. — A: Vor zeit war in der stat
 roma (pflug. sigh.) 137. .. zeit so war in rom der stat 128.
 Vor zeit zu regensburg ein burger sase (gru. frau.) 140.

- * Warum toben die haiden (vog. vog.) 67.
 Was ich erzele (krö. wess.) 155.
- We den die hinab zihen (krö. düll.) 3. 50. 52. We denen die
 hinziehen 20. . . die doch z. . . 34. . . die da z. . . 80.
- Weil der herr ging auf erden noch (blau. frau.) 82.
 Weil mein licht ist der herre (morg. krigs.) 124.
- Weil nach christus (fey. folz) 27. 31.
- Welcher nit weit gewandert het (alm. stoll.) 48. Welch gsel
 . . . 84.
- Wem ein tugentsam weib bescheret ist auf erd (gsa. röm.) 87.
 Wem mag doch bewusst werden (frau. kett.) 107. 113. 135.
 Wenn got strafet ein land (leitt. nacht.) 144.
- * Wer die schrift leren sol der kan (la. wolfr) 5. — A: (klagw.
 weinm.) 153. 154.
- Wer hie gotselig wol wil leben (. . .) 76.
- Wer hie mit fried thut leben (henw. wolfr.) 59.
- * Wer ist der von edom herferet (zugw. zorn) 87. — A: 139.
- Wer ist mit seiner arbeit los (schrotw. schrot.) 43.
 Wermundus ein künig in denemark (tagw. vogl) 110. 140.
- * Wer seim nechsten thut leyen (strafw. fo.) 69.
- Wer stets nerrisch ding fragen thut (hoft. danh.) 58.
- Wer wissen wil auf erden (frau. ket.) 78.
- Wer zwitracht anricht mit der hant (schrot. schrot.) 43.
 Wie der hirsch schreit in quele (süs vog.) 133.
- Wie der sabat erschine (schnew. mül.?) 87.
 Wie der sabat verschine (abg. schwei.) 108.
 Wie die weisen hinzogen klar (jüngl. panz.) 144.
- Wie elisa mit name (silb. sachs) 5.
 Wie lang wiltu o herre got (mosts ton) 133.
 Wie nun alda verschieden war (blos. herw.) 108.
 Wie samuel gestorben war (gef. petz) 118. 123.
 Wir wünschen euch aus herzengrund (verschr. petz) 144.
- Wo die spilewt mit keinen dingen (ros sachs) 21.
 Wol acht und dreissig iare (rot. zwinger) 108.
- Wol auf mit meiner stim zu got (schränk. folz) 70.
- Wol dem der hat die weisheit holde (la. reg.) 46. (la. nacht.)
 53. 89.
- Zianipus ein jüngling her (süs reg.) 155.
- Zitheus . . . vgl. Citheus . . .

- Zog es auf an eins Kindes stat (schwa. vog.) 16.
 Zu abraham (leitt. nacht.) 100.
- *Zu altorf war (fey. folz) 15. 27. — A: 97.
- *Zu androvella in der stat (fro. frau.) 53. 58. 72. — A: 97.
- Zu athen sas ein künig der his pandion (gsa. röm.) 10. 13.
 51. 64.
- Zu athen war ein künig der his egeus (gsa. röm.) 2.
- *Zu augsburg da het ein doctor ein weibe (grund. frau.) 43.
 74. . . . het ein kaufman e. w. 83.
- Zu augsburg sas ein schuester [?] reich (hoft. c. v. w.) 11.
 . . . ein burger . . . 65. . . . ein kaufman 42. — A: . . . burger
 reich 98.
- Zu babel war ein grosser trach (trach. hilpr.) 14.
- Zu bresslau sas ein edelman (blau. frau.) 84.
- Zu claro stund ein thempel (spruch. sachs) 29.
- Zu der neuung im dürgner land (hag. hülz.) 50. 80.
- Zu der zeit als künig midas (blü. frau.) 28.
- Zu einer zeit zw bamberg sas (feu. lesch) 88.
- *Zu frankfurt het ein kram (kurz mügl.) 46. 50. — A: 133.
- Zu gershofen ein bauer war gesessen (spig. erenb.) 31.
 Zu hirsau war (feilw. folz) 146.
- *Zu ingolstadt im bayerlande (fridw. frid.) 69. 83. — A: 105.
- Zu kalter winterzeit . . . [Einsmals zu . . . ?] (feu. lesch) 72.
- Zu lanzhut sas vor zeiten ein gwantschneider (rot. zwi.) 3.
- Zum anderen auch kame (lang. nun.) 79.
- Zu mailant sas ein doctor ungeleret (zug. frau.?) 61.
 Zu mainz ein reicher bischof war gestorben (spigelt.
 erenb.) 102.
- *Zum herren schreye . . . (lerch. [vielmehr hirschenw.] end.) 43.
- Zum leupolzhof ein pewrin war gesessen (schwi. frau.) 33.
- Zu münichen da sase (verg. wolfr.) 40. 53. 61. 78.
- Zu münichen vor zeit ein kaufman sase (. . .) 87.
 Zu nürnberg auf dem milchmarck sas (hoft. danh.) 111.
- Zum virden er gefraget hate (ros. sachs) 36.
- Zu popenreut ein pfarrer sas (teilt. folz) 20. (kurz mügl.?) 60.
- Zu rappersweil . . . vgl. Bei r.
- *Zu regensburg vor zeit ein burger sase (grundw. frau.) 24.
 . . . ein reicher b. s. 75.
- *Zu rom ein meister fillius (pflugt. sigh.) 20.

- Zu rüttenbach da sasse (honw. wolfr.) 41. 75.
 Zu salzburg sas ein schneider (. . .) 91.
 Zu singen (keis. par. wess.) 153.
 Zu speyr ein bischof ware (gu. canzler) 33. — A: 120. 144.
 *Zu straubing sas ein reicher wirt (schwa. vog.) 69.
 Zu wien ein alter man (reb. vogel) 98.
 Zu würzburg war (la. hoft. musc.) 88.
 Zu wuzeldorff ein bawer sas (steigw. pog.) 60.
 Zwei brüder von iudischem stam (la. kanzl.) 122.
 Zwei bürger gingen spaciren . . . (stis. hard.) 146.
 Zwey ding mich hart vertriessen (hag. frau.) 19. Zwei
 stück . . . 23.
 Zwen brüder waren aus schlaraffenland (kurz sachs) 43.
 Zwen guter schwenck hab ich kürzlich erfahren (grunt. frau.) 81.
 Zwo frauen in eins webers haus (hag. hülz.) 66.
 Zwölf wolff die hielten hause (hoft. mar.) 43.

3. Verzeichnis der Singer (Personenregister=PR).

[Hier sind die Namen aller vorkommenden Singer alphabetisch verzeichnet. Da keiner der im Gemerkbüchlein (1555—61) Vorkommenden auch noch im Anhang (1595—1605) erscheint, so sind beide Register getrennt gehalten.]

Ailffer, Michel 63.

Augsburger 16—17.

B . . . vgl. P . . .

Docler, Heinrich 48.

Ebenhoch, Erhart 51 vgl. auch Erhart nagler.

Endres, Heinrich 6. 19—21.

Engel, Zimmerman 51—55. 67.

Fell, Simon 68.

Fesselman, Fritz 4—91; weber (fritz weber) 91.

Fesselman, Veit 5—75.

Feuerschlos 19. 47.

Fibinger, Anton 1—90; schreiner (antoni schreiner) 44. 58. 68;
Antoni stechr 56 (von H. S. verschrieben).

fremd, der 46.

fremder, ein fremder¹⁾ 1. 16. 22. 24. 26. 39. 48. 49. 70. 79. 80.
81. 82. 85. 86. 90.

fremder singer 55. 85.

¹⁾ In vielen Fällen (s. 49. 80. 80. 85. 85. 86.) singen diese Fremden zwei Lieder auf einer Schule, es scheint somit diesen Fremden erlaubt, den Einheimischen dagegen nur in Ausnahmefällen gestattet gewesen zu sein.

Frölich, Jörg 2—13. 17—28. 46—84.

Glaser, Daniel 82.

Grüser, Hans 1—88.

Haffner, Hans 9. 26—52. 88—89.

Hartman, Jorg 76—78.

Heinrich 68.

helfenpainer Fritz 44—45 vgl. Weidenhoffer.

Hilprant, Bastian 1—91.

Jörg, Pangraz (= Ponlein¹). — Ponl. 6—8; P. Jörg. 8—15;
Ponlein 17—27; P. Jörg 30; Ponlein 32—68; P. Jörg 68
bis 69; Ponlein 73; Jorg Pangraz 73; Ponlein 73—90;
Pangr. Jörg 91.

Junger, der jung 13. 14. 26. 54. 60. 67. 70. 72.

Keller (Kellner), Paul 7—16. 29. 68—91.

Klein 61.

Knapp, Wenzel 50—73.

Knoblach, Jörg 83—90; schneidergesell (Jörg schn.) 89.

Kopitz (Copitz), Bastian 32—79.

Kraenfus, Hans 88; (jung kr.?) 64.

Kraenfus, Lorenz 58—59.

Kürsner 3. 4. 6. 12 (singt zweimal) 14.

Kürsner, Kaspar Kürsner 13. 14. 17 (= Kaspar Unger?) 19.

kürsnergesell? 12—13, singt zweimal an der nämlichen
zeche.

drunken kürsner 78. — kürsner 80.

Jobst kürsner 17.

Wolf kürsner 2 (= Wolf Stecher? 1. 2. 3 ff., singt jedoch
mehrfach (2—3. 3. 4. 6) neben Wolf Stecher — nach
der Sitte des zweimaligen Singens bei den fremden
Singern?).

¹) Die Identität beider ergibt sich erstens daraus, dass sie trotz ihres langen Erscheinens in den Protokollen niemals auf einer Singschule nebeneinander singen, dass vielmehr ihr beiderseitiges Vorkommen sich stets gegenseitig ergänzt (vgl. obige Zahlen) Ferner ist s. 8 ein Gleichen an der zech zwischen Hans Grüser und Ponlein, s. 73 ein solches zwischen Ponlein und Erhart Nagler verzeichnet. Beide Male steht als Gewinner des zechkranzes dann Pangratz Jörg verzeichnet.

- Lang, Hans** 3—90.
Leutsdörffer, Hans 3—13. 23—45. 53—54.
Loer, Kilian 2—53; **nagler** (kilian nagler) 49. 52.
Maler, Linhart 2—31.
Mallerlein 41.
Klein maler h . . . 16.
Melcher 46—59.
Nadler, Six 74—89.
Nagler, Erhart 49—73 vgl. Erhart Ebenhoch.
Nagler, Kilian 49. 52 vgl. Kilian Loer.
naglergesel 50—60.
der neu singer 85.
Hans Nörlinger (von Nörling [Nördlingen]), **der Nörlinger** 2;
 2—88.
Panzermacher 19—72.
paternostrer 73.
Petz Kaspar 1—30.
pewtler 28—29. 62.
Pfaff, Lorenz 40—91.
Probitz, Sebald 4. 29.
puchdrucker 30.
Jörg puchdrucker 6.
Puschman, Adam 18—80.
Rot, pütner 37.
Sailer, Jacob 2—90.
schachtelmacher 48.
Schatz, Kaspar 2—91.
Schlemuller, Hans 9—47.
schlosser 39. 65.
Schmid, Paul 1—36. 76—78.
Schneider, Endres 91.
Schneider, Mates 56—91; **schuknecht** (Mates schu:) 55. 57.
 wohl auch **schuknecht** 55.
schuknecht 25. 59. 60. 70.
Schürstab 26.
schuster 26.
Sigelein 45. 60—73. **Wiegelein von H. S. verschrieben** 73.

- Spet, Simon 55.
 Spiegler 1—4.
 Spörl, Jörg 12—76.
 Spring in kle 83.
 Stainschneider 10. 25—32.
 Stecher, Wolff 1—79; vgl. Wolff Kürsner; Wolff v. wath.? 23.
 Steffan 40.
 Stengel, Hans 82.
 von Sulz, Niclas 79—83.
 Täubelein (Daubele) 44—61.
 Unger, Kaspar 19 vgl. Kaspar Kürsner.
 Urmacher 20.
 Vogel, Michel 3—89.
 Wal, Ambrosi 20—35; Wall 50.
 jung Wal 41. 66—79; Ballein (= Wallein — jung Wal?) 80.
 Walter, Hans 3—7 31—91.
 von Wath . . . ? 23. Wolff Stecher?
 Weber, Jorg vgl. Jorg Weinperger.
 Weber, Veit 52—76.
 webergel 52—54.
 Weidenhoffer, Fritzelein 1—87; helffenpainer (Fritz helffenp.
 44. 45; helffenpainer 45). 44. 45.
 Weinperger, Jorg (= Jorg Weber). Jorg Weber 51—57;
 J. Weinp. 57—58; J. Weber 59—67; J. Weinp. 68—72;
 J. Weber 73; J. Weinp. 74; J. Weber 75.
 Werner, Elias 58—69.
 Wildnauer, Jorg 75.
 Winter, Michel 89.
 Zan 25. 29. 59. 84.
 Zimmerman 51—67 vgl. Engel Z.
 Zorn, Hans 68.
 Zwirner, Hans 1—88.

Register des Anhangs. (1595—1605).

[Der Text des Anhangs setzt ein in den Protokollen
Bd. I nach s. 89.]

schreiner Adam 131.

Aichler, Wilhelm 99.

Angerer, Steffan 121—157; steffan schuknecht 119—120, vgl.
auch Protokolle Bd. II, 323.

Baumann, ein messerer 133.

Baur, Waltes 116.

Bautner, Wolf 97—157; wolf dachdecker 117.

Bodner, Paul Friedrich 153—157.

Braun, Jörg 106.

Ciriacus 138. 156.

Daucher 119—121.

Deisinger (Deusinger), Hans 101—157.

Drexel, Jörg 120.

Drüller, Elias 147.

Drüller (Drilner, Drüler), Jeronimus 145—153.

Egerer, Caspar 130.

Enderlein (auch Endres, vgl. Protok. II, 324), Caspar 97—111.

Fesslein (Fessla), Jacob 99—108.

Findeisen, Hans 130—140. 152—154.

ein fremder 105—111. 120—127.

fremder singer 55. 85. 100.

Freudenberg (Freudenpe[r]ck), Elias 135—153; Elias 137, Elias
ein schuknecht 136—143.

Früepeis, Sebastian 98—142.

Fürst, Nicolaus 141—157.

Geisler, Simon 128.

Glückler, Hans 99—111. 132—146.

Graner, Daniel 145—154.

Grilmair, Toma 97—157.

Gomizer (Gonizer, Gamizer), Hans 97—125 vgl. auch

Gött, Peter 145.

Hager, Georg 97—155.

Hager, Hensa 105—107, Hans H. 152—154.

Heinlein (Heinla, Heinle), Stoffel 97—129.

Hemlein 101. 138—144 vgl. Abraham Nehr.

Jamizer, Hans = Gamizer. Gomizer.

Kalförder, Franz 134—157; von edfort 134; franz ein kürsner
135. kürsner 143, fremder küssner 142.

Kessler, Veit 97—141.

Lederer, Hans 98. 131—145.

Leichner, Hans 148—154; G. Leichner 151—152.

Lenner, Hans 145.

Morgenstern, Görg 97—98.

Most, Wolf 97—126.

Müller (Mülner), Hans 98—156.

Neher, Abraham, auch Hemlein genannt (s. d.) 97—157.

Neher, Gori 97—140.

Nüding, Endres 106—124. 141.

Paumann, Velta 135.

Pruhart, David, ein weber 146.

Pültz, Hector 97—111.

Redel, Asmus 97—121.

Rolck, Lorenz 119—156.

Rotschmidt 103.

Sachs, Hans 97—106. 124.

schlosser 145.

Schreiber, Thomas 108.

schreiner 120—128.

schuknecht 98. 105—108.

mer ein schuknecht 108. ein schuknecht, fremd schuknecht
117—128.

Schuldes, Johann 143.

Steffan schuknecht vgl. Steffan Angerer.

Venizer, Georg (Jörg) 97—103. 126—157.

Venizer, Hans 101—157.

Voitter, Simon 113—156.

von Watt, Benedict 97—157; erste schule eingetragen 147.

Weber, Hans 107—157.

weber, ein fremder von ulm 109.

ein weber 145—146; **webergsel** 146.

Wind, Jacob 107.

Zacharias 128.

Zischer, Tomas 150—151.

Zollner, Jobst 132.

Flugschriften aus der Reformationszeit. XIII.

Thomas Murner

**An den grossmächtigsten und durchlauchtigsten
Adel deutscher Nation.**

1520.

Herausgegeben

von

Ernst Voss.

Halle a. S.
Max Niemeyer.
1899.

**Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts,
No. 158.**

Einleitung.

Thomas Murners satirisch-didaktische Dichtungen liegen uns heute mit einer einzigen Ausnahme (Von den 4 Ketzern) in guten kritischen Ausgaben vor, die auch denjenigen zu-frieden stellen werden, welcher sein Augenmerk in erster Linie auf die Sprache des streitbaren Mönches richtet.

Von Murners grösseren Prosaschriften, die wohl imstande wären, sein Bild, wie es uns in den Litteraturgeschichten und Monographien begegnet, bedeutend zu seinen Gunsten zu modifizieren, ist bis dahin nichts neu gedruckt worden. Der vorliegende Neudruck will diesem Mangel abhelfen, und nach Aufnahme in diese Sammlung dürfte er einer Entschuldigung nicht bedürfen.

Murners Schrift „An den Grotzmechtigsten vnd Durch-
lichtigsten Adel tütscher nation“ ist die unmittelbare Antwort auf Luthers „An den Christlichen Adel deutscher Nation“ (Neudruck No. 4, hg. v. W. Braune, 2. Aufl. 1897) und erschien wie diese im Jahre 1520. Sie wurde gedruckt von Johannes Grieninger in Strassburg. Goedeques Grundriss ²II, 218 ver-
zeichnet von dieser Schrift Murners nur ein Exemplar, das-
jenige der Berliner Königl. Bibliothek (Cn. 4702). Nach-
getragen sollten 2 Exemplare werden, von denen sich das
eine auf der Hamburger Stadtbibliothek (O. A. IX. No. 2192 n.),
das andere im British Museum, London (3906. h. 67.) befindet.
Beide Exemplare decken sich vollständig mit dem Berliner
Exemplar, welches diesem Neudruck zu Grunde gelegt wurde.
Dasselbe enthält 10 Bogen in 4^o, mit den Signaturen A—K.

In dem Neudruck sind die Abkürzungen des Originals
aufgelöst, durchweg im Anschluss an die von Braune in
seiner zweiten Ausgabe von Luthers Schrift „An den Adel“
befolgten Grundsätze. Im übrigen bin ich dem Originaldruck
genau gefolgt. Das Titelblatt, sowie die erste Seite des
Originaldruckes sind diesem Neudruck in photographisch ge-
treuer Nachbildung, allerdings auf $\frac{1}{4}$ der natürlichen Grösse
reduziert, beigegeben. Für die Besorgung der photographischen

Nachbildungen, nach welchen für den Druck Zinkätzungen angefertigt wurden, bin ich meinem Freunde, Herrn Dr. Hans Möller in Hamburg, verpflichtet, welcher auch eine Korrektur des ersten Bogens zu lesen die Güte hatte. Die Seitenüberschriften des Originaldruckes schwanken. Sie erscheinen entweder als Von dem teutschen adel (so auf Seite A₂, A₃^b, A₄; B₁, B₂^b, ganz durch D, F u. H, sowie auf K₁^b, K₂, K₃^b, K₄) oder als Von dem itztzchen adel (A₂^b, A₃, A₄^b; B₁^b, B₂, B₃^b, B₄, ganz durch C, E, G und auf Seite K₁, K₂^b, K₃). Auf Anraten des Herausgebers dieser Sammlung sind sie wegen ihrer schwankenden Form in dem Neudruck ganz weggelassen worden.

Die folgenden Druckfehler des Originals¹⁾ habe ich verbessert: 3₂₈ ewangelauß, 4₂₂ veranewurten, 4₂₅ billichet, 6₂₈ betrachtung, 6₂₈ unwarhafftige, 7₁₀ behilfflich, 8₁₇ hetttest, 9₈ garaten, 10₈ A₃] B₃, 10₂₈ götlichen, 11₃₅ dein, 18₂ vñ] vnñ, 18₂₄ gefangen, 20₂₅ wnd, 21₃₈ den, 21₃₈ beschirmung, 22₁₅ pessonen, 24₁₉ seit] sein, 24₂₄ verluhen, 25₃₂ [oft] [olt, 26₁₈ krafft, 28₂ daß daß] daß, 28₁₀ ieren] irren, 29₉ sündent] sündet, 29₁₀ vbn] vnb, 30₂ christenleit, 30₃₁ betreffen, 30₃₄ anuerbotten, 31₁₀ erwecker, 31₁₁ schreitworten, 32₄ schreiber, 32₂₈ oferlich, 32₂₇ dieifaltigkeit, 34₁₅ gehoffen] geholffen, 34₁₈ versper, 34₃₁ gemeinenen, 35₃₄ Wäpliche, 36₁₀ gelschrifft, 37₁₅ eintchriß, 39₁₂ fteren] feten, 39₂₈ thün] thün, 39₃₀ hüschöff, 40₄ zwißchten, 41_{25/28} verteriben, 41₃₂ euanglio, 42₁₅ darpffer, 47₁₅ abgöbeteren, 48₃₀ gßffer, 50₂₇ tugendenben, 52₁₀ ich ch daß v] ich vch daß, 53₄ iüngstan, 55₂₀ gluuben] glauben. 57₁₄ erdrffnen.

In dem Neudruck bitte ich zu verbessern: 4₅ familiarer] familiaritet, 7₂₉ iu] in, 11₂₈ ber] weber, 26₃₂ bapff] bapffß, 27₂ Peter] Petro, 28₂₂ würbendwie] wür:en wie, 28₂₈ er] der, 34₃₀ ihrer] irer, 38₂₀ zu] zü, 50₁₄ Reijer] Reifer, 55₈ alß] alß.

Ich beabsichtige, dieser Prosaschrift Murners, vielleicht seiner bedeutendsten, die übrigen aus dem grossen Jahre 1520 bald folgen zu lassen, zunächst seine Schrift: Von dem babstenthum, das ist von der höchsten oberkeyt Christlichs gläuben wyder doctor Martinum Luther. Strassburg 1520.

Madison, Wis.

U. S. A.

Ernst Voss.

¹⁾ Die Citate nach Seiten- und Zeilenzahlen des Neudrucks.

An den Groß-
mechtigsten vnd
Durchlüchtigsten adel tüt-
scher nation das sye den
christlichen glauben be-
schirmen, wyder den
zerstörer des glaubens
christi, Martinum
luther einen verfe-
rer der einfel-
tigen christen.

[A₂] Dem aller durchluchtigsten Großmchtigsten fürsten, vnd herren, herrn Karolo erweltem römischen keiser, Hispanischer vnd. 2c. maiestadt. 2c.

Durchluchtiger großmchtiger fürst vnd her, Es ist von vrsprung des römischen reichs, des du iez durch gots fürsichtigkeit ein fridsamer keiser, vnd gebieter erwelet vnd gesalbet bist, solches dein reich von offentlichen finden nie schadlicher angefochten worden, dan iez zu disen zeiten. Syttenmal daz Catilina (ich mein doctor Martinum luther) ist von den todten erwecket wider zu menschlichem leben kummen, vnd dar die aller edlischen gemiet deins reichs zu burgerlichen vffruren vnd nidergang ires eignen vatterlands erwecken, den vatter wyder seine kind, brüder gegen brüderen, vnderthonen zu gegen irer oberkeit, alle ding der massen zu verwicklen vnd vermischen, das weder bapst, keiser, künig, bischoff, bader, oder sümhirt nit mer soltent vnderscheidet werden, ein vngewone sach allenthalben, wo güte sitten, berden, zucht, ere, ordenung, frid, fröb, vnd müät, auch alles wol-faren soltent geiebet vnd gehalten werden. Vnd vff daz solches best schedlicher vnderstanden werd, würt vnser christlicher glaub für ein deckmantel fürgewendet, als ob sich solche vffrur, ernüwerung, vnd verendrung, in krafft christlichs glaubens gebüren welle zu thun vnd vnderston, da- [A₂^b] durch auch göttlich gebot erfüllet, recht, vnd in keinen weg gesündet sei, sunder des füg glimpff vnd eere haben vß gebot erlaubniß vnd nachlassung christlicher lere vnd des heiligen ewangeliums, also listig habent sie das göttlich gesaz in behilff ires bösen vnd vffrierigen für-nemmen, künnen an sich ziehen vnd vff iren nuß ver-fieren, wie der böß tüffel in ein engel des liechts, vnd die vnwarheit in schin der warheit transformieret, vnd verstatlet, do mit den nideruerstendigen in ire hilff zu ver-fieren. Das sie auch des nit on gewalt durch zutruden vergebens vnderstanden, dem durchluchtigsten adel beütscher nation ein solchs specklin vff die fallen gebunden, vnd das helmlin vnder der nasen gezogen sie reifig zu machen, vnd inen beistendig zu sein, mit dem gekrißlet zu erwecken, wie

der römisch hoff mit gelt beschwerden daz deütsch land erschöpffe, vnd vnser vermügen der massen vssüge mit annaten, vj. monnaten pfründen zü verleihen, mit andren listen die pfründen an sich zü ziehen in krafft des dots eines der vff dem weg gen Rom stürbe, oder der familiariter, vnd deütsche Cardinel zü machen, vnzelich güet von dem palium zü nemmen, vnd für die bestetigung der Bischöff, auch coadiutores zü machen, reich aptien in commenden zü beuelhen, vnleibliche pfründen leiblich zü machen, zü incorporieren vnd vereinigen, administratores zü setzen, Reservata vor zübehalten, Pectoralem reservationem zü erdichten, mit pfründen kauffen, verkauffen, wechseln, tauschen, rauschen, mit liegen, triegen, rauben, stelen, brachten, hüreren, büberer, allerley weiß gots verachtung, mit manch-[A₃] erlei schinderen, ablaß zügeben, selen vß dem seg seit zü verkauffen, ablaß brieffen, dispensieren, butterbrieffen Confessional. 2c. Vnd silen dergleichen so hoch angeklaget würt in einem büch der deütsch adel genennet, würt deiner Keiserlichen, Hispanischen vnd 2c. maiestat, in aller demietigkeit zü verstanden geben, daz wir solche fürgewante mißbruch vnd vndadten, wo im also were nit vnderston zü verantwurten, dan wir des kein beuelhe haben noch bericht von bepstlicher heilikeit, in eincherley weg zü verbretten oder zü beschönen, dan wir wol ermessen finnen vnd verston, daz sich niemans billicher beclage, dan der da leidet vnd beschweret ist, Aber daz klagent wir deiner durchlüchtigsten genaden maiestat vnd christlichem herzen, mit sampt den durchlüchtigsten Churfürsten, fürsten vud herrnn geistlich oder weltlichs stats, das solche beschwerden der deütschen nation durch Martinum Luther ein warhaftigen Cathelinam vnd on zweiffal ein zornigen vnbesintten man, mit solchen vngeschickten, vnchristlichen vnd vnwarhaftigen mittlen fürgeschlagen werden, das niemans zwifflan mag, er nem solche beschwerden des römischen mißbruchs, für ein behilff, vnd ein spedlin vff die fallen vnd zü einem deckmantel, vnseren christlichen glauben vmb zü lören, sieglicly sein gifft vß zügießen vnd huffisch, widlöffische botschafften zü verkünden, mit den böhemen, moscouiteren zü vereinigen, ein hantvoll leüt vff daz er

vnß von aller andren cristenheit die on zal ist, absündre, lerne ein klingrich zü einigen, vnd ein keyserthüm zü verlieren, ein vnfiniger mensch der bapst [A₃^b], keiser, bischoff, vnder, ober, sampt der ganzen karten, der massen stot zü vermischen, das kein erwürdigß angeficht eincherlei ordnung in christlichem glauben erfunden werd so doch vß kriegsleüssen erfahren ist, daz nidergang der ordnung ein sal sey ernstliches fürnemmens. Darumb deiner durchlüchtigen maiestat, demietig fürgewendet würt, mit sampt allem deinen durchlüchtigen adel, christliche augen vff vnseren glauben zü werffen, in dem wir verhoffen selig zü werden, behilffliche hend an zü schlagen, vnser götlich vnd vätterlich gesaß durch Cristum Jesum vnseren herren zü beschirmen, vnd denen bösen radtgeben, in solchem nit wilfürn, vnd in allen andren darin christlicher gelauben möchte gelezet werden. Erstlich gebiete daz sich diser Chatelina mit sampt seinem anhang, massen vnwarhafftige irrungen zü erwecken den glauben in christlicher krafft lassen rüwen vnd beleiben, ein zimliche bit mit beiden oren von einem christlichen Reiser zü erhören, vnd so sie daz nit wellent gethon haben, sunder christlich geredt, vnd solche nütwe funnd vnd ernüwerung billichen erwedet, solches durch dein grosse macht zü rechtfertigung für den gelörtsten des glaubens kumb, vnd zü verhör und vßspruch, allein mitler zeit dissen vffrierigen nit gebüre hanß karsten vnd die vnuerstendig gemein so bald zü bösem als gütem anzüzünden, vnd in schellige flammen zü bewegen, vnpartheische richter zü setzen, welche zü erwelen, niemans billicher dan dir zü ston wil in kur vßzüsprechen vnd zü verordnen, mit nammen, so dise vffrierigen, süne des vnfridens hederman argkwenig erachten, vnd in mißtruwen allen [A₄] winde förchtent von einem vff daz ander appellieren biß vff das iungste gericht, daz sie mitler zeit, mit verhengktem zoum vnseren glauben mit irem giffit vnder dem honig verkaufft durchrennen vnd zertrennen mögen. Welche christliche bit vnd billiche hoffnung in dich einen christgleübigen, menschlichen, vnd angeborner art gütigen fürsten vß östereich, so du zü herzen verfasset, vnseren glauben deine vnd vnser alle seligkeit beschützen würdst vnd beschirmen, da mit deines anherren

Magimiliani vnserß on sein gewonliche titel, lieben, fründlichen vnd vetterlichen künig art, aber vnd gemiet nachfolgent erfüllest, in die füßstapffen deiner frummen elter vnd vorfaren drittest, Ich geschweig gottes gebot daran diegest, dir in das ewig leben erschüßlich vnd zu dem ewigen leiserthüm dienent.

Seint darnach zu dem andren (so christlicher glaub (als vnser augapffel) vngelehet belibet, etliche beschwerden, bürden, vnd vnleidliche tiranney der deütschen nation zu nidergang vnd verderpniß erdichtet, das sei von wem es wel vff erden gefreuelet vnd vnderstanden, wel dein Keiserliche maiestat vnd genad, mitsampt den durchlüchtigen Churfürsten nach gelegenheit der sachen zu hilff kummen, trost, stür, vnd hilff beweisen, von wegen der erschöpfften hoffnung zu deiner fürsichtigkeit empfangen.

Vnd zu dem dritten doctor Martinus sachen, seine spen, zend, vnd häder, erstlich von der sachen des glaubens absünderen. Zu dem andren auch von dem fürnemmen vnd anlagen der hepstlichen mißbrüch, das also die sach vnseren glauben betreffen, von gesetzten [A. b] richteren von deiner gnaden ein richterlichen vßspruch vor allen dingen erlange.

Darnach zu dem andren, in den sachen der mißbrüch durch deine fürsichtigkeit mit sampt den durchlüchtigsten Kurfürsten erkennet werd. Vnd zu dem letzten doctor Martinus zend vnd häder auch richterlich lüt klag vnd antwurt hingelegt werden, nach deiner genaden gelegenheit, erkentniß vnd betrachtung, ob solches durch ein Concilium, oder sunst in andre weg, mieg, grösseren kosten vnd schaden zu vermeiden geschehen mög, vnd vff daz geschidlichst vnderstanden werde. Vß welcher vnser christlichen vnd demietigen bit dein Keiserlich genad erachten mag vnd erkennen, das wir als geborne deütschen auch sein gefallen daran haben, wo vnser vätterlant der massen solt vnbillich erschöpffet werden, es wer doch von wem es wöll, allein daz zu herzen fassen, was recht sei zu thun, rechtlich geschehe, on solche vffrüren, lezung vnserß glaubens, vnwarhafftige reden, sunder durch geschickte mittel durch deine fürsichtigkeit solche sachen ermessen werden. Dan seittenmal

der mererteil obgenanter mißbruch vnd beschwerden allein die pfaffheit betreffen, ire mentel bezalung, befestigung der bischöff, verordnung der pfründen, coadiutorien, abbatien, commenden wie nach der leng vnlangß erzelet ist, wellent die hochuerstendigen ie vermeinen, es welle dir alsß einem weltlichen keiser, billicher gebüren, erstlich vnd vor allen dingen die sachen das gemein reich betreffen, stett land vnd leüt zü besetzen, in Friden vnd fürsichtiger ordnung, dan gleich anefenglich [B₁.] alsß ob du allein der pfaffen keiser erboren vnd gefalbet inen behilfflich (vnd filicht mit des gangen reichs kosten) vffwischen soltest, das sie ire mentel best wolfeiler kaufften, vnd ire pfründen leidlicher mit einander beileten, wil hie erachtet werden, das solches noch wol kumpt, wen daz korn zeitig würt, geben wir deiner keiserlichen genaden vnnnd fürsichtigkeit alles zü ermessen. Allein wie vor vnserer demietige bit ist, vnserer christliche warheit vnd gelauben zü beschirmen vnd beschützen, vnd vngelehet zü verhieten.

Seint darnach andre hendel vnseren glauben nit betreffen, alsß daz zü sil münch vnd pfaffen seient, vnd das ir stat der christenheit nit not noch erschüßlich sey, vnd daz man etlich kirchen vnd klöster zerstöre, vnd sil andre der gleichen, geschehe darin nach erkentniß deiner gnaden fürsichtigkeit vnd gemeiner christenheit, dan wir ie kein andre meinung in disem biechlin für vns haben, dan vnseren christlichen glauben zü verfechten vnd niemans seiner mißbrüch zü verantwurten. Das wir aber weder Martino luther noch iemans anders mit der vnwarheit nichts begeren zü zulegen, wellent wir in disem biechlin seine irrung deiner keiserlichen genaden entdecken, vnd darüber antwort allein geben, dan wider in zü arguieren habent wir vns in andre biechlin vorbehalten, vff daz in solcher red vnd widerred dein keiserliche genad dazwarhafftigt mög ermessen vnd vßsprechen, welche deine genad bitten wir got daz er sie vnß lang in Friden vnd freiden verleihe. 2c.

[B₁^b]

Ein vorred zů Doctor
Martino luther

Es solte sich dein billich (Martine luther) gemeine Christenheit erfreuwen als einẽ besunderen gelerten mans, wo du deine kunst vnd durchlüchtige vernunft, nit brüchtest zů nidergang deines vatterlants, vnd zerstörung vnserẽ glaubens vnd vetterlichen gesetzes, auch mit dem schwert der geschrifften legtest dich so bald als iemans anders. Darum, wir für solches ere er bieten, so wir dir deiner vernunft halb pflichtig weren zů beweisen, vns leider gegen dir als einem abgesetzten findt erwerben müssen, vnd briederlichen lentlichen gunst, in ein vngunst verendren, wider vnserẽ herzen willen, dan wir ie lieber dein lob, ere, vnd briß, als einẽ gebornen deütschen vnd geschickten mans sehen vnd fürdren wolten, dan dein schand, wo du nit also mit vngeweschnen henden in dein vnd vnseren christlichen glauben gegriffen hettest, vns verursacht zů beschüzung der warheit, keiser, künig, fürsten, vnd herren wider dich an zů rieffen, so du dich nit schammest vnseren frummen Keiser vnd allen durchlüchtigen deütschen Abel an zů rieffen, zů beschirmung deines vntwarhafftigen, vffrierigen, vnsinnigen, vnd freuel-schelligen fürnehmens, hettest sie wol zů größeren eren gespartet, dan daz sie dir hilffen, deine vchristliche lügen zů bestetigen, vnd dein vnuernünftigs vnerlichs vnderston durch zů bruden, dich selb zů einem ratgeben gemacht, wider [B₂] den alten spruch, so du von niemans darzů erbetten bist, vnserem iungen frummen blüt vß östereich vnd angonden Keiser, schellig, gleich angonds vnd in anefang seines reichs geradten dem bapst zwo kronen zů zuden, er hab noch mit der dritten genüg vnd nur zů fil, alle Cardinel ab zů thün, es sei gnüg mit xij. kirchen, klöster zů zerstörung. alles geistlich recht ab zů thün, vnd ein radten hauffen daruß zů machen, daz kind mit dem bad vßzuschütten, küw mit dem kalb zů meßgen, ein warmen anschlag, freilich in der batstuben geschehen, daz er also hizig vßhin geng, mit dem iungen abel künig Roboam in anefang seines reichs geraten ein vol streng lauffent

wasser vnd den ganzen Reim geweltig eins maßß zů wider-
 treiben sich, mörb, haum, schlag, oben vß vnd nienent
 an, nicht dan ein schelligen, vnfürchtigen kopff erzeiget,
 dem billich niemans volgen sol, er welle dan land vnd
 leit verderben, also daz ich festeglich gelaub, hettestu der
 östereichschen fürsten angeborne art gewißt vnd erkennet,
 du würdest vnserem fridsamen blüt vß Östereich solcher
 vffrüren nit geraten haben, dan sie zů blütvergießen nie
 neigung hetten, es mieste dan sein wyder iren willen, vnd
 solches wiltu als ein hoffnar, vnd in narren weiß gethon
 haben, iuffs beding von einem geistlichen man in solchen
 sachen die leichtfertigen wörter zů treiben, vermeineßt wo
 du sil verwirrens, vnwarheiten, schmachbeweisung vß ge-
 gossen habest, als dan hettestu iederman die schellen an-
 knipffet, vnd wie Erasmus Roterdam . der auch in der
 gestalt eins narren die warheit redte dan daz es dir nit
 so wol als im angestanden ist, darumb dir als einem narren
 wie Salomon [B₂^b] spricht sol billich nach deiner narrheit
 geantwort werden, vff daz du dich nit für einen weisen achtest,
 dan deine gewonliche tittel als einen doctor vnd geistlichen
 man, hettent wir dir billich geben, wo du dich nit in einen
 narren transformieret hetteßt, Darumb vns gebüren wil
 dem narren seinen kolben zů zelügen, dan dir in warheit,
 solche narren weiß ie vbel an stot, daß du Julium den
 bapst ein blütsuffer nennest, vnd den iezigen bapst mit
 den seinen ein dieb, ein lecher, hüben, vnd deren gleichen
 schmecheliche wörter, vnd hippenbiebsche, dan wa du ie
 etwas wider in vermeintest zů haben, wer dir eerlicher,
 geistlicher, züchtiger, vnd frümlicher angestanden, yn mit
 seinem gewonlichen nammen zů melden, vnd deine klag
 wider yn mit christlicher messigkeit für zůtragen, an ort
 vnd end da solches möcht gebesseret werden, vnd dir
 geholffen. Wilt vnseren iungen vnd angonden Keiser
 vnd regierer vfferwecken, wie du sagst wider die fürsten
 der hellen, vnd nennest daz ein spil, welches so es
 nit mit gottes forcht angefangen würd die ganze welt
 in dem blüt schweben solt, du wilt vns ie zů einer
 grossen vffrüren bewegen, ich sihe aber niemans der
 deinem sturm zůlaufft, spieß oder hellenparten zude, oder

so du vnfinnig bist der mit dir wol schellig werden, Als freilich die wol wissen, daz alles so du fürwendest zü reformieren vnd besseren on alle vffrür, mit der zeit vnd mit güter müssen durch fürsichtigkeit vnser̄s edlen Reisers vnd vnserer Churfürsten mag gebesseret werden, vnd in ein leibliche form vnd gestalt verordenet.

Darumb wir es genzlich dar für haben, das du den [B₃] obgenanten fürsten vnd herren ein klein gefallen beweifest das du also die gemein vnderstost, mit filen deütschen biechlin zü erheben vnd vffrürig zü machen, vnd doch wol wissen soltest, wo sie züsammen lieffen, als bald inen selber etwaz fürnemmen dörfsten vnderston, als bald, sie dir folgten, damit dich mit kurzen worten wil ermanet vnd gewarnet haben wider die keiserlichen verbot die sachen vnser̄s glaubens vor den vnuerstendigen nit zü disputieren vnd in ein zweifal zü berieffen, wellent wir alle an dem karren schalten das dir dein so manigfeltig missedabten vnd schmach beweisen genedig verziget werd, dich verendrest in christlichere messigkeit, vnd mit vns in got den herren in riemigem herzen loben mögest Amen.

Das der weltlich stat die geistlichen richterlich, weder zü straffen noch zü vrteilen hatt.

Ales so du bißhar vnderstanden vnd fürgenommen hast, dem würt gelaup in rüm vnd versierung deiner wörter daz du dich alwegen so hoffertig pflegst der götlichen geschriff zü riemen, als du an filen orten, vnwarhafftig sprichst, das sag dein ewangelium, dein christus, dein bibel, dein Paulus, das aber menglich mög erkennen das du in keiner geschrifften gefundieret bist, sunder fil irriger, vnd schwehiger, vnd einem christen vnd geistlichen man hoffertiger reden die vnuerstendigen allein verblendest, wil ich anfahe in dem nammen des herren [B₃^b] dir zü antwurten vnd nit zü arguieren, dan wir vnß daz selb vff ein andren plaz vorbehalten haben.

Erstlich, vff das du dein vngunst gegen den Romaniscen erzeigest, sprichestu daz sie erdichtet haben, wie dreierley stend seient, ein geistlicher, adelicher, vnd peürscher welche

drey stent der massen sollent vnderscheidet sein, daz der weltlich adelich oder pürisch den geistlichen nit hab zü straffen, sunder hartwiderumb der geistlich die andren zwen, vnd da mit wellen sich die römanschen beschirmen als hinder einer muren daz sie vngereformieret beleiben vnd iren mütwilen vnstrefflich dreiben mögen.

Das wiltu nun hoch widerfechten nach deiner gewonheit vß der heiligen geschriff, vnd bringst sant Paulum har. ad Cor. xij. der sag das wir alle ein körper sehent, an dem ein iedes glied sein eigen werck hab vnd Christus das haupt sey, wir haben auch all ein ewangelium, ein tauß, ein glauben, da durch wir alle geistlichs stadts, Darumb auch nit war sey das drey stend seient, sunder nit mer dan ein geistlicher christlicher stant aller gemeinen christenheit, darumb auch die iez weltlich stants genant seint aber warlich geistlichs, christlichs stants, den iez genanten geistlichen statt als ire mitglieder zü straffen vnd zü besseren haben.

Darzü gib ich ein antwort mit solcher protestation das ich weder die Romanischen noch niemans anders in seinen vbelbadten verfechten vnd beschirmen wil, oder in seinem mütwil halßstard machen, allein zü gegen den vnwarhafftigen vnd vnchristlichen reden geantwurt haben will. [B₄]

Erstlich vff das fundament gon, vnd sag das es nit wor sey das nur ein stadt sey, der ein geistlicher gemeyner christlicher stadt genant sey, es sint sich auch nit der in götlichen noch menschlichen biecheren, doctor Luther wurd auch sein leptag nimmer also gelert das er des eincherley gschriften zeigen mög, dan das er anzeigt sant Paulus .i. Cor. xij., Ad Roma. xij. vnd .i. Petri .iiij. Das seint dry ort der angezeigten heiligen geschriff da mit er wil beweisen das nur ein geistlicher stadt sey, Nun sol menglich wissen das .i. Cor. xij. also stat geschriben, Warlich in einem geist seint wir alle in eine versamlung, den ich corpus nit anders den ein versamlung deutlichen sol, wir seient iuden oder heiden, eigen oder frey, vnd seint alle in einen geist gebrendt worden, wer ist aber vff erden also kindisch, der da nit verstand das in denen worten nit mag beweret werden das nur ein stat sey, es stat wol da das

wir in got einer versamlung sehent, aber nit eins standts, es ist in einer stat auch ein versamlung der burger, noch ist da mancher stadt vnd würdigkeiten der personen, er nent das wort corpus zů dñtsch an dem selben ort ein leib, vnd solt es warlicher ein versamlung deütschen, dan ob wir schon ein leib mit Cristo Ihesu vnserem haupt machen, ligt es doch an dem tag das der leib nit anders dan ein versamlung gleicher weiß soll verstanden werden, alß man spricht corpus capituli die versamlung des capitel, Wie gar mißuerstendig brucht er die latinsche sprach das er corpus vñnd [B₄^b] status für eins nimpt, den leib oder versamlung, vnd ein stat ist zweierley. So nun dieses von im angezeigt ort der heiligen geschriff nit sagt das wir alle eins stats sehent sunder in Cristo einer versamlung, da bei mag mengklich verstñn daz er wie hie so auch schier an allen orten die heilige gschriff fürwent, wider iren eignen syn, dan weder die wörter noch der verstant geben mögen, wan man seinem allgieren glaubt so het er recht, sücht man aber hinder sich in der heiligen geschriff, ort vnd end, so er angezeigt hat, so ist es lurtisch vnd nit also wie er sagt.

Item er weist zů dem andren Ad Roma. xij. da stat also geschriben, Alß wir in einem leib. fil gelider haben, vnd aber alle glider nit ein werd thünt, also seint wir alle ein versamlung oder leib in Christo. So es nun nit war ist das wir ein warlicher leib mit Christo seint, dan in einner gleichniß, das ist ein versamlung in einigkeit Christi verfasst, solt er corpus nit für einen leib, sunder für ein versamlung verdeütschen, doch laß das kein span sein, vnd werd hie geredt, das wir in Christo all ein leib seint, damit hastu aber nit beweret das wir alle eins stadt seint, Sunder hast nach deiner gewonheit aber eins die heilige geschriff vñnd sant Paulus in das halßhsen vnd vff den lasterbangt gestellet, den leib vnd stadt ist zweierley, erbüt ich mich für alle gelbrten vff erden, vñnd ist diser text mer wyder dich dan mit dir dran, dan er spricht das wir ein versamlung seint, Doch mancherley glib also das jedes sein eygen werd [C₁] thüg, das sol billich wider dich verstanden werden, dan dein

meinung wer, daz der weltlich des geistlichen werd thun sol, daz ist die weltlichen seien paffen vnd pfeffin, das sie in dem tauff empfangen haben, vnd wan du deinem Paulo völgst, so lieffestu ein iedes glied sein eigen werd thun, die augen sehen, den magen deuwen, die füß gon, vnd die hend greiffen.

Das drit ort .i. Petri .iij. so du anzögst in sant Peters sendbrieffen stot weder von leib noch von dem stat, vnd nit weiter, dan daz wir in dem glauben einmütig sein sollen, daruß würstu nimmerme beweisen, daz nur ein stat sei vnder allen cristen. Darum ich iez iederman wil gewarnet haben, wan du etliche örter der heiligen geschriff anzögst, zü behilff deiner reden, daz man dir das nit glaubt sunder an angezögten orten vnd enden sich besüchen, so werden sie in warheit befinden, daz du dich der heiligen geschriff wider iren sinn hoch mißbruchest, vnd felschlichen den armen vnuerstendigen zü verblenden fürwendest.

Wilt weiters den weltlichen stat, vber den geistlichen bewegen, als ob sie solche cristliche rüt die sünden zü strafen billich an den geistlichen bruchen mögen vnd solten, laß ich ston in seinen werd, das muß ich aber da bei sagen, Ist es ein cristliche rüt, sol man sie cristlich vnd nit vffrurig noch mörderisch bruchen, sunder nach der leren cristi. Mathei .xviij. vnd Luce .xviij. Sündet dein brüder in dich, gang hin straff in zwüschen dir vnd im, würt er vnsträfflich erfunden, so nim einen oder zwen zü dir in krafft einer kundtschafft, höret er die alle nit, so sag das [C,^b] der oberkeit der kirchen. 2c. Also sol dise rüt gebrucht werden, das ist aber deiner meinung nit, sunder daz ir mit busonen vnd trumeten allein vmb die stat Hiericho giengen, vnd eilends die ganz stat versiel in eschen, den dein zornigs gemüt wer, das man den blunder allen schnel in eschen legt, bald feierabend macht, daz man noch by hellem tag in das bad gieng. Es sein sunst vil strafen vnd weg vffenwendig deins fürwendens, da mit die geistlichen von dem weltlichen mögen bezwungen werden von vbelem ab züston, dan die keiser vil stet mit gewalt zü dem cristlichen glauben bezwungen haben. Aber das ge-

stand ich nit, das sie daz mit richterlichem gewalt macht haben zůthun, daz soltu probieren vnd beweisen, vß der heiligen geschriff, als du dich berümeß doch noch nit gethon hast.

Das du aber sprechest das alle cristen seien geistlichs stands in ansehung ired geistlichen glaubens vnd der verreinigung in cristo ihesu, wa mit wiltu daz beweisen, sie sein wol eins glaubens, aber nit eins stands. Also möchtstu auch sagen, wir weren einander all in dem ersten grat verwant, vnd schwester vnd brüder in einem Adam vnserm vatter, vnd möcht also keins das ander zů der ee nemen. Also möchtestu auch sagen, wir weren alle des adelichen stads, dan wir einen gemeinen vatter cristum Ihesum haben, der sein kron in dem blüt erholet hat. Also möcht ich dem nechsten der me het dan ich, das sein mit recht anfallen, mit mir zůtheilen, dan wir als brüder von einem vatter noch in vnzerteiletem güt sessen, solche reden spötlich vnd kindisch von dir zů hören, dan ob wir schon [C₂] eins cristi glider sein, ist dannocht in denen eins leibs glider ein großer vnderscheid, vnd hat iedes sein eigen werck zůthun, wie sant Pau. sagt. In welchen eigen werden eins das ander sol vngehendert lasen, da bei merckst du noch wol, das dein angezögte geschriff mer wider dich ist dan mit dir daran.

Sprichstu nachgonds, das vnder allen cristen kein vnderscheid sei, dan des amptßhalb. Soltestu billich ansehen was Pau. schreibt i. Cor. xij. Das got erstlich in der kirchen gesehet hat zwölffboten, zů dem andern propheten, zů dem dritten doctores .xc. Vnd also nachgonds andere empter vnd würdikeit vnderscheidlich.

Nun frag ich dich, ob sie in iren emptern ewig seien oder nit, sein sie in ewiger würdigkeit vnd ampt, vnd haben das allein von got, so haben sie ein stat wider dich. Sein sie aber abseßlich, als dan soltu beweren, das sie daz apostolat, euangelischen, vnd doctorats würdikeit mit dem ampt ab legen, hie soltestu billich nit also on geschriff reden, greiff dieß in das secklin deiner hellischen, ich hab mißret, deiner heiligen geschriff, ob du ein blinden text finden mögest, der dir helfff beweren, das die stätlich

würdikeit mit dem ampt hingelegt werd vnd abgang, wan wir das von dir hören, wöllen wir dir ein antwurt geben dan wir deinen leren worten vnd fabelen, als wenig glauben wöllen, als du den vnsern.

Darnach tuffest du mit den heiligen Sacramenten, vnd [C₂^b] vermeinst, so ein bischoff weihe vnd salbe, so mög er wol ölgözen machen. Also möchtestu auch von den künigen sagen, so man sie weihet vnd salbet, daz man einen ölgözen vß im mache, vnd wer mit seiner erwölung gnüg. Nun fint man dannocht in dem alten gesatz, das man die priester gesalbet hat Exo. xix. vnd besglichen die künig auch gesalbet. i. re. ix. Ob du aber sprichst. waz gat mich in dem sal das alt gesatz an, wil man in einem das alt gesatz halten, so sol man es auch in dem andern halten, darzü sag ich das wol beschloffen sei, was vß dem alten gesatz vnß zühaltten ist, vnd waz nit, dabei soltu vnß billich lasen bleiben, oder ein anzözung thün vor bequemlichen richtern, warum nit. Aber das du vermeinst, die zwölffboten haben doch kein priester gesalbet vnd wie wir der massen verordenet, sag ich also das du das beweren solt, dan dir nit wil gebüren ein solchen löblichen bruch von der zwölffboten zeiten vff vnß erwachsen zü verleugnen on vrsach vnd die heilig geschriff, wir allegieren daz alt harkumen, das wir von den zwölffboten erlernen haben, was allegierestu dar gegen wöllen wir gern von dir hören. Sprichstu aber es stand nit in dem euangelio, sag ich da bei es stot doch auch nit in dem euangelio, daz cristus vnser her zü der hellen sei gefaren, vnd ist dannocht in dem artidel vnserß glaubens von den zwölffboten empfangen von gemeiner cristenheit, es sein noch me ding durch cristum vnd die .xij. botteu geschehen dan in den euangelien vergriffen sei. Darumb es mich von dir ein vnfinnikheit dunckt nit für ein warheit, vnd löbliche gewonheit zü zulassen, dan daz [C₃] in dem euangelio geschriben stand. Sprichstu dan ich laß vil ding vffenwendig dem euangelio zü für seinen werb, vnd für menschliche erdichtung. Sag ich weiter das es für kein menschlich erdichtung mag gescheht werden was durch ynbildung des

heiligen geists hie ist, sunst weren alle propheten menschlich erdichtung, solt auch nit den allein das euangelium den zwölffboten vnd der cristenheit not gewesen sein, warzū wer dan on not der heilig geist gesendet worden, dan sy sich des euangeliums wol hetten mögen behelffen.

Das der bischoff so er weihet an stat der gemein für priester erwöle. Luter wa bleibt dein heilig geschriff, damit du das bewereft, sollen wir allen deinen leren worten glauben, so werestu vnsern worten auch schuldig zūglauben, dan vilen ist in gleichem fal ee zūglauben, dan einem. Darum zeug vnß durch die geschriff an, daz der bischoff des gewaltt hab an stat der gemein zū thun, oder das im des got an stat der gemein besolhen hab. Ich finde wol, das cristus vnser her zwölffboten vnd priester gesetzt hat, das er aber das an stat der gemein gethon hab, daz finde ich nicht.

Demnach sprichst du, werden wir alle sampt durch den tauff priester geweihet. Wie .i. Petri .ij. gesagt ist, vnd sein so pfaffen so auch pfeffin. Darzū sag ich, das du aber die heilig geschriff bruchest, anders dan der sin vnd der verstand lautet. Dan sant Peter schreibt zū etlichen da bestimpten cristen, daz sie seien ein vßerwelt fold, vnd ein küniglichs priesterthum, also dolmetsch ich sacerdo-^[C₃] tium, vnd du selber auch, da durch hastu nit bewert daz ieder in dem priestertum begriffen, ein priester, pfaff oder pfeffin wer, als so ich sprech, wir teutschen sein ein vßerwelttes keiserthum, daruß folgt nit daz ein ieder in vnserem keiserthum begriffen, ein keiser oder keiserin sy, oder tütsch es gleich also, ir sein ein vßerwelt fold vnd ein küniglich priesterthafft, ist gleich also vil gesagt, als ob ich sagte. (Vos estis imperiale regnum.) Ir tütschen sein ein keiserlich reich, daruß ist noch nit gesagt, das ein ieder tütsch ein keiserlicher künig sei, es volget vil ee vß bissen worten sant Peters daz dir nit lieb ist, das der bapst der vnseris cristenlichen priesterthums die höchste oberkeit, ist ein künig sei zū achten, daz wilt aber du nit zulassen. Ich bit dich doch durch got, so man spreche, ir tütschen sein ein vßerwelttes keiserthum, ob daruß folgt, das ieder tütscher ein keiser oder keiserin sei, sag

nein. Ach also wenig folgt auch das nacher, ir cristen sein ein vberweltls pffamentum oder priesterthüm, das darumb ein ieder crist ein pffaff oder pffeffin sei.

Die ander heilige geschriffte damit du beweren wilt, daz wir durch den tauff alle pffaffen vnd pffeffin seien, ist in apocalipsi. daz ist in dem büch der heiligen offenbarung. c. ij. Sprichstu stand also geschriben durch sant Johannes, du hast vnß gemacht durch dein blüt zü priestern vnd künigen, ich wolt es gern by deinen worten lassen bleiben, so folgt hernach als wenig ein ieder künig were, als wenig wer ein ieder priester. [C₄] Es ist aber nit war das geschriben stand wie du sagst, sunder also. Er hat vnß gemacht ein reich, vnd priester got vnd seinen vatter, wer in einem reich ist, der ist darumb kein künig, wie aber das sol verstanden werden, daz er vnß priester gemacht hab, zögt sant Peter vorgonds an, daz vnß got zü einem priesterthüm gemacht hat, daruß volgt aber nit, das ieder in dem priesterthüm begriffen ein priester sei, als wenig als so man sprech, der keiser hat vß dem Württembergischen land ein herzogthüm gemacht, das ieder Württenberger ein herzog wer.

So du nun aber hie zwei mal die heilig geschriffte nit nach irem sin vß legst, sunder wider iren verstand gewaltigest, wil ich zü dem anderen iederman vor dir gewarnet haben, wa du die heilige geschriffte allegierest, daz dir niemans glauben geh, sunder ort vnd end süch, die du anzögest, so würt es erfunden, das dein sach vff müßwilligen reden stond, vnd in keiner heiligen geschriffte fundiert. Und kan also bei keiner warheit beston, das der tauff pffaffen oder pffeffin weihe, oder du müßtest das anders beweisen dan mit disen geschrifften.

Das aber nicht alle cristen gleichen gewalt haben, so vil die priesterschafft betrifft, gibt das ein anzögen, das cristus vnser her allein zü den zwölffbooten geret hat, nemen den heiligen geist, vnd wem ir seine sünd verzeihen, dem sollen sie verzigten sein. xc. Wa hat Maria die müter gottes sich des priesterlichen [C₄^b] gewalts vnderzogen so

du doch sprichst, sie sei als wol als alle andern ein pfeffin, ober zög vnß an, ob du sagen woltest, sie wer dar zü nit erwelt gewesen, wa sein ie frauwen zü priesterlichem ampt in der cristenheit erwelt worden das so du nit anzögen kanst, laß ich es für ein vnwarhafftige reden ston, das der tauff alle cristen pfaffen vnd pfeffin mach vnd des halben inen gleichen gewalt geb.

Fürest darnach vff ein falsche red, ein falsches exempel yn, als so zehen geborne brüder eins künigreichs gleich erben weren, wer doch allein der erwölt in bruch des küniglichen ampts, wie wol sie alle künig weren, vnd gleichen gewalt hetten. Sie gibstu dein vnwissenheit hoch zü verston in villen stücken, doch in dem daran wir iez sein, so zög mir an, das wir gleich erben seien der priesterschafft. Ich find wol daz cristus seine priester erwölt hat, vnd nach der erwölung inen den gewalt geben des priesterlichen ampts. Aber ich find nit, das sant Peter die priesterschafft von seinem vatter ererbet hab, vnd allein von cristo (on weitem gewalt geben) darzü erwelet sei, dan die cristlich priesterschafft ererbet sich nit, wie in dem alten testament.

Gibst zü dem andern noch einen falschen exempel, noch ein vil felschers, als so ein heufflin frumer cristen gefangen würden, vnd in ein wüstenei gesetzt, die nit bey inen hetten ein geweihten priester, von einem bischoff, vnd würden alle da der sachen eins, erwölten einen vnder in, er wer eelich oder nit, vnd befilhen im das ampt zü teuffen, meßhalten, absoluieren, vnd predigen, der wer [D₁] warhafftig ein priester, als ob in alle bischöff vnd Päpft hetten geweiht. Doctor Luther, wa ist iez dein heilige geschriff, deren du dich alle zeit so hoch berümezt waz du sagst, das sei die heilig geschriff, durch welche geschriff wiltu vnß diß beweren. Hörstu nit, wa stots geschriben, das der solcher masen erwölt ein priester sy in dem fal der noturfft, es ist auch da kein solche noturfft dan allein in dem tauff den mag ein ieder crist geben, er ist aber darumb nit ein pfaff, des absoluierenßhalb vnd der andern .c. Ist got vff die Sacrament gebunden, würd inen kein nachteil an irer selen selikeit bringen ob

ih schon kein pfaffen hetten. Darum wir dich bitten, wan du vnß antwortst, das du deine heiligen geschriff. baß ansehest, dan in der vnfern finden wir nit, daz einer der massen erwölt ein warhafftiger priester sei, als ob er geweihtet wer.

Darnach sprichstu daz vff dise weiß die cristen vß dem huffen ire bischöff vnd priester erwölt haben, dan also warde sant Augustin. Ambrosius. Ciprianus bischoff, das wie es von sant Ambrosio nit war ist, also ist es auch von den andern nit gleublich, dan wir von sant Ambrosio finden, das in der zwitterchten der arrianer vnd der cristen durch die stim gottes sei dem folck für ein bischoff zü geriefft worden, der stimen hat daz folck nach gehendct, vnd in für ein bischoff begert, aber nit erwölt.

Diemeil nun als du sagst dy weltlich gewalt, ist gleich mit vnß getaufft, hat den selben glauben vnd euangelh, müssen wir sie lassen priester vnd [D₁^b] bischöff sein vnd ir ampt zelen, als ein ampt das da gehöre vnd nutz sei der cristenlichen gemein. Ich gestand dir nit das ein einicherlei weltlicher gewalt mit vnß getaufft sei, aber wol das menschen die iez villeicht gewalt tragen mit vnß getaufft sein, das lassen wir zü den kein gewalt, sunder die menschen getaufft werden, vß vrsach thü ich die ynred, dan ich weiß dein vßschlupff vnd yngeng. Sag an, ich muß doch ein mal teütsch mit dir reden, macht der tauff pfaffen vnd pfeffin, wa seind die zwölffboten pfaffen worden in dem tauff. Sprichst du sie seien getaufft worden, so zög mir das in der heiligen geschriff an, sunst glaub ich dir also wenig, als du vnß glaubest, es stand dan in götlichen bücheren geschriben, vnd wiewol ich es selb glaub, das sie seien getaufft worden, noch dannocht was dir recht ist, sei mir billich, du wilt nichts on geschriff glauben, so wil ich dir auch nüt on die geschriff glauben, so du nun nit kanst anzögen in der geschriff, das sie getaufft worden seien, so ist auch nicht war, das sie der tauff pfaffen gehab. Ob du aber ie woltest sagen, sie weren getaufft, das glaub ich selb, allein wil ich dir damit zü reden, das ein weltlicher ding, vnd noturfftig zü

vnser selen selikeit vnß die zwölffbotten vnderichtet vnd gelernet haben, by nit in den götlichen geschrifften ston, sunder in krafft einer loblichen gewonheit, vnd cristlicher warheit vff vnß erwachsen sein, wa stat es geschriben das die müter gottes mit seel vnd leib zü himmel empfangen sei, vnd getauffet, desgleichen die zwölffbotten, wa stat es geschriben, das [D₂] sie on erbsünd empfangen sei, vnd vil tusenterlei der gestalt, das wir doch iez in vnserm glauben so ernstlich halten vnd glauben.

Sie frag ich alle die Luthern günstig sein, seitental das sie in der heiligen geschriff so hoch rümen, daz sie doch vnß zögen, wa es geschriben stot so einer priesterlich ampt geiebt hat, vnd ab gesezet ist, das er wider zü einem pauren oder burger werd, dan es wil sich im ie nit gebüren, wider alle geschrifften biß har gehalten solches on fundament der geschrifften züreden dan mit gleicher leichtfertikeit möcht auch das widerteil geret werden, das kein ampt wer die priesterschafft, sunder ein würdigkeit, vnd ein stand.

Nun wil ich dir zu gefallen daz annemen, wiewol es nit war ist, das lehen, fürsten, bischöff, geistlich vnd weltlich, in dem grund vnd warlich kein vnderscheid haben, dan wie du sagst, sollen sie alle geistlichs stands sein on allen vnderscheid, dan solcher vnderscheid allein in den emptern vnd werden ist, du solt aber hören was daruß folgt, dan wie die weltlichen, als du sagst, die geistlichen straffen mögen, darumb das sie auch des geistlichen stands warhafftig sein, in krafft des taufes, gleicher folg mögen auch die geistlichen die weltlichen straffen, als ire mit geistlichen, so sie doch on vnderscheid eins stands seiend.

Es folgt auch weiters daruß, das auch kein ablicher [D₂^b] stand sei, sunder wer zü einer oberkeit erwelt ist, so er daz ampt nider legt, so ist er ein bauer oder burger wie vor, ee vnd er das ampt an nam. Ich weiß aber wol, das der adel das als vngern annimpt, daz kein stat des adels sei als vngern die geistlichen hören, das iederman pfaffen vnd pfeffin seiend.

Weiters folgt daruß, das man ein priester vnd geistlichen als billich keiser, künig, herzogen, graffen, ritter oder knecht macht, als ein edel man, dan du sprichst wir seien alle eins geistlichen stands on vnderscheit, vnd sol mit der weiß die geistlichen als billich daz weltlich schwert tragen, als es iez die weltlichen tragen, das werdet aber sie ungedultig hören, nun folgt es alles vß disen deinen worten. Das aber deine folg nit war sei, gib ich dir dein eigen exempel wider dich. Sant paulus spricht, wie ob gesagt das wir alle eins leibs sein, vnd cristus vnser haupt doch hab ein iedes glied sein eigen werck, also sol der priester nit thün daz werck des abels, vnd der adel nit thün die werck der buren, vnd der bauer auch nit thün die werck der priester vnd des abels, als wenig als ein leib, ein glied dem andern in seinem werck zü hilff kumen mag vnd kan, die hend mögen vnd können den augen nit helfen sehen, noch die augen den füßen helfen gon, noch der magen den henden helfen greiffen. Darumb ist dein exempel von den gliedern mer wider dich, dan mit dir daran.

Darnach sagstu, das weltlich gewalt von got verordnet ist die bösen zü straffen, vnd die güten zü beschirmen, darzū sag ich kurz ab, daz solchs nit war sei, das der [D₃] weltlich gewalt darzū verordnet sei von got, vn retst wider dich selb, dan du sprichst, das kein weltlicher stat sei, sunder wir seien alle geistlichs stands. Ich find wol .i. petri .ij. Das vnß sant Peter gebüt, einer ieden menschen creaturen, die ein oberkeit tregt, der sollen wir vmb gottes willen vnderthenige gehorsame beweisen, es stot aber nit da allein dem weltlichen gewalt. Dan wie du sagst sein wir eins stands, so mögen keiser, künig, fürsten vnd herren als wol vß dem geistlichen stand erwölt werden, als vß dem weltlichen, als vor zeiten keiser vnd künig auch priester woren, diß ist auch deiner höchsten sachen ein das man dem bapst sol gehorsam sein, nit in das er von got erstiftet ist, sunder das er den des schutzes vß gottes ordnung vnd willen fiert der bösen beschirmung der güten, vnd ist er in priester die kanstu dan sagen, daz die

weltlich gewalt zü dem schwert von got verordnet sei, vnd nit als wol auch die geistlichen.

Vnd ich muß dich ein wenig baß gürtten. Sant Paulus 2o .xiiij. sagt also. Ein iede seel ober mensch sei der obren gewalt vnderwürfflich. Dan kein gewalt ist dan von got, vnd waz von got ist, daz ist von im geordnet. Darum wer dem gewalt widerspennig ist, der widersichet gottes ordenung, aber die sich da wider sperren, die erlangen dadurch ein verdampniß. So nun der bapst daz weltlich schwert auch tregt in seinen landen, vnserere drey weltlichen Churfürsten, vnd der merer theil der bischöff in tüttschen landen auch etlicher gefürsteter ept, kan nit anders vß den worten Pauli verstanden werden, dan daz sie daz [D₃^b] schwert des gewalts, von got vnd seiner ordnung empfangen haben, vnd sein doch geistliche personen. Wie darffestu dan sagen, die weltlich gewalt hab das schwert zü straffen von got, die geistlichen züstraffen. So sie nun beide stät, der geistlich vnd weltlich das schwert von gott haben, zimpt dir nicht zwei schwert in einander zü verwürren, vnd har vß har zümachen, streit ist sinwel, wer weiß welcher den andern strafft oder schlecht, seind aber etlich beschwerden, vnd mißbruch abzühün, das mag wol durch fürsichtigkeit vnseres keisers, vnd der durchlüchtigen Churfürsten mit güter müssen, vnd geschickten mittlen abgethon werden, das sich die tüttsch nation nit me zü beklagen hab, wie man sie also mit viller nümer find vnd erdichtung also vnderstand an irem gelt vnd barschafft zü erschöpffen vnd emblöhen, also das beins wütenden rats nit darzü not würt sein, man sol dich auch darumb nit hören, dan du durch solchs schmieren vnd specklin on allen zweiffal vnderstast vnsern glauben zü schedigen, vnd böhemische meren zü verkünden, zögst mit den fingern vff das tüttsch land, vnd windest mit den augen vff böhem. Ich hoff zü got, wir tüttschen kumen aller beschwerden ein mal ab, vnd wöllen dannocht frum cristen vnd vff vnserm vetterlichen gesaß bleiben.

Des bannes halb das weltlich schwert ir we
vnd kein ban darunder ansehe wil ich an disem ort

rügen, dan wir in einem an[D₁]bern büchlin in criftlicher warheit daruon reden wollen. Das sag ich aber mit vollem mund, das der ban also verachtet ist, vnd würt, daran hat niemans schuld dan die geistlichen vnd bischöff, die in so leichtfertig vnd oft nur vmb drei hasselnuß vnd zwen daubendreck bruchen oder warlicher mißbruchen. Darumb hat sich die geistlichkeit diß gar nichts zü beklagen, dan niemans daran schuld hat, dan sie selb, selb thün, selb leiden.

Mit dem priester der abge-

setzt würt degradiert, vnd weltlichem gewalt oberlifferet, daz er nit me priester sei, das ist gar nit war, dan wa er nach der absetzung meß lese, wiewol er daran vnrecht thet, schieff er so vil in dem ampt der heiligen meß, als ein vnabgesetzter. Es befrembt mich hoch, wa für du dich achtest, das du so vil ungewoner, ungehörter, vnnnd vnwarhaftiger reden wider alle heiligen lerer oder den merern theil darffst thün on geschriffen, vnd weist daz du verargweniget bist, wie du das giffst mit dem honig verlauffest, vnd wir dir billich on geschriff nit glauben sollen, mit namen so du dich vor deinen günnern in allen büchlin der geschriff so hoch berümeest, das sie öffentlich sagen. Doctor Luther redet doch vß der geschriff, warumb fragen sie dich iez nicht, warumb du so vil on geschriff mer schwekest mit den azelen, dan du redest [D₄^b] vnd ob du mir wider fürwürffest, warum ich auch nit mit geschriff anzögt, das ein degradiertes priester, sol dannocht priester bleiben, sag ich das es mir als einem antwurter nit gebürt, dan du als ein arguierer solt beweren. *Nam actori incumbit probatio vnd nit ich.*

Vermeinst es sei zü vil das man die geistlichen so vil frei in dem geistlichen rechten gleich, als weren die lehen nit auch so geistlich güet cristen als sie, oder als gehörten sie nit zü der kirchen. Warum sol ir leib, eer vnd güet so frey sein, vnd nit das mein, so wir doch alle cristen seind, gleichen tauff, glauben, geist haben. Fragst wa her so grosser vnder-
scheyd ist niemans so einfeltig, der hie nit

verstand, das du den lehen zü gefallen redest, vnd wilt sie in freiheit den geistlichen vergleichen, doch so diß die warheit vnd den glauben nit beriert, mag ich es wol lassen ston. Weistu nit wa in ire freiheit des merern teils her kumpt, so liß das keiserlich recht, vnd das büch der leuiten in dem alten gesaz. Warumb redestu wider die freiheit, die in got vnd die keiser geben haben, vnd auch nit so billich wider die freiheit dy die keiser den stetten vnd lehen geben haben. Ich kan auch nit sunderliche freiheit der geistlichen finden, schlecht ein leye den andern zütod, vnd laufft in ein kirchen, so ist er frey, so man ein priester todschleger, on alle freiheit von dem altar nimpt, vnd gibt im sein straff, ich wolt dannocht lieber ein freiheit haben, so ich iemans erbötet freiheit zü finden, dan so einer mich erschlieg, daz man interdicit hielt. Darum rech eins gegen dem andern ab, fragt [C₁] sil vnnützlichs, so muß ich dich auch fragen, worumb gehören die stül vnder die bend, darumb gehört auch der nidern, vnder sein öbren, Aber vergleich der lehen freiheit, so sie von bepsten vnd keiseren haben gegen der geistlichen freiheit, so habent sie tusent mal mer dan die geistlichen, darumb wir gern mit in duschen wellen, vnd hett daran kein span. Ich weiß ein freiheit eins zols von keiseren an einem ort verließen etlich tusent gulbin ein iar vff zü heben, vnd der sie hatt, darff weder stat, brucken, weg, oder anders besseren, ich nem die selbig freiheit, vnd ließ dir die so ein priester erschlagen ist, daz man interdicit halte, der leien freiheit drüfft in die kuchin, so der geistlichen ein lutre bettlerey ist, vnd nit der senff gegen iren freheiten zü bezalen, es verdrüffet mich daz ich dir ober dises dorecht ynreden so sil geantwurtet hab, so es doch vnseren glauben nit betrifft.

Du sprichst es stant in dem geistlichen rechten, wan der bapst so schedlich böß were, daz er gleich die selen mit grossen hauffen züm teüffel fieret, kint man yn dennocht nit absetzen, daz mieß ein hauptteüffel darin gesezet haben, in solcher schedlicher anlag soltestu billich angezeigt haben an welchem ort vnd end das stünde, dan dir daz niemans glaupst daz es din sey, darumb billich erachtet würt daz du daz dem geistlichen rechten mit der vnwarheit hast

zúgelegt biß du ein anzeigens diegest wa es din geschriben stand, du düst eben wie Hans fürzlin, der wolt buwen vnd fieng an ein huß ganz abzubrechen, darnach vber .ij. iar wolt er ein nüwes buwen, also daz er die .ij. iar im regen saß, vnd nit so wizig was, das er sich des alten huß [C₁^b] solt behelffen biß er ein nüwes oberfeme, mach vns zú dem ersten ein nutw geistlich recht, dan so lang wir das nit haben werdent wir vns des alten behelffen, vnd dich an ein kerbholz lassen schwezen, es stat doch geschribben v. non mutabis donec plurale videbis, daz ist du solt die alten schú bruchen biß du ein nüw par vberkumpft, vnd alß du sprichest weiters das in den geistlichen rechten so sil kegereischer vndchristlicher vnd vnnatürlicher gefaz stont die soltestu billichen angezeigt haben, so wer dir doch dest gewilliger gelaup worden, darumb müstu das billich erdichtet haben, oder ein weiters anzeigen darumb thün, aber du sagst es sei nit von nöten, Darzú sag aber ich daz ein ieder anleger billich soll sein anlag in geschrifften thün vnd nit mit blinden worten, zú latin de ebendo, sunst möcht ein ieder reden was er wolt, vnd wer also niemans vff erben seiner eren sicher vor vnnützen vnd leren wörteren.

Wer in spennen Christlichs glaubens zú erkennen hab vnd irthüm hyn zú legen.

Wir kummen iz vff die ander muer wie du es nennest, wer in spennen vnd zweiffal christlichs glaubens hab zú sprechen, vnd zú erkennen, Sag ich darzú erstlich daz in spennen des glaubens hab zú sprechen niemans dan sant Peter vnd seine nachfaren, daz bewer ich vß der götlichen geschriffte actuum .xv. da sint man daz in vrsprung vnserß glaubens ein grosse yrthüm entstanden was, ob zú dem tauff, [C₂] auch solt beschnitten werden, bey vnser selen seligkeit da sind ich daz sant Peter, on alle widerred die irthüm hingelegt hat, vnd in diser sachen des glaubens gesprochen, vnd weiters sant Jacob seinen spruch bestetiget hat, daz er der heiligen geschriffte gleichförmig sey, vnd ein kleinen zúfaz gethon das

man sich hietet vor vnkeüßheit. 2c. Vnd hat sant Pau. selber vnd Barnabas gen Hierusalem gereiset, zu den .xxij. botten, den priesteren vnd den, alten also daz in dem selben capitel clarlich erfunden würt daz in speennen christlichs glaubens sant Peter gesprochen hab vnd niemans anders.

So ligt auch an dem tag vß den worten Cristu iesu luce .xxij. das Cristus vnser her also zu sant Peter sprach, Petre ich hab für dich gebetten daz dein glaub nit gar zergang vnd ersige, Darumb för dich zu zeiten vmb vnd bestetig auch deine brieder, Da bey wol verstanden ist, daz bestetigung in dem glauben sant Peter zugehöret gegen seinen christlichen briederen, in krafft der fürbit die Cristus für in gethon hat. Ich laß mich auch ganz nit irren daz du sagst Cristus hab für die andren auch gebetten Jhis .xvij. den liß beyde text so findestu ein grossen vnder scheid vnder der fürbit Cristu Petro gethon, vnd der fürbit den andren gethon, dan Petro darumb das er in krafft der bit in dem glauben steiff belibe, vnd die andren seine brieder möchte bestetigen. Aber den andren darumb, das sie daz wort christi angenommen hatten, vnd in yn gelaubet, des erbüt ich mich vff beide text, darumb sag ich das vß den worten Cristu die bestetigung in dem glauben allein Petro züstot, vnd nit den andren. [E₂^b]

Ich laß mich auch zu dem andren nit hindren das du sagst diser bapst sey ein vngleübiger kauffman, tiran, dieb vnd fil der gleichen schelliger vnd vngestlicher wort, dan laß yn ein mörber sein, wil vnß dennoch nit gebüren in zu verdammen vnuerhöret, es were auch wider der teüttschen art also leichtfertig einem ieden zu gelauben vngehöret der widerparthen, darumb so lang wir des bapst verantwurten nit gehöret haben, so werdent wir yn dabei lassen beleiben, daz im Cristus geben hat, daz er die christen hab in dem glauben zu bestetigen, ist er schon böß wie du sagst, so seint vor im güte gewesen, vnd ist zu hoffen daz vns nach im got wider güte vetter vnd prelaten gebe, vnd seß daz zu dem rechten, ob man dir der anlag wider den bapst geston vnd glauben sol, vnuerhöret vnd vnuerantwurt seyn.

Ich sag auch weiter daz solche bestetigung des glaubens in krafft der schlüssel des himmelreichs sant Peter gegeben seint, vnd ist auch nit war das die schlüssel des reichs der himmel der gemein geben seient, dan es stat geschribben, Petre dir wil ich geben. heißt Petre die gemein so hastu recht, ist es aber ein eigner nam, so hant wir recht.

Ich hab nie gewißt das Petrus, ein gemein heißt dan iez, vnd ob du schon sprichst sie seint doch nach der hant gegeben worden Johannis am letzten capitel der gemein als Christus sprach, Nemmet den heiligen geist welchen ir die sünde nachlassen, darzu sag ich daz an dem ort nit geben seint die schlüssel des himmelreichs, sunder allein der gewalt zu binden vnd entbinden der priesterlichen ordenung anhangendt in dem der bapst mit den andren [E₃] vergleicht ist, darumb müstu andre örter suchen da die versprochenen schlüssel gegeben seient des himmelreichs, doch hab ich darvon weiters geantwurtet in dem buch von dem bapstenthum vnd der höchsten oberkeit chrisilichs glaubens.

Du gipst vns daz zu bedenden auch zu bekennen, daz frumme christen vnder vns seint, die den rechten glauben, geist verstant wort vnd meinung christi haben, wer wolt aber daz leügken, das wissent wir wol, vnd gestonts, Daz aber nacher volge, daz deine lere eins solchen rechten verstants seyent daz finden wir nit, dan wir dich finden irren schier in allen stucken, vnd vß zorn, neid, vnd haß, mer reden, fluchen doben, vnd schelten, dan die warheit ist, aber das von dir nit ein grosse vermessenheit, was du redst also glaubwürdig achtest, vnd alles das wider dich ist verwürffest, du möchtest doch den richteren heim setzen zu erkennen da es dennocht hindennach hinkommen müß, got geb wa für du dich verzollest. Wir glauben auch in gemeine christenheit vnd nit in den bapst als du vns felschlich zu legst, vnd da bey weiters daz der minst christ ein warheit finden vnd wissen mög durch yngebung des heiligen geists das den aller weisen des glaubens verborgen ist, als geschribben stot Mathey .xi. das aber du der selbig seiest dem solche biß har verborgene warheiten eroffnet seyent durch den geist gottes, das glaubent wir

nit, vnd wellent do mit nit gefreuelet haben noch dich verachtet, So wir das setzen zwischen vnß vnd dir dem Concilio heym, vnd wellendt darin lassen erkennen [E₃ v] vnd sprechen. Gipst nach der hant dry exempel, das Abraham Sare seiner huffrauwen hett miessen volgen vnd weichen, Balaam dem essel vß dem der engel rebte vnd yn straffte vnd Paulus straffte Petrum das er nit recht ging in dem weg des ewangeliums, vß disen laß ich dir gern zü daz die mindren mögen die obren straffen warin sie irren, vnd hab des gar kein span mit dir, daz aber dir billich alß Sare, Paulo, dem essel sol gewichen werden, alß dem der die warheit redt wyder den Papt, da wil ichs vnderscheiden, meinstu in dem glauben, so find ich dich vngerecht, vnd sol dir billich nit gefolget werden, meinstu es aber in etlichen myßbrüchen, vnd beschwerden so der Papt vnd sein hoff söllent wider recht thün, das kinnent wir nit versprechen dan wir sein weder bericht haben noch beuelhe, Aber daz dunckt mich rechtlich vnd frumlich gehandelt das man in vnschuldig halt biß es mit recht vff yn bracht würde, vnd ob er schon ein mörder were, daz man yn laß zü verhöre kummen, vnd mitler zeit in laß beleiben in seinen würdendwie er ist. Zü lest in diser matery, so ich gesagt hab er bapst hab in spennen des glaubens allein mit Petro zü sprechen, müß ich dennoch zulassen vnd billich daz ein gemein Concilium in solchen spennen hab zü erkennen, Dan es stat geschriben ad Gala .ij. daz sant Paulus spricht, ich bin mit Barnaba vnd Tito zü den apostelen, priesteren vnd alten gon Hierusalem gezogen in dem span der gleübigen vff das ich nit öblich in dem glauben prediget vnd lernet.

Da bey wol zü verston ist das die selbig versamlung in solchem span hat zü erkennen, wie wol Petrus solche erkentniß [E₁] von Cristo hatt vßzüsprechen, als auch geschehen ist Actuum .xv.

Wer in christlichem glauben ein Concilium hab
zū berieffen vnd versamlen.

Ich kumb darnach vff die drit maur, wer ein Concilium
in christlichem glauben hab zū erwecken vnd zū ver-
samlen, der papst ober gemeine christenheit, in welcher
fragen, Ich alle lerer zweitrechtig find, etlich sagen daz
solches niemans gewalt hab zū thūn dan der Papst. Der
ander teil des du bist, sagent daz in denen worten christi,
sündet dein brüder wider dich Mathey .xviij. c. so straff
in, zwischent dir vnd im würt er dan vnstrefflich entlich
erfunden, als dan sol ein ieder gewalt haben ein concilium
zūsammen bringen vnd zū erwecken, mit filen der gleichen
vnbewereten worten vnd reden, daz die apostelen daz con-
cilium zū Hierusalem gehalten die .xij. botten alle vnd
die ertisten berieffet haben vnd nit sant Peter Actuum .xv.
Wil ich zū dem ersten dir antwurten vnd darnach mein
meinung sagen, Vnd sag erstlich daz das selbig Concilium
die apostelen vnd die alten solent berieffett haben nit
stant in dem text der heiligen geschriff, vnd mißbruchest
dich aber der gschriff nach deyner gewonheit, vnd zeigt
vff ein ort da sol man finden, vnd so man da süchet so
sint man nüt, ist daz vß der heiligen gschriff reden daz
man allein sprech da vnd da stat daz, es sei ober sei nit
so künt sich dermassen ein ieder dropff der gschrifften
bruchen. [C₄^b] Ich find aber wol da selbest, als Paulus
vnd Barnabas gen Hierusalem kament, daz sie seint ent-
pfangen worden von den apostelen, vnd den alten, daz aber
Petrus die selbig versamlung nit hab zū berieffen, vnd
das es die apostelen vnd die alten berieffet haben daz stat
nit da, Darumb du gar nüt mit dem selben text beweret
hast, vnd also zweiffalhafftig nit bestminder belibet, ob der
papst daz Concilium hab zū berieffen, ober die gemein
christenheit, in welchem zweiffal ettliche vß gunst dem papst
zū fil zugeben die andren als du vß vngunst dem papst
zū fil vnderstast zū nemmen.

Darumb dunckt mich daz beyde parthen nit recht
haben so die ersten on geschriff erscheinen, vnd du mit
geschrifften zū deiner meinung ganz vnerschüßlich, wellent

wir das mittel treffen vnd dem bapst seinen gewalt behalten, vnd die gemeine christenheit irs rechten nit entsetzen. Vnd sagen erstlich wo ein irthum vnd vffrür in dem glauben beschehe, das die gemein etliche botschafften von den aller trefflichsten sollent verordnenen zü der oberkeit christlichs glaubens, das bewer ich. Actuum .xv. da stat also geschriben das ettliche von iudea lerneten die brieder wen sie nit beschnitten würden nach dem gesatz moysi so möchten sie nit selig werden, vnd ist also worden nit ein kleine vffrür, das also Paulus vnd Barnabas wyder sie vnd andre mer von andren verordenet worden zü Petro vnd den apostelen vnd alten des glaubens von inen, in solchem span vnd der vffrüren ein bericht zü bringen vnd ein entlichen abscheidt. So nun Paulus vnd Barnabas [F.] fürtreffliche personen sein des glaubens, vnd von der gemeinen cristenheit zü den oberkeiten des glaubens gesendet worden sein in solchen grosen vffrüren, ist wol züuerstou ligt der manlichen tütschen nation etwaz an gegen dem bapst so den glauben so auch andere beschwerden betreffen, sol man billich in namen obgenanter vnserer nation ein trefliche botschafft zü dem bapst vnd den oberkeiten vnseris glaubens verordnenen solche vnser not fürwenden zü beklagen, mit ernstlicher bit, vß irem gewalt ein Concilium gemeiner cristenheit zü versamen, wa vnser anligen on daz nit möcht hingelegt werden, wil in ganzer vnd solkumner hoffnung sein, das bapstliche heilikeit, wa ir etwas an vnß tütschen gelegen ist, daran ich nit zweiffel werd vnser not vetterlich erhören; also laß ich zü, daz den glauben zü retten, es sei wider die tüffliche gewalt, menschlichen oder sunst wider wen es wöl actio publica sei, daz ist iederman erlaucht, von der gemeinen cristenheit zü klagen, für zü bringen, vnd den richtern wissen züthun, als auch in allen andern rechtlichen hendlen anlag der beschwerden, iederman zügelassen ist, vnd vnuerbotten, auch aller meist hie in sachen vnser selikeit betreffen, vnd die oberkeit, so sie des ordenlichen gewalt hat, sol sich daryn geschidlichen halten, die gemeine cristenheit zü beriefen, ein frei cristlich vnd ungezwungne versamlung zü thün. Also bleibt der oberkeit ir gewalt ein gemein Concilium zü berüffen, vnd

den vnderthonen ire gerechtigkeit vngelehet, das sie ire not vnd anligen billich beklagen mög, das inen von einer gemeinen oberkeit aller cri[st]lichenheit mög ein tröstlicher vnd warhafftiger abscheid gebeyen. Dan wa man das obgenant capitel der selbigen grosen vffrüren ermessen wil, ist es nit anders hingelegt, erfordert gehalten vnd geendet worden, dan wie ich gesagt hab. Vnd dunct mich ganz vnd gar zü einem bundschü dienen, vnd einer schelligen, wietenden, vnd vnfinigen vffrüren, die so bald wider by erwecket ist als, wider iemans anders das man der massen mit schmachbüchlin, vnd mancherlei scheltworten der gemein geben wil, daz billich der oberkeit zugehört. Aber har gegen ganz der götlichen geschriff gleichformig, daz ire beschwerden die vnderthonen vernünfftig fürtragen, vnd die oberkeit inen durch iren gewalt zü hilff kum, das also ir beider ampt vnd gerechtikeit erfordert werd, vnd nit also von vnderthonen vffrürigen gehandelt sei, so bald zü bösem als zü gutem.

Wa du aber sprechest, die oberen der bapst würt vnser treffenliche botschafft verachten, da kan ich nit vor dem herren fischen, vnd versihe das mich ganz nichts zü dem bapst, sunder ich glaub er werd die botten vnser nation vnd von vnß gesandt lüt aller völder recht mit eren empfahen lassen vnd halten, wa er aber das nit thet, als dan möcht billicher wider in mit sicherheit geklaget werden, dan iez vnicher prophetiert. Ich bin auch in festem glauben, sei es vberlein das fürnemen vnser durchlüchtigen vnd großmechtigsten künigs daz ein concilium werd zü besserung vnd reformation der cristenheit, mit sampt dem willen vnserer durchlüchtigen churfürsten, fürsten vnd herren, geistlichen vnd weltlichen, [F₂] es werd mit füglichem mittlen wol durch sie erfordert on alle vffrür vnd einicherlei bezwangniß der vnderthonen.

Warumb doctor Luther ein Concilium begeret.

Du begerest erstlich darumb ein Concilium, das der bapst ein solchen grosen bracht fürret, das in kein künig ober her diser welt erreichen kün ober mög, seze ich

dem concilio heim zů ermessen, dan es vnserm glauben weder gibt noch nimpt, vnd vnser meinung nie weiters waz dan vnsern glauben zů retten mit diesem vnserm schreiben.

Zů dem andern hastu ein mißfallen das er sich den aller heiligisten laset nennen, so er doch weltlichers wesens ist dan die welt selber, das ist ein kleine vrsach ein concilium zů erwecken, dan wir cristen sein alle heiligen genent an vilen orten der sendbrieffen der zwölffboten, so ist er aller heiligen, das ist aller cristen heilig, daz ist der aller heiligst nit in betrachtung seiner personen, sunder in ansehung seins ampts, als wenig wir cristen alle heilig sein mit vnsern werden, sunder angesehen den heiligen cristlichen stand, daryn wir sein.

Zů dem dritten, das du meinst es sei ye zů vil das er drei kronen trag.

Darzů sag ich, was ist gott so sunderliches in dem alten gesaz daran gelegen [S₂^b] gewesen, den obersten priester zů gebieten, also erlich vnd kostlich zů kleiden, sein haupt mit gold vnd silber, seidin vnd edel gestein zů zieren, mit schellen vnd so einem kostreichen gürtel, mit einem halben mon, in dem der namen gottes geschriben stünd, als dan in den bücher Moyfi ofenlich geschriben stot, dan daz solchs alles zů der eren vnd maiestat gottes mer dienen solt, dan zů einer hoffart des obristen priesters erachtet würd. Also sag ich vil billicher hie, das solche krönung der drei kronen, die maiestat ist der heiligen dreifaltikeit vnd vnserß glaubens me dan es für ein hoffart ist zů achten, es achtet auch solche kronen niemans anders für ein hoffart dan du, so du dir ein mal für genumen hast du wöllest alle ding zů dem bößten vßlegen, doch so es dem glauben weder gibt noch nimpt laß ich das ston, als ein mießfige vnred von dir gethon, dan es billich für kein kron der hoffart von frumen cristen sol gehalten werden.

Bühest vil geschriff da bei yn, das er solt ein demütigs exempel fürtragen, das ist auch war, daz du aber sehest das die drei kronen nicht sein des hapstes, so nim des crüßs war das vff den kronen stot, daz würt dir wol ein anzögens geben, das solche kronen vnd eer sei

des crügigten gots, des er ein statthalter ist, vnd nit des bapsts. Ich laß mich es auch nit irren das du sagst cristus hab vor Pilato bekennet, das sein reich nit hie sei in was meinung er das geret hab, ist wol zu ermessen, so dy er das geret hab, ist wol zu ermessen, so dy anlag der iuden was, das er sich solt für ein künig vff werffen wider die römer, als der den römern vnderstünd ein zeit [F₃] lich künigreich züentfrembden vnd zuden, sich billich verantwort, das der massen er kein künigreich vff erden het, hat aber dabei nit verlögnet, sunder dapffer gestanden, daz er ein geborner künig wer des iudischen lands vnd reichs darumb ist dein vnred niendert für, sunder ein lere red.

Die klag die du fürest wider die Cardinäl, das sie der cristenheit zu verdampnis vnd zerstörung erdicht sein, seh ich zu erkantniß des Conciliums, desgleichen auch von den tütschen Cardienälen, von den annaten, vnd sechs monaten, die pfründen zu verleihen, vnd andere vil beschwerden vnd mißbruch, die du nach der leng fürwendest, wie vnß der bapst mit denen alles vnser güte vß sug, biß vff das marck im bein, vnd müssen vnser tütsch land schier alle fünf iar wider von im erkauffen, vermeinest er sei kein hirt, sunder ein schädlicher wolff, vnd schedig die cristenheit me dan kein Türck ie gethon hab, vnd solchen geiz erzelestu mit vilen vnd dapffern worten nach der leng, mit hohen begirden vnd bit zu allen tütschen fürsten der gemeinen vnd fallenden cristenheit zu hilff zu kummen zc. Laut deiner artidel.

Darzu sag ich als ein alter wolff der solche geschrey mer gehört vnd verlesen hat, mit namen bei keiser Sigmundus zeiten, der auch ein reformation gemacht hat, was competenz ierlich ein bapst haben sol, Cardinel, bischöff, thümherren vnd andere. Es ist aber wider vff den schlaß kummen, wie es dan iez ist. Item ich find in Fasciculo temporum also geschriben. (Nota que hoc anno crebre leguntur reformationes facte que inter omnes de [F₃^b] fierunt propter mortes venerabilium patrum. Das ist also vil zütütsch. Merck das in disem iar gelesen werden, daz vil reformation vnd ermanung geschehen sein die nuer, doch alle abgangen

sein, von wegen der töd der erwürdigen veter. Also ist hie auch zu mütmassen, so großer kosten ein concilium zu versamlen geschehe, vnd die Christenheit mit großer arbeit sich erhöü, so würd es alles bestendig bleiben, wie alle menschliche hendel bestendig sein biß har bliben, mit namen so ich verstand, das der Papsst auch her wider begere, wöl man in reformieren vnd sein Cardinal, sol man dar gegen auch alle bischöff, ept, thümherren vnd prelaten der cristenheit auch reformieren, vnd iren bracht ab thün, meiner achtung ein billiche bit eins vmb das ander. Ich besorg das feuer sei allenthalben in dem dach, vnd werd alles schlecht, ob schon ein concilium würd on der hirtensucken, vnd bleiben dannocht herren, herren, vnd arm lüt, arm lüt, dan das der kosten vber den armen gat, vnd im dannocht ganz nichts geholffen würt, oder ob im schon geholffen würd, so weret es ein vesper vnd ein feyeraben, das man darnach mög in das bad gon.

Nun ist aber vnser meinung gar nie gewesen, von disen mißbrüchen zu reden sie zu versprechen, oder in einicherlei weg vnß der selben zu beladen, dan allein waz vnseren glauben berüren möcht.

So ich aber das maul so weit hab vff gethon, so müß es doch herauß, vnd gib der besten meinung zu verston, [F₄] so ie ein concilium erfordert würt, das vor allen dingen ermessen werd, wer den kosten tragen sol, dan es wil mich ie bedunden, das der adel vnd die burgerschafft mit sampt allem weltlichen stand nichts damit zu schaffen haben, wie die geistlicheit ire mentel oder pfründen kaufen, oder verleihen also, das sie des sollen enicherlei kosten tragen, dan nach ihrer anzal, wa etwas irendthalben vnd von des gemeinen glaubens wegen solt tractiert werden, als dan wer billich, das sie sich irer rat vnd anzal nit sperretten. Mit weiters wil ich daruon geret haben, was mißbruch oder beschwerden sein, vnd setz das genglich keiserlicher vnd Hispanischer Maiestat, mit sampt den durchlüchtigen Churfürsten vnd fürsten zu ermessen, ob ein Concilium sol begert werden, oder dise beschwerden sunst mit geschickten mitlen möchten hingeleget werden. Dan es wil mich ie bedunden, alles das Luther fürwendet, sei

des grosen kostens vnd der müe nit würdig ein concilium zu begeren, man wiß dan vorhin wer den wirt bezale.

Ich het vermeint, so du also trefflich nach einem concilio süßtzest, du würdest dem selben zukünftigen Concilio erkantnuß (vnd billich) heim setzen, durch den heiligen geist allen mangel vnd bresten zu erstatten vnnnd besseren, so lastu ein solichen rechtlichen weg fallen, vnd sahest an tödlich zu handeln.

Erstlich mit den Annaten, das ein ieder fürst, adel, statt, in iren vnderthonen frisch an gebiet die Annaten gen Rom zu geben, vnd gar ab zuthun, dunckt mich ob [F₄^b] el geraten, das die vndern das on Keiserlichen beschluß thügen. Dan du hast ob gesagt, es haben vor zeiten tütsche keiser vnd fürsten verwilliget dem bapst die annaten vff allen lehen tütscher nation ynznemen. Haben nun die keiser verwilliget, warumb wolt dan iemans der minder wer dan der keiser on sein wissen vnd willen daz abthun, daryn er verwilliget hat. Darumb dunckt mich die annaten ab zuthun, dem keiser billicher zu gehor, dan den vnderthonen.

Weiters ratestu dem tütschen adel, daz sie hinfürt kein lehen mer lassen gen Rom ziehen .c. Laß ich ston für seinen werb, so fer, daz im niemans in eigener sach vrtail sprech. Doch vertrauw ich dem frumen adel, das sie sich wol wissen darunder zu halten.

Vnd wil mich kurz abfertigen in allen den studen by vnsern glauben nit berieren, vn in der taben stonb, vnd nie in dem rechten dan ob das oder diß güte sei, wil me in erfarener fürsichtikeit ermessen werden, dan in büchlin verscriben. Darumb laß ich das die hochuerstendigen vnd die oberkeit vnserß glaubens verordnenen, welcher sachen sich die Offtitel sollen vnderziehen, oder ob ein gemein confistorium in tütschen landen sol vff gericht werden, vnd kein Curtisan die priester laß citieren, die vorbehaltenen Casus vnnnd fell ab zu thun, auch die Päpstliche vorbehaltung, daz der bapst offitia vnd sein hoffgesinde mindre, die verpflichtung in eids krafft nit me beschehen sollent. Das der bapst ober den Keiser kein gewalt habe, Der keiser im auch nit sol schuldig sein zu hulden. Der [G₁] bapst allein geistliche vnd nit weltliche empter vollenbringe, vnd ob

die gab Constantini falsch sey, das er Sicilien vnd Neapolis nit sol lebenher sein, im seine sieß nit sollen geküßet werden, die walfarten gen Rom ab sollen gestellet werden, etlich clöster abdieg, die münch nit mer predigen vn beicht hören solten, nit so mancherley orden seient die gilüpt der geistlichen ab sey, daz die priester mögen ee weiber nemmen, das interdicit abgethon werde, vnd den ban nit mißbruchen, kirchweihung, sil feirtag, vnd fastag, feltkirchen vnderthün, vnd deren gleichen sil, so du in langer ordnung mit leren worten allein vnd on alle geschriff an tag bringst vnd offentlichen beklagest, welche beklagen beschwerden, vnd mißbruch der christlichen kirchen vor dir noch von andren mer treffenlicher seint geklaget worden in Aluaro in dem büch von dem truren der kirchen, vnd in dem büch Speculum humane vite genant, vnd von Erasmo Roterodamo in seiner Moria, vnd in dem biechlin das man nennet de Petro sancto et Julio sanctissimo, vnd in filen Basquillis, in Triade romana, vnd sil andren mer, wie wol etlichsch schmachbiechlin mögen erachtet werden, vnd ist dennoch alles vngebetteret biß har also beliben, Ist es dan gottes wil das es iez sol gebetteret werden, vnd alle mißbruch seiner kirchen nit allein die du nennest, sunder alle andren in allen stenden die du nit meldest, so geschehe sein göttlicher wil in himmel vnd vff erden, wir wellent vnderthenig gehorsamen, wir habent dir auch darüben nit wellen antwurten, so es vnserem glauben weder gipt noch nimpt, auch dich verarg- [G₁^b]wenigen daz du dise ding allein darumb einzühest, dir ein gunst vnd anhang da mit zü erschöpffen daz du deinen bösen somen so du wider den glauben vßgossen hast, da mit gern begertest vffzügön, vnd nit daz dir so hoch daran lige ob die ding alle gebetteret werden oder nit, solchen argwon ermessen wir daruß daz du dise grollen erst vß geschüttet hast, nach dem vnd du in des bapst vngnaden kummen bist, vnd in rach gegen im bewegt so sprichtman ondaz fintz mündt redt nie güz, dan wa du ein gemeiner christlicher ströffer werest, solt dein straff gemein sein, vnd findest wol bei dem adelichen stat so sil zü straffen vnd bei dem peürschen alß bei dem bapst vnd dem geistlichen, aber du thüst nüt damit, dan daz du dein

menschliche anfechtungen da mit verradest, so stat Actuum.
 v. geschriben, Ist es von menschlicher erdichtung, so würt
 es selb zergon vnnnd in scheiterten fallen, vnd vorab so
 du die ding alle vnderstast on recht sunder bölich zu be-
 haupten. Es würt von nöten erachtet, ein antwurt zü
 geben etlichen vnuernünfftigen die vnß für feind achten, so
 der warheit so auch deütschen nation, alß bald sie hören
 daz wir nit mer den vnseren mund vffthünt doctori Mart.
 lu. zü widersprechen. Nun habent wir in dem anfang
 vnserß schreibens vnß dapffer vnd verstantlich protestieret
 vnd bezüget, daz wir allein in den sachen vnserß glaubens
 wellent vnserer meinung zü verston geben, vnd wa wir wider
 Mar. lu. glauben im sein mißverstantß nach vnserem ver-
 mögen antwurten, vnd daz mit bescheidenheit, on an dem
 ort da er den bapst ein entchrist nennet haben wir vß
 hohem vcrdruß in heissen liegen daz er die höchst vnd
 christliche oberkeit dem teüffel zü henden stellet wider daz
 verheissen christi, vermeinen auch [G.] daran nit zü sünden,
 daz wir zü rettung vnserß glaubens schreiben vnd in wider-
 sechten, dan wir alß wol christen leüt seint alß er, vnd
 vnß gebüret alß wol vnser selen seligkeit zü ergrinden als
 im, Vnd zü lestt vnserer spen züsetzen heim gemeiner christen-
 heit ein rechtlichen spruch darumb zü erwarten, vnd den-
 selben zü ston, Habent vnß auch der Römischen mißbruch
 gar nüt wellen beladen, noch die selben verantwurten, als
 die des kein beuelhe haben, hett vnß aber vnrecht, vnfrintlich,
 vnd deütscher dapfferkeit vngemeß beducht, daß man einen
 vnanklagt vnberieffet, vnuerurteil, der massen sol zerbeissen,
 vnd zerreißen in seinen eren, alß kein hund oder wolff
 betten einen todten feiben, der noch die oberkeit ist christlichß
 glaubens, vnd seiner wörden vnd eren vnd ampts vnent-
 setzet. So wil ich in warheit sagen daz nie kein hippen-
 büß schentlicher ist vßgerieffet worden dan der Bapst, vnd
 wen er ie ein mörder were, oder der bößest vff diser erd,
 so solt doch mit im nit also bödtlich sündler rechtlich gehandelt
 werden, ein solcher freuenlicher mütwill belib den iuristen
 wol vber, aber den Theologen, vnd lerer der geschriffte vnd
 des ewangeliums, mag das nit vberbeleiben.

Darumb das wir es noch mit dem Bapst halten sol

vns nit in argem verhöret werden, sunder zů gůtem daz wir es von iedem gůt meynen biß er mit recht iberwinden ist, wie vil mer von dem Paphst.

Ir solt auch daz von vnß wissen, daz vns vmer vffrierigs fürnemmen wider den paphst nit würt bewegen, er hab sich dan vor versprochen vnd sey zů verhöre kummen, darnach wir [G₂^b] dan vß seiner antwurt hören, wellent wir vns halten nach gelegenheit der sachen als frum, dapffer, christen leut, wellent ir vns dan ie vmb des willen feint sein, das wir zů den sachen vnserß glaubens reden, vnd den Paphst nit wellen vertreiben es sei dan vff in bracht mit recht waz ir von im vßgeben, in dem nammen gotts das miessen wir leiden, in hohem vertruwen das die frummen deütschen vns best hōlder seient, so wir dem paphst weder helfen noch enthelffen in solchen mißbruchen, allein das rieffen, ratten vnd schreiben, das man got zů eren solches mit recht vnd christlicher messigkeit vollende, vnd nit mit solchen schmehe-lichen gschriefften, wo ir dan ie dise vnser entschuldigung vch nit lieffen ersettigen, sunder wie ir truwen mit vns beren zu fahen vnderstůnden, solt ir vnß der massen nimmer also kleinmietig erachten, das vnß vmore trōw wort von vnser dapfferkeit abziehen, vnrechtlichß zů vnderston bewegten, wer weiß wer dem letzten beren die hut würt abziehen, vnnnd den andren schenden ich wolt gesagt haben schinden.

Das fehn gemein in stetten hab gewalt ein bischoff oder pfarrer zů setzen.

Du bringst aber ettwas nůms harfür wie daz wir vß dem apostel Paulo lernen klerlichen, das es in der christenheit also solt zů gen, das ein iegliche stat vß der christlichen gemein, einen gelerten, frummeu burger erwelet, [G₃] vnd dem selben das pfarampt beuilhe, vnd yn von der gemein erneret im frey wyllur ließ eelich ver- mehelet werden oder nit. 2c. Vnd daz sol sant Paulus schreiben i. Thimo. iii. vnd Ti. i. Darzů sag ich daz an deren orten keinem stant das in die gemein mög ein pfarrer welen der vß solcher wal hab die sacrament zů ministrieren, du thůst sant Paulo vnrecht, vnd weist vns aber zů sůchen

da wir nüt finden nach deiner gewonheit, wol stat da was eigenschafft ein bischoff haben sol, das yn aber die gemein zü erwelen hab, vnd in krafft der election mög die sacrament ministrieren, daz findestu aber weder da noch anders wa, es stat wol da das sie weiber mögen haben, aber zü dem selben woltestu vns gern das auch drein verschlagen daz die bischoff eyn gemein hab zü erwelen, das nit ist.

Es stat wol das widerteil da Ti. i. Schreipt sant Paulus zü Tito. Darumb hab ich dich zü Creta gelassen, das du was da manglet, bessereest, vnd sekest in den stetten priester, alß ich dir verordenet hab, hörestu das Paulus schreipt Tito dem bischoff priester in steten zü setzen, lut seiner ordenung die er im verlassen hatt, vnd nit der gemein die ir leptag nie gewalt hat vß götlichen gschrifften priester zü welen oder machen.

Des gleichen ist Timotheus von sant Paulo vnd nit von der gemein gesehet oder erwelet worden .i. Ad. Th .iiii. Du solt nit versumen die genad die in dir ist, die dir geben ist durch die prophezey, vnd vfflegung der hend der priesterschafft, vnd .i. timo. i. Vmb welche vrsach ich dich ermant, daz du erweckest die genad gots durch die vfflegung meiner [G₃^b] hend. Vnd ca. ii. das beuilhe gleübigen menschen die geschicht seyent ander leüt zü leren, Warumb gipt er dir beuelhe nit der gemein, oder wa hastu dein leptag gelesen so ein priester würt durch vfflegung der hend, daz die gemein ie menschen die hend vffgelegt hab, ob du aber sagtest sye hetten das den bischöffen in irem nammen beuolhen zü thün, Doce de mandato, daz zeig vns mit gschrifften an.

Darumb hettestu es wol bei den götlichen gschrifften an so manchen orten lassen beleiben, das Cristus der erst priester vnd ewig, die apostolen verordenet hab zü priesteren vnd die apostolen weiter verordenet haben andre zü priesteren, vnd leuiten alß von sant Steffan stat in den geschichten der .xii. botten.

Das aber ein bischoff vnd ein pfarrer ein ding sei vnd sant Paulus das sprech, oder auch Hieronimus, daz sag daz würt sich nimmer finden, aber daz wil ich wol glauben daz in anefang vnserß glaubens die bischöff der priester empter gieebet haben, da durch möcht erachtet werden,

das es ein ding were so es doch nit ist, dan alsß noch nit priester verordenet waren, müsten die bischöff priesterliche empter tragen, alsß so die knecht nit zu huß seint, muß der her zu disch dienen, vnd ist dennoch ein vnderscheid zwischen dem herren vnd den knechten, was aber vnderscheid sei vnder einem bischoff vnd priester, würt zu seinen zeiten vß der geschriff darthon werden, dan die bischöff, alsß bischöff seint von keiner christlichen gemein vber die pfarrer gesehet zu regieren, sie habent wol sunst von den Conciliis gewalt empfangen daz laß ich iez ston. Der priesterlichen eeweiber halb [G₄] erstredestu ein lange red, wie es besser were daz man yn gestattet eeliche weiber dan also vnschamhaftige beischlefferin zu gestatten, daz laß ich alles ston, dan es dem glauben weder gipt noch nimpt, In dem namen gots wil die gemeine christenheit daz ie wider zu lassen, ich bin des wol zu friden, es werd gestattet pfaffen, munchen, oder pfarrerstant.

Du sprichst das der Papsst nit macht hab küsheit in gelüpde zu entfohen oder den priesteren zu gebieten alsß wenig er macht hab zu verbieten essen vnd drinden vnnnd den natürlichen vßgang oder seißt werden, das dundent mich ergerliche wörter, rechestu es ie gleich, warumb gebüt got vnkeüsheit zu meiden denen die nit in eelichem standt seint, sie möchten mit dir sagen essen vnd drinden vnd anders auch muß sein vßgang haben.

Es ist auch ergerlich geredt von allen lieben heiligen mit nammen von sant Paulo der das den stich Sathane nennet vnkeüsheit so in anfochte, vnd du vergleichest es einem natürlichen vßgang. Wie haben die heiligen so groffe angst vnd not gehabt die vnkeüsheit zu widerfechten von dem du sagst es vergleich sich einem natürlichen werd das nit kan vermitteln beleiben.

Erfordret iez in der latinschen kirchen der priesterlich stat keüsheit, so ist wol zu ermessen, daz solches ob es ein priester wol hart ankumpt, nit bestminder mag er küsheit halten mit der hilff gots, vnd ist nit also vnmüglich alsß du es machst, sunst miesten wir des gleichen reden von allen andren menschen deren etlich in eelichem stant keüsheit gehalten haben. Verneßt darnach zwei stück meiner achtung

vnbillich, so sich einer [G⁴^b] priester weyhen laßt sol er sich widren, die keüßheit zü versprechen, dan niemans den englische stercke, vnd himlische macht mög küßheit halten, was ist dan daz Cristus sagt Mathey .xix. das etlich inen selb vßgeworffen haben (verstand in dem herzen) von wegen des reichs der himmel. Zü dem andren wie man sol ein solche byschlefferin dem bapst heimlich stelen für ein eefrauw, als die iuden iren verdienten lon den egiptiern stalen, das ist gar ein vngleichs exempel harzū, vnd ein vngeschickter sattel vff diß roß, dan stelen ist verbotten, darumb miestu vorhin darthün das die concubin sein verdienter lon were, Vnd zü dem andren das solches zü thün got geheissen hatt, Ich find aber nit daz hendert got hab also gelernet eefrauwen steelen, Darumb ich sil ee radten wolt einem der küßheit nit wil geloben daz er nit priester würde, sunder ein eeman so darff er des diepstals nüt, man sol vffrichtig vnd nit büdlich oder dopel handeln, nein vff der zungen haben, vnd ia im herzen, vor dem bapst sie für ein eefrauw verneinen, vnd vor got veriachtzen.

Du meinst der Bapst hab sil selen zü dem teüffel verfieret, mit der gelopten vnd erfordreten keüßheit, daz ist aber keinem menschen wißlich, wer weiß aber wie sil dargegen mit der gelübten der küßheit seint selig worden, Darumb du nit vß solchen vnfirmen reden soltest gezogen haben, daz der Bapst würdig were vß dem ertrich zü vertreiben, du klagst vnd retzt sil, vnd bringst nüt bey, oder bewereft nüt, macht alles deine vermessenheit, daz du vnß also borecht achtst, als ob wir deinen worten wie dem [H¹] euangelio glaubten.

Du sagst es sei nie güts vnd werd auch nimer gütes vß dem bapstenthüm kumen, wer billich das du des ein anzögens thetest, got hat vnß in dem euangelio ein oberkeit geben, deren sollen wir billich in zimlichen gehorsamen, es nimpt mich wunder, wa du mit deiner heiligen geschriffst bleibest.

Nachgonds sagstu, got hab gebotten, das man vnd weib niemans scheiden sol, daz ist war. Mathey .xix. Es stot aber gleich auch dabei, das etlich küßheit angenumen haben, von wegen des reichs der himmel, zü latin. Sunt enuchi

qui se ipsos castrauerunt propter regnum celorum. Dabei klarlich mag beider stand von got beweret sein der eelich, vnd der iundfrewlich. Darumb es mich dunckt du gebst dem eelichen zů vil zů, so du sie billich beid lieffest bleiben, vnd doch den iundfrewlichen den höchsten erachten. Das du aber sagst, das man vnd weib niemans scheiden sol, daz ist war in eelüten. Wie kan aber der ein eeman sein, der nit in eelichen stat zů verwilligen hat, sunder küscheit gelobt zůhalten, so ist es doch in seinem freien willen gewesen. Ich glaub das die cristenheit nit vngenottrengt die gelübden der küscheit von der priesterschaftt ersordert hab. Wan sie es wider einhellig abthüt in dem namen gottes, als dan wöllen wir vnß gehorsam erzögen, dunckt mich erlicher dan also eefrawen lüginhaftig stellen, es sol mit den Sacramenten nit also diebsch, sunder dapffer vnd warhaftig vmbgangen werden.

Item du sprichst daz in dem ganzen bápftlichen gesaz [S. b] nit drei zeilen sein, die ein frumen menschen möchten vnderweisen, befremt mich daz du vff dem fischmarkt brot kauffen wilt, vnd vff dem rathuß betten, was wiltu vnderwissen sein andachz, daz sůch du in dem euangelio, du darfest das in den geistlichen rechten nit sůchen. Wiltu aber des rechten in geistlichen hendlen bericht sein, das findstu da selbst, vnd retzt das mit der vnwarheit, das nit drei zeilen darin sein, die ein frummen Cristen möchten des rechten vnderweisen.

Aber mit der file der gesaz, da halt ich es warlich mit dir, das vil da sein gebotten, daz beser wer sie weren ab, vnd gib dir des ein verstand, erstlich mit fasten, du weist daz wir tůtschen nit gern fasten, got geb man gebiet zů fasten oder nit, vnd thůn dannocht vnrecht daz wir wider die verschribnen gebot sůnden, wan sie gütllich abgethon weren, so weren wir der sůnden entladen. Deßgleichen mit sehren sitzen wir vnd sehren vff den stuben in der kanten, in dem bret, vnd an dem danz. Bei den zweien stücken verstant die andern alle. So nun on allen zweiffel solche gebot got vnd den lieben heiligen zů den eren der aller besten meinung vff gesetzt sein, vnd aber ick der meinung nit me wöllen gehalten vnd verstanden werden, dunckt

mich geschickter geraten, das man alle solche gebot vnd beschwerden vßzüg vnd anzögt, mit gemeiner bit vnß solcher beschwerden zü entladen, vnd nicht also mit feusten daryn schlagen, vnd den blunder gar verwerffen, vnd ein ratten hauffen daruß machen, wie du aber einß mit zornigem haupt geraten hast. [§₂]

Auch kan ich das nit für gon: das du sagest, der bapst verbiet den eelichen stand, vnd des müß goß gebot vnder gon, vnd der eelich stand. Darzū sag ich, das zü heuraten oder zü der ee greiffen niendert geboten ist von got, sunder in freiem willen stand, vnd wa du das harfür zühest, in dem büch der geschöpff wachsen, vnd meren eüch .x. Das ist kein gebot, dan wa einer nicht wüchße, so thet er wider das gebot, wa es ein gebot were, vnd sündet. Nun ist aber wachsen in vnserm gewalt nit, aber die sünden sein in vnserm gewalt.

Mit den vorbehaltenen sünden, das die oberkeit inen etliche sünden vorbehaltet die nit ein ieder priester hab zü absoluiieren. Sag ich darzū es ist anfenglich in der besten meinung beschehen, daz solche schwere fel, als morden, iundfrawen schwechen .x. Vnd andere dergleichen, dest weniger geschehen, wa sy nit leicht gnad, vnd geringes nachlassen sünden, wil aber ie ein mißbruch vnd ein kauffmanschaz daryn kumen, in dem namen goß, so werd das mit andern mißbrüchen auch gebessert, aber nit nach deinem rat, das gleich so solch fel nit weren abgethon, dir wolt gebüren, deinem brüder oder deiner schwester, wer die weren zü beichten, vnd von inen absolution erlangen, dan got den priestern gewalt geben hat, die sünden zü binden vnd zü entbinden, das ist dareyn zü erkennen, vnnd nicht einem ieden leyen, es were dan sach das du allen fleiß anköret hettest [§_{2b}] priester zü überkumen, vnd dir nit müglich wer priester zü haben, als dan gibt dir die not zü, einem leyen zü beichten. Aber so du priester hast, so beicht im alle dein sünd, ob er dich schon von den vorbehaltenen sünden nit wil absoluiieren, so schaffstu dannoch mer das selbig einem priester, dan einem schlechten leyen zü beichten, daruon wil ich ieg nit gesißner reden.

Es wer auch not, das die iarzeit, begenckniß seelmessen

gar abgethon, oder ye geringer würden, das solches güt wer, verstand ich nit, daz du aber vermeinst, sie werden geschnattert vnd on andacht vollenbracht. Darzü sag ich der gleich miest auch alle administration güter werd abgethon werden, so niemans wißlich ist, mit waz ynnwendigem andacht das geschicht. Es ligt auch sunderlichs nit vil daran, mit namen vbung der Sacrament an dem andacht des priesters, dan sie haben ire krafft vß dem verdienst cristi des stifters. Vnd ob du schon vil meintest in dem iar nur einen herz ernstlichen vnd andechtigen iar tag für alle gütäter züstiften, sag ich das solchs nit müglich sy von dem menschen züstiften, den des herzens andacht kan allein got erwecken vnd erkennen vnd ob man schon alle vßenwendigen anzögungen eins erdichten andachts thet, so das herz da bei mag falsch vnd ful sein, darum bleibt es billich bei der vßenwidigen kirchen vffsagung der vigilien vnd messen, dan von verborgenen dingen vrtheilet got vnd nit die kirchen, dan ob schon des priesters personlicher andacht nit dabei ist, so ist doch der kirchen andacht dabei vnd des frumen stifters [S₃] vnd das ist gnüg vnd me erschüßlich zü ewiger selikeit so einer gemeiner cristenheit andacht bit, dan ein einzige person.

Aber das Mathei .vi. daz vil wörtig gebet verboten ist von cristo, ret er von sunderlichem gebet eins ieden, vnd nit von den gebetten vff gesagt von gemeiner cristenheit, er müst sunst den psalter auch abthün, das nie die meinung cristi was.

Du blassest auch hoch vff von wegen des interdicts, das es der tüffel hab erfunden daz es der böß geist erdacht hat. Dan wie du sprichst, ist es nit ein tüffelisch werd, das man ein sünd bessern wil mit vil vnd grosen sünden, es ist ye ein größere sünd, daz man gottes wort vnd dienst nider legt, dan het einer .xx. bapst vff ein mal erwürgt. Darzü wolt ich lieber lachen dan antwurten, dan an villen orten magstu wol mit vermeintem andacht raten vnd reden, aber was zü dem rechten dienlich ist, bistu meiner achtung nit ganz bericht, das hab mir nit verubel, also möchtestu auch sagen, wa, vmb einer sachen willen land vnd lüt verderbt würden, vnbilich wer von einer taden wegen so

vil güts ab züthün, das durch die möcht beschehen die rechtlich gestrafft vnd verderbet werden, ich wolt dir hie tusent exempel geben auch vß der heiligen geschriff, so ist es nit von nöten, dan in solchen fellen der rechtlichen straffen die sach vnd nit die nach folg ermessen würt, also wan einer gemörbt het, solt man in auch nit töden, sunder das noch vil güz durch in in seinem leben beschehe, solt lassen leben. So nun das interdict [S₃¹] ein straff ist des rechten, sol nit betracht werden waz güz solche straff hindere, sunder was güz solche straff rechtlich fürdere, darum die straff nit der tüffel erfunden hat sunder die sünd, vnd got hat die straff ober die sünden erfunden.

Wie der ban sol gebraucht werden.

WOn dem ban das du sagest er sei iez ganghafftig vmb das zeitlich güt, der solt auch gereformiert vnd gebeseret werden, das er nit würd gebruchet, dan in denen felen, die in der geschriff sein angezögt, da bin ich nit weit von dir, vnd sag in wahrheit, das die ordenlichen richter den ban zü vil vnd me dan zü vil mißbruchen, zü grossen schanden der cristenheit, vnd vnserem heiligen glauben, als ob sie mit einer art ein floch ermörden wolten, ein solche grosse straff oft vmb ein hellerlin bruchen, so es doch an dem tag ligt, das die heiligen .xii. botten den ban nur in trefflichen sachen haben gebrucht des zög ich dir fier ort an. Das erst ist Actuum quinto als Ananias vnd saphira die gemein der cristen betriegen wolten, bannet sie Petrus beid, das sie vor im des gehen tods starben. Das ander ist Corintheos .5. spricht sant Paulus. Es würt warlich vnder euch erfunden vnküsheit, deren gleichen nit ist vnder den heiden, das einer die haußfrau [S₄] seins vatters nem zü der ee, darumb sol von eüch hingenommen werden der, das gethon hat. Ich abheimsch mit meinem leib, aber gegenwürtig in dem geist, hab iez geurteilt das der gegenwürtig, der solchs gethon hat in dem namen vnserß herren vnd gottes Ihesu cristi, so ir versamlet sein mit meinem geist in der krafft des herren Ihesu, den menschen zü geben dem tüffel, zü sal seines leibs, das sein seel behalten sei

in dem tag vnser herren Ihesu cristi. Das drit ort ist .i. Ad Timo .i. In welchem glauben etliche vß verachtung geschiffbrücht haben, vß welchen ist Himeneus vnd Alexander, die ich dem tüffel geben hab, das sie lernen nit also lestern. Das fiert ist Ad. gala. .i. Vnd ob schon ich ober ein engel von dem himmel anders das euangelium lere dan ich sich daz verkündet vnd gelernet hab, der sei in dem ban. Diß sein fier ort die ich find, in was sachen die zwölffboten den ban gebrucht haben. In dem ersten fal, darumb daz Ananias die gemein hat wöllen in zeitlichem güt betriegen, wil mich bedunden, du thügest im zü pil daran, das du sprichst, man sol den ban nit vmb zeitlich güt bruchen.

Nun hat in doch sant Peter in Anania vnd Saphira vmb zeitlich güt gebraucht, darumb glaub ich das man den ban auch in zeitlichem güt bruchen mög, aber zü großer seltsamkeit, wa iemans in zeitlichem von dem andern betrogen würd. In dem andern fal, wa verbottenlich geweibt würd, wie ob stot, daz einer seins vatters frauen zü der ee nem. In dem dritten fal wa in dem glauben geirret würd. [S₄^b]

In dem fierden, wa etwas wider den glauben geprediget würd. Vß welchen fier felen klarlich ermessen würt, das der ban nicht in so leichtfertigen sachen solt gebrucht werden. Auch dabei, das der ban in zeitlichem güt mag geübet werden, lut des ersten fals.

Das du aber dabei sagst der ban sol in keinen andern sachen dan in den ob genanten fier stücken gebrucht werden, dunct mich on warheit sein, von wegen der wörter cristi der da sagt Mathey .xviii. Sündet dein brüder wider dich, so straff in zwischen dir vnd im, hört er dich nit so sag das der oberkeit der kirchen, höret er die auch nit, sei er dir als ein vngleubiger. Dan fürwar sag ich euch was ir binden vff erden, sol in dem himmel gebunden sein, vnd was ir vff erden vff lösen, sol in dem himmel vff gelößt werden. Dise wörter cristi thün ein offenlichs anzögen, das in meren sachen dan in den fier obgenanten mag der ban gebrucht werden. Aber seiten mal die zwölffboten den ban allein so in treffenlichen sachen gebrucht haben, ist fast wol zü mercken, daz die richter auch allein in dapffern hendlen den ban bruchen solten, vnd nit vmb

ein halben dugen nestel also die cristen verlüten, verschießen, verbrennen, vnd dem tüffel geben, also daz iez oft die tüffel frümer sein dan die richter selber, so sie die selbigen von in verbanten in der hellen nit wöllen wissen, sehen oder hören.

Ob nun iemans sprech, sollen wir richter den ban allein in schweren hendlen bruchen, wa mit wöllen wir dan die täglichen zend vnnnd heber der christen lüt nider legen, dundet mich es were vil besser, ir lieffen das die [S₁] burgermeister in stetten vbrichten vnd ire weltliche oberkeit, vnd ginent ir in die kirchen, den psalter darfür lesen, wo aber geistlicher sachen ir vch beladen miesten ober billich solten, habent ir noch fil mer andre straffen dan den ban, was aber die straffen seient lügent .i. Corin. v. da spricht sant Paulus, seint etliche brieder vnder vch, vnkeüsch geitig, den abgötteren dienen, vbelredner, drunden reüber, mit denen soltent ir nit essen, da habt ir ein straff vffenwendig des bans das man mit einem weder es noch drind so er das billich beschuldet hat. Item Tessalo iii. habt mit den schuldigen nüt zü schaffen, das sie sich schamen miessen. Vnd .ii. thimo. iii. etlich vermeid ab Ti. iii. ein vngleübigen so du yn zweimal gemant hast den vermeid. Vnd Johannes in seinem andren brieff spricht kumpt iemans zü vch vnd bringt nit mit im dise lere so entpföhent in nit in vwer huß, auch griessent in nit. An disen orten habt ir ein gütten bericht von mir, das mer straffen habent in den götlichen biecheren, dan den ban die ir möchten bruchen nach gelegenheit der hendel vnd der personen.

Also hastu Luther ein verstand meiner wort als ich anefenglich redt daz ich nit weit von deiner meinung were des bans halb, das man in mag in zeitlichen gieteren bruchen, vnd in fil meren sachen dan in der gschriff angezeigt ist, aber nit so leichtfertig als biß har beschehen ist.

Die andren geistlichen penen, suspension, irregularitet, Aggrauation, Reaggrauation, Deposition, Dondren, bligen vermalebeien, woltestu das solche findlin zehen [S₁^b] elen dieff begraben weren in der erden, vnd thüst in dem fal wie etlich böse knaben dy in die galgen süllen hauwen, vnd den hanff vbrupffen, vß forcht daran ein mal zü erwürgen, auch wie die bösen kind die ire rüten verbrennen, dan es

mag fast wol bewißen werden vß der heiligen geschriff, das solche straffen sollent iber die bösen gen. Es ist auch nit war daz der tüffel die straffen erdichtet hab, wie ob gesaget ist, dan der teüffel ist ein erfinder der sünden, vnd got ein straffer der vbelstaden.

Nun kan dennocht das vbel nit ungestraffet beleiben, so gilt es in dem sal gleich ob es mit disen oder andren penen geschehe, gefallent dir die nit, so zeig vnß andre an in gots nammen, es gipt nüt, so nimpt es nüt, daz nur das böß gestraffet werd, du woltest gern der gemein damit lieblosen vnd sie vnstrefflich machen, so sich der straff anders niemans beklagt dan der sie verdienet hab.

Der feiertag halb das man sie abbieg, vnd nit einem ieden gebüren solt feiertag zü setzen, vnd das vnser frautwen fest oder der .xii. botten vff den sunntag geleyet wülden, Ich gebend du radtst das vß solchem grund, das best minder vff den stuben, vnd in den tabernen gemütwilliget werde, vnd iederman seinem werd best geflißner anhieng, ia wan wir des sicher weren, das es also würd geschehen, hett es wol ein güte mehnung.

Aber wir sehen das von allen handtwercken, so ein ganze woch ist, machen sie inen selbs ein feiertag, bundt mich gelegener sein, daz der Bischoff die feyrtag mach dan die schneider oder schüknecht. [32].

Der drinckstuben halb wehß ich warlich nit was ich sag, es seindt vil spill zü thün vff heilige tag verbotten worden vnd oft, Nun lassendt wir es ye nit wir kument vff den stuben züsammen, sollendt sie nun das oder diß nit thün, vnd kan doch der mensch als ein vnriegigs thier nit miessig gon, was sollent sie dan thün so sie zamen kumen, zü latin omni negationi preest vna affirmatio, Da düchte mich geradten sein, das ein ieder seyne roden oder kundel mit im brecht, vnd spinnen mit eynander, so hettent wir best mer güter hembder. Da bey will ich zü verston geben, das sil ding geduldet vnd erlitten miessen werden, die nit recht seint.

Das man aber die kirchweihungen abbieg, bundt mich nit güte eincherley andechtigen vnd loblichen gotts dienst abzühn, von des menschlichen mütwillens wegen, dan man miest sunst alle kirchen abthün. Dan ich niendert ort noch end weiß wa gröffer hürerey, vnd bülerey geschicht dan in

den kirchen, vnd wa sie niendert zammen mögent kummen, sparendt sie das an die heiligen ort vnd end.

Aber man sol vff kirchweihung vor dem bösen sein, so fast man mag, was nit mag gehindert werden, leidt man mit dem gütten, (lut des ewangeliums) vff zü wachsen, biß vff die eer gottes, da er das güt würt von dem bösen scheiden, Das aber got sein eigen gesaß so er von dem himmel geben hatt vffgehabt hab, ist nit war, vnd wider [S₂^b] die wörter christi Mathei .v. spricht Christus, ir sollent nit vermeinen das ich sei kummen vffzühoben das gesaß ober die propheten, sunder zü erfüllen.

Woltest auch gern das in den dritten oder fierden, vnd in die geuattertschaft möcht geweibet werden, da redstu gar nit züm zil, der iud hat nit mögen erlitten werden, darumb daz iedes gslecht im zü gütten, vnd den andren zü schwerem nachteil vnd vndergand in die nechsten grad weibet, hat menschlich vernunfft notturfft vnd zwang erfunden, in die ferre der grad zü weiben, daz menschliche früntschafft best stantthafftiger belibbe, vnd vß filen andren eehaftigen vrsachen vnnot ick zü erzelen, das nun dir also mit schlechten leeren worten wider einen solchen naturstigen bruch vnd erkenntniß der menschen sol geuolget werden, mag nit erachtet sein, ia sprichstu der bapst mißbruchet daz vnd nimpt gelt drum, Mißbruchet er daz so düt er vnrecht, darumb sol aber das gebot nit abgethon werden, dan sunst wa der glauben mißbruchet würt, solt man den glauben auch abthün, vnd wa man den wein mißbruchet mießt kein wein mer gebuwen werden.

Das wir aber frei seient zü fasten vnd essen was wir wellen, gefallen mir wol, doch mit dem vnderscheid, daz es mit demietiger vnd christlicher messigkeit an den bapst erfordret werd, vnd niemans das vß freuel selb vnderlasse.

Die feltkirchen abzühün ist wider das keiserlich recht, was ein mal gottes ist, sol nit mer in menschlichen bruch kummen, aber hin fürbaß keine mer lassen buwen, daran wolt ich ee sein, dan zü erstörung. Das aber [S₃] die wunderwerck der teuffel dieg ist schühelich zü hören, so er doch kein wunderzeichen thün kan, dan wunderwerck zü thün allein got müglich ist, Das aber der tüffel auch kün wunderzeichen

thun, weist du vnß daz stant geschriben Mathey .xxi. Cap. i. das ist war hinder dem offen stont die holzschü da sol sie der bruder finden, hastu aber geirret, das kan ich kum glauben.

Wie kan man aber so vil frummen leüten nit glauben die den wunderzeichen so dapffer kuntschafft geben, so doch in dem ewangelio stat Mathey .xviii. das in zweier oder dreier mund alle kuntschafft stande. Darumb redstu on alle geschriff, das nechst daz dir in willen kumpt.

Zwo reden bruchestu nachgonds, Die erst das der Papsit nach allem seinem vermügen, alle kirchen gleich freien, vnd eren sol, die ander sol er im nüt vorbehalten, die erst kan nit beston, die ander sol nit sein, alß wenig ein Keyser yederman freien sol, oder so vil er möchte geben, dan sant Paulus schreipt Ro. xv. Nun wil ich ziehen gon Hierusalem da dienen den heiligen, dan es habent Macedonia vnd Achaia angenommen ein samlung zü thun den armen heiligen die da seint zü Hierusalem dan es hat inen gefallen, vnnnd seint ire schuldener, dan seint die heiden irer geistlichen gaben theilhaftig worden, sollent sie inen billich in leiplichen notturfftigkeiten dienen. Wß dissen worten wil ich so fill ziehen, ie mer ein ort von der hauptkirchen vnd oberkeit geistlicher genaden entpfahet, sol das selbig ort weiters verpflichtet sein in zeitlichem das zü verdienen vnd beschulden, vnd ie [S₃^b] mer es beschuldet vor andren geeret werden, dan gleich bclonen vnd geben verdienten vnd vnverdienten, were ein abbruch alle tugenden zü ieben, zü latin cum agentur dona etiam rationes crescunt donorum, Das ist, so sich die gaben meren, sollendt sich auch billich meren dancksagung der gaben. Du schiltest aber den papsit hoch das er alß ein blindenfierer mit bieberei, das gelt der massen von den leüten schind vnd schab, vnd verdieg daz vnnützlich, da laß ich in vmb sorgen er ist schaffner, schafft er es dan nit wol, so fint er sein lon darumb, das schadet ob gott vñll vnß nit.

Der betler halb das sie auch zü reformieren weren, lassent wir bei keiserlichem gesatz beleiben, de validis mendicantibus, das ist von krefftigen betleren gesezet. Aber der arbeit halb daz man nit missig gon gestatten sol, sie seien

geistlich oder weltlich, Ach got vom himmel daz es geschehe, die lantschelman kumment iez den mereren teil in die klöster das sie sich mit mieffiggon erneren, vnd nit von der selen seligkeit wegen, vnd wellent weder mit den henden noch mit vernunfft arbeiten, seint wie die hummel die den arbeitfamen binlin ire arbeit vnd honig fressen.

Darnach kumpstu vff den xxii. arti. die meß berierent daz stiftung der messen nit allein wenig nüz seient, sunder gottes zorn erwecken vber vns, Ich muß mein herz hie aber mit grosser bitterkeit vff brechen, vnd kurz ab teütsch mit dir reden, vnd seh vff ein ort alle priesterschaft, doctorat, müncheit orden, gelüpt, eid, verspruch, vnd wa mit ich möcht verpflichtet sein, vnd wil allein ein frummer christ [S.] sein, so hat mich mein vatter von iugent gelernet andacht zü der messen tragen, alß zü einer gedechtniß des leidens Cristi Ihesu vnserß herren, so lernen alle die in der heiligen gschrift den gemeinen christen berichten, daz die meß ein oppfer sey, für lebendig vnd dodten erschüßlich, der meynnung seint alle heiligen lerer, vnser bruch von den .xii. botten vff vns erwachsen. Nun lügt vnd gebendct ir oberkeiten des glaubens daz ir vns mit der warheit berichten in der sachen der messen halb, da dem christen man sein größtes herz an ligt, dan wa daz nit geschehe, vnd würd an dem eincherley irrung erfunden, mög wol ermessen werden waz in andrem geschehen mag, Lügt vnd gebendct daz ir vch hie in der materij der messen nit sumen noch sparen, dan ir sehen das sich die nit sumen die vnseren andacht der heiligen messen widerfekten, versument ir aber vch so hapt vch den schaden, das red ich für mein christlich herz, vnd von wegen meinß vätterlichen gesaß, wan es luter regnete vnd schnüet, vnd sich alle Bischöff zü dodt stillschwigent, vff das der andacht der heiligen messen erlöschete dennocht bezüg ich mich mit diser meiner hantgschrift, das ich in vetterlicher lere des andachts der messen sterben wil von dieser welt, vnd in der betrachtung des leidens Cristi Ihesu selig beger zü werden.

Ich sag vch Bischöffen vnd oberkeiten zü, ob ir schon durch dwere finger sehen wolten vnd fileicht schweigen, ob ir dwere mentel, confirmation, bestetigung, pfrienden oder der

gleichen möchten fürbaß best leidlicher vbertommen, für war, für war, vnd aber für war, entpalt dem christen man da got vor sei, sein heilsamer andacht der heiligen messen, So ist es umb vwere pfrienden, mentel mit den rücken gethon, vnd feierobent gemacht, da wißt vch nach zü richten, dan Luter spricht das die meß niemans nützlich sei, dan allein dem der sie lißt oder höret lessen, mögent ir das leiden vnd darzū stil schweigen, so mögt ir auch kißlingstein verbeüwen, da bei verstond was ir wellent, vnd gedenden das ich vch das gesagt hab.

Das aber die alten stiftt vnd thüm für des adels kinder seient erstiftet worden, ob ire elter sie in der welt nit möchten versehen, darin solten gethon werden, hie redt der heilig geist nit vß dir Luther, sunder du zühest dem adel zü dem du schreipst ein lindes federlin vnder der nasen, dan du sprichst wir seient alle geistlichß stats, seint wir nun alle eines stats, warumb gipstu der edelleüt kinder die freiheit vor allen andren, du meinst fülleicht das Cristus nür edelleüt in seinen höchsten thüm der .xii. botten genummen hab, alß du wilt sein ein redner der warheit ist dir das lieblosen vbel angestanden, doch so du daz vß der heyligen geschriff nit bewerest, laß ich das für ein menschliche reden ston.

Daz auch niemans sol sil pfrienden haben daz ist ein alt gesaß, laß ich ston, des gleichen mit den brüderschafftten vnd das die hepstlichen botten mit iren faculteten vnnnd freiheit geben vß dem land soltend veriagt werden, sittenmal du darzū kein gschrift bruchest, vnd dich daz lassest bedunden, gib ichß den richteren zü ermessen, dan es auch [R.] den glauben nit betrifft.

Du begerst darnach das got des bapfts stül bald zerstör, vnd in abgrund der hellen sende, vnd gibst des vrsach Erstlich das er der war endchrist sei, zü dem andern, daz er zerstör, das got gebotten hab, zü dem dritten daz er dy tütschen ler vnbestendig, meineidig, verreter, bößwicht trüwloß sein. Zü dem fierden du sprichst das in dem kehrischen decretal stand, daz sein der bapst macht hab, trüw vnd glauben vff zü lösen, des lieg er in sein haßß, vnd fider als ein böser sathan, als er noch nie gelogen

hat. Zu dem fünfften, das er siz zu Rom in des tüffels nest, zu dem sechsten das der häpftlich gewalt nichts anders sei, dan die selen zu verdamniß führen. Zu dem .vii. begerstu daz cristus den iüngsten tag laß ynher brechen, dieses alles zu einer zerstörung. Ich sehe vnd greiff das du zornig bist, darum mir gebüren wil, kaltfinnig zusein, vff daz nit gesprochen werd, daz wir beid vnfinnig sein, es ist zu vil mit dir. Vnd sag erstlich das du nit war redst, das der endcrist kumen sei nach dem anzogen cristi iesu vnfers herren. Zu dem andern, dem dritten, fierden vnd fünfften, all weil du nit anzögst, wa der bapst das thü, oder in welchen sachen, orten vnd enden daz stand oder beschehen sei, vnd vff in bewerft, müstu das erdichtet haben, vnd mit der vnwarheit im zu geleg, dan solt es vff erdtreich darzu kumen vnd daz gestattet werden, vnd glaubt was ein ieder on alle bewerbung wider den andern, vß loget, oder speuwet, so wer niemans mer seiner eren sicher. Sie malen den heiligen geist vff dein haupt, als ob er vß dir redte, [A, b] erst lerne ich daz der heilig geist auch kan vnfinige reden thun, doch sag ich darzu, wa du war retst, da ret on zweifel der heilig geist vß dir, dan alle warheit ist von got, wa du aber nit war retst, da ret sicher der tüffel vß dir, der ein vatter ist aller lügin. Darumb riet ich man mälte dir sie beid vff dein haupt, den heiligen geist vff ein seit, vnd den tüffel vff die ander seit, vnd die stat prag in die mitten. Darzu das du in heift liegen in sein feder vnd halß das kan von den edellüten zu den du schreibst, für kein cristliche messikeit verstanden werden. Ich liß von künig Dauid, der auch ein edelman was, als sein vortar Saul von got des künigreichs entsetzt was, vnd er von got ein künig gesalbt, daz er dannocht mit worten oder werden faul nie legen wolt, so lang in got im ampt duldet. Also soltestu billichen so lang got den bapst in dem ampt duldet, ob er schon der bösest vff erden wer in tödlich weder mit worten oder werden der massen vnd so schentlich schmehen, wüß daz mancher weiser man dir das in keinem güten empfangen hat, doch sol dir zügelassen werden in züschenden vnd an seinen eren zülegen, so erfordert die not vnd das natürlich recht die gegen wer daz man in laß zu

verhör kumen, vnd sich verantwurten, ob er schon der tüffel selb wer sol man im dannocht günstiger sein dan dir, dan in allen zweiffeln anlagen, solt dem antwurter me gegünstiget werden dan dem anlager, vnd alle weil sich der bapst nit verantwurt hat, würt dein anlag billich als von einer parthen gethon, zweiffelhafftig erachtet. Zu dem sechsten ist das ganz nit war, aber waz bepstlicher gewalt ist [R₂] hab ich gesagt in dem büch von dem bapstenthüm. Zu dem sibenden wil dir gar nit gebüren die zeit zu gahen vnd sürkumen von got zü begeren die er im in seiner sürsichtikeit verordnet hat, du möchtest sunst begeren, das der ostertag vff die weinachten kem, so wer kein fasten me, wer wolt dan die hering essen, zü latin (Nam stultum est petere quod potest iure negari).

Das man aber den feinden sol glauben halten, daz ist war, so fer sie sich auch geleitlich vnd gleublich halten, dan wa sie glaubenbrüchig würden, als dan solt man inen billich auch kein glauben halten. Aber meister Hansz huß, Hieronimus der böhem botschafft in das concilium gen Constenz haben sich nit geleitlich gehalten, dan sie dem concilio versprochen haben nüt zü ernüern in dem glauben, biß sie ein endlichen beschluß von dem concilio empfiengen, das haben die Böhem nit gehalten, sunder ire seck vnd irrung angefangen ee vnd die botschafft ist in daz concilium kumen. Meister hanß Huß hat sich auch des also verantwurt daz er kein schuld daran hab, so nun daz geleid des reichs gewesen ist, vnd es hat kein glauben gehalten noch verspruch, warum wolt man dan inen glauben halten. Wa haben die böhem ire trüw vnd glauben gehalten, dan sie in eidßkrafft iren eignen rat gethon haben, als sie die frumen tütschen rathherren in die spieß empfiengen ir eigen landföld. Nun wiltu aber daz concilium also hoch schenden, daz es kein glauben hab gehalten, da mit machstu des huffen sach nit dest besser, dan so einem mörder ein geleit wer gegeben, vnd nit gehalten, bleibt er nicht [R₂^b] dest minder ein mörder, wie fast doch die vnrecht theten die daz brechen. Aber die von des Huffen geleit warum es billich nit ist gehalten worden, soltu bald in einem andern büch bericht werden.

Nach gonds hastu vil unnützer sorgen, vnß vnd die böhemer zu vereinigen, ich möcht leiden daz es gescheh, doch nit durch deine mittel so du fürschlechst. Aber daz riet ich, wa sie wolten glauben vnd halten als alle andere cristen vff erden, deren on zal vil sein, so sein sie vnß wilkum, als herz liebe cristliche brüder, wa sie aber das nit wolten thun, wöllen wir lieber vnd rechtlicher auch göchtlicher bei dem größern huffen bleiben, dan zu inen vereinigen, vnd von dem merern theil der cristenheit absündern.

Vnd vff daz ich doch ein mal zu einem end kum, laß ich die reformationes der vniuersiteten vnd schülen, beider rechten, der theologen, leren der kinder, vberfluß der tütschen nationen, von der spezerei, auch des fuders, kauffmanschaz, zins zu kauffen, mißbruch in essen vnd trincken, oder das nit offene frauwen heüser sollen sein, alles fallen als menschliche hendel vnsern glauben gar nichts betreffen, vnd wil daz den regenten befolhen haben zuregieren.

Beschluß.

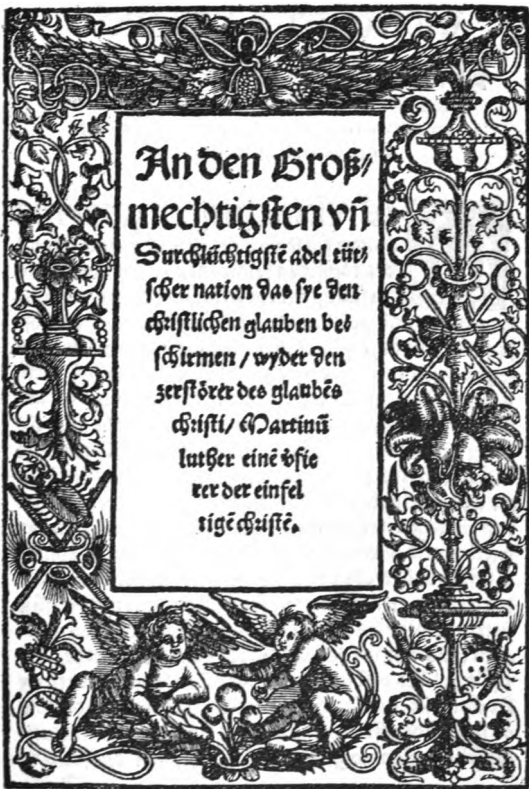
Ich ker iez wider zu uch ir großmechtigen durchlüchtigen hoch vnd wol gebornen strengen eren notfesten frumen edel lüt vnserß vetterlichen tütschen lands, mit ermanung der dapfferkeit eurerer elter, vnd eerlichen [R.] namens vnd adelichen hartumens, daz ir euch die liebe, cristi vnserß herren, vnd euwers vätterlichen gesatz durch kein mißuerstand lasen in euwerm herzen erlöschten von wegen der ewigen selikeit, die wir mit uch von got erwarten nit leichtlich durch ernüwerung lasen in einen vnglauben füren, sunder als ir in krafft euwers adelichen hartummens verpflichtet sein, vnsern glauben, versecten beschützen vnd beschirmen, das recht vnd die billikeit, in disem bundschü ermessen, doctor Luter nit in allen dingen glauben, der euch alle euwers adelichen stats beraubt hat, vnd zu pfaffen gemacht, ansehen wöllen daz der vffrüren gleich vor me geschehen sein, vnd eben in solchen articlen, ist aber alwegen der cristlich glaub für gangen, vnd sein solch nüt vnd erdichte menschliche sünd zertrent worden vnd vndergangen mit großem schaden vnd schanden, deren die solche zwitteracht

erweckt hetten. Wil dabei nit verleugnet haben, daz doctor Luther in allen dingen vnrecht hab vnd die vnwarheit geret, sunder in fillen dingen nit vngeſchickt erfunden würt, allein in dem des aller höſten geſchuldiget, daz er die warheit mit der vnwarheit vnd mit gifft also böß liſtig vermiſchet hat, das ein vor dem andern nit mag noch kan von den einfaltigen criſten verſtanden werden, auch dabei daz er ſein edel kunſt vnd vernunfft, vnd die heilig geſchriſt mißbrucht zü einem vffrürigen vnd vnfridsamen auch vncriſtlichen end durch euch als die houptlüt vnd fürtrefflichſten die andern armen ſcheſlin criſti in einen vnglauben zü verführen. Geben dabei euern gnaden in demütiger criſtlicher gehorſam vnſer eigene [R.³ b] vnwiſſenheit zü verſton das on ſellen in diſem eilenden ſchreiben in dem wir dem walbwasser, vnd dem ſollen rein hand wöllen entgegenen mag erfunden werden, das villeicht billich auch mag geſtrafft werden, dan die vnbeſunnen eyl iſt dieß ein müter der irrung, darum wir vnſere geſchriſt vnderwürfflich machen nit allein der oberkeit vnſers glaubens, sunder auch euern gnaden vnd einem yeden vnß beſſers lernen vnd berichten kan, dan wir der hoffart gar nit ſein, daz wir vnß ſchampten von iemans zü leren, das wir nit wiſten, oder vß ſchelligem zorn vnſere irrung zü verlaſſen. Vnd darzū wa wir doctor Luter den wir für ein gelerten man halten, wa er ſein kunſt nit zü einem böſen end bruch für ein glori vnd eer des tütschen lands, etwas zü gelegt hetten, das nit ſeiner meinung wer oder ſeins güten verſtands, wöllen wir brüderlich, und von herzen gern ſeiner declaration ſton, vnd mit vnſerm ſchreiben in nit weiters dan verurſacht haben ſich baß zü erkleren, das ſolche declaration bei criſtlichem verſtand mög bleiben, dan wir ie lieber ſein (als eins tütschen) eer vnd leben füdern wolten dan ſein ſchand vnd tod procurieren. Es iſt ie grüntlich vnſere meinung, daz wir ſein lang leben gern ſehen, doch ſeine vereinigung, ſo mit bepflicher heilikeit und gemeiner criſten begeren, raten vnd bitten durch dy götliche einikeit vnd Friden des criſtlichen glaubens. Wa er aber ie vnſern brüderlichen gunſt verachtet, ſich gegen vnß ſperret, wöllen wir billich von im leiden vnd gern, das er in criſtlicher meſſikeit vnd in gleichem ſchreiben vnd ſal vnß ent-

gegne nach allem seinem [R.] gefallen, da mit vnserer repliden erwarten sein vnd gegen red, das euwere gnaden vß solcher red vnd widerred die warheit ermeh, ergründ vnd des vßspruchs erwart, got geb von wem der geschehe der sein gewalt hat. Würd aber ie doctor Luther gegen vnß als er pflegt seinen zornigen kopff vnder ston zü bruchen, vnd vnß geweltlich wörtlin, mag euwer gnad erkennen das billicheit erfordre im nach gelegenheit zü entgegnen, es ist doch noch ondas vmb den ersten wurff zühün, vnd ligt die kugel noch nit an irem rechten ort. Das sich aber dieses büchlins niemans zübellagen hab, als eins schwachbüchlins on ein namen geschriben. Ist dem gnedigen fürsten vnd herren einem bischoff von Straßburg der nam des makers vnd sein person bekant. In zü eröffnen wa es sein gnad noturfftig erkent .x.

Censores.

Getruckt von Johanne Grieninger in dem iar Tausent CCCC. Vnd xx. Vff den Cristabent mit Keiserlichem Priuilegium, in einem iar niemans nachtruden sol .x.



An den Groß/
mechtigsten vñ

Durchlächtigste adel tüer
scher nation das sye den
christlichen glauben bes
schirmen / wyder den
zerstörer des glaubens
christi / Martinū
luther einē vñ
er der einfel
tigē christē.

Von dē teutschen adel
 Dem aller durchlūchtigsten
 Großmechtigsten fürsten/vñ herren/Herz Ka
 rolo, erweltem römischen keiser/Hispanti
 scher vnd .K. maiestade .K.



Durchlūchtiger großme
 chtiger fürst vnd her/Es ist von vrsprung
 des römischen reichs/Des du tezt durch got-
 fürsichtigkeit ein fridsamer keiser/vñ gebie-
 ter erwelet vnd gesalbet bist / solches dein reich von of-
 fenliche findē nie schädlicher angefochten worden / dar
 tezt zū diesen zeiten. Syttenmal dz Catilina (ich mein
 Doctor Martinū luther) ist vō den todten erwecket wid-
 zū menschlichem leben kummen / vñ daz die aller ed-
 listen gemiet dein o reichs zū burgerlichen vffruren vñ
 nidergang des eignen vatterlands erwecken/ den vater
 ter wyder seine kind/büder gegen brüderen/ vnder bo-
 nen zū gegen irer oberkeit / alle ding der massen zū ver-
 wicklen vñ vermischen/ das weder bapst/keiser/ künig/
 bischoff/bader/oder sūwstet nit mer sollent vnder sche-
 der werden / ein vngewone sach allenthalben / wo güte
 sitten/berden/ zucht/ete/ odenung/ frid/ frödd/vñ mü-
 auch alles wol fare sollent geiebet vñ gehalten werde. Du
 vff dz solches dest schädlicher vñ standē werd/würt vñ
 ser christlicher glaub für ein deckmärel fūrgewendet/ als
 ob sich solche vffrur/ernüwerig/ vñ vñding/ in kreft
 christliches glaubes gebüre welle zū thun vñ vñston/da

Flugschriften aus der Reformationszeit. XIV.

**Die Schriften
Hartmuths von Cronberg.**

Herausgegeben

von

Eduard Kück.

Halle a. S.
Max Niemeyer.

**Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts.
No. 154—157.**

Herrn Bibliothekar
Dr. Adolph Hofmeister
in Rostock

und

Herrn Pastor prim.
Ferdinand Cohrs
in Eschershausen

in Verehrung

zugeeignet.

VORWORT.

Hartmuth von Cronberg (1488—1549)¹⁾ war Mitinhaber des Reichsmannslehens Cronberg im Taunus. Bald nach dem Reichstag von Worms griff auch der ungelehrte, aber tiefreligiöse und bekehrungseifrige Ritter zur Feder. Die meisten seiner Schriften sind Sendbriefe, in denen er für Luther und überhaupt die reformatorische Bewegung eintritt. In der zweiten Hälfte der Schriften waltet neben dem religiösen ein persönliches Interesse: der wegen Unterstützung Sickingens in der Trierschen Fehde von Philipp von Hessen, Pfalzgraf Ludwig und Erzbischof Richard von Trier vertriebene Ritter klagt über das ihm geschehene Unrecht und sucht wieder zu dem Seinen zu gelangen.

Auf eine Charakterisierung seiner Schriftstellerei verzichte ich hier, zumal ich demnächst Gelegenheit haben werde, in einem weiteren Zusammenhang²⁾ darauf einzugehen. Der Inhalt der Einleitung ist durch die Ueberschriften ihrer beiden Teile genügend angedeutet. Von den angehängten Abschnitten „Die andern Sendschreiben Cr.'s“ und „Die schedae Dolzigianae“ enthält der zweite Mitteilungen über bislang nicht wieder aufgefundene Ausfertigungen Cronbergscher Schriften. Den Abschluss bilden Nachträge und Berichtigungen. Für den Text zweier Schriften (VI und X) gewährten im letzten Sommer persönliche Nachforschungen in Basel und Strassburg eine kaum mehr erwartete Ausbeute; da der Text bereits gedruckt

¹⁾ Er schrieb sich selbst (wenigstens 1523 und 1537) Hartmuth von Cronberg, dagegen den Namen des Städtchens (1537) Cronberg.

²⁾ „Schriftstellernde Adlige der Reformationszeit. I. Cronberg, Sickingen, Hans Landschad“: Progr. d. Rostocker Gymnas. 1899.

war, musste ich mich darauf beschränken, das Wesentliche der Ergebnisse in den betreffenden Einleitungen mitzutheilen; aus demselben Grunde konnten einige Resultate einer Durcharbeitung von Cronbergarchivalien im Staatsarchiv zu Marburg erst unter den erwähnten Nachträgen Verwendung finden. Neben den textkritischen Anmerkungen ist in beschränkter Masse der Erklärung Platz gegönnt.

Der Herausgeber hofft, so weit die ihrer Zeit gedruckten Schriften in Frage kommen, eine Gesamtausgabe vorzulegen; daneben haben die ihm bekannt gewordenen handschriftlichen Quellen¹⁾ Verwertung gefunden. Dem Abdruck liegt der Originaldruck zu Grunde bei den Schriften, die nur gedruckt erhalten sind; besteht daneben eine handschriftliche Ueberlieferung, so giebt die betreffende Einleitung das Nähere an. Sämtliche Nachdrucke sind verglichen worden. Verschiedenheiten nur graphischer oder lautlicher Natur sind nicht verzeichnet, ausser wo die Rücksicht auf die Darstellung des Verwandtschaftsverhältnisses es empfehlenswert machte; ausserdem ist bei VII C—F, wo der Abstand der handschriftlichen Ueberlieferung von der Sprache des Druckes veranschaulicht werden soll, von dieser Regel abgewichen worden. In kleiner Anzahl sind dialektisch bemerkenswerte Varianten gegeben. Wo die Lesart eines Druckes vermisst wird, ist anzunehmen, dass keine bemerkenswerte Abweichung von derjenigen der abgedruckten Quelle vorliegt. Die Abkürzungen sind aufgelöst. Dem Semikolon entspricht meistens in der abgedruckten Vorlage ein Komma; im übrigen dürften hinsichtlich der Inter-

¹⁾ Hinsichtlich des Schicksals des Familienarchivs sei folgendes bemerkt: Der ältere Teil ist, vielleicht in einer Fehde, zu Grunde gegangen, wie Sauer (Nass. Urkundenb. I, Einl. XXVI) vermutet. Was von den Beständen des Archivs nach dem Aussterben des Geschlechtes (1704) nach Mainz gelangte, wurde später aufgeteilt; auf diese Weise kam wohl manches nach Wiesbaden und Darmstadt. Möglicherweise sind aber 1704 auch an die Allodialerbinnen Teile des Archivs gefallen; es waren dies (vgl. Stätter, Cronberger Regesten, Stadtarch. zu Frankfurt, Abt. fremder Archivalien): Anna Maria von Cr., zuerst mit Johann Dietrich von Rosenbach, später mit Craft Cuno von der Leyen verheiratet, und Maria Margaretha, vermählt mit Peter Johann Christoph Freiherrn von Bettendorf.

punktion durchschnittlich auf die Druckseite 2—3 Abweichungen entfallen. Mehrfach ist im Text die Zeilenbrechung der Quelle bezeichnet worden, bei Subscriptionen und wenn die Möglichkeit vorliegt, dass der Drucker Trennungsstriche zu setzen versäumt hat. Gelegentliche Custoden, Ligaturen der Titel, auch das doppelte r sind nicht zum Ausdruck gebracht. Rechts und links ist bei der Beschreibung der Titelholzschnitte vom Beschauer gerechnet. Bei dem Nachweis von Exemplaren¹⁾ bedeutet Berlin und München (ebenso Dresden) die Königlichen Bibliotheken, die sonstigen Universitätsstädte die Universitätsbibliothek. Hinsichtlich der Subscriptionen und ihrer Zeilenbrechung wird für Original- und Nachdrucke auf den Schluss jedes Abdrucks verwiesen. Kurz citiert sind:

Ad. Baum (Magistrat u. Ref. in Strassburg bis 1529, Strassb. 1887).

Bogler (Hartm. v. Kronberg. Eine Charakterstudie aus d. Reformationszeit, Halle 1897).²⁾

Enders (Luthers Briefwechsel).

Mende (Fr. v. Sickingen. Progr. d. Annen-Realsch. in Dresden, 1863).

Münch (Fr. v. Sickingen).

Nebe (Denkschrift d. Semin. zu Herborn 1863, 3—24).

Ritsert (Hartm. v. Kronberg, Schr. d. Gustav-Adolf-Vereins No. 7).

Ritter (Evang. Denkmahl d. Stadt Franckfurth, Frankf. 1726).

Seckendorf (Historia Lutheranismi 1692).

¹⁾ Nicht alle auf meine Anfragen mir gewordenen Mitteilungen waren so eingehend, dass in jedem Falle die Identificierung möglich gewesen wäre. Z. B. sind von XI weit mehr Exemplare vorhanden, als verzeichnet werden konnten; trotzdem glaube ich nicht, dass es sich um andere als die mir sonst bekannt gewordenen Ausgaben handelt. Auch von V dürften mehr Exemplare existieren: manche Bibliotheken scheinen die Schrift nur unter Luthers, nicht auch Cronbergs Namen registriert zu haben.

²⁾ Das auf Grund einer noch nicht veröffentlichten ausführlichen Lebensbeschreibung entstandene Buch ist die neueste Erscheinung der Cronbergliteratur. Eine Kritik habe ich im Theol. Literaturblatt 18 (1897) S. 600—604 veröffentlicht. Eine Geschichte der Familie Cronberg ist vom Freiherrn von Ompteda zu erwarten.

Spangenberg (Adelsspiegel).

Steitz (Reformator. Persönlichkeiten etc. in der Reichsstadt Frankfurt von 1519-22, Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, N. F. Bd. IV, 57—174).

Strauss (Ulr. v. Hutten, 4. — 6. Stereotyp-Aufl.)

Thelemann (Füllners Deutsche Blätter 1875, 14—37).

Ulmann (Fr. v. Sickingen).

Virck (Polit. Correspondenz d. Stadt Strassburg).

Bei dem zerstreuten Material, das vielfach erst aufgefunden werden musste, war ich auf das Entgegenkommen vieler angewiesen. Allen, die schriftlich oder mündlich meine Bitten unterstützt haben, sei nochmals an dieser Stelle mein herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht. Durch die Darlehnung der Drucke oder sonstigen Quellenmaterials verpflichteten mich die Verwaltungen der Königl. Bibl. in Berlin, Dresden und München, der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, der Universitätsbibliotheken in Giessen, Halle, Rostock und Zürich, der Stadtbibliotheken in Frankfurt a. M., Hamburg und Rudolstadt, durch Uebersendung von Archivalien die Vorstände des Staatsarchivs in Marburg, des Kreisarchivs in Würzburg, der städtischen Archive in Frankfurt und Strassburg. Von einzelnen Gelehrten habe ich für mehrfache Nachweise den Herren Bibliothekar Dr. Ad. Hofmeister in Rostock, Direktor Dr. K. K. Müller in Jena, Pastor prim. Cohrs in Eschershausen und Pastor D. Enders in Oberrad meinen Dank auszusprechen; noch kurz vor dem Abschluss der Einleitung haben die Herren Archivar Dr. Jung in Frankfurt, Stiftsdirektor Pfarrer Dr. Erichson in Strassburg und Bibliothekar Dr. Schneider in Basel durch ihre Bemühungen die Ausgabe gefördert.

EINLEITUNG.

Erster Teil.

Zu Cronbergs Sprache.

In stilistischer Hinsicht ist sie einmal von der Kanzlei beeinflusst. Was Szamatolski in dieser Hinsicht über Hutten ausgeführt hat, trifft vielfach auch auf Cr. zu: Auch bei ihm begegnen der Kanzlei entstammende Wörter und Formeln in Menge. Auch hier die häufige Verwendung von Fremdwörtern, eine dadurch besonders beachtenswerte Erscheinung, dass der Verfasser der lateinischen Sprache unkundig war. Szamatolski äussert Bedenken gegen die alte Auffassung, die dem Humanismus einseitig die Schuld an dem Vordringen der Fremdwörter zuschiebe und die bei der zunehmenden Ausbreitung des römischen Rechts von den Kanzleien ausgegangenen Einflüsse zu wenig beachte: dass die von Cr. gebrauchten Fremdwörter zum grossen Teil unmittelbar aus der Kanzleisprache geschöpft sind, kann keinem Zweifel unterliegen. Daneben hat besonders die deutsche Kirchengesprache und eigenes Studium der Bibeldübersetzung auf seinen Stil eingewirkt. Ein Urteil über sein stilistisches Können ermöglicht die einschneidende Ueberarbeitung, die Luther mit Cr.'s Schrift an die Bettelorden (IV C, vgl. d. krit. Apparat) vorgenommen hat.¹⁾

Nach diesen Andeutungen wende ich mich dem eigentlichen Zweck des Kapitels zu, einer Erörterung über die formale Seite seiner Sprache und das Verhältnis der Ueberlieferung zu ihr. Cr. bediente sich in seinen Schriften des sogenannten Gemeinen Deutsch und zwar in der mehr

¹⁾ In das Lob Baums, der (Cap. u. B., 202) über Cr.'s Antwort an Luther (V A) äussert, die Schrift müsse „jeden Kenner der Sprache in Bewunderung setzen“ vermag ich keineswegs einzustimmen. Hinsichtlich der stilistischen und überhaupt sprachlichen Mängel seiner Schriften sei im Voraus auf das oben (S. V, Anm. 2) angeführte Programm verwiesen.

oder weniger lokal gefärbten Form der mittelrheinischen Kanzleien.

Betrachten wir zunächst die nach handschriftlichen Quellen abgedruckten Stücke (VII A—G). E und G kommen als Erzeugnisse eines andern (des Frankfurter Pfarrers Meyer) hier nicht in Betracht.¹⁾ Von den übrig bleibenden sind A—C Abschriften eines und desselben Cronbergischen Schreibers, D und F eines Frankfurter,²⁾ dem vermutlich nicht Originalniederschriften Cr.'s, sondern Ausfertigungen seines Schreibers vorgelegen haben. Nirgends liegt also dem Abdruck ein Original zu Grunde. Er kann wohl ein ungefähres, aber kein genaues Bild von Cr.'s damaliger Sprache geben, wofür der Beweis später zu führen sein wird.

Wichtiger ist die Frage nach dem Verhältnis von Cr.'s Sprache zu derjenigen der Drucke oder genauer der Originaldrucke, da die sprachliche Form der Nachdrucke für die vorliegende Untersuchung gleichgültig ist. Wir wissen, wie die damaligen Setzer gewöhnlich mit den Manuskripten verfahren; eine durchgreifende Umsetzung in die ihnen geläufige Drucksprache war die Regel. Gleichgültig standen die Verfasser, selbst Luther — wenigstens in der Zeit noch, der Cr.'s Schriftstellerei zum grössten Teil angehört —, diesem Verfahren gegenüber. Sogar in Fällen, wo Verfasser und Drucker derselben Stadt angehören, hat man ein in hohem Grade eigenmächtiges Vorgehen der letzteren nachgewiesen: es sei an Hans Sachs und die Anfangsjahre von Luthers schriftstellerischer Thätigkeit erinnert. Bei Cr. liegen die Verhältnisse noch besonders ungünstig. In dem sprachlich nahe verwandten Frankfurt gab es damals noch keine Druckerei; überhaupt ist kein Druck, so weit es sich nachweisen lässt, auf mittelrheinischem Gebiet hergestellt worden, sondern die Druckorte gehören dem oberrheinischen und obersächsischen Gebiet an. Aber in den Drucken Cronbergischer Schriften liegt nicht nur eine Umsetzung in die Drucksprache der jeweiligen Stadt vor, sondern die Mitwirkung von Abschreibern hat den Abstand noch vergrössert. Denn wenn wir sehen, dass Cr. nach Frankfurt (VII A—C), Strassburg (X) und Nürnberg (XV) Copien sendet, wenn wir hinsichtlich eines Schreibens die Bemerkung lesen (79, 15), er habe es aus Mangel an Schreibern nicht jedem Kloster und jeder Kirche Frankfurts besonders zusenden können, so liegt die Vermutung nahe, dass wir es mit einer wohl zu berücksichtigenden Gepflogenheit des adligen Herren zu thun haben, dass durchweg auch in die Presse keine selbstgeschriebenen Ausfertigungen, sondern nur Abschriften gelangt sind.

¹⁾ G ist eine eigenhändige Niederschrift, E eine von anderer Hand geschriebene Copie.

²⁾ Desselben, der E copiert hat.

Man kann zugeben, dass in diesem Falle bei den vor der Vertreibung gedruckten Schriften Original¹⁾ und Abschrift und ebenso bei einigen nach der Vertreibung veröffentlichten²⁾ Abschrift und Druck einen verwandten sprachlichen Typus gehabt haben: andererseits ist die Möglichkeit nicht zu bestreiten, dass gelegentlich Verfasser, Copist und Drucker in verschiedenen Sprachgebieten zu Hause waren.³⁾ Jedenfalls hat die Auffassung, dass in der Regel Schreiberhände die sprachlichen Verschiedenheiten vergrößert haben, einen Anspruch auf hohe Wahrscheinlichkeit.

Unter diesen Umständen ist von dem Versuch einer Rückumsetzung Abstand genommen und der Text in der Form der verschiedenen Originaldrucke gegeben, um so mehr, da eigenhändige Niederschriften Cr.'s⁴⁾ vor 1537 wenigstens mir nicht bekannt sind.

Die hier erwähnten Originale befinden sich im Stadtarchiv zu Strassburg (AA. 461). Es sind zwei Briefe (samt einem Zettel) an Jakob Sturm, der damals als Strassburgscher Gesandter in Schmalkalden weilte und von Cr. um seine Vermittlung beim Landgrafen Philipp angegangen wird. Selbstverständlich ist der Lautstand von 1537 nicht ohne weiteres auf 1521—25 übertragbar. Trotzdem ermöglichen die Briefe den Nachweis, dass bereits 1522 — vor der Einnahme der Stadt — sein Schreiber (VII A—C) willkürlich zu Werk gegangen ist. Gleichzeitig werde ich den gedruckten Text von VII C heranziehen, um so an einem konkreten Beispiel die obigen allgemeinen Ausführungen zu veranschaulichen.

Cr. bedient sich 1537 des Präfixes *her* — im Sinne von *er* —: *herlangung*, *hergebner*, *hersehnen*, *anhererpt*, *herfent*, *herfordern*, *herpoffen*, nur einmal *erfinden*. Dass hier nicht etwa eine später angenommene Eigentümlichkeit vorliegt, ist sicher, da auch die Drucke gelegentlich jene Form erhalten haben (7 Anm. 13 *herinberung*, 104, 6. 7 *herpoffen* und *herpietten*,

¹⁾ Die Möglichkeit eines wenigstens gelegentlichen Diktierens ist ja freilich auch zu erwägen. In dieser Hinsicht sei aber bemerkt, dass die nachher zu erwähnenden Briefe von 1537 und die Unterschrift unter X eine völlig ausgeschriebene Hand zeigen, die merklich von den unbeholfenen Schriftzügen mancher gleichzeitigen Ritter absticht.

²⁾ Z. B. bei den in Basel geschriebenen und gedruckten (VIII, IX und XV), vorausgesetzt dass Petri nicht das Konzept erhielt.

³⁾ So z. B. vermutlich bei XIV (Nürnberger Schreiber, Zwickauer Drucker).

⁴⁾ Abgesehen von der Unterschrift unter X.

131, 18 herpotten, 132, 36 herweren). Offenbar hat der Schreiber, der nur die Form er — giebt (erfüllen, Erpiet, erzeugen, ermanung, erkennen, erhalten, zuerkennen), eigenmächtig geändert. 1537 erscheint sowohl altes i wie altes ei nur als ei, dagegen beim Schreiber i meist als η, daneben ei, ei, i, ¹⁾ altes ei als ei, ei, ê. Es ist möglich, dass Cr. sich erst im Laufe der 15 Jahre diese Uniformität angeeignet und 1522 noch mehrfach geschwankt hat, aber mit Wahrscheinlichkeit darf man einen Teil der Schwankungen auf die Rechnung des Abschreibers setzen, zumal Cr. 1537 den Buchstaben η (von der Verbindung ei abgesehen) überhaupt nicht verwendet, ²⁾ auch nicht für i, wofür ihn ebenfalls wiederholt der Copist setzt. — Auch die Schwankungen sehnt, sehnt, seint (sunt) [1537 nur sehnt], Franngfurt, Franndfurt, Franndfort [1537 Franndfort], sic, sye, sy [1537 sic] dürften ähnlich zu beurteilen sein. Folgende graphische Eigentümlichkeiten von 1537 begegnen beim Schreiber nirgends und sind ohne Zweifel ausgemerzt: baß als Pronomen, Artikel und Conjunction, einmal baß (Schreiber baß), waß neben was (Schreiber was), beß neben beß (Schreiber beß, beß, vgl. beß halb), eß neben ei (Schreiber eß), alleß (Schreiber alleß), vñß (Schreiber vññß).

Genauer lässt sich das Verhalten des Druckers zu seiner Vorlage kontrollieren. Mhd. ie: Schreiber meist ie, selten i, Drucker ie (ye). ³⁾ Für û (w) und ue (we) [beides = mhd. uo] setzt der Drucker û ein, ⁴⁾ für ü und ue (üe) [beides = mhd. ūe] û. ⁵⁾ Für altes î überwiegend ei (gelegentlich ei, selten i), für altes ei überwiegend ei (daneben ei), für mhd. iu (Schreiber eu [ew] oder ü) eü; ⁶⁾ auch in der U-Klasse der ablautenden Verben tritt letzteres auf: Schreiber Guntbiet, Drucker entbeit. ⁷⁾ Mhd. û (Schreiber u oder au) und mhd. ou (Schreiber au) erscheint gleichmässig als au (aw) ⁸⁾. Gelegentlich tritt für â ô ein (schaf: schoff); nirgends hat der Schreiber, nirgends 1537 Cr. ein solches ô, dagegen jeder der in Frankfurt copierten oder entstandenen Briefe (D—G): ein Beweis, dass hier der Frankfurter Copist von seiner Vorlage abgewichen ist. ⁹⁾ Dass

¹⁾ Selbstverständlich handelt es sich nur um graphische Verschiedenheiten (alzit, zeit, fry, frey).

²⁾ Vielleicht in einem Falle (ewangelij = ewangely).

³⁾ 1537 i: liben (caro), binft.

⁴⁾ 1537 u.

⁵⁾ 1537 ū.

⁶⁾ 1537 eu (ew), doch neben eud vñ; einmal trütlich.

⁷⁾ 1537 zeucht.

⁸⁾ 1537 u (einmal vortrauter) für mhd. û, au (aw) für mhd. ou.

⁹⁾ Auf die andern nachweisbaren Abweichungen gehe ich nicht ein.

der Druck an diesen Stellen a aufweist, erklärt sich daraus, dass ihm in Cronberg hergestellte Copien als Vorlage dienten. Der Umlaut von a (1537 e, aber härterer), o (1537 nicht ausgedrückt) und u (1537 zum Teil nicht bezeichnet) wird genauer durchgeführt.

Auf konsonantischem Gebiet ist bemerkenswert: Jedes *gf* (noch 1537 gern angewendet) wird als *g* gegeben oder durch *ċ* ersetzt, mit Vorliebe doppeltes *n* vereinfacht (1537 ist die Vereinfachung fast überall durchgeführt). Gelegentlich zeigt sich allerdings das umgekehrte Verhältnis (*bin*: *binn*, vgl. *wolffen*: *wölffen*, *gewiß*: *gewißß*, *mit*: *mitt*). *p* für mhd. *b* (noch 1537 nahezu regelmässig) wird in *b* geändert (*pleybet*: *bleybt*); *begrepnüß*: *begrebnüßß* (1537 *leppß*, *gehapt*). Für anlautendes *ph* setzt der Drucker *pf* (82 Anm. 16 ist es ausnahmsweise stehen geblieben), für anlautendes *cl* *fl*.

Schliesslich verdient folgendes hervorgehoben zu werden: in der 1. u. 2. Pers. Plur. Ind. Präs. stimmen Schreiber, Drucker und Cr. überein (1. Pers. -en, 2. -ent, Drucker auch -entt); die 3. Pers. endigt 1537 auf -en, beim Schreiber auf -en neben -ent, ja sogar *abstene*, *geene*,¹⁾ beim Drucker, der dieses in *gehen* umsetzt, auf -en und -ent (-entt). *sannt Bartholomeus*: *sanct Bartholomeus*, *des Ewangely* (auch 1537 -w-): *des Euangelij*, *ewangely* (Acc.): *euangelium*, *Christus* (1537 *Ch*-): *Christus*, *des Herrn Christus*: *des herren Christi*, *Reminiscere* (*Reminiscere* 78, 15 wohl ein Versehen des Schreibers). Der Infinitiv *bestene* (85, Anm. 5) für *bestene* (1537 *zuborstene*) lässt vermuten, dass der Druck (und ebenso die aus derselben Offizin hervorgegangenen Drucke VIII 2 und X) in Strassburg hergestellt worden ist.²⁾

Hier lasse ich den Vergleich mit Copien und Druck fallen und stelle zum Schluss die bislang nicht erwähnten sprachlichen Besonderheiten der Briefe von 1537 zusammen: *domit* neben *darmit*, *bohine*; *mantag*. *herjun* (*hierinn*), *hülff* (*auxilium*). *binst* neben *thinen*, *vorberben* neben *vorberben*, *hinfürter*, *besthorfend*, *nur vnder*; *einmal dag* (*Tage*). *thobts* (*Gen.*), *ich bidt*, *elendt* neben *lantfrib*; *gutß* neben *guts*. *vnderthenigheit* (*neben vndertheniglich*), *barmherzigheit*; *estomichi*. *iofer*, *perschönlich*, *Schmalkallen*; *ll*: *vill*, *bazumall*, *mittell*, *handbell*. — Substant.: *kinder* neben *kind*, *in der nehen*, *binst* in Höflichkeitswendungen (*meyn willig binst zuvor*) als Neutrum. Pronomina: *biffer*, *benen* (*quem*), *mit iue* (*secum*), aber pluralisch mit *sich*, *in* (*iis*), *meyn* neben *meynem*, *wellicher*, *selbert* (*ipse*, auch 10, 9 erhalten). Verba: *praecht* (*gebracht*);

¹⁾ Vgl. auch S. 3 Anm. 7 *ruffende* vnb *bittende*.

²⁾ Diese Vermutung hat inzwischen Hr. Dr. J. Luther von d. K. Bibl. in Berlin bestätigt, der ihn auf Grund der Lettern „mit positiver Sicherheit“ Joh. Schott zuweist.

ich werd; ich sum, 3. Plur. befummen, Part. fommen; 3. Sing. siehet, Prät. stunt; Ind. Prät. ich liffe; Plur. sollen, solt, sollen; 3. Plur. mugen, Conj. ich mug; vormugen, muglich; 1. u. 3. Sing. will, aber wiß, jr wollent, Part. wollen; Inf. vffzuzigen mit Accus. (hinzuziehen, vorzunehmen) neben sich vorziehen mit Gen. — vor- überwiegt ver-, in- (einmal etyn-), -nuß. Im Accus. die vffgehabne nußung neben durch die hehlmachenden thür. Wortgebrauch: ring (gering), rugflich (ruhig, vgl. 4, 23 rüg). Vgl. auch 149, Anm. 1.

Das in diesem Abschnitt zusammengestellte Material ermöglicht einigermassen ein Urteil über die überhaupt von den Offizinen vorgenommenen Aenderungen. Es zeigt ferner, dass Cr.'s Sprache sich bis 1537 in mehrfacher Hinsicht geändert und zwar vorzugsweise vereinfacht hat. Gleichwohl sehen wir ihn auch noch 1537 in vielen dialektischen (gelegentlich auch subjektiven) Eigentümlichkeiten befangen: in graphischer und lautlicher Hinsicht, auf dem Gebiete der Formenlehre, der Syntax und des Wortgebrauchs. Irgend welche unmittelbare Beeinflussung in sprachlicher Hinsicht durch Luther lässt sich nicht nachweisen. Von Luther trennt ihn auch 1537 noch eine weite Kluft. Jener würde bei einer etwaigen Umarbeitung der beiden Briefe vermutlich nicht weniger die Feile angelegt haben als 1522, wo er den Brief an die Bettelorden einer Umschrift unterzog.

Zweiter Teil.

Einleitung zu den einzelnen Schriften.

I. Sendbrief an Kaiser Karl V.

1. Eyn hüpfich Cristenliche | vnd Göttliche erinnerung
vnd warnung, | so Kayserlicher Maiestat vō eynem | iren [lies irer]
Kayserlichen Maiestat ar | men Reüterlyn, vnd vn | berthenigem
diener | beschicht. — Hierunter ein Holzschnitt (b. 91, h. 93 mm.):
links der Kaiser mit Krone und Scepter, vor ihm kniet ein
Ritter, in der Rechten ein Barett, die Linke zur Huldigung
ausgestreckt; hinter dem Ritter steht sein Pferd. O. O. u. J.
(Strassburg, Joh. Prüss. Beendigung der Drucklegung spätestens
Anfang 1522). 6 Bl., d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij, Aiiij.
4°. = Weller 2015. Dem Abdruck Münchs (II No. 112) liegt
nicht, wie Weller angiebt, 1, sondern 2 zu Grunde. Hier ist
der Text nach 1, dem von Cronberg selbst veranlassten Druck,
gegeben worden. Exempl. in Basel, Ulm u. Zürich (Kant.-B.).

2. Ohne von Cronbergs Absicht einer Veröffentlichung
zu wissen, haben etwa gleichzeitig zwei seiner sächsischen

Freunde den Sendbrief an den Kaiser, zusammen mit dem an Sickingen, in die Presse befördert. In dieser Hinsicht ist folgendes zu bemerken. Am 2. November 1521 übersandte Cr. dem kursächsischen Marschall Hans von Doltz Copien der beiden genannten Schriften (Seckendorf I 225^b). Er und Bernhard von Hirschfeld liessen sie infolge einer zufälligen Anregung, die ihnen ein kurz darauf eintreffender Brief gab, drucken und widmeten die Ausgabe dem Absender jenes Briefes, Joachim Marschall zu Pappenheim, einem entfernten Vetter des bekannten Ulrich von Pappenheim. Die Herausgeber haben dem Abdruck einen drei Seiten (a 1^b — a 2^b) füllenden, hier fortgelassenen Brief an den Marschall vorgegeschickt. Letzterer hat sich in seinem Donnerstag nach Martini (14. November) aus Nürnberg abgeschickten Brief beklagt, dass von jenen das beim Abschied von Worms gegebene Versprechen der „zuschicknuß newer außgangner schriften vnd gutgründiger lahre Doctor Martini Luthers“ immer noch nicht erfüllt sei. Sie verwahren sich dagegen, dass die Zusendung aus Misstrauen gegen die Beständigkeit seiner noch jungen evangelischen Ueberzeugung unterblieben sei; sie hätten vielmehr seinen Aufenthaltsort nicht erfahren können und im übrigen geglaubt, die neueren Veröffentlichungen würden infolge des Buchdruckes auch ohne ihr Zuthun ihm zukommen. Um aber zu zeigen, dass sie keine leeren Entschuldigungen vorbrächten, und zugleich aus christlicher Nächstenliebe sendeten sie ihm „Copien¹⁾ zweyer . . . schreyben beß ebelen vnd ehrnbesten Hartmuths von Cronbergs . . . , als nemlich, Eine an Romisch kaiserlich Maiestat vnsern aller gnedigsten herren, vnd die andere an seinen vettern hern Franciscum von Sickingen außgangen²⁾ sein sollen“. Sie fügen hinzu, die beiden, vor wenigen Tagen ihnen zugesandten Schriften hätten bei vielen Gelehrten und Laien (denen die beiden sie gezeigt hatten) Beifall gefunden wegen des „christlichen, treumeinenden Herzens“ und des „adelhaftigen Gemüths“, das sich darin bekunde. Die Subscription des Briefes lautet: Datū zu ber Locham am ersten Ion- | tage beß Advents (1. Dec.) Anno domini M. D. Xxi. || Hans von Doltz vnd | Bernhardt vō Hirschfeld.

¹⁾ Die Drucklegung der beiden Schriften (vermutlich nach den zurückbehaltenen, ihnen selbst zugegangenen Ausfertigungen) und des voranstehenden Briefes erfolgte wohl gleich darauf. Die Annahme einer Uebersetzung durch Doltz und Hirschfeld habe ich bereits früher zurückgewiesen, Theol. Literaturbl. 18, 601.

²⁾ Hier s. v. w. „den Adressaten übersandt“. Eine Anspielung auf den von Cr. veranlassten Druck der Schrift an den Kaiser ist hierin nicht etwa zu suchen; die andere Schrift ist überhaupt nicht von Cr.'s Seite veröffentlicht worden.

Titel des Druckes: Des Edeln vnd Ehrnheften
 Hartz | mudts von Cronberg hwen | Brieff, Eyner an
 Romische Kayser- | liche Maiestat, vnd der ander an | Franciscus
 von Sidin- | gen seinen bettern, der | gottlichen vñ Guan- | gelische
 ler vnd | warheit | vnd | gemeyner | Christenheit zu | furderung
 geschriben. || Ein schrift vñ Hansen vñ Dolch: | vnd
 Bernhardt von Sirpselbt an Joachim | Marschald zu Wappen-
 heym zc. auß- | gangen wie folget. — O. O. u. J. (Melchior
 Lotter d. Jüngere in Wittenberg). 10 Bl. Signat. a ij, a iij,
 b, b ij, b iij. 4°. = Panzer II 1138, Weigel-Kuczynski 535;
 denselben Druck meint Weller 998, vgl. d. Berichtigung S. 455.
 Exempl. in Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Giessen,
 Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, München,
 Nürnberg (Germ. Mus. [doppelt] u. Scheurlische B.), Strassburg,
 Wernigerode, Wolfenbüttel, Zwickau. Die Schrift an den
 Kaiser umfasst a 3^a — b 2^a (einschliesslich).

Wann ist die Schrift entstanden? Spangenberg (II 48^b)
 behauptet, als Karl V. von den Papistischen zum Wormser Edikt
 beredet sei, hätte Cr. ihm seinen Dienst aufgesagt und 1522
 sein Schreiben an den Kaiser und ein anderes an die Bettel-
 orden verfasst. Die erste Behauptung ist richtig;¹⁾ die zweite,
 wenigstens hinsichtlich der Entstehungszeit der Schrift an den
 Kaiser, falsch. Es liegt nur ein Rückschluss vor aus dem
 bekannten Brief Luthers vom Ende Februar oder Anfang März
 1522 (Erl. A. 53, S. 120), wo dieser bemerkt, er habe Cron-
 bergs Schrift an den Kaiser und die an die Bettelorden mit
 grosser Freude „erfahren und gelesen“.²⁾ Bogler (10) spricht

¹⁾ Vgl. Luther an Melanchthon am 12. Mai, von der Wart-
 burg (Enders III No. 432): Hartmannus Cronenbergius renun-
 tiavit Caesari stipendium 200 aureorum nummorum, nolens
 servire ei, qui impios istos audiat. Der Zusammenhang zeigt,
 dass das Edikt Cr. zu dem Schritt veranlasst hatte. Uebrigens
 bezog sich die Renuntiation nur auf die Aufkündigung
 des ihm von Karl V. ausgesetzten Jahresgehalts; als Mitinhaber
 des Reichslehens Cronberg blieb er nach wie vor „ein Diener
 Kaiserlicher Maiestat“, wie er sich selbst bezeichnet mit Be-
 zug auf die Zeit, wo Sickingens Zug gegen Trier bevorstand
 (Supplication an d. Reichsregiment, Marb. Archiv, 4^a).

²⁾ Luther hatte offenbar Copien zugesandt bekommen;
 wenigstens kann der Brief an die Bettelorden (IV C), da der
 mitgedruckte Brief an Köbel (IV D) erst vom 6. März 1522
 datiert ist, noch nicht gedruckt gewesen sein. Ich glaube
 auch nicht an eine Zusendung durch Cr. selbst, eine mehrfach
 geäusserte Vermutung. Denn Cr. beginnt mit der Niederschrift
 seines Briefes an Luther (V A), bevor Luthers Schreiben ein-
 getroffen ist, und nimmt auch keinerlei Bezug auf eine der-

sich folgendermassen aus: „Wir haben schon erwähnt, dass Hartmuth während desselben (des Reichstages von Worms) dem Kaiser eine Schutzschrift für Luther übergeben haben soll (Bezieht sich auf S. 3, wo übrigens nur von Cronbergs „Eintreten“ beim Kaiser für Luther erzählt wird). . . . Es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass wir es in diesem Briefe (an den Kaiser) mit einer Umarbeitung und Erweiterung der Hartmuthsohen Schutzschrift zu thun haben“. Ich weiss nicht, worauf die Erwähnung der angeblichen „Schutzschrift“ sich gründet, und möchte vorläufig in der Angabe einen Anachronismus¹⁾ sehen. Der Gedanke an eine Umarbeitung und Erweiterung ist auch deshalb zurückzuweisen, weil Doltz und Hirschfeld dem mit ihnen in Worms gewesen Pappenheim etwas ganz Neues zu bieten glauben.

Fest stehen zwei Daten: die Versendung der Copien der Schriften an den Kaiser und an Sickingen erfolgte am 2. November, die Beendigung der letzteren Schrift am 13. Oktober. Mit hoher Wahrscheinlichkeit darf man etwa gleichzeitige Abfassung annehmen. Die Uebereinstimmungen sind zu auffallend; Cr. schreibt bei dem einen Brief den andern zum Teil einfach ab.²⁾ Nur die Priorität kann fraglich sein. Augenscheinlich ist die Beeinflussung des Kaisers für Cr. die Hauptsache; auch in dem Schreiben an Sickingen ist sein Blick fast unablässig auf jenen gerichtet. Das könnte dafür sprechen, dass der Brief an den Kaiser zuerst niedergeschrieben worden ist.

Dass Cr. zu der Zeit, als Doltz die Copien empfing, bereits Ausfertigungen beider Schriften versandt hatte, darf als sicher angenommen werden.³⁾ Ebenso, dass Cr. in dem an den Kaiser gesandten Schriftstück offen sich als Absender genannt hatte; Doltz und Hirschfeld hätten sich durch ihre

artige Sendung; erst im Laufe der Abfassung trifft Luthers Brief ein. Dass Cr. erst die beiden Schriften gesandt und sich dann, ohne eine Zeile von Luther erhalten zu haben, nochmals zum Schreiben niedergesetzt hätte, ist wenig wahrscheinlich. Vermutlich war die Zusendung durch einen von Cronbergs sächsischen Freunden erfolgt. Auch die Bemerkung in einem Brief an Doltz u. Spalatin (vgl. XXII Anm. 2), Luther hätte ihm geschrieben und er geantwortet, spricht für die obige Auffassung.

¹⁾ Ein solcher liegt auch bei Spangenberg (II 48^a) vor, der behauptet, Cr. hätte Sickingen seine Schrift „in weerendem Reichstage“ zugeschrieben. Bekanntlich trägt die Schrift an Sickingen das Datum des 13. Oktob.

²⁾ Vgl. z. B. 2, 1—3 mit 15, 12—15; 6, 6—10 mit 14, 28—30 und 15, 2—4; 6, 16—19 mit 14, 5—8; 6, 24—27 mit 15, 8—11.

³⁾ Vgl. das S. XV erwähnte aufgangen sein sollen.

Cronberg.

b

Veröffentlichung eines groben Vertrauensbruches schuldig gemacht, wenn sie ihrerseits hiervon nicht überzeugt gewesen wären.¹⁾ Ebenso sicher ist, dass Cr. am 2. November den sächsischen Freunden von seiner Absicht, eine anonyme Ausgabe der Schrift an den Kaiser zu veranstalten, noch nichts mitgeteilt hatte, dass er diesen Plan vielmehr erst später gefasst hat. Vermutlich hat er es nachträglich für angemessener gehalten, der Öffentlichkeit gegenüber — handelte es sich doch um seinen ersten schriftstellerischen Versuch — seinen Namen zu unterdrücken.²⁾ Vielleicht hat er auch, wie schon mehrfach vermutet worden ist, den damals in der Nähe des Kaisers befindlichen Sickingen (vgl. die Einleitung zu II) um Uebermittlung gebeten.³⁾

Wenn Cr. später (125, 2) sagt, er habe dem Kaiser „öffentlich“ geschrieben, so wird man am ungezwungensten dies „öffentlich“ im Sinne von „offen“ verstehen („öffentlich“ in der älteren Sprache sowohl „palam“ wie „publice“) und an die Uebersendung einer schriftlichen, offen seinen Namen tragenden Ausfertigung denken. „Oeffentlich“ passt nicht recht auf die Ausgabe 2, da sie ohne sein Zuthun erschien, auch nicht auf 1, wenschon die auf dem Titelholzschnitt dargestellte Rittergestalt porträtähnlich sein mochte.

Das Sendschreiben ist eins jener vielen Erzeugnisse der religiös-nationalen Richtung, die auch nach dem Edikt von Worms die Hoffnung auf die Gewinnung des weltlichen Oberhauptes nicht aufgeben wollte. Der anfängliche Zorn über das Verhalten des Kaisers ist einer ruhigeren Betrachtungsweise gewichen.⁴⁾ Die Hoffnung, dass durch die Macht der Ueber-

¹⁾ Ich zweifle nicht, dass Cronbergs unter der Schrift an den Kaiser in der Wittenberger Ausgabe stehender Name schon unter der den Herausgebern zugegangenen Copie stand.

²⁾ In allen späteren Schriften bekennt sich Cr. als Verfasser.

³⁾ Dass er sie persönlich überreicht habe, wie Nebe (6) anzunehmen scheint, ist ganz ausgeschlossen. Auch Hutten lässt 1520 ein Klagschreiben an den Kaiser durch Sickingen übermitteln (Strauss 326).

⁴⁾ Das schon von Seckendorf (I 225 b) als bemerkenswert bezeichnete Duzen des Kaisers, das in Uebersetzungen lateinischer Originale häufiger begegnet (vgl. z. B. Hutten, ed. Bücking I 371, 32, II 47, 25), schmeckt in einer deutsch abgefassten Schrift dieser Art nach einer noch etwas gereizten Stimmung, trotz aller sonst an den Tag gelegten Ehrerbietung. Man kann sich dieses Gefühls um so weniger erwehren, da Cr. sich gegenüber Leo X. und Hadrian VI. dieselbe Anrede gestattet hat. Sickingen wird als Freund und Verwandter geduzt. Mit Ihr redet er Walther v. Cr., Jakob Köbel, Spalatin und Luther an, ebenso einen Gegner, den Pfarrer Peter Meyer.

redung und Sickingens Unterstützung doch noch etwas zu erreichen sei, macht den 33jährigen Mann zum Schriftsteller.¹⁾

II. Sendbrief an Franz v. Sickingen. (S. 9).

1. Der unter I als 2 verzeichnete Druck. In ihm füllt die Schrift b 2^b — c 2^b, die letzte halbe Seite ist leer.

2. Die im folgenden aufzuführende zweite Ausgabe ist so entstanden: Joh. Schwebel aus Pforzheim gab 1522 den Sendbrief Sickingens an Diether von Handschuhsheim heraus mit einer Widmung an den Junker Georg Luthrummer in Pforzheim, die von der Ebernburg am andern Tag Petri und Pauli (30. Juni) 1522 datiert ist; mehrere Nachdrucke folgten.²⁾ Einen dieser Drucke hat dann Joh. Grunenberg in Wittenberg aufs neue abgedruckt und das Sendschreiben Cronbergs an Sickingen (nach der Lotterschen Ausgabe, oben No. 1) angehängt.³⁾ Den Grund für die Zusammenschweissung gerade dieser Schriften gab ersichtlich die Person Sickingens, der einmal der Verfasser, das andere Mal der Empfänger ist. Wer die Ausgabe veranlasst und den Lotterschen Text einer Durchsicht unterworfen hat, lässt sich nicht feststellen. In zeitlicher Hinsicht ist erwähnenswert, dass Cr. am 14. August 1522 (Enders III No. 568) Luther einen Druck von Sickingens Schrift an Handschuhsheim sendet; damals also ist — nach Cr.'s Ansicht — diese Schrift in Wittenberg noch gar nicht bekannt gewesen. Das Erscheinen der Grunenbergschen Ausgabe ist somit vermutlich ziemlich weit in die zweite Hälfte des Jahres hinabzurücken.⁴⁾

Titel des Druckes: Eyn Sendbrieff, so | der Edel
vnd Ernuest Franciscus von | Sickingen, seinem Schmeher, dem |
Edlen vnd ernuesten Junder | Diethern vñ Henschuhsheim | zu
unterrichtug etlicher Ar | tikel Christliches glau | bens, fürstlingen |

¹⁾ Aus Cronbergs näherem Bekanntenkreis ist hier ausser dem schon erwähnten Hutten (vgl. auch Strauss 402. 404) Jakob Köbel aus Oppenheim zu nennen, der eine — gereimte — Ermahnung an den Kaiser richtete (Weller 1319. 20).

²⁾ Einen Abdruck unter Benutzung sämtlicher (darunter mehrerer noch unbekannter) Ausgaben wird das V, Anm. 2 genannte Programm bringen.

³⁾ Also Schwebel hat sein Vorwort nicht erst für die Grunenbergsche Ausgabe abgefasst, wie irrtümlich schon Schwabels Sohn behauptete (in der vita Schwabelii, gedr. in d. Centuria epist. theol. ad Schwabelium).

⁴⁾ Das Vorhandensein der Wappen auf dem Titelholzschnitt würde für Beendigung des Druckes noch vor dem Herbst sprechen, wenn v. Dommers Hypothese (zu No. 264 der Lutherdrucke) das Richtige treffen sollte.

ku geschickt | hatt. || Missiue Hartmutß | von Cronenberg an
 Franciscu | von Sickingen. || Wittenberg | Anno M. D. xxij. —
 Titel in einer Grunenbergischen Holzschnitteinfassung, der-
 selben, die v. Dommer, Lutherdr. S. 235 No. 70 A (vgl. auch
 Strobel, Neue Beitr. II 1, 118) beschrieben hat. Die Schrift
 an Sickingen umfasst 63^a (von der Mitte) — c 2^b (7 Zeilen,
 der Rest der Seite ist leer). 10 Bl.; Signat. A ij, A iij, B,
 B ij, B iij, C. 4^o. = Panzer II 1514, Weigel-Kucz. 2513, Goedeke's
 Grundr. II² S. 233 No. 3^o (vgl. Heyses Bücherschatz 595).
 Abdruck und zwar nach 2 in Schwebels deutschen Schriften
 I (Zweibrücken 1597) 51 ff., danach Münch II No. 99. Exempl.
 in Berlin, Dresden, Göttingen, Halle, Jena, München, Rudol-
 stadt, Wernigerode.

Als Cronberg (am 13. Oktober 1521) den Brief an Sickingen
 abschloss, war dieser seit einigen Monaten durch den Feldzug
 an der Maas dem Kreise der Ebernburg entrückt. Zwischen
 dem 20. und 26. September war er nach der vergeblichen Be-
 lagerung von Mezières über die Maas zurückgegangen, bald
 nachher wurde er persönlich vor den Kaiser beschieden
 (Näheres Ulmann 221 f., 223, 226 nebst Anm. 2). Offenbar
 hielt Cr. den Augenblick für gekommen, gleichzeitig mit dem
 Kaiser den Freund und Verwandten zu ermahnen, dem sich
 jetzt die Gelegenheit bot, durch persönliche Einwirkung auf
 den Kaiser das nachzuholen, was er durch seine unentschlossene
 Haltung vor und seit einem halben Jahre versäumt hatte.
 Aus dieser Stimmung heraus scheint der Brief abgefasst zu
 sein. Im übrigen vgl. die einleitenden Bemerkungen zu I.

III. Sendbrief an Walther v. Cronberg. (S. 18).

Eine das Datum des 6. Nov. 1521 tragende Copie der
 Walther v. Cronberg, dem Komthur des Deutschordens in
 Frankfurt und Bruder seines Schwiegervaters Philipp v. Cron-
 berg, gewidmeten Schrift sandte Cr. am 30. November an
 Doltz (Seckendorf I 225^b). Die einzige, mir bekannt gewordene
 Ausgabe ist von Cr. selbst veranstaltet. Der Druck, der ebenso
 wie der von I 1 Joh. Prüss in Strassburg übertragen wurde,
 dürfte bald nach dem ändern, also etwa im Anfang 1522, er-
 schienen sein.

Titel: Ablehnung des vermein | lichen vnglimpffß so
 dem Anechtigen Hoch | gelerten vnd Cristenlichen vatter Doctor |
 Martin Luther Augustiner ordens. 2c. | von vielen zugelegt, in
 dem das er vn | fern vatter den Babst ein Vicarij | des Teufels
 vnd Antecristß | 2c. genant hat. — Hierunter ein Holzschnitt
 (b. 72, h. 83 mm): Walther v. Cr. in der Tracht des Deutschordens
 unterredet sich mit dem in Rittertracht abgebildeten Hart-

muth. Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Holzschnitt (b. 73, h. 117 mm): zwei mit Schwert und Fahne versehene Wächter halten Wache auf einem Turme. 10 Bl., d. l. Seite leer. O. O. u. J. Signat. a ij, a iij, b, b ij, b iij, b iiij. 4°. = Weller 2014. Bislang nicht wiedergedruckt; ein längerer Auszug in modernisierter Form bei Bogler S. 77 f. Exempl. in Basel, Dresden, Wolfenbüttel, Zürich (Stadt- u. Kantonsb.)

Ad. Baum spricht S. 13 Anm. 5 von einer Ausgabe mit dem Titel „Ablehnung von Unglimpf“, die er ausdrücklich als von der Wellerschen verschieden bezeichnet. Sollte diese wirklich existieren,¹⁾ so würde es sich höchstens um einen Nachdruck handeln können.

Cr. will den Nachweis führen, dass Luther mit Recht den Papst einen Vikar des Teufels und Antichrist genannt hätte. In der Schrift an den Kaiser hat er selbst diese Bezeichnung gebraucht (S. 4, Z. 1 v. u.); vielleicht hatte Walther gerade an dieser Stelle Anstoss genommen und Hartmuth bei einer Aussprache darüber das in der Einleitung (18, 9) erwähnte Versprechen gegeben. Die Bemerkung (18, 18), er schreibe „aus herzlicher Liebe zu allen Menschen“, zeigt, dass die Veröffentlichung von vornherein beabsichtigt war. Der Umfang und die Weitschweifigkeit der Schrift erklären sich aus dem herzlichen Verlangen, den einflussreichen Verwandten auf die Seite der Anhänger Luthers hinüberzuziehen; dass dem Verfasser die Fähigkeit einer knapperen Fassung und abgerundeteren Darstellung damals noch gefehlt habe, muss ich bestreiten.²⁾ Cr. hatte die Macht seiner Beredsamkeit überschätzt; er gewann den Komthur ebensowenig für die Reformation, wie einige Jahre später (1526) ein anderer fränkischer Adliger, Friedrich Herr zu Heideck, durch seine „Christliche Ermahnung“ den Deutschordensmeister Walther von Plettenberg.

IV. Drei (vier) Christliche Schriften (S. 32).

Die Drucke 1—3 umfassen folgende Schriften: A. An Papst Leo X., spätestens Anfang Dezember 1521 abgefasst,³⁾

¹⁾ Die Behauptung geht wohl auf eine ungenaue Katalogangabe zurück.

²⁾ Hinsichtlich dieser Annahme sei auf Theol. Literaturbl. 18, 601 verwiesen, wo ich mich ebenfalls gegen die Hilfs-hypothese, die eine Umarbeitung von I und II durch andere annimmt, ausgesprochen habe. Cr. tritt im gereiften Mannesalter in die publizistische Thätigkeit ein; irgend welche erhebliche Entwicklung in seinem schriftstellerischen Können ist während der kleinen Spanne Zeit, der seine Leistungen angehören, nicht wahrnehmbar.

³⁾ Also wahrscheinlich als nächste Schrift nach der an

da nach der Ueberschrift Cr. vor der Absendung die Nachricht von dem (am 1. Dez. erfolgten) Tode des Papstes zukommt. B. An die Einwohner von Cronberg, vor dem 6. März 1522 entstanden, denn auf diesen Tag fällt die Abfassung des Stückes D, das B voraussetzt. (vgl. D). C. An die Bettelorden, Samstag nach conversionis Pauli (25. Januar) 1522 niedergeschrieben. D. An Jakob Kübel, den Stadtschreiber und Buchdrucker in Oppenheim, Donnerstag in der Fasten (6. März) 1522 als Begleitschreiben zu einer Copie von B abgeschickt.

2 und 3 sind Nachdrucke von 1; über die Heranziehung der Lutherausgaben (Witt., Jen.) bei C siehe Näheres S. XXV ff.

1. Drey¹⁾ Christliche Schrift | des Edlen vñ
Ernuestē | Hartmußs vonn Cro= | nenberg. | Die erst
an Papp Leo | des namens den he= | henden. | Die
ander an die ein= | woner zu Cronen= | berg. | Die
britte an die Bettel orden. | Die vierd an Jacoben Stobeln. |
Wittenberg. — O. J. (Melchior Lotter d. Jüngere in Witten-
berg). Die Drucklegung ist wohl im zweiten Viertel des
Jahres 1522 erfolgt;²⁾ Luther (vgl. seinen Brief an Spalatin,
Enders III No. 499 und meine Ausführungen darüber S. XXV)
hat offenbar am 24. März noch nichts davon gewusst. Titel
in einer Holzschnitteinfassung, = v. Dommer, Lutherdr. S. 237,
No. 75 A. 16 Bl., d. Rückts. d. Titelbl. u. d. l. S. leer. Signat. A ij,
C iij (im Münchener Exemplar A iij, eine Presskorrektur),

Walther. Letztere wird an mehreren Stellen stark ausge-
schrieben: 34, 19—22 = 25, 10—12; 34, 26—32 : 22, 35—23, 4;
35, 4—7 : 26, 15—17.

¹⁾ Nach 1 hat im folgenden Jahrhundert (Marburg 1642)
J. C. Dieterich einen Neudruck der Schrift an die Einwohner
von Cronberg und des Briefes an Kübel, der vorangeschickt
wird, veranstaltet: Ein Missive | Des Weiland WolEdlen
vñ Gestrengen | Hartmußs (sic) von Cro= | nenberg, | An |
Seine Cronbergische Vnterthanen, | Exempl. in Giessen.
Das Bürgermeister und Rat von Cronberg gewidmete Buch
verfolgt ebenso wie Dieterichs Neudruck des Lutherschen
Missives (vgl. S. XXVII) den Zweck, die Gestalt Cronbergs
gegen die Katholisierung der Stadt herauf zu beschwören.

²⁾ Zu bemerken ist, dass allerdings weder Cr.'s Brief an
Doltz und Spalatin vom Dienstag nach Palmarum (15. April),
noch ihre Antwort vom Freitag in der Osterwoche (25. April),
abgedruckt bei Schlegel, vita Spalatini, S. 204 u. 206, auf den
Druck Bezug nimmt. Auch Cr.'s Brief an Doltz vom 29. Mai
und der Spalatins an Doltz vom 8. Juni helfen nicht weiter,
doch besitzen wir von beiden nur die abgerissenen Notizen
Seckendorfs (I 225^b und 226^a).

B, B ij, B iij, C 2c. bis D iij. 4°. = Weller 2016, Weigel-K. 536. Spätere Abdrucke (allerdings nicht auf die Originalausgabe, sondern 3 zurückgehend) sind S. XXVI verzeichnet. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Giessen, Göttingen, Halle, Hamburg, Heidelberg, Jena, München, Schaffhausen (Stadtb.), Wernigerode, Wolfenbüttel, Zürich (Stadtb.), Zwickau.

2. Drey Christli | Ge schrift des Eblen | vnd ernuesten
Hart- | mudts von Cronberg | Die erst an Pa | pft Leo des
namens | den zehenden. | Die ander an die ein | woner zu
Cronenberg | Die dritte an die bettel orden | Die vierd an
iacob Robeln (sic). | Wittenberg.¹⁾ — 8°. 24 Bl., das l. Bl. u.
d. Rückseite d. vorhergehenden Bl. leer. Sign. A ij, A iij,
A iiii, A v, B, B ij 2c. bis B v, C 2c. Am Schluss: ¶ Gedruckt
zu Straßburg durch Martinum | Nach Anno domini. M. D. xxij.
Um den Titel 4 schmale, zusammenhanglose Leisten, die
untere 68×19, die obere 68×14, die dazwischen gelegten
Seitenleisten ca. 73×13 mm. Die untere ist zum Teil (horizontal)
schraffiert und zeigt drei Putten; zwischen der mittleren und
der linken ein Schild mit zwei Querbalken, zwischen der
mittleren und der rechten ein solcher mit drei übers Kreuz
liegenden Zwiebelpflanzen. In der oberen, vertikal schraffierten
Leiste zwei phantastische Vogelgestalten. Die linke Seiten-
leiste enthält auf weissem Untergrunde ein mit dem Knauf
nach unten gekehrtes Schwert und zwei Stäbe, die drei Teile
in Form des Andreaskreuzes zusammengebunden. In der
rechten, schwer zu beschreibenden eine Eule. — Die Ausgabe
ist bislang unbekannt; Weller 3368 meint sie offenbar, aber
seine aus einem Butsch'schen Katalog übernommenen dürftigen
Angaben sind unbrauchbar, ausserdem ist die Ausgabe an
ganz falscher Stelle (unter 1525) verzeichnet. Exempl. in Frank-
furt (G. Freytagb.) u. Wolfenbüttel.²⁾

3. Vier Christliche schrift des Eblen | vnd Ernuesten
Hartmundts von Cronenberg. | Die erst an Pappst Leo des |
namens den zehenden. | Die ander an die inwoner | zu
Cronenberg. | Die drit an die Bettel | orden. | Die vierd
an Jacob | Robeln. | Wittenberg. — O. O. u. J. (1522; in
Nürnberg?). 16 Bl., d. Rückseite d. Titels u. d. l. Bl. leer.
Signat. A ij, A iij, B 2c. bis D iij (die Seite C iij trägt keine
Bezeichnung). 4°. = Panzer II 1511 (mit falscher Angabe d.

¹⁾ Die gesperrt gedruckten Stellen bedeuten bei dieser Ausgabe Rotdruck.

²⁾ Der Nachdruck ist für die Strassburger Drucker-
von besonderem Interesse; ausserdem insofern, als
er die reformatorenfreundlichen Strassburger Drucke
dem Namen des Druckers nur gering ist (Ad-
dresse der Druckerei obige fehlt).

Blattzahl), Weigel-K. (Supplem.) 3071. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Giessen, Hamburg, München, Nürnberg (Scheurlische B.), Strassburg, Wolfenbüttel, Zwickau.

Zu einem Exkurs nötigt C. Vorher zu den 4 Briefen noch einige Einzelbemerkungen.

Zu A: Nur der Vollständigkeit wegen sei eine frühere, aus ungenügender Kenntnis der Schriften Cr.'s hervorgegangene Hypothese erwähnt (vgl. Nebe 9, Anm. 2), wonach der Brief an Leo mit dem an Hadrian identisch sein soll; Cr. hätte vor der Drucklegung an Stelle des inzwischen verstorbenen Leo den Namen Hadrians eingesetzt. Die in beiden Papstbriefen (S. 38 f. u. 120) vertretene Forderung der Türkenmission ist von besonderem Interesse; ob hier indessen eine selbständige Anregung vorliegt, wie Plitt (Einl. in d. Augustana I 324) annimmt, scheint bei dem sonst so wenig originellen Schriftsteller wenigstens zu bezweifeln.

In B wendet sich Cr. zuerst an das Volk. Die an seine Unterthanen gerichtete Ermahnung zeigt den Verfasser noch stark in der Theorie befangen: im Laufe der nächsten Monate aber sehen wir ihn einen bedeutsamen sozialen Gedanken in die Praxis übersetzen (vgl. zu VI). Die Schrift ist vor der Zeit abgefasst, wo Oekolampad die Kaplanstelle auf der Eberburg antrat; dass die von diesem vorgenommene und auch von Hartmuth gebilligte Umgestaltung des Burggottesdienstes (Verlesung der Episteln und Evangelien in deutscher Sprache) alsbald nach Cronberg übertragen wurde, darf als wahrscheinlich gelten.

Zu C: Die häufig begegnende Bezeichnung „An die vier Bettelorden“ findet sich erst in den Lutherausgaben. Dass Cr. sämtliche Bettelorden gemeint hat, ist sicher; ebenso wahrscheinlich aber, dass das Schreiben zunächst durch das ihm vor Augen liegende Treiben der drei in Frankfurt vertretenen, der Karmeliter, Franziskaner und Dominikaner, hervorgerufen ist. Der Versuch, die von anderer Seite leidenschaftlich bekämpften Bettelorden durch eine „brüderliche Ermahnung“ zu gewinnen, war wohl noch nicht gemacht worden (vgl. Nebe 7).

Zu D: Ueber Cr.'s Verhältnis zu Köbel, der später zum Katholicismus zurückkehrte, ist Näheres nicht bekannt. Für Cr. scheint seine Presse nicht gearbeitet zu haben.¹⁾ Vielleicht ist der Brief erst später als die drei andern in die Druckerei befördert; der eigenartige Titel, der zunächst von drei Schriften spricht und dann vier aufzählt, könnte damit

¹⁾ Ueber seine Tätigkeit als Buchdrucker vgl. F. W. E. Roth, 4. Beiheft d. Centralbl. f. Bibliothekswesen 1889.

in Zusammenhang stehen; ausserdem würde andernfalls D doch am passendsten vor oder nach dem mit ihm zusammengehörigen Stück B seine Stelle erhalten haben.

Exkurs.

Luthers Verhältnis zu Cronbergs Schreiben an die Bettelorden. Entstehung der Fabel, Luther hätte sich des Pseudonyms Cronberg bedient.

Schon oben (S. XVI u. Anm. 2) wurde bemerkt, dass Luther auf der Wartburg eine Copie von Cronbergs Schreiben an die Bettelorden erhielt. Die Herausgeber der Werke Luthers sind nun auf eine von Luthers Hand geschriebene Ausfertigung gestossen, die aber Cr.'s Namen trug; sie schliessen, Luther sei der Verfasser und habe ein Pseudonym gebraucht. In der Jenaer Ausgabe Bd. II (1538) Seite 70 (Rücks.) ff. und der Wittenberger Bd. IX (1559) Seite 143 (Rücks.) ff. wird die Schrift als ein Werk des Reformators abgedruckt.¹⁾ In Wahrheit liegt die Sache so, dass Luther sich mit dem Gedanken einer Veröffentlichung getragen und zu dem Zweck die Schrift mit manchen Aenderungen abgeschrieben hat.²⁾

¹⁾ Die Vorbemerkung lautet: Diese Christliche Ermanung an die vier Bettelorden, hat D. M. seliger gedechtnis, selbst (doch also, daß manß nicht mercken kan) gestellet, wie sein eigen Handschrift außweiset (die allhie bey einer erbarn Person zu finden) Derhalb ers auch vnter einß andern Namen, nemlich Hartmutß von Cronberg, freilich nicht on vrsach, hat lassen außgehen. So die Jenaer A. Die Witt. hat die gesperrt gedruckten Worte fortgelassen.

²⁾ Am 24. März 1522 (Enders III 499), also einige Wochen nach Absendung des Briefes an Cronberg, in dem er von der ihm zugegangenen Copie der obigen Schrift spricht, schreibt er Spalatin: Mitto ad te literas has Hartmanni de Cronberg hoc nomine, ut tuo consilio excudendas remittas ad nos alia manu descriptas. Nam nostri eas contempserunt nimio, ut, nisi tuum nomen et consilium praetexam, commode vulgare non possim. Ich halte es für sicher, dass Luther seine Umarbeitung der Schrift an die Bettelorden gesandt hat; Spalatin soll eine neue Abschrift anfertigen lassen und von sich aus den Wunsch der Veröffentlichung aussprechen. Der Plan der Einzelausgabe ist, vermutlich wegen des Erscheinens der „Drei Christlichen Schriften“, nicht verwirklicht worden. Es scheint übrigens, dass er von Spalatin angeregt worden war; denn Luther setzt stillschweigend seine Beistimmung voraus. Vielleicht war überhaupt Spalatin derjenige, der Luther die Copie (samt der des Kaiserbriefes) zugesandt hatte. — Spangenberg's Bemerkung (II 48^b): Die ermanung des von Cronbergs an die 4 Bettelorden, hat Doct. Luther corrigirt, vnd etwas

In einen weiteren verhängnisvollen Irrtum verfällt Joh. Caspar Sagittarius, der Herausgeber der Altenburger Ausgabe: In Band II (1661) S. 84^b ff. druckt er die Schrift nach der Jen. Ausgabe ab und teilt dann S. 247^a mit, ihm sei inzwischen von dem fürstlich sächsischen Hof- und Justizienrat Hans Dieterich von Schönberg auf Mittelfrohne eine Schrift eingehändigt, die unter Cr.'s Namen ausser der Schrift an die Bettelorden noch drei weitere enthalte; da Luthers Verfasserschaft bei der genannten Schrift für ihn feststeht, schliesst er, Luther hätte auch die drei andern verfasst. Somit druckt er nach dem Exemplar [einem von Ausg. 3] S. 247^a ff. diese als Erzeugnisse Luthers ab. Noch während des Druckes des Bandes wird ihm sein Irrtum klar; auf der letzten Seite sucht er sich in einer Berichtigung aus der Affäre zu ziehen: die drei Stücke gehörten Cronberg, das vierte — die Schrift an die Bettelorden — sei von Luther durchkorrigiert. Noch Seckendorf, der die Berichtigung wohl übersehen hatte, ist sich über die Angelegenheit nicht klar (vgl. I 225^a u. b).¹⁾ Unter Cronbergs Namen bietet zuerst die vier Stücke die Leipziger Ausgabe, Bd. XVIII (1732) S. 215 ff. Danach die Hallische, Bd. XV (1745) S. 1955 ff.²⁾ Diese liegt dem Münchschens Abdruck (II No. 100—103) zu Grunde, der somit hinsichtlich der Schrift an die Bettelorden den inzwischen natürlich noch mehrfach entstellten Text der Lutherschen Uebersetzung, hinsichtlich der drei andern Schriften den der 3. Ausgabe bietet.

Die Abweichungen der Lutherschen Bearbeitung sind unter dem Text verzeichnet worden und zwar nach der Witt. A. Dass der Abdruck in der Jenaer A. der ältere ist, wusste ich damals noch nicht. Eine nachträgliche Vergleichung

fürger gefasset, vndnd doch nichts desto weniger unter Herrn Hartmuts Namen in Druck ausgehen lassen ist ein ungenauer Abklatsch der citirten Vorbemerkung in Luthers Werken; dass übrigens Luther die Drucklegung von 1 besorgt hätte, ist durch nichts zu erweisen, sondern zunächst an Cr. selbst zu denken.

¹⁾ Erwähnung verdient, dass noch 1691 ein Schriftsteller sich mit dem Pseudonym Hartmut von Cronberg maskiert, der Verfasser folgenden Buches: Übel eingenommener Bericht Caroli Bonvisii vom rechtmässigen Pietismo (Weller, lex. pseudon. S. 131). Cr.'s Namen mit einem Buch anscheinend pietistischer Richtung in Verbindung gebracht zu sehen ist interessant genug.

²⁾ Bei der Schrift an die Bettelorden giebt sie ein falsches Datum an (25. Juni statt 25. Januar), was ich deshalb erwähne, weil der Irrtum in Rankes Gesch. d. Ref. (II³ 85 Anm. 1) übergegangen ist.

hat ergeben, dass bis auf einige wenige Stellen¹⁾ sämtliche Varianten der Wittenb. A. sich — buchstabengetreu — schon in der Jenaer finden. Die Gründe der von Luther vorgenommenen Aenderungen sind verschiedenartig: sie sind teils theologischer, teils rein menschlicher Art (Ablehnung übertriebener Lobeserhebungen); weitaus die Mehrzahl soll stilistische und überhaupt sprachliche Mängel beseitigen. Luther erkennt die grossen äusseren Mängel der Leistung, aber die christliche Gesinnung des Verfassers, der er in seinem Missive das grösste Lob spendet (Erl. A. 53, 120), erscheint ihm wichtig genug, selbst die bessernde Hand anzulegen und für die Schrift gegenüber seiner sich ablehnend verhaltenden Umgebung einzutreten. Ob Luthers Ueberarbeitung und seine Vorlage noch vorhanden sind, war nicht zu ermitteln. Leider ist auch ungewiss, ob Amsdorf, Aurifaber oder Rorarius die Vorbemerkung der Jenaer Ausgabe abgefasst hat. Dass die Vorlage Luthers der des Lotterschen Druckers ganz nahe gestanden hat, ergibt sich ohne weiteres.

V. Antwort auf Luthers Missive und die Bestallung. (S. 61).

Die unten verzeichneten vier Drucke haben vor diesen beiden Schriften noch Luthers Missive, zuletzt in d. Erl. A. 53, No. 45 (S. 120f.) gedruckt. Dort sind auch die nach Luthers Tode erschienenen Abdrucke der Schrift und ihrer lateinischen Uebersetzung aufgeführt. Enders (III No. 494) fügt Obsopaeus, *farrago ep. Luth.* hinzu. Hier sei noch nachgetragene Münch II No. 104 (nach Walch) und J. C. Dietericus, *epistola Lutheri ad Hartmuthum a Cronberg* (Marburg 1640), ein zwei Nachkommen Cr.'s gewidmeter Abdruck mit einem von unfruchtbarer Gelehrsamkeit strotzenden Kommentar (Exempl. in Giessen). Der deutsche Text beruht in den erwähnten Neudrucken auf der Wittenberger Ausgabe (4), einem Nachdruck, dem aber eine Durchkorrigerung des Lutherbriefes vorausgegangen ist. Die Varianten von 1 und 3 (nach meiner Zählung) giebt Enders zu III No. 494. Von niemandem herangezogen ist bislang die Ausgabe 2, die durch mehrere, gegen Georg und den Kurfürsten von Sachsen gerichtete Interpolationen Cr.'s besonderes Interesse erweckt (vgl. meinen Aufsatz „H. v. C. als Interpolator des von Luther an ihn gerichteten Missives“ in Briegers Z. f. K.-G. 1898, 196—203). Der betreffende Band

¹⁾ Zu S. 53, Anm. 9: Kein Abs. — Zu Anm. 25: gnade und Spilff. — Zu S. 54, Anm. 2: Kein Abs. — Zu Anm. 11: gesehen. — Zu S. 56, Anm. 12: von dem. — Subscr.: Datum Samstag, Conuersionis Pauli, Anno Do- | mini M. D. XXII. Die wenigen sonstigen Verschiedenheiten s. im krit. Apparat.

der Weimarer A. steht noch aus. — Man nimmt gewöhnlich an, Luther habe das Schreiben von Wittenberg aus an Cr. gerichtet. Da es Cr. aber durch Hans v. Berlepsch, den Schlosshauptmann der Wartburg, zugeht, scheint die Abfassung noch auf ihr erfolgt zu sein, also ungefähr Ende Februar oder Anfang März (am 28. Februar war Luther noch dort, vgl. Enders III S. 295 f.). Luthers Worte, er habe „sich jetzt gen Wittenberg gemacht“, sind nicht auf sein Eintreffen dort, sondern auf seinen Aufbruch von der Wartburg zu beziehen. Ueber die äussere Veranlassung zu dem Schreiben ist das Nähere S. XVI Anm. 2 gesagt. Die Uebermittlung des Briefes scheint sich verzögert zu haben und jedenfalls erst nach Mitte März erfolgt zu sein. Denn in die Mitte März fällt Cr.'s erster Handel mit Meyer (VII A—C). Dass er seinen sächsischen Freunden darüber Mitteilung gemacht hat, darf als sicher angenommen werden. Nun berichtet er in seinem Brief vom 15. IV. an Doltz und Spalatin (Schlegel, *vita Spal.* 204 f.) von Luthers Brief und seiner (am Tage vorher abgeschlossenen) Antwort, erwähnt aber jene Märzereignisse mit keiner Silbe. Das berechtigt zu dem Schluss, dass der Brief Luthers erst nach diesen Ereignissen eingetroffen ist. Dafür kann auch seine Bemerkung in dem Antwortschreiben sprechen, ihm sei, nachdem er sein Schreiben aufgesetzt hätte und willens gewesen sei es abzuschliessen, „erst“ Luthers Schrift zugekommen (63, 19 f.).

Cr.'s Antwort trägt das Datum Montag nach dem heiligen Palmtag (14. April). Die Bestallung ist erst später geschrieben: wie Seckendorf (I 225^b) aus den *schedae Dolzigianae* mitteilt, sandte Cr. am 29. Mai an Doltz ein Exemplar. — Dass die Bestallung als Belehrung für Sickingens Krieger in der Trierer Fehde geschrieben sei (Nebe 15), ist unwahrscheinlich, da die Fehde erst am 27. August angesagt wurde.¹⁾ Dass sie für wirkliche Kriegersleute und deren Familien abgefasst ist, macht die Einkleidung wahrscheinlich.²⁾ Vermutlich wendet sich Cr. darin zunächst an die in seinem Sold stehenden und weiterhin an alle Krieger der Welt. Bei dieser Auffassung ist die Schrift die Ergänzung zu den Statuten der Cronbergi-

¹⁾ Allerdings begannen die Werbungen weit früher (vgl. Ulmann 247).

²⁾ Aehnliche Gedanken äussert Cr. in IX (102. 103); bezeichnenderweise wendet er sich dort an die Schweizer Eidgenossen. Schon hier sei bemerkt, dass bereits Eberlin von Günzburg in seinem an die Eidgenossenschaft gerichteten 13. Bundesgenossen mehrfach von Christus als dem göttlichen Hauptmann gesprochen und den Vergleich weiter ausgeführt hatte.

schen Bruderschaft, die zunächst für Cr.'s Unterthanen berechnet ist, gleichzeitig aber auf Nachahmung an anderen Orten rechnet (75, 28 f.). Janssens Urteil (II 233), der gelegentlich der „Bestallung“ von einer an Geisteskrankheit streifenden Schwärmerei Cr.'s spricht, thut ihm Unrecht. Die Schrift zeigt vielmehr Cr.'s Geschick für volkstümliche Darstellung; zweckmässiger und verständlicher konnte nicht leicht ein Kriegsmann über religiöse Dinge zu Kriegsheuten sprechen.

Verzeichnis der Drucke.

1. *Gyn missiue allē den, so | von wegē des wortt gottes verfolgung lyden tröstlich, von doctor Martin Luther an den | Grenuesten Hartmüt | von Cronberg geschri | ben, vñ vff dieselbig | Hartmüt von | Cröbergß ant | wurt. || ¶ Sie werdē vch von meynes nā = | mens wegen, vß der versamlung | stossen [Joh. 16, 2], welcher verharret vñß zū | dem ende, der wurdt sellig [Matth. 24, 13]. — Titel in Einf., beschrieben bei von Dommer, Lutherdr. S. 267 No. 154, facsimiliert von Butsch I Taf. 69.¹⁾ 14 Bl., d. Rückts. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A ij, A iij, B, B ij, B iij, C, C ij, C iij, C iiij. 4°. Der Drucker „zum Steinburck“²⁾ ist Wolf Köpfel. = Panzer II 1321, Weigel-K. 1477, v. Dommer, Lutherdr. 272, Enders (III No. 494) No. 2. Exempl. in Hamburg, München u. d. Scheurlischen Bibl. Veranstaltet ist die Ausgabe von Cr.*

2. *Gyn missiue allē den so von wegen | des wortt gottes verfolgung lyden tröstlich, vñ | doctor Martin Luther an den Grenuesten | Hartmüt von Cronberg geschrieben, vñ | vff die selbig Hartmüt von Cron | bergß antwurt. || ¶ Sie werdē vch von meynes nāmens wegē, vß der | versamlung stossen, welcher verharret vñß zū dem en | de, der wurdt sellig [ohne Punkt] — Keine Titeleinfassung. Zweite Ausgabe Köpfels, in der Seiten-, fast überall auch in der Zeilenfüllung mit i stimmend. Bogen A und B sind neugesetzt, von C j an ist der Satz stehen geblieben (Näheres Z. f. K.-G. 1898, S. 201 Anm.) = Weller 2172, Enders No. 3. Exempl. in Basel u. Rostock. Auch diese Ausgabe ist auf Cr.'s Betreiben hergestellt. Beide sind —*

¹⁾ Zu Grunde liegt allerdings bei Butsch ein Druck des Matthias Hupfuff; das Monogramm im Schilde ist wegzudenken. M. H. hat schon 1516 von demselben Stock gedruckt (nach v. Dommer). 1522 hat ihn auch Joh. Prüss bei seiner Ausgabe des „alten u. neuen Gottes“ [in meinem Neudruck Nr. 6] benutzt.

²⁾ Es ist der Name des Köpfelschen Hauses (Ad. Baum, 22 Anm. 1).

gegen Baum, Cap. u. B. 202 — schon 1522 erschienen, denn Herzog Georgs Brief an Luther vom 30. Dez. 1522 (Enders IV 603) setzt beide voraus. Der Druck der zweiten dürfte spätestens in der Mitte des Monats beendet gewesen sein, die erste muss kurz vor ihr die Presse verlassen haben (vgl. den erwähnten Aufsatz S. 200 f.).

3. Ein missiue allñ den | so von wegen des wort gottes | verfolgung leiden tröflich vō | Doctor Martin Luther an | den Ernsteften Hartmüt | von Cronberg geschri | ben, vnd auff die sel- | big Hartmüt vō | Cröbergs ant- | wurt. || ¶ Sy werden eich von meh- | nes namens wegen, Auß der | versam- lung stoffen, welcher | verharret biß zu dem ende, der | wirt selig. — O. O. u. J. 10 Bl., d. l. S. leer. Sign. a ij, a iij, b, b ij, c,¹⁾ c ij, c iij. 4°. Cr.'s Antwort beginnt b 1^b (Z. 18), die Bestallung c 2^b (Z. 17). = Panzer II 1322, Enders No. 1.²⁾ Ex. in München. Der Druck scheint aus der Offizin Melchior Rammingers in Augsburg hervorgegangen zu sein; wenigstens entspricht der Titelholzschnitt dem bei von Dommer, Lutherdr. S. 269, Bord. 160, Absatz beschriebenen Rammingerschen. 3 ist ein Nachdruck von 1 und vermutlich um die Wende des Jahres gedruckt.

4. Eyn missiue allen | den, so von wegen des wort got | tes verfolgung leyden tröflich, | von D. Martin Luther | an den Ernbestenn | Hartmüt vonn | Cronberg ge- | schrieben. || Antwortt Hartmütts von | Cronberg. || Gedruet zu Wittem- berg. | 1522. — Druck von Joh. Grunenberg in Wittenberg, dessen Druckerzeichen (ein verschlungenes JG) sich unten auf dem Holzschnitt befindet. Titel in der bekannten Ein- fassung mit der Bücherpresse (= v. Dommer, S. 235 No. 71, facsimiliert bei Butsch I Taf. 89). 10 Bl. Sign. A 2, A 3, B, B 2, B 3, B 4. 4°. Cr.'s Antwort beginnt b 2^a, die Bestallung umfasst die beiden letzten Blätter. = Panzer II 1320, Weigel-K. 1476, v. Dommer 271, Enders No. 4. Exempl. in Göttingen (doppelt), Hamburg, Heidelberg, Jena, Wolfenbüttel. Zu Grunde liegt 1. Luther erwähnt den Druck bereits in seiner Antwort an Herzog Georg vom 3. Jan. 1523 (Erl. A. 53, No. 62).

Spätere Drucke von Cr.'s Antwort: Witt. A. VI 366 (nach 4), Leipz. XVIII 230, Walch XV No. 508, Münch II No. 105. Enders III No. 511 (Text von 3 mit den Varianten von 1).

Die Bestallung verdankt ihren Neuabdruck dem zufälligen Umstand, dass sie in der Flugschrift hinter Cr.'s Antwort

¹⁾ Dass von b ij sofort zu c übergegangen wird, erklärt sich aus der Vorlage (1), von der der Drucker bereits Bogen C vor sich hatte.

²⁾ Seine Bemerkung „Herausgeber ist Cr.“ ist nicht richtig.

steht: Witt. A. VI 368 (ebenfalls nach 4), Leipz. XVIII 233, Walch XV No. 509, Münch II No. 106, Thelemann (stark modernisiert) S. 33 f.

Über zwei mit V (und VI) in Beziehung stehende Briefe Luthers (Enders III 540. 542).

Luther schreibt an Spalatin (Enders III No. 540): *Literas Cronobergii inter chartas nondum quaesivi. Habebis autem eas excusas ex Argentina, sic enim mihi ipse simul scribebat.* Enders setzt den Brief überzeugend ungefähr in den Anfang Juni 1522. Auch darin ist ihm beizustimmen, dass der von Luther noch nicht hervorgesuchte Brief Cr.'s Schreiben vom 14. April gewesen sei. Es ergibt sich also, dass Cr. die Drucklegung von V bereits im Frühjahr ins Auge gefasst hatte.

Die Mitteilung Cr.'s von dem geplanten Strassburger Druck ist aber nicht schon gleichzeitig mit dem Antwortschreiben vom 14. April erfolgt, obwohl das *sic simul scribebat* zunächst diese Auffassung nahelegt. War doch die in V mitgedruckte Bestallung damals noch gar nicht abgefasst. Die Mitteilung ist Luther offenbar erst ungefähr am 5. Juni zugegangen, wo er Spalatin (Enders III 542) schreibt: *Hartman a Cronberg nuntium apud me hic habet cum literis.* Da Cr. am 29. Mai Doltz die Bestallung und die Statuten der Cronbergischen Bruderschaft sendet und „omnia Lutheri censurae subicit“, liegt es nahe anzunehmen, dass damals — vielleicht durch denselben Boten — auch Luther diese Schriften erhielt und zugleich die Mitteilung, Luthers Missive und seine Antwort samt der Bestallung würden in Strassburg gedruckt werden.

Hieraus folgt: In No. 542 spricht Luther von einem verloren gegangenen Brief Cronbergs, der die obige Mitteilung enthielt und wahrscheinlich zwei Beilagen (die Bestallung und die Statuten) hatte. Dann folgt in einem verloren gegangenen Brief die Bitte Spalatins um Uebersendung des Cronbergschen Schreibens vom 14. April.¹⁾ Hierauf in No. 540 Luthers Bemerkung, er habe den Brief noch nicht hervorgesucht. Also 540 ist nach 542 anzusetzen; statt „ungefähr Anfang Juni“, wie bei Enders die Datierung lautet, muss es heissen: „nach dem 5. Juni“.

¹⁾ Der etwaigen Annahme, Spalatin hätte den kürzlich eingegangenen Brief Cr.'s verlangt, widerspricht Luthers „nondum quaesivi“, das sich ungezwungen nur auf einen vor längerer Zeit erhaltenen und inzwischen verkramten Brief beziehen lässt. Die Bestallung und Luthers Missive kannte Spalatin vielleicht durch Doltz, denn auch von dem letzteren fand sich eine Ausfertigung im Doltzschen Nachlass (Schlegel, *vita Spal.* 61 Anm.).

VI. Statuten der Himmlischen (Cronbergischen)
Brüderschaft. (S. 74).

Dieses seiner Zeit nicht gedruckte Schriftstück ist für Cr.'s soziales Wirken so bedeutsam, dass sein Abdruck gerechtfertigt erschien. In Hartmuth vermutete den Verfasser zuerst T. W. Röhrich (Niederns Z. f. hist. Th. 1860, 14), weil an einer Stelle (75, 4) die Einwohner Cronbergs genannt werden; Keller stimmte bei (D. Ref. u. d. ält. Reformpart. 362, Anm. 2). Die Vermutung ist richtig: nicht nur der Stil spricht für seine Verfasserschaft, sondern auch die noch nicht beachtete Notiz Seckendorfs aus den schedae Dolzigianae (I 225^b): 1522 d. 29. Maj. Dolzigio mittit [scil. Cronebergius] instructionem Evangelicam . . . (eine Bestallung) . . ., ut et fraternitatis Cronebergicae noviter ordinatae statuta, quae omnia Lutheri censurae subicit.¹⁾ Röhrich giebt als Abfassungszeit „1522 vor Pfingsten“ an, da zu Pfingsten nach den Statuten die Unterstützungskasse ins Leben treten soll; Keller (375) die ersten Monate des Jahres 1522. Da die Sendung am 29. Mai abging und Pfingsten auf den 8. Juni fiel, scheinen die Statuten (ebenso wie die Bestallung) erst im Mai entstanden zu sein, zumal Cr.'s Brief an Doltz und Spalatin vom 15. April von beiden noch nichts erwähnt.

Röhrichs Abdruck (a. a. O. 26—28), bislang der einzige, ist hier wiederholt. Seine unvollständige Angabe, er habe eine in der Kirchenbibliothek zu Basel aufbewahrte Ausfertigung benutzt, die am Schluss die von Capitos Hand stammende Bezeichnung „Himmelsch Brüderschaft“²⁾ trage (26, Anm. 39), vermochte das Schriftstück bis zum Beginn der Drucklegung nicht wieder ans Licht zu fördern. Nachträglich fand ich es in den Basileenses Antiquitates Ecclesiasticae, dictae Gernlerianae, Tom. I, p. 5. 6. Die Vergleichung hat leider ergeben, dass der Abdruck an manchen Stellen kein buchstabengetreuer ist. Ich sehe jedoch von den orthographischen Varianten ab und verzeichne nur die weitergehenden:

S. 74, Z. 14 (Anm. 2) werden (wie verbessert). Z. 18 werden statt worden. S. 75, Z. 22 Bleigenbach³⁾ statt Bleibenbach. Z. 34 (Anm. 3) waß (statt waß). S. 76, Z. 1 (Anm. 1) Rat. Z. 8 heilige statt selige. Z. 9 (Anm. 3) beherrrt. Z. 16 f. (Anm. 5)

¹⁾ Ein Urteil Luthers ist nicht bekannt.

²⁾ Genauer: Himmelsch brüderschaft.

³⁾ Vermutlich identisch mit dem Bleigenbach, dessen Weingarten von Peter Tendel in der Beschreibung der Belagerung Cronbergs erwähnt wird (Münch III S. 28). Der ebenfalls als Vorsteher genannte Pfarrer ist sicher derjenige, dem Cr. nach dem beigefügten Brief (Seckendorf I 226^a) damals gestattet hatte, ut ancillam suam in matrimonium duceret; sein Name war nicht zu ermitteln.

war mein Anstoss berechtigt, Röhrich hat eine ganze Zeile fortgelassen: wellichß hymnellischen <vatterß barnherzigheit so groß ist, daß er kennen> seiner sündenhalben etc.

Die betreffende Ausfertigung dürfte Cr. Capito, mit dem er auch sonst korrespondiert hat (vgl. Baum, Cap. u. B. 84 u. 86 Anm. 1), selbst zugestellt haben.

Die Beeinflussung durch Luther ist auch hier nicht zu verkennen. Aus der Schrift an den christlichen Adel sei folgende Stelle (Neudrucke No. 4 S. 60 = W. A. VI 452, 31 ff.) ausgehoben: „Ich rede auch von den bruderschaften, darinnen man ablaß, Meß vnd gute werck außtethlet. Lieber du hast in der tauff ein bruderschaft mit Christo, allen engeln, heyligen vnd Christen auff erben angefangen, halt die selben vnd thu ihr gnug, so hastu gnug bruderschaften, laß die andern gleiffen wie sie wollem, so sein sie gleich wie die zal pfennig gegen die gulden. Wo aber ein solche were, die gelt zusammen gebe, arme leut zuspehßen oder sonst hemand zuhelffen, die were gut, vnd het ihr ablaß vnd vordinst ym hymel. Aber iht sein es Collation vnd seufferey drauß wordern.“ Aehnliche Gedanken äussert Cr. schon einige Monate vorher, in IV B (S. 42. 43) und VII C, vgl. auch III (S. 18, Z. 20); der Plan der Bruderschaft ist aber wohl erst später gereift.

Röhrich (14) sah in ihr eine Einrichtung der Wiedertäufer; er weist darauf hin, sie habe ihre Vorsteher und Almosenkasse gehabt gerade wie die späteren Wiedertäufer ihre Häupter, ihre Büttel, ihren Armenstock. Keller bringt die Stiftung in Zusammenhang mit der Neubelebung des Waldensertums, die seit der Mitte des zweiten Jahrzehnts in fortwährendem Steigen begriffen sei (vgl. S. 370). „Dieses Statut enthält im Keime sowohl die Lehre wie die Verfassung der damaligen „Brüdergemeinden“ in merkwürdiger Vollständigkeit“ (375). Er glaubt, Hartmuth auf Grund einer Reihe schwerwiegender Gründe in jenen Jahren für die Partei der „Brüder“ in Anspruch nehmen zu dürfen (S. 382, Anm. 2). Sein Versprechen, gelegentlich diesen Nachweis zu führen, hat er meines Wissens bislang leider noch nicht eingelöst.¹⁾ Der anscheinend von Keller vertretenen Anschauung gegenüber, dass die Schrift zu den Baseler Capitelsversammlungen der Brüder im Anfang des

¹⁾ Ob der Beweis zwingend sein wird? Mehreres scheint von vornherein zu widersprechen. Die waldensische Auffassung der Taufe (vgl. z. B. Keller 69 f.) ist schwerlich mit der Cr.'s zu vereinigen. Der Grundsatz, die Religion Christi dürfe sich „in keiner Richtung des weltlichen Arms bedienen“ (91), passt gar nicht zu dem Bilde Cr.'s.

Jahres 1522 Beziehungen gehabt hätte¹⁾ und die Bruderschaft als Uebergang zu einer Gemeindegründung dienen sollte (388 u. Anm. 2), sei auf die Entstehungszeit der Statuten und ausserdem auf die angeführte Stelle Luthers hingewiesen. Man mag über Cr.'s Zugehörigkeit zu den Waldensern denken, wie man will: hier reicht die Erklärung, dass er sich von Luther hat anregen lassen, vollkommen aus. Auch dass er von ihm gerade eine Begutachtung wünscht, ist wohl in Betracht zu ziehen.

Ob und wie lange die Bruderschaft bestanden hat, wissen wir nicht. Die Vermutung, dass Cr. die Seele des Planes gewesen ist und die Einrichtung seine Vertreibung jedenfalls nicht lange überdauert hat, drängt sich ohne weiteres auf.

VII. Die Schriftstücke aus Cronbergs Streit mit Peter Meyer. (S. 77).

Von den zum ersten Mal hier vollständig vereinigten Briefen hängen die ersten drei (A—C) mit dem Ibachschen Handel zusammen. Ibach hatte zuerst invocavit (9. März) in Frankfurt gepredigt. Am Dienstag darauf reisten Peter Meyer und Friedrich Martorff, Pfarrer und Dechant zu St. Bartholomäi, nach Mainz, um ihn zu denunciieren.²⁾ Am

¹⁾ Kellers Schluss (375), dass die Baseler Bruderschaft „zum Himmel“, nach seiner Annahme (328) eine uralte Hüttenbruderschaft, nach denselben Grundsätzen wie die „Himmlische Bruderschaft“ Cr.'s organisiert gewesen sei, hat wenig für sich. Die „himmlische“ Bruderschaft ist lediglich ein Gegensatz zu den „menschen erdachten Bruderschaften“ (43, 11), in die man sich mit „Geld oder Gut“ (74, 6) einkaufen muss. Auch Luthers Bemerkung, eine derartige Bruderschaft würde ihren Ablass und Verdienst „im Himmel“ haben, ist zu beachten. Ausserdem fragt sich, ob Capitos Bezeichnung „Himmlische Bruderschaft“ der Absicht Cr.'s entspricht; 74, 5 steht „himmlisch“ neben anderen Attributen, und neben „diese himmlische Br.“ (74, 12) findet sich „diese selige (oder vielmehr helige) Br.“ (76, 8). In einer neueren Schrift (Die Anfänge d. Reform. u. d. Ketzerschulen, Berl. 1897, S. 28) spricht Keller von der in Basel 1522 begegnenden „himmlischen Bruderschaft“, deren Satzungen in einer Aufzeichnung von Capitos Hand erhalten seien; hier liegt offenbar ein Irrtum vor.

²⁾ So behauptet Wolfg. Königstein, der Canonicus am Liebfrauenstift (Q. z. Fr. Gesch. II 48, 10). Steitz (117) setzt die Reise fälschlich erst nach Ibachs Predigt von Oculi an. Die Annahme geht auf die Ueberlieferung zurück, die Reise sei nach der zweiten Predigt erfolgt. Letzteres ist richtig, aber Steitz hat übersehen, dass Ibach nicht nur invocavit, Oculi

Donnerstag (13. März) bitten drei Edelleute der Umgegend, Marx Lösch von Mülheim, Georg von Stockheim und Emmerich von Reifenstein, den Rat, seinen Einfluss geltend zu machen, dass die Priesterschaft Ibach weiter predigen lasse (fol. 19 des auf S. XXXVII angeführten Archivalienbandes, danach Abdruck bei Ritter 43—45, hiernach bei Walch XV No. 517). Die ablehnende Antwort des Rats (fol. 20, Steitz 116) erfolgte zwar erst am Freitag nach Reminiscere (21. März), aber schon nach der Ratssitzung vom 14. März war es klar, dass der Rat den drei Rittern nicht das gewünschte Entgegenkommen zeigen würde (Näheres Steitz 114f.). Seiner Haltung entsprach, dass die für Reminiscere (16. März) angekündigte Predigt Ibachs unterblieb.

Uns interessiert hier besonders die Thatsache, dass die Edelleute unter ihr, übrigens auch in Stil und Gedanken stark an Cr. erinnerndes Schreiben sein Siegel gesetzt haben. Das heisst: Cr. beurkundet die Richtigkeit der Absendernamen; er hat es nicht etwa „miterlassen“ (gegen Nebe 11 u. Anm. 3). Sein eigenes Vorgehen fällt erst einige Tage später.

Königstein (Q. z. Fr. Gesch. II 49, 21f.) stellt als Grund der Schrift an die Frankfurter (C) den Umstand hin, dass der „lügenhafte Mönch“ Reminiscere nicht gepredigt hätte. Es ist kaum zu bezweifeln, dass Cr. bei der Abfassung schon Kenntnis von dem Predigtverbot hatte. Um so mehr wundert man sich, dass Ibach nicht genannt wird und der Verfasser sich darauf beschränkt, die Frankfurter Geistlichkeit und besonders Meyer als Wölfe und falsche Propheten anzugreifen. Cr. versprach sich wohl bei dem von Mainz auf den Rat ausgeübten Druck von einem direkten Eintreten für Ibach keinen Erfolg; ausserdem musste er schon deshalb davon absehen, weil er von den Bürgermeistern sich die Erlaubnis zum Anschlag am Römer erwirken wollte. Die schon vor dem Anschlag an das Fahrthor von vielen gelesene (78, 24) Schrift hat ihren verhüllten Zweck, gleichzeitig eine Schutzschrift für Ibach zu sein, sicher erfüllt. Jedenfalls durfte dieser Oculi (23. März) wieder predigen. Nochmals bestieg er Judica (6. April) die Kanzel, bevor er sich vom Rat zum freiwilligen Fortgang bestimmen liess.

In geplanter Abwechslung (so müssen wir annehmen) erfolgen die Vorstösse des „Pfaffenkrieges“. In den April und Anfang Mai fällt das Vorgehen Huttens gegen Meyer (erster Brief vom 31. März); nebenher gehen seine Absagen an die Predigermönche und die Curtisanen (Näheres Strauss 420 ff., Steitz 119 ff.). Nunmehr ist die Reihe wieder an den

und Judica gepredigt hat, sondern auch am Dienstag und Donnerstag nach Invocavit (nach dem Zeugnis Königsteins, a. a. O.).

drei Taunusrittern: am Montag nach Jubilate (12. Mai) erlassen sie ihren Absagebrief¹⁾ an alle Geistlichen der Stadt (nach fol. 14 zuerst von Steitz 132 abgedruckt).

Dann gab das (auf den 8. Juni fallende) Pfingstfest Cr. Anlass zu einer neuen Fehde mit dem Pfarrer, die brieflich ausgefochten wurde. Er hatte zum Pfingstfest einen evangelischen Prediger²⁾ nach Frankfurt gesandt, dessen Auftreten — nach Cr.'s Behauptung — durch Meyer hintertrieben war. Diesem Streit gehören die Stücke D—H an. Zwischen G und H liegt die (mündliche) Antwort des Rates, er (der Pfarrer) werde sich angesehen seines Richters wohl zu halten wissen (Steitz 132). Die falsche Behauptung von Steitz (131), Cr.'s zweiter Brief (F) sei von Meyer unbeantwortet geblieben, erklärt sich daraus, dass er nur die archivalischen Quellen, nicht auch den Druck, benutzte. Bei Seckendorfs Behauptung (I 243*), später habe der Erzbischof von Mainz zwischen Cr. und Meyer mehrmals in Aschaffenburg, jedoch ohne Erfolg, zu vermitteln gesucht, liegt wohl eine Verwechslung vor mit dem Streit zwischen Quirin v. Cr. und dem Bartholomäusstift, zu dessen Beilegung (vgl. Steitz 137) der Erzbischof eine Tagfahrt in Aschaffenburg angeordnet hatte.

Wann Cr. die Stücke C, D, E, F und H in den Druck gegeben hat, ist ungewiss. Wahrscheinlich aber, bevor ihn die weiteren Ereignisse aus der Umgegend Frankfurts fortführten. Seit dem 6. Juli begann der Rat in Folge eines vom Erzbischof von Mainz auf die Absage der drei Junker (vom 12. Mai) erwirkten kaiserlichen Mandates an die Stadt Frankfurt (Nürnberg, 4. Juni) aus der bisher im Ganzen gewährten Neutralität etwas zu Gunsten des Clerus herauszutreten. Damals etwa, wo gleichzeitig ein von den drei Taunusrittern erregter Zwiespalt zwischen den Geistlichen und den Bornheimern herrschte und Quirin v. Cr. mit dem Bartholomäusstift im Streit lag (Q. z. Fr. Gesch. II 57), mag die Veröffentlichung beschlossen sein.

¹⁾ Auch zu diesem Schreiben muss Cr. Beziehungen gehabt haben. Die an den Rat gelangte Ausfertigung ist von einem Schreiber Cr.'s geschrieben. Der die Antwort des Liebfrauenstiftes überbringende, am 18. Mai abgesandte Bote trifft die drei endlich am 20. — in Cronberg (Q. z. Fr. Gesch. II 53, Steitz 134). Aber Sprache und Stil sprechen weniger als bei dem Brief vom 13. März für seine Verfasserschaft. Vermutlich ist das Konzept ihm vorgelegt und hierauf die Abschrift seinem Schreiber übertragen.

²⁾ Dass dies Ibach gewesen sei (Panzer zu II 1512), ist zu bestreiten. Auch Enders' Behauptung (zu V 872), Ibach sei ursprünglich Prediger Cr.'s gewesen, dürfte auf einer Verwechslung beruhen.

Für den Abdruck habe ich bei den Schriftstücken, die in handschriftlichen Ausfertigungen erhalten sind, diese zu Grunde gelegt.¹⁾ Im kritischen Apparat bezeichnet

1: Tom. I der Akten des Stadtarchivs zu Frankfurt, das Religions- und Kirchenwesen betreffend. Die Ziffern im Abdruck der Stücke A—G (über deren Herkunft S. X zu vergleichen ist) beziehen sich auf die Blattzählung dieses Bandes. H ist nicht handschriftlich, sondern nur in dem Druck (2) erhalten. A und B sind bislang nicht gedruckt. C—G von Ritter, dann von Walch (XV No. 510—14), zuletzt von Münch (II No. 107—11). In dem — mit dem Stadtarchiv vereinigten — Archiv des Bartholomäusstiftes hat sich keins der auf den Streit bezüglichen Schriftstücke vorgefunden.

2 bezeichnet den von Cr. veranstalteten Druck. Titel: *Schriefften von Junder Hartmudt vom Cronberg außgangen, mit der doctor Peter Meyer, Pfarrher zu Frankfurt, sein verblent verstorft vnnnd vndrißlich leer betreffend. || Sampt zweyer gegenantworten des selben Pfarrher. — O. O. n. J. (1522, von Joh. Schott in Strassburg gedruckt, vgl. S. XIII). 6 Bl., d. l. S. leer. Sig. A ij, A iij, A iiij. 4°. = Panzer II 1512. Die Heranziehung des Druckes erfolgt hier zum ersten Male. Exempl. in Berlin, Dresden, Göttingen, Halle, Leipzig, München, Strassburg, Wernigerode, Wolfenbüttel, Zürich (Stadtb.), Zwickau. 2 enthält C—F und H; H ist bislang ungedruckt.*

VIII. Treue Vermahnung an alle Stände und Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg. (S. 95).

Das sich zuspitzende Verhältnis zwischen Sickingen und Richard von Greiffenklan, dem Erzbischof von Trier, bringt Cr. in einen Konflikt. Er war dem letzteren „mit Lehnschaft und naher Sippschaft“ verwandt und andererseits „als ein Diener Kais. Majestät auf Franz, seiner Majestät Hauptmann,“ der zugleich sein „naher und lieber gesippter Freund“ war, „zu warten beschieden“. Seine Vermittlungsversuche bei den

¹⁾ Hinsichtlich des Abdrucks ist zu bemerken: Den Umlaut habe ich im Anschluss an die Manuskripte bezeichnet oder unbezeichnet gelassen. Nur hinsichtlich des u-Umlautes, bei dessen Bezeichnung die Manuskripte schwanken, ja oft die Absicht der Schreiber unklar ist, schien es am geratendsten, den Druck, der jenen einigermassen sorgfältig durchgeführt hat, zur Grundlage zu nehmen. Bei den nicht im Druck vertretenen Stücken (A, B und G) ist der u-Umlaut in den mir sicher scheinenden Fällen gesetzt worden. Abweichungen in der Bezeichnung des o- und a-Umlautes sind in den Anmerkungen zum Ausdruck gebracht. eu (= mhd. in) ist überall als eu bezeichnet, nicht eü, wie meistens der Druck und gelegentlich die Archivalien haben.

Räten des Erzbischofs und Franz fruchten nichts. Cr. übernimmt die Bewachung der Ebernburg und schreibt dem Erzbischof Lehen und Pflicht auf.¹⁾ Er „sieht beiden zu,“ dieweil er's „nit wenden mögen“. Gleichzeitig aber zieht er auf Anregung Sickingens, der noch auf friedliche Beilegung hofft und dann im Dienst des Kaisers gegen Frankreich marschieren will, westlich der Ebernburg Reiter zusammen, um diesem etwaigen Falls nach Frankreich zu folgen (Quelle: Cr.'s Supplikation an d. Kais. Reg., Marburger Archiv). Nach Sickingens Aufbruch von Trier richtet der bereits Gewarnte am 16. September von der Ebernburg aus ein Schreiben an das Reichsregiment, worin er sich erbietet, auf Erfordern des Statthalters und Regiments ohne Geleit nach Nürnberg zu kommen und sich wegen aller Worte und Werke zu verantworten (Näheres in dem Exkurs: Die anderen Sendschreiben Cr.'s). Das Regiment antwortet (Mende 84, unter IV), ohne ihm aber „Trost oder Hilfe zu beweisen“ (153, 22). Im Oktober wird er als Helfer des inzwischen geächteten Sickingens und Landfriedensbrecher von Trier, Pfalz und Hessen überzogen. Nach der Eroberung Cronbergs hält er sich zunächst in der Nähe, an einem seinen Freunden bekannten Orte versteckt, um auf den etwaigen Wunsch der Gegner seinen Rechtserbieten nachzukommen (vgl. die erwähnte Supplikation). Nachdem er vergebens gewartet, sehen wir ihn Ende November in jener Stadt auftauchen, die damals neben Wittenberg der Hauptzufluchtsort der Bedrängten war, in Basel (Glarean an Zwingli, 28. Nov.²⁾ Schüler u. Schulthess VII S. 247). Dem ersten Rittertag in Schweinfurt (25. Nov.) liegt ein Schreiben Cr.'s vor, worin er klagt, über alle Rechtserbieten, die Türken, Heiden, ja die Hölle zufrieden stellen müssten, vergewaltigt zu sein, und um Verwendung bei Statthalter und Regiment bittet³⁾ (Ulmann 327, Kreisarchiv in Würzburg). Der folgende Tag, d. 26. Nov., ist das Datum des Sendschreibens VIII, das wohl in Basel abgefasst wurde.⁴⁾ Einige Tage vorher hat er in eigener Sache ge-

¹⁾ Abdruck bei Mende 83.

²⁾ A. d. IV. Kal. Dec., also nicht am 29. Dez., wie mehrfach den Herausgebern nachgeschrieben ist.

³⁾ Auch Capito erhielt (in Nürnberg) einen Brief Cr.'s, den er durch ein Trosts Schreiben am 30. Nov. beantwortete (Baum, Cap. u. B. 84 u. 86, Anm. 1). Cr.'s Brief scheint verloren. Dass er „rein religiöser Natur“ gewesen ist (Bogler 57), möchte ich nicht glauben. Dass Cr. eine Abschrift des Sendschreibens geschickt hat (ebenda), ist in zeitlicher Hinsicht (26. : 30. Nov.) unwahrscheinlich.

⁴⁾ Dass Cr. (ebenso wie bei XV) dem Reichstage eine schriftliche Ausfertigung zugesandt hat, darf als sicher angenommen werden (vgl. auch 125, 2f.). Meine Nachfragen waren ergebnislos.

geschrieben; hier schweigt er von seinem persönlichen Geschick und führt den Kampf für die Sache des Evangeliums fort. Im Namen „aller Adligen, die keinen Stand im Reich haben,“ wendet er sich an die Stände und Gesandten auf dem am 17. November eröffneten Reichstag zu Nürnberg. In dem Brief an Jakob Köbel hatte er mit Bezug auf sein Schreiben an die Einwohner Cronbergs es ausgesprochen, wie er sich verpflichtet fühle, für das Seelenheil seiner Untergebenen zu sorgen. Hier sucht er den Ständen für das gleiche Pflichtbewusstsein das Gewissen zu schärfen und spricht unumwunden den Grundsatz aus, den Luther besonders in der Schrift „von der Freiheit eines Christenmenschen“ verkündigt hatte, der Unterthan sei in Glaubenssachen nicht an den Gehorsam gegen die Obrigkeit gebunden. Die Schrift ist ein interessantes Stück des „Fürstenkrieges“.

Mir sind 5 Drucke der bislang nicht wiedergedruckten Schrift bekannt. 1 ist von dem Verfasser veranlasst. Druck 2 zeigt Verbesserungen, die zum Teil Cr.'s Hand verraten (vgl. z. B. 100, Anm. 7); wahrscheinlich überwies Cr. selbst ein durchkorrigiertes Exemplar von 1 dem betreffenden Drucker. 3 ist aus 2 abgedruckt, 4 (wahrscheinlich) ebenfalls; 5 aus 3.

1. Ein trewe vermanung an alle stende vñ geschick | ten auff dē Reichs tage begundt zū Nürnb- | berg, von einem armen veriaigten | vom Abel mit beger solich verma | nung vñ treuwen radt zū- | hören, bedencē vñ an | zūnemē, vñ aller | Eblen wege, | die keinen standt im | Reich habē. — Cr. nennt sich als Verfasser im Anfang. O. O. u. J. (Adam Petri in Basel, etwa Ende 1522). 4 Bl. Signat. A ij, A iij. 4°. = Weller 2018.¹⁾ Exempl. in Berlin, Dresden, St. Gallen, Strassburg, Zürich (St.- u. Kant.-Bibl.).

2. Ein treüwe vermanung an alle | Ständ vñnd geschickten auff | dem Reichstag begund zū Nürnburg, von einem ar- | men veriaigten vom Abel, mit beger, solliche ver | manung vñd treuwen radt zū hören, be- | bendē vñd anzunemen, von aller | Eblen wegen die keinen | standt im Reich | haben. — O. O. u. J. (Druck von Joh. Schott in Strassburg). 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. = Panzer II 1509. Exempl. in Berlin, Dresden, Halle.

3. Derselbe Titel wie bei 2, nur: Nürnburg und stets: zu Brechungswörter (-silben): alle | auff | einem | solliche | hören, | von | fei- | Reich | haben. — O. O. u. J. 4. Bl., d.

¹⁾ Weller 2390 (angeblich von 1523) ist zu streichen. Der betreffende (Berliner) Druck ist = Weller 2018; in der Subscr. ist xxij mit Tinte in xxijj umgeändert. Durch diesen Druck scheint auch Will (Bibl. Nor. II No. 65 S. 27f. Anm.) irreführl. zu sein.

Rücks. d. Titels u. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. = Weigel-K. 547. Exempl. in Berlin, Dresden, München, Nürnberg (Scheurlische B.), Strassburg.

4. Ein trewe vormanüg | an alle Stend vnd geschickten vff | dem Reichstag hündt zu Nuren- | burg, vonn einem armen voriagten | vom abel, mit beger, sollliche ver- | manung vnnb treuwen radt zu | hören, bedenden vnd anzü | nemen, von aller Eblen | wegen die keinenn | standt im Reich | haben. || Hartmüdt von Cronberg (ohne Punkt) — In einer Holzschnitteinfassung (b. 120, h. 178 mm)¹⁾: eine portalähnliche Verzierung, oben am Bogen eine Guirlande, auf der ein das Horn blasender Knabe sitzt; ausser andern Gestalten unten im Vordergrunde rechts ein Wächter, links ein Knabe, jeder mit einem Spiess. Nach der Mitte zu zwei Schilde, der links befindliche hat übers Kreuz zwei netzartig schraffierte und zwei (mit einem Eichhörnchen?) gezierte Felder, der rechts befindliche drei Segelschiffe. O. O. u. J. (Druck von Michael Buchfurer in Jena;²⁾ vermutlich hat Cronberg diesem selbst ein Exemplar (von 2) während seiner böhmischen Reise zugestellt, wie ebenso von Druck 1 der Schrift an die Eidgenossen. Die Schrift an die Böhmen existiert überhaupt nur in einem Druck dieser Offizin). 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A j (verdruckt für A ij), A iij. 4°. = Weller 2391, Weigel-K. 545. Wahrscheinlich identisch mit derjenigen Ausgabe von 1523, die nach Panzers Angabe (zu II 1510) Will in der Bibl. Nor. II S. 28 verzeichnet hat. Exempl. in Dresden, München, Zürich (Stadt b.).

5. Ein trewe verma- | nung an alle Stend vnd ge- | schickten auff dem Reichstag zu Nurenberg | von ahnem armen verjagten vom Adel, | mit beger, sollliche vermanung vñ | trewen rat zuhören bedenden | vnd anzunemen von aller | Eblen wegen die kay- | nen Standt im | Reich ha- | ben. — O. O. u. J. 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. a 2, b (sic) 3. 4°. = Panzer II 1510, Weigel-K. 537³⁾ (aber wohl erst — gegen beide — 1523 gedruckt). Exempl. in Frankfurt (G. Freytagb., doppelt), München u. Strassburg.

¹⁾ Die Anlehnung an einen Hans Holbeinschen Holzschnitt (Butsch I Taf. 41) ist unverkennbar.

²⁾ Buchfurer scheint 1523 von Erfurt nach Jena übersiedelt zu sein (vgl. das Typographenregister bei Weller); in welcher Stadt die Cronbergdrucke hergestellt sind, lässt sich wohl nicht mit Sicherheit feststellen.

³⁾ Unklar ist Weigel-K. 546. Derselbe Druck wird nochmals aufgeführt und bemerkt, er fehle bei Panzer, während 537 auf diesen verweist.

IX. Vermahnung an die Eidgenossen. (S. 102).

Die Schrift ist ähnlich wie Eberlins 13. Bundesgenosse (vgl. auch die unten zu nennende Hofmeistersche Schrift) ein Versuch, die Schweizer Eidgenossen¹⁾ für die Reformation zu begeistern. Der die „Bestallung“ durchziehende Grundgedanke von dem obersten himmlischen Hauptmann und seinen Kriegern wird aufs neue verwandt. Hatte Cr. in der Schrift an den Reichstag seinen Handel mit keiner Silbe erwähnt, so bietet sich jetzt ungesucht der Anlass dazu. Christus ist ein treuer Hauptmann, aber auf die Fürsten der Welt kein Verlass; der Verfasser hat für seine Dienste nur Undank erntet. Die Frage, ob Cr. vielleicht von Eberlin (vgl. auch XXVIII, Anm. 2) angeregt ist,²⁾ verdient jedenfalls Erwägung. Die Schrift ist vom Dienstag nach Conceptionis Mariae, also dem 9. Dezember,³⁾ und wurde ebenso wie die vorige (wohl Ende 1522) von Adam Petri in Basel gedruckt. An diesen Druck knüpft sich eine Verwechslung:

Im Züricher Staatsarchiv (A. 240. 1) befindet sich ein auf einem Querquartblatt gedruckter, vom Montag nach Fronleichnam (8. Juni) 1523 datierter Widerruf Adam Petris gegenüber Rat, Gemeinde und Prädikanten von Luzern. Der — abschriftlich in meinem Besitz befindliche — Widerruf, zu dem noch eine Strafe von 200 rheinischen Gulden kam, bezieht sich auf ein von Petri gedrucktes Buch. Letzteres soll nun die obige Schrift Cronbergs gewesen sein. So behauptet Weller 2631; vgl. Panzer zu II 1899, der wieder auf Haller, Bibl. d. Schweizer Gesch. III No. 188 zurückgeht. Die anscheinend noch ältere Behauptung ist, wie der Inhalt des Widerrufs zeigt, unrichtig. Es handelt sich offenbar um die Sebastian Hofmeister zugeschriebene⁴⁾ „treuwe ermanung an

¹⁾ Also Cr. schreibt weder an die „Brüder der Landauer Einung“ (Münch I 217) noch an „seine“ Bundesgenossen (Nebe 18), sondern an seine neue Umgebung.

²⁾ Ausg. von Enders 144, 17 ff.: Was ist dann erlicher, wann der and, den wir Christen unserem göttlichen hauptman Christo im touff geschworen haben. — 145, 34 ff.: Es ist auch euch wissen, daß Christus unser hauptman vnz geben hat ein gtaß, begriffen im helgen ewangelio, vnz yn Biblischen büchern des neuen testaments etc. (vgl. Cronberg 73, 11 ff.).

³⁾ Nicht dem 8., wie aus Schüler u. Schulthess VII S. 247 Anm. auch in Enders' Briefw. Luthers (zu IV No. 627) übergegangen ist. Durch die falsche Datumsauflösung des Glarenschen Briefes (29. Dez. statt 28. Nov., vgl. XXXVIII, Anm. 2) erklärt sich auch des letzteren Bemerkung „wir finden ihn (Cr.) am 8. Dez. in Basel“, während er jedenfalls schon am 28. Nov. dort war.

⁴⁾ Die Verhandlungen stehen in den Eidgen. Tagsatzungsabschieden Bd. IV 1*, p. 292. 293. 390. 917. Petri schwur,

die . . . Eibgnossen, daß sy nit durch ire falsche propheten verfür, sich wider die Iere Christi setzen" (Weller 2455).

1. Ein kurz, treuwe, Christliche vermanüg, | an die Eibgnossen, von Hart- | müdt von Cronberg. — O. O. u. J. 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. A ij, A iij. 4°. = Weller 2017. Exempl. in Basel, Berlin, Frankfurt (G. Freytagb.), Zürich (St.- u. Kant.-b.).

2. Ein kurz, treuw, Christliche vor | manung, an die Bundtgnossen ober Eibgnossen, vñ | Hartmüdt von Cronberg. — Hierunter Vignette und etwas tiefer ein Holzschnitt (b. 65, h. 92 mm): ein Hauptmann zu Pferd mit einem Haufen Landsknechte, deren einer eine Fahne mit schwarzem Kreuz trägt. Druck von 1523 (vgl. d. Subscr.) O. O. (von Michael Buchfürer in Jena, vgl. zu VIII 4). 4 Bl., d. Rückts. d. Tit. u. d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij. 4°. = Panzer II 1899, Weigel-K. 544. Abdruck dieses Nachdrucks bei Münch II No. 113. Exempl. in Dresden, München, Zürich (St.-b.), Zwickau.

X. An Meister¹⁾ und Rat zu Strassburg. (S. 108).

Ungefähr in derselben Zeit, wo zwei andere Adlige, Eckart zum Trübel und Mathis Wurm von Geudersheim, durch ihre Schriften den reformatorischen Geist in Strassburg gestärkt haben, sehen wir Cr. in der gleichen Richtung thätig. Am 13. Januar 1523 lief die Amtszeit des grossen Rates ab (Ad. Baum 20). Am 21. Januar beendigte Cr. sein Ermahnungsschreiben an den neugewählten Rat. Trotz der gegnerischen Umtriebe (vgl. S. 111, Anm. 4) waren die Wahlen wieder zu Gunsten der reformatorischen Bewegung ausgefallen. Cr. durfte annehmen, dass eine derartige Ermahnung auf fruchtbaren Boden fallen würde; die freundliche Aufnahme der Köpfelschen Drucke von V mag bestimmend mitgewirkt haben. Vor der Abfassung muss Cr. Basel verlassen haben, um nach Böhmen zu reisen; bereits am 12. Januar berichtet der Frankfurter Gesandte in Nürnberg²⁾ über diese Absicht Cr.'s nach Hause (Ulmann 320, Anm. 2).

er kenne den Verfasser der (auf eigentümliche Weise ihm zum Druck übergebenen) Schrift nicht. Nach einem Gerücht sollte ein Barfüssermönch, früher Prädikant in Luzern, damals in Schaffhausen, sie abgefasst haben (292). Die vom Februar bis Juni dauernden Verhandlungen vermochten den Autor nicht ausfindig zu machen. Auch der betreffende Herausgeber spricht in dieser Hinsicht keine Vermutung aus.

¹⁾ Gemeint sind der Ammeister u. die 4 Stättmeister (Näheres über ihr Amt bei Baum, C. u. B. 170).

²⁾ Da Cr. gegen Ende des Monats in Schweinfurt weilte, liegt die Annahme nahe, dass er über Nürnberg gereist ist. Vielleicht hat er sich schon zur Zeit der Heidelberger Ver-

Baum bemerkt über das Schreiben (C. u. B. 202): „Bezeichnend für die Stimmung des Rates und des Volkes ist es, dass diese Zuschrift zuerst in zahlreichen Abschriften und zuletzt sogar im Druck erschien“. Hierbei ist übersehen, dass Cr. selbst die Drucklegung veranlasst hat und zwar schon vor der Absendung des Schriftstückes (vgl. 115 unten). Was die „zahlreichen“ Abschriften betrifft,¹⁾ so will ich nicht in Abrede stellen, dass zunächst die Verbreitung auf handschriftlichem Wege erfolgt ist, obwohl meine Nachfragen keine einzige jener Copien aufzutreiben vermocht haben. Wichtiger ist — was Röhrich und Baum sich haben entgehen lassen —, dass wir das Original selbst noch besitzen. Es wurde im Archiv des Thomasstiftes in Strassburg (Briefe des 16. Jahrh., Lad. 22) bei einer persönlichen Anfrage meinerseits aufgefunden.

Ich beschränke mich auf die Anführung der wichtigeren Varianten. Die Ausfertigung stammt übrigens nicht von Cr.'s Hand, nur die Unterschrift ist eigenhändig.

S. 108, 3: fürsychtigen fehlt. 6: mein . . . willig 15: uff (die selbige). 16: eynigen (rechten) wege. 22: antichristus. 28 (Anm. 6): werben. 33: spricht statt verspricht.

S. 109, 6: ben (waren). 7: erkennen statt bekennen. 11: geworben. 15: von dem antichristo. 20: in statt an. 28: ist hinter gestellt fehlt. 28: kein Absatz. die fehlt. daß antichristus haupt.

S. 110, 1: (warhaftig) glyb. 2: einig statt ewig. 8: in statt an. 11: zerkniet.

S. 111, 6: dieselben statt desselbigen. 9: in der ortein zu strassburgt in der cristenzeit in einer stund zerbrochen sy . . . vnd dasselbig. 13: durch (den). 15: dasselb.

S. 112, 2: (hailfame) heymlichung. 6: Desshalb (so). 29: vns fehlt. 33: wern tauffß pflichten.

S. 113, 1: kein Absatz. 6: auch fehlt. 11: lebendigen statt ewigen. 13 (Anm. 3): welcher. 25: selben. 28: hab fehlt, dafür am Schluss d. Zeile vñgene lassen. 29: zuuerhöre.

S. 114, 7: kein Absatz. ober (jres) vbel lebenß. 9: Solichß. 10: hero statt benen. 13 (Anm. 3): argeß. 14: mit gotß hilfß. 27: kein Absatz. 36: vñbrudt. christo.

S. 115, 4: gehapt. 17: ganze. 20: ben fehlt. 26 u. 32: kein Absatz. 33: jñ fehlt.

S. 116, 2: daß fehlt. 13: kein Absatz. 15: daß statt des. 16: Geben statt Datum. Unterschrift: Hartmudt von Cronbergk | meyn Hantschrift.

Titel des Druckes: Ein schrift vnd Christlich vermanung an die Strengen besten Ernamen vñnd weisen Meister vñnd Rath zu Strassburgk. Von Hartmudt von Cronenburgk geschriben. Anno. 2c.

handlungen (5.—7. Januar, vgl. Ulmann 351 f., Münch III No. 28) in jenen Gegenden aufgehalten. Was Erasmus von Basel aus unter dem 1. Febr. an Laurinus über ein zweimaliges Zusammenreffen mit Cr. berichtet (Hutten, ed. Böcking II S. 171 § 65), liegt mindestens mehrere Wochen zurück.

¹⁾ Schon Röhrich I (1830) 139 spricht von ihnen und fügt hinzu, es seien noch einige vorhanden.

im. XXIII. — O. O. (Joh. Schott in Strassburg). 6 Bl., d. Rück. d. T. u. d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij, a iiij. 4°. = Panzer II 1900, Weigel-K. 539. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Halle, Jena, München, Strassburg, Wernigerode.

XI. Sendbrief an Hadrian VI. (S. 117).

Dem am 25. Jan. 1523 beginnenden zweiten Adelstag in Schweinfurt übergibt Cr. eine auf Geheiss der fränkischen Ritterschaft verfasste Klageschrift¹⁾ über die ihm geschehene Vergewaltigung; sie wird in Gegenwart der Abgesandten der drei angeklagten Fürsten verlesen und durch eine Gesandtschaft mit anderen Werbungen der Ritterschaft den Reichsständen und dem Reichsregiment übermittelt (152, 5 ff.). Ende Februar weilt er mit Albrecht v. Mansfeld bei Luther in Wittenberg (Melanchthon an Spalatin, C. R. I 604 vom 23. Febr., Luther an Spalatin, Enders IV 627 vom 25. Febr.).

Wann die Schrift an Hadrian abgefasst ist, dafür besitzen wir keinen sicheren Anhalt.²⁾ Da aber die Originalausgabe 1523 in Wittenberg gedruckt wird, möchte man vermuten, dass die Drucklegung mit dem dortigen Aufenthalt in Beziehung gestanden hat. Nur aus diesem Grunde ist sie hier eingereiht. Ein Neudruck ist bislang nicht veranstaltet worden.

2—4 sind Nachdrucke, 2 und 3 von 1, 4 von 3.

1. Eyn sendbrieff an Pappst Adri- | anum: daryn
mit Christlichem | warhafftigē grund angeheigt |
wurd eyn sicherer heylsamer | weg zu aufreuttung
aller ket- | zereyen: vñ zu heylsamer ret- | tung
ganzer Christenheyt vñ | des Turcken tyranney. ||
Von Hartmudt von | Cronbergk. || Wittenberg. |³⁾
M. D. xxiiij. — 6 Bl., d. Rück. d. Tit. u. d. l. Bl. leer.

¹⁾ Gemeint ist ein in mehreren Ausfertigungen (vgl. S. XLVIII) erhaltener Bericht über die Vorgänge vor und nach der Eroberung Cronbergs. Die „Instruction“ Hartmuths, die ein Würzburger Fascikel neben einer Copie jenes Berichtes enthält, gehört ebenfalls auf diesen Adelstag; der Bericht war als Beilage der Instruction abgefasst.

²⁾ Die Bemerkung, er habe Hadrian (9. Jan. 1522 — 14. Sept. 1523) in „etlichen“ Schriften angegriffen (117, 7), lässt nicht erkennen, ob die Abfassung schon 1522 oder erst 1523 erfolgt ist.

³⁾ Weller (und Weigel-K.) giebt an: O. O. Das Misstrauen gegenüber der Druckortsbezeichnung Wittenberg war dieser Originalausgabe gegenüber unberechtigt und wird sich vermutlich noch öfters — bei Untersuchung der Stemmata — als ungerechtfertigt herausstellen.

Sign. A ij, A iij, B. 4°. = Weller 2388, Weigel-K. 543. 1)
Der unbekannte Drucker war Hans Luftt. Exempl. in
Augsburg, Basel, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.),
Hamburg, Heidelberg, Leipzig, München und Strassburg
(doppelt).

2. ¶ Eyn sendbrieff an | Papst Adrianum, darynn
myt | Christlichem warhaftigē grund | angezeigt wurd eyn
sicherer heil | samer weg zu außreuttig | aller Ketzerene, vnd
zu | heylsamer rettung gā | her Christenheit | vō des Turckē |
Tyranney. || Von Hartmudt vō Cronbergk. || Witten-
berg. | M. D. XX iij. — 4 Bl., d. l. S. leer. Ohne Signaturen.
4°. Subscr.: ¶ Getruet vnn der loblychen Stadt |
Erffurdt. vnn der Bernenter gasßen, zum Fербesaß. | vnn Jar
M. CCCC. vnd. XX iij. Dort druckte Ludwig Trutebul
(vgl. v. Dommer, Lutherdr. S. 82); auch die Titeleinfassung
entspricht der Trutebulschen, die v. Dommer, S. 262, No. 137
beschreibt. In den bekannten Sammelwerken nicht ver-
zeichnet. Exempl. in Berlin, Leipzig und Wernigerode.

3. Eyn sendbrieff | an Pabst Adrianū, dar= | inn mit
Christlichem warhaftigem | grundt angezaygt würt ein sicherer |
haylsamer weg zu außreuttung | aller ketzereyen, vnd zu
hayl= | samer rettung ganzer | Christenheit von | des Türcken |
tyranney. || Von Hartmudt von Cronbergk. || Witten-
berg. | M. D. xx iij. — 4 Bl., d. l. S. leer. Ohne Signaturen.
4°. Die Titeleinfassung entspricht v. Dommer, Lutherdr.
S. 262, No. 139 (Jobst Gutknecht in Nürnberg). = Panzer II
1902, Weigel-K. 542. Exempl. in Berlin, Dresden, Frank-
furt (G. Freytagb.), Göttingen, Halle, Heidelberg, München,
Ofen-Pest (Nat.-Mus.), Strassburg.

4. Ein Sendbrieff an Pabst Adria= | num, darynn
mit Christlichem warhafti= | gem grundt angezaygt würt
ein siche= | rer haylsamer weg zu außreuttig | aller Ketzereyen,
vnd zu hayl | samer rettung ganzer | Christenheit von | des
Türcken | tyranney.²⁾ || Von Hartmudt von Cronbergk. ||
Wittenberg. M. D. xx iij (über i fehlt der Punkt). — O. O.
(da die Ortsbezeichnung bei dem Nachdruck nichts beweist).
6 Bl., d. l. S. leer. Signat. A ij, A iij, B, B ij. 4°. = Weller
2389. Exempl. in Augsburg, Erlangen, Heidelberg, München
und Zürich (Stadt- u. Kant.-b.).

1) Panzer (zu II 1902) spricht von einer Ausgabe, die
von der hier unter 3 verzeichneten verschieden sein, 5 Bl.
und keine Titeleinfassung haben soll. Gemeint kann nur 1
sein, sei es, dass er das 6. (leere) Blatt nicht mitgezählt hat,
sei es, dass es (wie z. B. in dem Berliner Exemplar) heraus-
gerissen war.

2) Die letzte Hälfte des Titels also wie bei 3 gebrochen.

XII. Sendbrief an die Böhmen. (S. 124).

Die Ansichten über die Zeit von Cr.'s Aufenthalt in Böhmen bedürfen der Berichtigung. Nebe (17) stellt überhaupt die Reise in Abrede. Nach Ulmann (Allg. D. Bibl. unter Kronberg) ist er im Winter 1522/23 in Böhmen gewesen, soll dann aber zu der Zeit, wo die Fürsten ihre Stellungen vor Landstuhl eingenommen hatten (also Ende April), in Nürnberg in einem einen günstigen Verlauf verheissenden Process gegen jene gestanden und sich deshalb von Sickingen zurückgehalten haben (Sick. 367). Bogler (12. 92) setzt die Schrift an die Böhmen vor die Schreiben an die Eidgenossen und die Strassburger, während ihre Veröffentlichung ebenso wie die Reise selbst erst später erfolgt ist.

Die Bemerkung der Flersheimer Chronik (Waltz 77, 5 f.), „mitler zeit“ sei Schwicker von Franz v. Sickingen nach Schwaben und Cr. zu den Böhmen geschickt, gewährt keine sichere Stütze, da die chronologische Reihenfolge in den umgebenden Teilen gestört ist. Fest steht folgendes: Am 12. Januar 1523 weiss man von seiner Reise in Nürnberg (vgl. S. XLII), Ende Januar hält sich Cr. in Schweinfurt, Ende Februar in Wittenberg auf (vgl. S. XLIV). Dass der Reiseplan erst nach diesem Aufenthalt ausgeführt ist, ergibt sich aus dem Briefe Hedios an Zwingli (4. April, aus Mainz, Schüler u. Schulth. VII S. 289): Hartmudius a Cronberg Bremiam concessit; quid istie acturus, nescio. Bremiam (es müsste doch wenigstens Bremam heissen) ist offenbar ein Lesefehler und dafür Boëmiam einzusetzen.

Cr.'s Schrift ist in derselben Druckerei wie VIII 4 und IX 2 hergestellt worden, also der Michael Buchführers in Jena.¹⁾ Sie gelangte wohl gleichzeitig mit Sickingens „Anschriften und Verantwortung“ (vgl. Münch I 278) zur Verteilung. Dass der Sendbrief zu Lebzeiten Sickingens (also vor dem 7. Mai) abgefasst ist, würde als selbstverständlich anzunehmen sein, auch wenn das ausdrückliche Zeugnis S. 126, 22 ff. fehlte. Der Bericht (hier 127, 1 — 131, 8) war schon zur Zeit der Schweinfurter Ritterversammlung fertig (vgl. S. XLIV u. Anm. 1). Ob damals bereits die ganze Schrift abgefasst war oder ob sie mit Herübernahme jenes Berichtes erst später niedergeschrieben wurde, wage ich nicht zu entscheiden.

Die Verquickung seiner persönlichen Angelegenheit und der Sickingens, für den er Bundesgenossen werben sollte, mit

¹⁾ Jena liegt zwischen Schweinfurt u. Wittenberg, dagegen abseits bei der Reise von Wittenberg nach Böhmen. Es ist also möglich, dass XII schon vor XI unter die Presse gelangte. Ob Buchführer damals noch in Erfurt oder schon in Jena druckte (vgl. S. XL, Anm. 2), macht für diese Erwägung wenig aus; in ersterem Falle würde die Möglichkeit nur noch gewinnen.

der Sache der Reformation ist für die Schrift charakteristisch. Die Böhmen sollen der „göttlichen Wahrheit und Gerechtigkeit“ beistehen (132, 5), d. h. ihm, dem um des Evangeliums willen Verjagten (125, 1), und Sickingen, dem „wahrhaftigen Diener Gottes und seiner göttlichen Gerechtigkeit“ (126, 22), in dem er bereits beim Beginn der Trierer Fehde den Bahnbrecher des Evangeliums gesehen hatte. Besondere Belege für Hartmuths Thätigkeit in Böhmen fehlen.¹⁾ Ulmann vermutet, er habe im Verein mit dem Ritter u. Doctor Johann von Fuchstein gewirkt, und glaubt „die Hand der Sickingischen Agenten in der hinter dem Böhmerwald und bald bis zur Naab spürbaren Bewegung“ zu bemerken (323f.).

Nach Sickingens Tode bleibt Cr. noch mehrere Monate in Böhmen. Der Zweck seiner Sendung ist hintällig geworden, er beschreitet den Weg des Rechtes. Am Killianstage (8. Juli) verwendet sich für ihn auf sein persönliches Ersuchen die in Sedlcan²⁾ versammelte Partei des Zdenek Lew von Rozmital beim Reichsregiment. Cr. als Bittflehenden in der Umgebung Lews zu sehen, des Hauptes der katholischen Partei in Böhmen und eines ausgesprochenen Feindes Luthers, befremdet einigermaßen. Aber Lew war ein Bewunderer Sickingens (vgl. Palacky V 2, 477). Deshalb ist es nicht unglaublich, dass Cr., dessen gedrucktes Ausschreiben sich an „alle“ böhmischen Adligen wandte, von vornherein ebenfalls mit ihm und der um ihn gescharten Ritterschaft Föhlung zu gewinnen versucht hatte. Der Wunsch, den nächsten Zweck seiner Mission zu fördern, hatte wohl über andere Bedenken den Sieg davongetragen, vielleicht sogar die Hoffnung, Konvertiten zu machen, ihm, der in dieser Hinsicht ein grosser Optimist war, den Schritt erleichtert. Von einer wärmeren Anteilnahme ist übrigens in dem kurzen Schriftstück nichts zu spüren: die Ritter unterstützen ihn als ihren Standesgenossen und bitten, „so viel er Recht habe“, ihm beizustehen.

Verzeichnis der Quellen:

1. Der schon erwähnte Druck. Titel: Ein Christlich Schrift an Alle Grafen | Herren Edlen vnd alle eyntwoner der Cronen zu Behem von einē | vnschuldige voriagten vom Adel Hartmuth | vonn Cronberg. — Hierunter Vignette (dieselbe wie am Schlusse von IX 2). Unter ihr ein unten abgerundeter

¹⁾ Die einzige Spur, die ich in dieser Hinsicht zu entdecken vermochte, ist seine Anwesenheit in Sedlcan (6 Meilen südlich von Prag), vgl. d. Folg.

²⁾ In dem Schriftstück (Copie in dem Marburger Fascikel „Supplicationes Hartmuth v. Cronbergs“ etc.) lautet der Name Zaletzam; bei Palacky V 2, 506, wo der Rittertag kurz erwähnt wird, steht die obige Form. Da das Datum an beiden Stellen dasselbe ist, lässt sich an der Identität nicht zweifeln.

Schild mit dem böhmischen Löwen in schräg schraffiertem Felde (h. 80, obere Kante 68mm). 4 Bl.; Signat. A ij und B (sic) iij. 4^o. — Panzer II 1903. Exempl. in Dresden u. Zwickau.

2. Eine Copie von 1 (im Archiv zu Marburg), die bislang für das einzige Ueberbleibsel des Aufrufs galt.¹⁾ Ueber ihre Herkunft ergibt sich aus Marburger Archivalien folgendes: Mittwoch nach Assumptionis (19. Aug.) 1523 bittet Philipp den Pfalzgrafen um den Abdruck von Cr.'s Ausschreiben an den böhmischen Adel, den er, bevor sie ins Feld gezogen,²⁾ ihm gesandt hätte, oder eine Abschrift, ebenso um die sonst aufzutreibenden Exemplare und Schriften Cr.'s. Freitag nach Bartholomaei (28. Aug.) meldet Ludwig, er habe im Handel nachsuchen lassen, aber nicht mehr als den einen Druck gefunden, dessen Abschrift erfolge. Freitag nach Egidi (4. Sept.) schickt Philipp die Abschrift seinen Procuratoren in Nürnberg: Ihn interessiert besonders das Selbstbekenntnis Cr.'s (126, 12 f.), dass er sich während der Trierschen Fehde auf einer Sickingischen Burg aufgehalten habe. Indem er auf dieses hinweist, bestreitet er die folgende Behauptung, dass von dort aus keine Feindseligkeiten während der Zeit unternommen seien. Ausserdem habe Cr. durch seine „grausamlichen Schmähungen“ des Papsttums in dem Schreiben ein *crimen laesae maiestatis* begangen.

Der erzählende Abschnitt (127, 1 bis 131, 8) wurde von Cr. noch zwei anderen Schreiben einverleibt, von denen der schon erwähnte Marburger Fascikel „Supplicationes“ etc. Copien bietet.

3. In der Bittschrift Cr.'s an die (in Sedlcan versammelten) böhmischen Adligen umfasst er S. 8^a Z. 20 — 10^b Z. 8.

4. In der Supplication Cr.'s an das Kaiserliche Regiment S. 2^a Z. 5 — 4^a Z. 1. Die Abschnitte 3 und 4, die untereinander grosse Verwandtschaft zeigen, hat Cr. ohne Zweifel aus 1 mit mehreren Abänderungen herübergenommen. —

5. Aus der in Würzburg aufbewahrten Copie des Berichts (vgl. S. XLIV, Anm. 1) seien nachträglich folgende Lesarten notiert:

S. 127, 5: Hans genant. 9: noch statt boch. 17: entweiltigen. 18: angehengtem. 19: verhöre.

S. 128, 7: Ribbergestat (die Namen der beiden Orte sind nicht fortgelassen). 18: zuerantwortten. 21: sein Zurfürlichkait. 23: barqu, über qu ist in geschrieben.

S. 129, 18: fur die drey Churfürsten. 18: nachgemelte und hinter herrn eingeschoben vonn.

S. 130, 4: ehe vnnb zuor.

Trotz mehrerer Abweichungen stimmt 5 mehr zu 1 als zu 3. 4. —

¹⁾ Auf der letzten Seite die Bemerkung: Hartmans von Cronberg | auffschriben by den | Böhemischen adeln | hot der pfalzgraf den | abbrugt.

²⁾ Gegen Sickingen, in der zweiten Hälfte des April 1523.

Den Bericht (ohne die Instruction, vgl. S. XLIV, Anm. 1) bieten auch noch zwei Copien in Marburg; der Text entspricht nach den vorgenommenen Stichproben dem Würzburger.

XIII. Christliche Schrift und Vermahnung an alle Stände. (S. 135).

Die Schrift wendet sich schlechthin an alle hohen und niederen Stände des Reiches; der Zusatz von VIII und XV „auf diesem Reichstag zu Nürnberg versammelt“ fehlt. Der naheliegende Gedanke, dass sie zunächst für den zum Margarethentag (13. Juli) nach Nürnberg ausgeschriebenen neuen Reichstag abgefasst sei, ist deshalb abzuweisen.

Von der Schrift giebt es zwei Drucke:

1. Originaldruck: *Ein Christliche | schrift vnd vermanung | an alle Stend | des Römischen | Reichs, vñ mit Hartmündt | von Kronberg, zum lob | Gottes, vnd zu nuß | allen Christen. || Welcher nicht durch gnad endt- | wecht dem Gottes zorn | Der muß durch menschlich tor- | heit ewiglich seyn verlorn.* — O. O. u. J. (Jörg Gastel in Zwickau; 1523: vgl. d. Subscr.). Titel in einer Fassung, die einer Grunenbergschen nachgeschnitten ist (= v. Dommer, Lutherdr. S. 235, 70 C). 6 Bl., d. Rückk. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A ij, A iij, B, B ij. 4°. = Panzer II 1901, Weigel-K. 540. Nicht wieder gedruckt. Exempl. in Berlin, Halle, Leipzig, Strassburg und Zwickau.

2. Nachdruck: *Ein Christliche | schrift | vnd vermanung | an alle Stend | des Römische Reichs, vñ | mit Hartmūd vñ Kron | berg, zum lob gottes | vñ zu nuß allen | Christen. || Dann folgen in gleicher Brechung die Verse von 1 (nur gottes und torhant).* — O. O. u. J. (vermutlich 1523). Titel in einer Fassung, die mit der von 1 nahezu übereinstimmt und mit der bei von Dommer S. 235, 70 C Absatz erwähnten identisch ist. v. Dommer hält sie ebenfalls für einen Nachschnitt der Grunenbergschen und zwar für einen späteren, da er sie erst in einem Druck des Augsburgers Valentin Otmar von 1545 nachzuweisen vermag. Vielmehr ist der Nachschnitt spätestens 1523 angefertigt, ja vielleicht für den Nachdruck selbst hergestellt und zwar nach dem Holzschnitt von 1. Offen bleibt die Frage, wer den 1545 von Valentin Otmar benutzten Stock 1523 besessen hat. Weller, der Grunenberg als Drucker angiebt, hat sich durch den Holzschnitt täuschen lassen. Blattzahl, Signaturen und durchweg auch Seitenfüllung stimmen mit 1 überein. 4°. = Weller 2387, Weigel-K. 541. Exempl. in Augsburg, Dresden, Erlangen, Frankfurt (G. Freytagb.), München und Strassburg.

Cr. entwickelt in der Schrift sein kirchenpolitisches Programm. Seine Vorschläge sind auch hier nicht originell; sie begegnen ähnlich in vielen gleichzeitigen Flugschriften. In dem Schreiben an Karl V. verlangt er Uebergabe des

Cronberg.

d

L

patrimonium Petri an den Kaiser (37 f.), in dem an Hadrian VI. Teilung zwischen Karl V. und Franz I. von Frankreich (118) und Verwendung der geistlichen Besitztümer zum Nutzen der Christenheit und zur Bekämpfung und Bekehrung der Türken (119 f.). In dieser Schrift lautet seine Forderung: Papst und Bischöfe, Pfaffen und Mönche sollen ihre Herrschaften und Reichtümer den einzelnen christlichen Gemeinden übergeben (139). Mit anerkennenswertem Freimut werden die Folgerungen für den stark interessierten Adel gezogen.

XIV. Persönliches Vorbringen vor dem Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg. (S. 144).

Unter Geleit des Regiments, das ihm sein eigenes Ansuchen und die S. XLVII erwähnte Fürsprache der am Kilianstage (8. Juli) in Sedlean versammelten böhmischen Adligen¹⁾ ausgewirkt hatte, kam Cr. nach Nürnberg. Am 9. August erschien er vor dem Regiment. Einen Abriss dessen, was er damals vorgebracht hat, giebt er in XV (152, 25 ff.). Vollständig besitzen wir es in der „Supplication an das Kaiserliche Regiment“ (Marb. Archiv). Er beginnt mit dem S. XLVI u. XLVIII erwähnten Bericht, rechtfertigt sein Verhalten vor und während der Trierschen Fehde, erinnert an sein das bekannte Anerbieten enthaltendes Missive an das Regiment vom 16. Sept. 1522, erwähnt seinen Verwandten Quirin,²⁾ der in einem Monate dauernden Process endlich ein ihn in seinen Anteil wieder einsetzendes Urteil erstritten hatte, behält sich gegen Jakob v. Cr., der seinen Jahresanteil unrechtmässig Philipp von Hessen verkauft hätte, weitere Schritte vor und bittet, eilends gegen die Kriegsfürsten mit der Erklärung der Acht und Aberacht samt den andern Pünen des Landfriedens vorzugehen und ihm nebst seinen Vettern zu ihrem Recht zu verhelfen. In einem Nachwort bemerkt er, er habe auch durch ein Gesuch sich vom Erzherzog Ferdinand eine Botschaft an das Regiment verschafft, die er samt Ferdinands Antwort an ihn auf Wunsch verlesen lassen wolle.³⁾

¹⁾ Ihrem Gesuch war Cr.'s (undatiertes) Bittgesuch an sie beigelegt (Copie ebenfalls in dem Marburger Fascikel „Supplicationes“ etc.).

²⁾ Auf die Angelegenheit Frowins von Hutten (Ulmann 396) wird, obwohl dies nahe lag, nicht eingegangen.

³⁾ Copie von Ferdinands Schreiben an das Regiment (Innsbruck, 14. Juni 1523) in dem erwähnten Fascikel (Dieweil denn Rechts niemandts ver sagt werden soll, bегeren wir an e. I. vnd euch, jr wollet auf benantts von Cronburg anlangen vnd ersuchen im die willigkeit vnd Recht, Souil sich gebürt vnd ir zuthun wol wissen, ergeen lassen). Ueber Cr.'s Schreiben an Ferdinand vgl. d. Abschnitt „Die anderen Sendschreiben Cr.'s“.

Der diesem Nachwort vorangehende Abschnitt steht zu XIV in Beziehung. Cr. sagt, er wisse, dass er beim Regiment und vielen Herren wegen seiner das Evangelium betreffenden Schriftstellerei verunglimpft sei, wolle aber jedem, er möge noch so gelehrt sein, hier und anderwärts, wo es sich schicke, zu Antwort und Recht stehen. Nach Laurentii (11. August) greift er nun ein Thema, das für ihn augenblicklich von besonderer Wichtigkeit ist, heraus; er behandelt sein Verhältnis zum Erzbischof von Trier und sucht nachzuweisen, dass die Ungnade, in die er durch sein Eintreten für das Evangelium bei ihm gefallen, unverdient sei.¹⁾ Noch an demselben Tage verlässt er nach einem ungünstigen Abschied Nürnberg (154, 5). Die Verteidigung wandert dann in die Offizin desselben Druckers, der — wohl während der Reise nach Nürnberg — mit der Veröffentlichung der vorigen Schrift betraut worden war, Jörg Gastels in Zwickau.

Titel: *Weyn Hart- | mudt vō Cronbergß | Personlich für-
bringen, fuer | dem Hochlöbliche Keyser | liche Regiment zu Nürn-
berg, daß heilige Euā | gelium vñ wort Got- | tes Betreffend, |
Nach Saur- | entij. An- | no. 20. | M. D. XXIII. || Zwickaw*
(ohne Punkt) — Titel in Einfassung: ein Portal mit Sockel (Breite des Gesimses 114, Höhe des Portales einschliesslich des Sockels 162mm), rechts und links unter dem Gesims Amoretten mit Füllhorn, mitten auf dem Gesims ein Engelskopf mit Flügeln, rechts und links davon zwei urnenartige Verzierungen. 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. Nicht wieder gedruckt. = Weller, I. Suppl. S. 29 (N. 248), Weigel-K. 538. Exempl. in Berlin, Frankfurt (G. Freytagb.), Göttingen, Leipzig, Rudolstadt und Zwickau.

Ueber das damalige Verhalten zweier Kriegsfürsten, Philipps und Ludwigs, gegen Cr. geben Marburger Archivalien nähere Aufschlüsse. Montag Laurentii (10. August) schreibt Ludwig an Philipp, wie er von seinen Räten in Nürnberg gehört habe, sei Cr. in Nürnberg und gehe damit um, weil kein Fürst als Statthalter, auch sonst kein Fürst wie billig am Regiment sitze, durch andere, so da Rats sassen und ihnen — den Kriegsfürsten — zuwider sein sollten, seine Sache anzubringen. Er möge seine Räte und Procuratoren in Nürnberg fleissig aufmerken und, wenn Cr. die Kriegsfürsten verklagen und etwas bitten wolle, „arbeiten und handeln“ lassen. Philipp befiehlt in einem undatierten Schreiben seinen Räten, die Mittwoch und Donnerstag Oswaldi (5. und 6. Aug.) ihn von Cr.'s Absichten in Kenntnis gesetzt hatten, „mit allem

¹⁾ Die Gedanken kehren in der Hauptsache wieder; auch hier an fast wörtlichen Ueber-
einstimmungen. 146, 147, 2—5; 142, 10—18;
147, 6—8; 139, 11—12.

Fleiss, so viel möglich, gegen Hartmuth zu arbeiten,¹⁾ und stimmt ihrem Vorschlag zu, Cr. durch das Kammergericht für die Sickingen erzeigte Hülfe in die Acht erklären zu lassen. Die Antwort Philipps an Ludwig von Mittwoch nach Assumptionis Mariae (19. August) und Ludwigs Antwort hierauf von Freitag nach Bartholomaei (28. Aug.) betreffen noch denselben Gegenstand: die beiden Fürsten sind im Zweifel, ob die Achtserklärung durch das Kammergericht oder das Reichsregiment zu geschehen habe. — Die Achtserklärung gegen Cr. unterblieb. Sie war auch — vor der Hand wenigstens — unnötig geworden, da der von Cr. getührte gleiche Schlag — die Forderung der Achtserklärung gegen die drei Fürsten —, den sie offenbar erwidern wollten, wirkungslos geblieben war.

XV. Ernstliche Schrift an alle Stände. (S. 150).

Am 11. August sahen wir Cr. Nürnberg verlassen. Am 24. erwartet ihn Botzheim in Konstanz, von da begiebt er sich nach Zürich (vgl. Enders zu IV No. 627). Hierauf weilt er mit anderen vertriebenen fränkischen Ritters bei Herzog Ulrich von Württemberg in Mömpelgard, den er zum Luthertum bekehrt. Da er sich im November wieder in Basel aufhält (Heyd, Ulr. v. W. II 119) und am 16. Februar 1524 an einer dortigen Disputation beteiligt (Hagenbach, Oekol. 50 ff.), darf man annehmen, dass von Basel auch unsere, vom 2. Jan. 1524 datierte Schrift abgesandt ist.

Nach dem Misserfolg beim Reichsregiment trug sich Cr. anfangs mit dem Gedanken, dem Kaiser in Spanien persönlich seine Sache vorzutragen (vgl. Heyd II 118). Bei der Verbindung mit Ulrich wurde der Plan aufgegeben; an seine Stelle trat ein anderer, zunächst an den Reichstag zu appellieren. Die Ausführung verzögerte sich, da der seit vier Monaten ausgeschriebene Reichstag erst im Januar 1524 zusammentrat. Cr. erklärt, er werde in Kürze sein Hab und Gut samt allen Forderungen an Lehen und eignen Gütern gerichtlich seinen Kindern übertragen und bittet, in ihrem sowie seiner Vettern Interesse die Kriegsfürsten zur Rückgabe ihrer Eroberungen und zum Schadenersatz zu zwingen, ferner sie nach den Vorschriften des Landfriedens zu bestrafen. Im Gegensatz zu VIII, der ersten Schrift an den Reichstag, betrifft also dieses Schreiben rein persönliche Angelegenheiten.

Cr. bittet um Antwort durch den Boten, der die — von ihm eigenhändig unterschriebene — Ausfertigung überbringt. Vermutlich hat der Reichstag zunächst die Antwort der Kriegs-

¹⁾ Dieser Ausdruck könnte dafür sprechen, dass das Schreiben erst nach dem Empfang von Ludwigs Brief aufgesetzt ist.

fürsten, die Abschriften zum Bericht erhalten (vgl. unter 2), abgewartet.

Zu Grunde ist dem Abdruck 1 gelegt:

1. Einziger Druck: Ein ernstliche schrift an all | stend des Römischen reichs. Von Hartmuth von | Cronberg. Darinnen meniglich vernemen | mag den übergrossen vnrechtlichen ge- | walt vnd verfolgung, so denen von | Cronberg wider alle recht vnd | über züvil hochs erpitten | begegnet. — O. O. u. J. (Petri in Basel, 1524). 4 Bl. Signat. a ij, a iij. 4°. = Weller 2843. Abdruck bei Münch II No. 184. Exempl. in Dresden und Zürich (Kant.-b.), defekte in Berlin und Wolfenbüttel.

2. Die Landgraf Philipp vom Reichstag übersandte, in Marburg aufbewahrte Copie des (nicht aufzufindenden) Originals. Aufschrift: Hartman von Cronbergs | missive an die stende des | reichs Zu Nurnberg versamelt || Anno etc. xx iiii. Ihrer wird gedacht in der undatierten Antwort Richards und Ludwigs an Statthalter und Stände des Reiches (wohl vom Januar 1524), die Philipp aufgesetzt zu haben scheint (Konzept nebst einer Mundierung in Marburg): Ihnen beiden und — durch Vermittlung der hessischen Gesandten — auch Philipp sei von den Ständen ein Sendbrief Cr.'s behändigt. Sie bedanken sich „freundlich, günstiglich und gnädiglich“. Ein Bericht sei nach ihrer Ansicht nicht nötig, da landkundig wäre, welcher Gestalt Cr. als „offenbarer Friedbrecher“ Sickingen Hülfe, Rat, Förderung und Beistand erwiesen hätte. Am Schluss erklären sie, sie seien Hartmuth um ihr Vornehmen weder in noch ausserhalb Rechtens irgend welche Antwort zu geben pflichtig, falls er aber ihnen samt dem Landgrafen Ansprache (gerichtliche Verfolgung) nicht erlassen wolle, müchten sie gebühliches Recht wohl erleiden.

XVI. Sendbrief an Spalatin. (S. 157).

1523 war Cr. im Auftrage Sickingens nach Böhmen gereist. Zum zweiten Male hält er sich dort im Anfang des Jahres 1525 auf und zwar im Dienste Herzog Ulrichs von Württemberg. Ulrich wollte mit Hülfe der aufständischen Bauern in den Besitz seines Landes zurückgelangen. Gleichzeitig sollten die fränkischen Ritter, die sich nach Sickingens Fall ihm ebenfalls angeschlossen hatten, von Böhmen aus durch anzuwerbende Truppen ihn unterstützen (vgl. den Brief des herzoglichen Rats Weissenfelder aus Innsbruck vom 15. Februar, Jörg 163, und der bairischen Herzöge vom 21. Februar, Jörg 164). Im Februar¹⁾ wirkt mit Cr. in

¹⁾ Gleichzeitig haben Cr. und andere Freunde Schwickers v. Sickingen mit dem Erzherzog Ferdinand wegen einer Schuldforderung der Sickingenschen Familie an den Kaiser unterhandelt (vgl. Bremer, Fr. v. Sickingens Fehde gegen Trier, 77 u. 82; die betreffende Nachricht ist vom 17. Febr. datiert).

Böhmen der schon in Verbindung mit seinem ersten dortigen Aufenthalt genannte Fuchsstein, der im Januar beim französischen König im Lager vor Pavia gewesen war, um ihn um eine Geldunterstützung für den von Ulrich beabsichtigten Kriegszug anzugehen (Jörg 163. 177, Stälin, w. G. IV 1, 262). Besonders in Prag und Umgegend scheint geworben zu sein (vgl. bei Jörg 166).

Ulrichs Unternehmen verlief ergebnislos. Der geplante Zug der Sickingischen Partei kam nicht einmal zu stande. Bald darauf weilte Cr. zu Sonnenwalde in der Niederlausitz, wo Ibach, sein früherer Schützling, als Prediger wirkte (vgl. Spangenberg II 50^a). Dort erhält er einen Trostbrief von Spalatin, der offenbar den Schwergeprüften und abermals in seinen Hoffnungen Getäuschten durch geistlichen Zuspruch aufzurichten suchte. Die Antwort hierauf ist der folgende, bald nach dem Fortgang aus Sonnenwalde abgefasste Sendbrief.

Einzige Ausgabe:

Sartnub von Cronberg, An Georgium Spalatinum. Cyn trostlich schrifft, vnd billich eyn Spiegel Gotlicher gnaden, eim gemeynen man. Wittenberg M. D. XXV. — Titel in Einfassung (b. 104, h. 153 mm): ein Portal, dessen mit sechs fünfeckigen Sternen geschmückter Bogen auf zwei nach oben sich verzüngenden Säulen ruht. Die beiden Seitenleisten sind eingelegt, die rechte zeigt horizontale, die linke schräge Schraffierung. Den Lettern und dem Holzschnitt bin ich sonst nicht begegnet. Die Lettern von Peypus in Nürnberg, den der Berliner Katalog als Drucker nennt, sind auf einen kleineren Kegel geschnitten. An dem Druckort Wittenberg zu zweifeln liegt kein Grund vor. 4 Bl., d. Rückts. d. Tit. u. d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij. 4^o. = Panzer II 2829. Exempl. in Berlin, Darmstadt (Hofbibl.), Halle, Heidelberg, Rudolstadt, Wolfenbüttel, Zwickau.

Mit dieser Schrift ist Cr.'s literarische Thätigkeit zu Ende. Ueber die Gründe dieses plötzlichen Schweigens hat bereits Bogler (12 f.) alles Wesentliche gesagt. Cr. bleibt nach wie vor ein „ergebener und offener Bekenner des Evangeliums,“ wie er sich selbst 1537 nennt, aber offenbar hat es in seiner Umgebung, ja unter seinen nächsten Angehörigen (vgl. 154, 22. 23) nicht an Stimmen gefehlt, die ihm begreiflich machten, dass seine Schriftstellerei die Aussichten auf die Wiedererlangung seiner Besitzungen eher verschlechtere als verbessere. Dazu kam, dass Landgraf Philipp, in dessen Besitz sich seit dem Vertrag der Ebernburg (1523) Schloss und Stadt Cronberg befand, bald zur evangelischen Sache übertrat. Ausserdem nahm die reformatorische Bewegung mehr und mehr einen dogmatischen Charakter an; der „schlichte Laie“ hatte ihr, seitdem und solange die weitesten Kreise des Volkes von ihr ergriffen waren, nach besten Kräften gedient und

schon damals (vgl. z. B. 57, 13) erkannt, dass sein Wollen grösser sei als sein Können; in den dogmatischen Streitigkeiten noch irgend eine Rolle zu spielen war er nicht befähigt. Auch die Mitwelt scheint seine Schriften bald vergessen zu haben; keine einzige hat in jenen Jahrzehnten einen Neudruck erlebt. Auf die späteren Bemühungen Cr.'s, wieder in den Besitz seiner Güter zu gelangen, kann hier nicht eingegangen werden; erst 1541 wurde er besonders durch Bucers Vermittlung beim Landgrafen restituirt.

Die anderen Sendschreiben Cronbergs.

1. Ueber das von der Ebernburg Dienstag nach Kreuzerhöhung (16. September) 1522 an das Reichsregiment gerichtete Missive vgl. das in der Einleitung zu VIII Gesagte. Die im Nachstehenden gegebene Rekonstruktion des bislang nicht wieder aufgefundenen, übrigens niemals gedruckten Schriftstückes beruht auf folgenden Quellen:

- a) einer im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden befindlichen Inhaltsangabe (des Rates Dr. Pack), abgedr. bei Mende S. 84,
- b) Seckendorf I 226^a, vgl. auch 259^a,
- c) Spalatins Annalen (bei Mencken II 615),
- d) Cr.'s eigenen Angaben (153, 2—22).

Der Anfang enthielt wohl den Anlass seines Schreibens, die ihm durch viele Freunde und Gönner kundgethane Ungnade einiger geistlichen Fürsten (in erster Linie des Erzbischofs von Trier). Der Grund dieser Ungnade sei sein berechtigtes Eintreten für das Wort Gottes. Die Fürsten und Herren müchten an Kaisers Statt so regieren, dass es nicht länger unterdrückt würde. An Beispielen¹⁾ wird gezeigt, wie von Anbeginn der Welt bis auf die Gegenwart alle, die der Wahrheit entgegen gelebt haben, schwer und grausam gestraft, vertilgt und verdammt worden seien. Die Unterstützung des Evangeliums würde ihr eigenes Glück sein, ihr Widerstand den Zorn Gottes und den Ungehorsam der Unterthanen zur Folge haben und sie ebenso wie die Oberen der Juden ins Verderben stürzen. Daran scheint sich sein Erbieten²⁾ geschlossen zu haben, durch das er jeder etwaigen Gewaltthätigkeit ohne vorheriges Verhör vorbeugen will: „nachdem der from Franciscuß von Sidingen jett außgezogen, die gotts

¹⁾ Vermutlich waren es wenigstens zum Teil die auch S. 96 angeführten.

²⁾ Ein ähnliches Erbieten äussert er nach der Vertreibung 100, 26 ff. (125, 9 ff.). Auf das Erbieten vom 16. Sept. 1522 kommt er 113, 27 ff. u. 153, 14 ff. zurück, auch in der Supplication an das Kais. Regiment.

findt zu straffen, hat er mir seyn hauß, by eberburgk, zu huten eyngelhan, der halber wyl mir nicht geburen, jesh bar von zu zien; so halbt er aber widertumpt, bin ich erbottig, zw E. f. g. vnd gunsten legen Nurembergk junder geleit zu kommen vnd da anzuzeigen vnd warzumachen, daß e. g. vnd gunsten alle mit fulchen vnd vñhln mern pen vnd straffen wern beleydigt wern, wu E. g. vnd gunst der warheit vnd dem wort gotts nicht mer er vnd platz werden geben, wider (weber?) bißher geschen". Er wolle sich „gern lebendig vierteilen lassen,"¹⁾ wenn er dadurch Deutschland zur Annahme der evangelischen Lehre bewegen könnte, und zehnmal lieber sterben als die Wahrheit zum Ruhme Gottes und zum Besten Deutschlands verschweigen.

Cr. bat um Antwort durch den Ueberbringer. Ueber sie vgl. S. XXXVIII.

Dass die „sehr schöne und abenteuerliche Epistel“, wie Pack sie nennt (Spalatin spricht von litterae magnanimae), ein treffliches Denkmal seiner unerschrockenen, glaubenseifrigen Persönlichkeit gewesen ist, ergibt sich aus dem Obigen zur Genüge.

2. Am 14. August 1522 (Enders III 568) teilt Cr. Luther mit, sein Prediger (Michael Stiefel) habe Luthers Buch *De abroganda missa* übersetzt. Er habe die Uebersetzung einem evangelischen Doktor zur Drucklegung übersandt und zwar zusammen mit einer (offenbar von Cr. selbst verfassten) Schrift, von der er eine Abschrift beilege. Das geplante Buch ist nicht erschienen. Mit Recht wird Weim. A. VIII 479 vermutet, dass Cr. mit Rücksicht auf die schon vor längerer Zeit erschienene, aber ihm damals noch nicht bekannte Uebersetzung „*Vom Mißbrauch der Messen*“ den Plan aufgegeben habe. Hinzuzufügen ist, dass Cr.'s eigene Schrift vermutlich eine Art Vorwort zu der Stiefelschen Uebersetzung war,²⁾ das sich für eine besondere Veröffentlichung nicht mehr eignete. Das Schicksal der dem erwähnten Doktor zugesandten Manuskripte und der Luther geschickten Ausfertigung ist unbekannt.

3. Das in der Einleitung zu XIV erwähnte Schreiben an Erzherzog Ferdinand wurde nicht, wie Bogler (12) meint, 1522 abgeschickt, sondern, da Ferdinand dadurch zu seinem Brief an das Reichsregiment (vom 14. Juni 1523) veranlasst wurde, etwa Anfang Juni 1523. Aus dem letzteren Brief

¹⁾ Vgl. auch die S. 100 Anm. 7 angegebene Variante der Nachdrucke von VIII 1.

²⁾ Möglicherweise verbreitete er sich auch über die Gedanken, auf die ihn einige Monate vorher seine Beteiligung an der Reform des Gottesdienstes auf der Ebernburg geführt hatte. Unter dem Einfluss dieser Reform steht wenigstens zum Teil auch Sickingens Sendbrief an Handschuhsheim, von dem Cr. Luther gleichzeitig einen Abdruck übersandte.

ergiebt sich mit Wahrscheinlichkeit, dass das Schreiben u. a. den mehrfach genannten erzählenden Abschnitt (127, 1 — 131, 8) enthielt. Gleichzeitig wurde Ferdinand zum wahren Christentum ermahnt, wenn das von Buchholtz (Gesch. Ferd. I., Bd. II 87) angeführte Schreiben mit ihm identisch ist. Cr. selbst bezieht sich 152, 20 ff. auf den Brief, der übrigens wohl eher den Charakter eines Bittgesuches als eines Sendschreibens hatte.

4. Luthers Aufforderung (Erl. A. 53, 123, in dem Wartburgbrief), an Herzog Georg eine Schrift zu richten, ist nicht befolgt worden. Boglers leise Andeutung (31), dass vielleicht die mit der Stiefelschen Verdeutschung in den Druck gegebene Schrift (oben 2) eine solche gewesen sei, hat nichts für sich. Was Cr. literarisch gegen den Herzog unternommen hat, beschränkt sich auf die Seite XXVII erwähnte Interpolation. — Ein Ermahnungsschreiben Cr.'s an den „Bürgermeister Doltzig in Frankfurt“ (Münch I 216) hat nicht existiert (Verwechslung mit einer Sendung an Doltz). — Auch keine Kirchenordnung (Bogler 27; Verwechslung mit den Statuten der Himmlischen Bruderschaft). — Ebensowenig eine Ermahnung an die Einwohner von Oppenheim (vgl. S. 57, Anm. 3). — Ueber eine angeblich in Worms dem Kaiser übergebene Schutzschrift für Luther vgl. das S. XVII Bemerkte. — Die vom Pfarrer Stephan Sieber in Schönau an den Stadtschreiber Mag. Stephan Roth in Zwickau am 2. Juni 1523 (Arch. f. Gesch. d. d. Buchh. XVI, S. 30) geschickten *epistolae Hartmundi de Cronbergk* waren wohl nur einige von den bekannten nicht verschiedene Drucke.

Die *schedae Dolzigianae*.

Einen eifrigen schriftlichen Verkehr pflog Cr. mit dem mehrfach genannten kursächsischen Marschall und Rat Hans v. Doltz (über ihn vgl. d. Allg. D. B.). Die von Cr. ihm gesandten Briefe und Sendschreiben brachte mit andern Papieren ein glücklicher Zufall gegen das Ende des 17. Jahrhunderts wieder ans Tageslicht, mehrere Gelehrte benutzten sie, aber sie sind dann wieder verloren gegangen.

Seckendorf (I 225^b) berichtet, der Jenaische Professor Caspar Sagittarius habe „*haud ita pridem*“ jenen Schatz in Saalfeld gehoben. Er selbst hat daraus Copien benutzt von I, II, III, V B, VI, ebenso eine von dem ungedruckten und sonst verlorenen *Missive* an das Reichsregiment. Auch eine Ausfertigung von Luthers *Missive* an Cr. hat sich darunter befunden (vgl. S. XXXI Anm. 1).

Schlegel hat für seine *Vita Spalatini* (1693) jene „*congeries epistolarum*“ ebenfalls benutzt. Nach der Einleitung sind die Papiere „*ante hoc quadriennium*“ (also wohl 1689) im Rathaus zu Saalfeld gefunden worden. Er bemerkt (S. 61,

Ann.), *Sagittarius* plane eine Cronbergausgabe auf Grund der Drucke und der aufgefundenen Manuskripte.

An der Ausführung dieser Absicht wurde *Sagittarius* durch seinen Tod (9. März 1694) verhindert. Der handschriftliche Nachlass ging grösstenteils in die Hände des Jenaer Professors Johannes Andreas Schmidt über. Dieser verspricht in der Vorrede (30. April 1694) der von ihm publicierten „*Introductio in Historiam ecclesiasticam*“ des *Sagittarius*, für die Herausgabe des Nachlasses Sorge tragen zu wollen; einstweilen werde er einen Katalog der von *Sagittarius* veröffentlichten Bücher und der zu veröffentlichenden Manuskripte aufstellen. Das Verzeichnis jener enthält der *Catalogus scriptorum a Sagittario olim editorum* (Jena 1694), der natürlich von der Cronbergausgabe nichts erwähnt. Aber auch Schmidts Buch *De vita et scriptis Caspari Sagittarii* (Jena 1713), das ausführlich die Reisen und Funde des Gelehrten schildert, weiss von den Doltzchen Papieren nichts zu berichten. Möglicherweise sind sie gar nicht in Schmidts Hände gelangt (vgl. S. 61: *cum omnes eius schedae in meas non pervenerint manus*), möglicherweise auch mit jenen Briefen zu Grunde gegangen, von denen es in der Einleitung heisst: *Extabat isto adhuc tempore* (als Schmidt noch in Jena lebte, von wo er 1695 nach Helmstädt übergesiedelt war) *amplissimum, quod ille cum aliis habuit, literarum commercium, ab ipso ante obitum iuxta alphabeti seriem distributum, nunc vero a muribus gliribusque, quod vehementer doleo, penitus absumtum, ex quo multa rem literariam omnemque eius vitam et conatus illustrantia excerpti potuissent*“.

Die Nachforschungen des Herrn Direktor Dr. K. K. Müller unter dem in Jena vorhandenen Nachlass des *Sagittarius* haben keinen Erfolg gehabt. Seckendorfs Nachlass auf Schloss Meuselwitz ist, wie mir versichert wurde, nicht zugänglich. Eine Anfrage in Saalfeld, ob die Schriftstücke in das dortige Archiv zurückgeleitet seien, konnte leider nicht erledigt werden; der Bestand ist noch nicht geordnet, und ein Archivar fehlt.

Nachträge und Verbesserungen.

S. XIII (unten): Das über das Geschlecht von *binft* Bemerkte trifft nicht zu (*binft* ist als Plural zu fassen); auch 150 (Anm. 1) war meynen *binft* beizubehalten.

S. 6, Anm. 12; 80, Anm. 10; 83, Anm. 33; 84, Anm. 22 fehlt vor den Lesarten die Ziffer 2.

S. 24, 15 statt *engelfiſch* *euangeliſch*? (vgl. 50, 5—7).

S. 34, Anm. 6 zu streichen (vgl. 52, 11). Ebenso 38, Anm. 7 (die Stelle ist klar, wenn das Komma hinter *Christi* beseitigt wird). Auch 49, Anm. 8 und 93, Anm. 2 (unten).

S. 59, 4 (v. unten): statt glorii besser glorij.

S. 64, Anm. 2 lies: Wohl aufzufassen als güetigen.

S. 81 (Anm. 42): die Lesart von 2 ist vorzuziehen (gemälze = Malerei).

S. 103, Anm. 3: Der dem Schreiben Sickingens an den Rat von Strassburg beigelegte Abklagebrief war der (am 8. Okt. in Cronberg eintreffende) Ludwigs. (Altzey, Montag nach Francisci [6. Okt.]). An Philipp hat Cr. wenigstens zweimal geschrieben (vgl. auch 127, 17 den Plural yn [griffen]): Montag Michaelis (29. Sept.) und Samstag nach Michaelis (4. Okt.). Beide im Marburger Archiv, wo ausserdem eine andere, nahezu gleichlautende Ausfertigung des zweiten Briefes vom Dienstag nach Francisci (7. Okt.).

S. 104, Anm. 1 lies: Eine Gesandtschaft etc. Die letzte Hälfte der Anmerkung (von „Cronbergs“ an) muss korrekter lauten: Die Abordnung einer ähnlichen Gesandtschaft an den Erzbischof von Trier folgt aus 129, 2. Geplant war auch eine solche an Philipp: Mittwoch nach Francisci (8. Okt.) bitten Eberhard Graf zu Königstein und Walther v. Cr. Philipp um sicheres Geleit zum Zweck einer Werbung für Hartmuth (Marb. Archiv); vermutlich hat aber Philipp sich gar nicht darauf eingelassen. Die schriftlichen eigenen Erbieten der Verwandten (vgl. 130, 5; 151, 11 und Anm. 8) werden in diesem Sendschreiben nicht erwähnt.

S. 111, Anm. 2: beßelbigen ist vielmehr als Nom. Plur. zu fassen (vgl. 133, 31); auch d. handschr. Ausfertigung hat dieselben.

S. 127, 5: Der Knecht, Hans Müller, wurde auf dem Wege zum Mainzer Domherrn Simon v. Cr. in Rüsselsheim niedergeworfen; der Name des Epsteiner Wirtes war Heintz Bereither (nach Cr.'s oben erwähntem Brief vom 29. Sept.). Zeile 10 war Waffenbüßleß einzusetzen. Anm. 11 statt Bruder Schwager (Hartmuth u. Caspar hatten Schwestern zu Frauen).

S. 128, 1: der Fehdebrief Philipps im Marburger Archiv (ohne Datum), der Ludwigs (Z. 11) abschriftlich im Stadtarchiv zu Strassburg (A A 373).

Die Auffassung, dass Cr. nur das Mascul. tauff gebraucht hat, ist nicht überall zum Ausdruck gebracht (es fehlt eine Anm. zu 143, 27; 145, 10; 149, 9).

S. 154, 18: die Parenthese wird besser mit begeren geschlossen.

I. Sendbrief an Kaiser Karl V.¹⁾

(vor d. 2. Nov. 1521).

[a 2^a] **U**berwintlichster Durchleüchtigster, Großmechtigster vnd Cristenlicher Keyser D Karoli,²⁾ Ich vß den geringsten dyner Mayestat diener, hab herzlich betracht die höhe vnd größe dynes obgemelten Titels, welcher dir durch die aller höchste gnad gotts warhafftiglich zugeordnet ist. Desßhalben³⁾ erfordert die groß notturfft, das du geschickt syest, dich durch eynen demütigen gehst empffenglich zümachen sölicher überhöhen gnad von got züempffahen, zügluch wie die müter gotts durch ire bewilligung, vnd das sie den worten glaubt eyn Mütter worden ist des hymelischen ewigen königs. D⁴⁾ Kaiser, der almechtig gott durch syne götlich gnad vnd miltigkeit, berufft dich zü obgemelts Titels würdigkeit, in deynem gewalt stöt nit allein ein knecht gottes züsyn: sonder auch ein kind gotts; so du dich eynig⁵⁾ mit kindtlicher forcht dynem herren vnd hymelischen vatter ergibst, so⁶⁾ würt derselbig dyn hymelscher vatter dich frey ledig machen vor aller menschlicher forcht.

D Kaiser, so du annimbst die forcht gottes, so würdt dir die gnad von gott hauffendt⁷⁾ züfallen; Dein mannlich vnd trefflich kriegsfolck des Römischen vnd Hispanischen rychs, synt dir von got⁸⁾ zü eynem vnüberwindlichen waffen geben, so⁹⁾ du eynig¹⁰⁾ dasselbig waffen nach dem willen gottes mit ernst vnd fleiß vndersteen würdest zügebruchen, Vnd¹¹⁾ das du dynen fleiß daruff stellest mit der kintlichen forcht zü gott, in gottes wege zü wandelen;

¹⁾ In der Lotterschen Ausgabe ist (wohl von den Herausgebern, wie auch bei II d. Ueberschrift hinzugesetzt: Der Brieff an Romische keyserliche Maiestat zc. Hartmutß (sic) von Cronberg. ²⁾ 1 Karole, 2 Caroli. ³⁾ Absatz in 2. ⁴⁾ Absatz in 2; vgl. S. 8, Anm. 4. ⁵⁾ 2 eynig. ⁶⁾ Absatz in 2. ⁷⁾ Eingesetzt für hauffentd, 2 hauffende. ⁸⁾ von got fehlt in 2. ⁹⁾ Absatz in 2. ¹⁰⁾ 2 eynig. ¹¹⁾ Absatz in 2.

nuß würt sich durch die gnad gotts verwandlen in die süsse brüderliche lieb, vnd¹⁾ zü gott rüffen vnd bitten in aller not, als zü vnserem warhafftigen hymelischen gemeinen vatter.

Dyn²⁾ großmütigs³⁾ kriegs völd würt eyn vnüberwintlich gemüt fassen, vnd eynig got fürchten, vnd dir als irem herren Kayser vnd knecht gotts in aller vnderthenikeit gehorsam syn. Ire leyb vnd güt werden sie williglich für dich mit frölichem gemüt setzen, so du eynig in dem weg des herrn Cristi mit ernst vnderstest züwandlen. Dein⁴⁾ vnüberwindlich⁵⁾ kriegsvöld würt den todt nit fürchten, Großer⁶⁾ thaten werdent sie sich vndersteen vnd auch enden gegen dynen synden, so du warhafftig bist ein diener gottes. D⁷⁾ was grosser forcht werden ha-[a 4^a]ben alle synd Cristi, so sie befinden das dyn völd sich vor dem grausamen todt nit fürcht, sie werden erschrecken vor dynem vnüberwindlichen gewalt, welcher dir von oben herab⁸⁾ gegeben ist. Du würdest friid gebieten vnder dynem völd. Die vngerechten werden zitterend erschrecken vor dynem angesicht. Dein gewalt der dir von gott geben ist, der würt durchtringen in der ganzen welt. D⁹⁾ Kaiser vil manlicher frummer man würdestu erwecken vnder dynem völd, die sich in rüg¹⁰⁾ geben haben, in irem haimet got vnd irem nechsten züdienem, welche ire waffen vnd alle¹¹⁾ ire kriegsrüstung mit dem höchsten flyß her | für¹²⁾ süchen werden, gegen allen denen die got vnd dir widerstreben. viel dapfferer gemüt würdestu vnder denselbigen finden, die¹³⁾ auß dem vorgemelten brunnen getruncken haben. D¹⁴⁾ tugentlicher kaysen, dir wil auch gebüren, den Babst vnd die synen vß brüderlicher liebe zü dießem brunnen zü leyten, demselbigen kanstu mit grunt der heiligen geschriff¹⁵⁾ anzeigen, das er warhafftig ein Vicary des teuffels vnd

¹⁾ Zu ergänzen „wir werden“. ²⁾ Kein Absatz in 2.
³⁾ 2 großmütig. ⁴⁾ Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss.
⁵⁾ 2 vnüberwindlichst (Vorlage vnüberwindlichst?). ⁶⁾ großer 2.
⁷⁾ 1 Groß. ⁸⁾ Absatz in 2. ⁹⁾ 2 herab. ¹⁰⁾ Absatz in 2.
¹¹⁾ 2 ruhe. ¹²⁾ 11) Eingesetzt aus 2. ¹³⁾ 2 herfur. ¹⁴⁾ 2
¹⁵⁾ deren vil. ¹⁵⁾ Absatz in 2. ¹⁵⁾ 2 schrift.

Habt, so er das wort gottes zu vndertrucken vnderstößt. Gib raum dem waren knecht gottes doctor Luthern das wort gottes zupredigen, welcher vil tausent menschen zu dem waren brunnen Cristum Jesum gefüret hat. Wß welchem brunnen eyn hetlicher dürstiger (souil er wil) trinden mag. D¹⁾ wie²⁾ ein seliger brun³⁾ ist das,⁴⁾ ein hetlicher der den hohen aller edelsten geschmack⁵⁾ befindet, den dürstet mer darnach, vnd würt nach synem begeren wunderbarlich ersettiget. ¶ D⁶⁾ Kayser eyn grosse schar der menschen, synt durch die lere des wegwyßers doctor Luthers zu diesem lebendigen brunnen komen, vnd vß dem hymelischen brunnen getruncken, welche dardurch bewegt herzlich vor dich zu gott ruffend vnd bittend,⁷⁾ das du durch die gnad gotts möchtest recht versüchen vnd erschmacken dyßen aller edelsten wolgeschmacktesten brunnen. D⁸⁾ Kayser, wo du das lebendig wasser versüchen würdest, so magstu nach allem lusten dich ersettigen, mit erlangung aller gnaden vnd tugenden. Du würdest dardurch bewegt all beyñ volck [a 3^{b)}] zu diesem aller seligsten brunnen zuführen, dan dieses aller edelsten lebendigen brunnes⁹⁾ würdet kain mangel syn, vnd so vil mer daruß getruncken würt so vil rychlicher sölcher edler brunnen oberfleußet vol aller gnaden vnd tugenden. Dñn¹⁰⁾ vbertrefflich Kriegs volck (welches durch die männig des golds¹¹⁾ vnd silbers nit wol züerfüllen ist, vmb des verfluchten gehß willen der in aller welt vns regiert) so du sölchs dñn manlichß volck zu dem seligen brunnen führen würdest: so werden sie erfüllt vnd ersettiget mit allen¹²⁾ gnaden vnd tugenden des seligen brunnenß, vnd dardurch der vnersätlich geiß verwandelt werden in einen gebürlichen genügen, vnd sich fettigen¹³⁾ lassen mit einer leyblichen besoldung,¹⁴⁾ alß dan würt vnder dñnem volck ein grosse verwandlung geschehen, der eygen

¹⁾ Absatz in 2. ²⁾ wie 2, 1 wol. ³⁾ 2 brunnen.
⁴⁾ Komma statt hinter ist hinter das gesetzt (mit 2). ⁵⁾ 1 geschmack (sic). ⁶⁾ Absatz in 2. ⁷⁾ 2 ruffende vnd bittende.
⁸⁾ Absatz in 2. ⁹⁾ 2 brunnenß. ¹⁰⁾ Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss. ¹¹⁾ 2 geltß. ¹²⁾ 2 aller. ¹³⁾ fettigen 2, 1 fertigen. ¹⁴⁾ besoldung aus 2 (einem [sic] leyblichen besoldungen) eingesetzt, 1 belonung.

nuß würt sich durch die gnab gotts verwandlen in die süsse brüderliche lieb, vnd¹⁾ zü gott ruffen vnd bitten in aller not, alß zü vnserem warhafftigen hymelischen gemeinen vatter.

Dyn²⁾ großmütigs³⁾ kriegs völd würt eyn vnüberwintlich gemüt fassen, vnd eynig got fürchten, vnd dir als irem herren Kayser vnd knecht gotts in aller vnderthenigkeit gehorsam syn. Ire leyb vnd güte werden sie williglich für dich mit frölichem gemüt setzen, so du eynig in dem weg des herrn Cristi mit ernst vnderstest züwandlen. Dein⁴⁾ vnüberwindlich⁵⁾ kriegsvöld würt den todt nit fürchten, Großer⁶⁾ thaten werdent sie sich vndersteen vnd auch enden gegen dynen synden, so du warhafftig bist ein diener gottes. D⁷⁾ was grosser forcht werden ha-[a 4^a]ben alle fynd Cristi, so sie befinden das dyn völd sich vor dem grausamen todt nit fürcht, sie werden erschrecken vor dynem vnüberwindlichen gewalt, welcher dir von oben herab⁸⁾ gegeben ist. Du würdest frid gebieten vnder dynem völd. Die vngerechten werden zitterend erschrecken vor dynem angezicht. Dein gewalt der dir von gott geben ist, der würt durchdringen in der ganzen welt. D⁹⁾ Kaiser vil manlicher frummer man würdestu erwecken vnder dynem völd, die sich in rüg¹⁰⁾ geben haben, in irem haimet got vnd irem nechsten zü dienen, welche ire waffen vnd alle¹¹⁾ ire kriegsrüstung mit dem höchsten slyß her | für¹²⁾ süchen werden, gegen allen denen die got vnd dir widerstreben. viel dapfferer gemüt würdestu vnder denselbigen finden, die¹³⁾ auß dem vorgemelten brunnen getruncken haben. D¹⁴⁾ tugentlicher keyser, dir wil auch gebüren, den Babst vnd die synen vß brüderlicher liebe zü dießem brunnen zü leyten, demselbigen kanstu mit grunt der heiligen geschriff¹⁵⁾ anzeigen, das er warhafftig ein Vicary des teüfels vnd

¹⁾ Zu ergänzen „wir werden“. ²⁾ Kein Absatz in 2.

³⁾ 2 großmütig. ⁴⁾ Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss.

⁵⁾ 2 vnüberwindlich (Vorlage vnüberwintlich?). ⁶⁾ großer 2 1 Groß. ⁷⁾ Absatz in 2. ⁸⁾ 2 herab. ⁹⁾ Absatz in 2.

¹⁰⁾ 2 rume. ¹¹⁾ Eingesetzt aus 2. ¹²⁾ 2 herfür. ¹³⁾ 2

deren vil. ¹⁴⁾ Absatz in 2. ¹⁵⁾ 2 schrift.

Anticrist¹⁾ ist, vnd²⁾ das warhafftig die Bestlich geseß so durch die menschen irem kopff nach erdocht vnd geseß³⁾ kein güten grund haben, vnd das sölichs nichts anders dan ein ständender fauler⁴⁾ pffitz⁵⁾ ist des tüfels, vnd wir so übel vns selbst verfürt haben, vff vnser aigne selbst⁶⁾ erdachte tüfelischen⁷⁾ wege, vnd dardurch verhindert zü dem rechten⁸⁾ heylsamen brunnen zükommen, welchs so gar warhafftig durch⁹⁾ die überhoh gnad gotts durch¹⁰⁾ doctor Luters lere clarlich vßgedruckt würt,¹¹⁾ das ein yetlicher der augen vnd oren hat, dasselbig schönbarlich sicht [a 4^b] vnd höret. Welchs der Babst mit allen den synen mit keynem grundt¹²⁾ der heiligen geschriff¹³⁾ widerreden mögen, dan der mund Cristi überzeugt sie so clar (deßhalb sie ganz gefangen müssen syn durch jr eygen bekantniß;¹⁴⁾ wan¹⁵⁾ wir schlechten layen versteen sölichß, vnd ich ehner vß den geringen verstendigen, hab souil vß dem obgemelten brunnen getruncken, dardurch ich alleyn sölichß gnügsam mit grund der heiligen geschriff¹⁶⁾ mit der hülff gottes zübewyhen weyß. Doch will Ich mich hiemit vnbegeben haben, des bestands von vielen gelerten vnd layen, die sich sölichß obgemelten brunnenß durch die gnad gottes höher vnd besser gebrucht haben dan ich, welches ich mir vorbehalten haben will, so ich von dem Babst oder den synen vmb der warheit willen angefochten werde. Gott¹⁷⁾ hat vns auß grosser syner barmhertzigkeit

¹⁾ 2 Anticristus. ²⁾ Absatz in 2. ³⁾ vnd geseß aus 2 übernommen. ⁴⁾ Aus 2 eingesetzt. ⁵⁾ 2 pfugen. ⁶⁾ Aus 2 eingesetzt. ⁷⁾ 1 tüfelischen. ⁸⁾ Aus 2 eingesetzt. ⁹⁾ Aus 2 eingesetzt. ¹⁰⁾ durch 2, 1 vñ. ¹¹⁾ In der Schrift „an den christl. Adel d. N.“ Vgl. z. B. Weim. A. VI 411, 20; 415, 5. 20; 430, 2—4; 434, 15; 453, 11; 454, 14. Den obigen Ausdruck „Vikar des Teufels“, den Cronberg im Anfang des Schreibens an Walther von Cronberg unter ausdrücklicher Nennung Luthers nochmals anführt, vermag ich in der Schrift „an d. chr. A.“ nicht nachzuweisen; da Luther aber den Teufel als den Urheber des ganzen papistischen Systems hinstellt und wiederholt auf das Widersinnige der Bezeichnung des Papstes als des „vicarius Christi“ hinweist, so lag die Prägung jenes Ausdrucks nicht eben fern. ¹²⁾ grundt 2, 1 funbt. ¹³⁾ 2 schrift. ¹⁴⁾ Schluss der Parenthese in 1 hinter syn. ¹⁵⁾ 2 dan. ¹⁶⁾ 2 schrift. ¹⁷⁾ Absatz in 2

die augen auff gethan: das auch die kinder sehen mögen, vnd stöt warlich die seligkeit in vnsern henden. Dan ob wir wollen, so sehen wir das, das die Aposteln vnseres herrn Cristum¹⁾ gesehen haben, zü denen er gesprochen.²⁾ Selig³⁾ synt die, die do sehent das, das jr sehent. 2c. Darumb⁴⁾ aller Abelichster Kayser, du magst ye mit lychtem gemüt hierjn handeln, so du das wort Gottes vff dyner sehnten hast, diewyl⁵⁾ dasselbig durch Cristus mundt so⁶⁾ hoch becrefftiget ist sprechend.⁷⁾ Hymel vnd erden werden zergön, aber myne wort müffent blyben ewiglich. Wo der Pabst mit den synen nit ganz mit dem teüfel vnd gehz besessen ist, so magst du sie lychtlich [b 1^a]⁸⁾ von dem teüfel reysen vnd vff den weg Cristi füren, vnd darmit dem Pabst vnd den synen die höchste brüderliche liebe bewysen. Vnd wo der Pabst mit den synen dir in demselbigen nit volgen will, vnd one allen grundt verblent blyben, so hast du von gott den gewalt, vnd bist es auch schuldig, mit aller deyner macht gegen jme vnnnd den synen zü handeln, als gegen abtrünnigen keryn vnd Anticristen.⁹⁾ D¹⁰⁾ vnüberwindlicher Kayser, fürcht dir¹¹⁾ nit vor dem¹²⁾ gewalt des Pabst; wie groß seyn macht oder syn Anticristus¹³⁾ anhang vnd hülf syh würt, gott wil dir helfen, vnd syn göttlicher gewalt würt durchtringen, das mag niemandt wenden; Cristus¹⁴⁾ spricht.¹⁵⁾ Jr sollen die nit fürchten, die eüch den Iyh tödten, aber vor dem sollent jr eüch fürchten der wyter gewalt hat eüwer sele in die hell zü-
sehen.

¹⁾ 1 vnseren herrn Cristum, 2 vnseres herren Christi.
²⁾ Luc. 10, 23. ³⁾ Absatz in 2. ⁴⁾ Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss. ⁵⁾ Absatz in 2. ⁶⁾ Fehlt in 2. ⁷⁾ Matth. 24, 35. ⁸⁾ Die Seitenbezeichnung ist, wie in ähnlichen Fällen, wo sie im Druck fehlt, hinzugesetzt worden; hinsichtlich der Paginierung der Drucke wird ein für allemal auf die bibliographischen Bemerkungen der Einleitung verwiesen.
⁹⁾ 2 Anticristus. ¹⁰⁾ Absatz in 2. ¹¹⁾ dir 2, 1 dich. ¹²⁾ der.
¹³⁾ 1 Anticristlich, 2 Anticristus. ¹⁴⁾ Absatz in 2. ¹⁵⁾ Matth. 10, 28.

¶ D¹⁾ Kaiser fürcht dynen gott, welcher umb syner strengnen gerechtikeit willen den engel Lucifer mit syner geselschafft vß dem hymelischen rych in die grausame²⁾ hell verstoffen hat, durch welche hohe gerechtikeit alles menschlich geschlecht vß dem paradyß gestoffen, von wegen der übertretung Adam vnd Eua,³⁾ vnd hat die strenge gerechtikeit gottes jm selbs nichts nachlassen wöllen, sundern nach dem der almechtig gott syn vnaußsprechlich barmherzigkeit an vns syner armen creaturen⁴⁾ hat wöllen erzeugen, so⁵⁾ hat gott gewölt, das syn ewiger sone umb vnser erlösung willen mensch worden,⁶⁾ vnnnd für vnser sünde so grausamlich gelitten vnd gestor- [b 1^b] ben: vnd vns damit⁷⁾ nit allein erlöbt von dem ewigen todt, sunder das vil höher vnd gröffer ist, vns mit theilhaftig gemacht synes ewigen rychs, vnd deßhalben so vil höher vns gott begnadigt hat, auch⁸⁾ souil meer wir gewarnet synt durch die strenge⁹⁾ gerechtikeit, so über die engelisch creatur auch vber vnser vatter vnd mütter Adam vnd Eua ergangen ist,¹⁰⁾ so vil gröffer sorg söllen wir billich tragen, damit wir vns nit von got durch menschlich fürcht abwenden lassen, darmit wir vns der aller höchsten¹¹⁾ gnaden gottes nit selbst berauben, vnd umb vnser vndanckbarkeit willen, durch die strenge gerechtikeit in die ewige straff vallen.

D¹²⁾ aller adelichster Kayser, dein Maiestat wölle diße erinderung¹³⁾ von dynem warhaftigen trüwen¹⁴⁾ Diener umb der warheit willen, zu eren got dem almechtigen nit verachten. Der¹⁵⁾ allmechtig gott wölle

1) Auch in 2 Abs., aber kein Paragraphzeichen, auch vorher keine Durchschusszeile. 2) 2 grausamē. 3) Eua 2, 1 Eua. 4) 2 creatur. 5) Absatz in 2. 6) 2 werden. 7) 2 darmit. 8) Absatz in 2. 9) 2 gestreng. 10) Fehlt in 2. 11) 1 allen höchsten, 2 allerhöchsten. 12) Auch in 2 Abs., aber keine Durchschusszeile. 13) 2 herinderung. 14) 2 gtrewen. 15) Absatz in 2.

lepten dyne fūßtritt vff synen¹⁾ weg, der er selber ist, zū
dynem vnd dynes volckes heyl. 2c.²⁾

Ray. Maieftat³⁾

Underthenigster

Diener.⁴⁾

¹⁾ 1 synem, 2 seinen. ²⁾ 2c. fehlt in 2. ³⁾ Fehlt in 2.
Die Unterschrift lautet dort: Underthenigster diener. || Hart-
mubt v̄o | Cronberg. Ein Datum fehlte ebenfalls in dem
Exemplar der schedae Dolzigianae, wie Seckendorf (I 225^b)
ausdrücklich angiebt. ⁴⁾ An einigen Stellen hat oben
wegen des gleichzeitigen Beginns einer neuen Zeile ein Aus-
schluss von 1 nicht zum Ausdruck gebracht werden können.
Dies zur Ergänzung folgender Anmerkungen: S. 1, 4; S. 3, 8;
S. 4, 14; S. 6, 4.

II. Sendbrief an Franz v. Sickingen.

(13. Oktober 1521.)

[b 2^b] Der Brieff an Franciscus von Si-|ckingen
Hartmudts von Cronberg.¹⁾

Lieber vetter²⁾ mich zwingt die warheit Christi vnserß hern, dir meynem aller liebsten vettern, als einem diener gottis zuschreyben, Betreffenn die sache des heyls aller menschen die got mit seiner menschwerdung leyden vnd sterben hat wollen erlosen.

Vnd nach dem ich dich weyß³⁾ einen warhafftigen trewen diener sein vnserß hern, des Romischen keyserß, welchen ich hoffen von got erwelt sein zu keyser, zu trost vnd hulff der ganzen Christenheit, vnd das der almechtig got werde wunderbarlich gnade allen Christen menschen thun vnd werden, durch das hoch adelich blut vnserß kayser⁴⁾ Carolum, vnd tregt mich die hoffnung so viel hoher⁵⁾ die wolgeschicklichkeit seiner hohen vernunft, die ich von vielen glaubwürdigen, vnd in sonderheit von dir auffß hochst horen berumen; vnd zuermercken die sache dar durch ich hoff das vnßer her der Kayser durch die gnade gottis grosser vnd mehr werden mag zu gotis ehre, lobe vnd zu widderauffbringung des gemeynen nutz vnd merung der ganzen Christenheit, dan kein Kayser die welt gestanden ist.

Es⁶⁾ ist vnwidderprechlich die gruntlich warheit, das die warhafftig Antichristus verfurung, durch die hohe

¹⁾ Dieselbe Ueberschrift in 2 (nur brieff, Franciscu, Hartmudts vnd Cronberg); ebenfalls in der Zeilenbrechung und dem fetteren Druck der Anfangszeile herrscht Uebereinstimmung. ²⁾ Im Sinne von „männlicher Seitenverwandter“.

Cronbergs Grossmutter väterlicherseits, Elisabeth, war eine Tante (Vatersschwester) Sickingens. ³⁾ Anakolut. ⁴⁾ 2 kayserß.

⁵⁾ = und trägt mich die (vorher angegebene) Hoffnung so viel höher, so viel höher die Wohlgeschicklichkeit etc. ist.

⁶⁾ Der Absatz wäre besser schon mit vnd zuermercken begonnen.

gnade gottis ehgentlich vnd clerlich in dem Christlichen¹⁾ schreyben Doctor Luthers außgetruckt vnd ercleret ist.

Welchs so clar durch den mundt der warheit Christum Ihesum vnsern hern in dem heyligen Euangelio [b 3^a] bezeugt wurdt, das auch von allen menschen die das leben haben nit mogen sein, sie sein auch so gelert sie ymmer mogen, die mit ehnigem grund der heyligen schrift solchs mit warheit widderfechten mogen, dan die ewig bleybende warheit das²⁾ wort gottis, das ist, got selbst³⁾ vberzeugt vns.

Wir⁴⁾ finden clerlich ym heiligen Euangelio, was die werck vnd gebot gottis seint, die vns Christus gebeut vnd verbeut, vnd derhalben alle lere vnd geseze von den menschen erdacht, die sich nicht ganz vest auff Christus weg vnnnd lere ziehen, die seint gewißlich widder Christum. Christus der warnet vns vilfaltiglichen, vor vnß selbst, vnßer⁵⁾ menschen wegen, vnd meynungen, er spricht clar, Ewer wege sein nit mein weg.⁶⁾

Er bewehset clarlich das die ware geistlicheit in keynen eußerlichen dingen oder schein steht, wie auch Christus der hochst her ym hymel vnd auff erden mit seinem vnd seiner Aposteln selbst leben vnd exempeln vnß genugsam verstenbiget vnd gelert, darmit ehgentlich gesagt, wie er yhm wil⁷⁾ nacherfolget haben, vnd das der knecht nit sein sol vber den meister⁸⁾ zc. Er sagt,⁹⁾ ich bin der weg, die warheit, vnd das leben, wer do gleubet in mich der wurdt¹⁰⁾ selig, vnnnd welcher einen andern weg geht dan durch Christum, den vergleicht er einem dieb vnd morder,¹¹⁾ Dergleichen vil clarer lere ym Euangelio, dardurch wir vnßer Antichristischen vorsehung darin wir vns selbst durch ehgene erdachte menschen weg gefurt haben nit laugnen mogen. Aber wie thoren,¹²⁾ vber die vilfaltig geschehen warnung

1) Fehlt in 2. Gemeint ist die Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation.“ 2) des? 3) 2 selber. 4) In 2 hier wie noch öfter statt des Abs. ein kleinerer Ausschluss, eine hinfort nicht mehr angemerkte Abweichung. 5) Dat. plur. mit abgefallenem n. 6) Wohl nach Jes. 55, 8. 7) yhm wil 2, 1 in vil. 8) Joh. 13, 16. 9) Joh. 14, 6 u. 11, 25. 10) 1 wurde, 2 wirt. 11) Joh. 10, 1. 12) 2 thüren [also thoren als portis verstanden!].

von Christo selbst, Auch den propheten vnd Aposteln haben wir in die menschen vertrauet, der weyß man spricht, der ist ein narr der in sich selbst vertrauet.

Der Antichristus ist warlich in vns geboren durch den teuffel, der vns durch die verhengnuß got- [b 3^b] tis vmb vnser aller funde willen des aller hochstenn lasters der vndanckbarkeit halben besessen hat, vmb das wir den vnaufsprechlichen gnaden gottis, seiner menschwerdung¹⁾ leybens vnd sterbens, so gar vndanckbar gewest vnd die gnade des heyligen Euangelij, das lebendig wort gottis vnser seligkeit,²⁾ so geringe geacht, dardurch die leicht burde Christi vnser hern veracht, vnd an der selbigen stadt vns so schwere menschen erdachte burden durch den teuffel der auch ein warhafftig Antichristus ist, selbst auffgelegt haben, damit seine Antichristischen iungern worden seint.

Wie wol der Papt als das oberst Antichristus heubt mit seinen Bischoffen, pfaffen vnd munchen herin vornemlich Antichristus vnd seine iungern seint, so mugen wir andern vns doch auch nit dauon entschuldigen, dan wir haben alle schult an dem rechten Antichristischen vrsprung,³⁾ das seint⁴⁾ vnser eygne erdachte werck wider gottis gebot.

Nemlich die grosse menige der stiftung der kirchen, closter, secten, walfarte, vnd der gleichen zulassung die geistliche war vmb gelt zuverkauffen; vnd hat sich der gehz so weyt damit eingemischet, das Papt, bischoff vnd die man geistlich nennet ganz erblindet sein, vnd also der Papt der ein Vicarij Christi sein solt der ist worden Antichristus vnd vicari des teuffels.

Solch blintheit hat got vorhengt vnser funden der

¹⁾ 1 msh | werdung; die 3 Genitive gehören explicativ zu gnaden. ²⁾ vnser seligkeit als Genitiv zu fassen, vgl. in d. Schrift an Leo X. das wir die aller hochst gnab gottes vnser seligkent veracht haben. ³⁾ = an dem Entstehen dieses echt antichristischen Wesens (vgl. in der Schrift an Leo X. „wo solliche teuffelische verfurung alleyn vrsach vnd vrsprung gehabt von deinen vorfaren vnd dir als den Paptten“). ⁴⁾ das seint = diese Schuld sind . . . Vgl. i. Sendschr. an Walther v. Cr.: zuuernemen den starcken grundt velsen, . . ., das seynt die wort des starcken gottes.

lasterlichen vndanckbarkeit wegen. Die weil aber der gutig barmherzig got auß groß seiner gnaden vnd mildekeit vns die augen auffthut, vnd vns sehen vnd empfindenn laßt, den graulichen gewel, darin wir auffß dießfft steden.

So sollen wir got fürchten, anrufen vnd bitten mit andacht vnd ganzer krafft vnserß gemuts vmb weitter [b 4^a] erclerung vnd erkantnuß solchs stündenden gewelß, vnd das der gutig got gnade, weyßheit vnd sterck vns¹⁾ herin verleihen wol, darmit wir durch Christus weg mogen herauß kommen, dan durch menschen weg, ist vns nit herauß zuhelffen.

Doch würdet got nit alweg durch sich selbst, sunder mermals durch die menschenn, deßhalben auch kein zweiffel, doctor Luther hat sein schreyben nit auß hhm selbst, sunder durch die gnade gottis vnd den heyligen geist gethan. Auch vnßern hern den Kayser in seinem schreiben hoch ermanet vnd grosse hoffnung in hhm gesetzt.²⁾

Nun ist kein zweiffel, wo vnser her der Kayser dieße sach, wie er für got schuldig ist, yhrer hohe vnnnd groß nach betrachten wurde vnd recht zu herzen vassen, vnd mit demutigem geist vmb die gnade zu got ruffenn mit vestem vertrauen wie die notdurfft erfordert.

So wurd³⁾ on zweiffel vnser kayser Carolus der sein durch welchen got der almechtig vns wunderbarlich helffen wurde von der Antichristischen⁴⁾ verfürung, welchs alles leichtlich geschehen mag.

Die weil in deutch landen vil von hochgelerten geistlichen, auch vnter den hohen Bischoffen solche yrrung⁵⁾ durch die gnad gottis, vnd Christliche lere clar erkennen, vnd sie befinden das mit keinem grunde der heyligen schrift die Lutherisch lere widerlegt mag werden.

Derhalbenn vnßer her der Kayser mit tugentlicher weyß, alle deutsche bischoff vnd geistlichen leichtlich auff Christus sethen bringen mag. Des gleich in allen seinen

¹⁾ Fehlt in 2. ²⁾ Vgl. Weim. Ausg. VI 405, 23 ff.

³⁾ Die Vermischung des Realis u. Irrealis bei Cronb. mehrfach bezeugend. ⁴⁾ Antichristischen 2, 1 Antichristische. ⁵⁾ 2 yrrthumen.

Reyhen vnd Landen; vnd ob wol viel der geystlichen mit dem teuffel ober gehß ßo hart besessen, dardurch sie an allen grundt verblend wolten bleyben.

So mocht der keyser durch den gewalt ym heyligen Euangelio durch Christum geben, nach aller notturfft, vnd mit der that handeln.

[b 4^b] Auch ¹⁾ der gleich an dem Pappst mit der hochsten gutikeit vorsuchen, dem selbigen mit grund der heyligen schrift vnd Christus selbst mund anzukengen, das der pappst warhafftig kein anderer dan einn Stadthelter des teuffels vnd selbst Antichristus ist, so lang er sich nit erkennet vnd von seinem Antichristlichen regiment absteht; so dan dem Pappst nit muglich mit allen seinen anhangern ²⁾ solichs mit einigem grundt der heyligen schrift abzulehnen oder zuuerlaugnen, deßhalb durch den keyser auff das aller tugentlichst vnd bruderlicher weyße zuermanen, das er von seiner yrrung abstehn vnd sich wider auff den weg vnd befehl Christi furen lassen wol, ³⁾ vnd also durch die gnade gottis ein warer vicari Christi vnserß hern zu werden. Die schaff Christi nach dem befehl ym heyligen Euangelio furthet zuweyden, die ⁴⁾ schinderey vnd was von onnotigen pffaffen vnd munchen erkennet wurde, dasselbig durch den keyser oder ein warhafftig Christlich frey Concilium abgethan, oder mit der zeit außsterben lassen, ⁵⁾ vnd die selbigen vberige guter got zu ehren zu nuße gemeynner Christenheit vnd gemeinem nuße ⁶⁾ zuuerordnen. ⁷⁾

¹⁾ Auf diesen u. die beiden folgenden Absätze bezieht sich Seckendorfs Excerpt (I 225^b, von „ut Pontifici errores suos ostendat“ an). Einen Gewinn in kritischer Hinsicht erzieht es nicht (handelt es sich doch auch nur um eine Ausfertigung, die wir selbst, eben in der Lotterschen Ausgabe, gedruckt besitzen); mehrfach hat Seck. seine Quelle sogar falsch verstanden. ²⁾ 1 alle seinen anhangen, 2 allem seynen anhängen. ³⁾ wol vermutungsweise eingesetzt. ⁴⁾ Fehlt in 2. ⁵⁾ Viell. abgethan werden, oder . . . außsterben (zu?) lassen. ⁶⁾ 2 gemeynen nuß. ⁷⁾ 1 zuuordienen, 2 zuuerordnen; dass die letztere Lesart schon in der Handschrift stand, zeigt Seckendorfs Excerpt (reliquos vero ad Dei gloriam et Ecclesiae salutem ministerium gerere doceat), der allerdings das Verbum missverständlich auf die Ordinierung der Geistlichen bezieht.

Wo aber der Pabst durch den teuffel ganz beseffen sich nit erkennen oder dem Keyser gehorsam sein wolt, wie er doch vor got vnd in krafft des waren Euangelij schuldig ist, das auch der Pabst mit allen den seinen durch keinen grund der heyligen schrift widerreden mag, so hat der Kayser recht ¹⁾ fug, vnd ist fur got schuldig, mit aller seiner macht, gegen dem Pabst zuhandeln, als gegen einem abtrennigen kezer vnd Antichristus, vnd zu solchem mag der Keyser die Antichristischen guter, die yhndt geistlich gutter genant, gebrauchen nach aller nochturfft, Darzu werden vnser geistliche Fursten mit allen Clostern vnd paffen helfen vnd darstrecken [c 1^a] müssen. Also wurt das Antichristus reich durch sein selbst guter, als durch sein eygen schwert vndertrucht vnd erschlagen werden, vnd also dem teuffel sein Antichristische guter genommen vnd zu dem warhafftigen dinst gottis gebraucht, dan kein grossern ²⁾ dinst vnserm got mogen wir thun, dan in vns tilgen, die Antichristus verfurung.

Aber zu wissen ist not, das vornemlichst vnd recht waffen zu solchem, Nemlich, das lebendig wort gottis im heyligen Euangelio, ³⁾ welchs das warhafftig waffen ist, das den Antichristum zu boden stossen wurdet, dan wo das Euangelium frey, wie Christus gepotten, ⁴⁾ geprediget wurdet, so muß das teuffelisch Pabstlich gesez mit allen Antichristischen leren vntergan; wo der Kayser diese sache recht vassen ⁵⁾ wurde, durch die gnade gottis, so wirt ihm got weißheit vnd hulff senden nach aller notturfft.

Der Keyser mag yhe mit leichtem gemut herin handeln, so er das Euangelium das wort gottis auff seiner seytten hat, vnd lassent ⁶⁾ den Pabst sein pabstlich geseze das Antichristus Euangelium haben, mit aller teuffel vnd aller yhrer diener, ⁷⁾ vnd anhangen hulff; wie greußlich die ymer sehenen mag, so muß dasselbig doch gewißlich durch die warheit zu bodem ⁸⁾ gestossen werden, vnd mag das Antichristisch regiment von dem teuffel auff den faulen grund

¹⁾ = völlig. ²⁾ In der Handschrift grosser? ³⁾ 1 Euangelio. ⁴⁾ 2 gepott. ⁵⁾ recht zu herzen vassen? ⁶⁾ 2 laßet. ⁷⁾ 2 mit allen teuffeln vnd allen yhren dienern. ⁸⁾ 2 boden.

der lügen gebawet, vor dem wort gottis nit bestehn, dan got betreffiget sein ¹⁾ wort dermaß ym Euangelio (sprechende, ²⁾ Hymel vnd erden werden zurgehen, aber mehne wort müssen bleyben ewiglich.

Was bedarff der Kayser sich vor dem Papsst oder allen seinen helffern zuforchtenn, die weil der almechtig got gewaltig aller ding in hymel vnnnd erden die seinen nit verlassenn wil. Christus lernet vns ³⁾ das wir die nit fürchten sollen die vns den leyh todten, sonder vor dem [c 1^b] sollen wir vns fürchten der weiter gewalt hat vnser sele in die grausamen helle zusehen; darumb ist dem Keyser die forcht gottis herinnen not, alßdan liebt vnd fürcht das volgt seinen hern, so das sicht das er got fürchtet, vnd so viel weitter der her von got abweicht, so viel weitter weicht das volgt von dem herren; mit ynnigem gebet sollen wir zu got ruffen vnnnd bitten, das der gutig barmherzig got vnserm hern dem Kayser gnade vnnnd krafft eines rechten gemuts geben wol, damit seinn gemut der maß zu got gericht werde, das er ⁴⁾ sich keinen menschen von dem rechten waren straden weg furen oder von got abwenden lassen wol, weder auß lieb nach auß fürcht, wie gleyßend oder greulich, vnd mit geschmirten worten von menschen ymmer erscheint. ⁵⁾

Lassend vns got anruffen vmb diese vnbewintlich gnade vnsern ⁶⁾ Keyser, alßdan ⁷⁾ wurt dem Keyser nichts mangeln zu seinem sigt dienende. Got wurd ⁸⁾ ym die gnade geben, dardurch er sein trefflich kriegs völd Romisch vnd Hispanisch zu seinem allerhochsten sigt brauchen mag, vnd vor allen dingen got die ehre vnd das lob geben, vnd alle vrsach zu kriegem hinweg schlagen, außgenommen vmb einen gerechten warhafftigen Friden, do wurd got zuhelffen vnnnd weißheit senden, dardurch ⁹⁾ kein mangel an gelt vnd gut sein wurd zu einem solchen krieg, so eynig der Keyser seinen willen in vnd nach gottis willen zurichten mit ernst untersteht; alle geistliche gutter seint von got selbst so hoch

¹⁾ 1 sein, 2 seyn. ²⁾ Matth. 24, 35. ³⁾ Matth. 10, 28.
⁴⁾ 1 ehr. ⁵⁾ ymmer er erscheint? ⁶⁾ 2 vnserm; vermutlich vor vnsern. ⁷⁾ 2 als. ⁸⁾ 1. 2 wurde. ⁹⁾ 2 da durch.

gefrenhet, das wilcher mensch deren durch die gnade gottis erlangt, der mag sie mit gottis hulff behalten, das hym alle creatur, der Bapst oder teuffel keinen schaden thun mogen an solchen guttern, aber das die leyphlichen zeitlichen gutter von vnß bißher vor geistlich gutter gehalten worden sein, das ist warhafftig Antichristus vnd hat kein christlichen [c 2^a] grund, sunder dasselbig grundet sich auff des Antichristus Euangelium, das das babstlich gesez ist, wilchs allenthalb widder Christum vnd ein fauler vnbestendiger grund ist, auff den teuffel als einen vater der lügen gebawen, alles genugam ercleret durch doctor Luthern als einen andern Danielelem.¹⁾

Das ich mich aber dieser sachen so hoch anneme vnd zu herzen gehn lassen,²⁾ das wurdet mir vor ein torheit zugerechnet, das ich auch gern also sein lassen wil, aber mit got dem almechtigen ich mich bezeug, das ich solchs auß keinem heßigen gemuet thu, dem³⁾ Bapst oder den seinen nit zuwidder, sunder zu yhrem besten vnd zuentgegen yhrem Antichristischen regiment, darin man sie so iamerlichen erblindet sicht mit also vngalichen schar⁴⁾ der menschen die yhnen folgen zu dem teuffel faren, das ist die vnwidderprechlich warheit vmb deren willen ich mir nit forchten mag.

Dan ich des gewiß bin, das mein got mechtig genug ist mir zuhelffen, vnd mich nach seinem gefallen vor dem Antichristischen gewalt behuttenn mag, oder aber ob hym gefelt mir gnade gibt einen willigen tod darumb zulehden, welchs ich zu seinem gotlichen willen vnd gefallen gestelt haben wil.

Vnd wolt got das ich einen tod deßhalb leyden solt, vnd die sach darmit außgericht sein, das dardurch⁵⁾ der Bapst vnd alle menschen zu erkantnuß der rechten warheit

¹⁾ Bezieht sich wohl auf seine „Ad librum Catharini Responso . Cum exposita Visione Danielis VIII. de Antichristo“ (die Widmung Luthers an Wenceslaus Link ist vom 1. April 1521 datiert). Da eine deutsche Uebersetzung (von Paulus Speratus) erst 1524 angefertigt ist, mußte freilich angenommen werden, dass Cr. von anderer Seite über den Inhalt der Schrift belehrt war. ²⁾ 2 lasse. ³⁾ 1 bē, 2 den. ⁴⁾ 2 scharen. ⁵⁾ 2 da durch.

Kommen mochten, Ich wolt solchs mit der hulff gottis williglich annemen, das were auch kein beschwerlicher tod; so doch die heyden, wie man vilfaltig in den historien lieſet, vil mal den tod williglich vnd mit frolichem gemut angenommen haben, von wegen einis gemeinen nuß einer einzigen ſtab oder landts, warumb ſolt ſich dan ein Chriſt vor¹⁾ dem tod fürchten zur Chri-^[c 2^b]ſtenheit gemeinem nuße dienende, der ihn zu ewiger ſelickheit tregt.

Lieber vetter dieſe erinderung die ich in mir ſtecken gehabt, hab ich dir zuthun nit wollen erlaſſen, der hoffnung du werdeſt ſolchem weiter vnd got vnſerm hern gefelliger vnd fruchtbarlicher nachdencken, dan ich in meynen²⁾ einfeltigen verſtand vermag zubringenn, Sie mit³⁾ dich got beſehlende⁴⁾ mit herzklicher bit zu got, das er dir geſuntheit des leybs vnd gemuts geben wol, damit du wirden mogeſt, was gottis lob, ehre, vnd ſein gotlicher wil ſey, zu mehrung des waren glaubens, zu nuß allen Chriſtgläubigen. Dat.⁵⁾ Sontags nach Dio | niſij. Anno M. D. Xxi.

Hartmudt v̄
Cronberg.

¹⁾ 2 Chriſt mich vor. ²⁾ 1 meynē, 2 meynem. ³⁾ 2 hat
größerem Ausſchluss vor Hiemit. ⁴⁾ 2 beſehlende. ⁵⁾ Sub-
ſcription in 2: Datum Sontags nach | Dionifiij. Anno M. D. xxi. ||
Hartmutt von | Cronenberg.

III. Sendbrief an Walther von Cronberg.

(6. November 1521.)

[a 2^a] **D**em Erwürdigen Hern Walthern von Cronberg teütschs ordens Chumthür zu Frandfurt ꝛ. mynem früntlichen lieben hern vnd Bettern, Embieten ich Hartman von Cronbergt myn ganz freüntlich willig dienst vnd alles güts züuor. Lieber herr vnd Better, ich hab mir fürgenommen eüch züschrÿben, wie ich versprochen, zü ablehnung das vnglimpffs, so dem cristenlichen vatter Doctor Martin luthers vermeinlich von vielen würdt zügemessen, Nemlich in dem stück als ob er jme züuul thon solt, das er den Babst nennet eyn Vicary des teüfels vnd Anticristi¹⁾ vnd der glichen. Vff söliche wil ich mich mit gott bezeügen (dem alle ding, auch alle herzen der menschen offenbar synt) das ich diß nachvolgend keiner anderer meinung schrÿben will, dan einig vmb der luthern vnwidersprechlichen warheit willen, vnd vß herzlichher brüderlicher liebe gegen allen menschen die das leben haben, wie ich in krafft des tauffs der aller²⁾ höchsten brüderschafft mynem hymelschen gnedigen könig schuldig bin; welche höhe der gnaden so vns allen in dem tauff geben ist alle menschlich vernunft so alle³⁾ die vff eynem hauffen weren die von anbeginn der welt geleyt haben, so vermöchten sie diese überhohe gnaden vß menschlicher vernunft nit erkennen, dan souil höher vnd mer die menschlich wyßheit harzū gebraucht: souil vnerkantlicher die selbig gnad wurdet. Wöllen wir aber söliche vnser [a 2^b] aller höchste gnad

¹⁾ Anticristi als Accus. (= Anticristus) zu fassen, vergl. oben luthers. Ueber die angezogene Schrift Luthers vgl. S. 5, Anm. 11. ²⁾ allen. Ueber die Taufe als die beste Bruderschaft vgl. Luther, „an den chr. Adel“ Weim. A. VI 452, 32 f. ³⁾ Die verdorbene Stelle lautete etwa: . . . vernunft übertrifft; so alle ꝛ.

warhafftiglich erkennen, so müssen wir von aller menschlicher vernunft absten: vnd keynen vertrauwen vff vnser ober aller menschen wyßheit setzen, vnd einig vmb die wyßheit vnd gnade by gott mit der höchsten innerlichen demütigkeit suchen vnd bitten, mit bestem vertrauwen, in die vnwandelbar warheit vnd der selben verheßungen¹⁾ die vns in dem heyligen ewangelio vnd durch den mundt Christi clarlich verschrieben, mit dem blüt Cristi vnd synem tode versichert vnd bestetigt ist; So wir dan dasselbig warhafftig glauben, so mögen wir dardurch lychtiglich zu verstandt der selbigen vnser höchsten gnaden komen: durch die gnad gottes die vns geben ist noch aller vnser beger zunemen souil wir wollen, so verre wir in vnser wyßheit nit vertrauwen, sonder eynig vnd demütiglich in die gnade gottes vns ergeben vnd die wyßheit wie wir schuldig by gott suchen.

Des haben wir in dem Ewangelio an vielen orten ein claren verstandt, vnd sonderlich²⁾ als die aposteln von cristo gefragt worden, was sie von ime hielten. vnd Petrus antwort. Du bist ein sone des lebendigen gotts, vnd cristus wider daruff sagt, das hat dir fleisch vnd blüt nit gesagt, sunder myn vatter der im hymel ist. Des glichen findt man das die aposteln mangel by inen funden haben des glaubens, des halben den herren gebetten sprechende,³⁾ Herr, ermere vns den glauben. Alle menschlich vernunft ist vor gott eyn lautter torheit, das mögen wir wol erkennen diewyl aller hoch weltwy-[a 3^a] sen weyßheit, sich allein gründt vff die zytliche vergengliche ding vnd güter⁴⁾ vnd lassen die ewigen hiemellischen güter faren, vnd achten die selben so gering, wollen nit betrachten wo⁵⁾ die ware wyßheit in vns were, wir wurden sölichß vmbleren: vnd die zytlichen vergengliche güter gering achten gegen denen vberreichen ewigen hymelischen gütern: welche vns der maß von got vß grosse syner gnaden geben sint, auch so hoch versichert vnd gefrühhet, das vns alle creaturen vff erden vnd in der hellen keinen schaden thün mögen an dem selbigen so einig vnser gemüt in gott gericht ist. Er hat

¹⁾ verheßung(e) ? ²⁾ Matth. 16, 13 ff. ³⁾ Luc. 17, 5.

⁴⁾ güter. ⁵⁾ Vermutlich wollen sie nit betrachten; wo 2c.

einem ietlichen geben gewalt ein kindt gottes, vnnnd ein erbe seines ewigen reychs zûsyn, welcher das glaubt, der ist ver- sichert vnd syn gott wirt In leiten vff synem ¹⁾ weg vnd behalten, das bedarff keins zwayfels: sölicher ober höhen gnade mag keiner der in Christum recht glaubet vndandbar syn: Des halb wollen wir vnserm hern Cristo dandbar syn, syner ober höhen gnaden so er gegen vns synen vn- wurdigen creatures erzaigt hat, so müssen wir acht haben vff die werck die got dem herrn am gefelligsten, vnnnd dar vff der ganz cristlich grundt steet. Das ist gott lieb haben vß aller kraft ²⁾ des leibs, des gemüts, vnd der selen, vnd den ³⁾ nechsten glich vns selbst.

Vß diesem volgt, diewyl durch die aller höchste gnab gotts von vielen menschen clar erkant würt: das der Babst vnd die synen einen teüfelischen aller geuerlichsten weg gen, vnd souil vnzalicher schar der menschen von dem waren straden ⁴⁾ weg Cristi ab- [a 3^b] führen zû der grausamen hellen, vnd also mit einander zû dem teüfel worhafftig faren, wie möcht doctor Luther einen größern gefallen synem gott gethon auch die süsse brüderliche liebe gegen ⁵⁾ dem Babst vnd allen menschen höher erzaigt haben, dan das er dem Babst vnd vns allen die lauther worheit, durch die hoh gnab vnd gütigkeit goßs mit so großem ernst vnd slyß gesagt.

Worlich der Babst vnd wir solten gott zûuor vnd docter luthern vffs höchst dar vmb danken: wir sollen ⁶⁾ in billich nit allein als vnßern treüwen brüder halten: sonder auch vor vnsern treüwen vatter, welcher nit allein vnser grausame not vnd frandheit vns gezaigt hat. sonder Er tröstet vns darneben so ober trostlich, vnd zaigt vns den lebendigen arzt Cristum iesum vnsern gott vnd schöpffer, welcher vns so gnebiglichen angebotten ⁷⁾ vß aller vnser not zûhelffen, vnd vff synen straden lychten aller lieblichsten weg zû leiten vnd zûbehalten. Doctor Luthern hat nit gebürt die warheit zûuerschwynen die wyl dieselbig cristlich lere geschlossen vß dem brünnen der warheit Cristo ihesu

¹⁾ synen? ²⁾ kraft. ³⁾ dem. ⁴⁾ straden. ⁵⁾ gegem.
⁶⁾ solten? ⁷⁾ Ausgefallen vns?

zū aller menschen heil dienet, aller deren die söliche lere durch die gnad gotts recht zū gemüt fassen. Die ware wyßheit leret doctor Luthern das ime nützer ist des babsts vnd aller syner anhenger vngnad vnd straff zū liben, dan das er die warheit cristi vnser heren verschwygen solt. Ich wil vch ein prob schenden von vnser menschlichen wyßheit.

Ir wissent so man vff den grossen rychstagen die [a 4^a] nuze vnd notorfft des ganzen Römischen rychs betracht, mit so grossen rat, vff welchen die beschwerden werden bewegen mit höher menschlicher wyßheit, alda wirt alle sach jouil menschlich ist vff das höchst betracht vnd bewegt. Nemlich der mißbruch in allen stenden vnd in sonderheit die gewlichen schätzung des babsts, so durch den aploß an genanten bischoffs mentel mit vnzalbarlicher namen vnd maß, deßgylch mit andern manigfaltigen gemeyner beschwerden als kauffmans gesellschaften,¹⁾ vnd derglychen²⁾ viel,³⁾ vnd alle des rychs nottorfft nach der lenge bedacht vnd darvon beratschlagt, vnd mangelt vff sölichen rychs tagen kein menschlich wyßheit. Aber den einigen mangel den wir haben, den wil ich eich clerlich vnd warlich anzeigen, das ist die hohe gnad gottes das wir vns vß eygenem mütwilligem kopff der selbigen nit gebrauchen wöllen. Wir vermeynen das nit not sy mit ernst die hymelische⁴⁾ wyßheit by gott zūsuchen, lassen

¹⁾ Am 19. Januar 1523 beschwerten sich die in Schweinfurt versammelten Ritter beim Reichstag u. a. über die Duldung der „Monopolien oder grossen Kaufmannsgesellschaften“, die durch Festsetzung der Preise die „kleinern gemeinen Kaufleute“ unterdrückten, vgl. May, Albrecht II. 527, ferner 533 f. Man denke auch an Luthers Polemik gegen die „Fucker und dergleychen gesellschaften“, a. d. chr. A. VI 466. ²⁾ derglychen.

³⁾ Die schwer zerrüttete Stelle ist folgendermassen zu ändern: so durch den aploß, an genanten, bischoffs mentel, mit vnzalbarlichen namen [= Vorwänden] on maß, deßgylch [als Subjekt jetzt nicht mehr schätzung des babsts, sondern nur schätzung vorschwebend] mit andern manigfaltigen gemeynen beschwerden als kauffmans gesellschaften, v. d. v., gesehen. Die Einsetzung von genanten für genanten, ebenso die Interpunktion stützt sich auf eine Parallelstelle des Sendschr. IX: alle schätzung für ablaß, an gnaden, von pfründen vnd anders der gleichen. ⁴⁾ hymelischs.

uns benügen, so im anfang der Rychstage ettlich messen von dem hailigen Geist oder sunst gesungen werden, aber vnser herzen lassen wir steen wie sie synt. Itlicher betracht syner gewin vnd nuße höher dan syner nechsten, die brüderliche lieb die verlürt sich, ein Itlicher lernet vnd trachtet sich zühüten vor dem andern, das heyst weltlich geschicklichkeit, vnd haben ein grosse freid in der selbigen vnser menschlichen wyßheit; was würdet aber güßß dar. durch geendt, nichts anders dan vnser gelt vnnützlich verzert, vnd das alle sachen ein wenig ärger werden, vnd [a 4^b] das wir einander der maß haben leren erkennen damit wir nit grossen trauwen züsamen setzen; darzû bringt vns die menschlich wyßheit diewyl wir vnser vertrauwen daruff setzen vnd nit wither by gott sÿchen.

Aber die ware wyßheit die vns vß der gnade gotts fry erlaupft ist zÿgebrauchen zÿuernemen, welche vß gesprochen ist durch die ewige hiemelische wyßheit Cristum Jesum nemlich die meynung. Ir sollent von erst sÿchen das rych gotts, so werden vch überflüssig zÿfallen vnd komen alle ding.¹⁾ Warlich wo keyserlich maiestat vnd die cristenlichen fürsten diesen²⁾ anfang der waren wyßheit recht zÿgemüt fassenn würden: sie würden³⁾ bardurch bewegt den gnedigen gott vmb götliche wyßheit mit herzen zÿ bitten. vnd ir herzen gegen gott vnd irem nechsten recht stillen:⁴⁾ dan gott achtet nit die vile der vfferlichen werck der gebrenge oder langer gebet, er wil ein güt herz haben, das heyst warhafftig das reich gottes gesÿcht.

Dem kayser vnd den fürsten wil zÿm ersten vnd vornemlichsten gebÿren am höchsten zÿbetrachten: das der gewalt des babsts den er von den menschen vnd durch menschlich wyßheit, zÿ ime gebracht keinen grund hat, vnd von gott vnlydlich ist, des halben sollen wir mer bewegt syñ die ere gottes vnd syñ rych hierin zÿsÿchen, dan das vnser, vnd vnsern eygen nuß. Daruß würdt von ime selbst volgen das alle beschwerung vnd schazung darmit der Babst vnd die syner vns wider gott vnd alle billigkeit so vnmit-[b 1^a]

1) Matth. 6, 33. 2) die syñ. 3) werden. 4) =stellen, ebenso S. 28, Z. 6 v. u. gefüllt.

tiglich beschwert und beladen habent fallen, und wir durch die gnad gottes daruon entlebigt werden, und das wir vermanet werden mere zübarmerzigkeit gegen dem Babst und den synen dan zü der rache und grymmigkeit. darzü sol vns vrsachen die warheit das vns gott solchen blinden hirtten vnser ¹⁾ eygenen sünden halben geben hat, der aller lesterlichsten ²⁾ sünde der ³⁾ vndandparkeit halben, damit wir vns so vberhoch versündiget, deßhalb wir durch die strenge gerechtigkeit gottes wol verschuldet aller zytlichen und ewigen straff. Und so wir betrachten den sale Lucifers und syner gesellschaft, darzü vnser ersten vatters und mütter Adam und Eua, und wie streng die gerechtigkeit gottes vber sie ergangen ist, so mögen wir kein inrede haben das wir tausent mal mere verschult der zytlichen und ewigen straffe dan Lucifer und syn gesellschaft, und vß dem grund. Wir haben erstlich die warnung der götlichen strengen straff, so über die engelisch creatur ergangen ist von wegen der hoffart, deßglich der strengen straff adam und Eua, von wegen der übertretung des einzigen verbotten obß: ich geschweig der manigfaltigen warnungen so vns in dem alten testament durch vil der menschen übertretungen, daruff die straff gottes über grausamlich geuolgt ⁴⁾. Aber das allerhöchst und größt ist vns zübedencken, das durch den almechtigen gott nit anders gewölt dan das die sünd und übertretung des apffels durch keinen andern weg hat sollen gebessert, und das ganz menschlich geschlecht von der ewigen straff nit anders hat mögen erlöst werden, [b 1^b] dan eynig durch die menschwerdung ihden und sterben des hymelischen ewigen

¹⁾ vnfern. ²⁾ lesterlichen. ³⁾ Eingesetzt für vnd. Auf diese Stelle bezieht sich die erste Hälfte dessen, was Seckendorf (I 225 ^b) aus der Doltz zugesandten Copie mittheilt: *erga Pontificem eiusque sectatores misericordia potius, quam rigore et vindicta utendum esse, a Deo enim coecum illum pastorem nobis datum esse ob atrocía peccata, maxime ob ingratiudinem abominabilem adversus Deum tantis beneficiis per Christum nos cumulantem, et quod divinam ab humana sapientia discernere, et hanc prae illa sequi voluerimus.* Die letzten Worte (von *tantis an*) sind nicht Uebersetzung einer bestimmten Stelle, sondern eine Zusammenfassung verschiedener Stellen des Sendschreibens. ⁴⁾ Man erwartet: geuolgt, geben synt.

königs vnd gotts. Dwyhl¹⁾ aber der gütig barmherzig gott, vß überschüssiger vnbßsprechlicher götlicher gnaden von vns ganz vnuerdient vmb vnser erlösung willen menschs²⁾ worden: vnd vmb vnser sünde so grausamlich gelitten vnd gestorben, vnd vns nit allein von dem tod erlöset, sonder das vil höher vnd größser ist vns zü mit erben gemacht synes ewigen hymelischen ruchs, welches er vns so ganz frey zü vnßern henden gestellt hat, das auch ein heilicher der sölichß durch die gnade gottes berucht würdet, der mag es annemen vnd behalten, vnd sich fry verdrösten das alle creaturen vff erden vnd in der hellen jme an sölichem leyhen schaden thun mögen. Dann welcher mensch in die verheißung Cristi vnserß warhafftigen gottes vestiglich vertraut vnd gelaup, den hept er wider vff so oft er fellt. Darzü hat er vns ein engelisch hymelischß vnd lebendig brot zü eyner teglichen spyße geben, das ist das lebendig wort gottes das er selber ist. In welchem brot vns verlihen würt ware wyßheit, alle gnad vnd ewigß leben. Dwyhl³⁾ söliche groß überhohe gnad gotts, die nit von menschen vßgesprochen werden mag, von vns so gering geacht, vnd die lycht bürde Cristi vnserß herren durch vns veracht, vnd dardurch in das aller höchste laster der vndanckbarkeit gefallen, vnangesehen der claren lautern warnungen vnserß gots vnd seligmachers, so vilfaltiglichen dem⁴⁾ Euangelio mit verheißungen der hellischen vnd ewigen straff allen denen menschen [b 2^a] die söliche gnad nit annemen, vnd dwyl der almächtig gott durch synen ewigen sone durch synen götlichen selbst mundt so clarlich synen weg angezaigt, vnd wir alle vnser notturfft gnügsam in dem heiligen Euangelio geleret, daruß wol züuerstan, durch die gnad gotts alles das vns durch Cristum gebotten vnd verbotten ist. Das heilig euangelium, das wort gotts ist so clare vnd lauter,

¹⁾ Anakoluth. Als Nachsatz war beabsichtigt der Gedanke „so hat er uns zu Miterben seines Reiches gemacht“, der dann aber mit in den Kausalsatz gezogen worden ist. ²⁾ mensch? oder mensche? ³⁾ Anakoluth. Der Gedanke des Nachsatzes (so hat uns Gott zur Strafe mit Recht solche blinde Hirten gegeben) folgt erst 25, 10. ⁴⁾ Etwa: so vilß. vßtrüctt synt in dem Euang.

das es auch durch keynen menschen mag gebessert werden. Es ist von got becrefftigt sprechende. Hymel vnd erden werden zergön, aber myne wort müssen blyben ewigklich.¹⁾ Es haben auch die heiligen Apostel nichts anders gelert. vnd sant Paulus spricht.²⁾ Ob eyn engel von hymel, ober sie selbst widerquemen vnd anders leren wolten, so sy es vermaledyt. Dwyh wir aber sölichß alles die vberhohe gnade auch die grossen warnungen³⁾ nit so hoch zü gemüt gefast, wie wir vns schuldig züsyn erkennen müssen, derhalben vns gott züstraff⁴⁾ billich söliche blinde hirtten geben, die der aller höchstten gnaden gottes nit erschmaiden, auch jren schoffen züerschmaiden verhindernen, welches wir mer vnd höher zügemüt vnd herzen fassen sollen dan alles gold vnd silber: vnd alle ruchtumb der ganzen welt: vnd betrachten die groß lieb die got zü vns tregt welcher vnser gnediger got vß überflüssiger wytherer gnaden vns die augen vffthüt vnangesehen vnser grusame sünde der vndanckbarkeit. Darumb züeren vnsern⁵⁾ gott sollen wir dem Babst vnd den synen brüderlich verzghen aller vnbillicher schazung, damit gott der almechtig bester geneigter sy vns wider mit [b 2^b] gnaden anzusehen, vnd dar neben bedenden, das sölichß züstraff vnserer grossen sünden von gott über vns billich verhengt ist, vnd das wir den Babst brüderlich ermanen, das er further von allem vnbillichen gyz vnd von dem teüfelischen weg abste, vnd noch dem befelch vnd gebot Cristi die schaff cristi furter zü weyden, vnd durch ein fry cristlich Concilium allen geistlichen stant zü reformieren, vnd dem Keiser in allen gebürlichen dingen gehorsam syn nach dem gebot gottes, wie das jm hailigen Euangelio vnd durch sant Paulum⁶⁾ clerlich vßgesprochen. Ich werde bericht wie im⁷⁾ Bábstlichen gesaz geschryben ste,⁸⁾ der Babst mög nit jren, vnd ob er wol vnzaliche selen zü dem teüfel füret, solt man in doch nit absezen .c.

¹⁾ Matth. 24, 35. ²⁾ Gal. 1, 8. ³⁾ gnade und warnungen gehört erklärend zu sölichß alles. ⁴⁾ zü züstraff. ⁵⁾ Dat. Singul. ⁶⁾ Matth. 22, 21, Röm. 13, 1. ⁷⁾ in. ⁸⁾ Dist. 40, c. Si Papa; Quelle ist wohl Luther (VI 410, 29, bei der Polemik gegen die erste Mauer; ebendort (409, 34) die kurz vorher angeführte Stelle des Römerbriefes).

sölichß mag wol ein teüfelischen grundt haben, aber kein Criftenlichen, dann so dem teüfel mer selen zü hauß komen so jm lieber ist. Aber Cristus meinung steet gnediger gegen vns dan das teüfelisch gesetz. Dan Cristus spricht ¹⁾ welcher den wenigsten vß den synen ärgere, dem were nützer das jm ein mülstein an synen haß ²⁾ in der diefften ³⁾ des meres versenckert were. Das heilig euangeli vnd die lere Crifti zeügt sich allenthalben vff die süße brüderliche liebe. das teüfelisch Bábstlich gesetz, ist an vilen orten gang wider Cristum vnd wider alle warhafftig brüderliche liebe. Zü sölichem allem hat vns menschliche wyßheit vnd vnser eygen gütbunden bracht: in welche wir züvil vertraut haben über die vilfeltig warnung gottes durch die propheten, durch Cristum selbst vnd der ⁴⁾ Aposteln. Darumb sollen wir gott bester mer [b 3^a] danckbar syn, das er vns in dieser zeit der gnaden die augen vff thüt, vnd vnser eigen thörheit so clar sehen lasset. Man spricht, die wyßen thün nit cleyn thörheit, also mag vnsern hochwyßen auch geschehen, die vff dem nechsten vergangen Rychßtag zü wormbs so kindisch in der sach gegen doctor Luthern gehandelt, dan warhafftigers criftlichen lerers hat on zwüfel in tausent oder vil mer jaren nit gelept als dieser doctor Luther, das bewyße ich mit gutem grunde, durch den mundt gotts selbst vßgesprochen der clarlich sagt ⁵⁾ Das er den nit lobe der das liecht anzündt vnd vnder das sömere stell, sonder den lobt er Welcher das liecht anzündt vnd fry vff den leüchter stelt: damit alle die sehen mögen die in dem hauß syn. Cristus gebeüt wyther syne wort vff den tachen gepredigt züwerden ⁶⁾. Dieser doctor hat sich erfreüwet das er von gott gewürdigt vmb der warheit willen von den menschen vermaledyt vnd durchächtet zü werden. Auch wyther, vmb der warheit willen den todt zülyden, hat syn criftlich gemüt nit wöllen wenden von der warheit, er hat vil lieber den todt lyden wöllen vnd alle grausamkeit des Bábst, dann verschwygen die warheit, damit er die hoch cristenliche

¹⁾ Matth. 18, 6. ²⁾ Ausgefallen etwa: gehendert vnd er.
³⁾ dieffen? oder diefften stette? ⁴⁾ die? ⁵⁾ Matth. 5, 15.
⁶⁾ Luc. 12, 3.

brüderliche liebe bewyset gegen dem Babst vnd allen menschen. Der ist kein treüwer vnderthaner ¹⁾ fründt oder brüder, welcher synes herrn oder neben menschen vnwiderbrüchlichen ²⁾ schaden sicht, vnd vß forcht der vngnade oder vnwillen verfwigt. Diesen doctor hat gezwungen die hohe gnad gotts die liebe zü got vnd allen menschen nach dem gebot gotts. Er hat betracht [b 3^b] wie er synem got danckbarkeit nach synem vermögen erzaigen möcht, vnnnd zü hertzen gefasset die wort des herren im Euangelio, ³⁾ Wie groß gefallen vnd freüde gott mit allem hymelischen ⁴⁾ here hab von bekerung eynes einzigen sünders, vnd so wir vnserem nechsten ettwas güts thün, das gott dasselbig nit anders rechen will, dan als ob wir ime es selbst gethon hetten.

Dwyl dan der from cristlich doctor Luther grossen ellenden mangel ⁵⁾ des lebendigen wort gottes, vnd die grausame vinsterniß, by vns armen Teütschen gemerckt, begriffen vnd verstanden durch die gnade vnd gütigkeit ⁶⁾ gottes, so hat er zü lobe vnd danck got dem almechtigen, zütrost vnd hülff allen frummen vnd vßerwelten gottes das liecht fry angezündt, dardurch alle die sehen mögen die im hause synt. Vnd darzú alle, die durch die gnad gottes vnd Christliche lere ⁷⁾ in das hauß komen, werden sie all selig syn, die sich sölichs liechtes recht brauchen.

Vnd darumb so beschließ ich hiemit das dem Babst vnd den synen, auch vns allen not ist vnser gebrechen züercleren, ⁸⁾ vnd steet der ganz grundt der waren wyßheit vff dem, das wir got meer fürchten söllen dan die menschen, vnd die warheit zü vnser nechsten noturfft dienet ⁹⁾ vmb menschlicher forcht willen nit verschwygen. Vnd ist die ewige belonung vnd die ewige straff meer züachten dann die zeytlich vergenglich belonung oder straff. Darumb ist doctor Luther warhafftig wyß geweest, das er sich nit bewegen hat lassen, zytlich belonung, oder die ¹⁰⁾ grim- [b 4^a] men

¹⁾ vnderthan? ²⁾ vnwiderprechlichen? ³⁾ Luc. 15, 7. 10 und Matth. 25, 40. ⁴⁾ hymelischen. ⁵⁾ mangels. ⁶⁾ gütigkeit. ⁷⁾ lerr. ⁸⁾ züercleren = einzugestehen? Vermutlich schrieb Cr. züerkennen. ⁹⁾ Entweder dienet oder die warheit so . . . dienet. ¹⁰⁾ der.

straff der menschen, die jme an syner ewigen belonunge,¹⁾ durch syn veste bestendikeit keinen schaden thun mögen. Mit cristlichem gebet sollen wir zu got ruffen vnd bitten, das der almechtig got durch syn grosse überflüssig gnad vnd gütigkeit vnserem hoch adelichem blüt vnd Kayser Carolum, sampt andern Fürsten die überhohe gnad thun wol, mit dem warhafftigen verstant der waren ewigen wyßheit, dardurch sie gründtlich vnd warhafftig mögen verstan den rechten vnderseheit, zwüschē der götlichen cristlichen vnd der menschlichen wyßheit. Warlich so die recht wyßheit durch die gnad gotts recht erkant würt, so muß die menschlich wyßheit veracht vnd vernichtet werden, dan die recht warhafftig wyßheit bringt mit jr die aller höchst liebe gegen gott vnd dem nechsten. Vnd darmit süchent zu dem aller ersten das rych gottes warhafftiglich: in den gemelten zweien stücken hafftende, dardurch würdt zerfallen, vnd von jme selbst zünicht werden, alle vncristenliche forcht vor dem Babst vnd allen synen menschen gesezen.

Der Babst vnd die synen werden selbst tugentlichen absteen von allen vncristenlichen gesezen, vnd mit willen abtreten, vnd sich mit vns erfreüwen des hiemelischen liechtes, in dieser vnser greülichen finsterniß durch die aller höchte gütekeit gotts gegeben, zu vnser gemehner saligkeit also überschynbarlich leüchtende. Aller eigner nuß würt verwandelt werden in die aller süsseste brüderliche liebe, alles auß grundt gemelter zwayer stück, darauß dan wyther [b 4^b] volgen würdt, das ein hetlicher für synes nechsten notturfft sorgen würt, gleich syner eigen selbst sachen. Vnd dardurch würt die gerechtikeit in die hertzen vnd gewissen der menschen gestilt werden, vnd nit souil²⁾ vff die vnbußgrüntlichen Juristen bieber wie bißhar gesagt, dan die cristlich brüderlich liebe mag die vnentlich Juristery nit erlyben, in welcher leyen endschafft züfinden ist, wie wir augenscheinlich sehen in allen großwichtigen sachen. Solt nit einem hetlichen der gern recht thun³⁾ wolt fast lieber syn, syne sachen an

¹⁾ ewige belonungen.
²⁾ thun.

³⁾ Ausgefallen vertrauens?

etliche frumme personen zurecht zustellen, vnnnd das dieselbigen personen nach verhörungen der sachen, der kuntschafft, vnd was die bloffe nottorfft darin erfordert, jrem gewissen nach, recht sprechen, vnd darmit auß der sachen vnd wytherem costen gehelffen. Solt sölich brüderliche liebe nit gemeßer vnd tausent mal besser syn, dan das wir so grossen costen vff wenden, welchen die haupt sachen behwülen nit wol ertragen mögen, vnnnd zü nichts anders nuß ist, dan zü erhaltung vnd merung eines eigen nützigen vntreüwen hauffens der Procurator vnd jrer gesellen, darunder manicher byderman ist der sölichs selbst bekent, ich wil vns gleich alle sament vß demselben hauffen nit gemeint haben,¹⁾ dann hetlicher sücht in demselbigen synen vortehl, vnd synen widerfächer des rechten züuerkürzen vmb seynen eygenen nuß. Wa^{1a)} aber die ware wyßheit in vns were, so würden wir wissen vnd verstön das wir tusent mal mer schaden vns selbst thün, so wir vnsern nechsten wissentlich betriegen. [c 1^a] Die erfahrung gibt vns eynen claren verstandt, das wir auch vnßer zytlich ende, so wir mit grosser menschlicher vernunft süchen nit erlangen mögen, so wir vnsern nächsten wissentlich vndersten zübetriegen, eintweder es gee souil costens daruff das wir sölichs²⁾ senffterer vff das aller dürest erkaufft hetten, oder aber es gee sunst drymal darneben souil züschnyteren.³⁾ Mancher samelt ein narung die kompt nit wyther dan vff den ersten erben, so meint derselbig er habß gangß wol troffen. Wo aber recht wyßheit inn vns were, so wurden wir die warnung Cristi betrachten der ewigen straff, nemlich der beraubung synes ewigen rychs, vnd die ewige hellische pyn; Worlich er würt vns nit liegen, dan alles was er gesagt hat das haben wir warhaftig an dem vergangen funden, Wir werden das zükünfftig als⁴⁾ (belonung vnd die straff wie er vnns verheissen) so gewiß haben als hetten wir es im seckel. Wo recht

¹⁾ Das Wort ist zweimal gedruckt. ^{1a)} Zwischen nuß und Wa ein hier fehlender Ausschluss. ²⁾ das Streitobjekt. ³⁾ = oder aber sei es, dass sonst [etwa durch Vernachlässigung der Berufspflichten] dreimal so viel gleichzeitig zu Grunde geht; [schnyteren Dat. plur. zu nhd. Scheit (zu Scheitern gehen). ⁴⁾ = alles.

wyßheit in vns were: wir würden viel handlung vor thorheit vrtehlen, die wir vor grosse wyßheit halten.

Summa summarum die ganz ware wyßheit vnd alle vnser seligkeit stöt vff dem einigen stüd dem waren glauben in cristum, welcher mensch den selbigen erlangt, der ist selig, vnd wer denselbigen glauben nit hat ober erlangt, der ist des teüfels ewiglich. Dar vff möcht einer sprechen, so wir dan cristen syn vnd glauben in Cristum so bedürffen wir nit wythers. daruff antwort ich demselbigen das: welcher sicht ein grosse grüb vor jm steen voller teüfel, vnd das alle die darin fielen ewiglich in der hellen müsten blyben, vnd derselbig [c 1^b] geth eygen williglich further vnd sellet also in die grübe warlich der selbig vnwyß ist nit zü vrtehlen das er recht glaubt habe synem eygen gesiecht, so er die warhafftigen onzwyfelicly warnung durch syn torheit veracht hat. Also ist es mit allen denen die das wort gottes nit annemen ober glauben wollen. Aber welcher mensch den waren glauben in Christum ein mal recht erlangt, der ist gewiß das er in die ewige hellische grüben fürther nit fallen mag. Dan ob wol der selbig mensch durch menschliche blödigkeit in schwere sünd felt, durch übertretung der gebot gotts, gegen gott vnd dem¹⁾ nechsten, so wirt der selbig glaubig mensch durch Cristum (so oft er vellet) widerumb vffgehoben, das ist so warhafftig vnd gewiß als das heilig Vatter vnßer. Doch ist eynem hetlichen crist glaubigen not, das er nit vff höre mit bestem vertrauwen zü got rüffen vnd bitten, vmb merung des waren glaubens, wie die Aposteln auch gethon vnd vmb merung des glaubens gebetten haben²⁾.

Vnd das ich noch wyther beschließ vff den ganzen eynigen grund der waren ewigen wyßheit vnd seligkeit, so steet es³⁾ daruff genzlich, wollen wir den glauben, wyßheit vnd ware seligkeit in vnsern verstant bringen, so müssen wir keinen vertrauwen setzen in alle menschliche kunst, wyßheit vnd vernunft aller der gelernten vnd wysen die das leben haben, sonder so bald wir vff vnser menschlichen wyßheit blyben vnd der selbigen vertrauwen, so faren wir neben dem weg wie vorhin: vnd mögen nit komen zü der

1) dē. 2) Luc. 17, 5. 3) er?

waren erkantniß, dan souil welthochwysser vnd hochgeler-
 [c 2^a]ter menschen synt, souil weniger sie die gnad vnd
 seligkeit der rechten wyßheit versteen mögen, alle die wyl
 sie in ire menschlich kunst vnd wyßheit vertrauwen. Dar-
 umb lassent vns den gnedigen milten gott mit herzen
 anruffen, damit wir durch syn genad absteen mögen von
 dem vertrauwen in alle menschliche wyßheit. Alßdan würt
 all sach lychtlich zü seligem güten ende zübringen syn,
 Vnd würdt dardurch vnser herr der Keyser mit synen
 Fürsten aller sach zü dem besten helffen mögen, vnd alle
 mangel des ganzen Römischen vnd anderen rychen lychtiglich
 zü dem aller besten weg bringen. Vnd ist kein zwifal,
 aller mangel vnd mißbrauch der ganzen geistlichen vnd
 weltlichen stenden, welche durch aller menschen vernunfft
 vnd wyßheit, auch durch alle macht der ganzen welt nit
 mag zü bestendigen güten ende komen, dasselbig würt alles
 durch die genad gottes vnd die ware wyßheit, so wir die
 mit demütigem geist annemen, alles vff das aller lychtste
 werden zü eynem seligen ende zübringen, vnd dar durch
 lychtlich aller eygen nutz gekert werden in die brüderliche
 liebe: dardurch wir bewegt mere vor vnserß nechsten not-
 torfft züsorgen, dan vor vns selbst. Dardurch wir werden
 erlangen die gnad vor gott: das wir durch die liebe gegen
 got vnd vnserm nechsten werden selig syn, hie zytlich vnd
 in dem hymelischen Rych ewiglich, darzü vns helffen ¹⁾
 wölle der gütig barmherzig gott, vnser herr Jesus Cristus.

Amen.²⁾

¹⁾ helfen (sic). ²⁾ Das Datum, d. 6. November 1521 [also
 Mittwoch nach Aller Seelen], das nach Seckendorf (I 225^b)
 die an Doltz gesandte Copie trug, ist im Druck fortgelassen.

IV. Drei (vier) Christliche Schriften.

A. An Papst Leo X.

(spätestens Anfang Dezember 1521).

[a 2^a] Eyn schrift von mir Hartmudt¹⁾ von
Cronnbergt an Papst²⁾ Leo den zehenden gemacht
des willens, sollich schrift vnd ermanung³⁾
dem Papst zuzenden, in dem sel
bigen ist der gemelt Papst
mit tod vorsch-
den zuuor
vnnnd Ehe dise
schrift außgangen ist.

Babst Leo genant der zehendt. Ich einer auß den
gerynge diennern meines hern Jesu Christi, bin be-
wegt, dir auß rechter christlicher liebe zuschreibenn,
dir herzlich darmit wunschen die gnab vnd allerhochst
guetikeyt gottes, Wie wol ich sunder zweyffel glawb, das
du sollichs fur ein borecht kunheit oder ein dolheyt mir
zurechnen wurdet, Vnd insunderheyt, die weyl ich dir
deinen gewonlichen tittel herauffen gelassen, Inansehung
das alle kunig vnd Fursten der ganzen christenheyt, dir in
meynung als eynem statthelter des almechtigen gottes,
vntertenig vnd gehorsam seynt, vnd ist also beyner vorfaren
vnnnd dein gewalt durchbrungen in der ganzen christenheyt,
vnd hast alles volck in der christenheit vnder beyner⁴⁾ gewalt
vnnnd gehorsam bracht, vnnnd bist geachtet vnd gehalten fur
das haupt der ganzen christenheit, Desßhalben sonder zweyffel
von vielen fur ein grosse dorheyt mir zugerechnet wurdet,
das ich als ein armer dorichter⁵⁾ mensch (wie ich auch
selbst bekennen will) mich vnterstehe eyner sollichen ober-
hohenn menschlichen Mayestatt, als du bist, zu schreyben,

¹⁾ 3 Hartman. ²⁾ 2 Bapij. ³⁾ 2 bermanung. ⁴⁾ 1 beyner,
3 beinen. ⁵⁾ 2 borechtiger.

vnd insunderheyt, diemeyl ich dir deinen vberhohen tittel herauffen gelassen, Aber O tu-[a 2^b]genthaffter Leo, zu diesem schreyben bringt mich die ware christlich vnd bruderliche liebe, vnnnd das ich verhoff du werdest diese meine schrift lesen, zuuor vnnnd ehe du vrtheylest, vnd das du durch die hohe gnad gottes erkennen wurdest, das sollichs mein schreybenn warhafftig auß herzlicher christlicher liebe geschicht, Vnd zu sollichem hab ich ein trostlich hoffnung, auß vrsachen, das ich von vielen vorstanden, die mit dir gewandelt, ehe vnd zu ¹⁾ vor du zu einem Papst worden bist, die dich ²⁾ fur einen tugentlichen menschen geacht vnd gehalten. Darumb O Leo, so ist mein demutig bitt, du wollest vmb deiner angebornen tugent willen, mich als einen diener gottes mit gedult horen, vmb deines heyles willen, du solt wissenn das ich dein trewer ³⁾ diener sein will, so du vnserm hern Christo gehorsamen wilt.

¶ O Leo, ⁴⁾ dein Papstumb stet warlich vff eynem bosen faulen grund, das hauß so darauff gebawen wurdet, mag vor ⁵⁾ den wynden vnd plazregen ganz nit besteene, dan solchs stehet warlich vff dem aller faulesten boßesten grund, dem teufel, der ein vatter der lügen ist, Sollichs ist warhafftig nit menschen wort, sunder gott sagt vns sollichs, durch seynen gottlichen mundt außgesprochen durch die Propheten, auch Christum selbst, vnd die Aposteln, wie das alles durch die aller hochst guetigkeyt gottes, bey diesen vnsern heytten offenbar wurdet, das auch wir armen leyhen vnd die kynder sehen mogen Eben vnd gleych desselbig ⁶⁾ das die Jungern vnserß herrn Christi gesehen haben, zu den selbigen er gesprochen, selig seindt die, die da sehen das, das yhr sehent zc.

¶ O ⁷⁾ Leo, wo solliche teuffelische verfurung alleyn vrsach vnd vrsprung gehabt von deinen vorfaren vnd dir als den Papsten, So wer leyh hoffnung zuhaben, das du eynnliche gnad bey gott erlangen mochst, sunder wurde genzlich zubeforgenn sein, das du durch den horn [a 3^a] gottes in des teuffels boßheyt vorherten wurdest, biß zu ende deynes lebenß.

¹⁾ Fehlt in 3.

²⁾ 2 ich.

³⁾ 2 getrauer.

⁴⁾ 2 Papst.

⁵⁾ 2 von.
Absatz in 2.

⁶⁾ 2. 3 dasselbig.

⁷⁾ Luc. 10, 23.

⁸⁾ Kein

¶ Ezo¹⁾ aber die warheyt ist, das solliche teufelische verfurung entsprungen ist auß aller menschem sunden, der²⁾ gewlichen vnd lesterlichen sunden der vbandberkeyt,³⁾ das wir die aller hochst gnad gottes vnser seligkeit (so vns allen in der⁴⁾ Thauff geben ist) veracht haben, Welliche aller hochste seligkeit⁵⁾ von keynem menschen außgesprochen werden magt, Sondern dieselbig gnad eynnig in dem wort gottes außgedruckt vnd ercleret ist, vnd durch die gnad gottes eynem yglichen begerenden menschen zuuersteen, vnd ferner durch das blut vnd sterben Christi vnserß hern gottes vnd selichmachers bestetiget vnd ganz vnzweyfelich versichert ist, Diuweyl dann solliche vnser gnad vnd ware seligkeit so gering durch vns geacht vnd gehalten worden ist, vnd haben vns selbst durch menschem erdachte wege,⁶⁾ an stat der leyhenn burden vnserß hern Christi, die selbst erdachten menschen schweren burden⁷⁾ vffgelegt, durch den gehst des teufels, wellicher vns durch die verhengkniff gottes des almechtigen besessen hat, vnserer grausamen sunde der lesterlichen vbandberkeyt wegen, Derhalben vns gott billich zur⁸⁾ straffe solliche blinde hirtten gebenn hat, Welliche hirtten der allerhochsten gnaden gottes nit erschmact haben, auch yhren schafen zuerschmacten⁹⁾ verhindern, dadurch dann erkaltet ist in vns die aller suesset liebe gegen gott vnd dem nehsten oder neben menschen, Vnnd an derselbigen statt nichts anders in vns regiert, dann der teufelisch gehz vnd der eygen nuge.

¶ Darumb¹⁰⁾ D Bapst Leo, wir haben nitt vrsach vnd grundt gegen¹¹⁾ dir zu der rach¹²⁾ vnd grymmigkeit, diuweill wir solliche straffe, mit vnsern grossen sunden der vorachtung der leyhenn burden Christi, allsament vorschuldet ha-[a 3^b] ben, Sunder wir sollen mere geneygt sein gegen dir mit barmherzigkeit,¹³⁾ vnd dir alle vnmitte, vnchristliche schazung bruderlich verzeihen, mit der aller hochsten

1) Kein Abs. in 2. 2) 1 der gewlichen vnd lesterlichen sunden, der gewlichen vnd lasterlichen sunden der vbandberkeyt; so auch (von orth. Verschiedenheiten abgesehen) die Nachdr. 3) 2 vnraynigkeit. 4) dem? 5) gnad? 6) Vermutlich lere. 7) schweren menschen burden? 8) 2 zu der. 9) 2 zu schmacten. 10) Kein Abs. in 2. 11) 2 geben. 12) 2 sach. 13) Ausgefallen zuhandeln?

bandberfeht gegen vnsern ¹⁾ aller gnedigsten vnd mildesten got, wellicher vnser gnediger gott auß vnuerdienter gnaden, eynnigt durch seyn vnausprechlich gnad vnd gutigkeyt, vns die augen in dieser vnserer grewlichen vynsterniß vffthut, vnd vnser eygen vbergrosse ²⁾ dorheyt, funde vnd vynsterniß, in dieser heyt der gnaden, also vbersichynbarlich sehen vnd empfinden lasset.

¶ ³⁾ Leo, du solt dich billich von herzen mit vns erfreuen, dieses waren hymnellischen liechts, in dieser vnserer grewlichen vynsterniß also vber scheynbarlich leuchtende, du bedarffest keynes geweyfels, ⁴⁾ wo du diese vber hohe gnad mit demutigem geyst von got annymbst, So wurdest du dich vor den armensten ⁵⁾ menschen erkennen, vnd got mit herzen vnd gemuhet anrueffen vmb seyn gotlich gnad, dardurch ⁶⁾ du magst abtreten von deynem vatter dem teuffel, desselbigen stat vnd Regiment du besessen hast, vnder deynere dreyfeltigen kronen, Betracht das dein leben nit lang seyn wurdt, weych von deynem hern Lucifer, ⁷⁾ dann ⁸⁾ seyn belonung ist das ewig hellisch ferehre, williches auch seynn selbst ewiger lone ist, von wegen seynere hoffart.

¶ Vnser herr Jesus Christus, ist vns ⁹⁾ so gnedigt, das er dich annympt, magst du die gnade haben dich zuerkennen, in dieser heyt der gnaden, so wurdest du seligt sein, vnd wurdest vorachten vnd selbst zurechtfertigen deinen teufelischen bracht vnd gewalt, vnd durch die gnade gottes ein warer nachfolger werden vnseres herren Christi vnd sanct Peters, vnd dich furter vonn herzen erfreuen zu sein ein warer knecht aller christen menschen, den teufels stand deinen teufelischen geystlichenn ¹⁰⁾ tittell, auch die hoffart der eußerlichen gebreng, ¹¹⁾ mit den teufelischen [a 4^a] menschen gesezen, wurdest du in den vnuesten kat werffen, zu dem teufel do hyn sollich geztlich gehoret, dan wo du dasselbig nit thun wurdest bey deinem leben, So solt du gewis

¹⁾ 2 vnserm. ²⁾ 3 vnser grosse. ³⁾ Kein Abs. in 2.
⁴⁾ Wohl nur Druckfehler für geweyfels; auch die Nachdr. haben das e nicht. ⁵⁾ 3 armensten. ⁶⁾ 1 dardurch. ⁷⁾ 3 Lucifero.
⁸⁾ 2 gaß. ⁹⁾ Fehlt in 3. ¹⁰⁾ Fehlt in 2. ¹¹⁾ 3 des eüßerlichen geprengs.

sein, das du sampt deyner Maiestat vnd allen deinen nach-
uolgern des teufels leyplich seyn wurdest, das bedarff
keynes zweyfels.

¶ D Leo wollest dich nit vff deynen teufelischen gewalt
verlassen, welchen gott der almechtig nit lenger verhängen
wurdet, dann so lang sein gotlicher will vnd gefallen ist;
Ich getraue zu got, deyn teufelischer gewalt vnd teufelische
vynsterniß, willichß vnßer aller sunden halben von got
billich vber vns verhängt ist, werd vnd vermog nitt lenger
besteene, dieweyll der guttig barmherzig gott, durch seinen
treuen knecht Doctor Luthern so vill vnhalichß foldß der
getaufften Christenn, zu dem warenn weg Christi, durch
seinn Christlich lere gefuret hat, dadurch ein grosser hunger
vnd durst des lebendigen wort gottes in ¹⁾ gewachsen,
welliches sich noch teglich hauffet vnd meret; Solche gnad
haben wir nitt auß vnserm verdienst, sunder eynigt auß
der vberfließenden allerhochsten gnaden des almechtigen
gottes; darumb ist dem teufel keyn hoffnung mer zu habenn,
das seynn weltlich reychē das Bapstumb lang besten mag;
die warheit scheynet vberscheinbarlich herfur, wir erkennen
die wolff in ²⁾ den schafs cleybern ganz ehgentlich, Sie
kunden ³⁾ nit bellen nach dem befehl des heyligen Euangelij,
bey yhrem gesand vnd heulen erkennen wir, das sie der
rechten wolff seynbt, dauor vns Christus gewarnet hat, yre
frucht haben wir durch die gnad gottes woll erkennen; Es
sind an derselbigen statt ⁴⁾ durch die allerhochst gnad gottes
komen vnd worden vil guter schofferruden, ⁵⁾ diße kunden ⁶⁾
recht bellen, welliche ruden yhre schaff treulich vor den
teufelischen wolffen vntersteen zu verwaren, die warhent
die ⁷⁾ nympt vber handt [a 4^b] wie einn gewliche wasser-
flut, ⁸⁾ da nit fur zu paußen ist.

¹⁾ in vns? ²⁾ 2 wolffin in. ³⁾ 2 funnten. ⁴⁾ an
Stelle der Wölfe in Schafskleidern (sie ablösend und ver-
treibend). ⁵⁾ Die „Schäfferrüden“ und der vorher erwähnte
„Gesang“ der Wölfe lassen vermuten, dass Cronberg den
„Wolffgesang“ des Judas Nazarei kennt (Erwähnung der
„Schäfferhunde“ im Sinne Cronbergs z. B. in Schades Abdruck
der Flugschrift, Sat. u. Pasq., III 25, 17 u. 28, 11); die Frage
ist für die Datierung des „Wolffgesangs“ von Wichtigkeit.
⁶⁾ 2 funnten. ⁷⁾ Fehlt in 2. ⁸⁾ 3 wasserfluß.

¶ Ich¹⁾ hoff zu gott es sol die sundfluß bedeuten, da von vnser Astronimi²⁾ sagen, die in kurz kunfftig zubeforgenn sey, das durch die aller hochst gnad gottes einn gnedige wunderbarliche sundtfluß vber vnns kumen werde, Nemlich die sundtfluß des seligen³⁾ wassers des heyligen tauuffs, damit sollichs vberhand nemen in der ganzen welt, dardurch all heyden, Turcken, Juden, vnnnd vnrecht glawbige menschen, vnd wir all in derselbigen allerhochsten gnaden des tauuffs ertrinden, vnd damit ein eynniger schafs stall vnd ein hirt werden; O wol ein selige gnaden reychte sundtfluß⁴⁾ wirdet das sein, O Leo du wurdest nit weniger selig sein dann sanct Peter, wo du durch die gnad gottes noch gewalt hast ein kyndt gottes zuwerden, Szoferr du dich sollicher gnaden recht geprauchen wurdest.

¶ O Leo tritt ab von deiner weltlichen herschafft vnd teufelischen gewalt, vbergib sollichs dem tugentlichen Reyßer Karolum,⁵⁾ vnderwynn dich des Ampts eynes guten hirtten, wie Christus dich leret vnd dir gepotten hat.⁶⁾ Nym zu hilff die guten ruden vnnnd schefferhundt, vnd verwar deine schaff mit hilff des obersten hirtten Christo⁷⁾ Jesu, Nym zu der hand den guten scheferruden das tugentlich hochadelich⁸⁾ bluete vnßern Reyßer⁹⁾ Carolum, er ist von rechter arte, denselbigen vorman vnd schrey yn recht an gegen dem Turcken, laß den selbigen den rechten hauptruden sein gegen dem Turcken, Versuch vnd besleyß¹⁰⁾ dich fryden¹¹⁾ zumachen, zwischen den Christlichen Kunig vnd Fursten, durch guete erinnerung, deine reychtumb vber gib dem Reyßer, volg Christo wie sanct Peter vnnnd andere gethan haben, laß dein reych nit von dyßer welt sein,¹²⁾ Send auß etlich

¹⁾ Kein Abs. in 2. ²⁾ 3 Astronomi. — Joh. Stöfler, Professor in Tübingen, hatte aus astrologischen Berechnungen für 1524 eine allgemeine Stündflut vorausgesagt, vgl. Röhrich, Gesch. d. Ref. i. Elsass I 443. Das ebendort abgedruckte Prognosticon astronomicum Sebastian Brants (1520 auf 1524 gestellt) spricht gleichfalls von einer bevorstehenden „Erdflus“. ³⁾ 2 seliben. ⁴⁾ 2 gnade süntfluß. ⁵⁾ 2 Karolo. ⁶⁾ Joh. 21, 15. ⁷⁾ 3 Christi. ⁸⁾ 2 hochadelich, 3 hochadelich. ⁹⁾ 2 Reyßer (diese hinfort nicht angemerkte Verwechslung der beiden Typen mehrfach in dem Drucke). ¹⁰⁾ 2 fleiß. ¹¹⁾ 2 freuden. ¹²⁾ Joh. 18, 36.

recht Bischof zu dem Turcken, die do predigen das wort gottes, vnd das solliche Bischoff berecht vnd willig seynt,¹⁾ durchacht-[b 1^a]ung vnd den tod zu leyden, vmb des waren glawbens willen; dir wylt nit anders geburen zu kriegen dann mitt dem mund vnd dem wort gottes, zu sollichem bedarffest du keynes²⁾ schaz³⁾ oder herschafft zuhaben, wie das alles durch den mund vnserz herren Jesu Christi⁴⁾ clerlich außgesprochen vnnb gepotten ist.

¶ Warlich wo du die sach nach dem befehl vnd gebott Christi angreyffen wurdest, So wurdet genzlich zu uerhoffen seynn, der warhafftig Christlich glawb werd durch die crafft des waren⁵⁾ lebendigen wort gottes grosslich vnd wunderbarlich zunemen; Warlich die Turcken findt auch menschen, haben auch fleyschern⁶⁾ herzen, die gnad gottes ist ynen auch nitt von gott vorsagt, Sie mogen die warheyt durch die gnad gotes auch vorsteen, So ynen das wort gottes recht geprediget wurdet, Sie sein auch vernunfttig Creaturen gottes vnd menschen, sie gehören in den schaffs stall Christi, So du annemen wurdest das Ampt eines rechten hirtten, vnd sie recht ersuechen durch rechte vnd frumme Bischoff, die du auß den gueten scheferruden wol zunemen vnd zufinden hast, die das lebendig wortt gottes lautter vnnb reyne durch die gnad gottes woll sagen vnnb predigen werden.

¶ D Leo, so die Turcken gruntlich bericht werden, das du von wegen vnnb in namen vnserz hern Jesu Christi,⁷⁾ nit suchest yhr gold vnd reychtumb vnd deynen ehgnen nuß, sonder eynnig yhre ewige seligkent, mit erlangung der ewigen hymmellischen gueter, vnd das Christus vnser herr vns allen sollichz verdienet hat frey zu nemen, vnd so wir die wort Christi horen, die voller gnaden vnd trostlicher zusagung gottes seynt, vnnb eynigt denselbigen worten glawben, So seyndt wir des ewigen hymmellischen erbtenis des ewigen lebens versichert, Warlich das lebendig wort vnnb die vorheiffung des [b 1^b] warhafftigen gottes,

¹⁾ 3 berant feind.

²⁾ 2 kein [vielmehr steht d. Genitiv keynes schaz parallel mit herschafft zuhaben].

³⁾ 3 schazes.

⁴⁾ z. B. Matth. 10, 9 ff.

⁵⁾ 2 weren.

⁶⁾ 3 fleschine.

⁷⁾ Ausgefallen sie ersuechest?

wurdet durch die gnade gotes in den Turcken gewifflich wurden; So sie bericht wurden des starckenn grundes vnßers Chriftlichen glawbens, hab du keyn zweyfel, das wortt gottes wurdet feyn alte wurfung haben.

¶ D Leo laß faren allen gehß, veracht alle yrbische guter, wie sanct Peter gethan hat,¹⁾ laß die gnad gotes wie Chriftus gepeut²⁾ vmb funft nemen eynen yglichen menschen der das begeret, laß eynnigt die hymmellischenn gutter deinen schaz sein, vnd verschließ den selbigen nit, dieweyll doch derselbig³⁾ hymellisch schaz nit zurhynnen mag, dann so vill mere dauon geben vnd genomen wurdet, so vil reychlicher sollicher hymmellischer gnaden schaz vberaus rhynet; warlich der herr Chriftus will seynenn schaz reychlich, vberfluffig, vnnnd auß lauter gnaden außgeteylt haben, Er begert vnnnd will nichts anders dann ein recht glaubig herß in Chriftum, das ist sein gottlich warhafftiges lebendigß wortt das heylig ewangelium.

¶ D Leo laß sollichs dein einige sorg sein, das dise allerhochste gnad vnd der hymmellisch schaz, verkundet werd in der ganzen welt, vnd wie sollicher hymmellischer schaz durch die leicht vnnnd sueße burd Chrifti so leychtlich durch die gnad gottes fuerlangend⁴⁾ vnd zubehalten sey, hab fleiß das sollichs in der ganzen welt verkundet werde.

¶ Wollest dich enthalben, von vnnuzer sorg, vbergib dem tugentlichen Keyßer Carolo dein herschafft vnd heytlich reychtumb, vnd laß in des⁵⁾ Turcken gewalt weren, du solt nitt zweyfeldn der Keyßer wurdet dem Turcken starck gnugt, vnnnd ob er nit mer hett dan sein trefflich manlich kriegß-fold, des Romischen vnd Hispanischen Reichs, so wurd er doch dem Turcken mit der hulffe gottes gnugsam widerstand thun mogen, dann es ligt [b 2^a] nit an der großsten⁶⁾ menig des foldß, sunder am aller hochsten an der gnaden gottes des almechtigen, Darumb D Leo wollest dein eynnige sorg stellenn vff das hymmellisch lebendig lauter wortt gottes, das sollichs recht geprediget, vnnnd in alle welt verkundet

¹⁾ Matth. 19, 27.

²⁾ Matth. 10, 8.

³⁾ 2 der selb.

⁴⁾ 1 fuerlangeng, 2 zu erlangund, 3 zu erlangen.

⁵⁾ 2 des |

des. ⁶⁾ 2 grofen.

werd, Berman alle menschen zu der aller suessesten vnd aller hochsten liebe zu got vnd dem nechsten, in welchen zweyen stücken erfüllung aller gebott vnnnd der ganz grund vnser glawbens stehet, vff welliches dir gepurt deinn eynige sorg zustellen.

¶ Es ist kein zweyfel zuhaben, das durch das wort gottes vnd kein anders, mag der warhafftig glawb in Christum erlangt werden, vnd ob der Keyser vnd wir ¹⁾ Christen die Turcken halb zu tod geschlagen hetten, So wurd solliches nichts erschießlich sein zu dem glawben Christi, wo derselbig nit reyne vnd lauter wie Christus gebotten ²⁾ gepredigt wurd, ³⁾ Dann wo sollicher ⁴⁾ zu predigen nitt daß angestellt wurd, ⁵⁾ dann wie ⁶⁾ der Romisch Ppstliche stule bißher das wort gotes verschafft zu predigen, So ist sich vil ehe vnd gewißlicher ⁷⁾ zuuersehen, das vil auß den Cristen zu Turcken werdenn, ⁸⁾ dann das die Turcken zu dem waren glawben Christi komen mogen, dan den waren glawben in Christum, mag niemanz erlangen oder haben, dan eynnigk durch das lauter lebendig ⁹⁾ wort gottes im heyligen ewangelio. Cristus ampt ist gewest solchs zupredigen, Er hat auch den Aposteln vnd yhren nachkomenden gepoten, ¹⁰⁾ das sie kein ander ampt haben sollen, dann sein wort zupredigen, Vnd zweyfell nit, der Keyser wurd yme auch recht thun, durch die gnad gottes; darumb wir alle sament auffß hochst, vermanet werden sollen, zu gott rueffenn vnnnd bitten, vmb sein gottlich gnad vnnnd barmherzigkeit, damit er durch sein gottlich gnad, durch dich, auch den Keyser Konig vnnnd Furstenn, vnnnd durch vnns [b 2^b] all schaffen vnnnd wurden wol, was ¹¹⁾ sein gottlicher wil lob vnd ehr sey, zu nuß vnnnd trost allen menschen die yme gott auß erwelt hat, darzu helff vns gott Amen.

¹⁾ 2 mir. ²⁾ Matth. 28, 19. 20. ³⁾ 2 wurt, 3 wurde.
⁴⁾ sollichen? ⁵⁾ 2 wurdet, 3 wurde. ⁶⁾ 2 die. ⁷⁾ 2
 wißlicher. ⁸⁾ 2 wurden. ⁹⁾ Fehlt in 2. ¹⁰⁾ Vergl.
 Matth. 10, 7 ff. ¹¹⁾ 3 daß.

B. An die Einwohner von Cronberg.¹⁾

(vor dem 6. März 1522.)

An die einwoner zu Cron-
enberg.

Allen vnd yglichen einwonern zu Cronbergk, allen vnnnd den iungen wunsch ich Hartmudt²⁾ von Cronnbergk, die genad vnßers herrn Jesu Christi, vnd die erkantnuß vnßers heylles, vnd nach dem³⁾ vns der barmherzig almechtig got, bey dyßen vnßern heynten, in vnßerer vnnsternuß, so ober messigklich, durch seyne gottliche gnad heym suchet, durch sein hymmelisch liecht, das lautter wort gottes, das Christus selbst ist, sollichß warhafftig hymmellisch liecht, haben vns menschen geseß, vnd der menschen guet | dunden verfinsteret, vnnnd vns in eynen⁴⁾ finstern nebel, durch yhre menschen lere vnd gesaß gefuret, dardurch wir vil hundert hare verhyndert, zu der warhafftigen erkantnuß zukomen, vnßers eynnigen hern Jesu Christi, derselbig ist das einnigk war liecht, der eynnigk wege, die warheyt vnd das leben, derselbig ist das eynnig wort das warhafftig hymmelbrot, in wellichem vnßer aller⁵⁾ eynnige⁶⁾ seligkheyt stehet, ein yglicher der dem wortt glawbt (das ist in die verheßsung⁷⁾ Christi) der ist selig, Dem allem⁸⁾ nach die- weil wir befinden, das wir als die yrenden, die ferre in dem finstern nebel stecken, vnd dardurch verhyndert, zu dem eynnigen liecht Christi zu komen, deßhalben auß der hochstenn pflicht, der Christlichen vnd bruderlichen liebe, vnd auch insunderheyt deßhalben,⁹⁾ dieweyl ich fur euch sunderlichen vnd weytter dan fur andere sorg kuztragen schuldig bin, So [b 3^a] hab ich mir furgenomen einen kurzen vnnnd gewissenn weg anzukuzgehen, dardurch wir durch die hilff vnd gnad vnßers hern Jesu Christi, auß dem vnnstern nebel vnßer grewlichen fynnsternuß¹⁰⁾ komen mogen.

¹⁾ Die Ueberschrift von B schliesst sich in 1 unmittel-
bar (also ohne Durchschuss) an A an. ²⁾ 3 Hartmudt.
³⁾ Anakoluth. ⁴⁾ 1 eynem, 2 einem, 3 ainem. ⁵⁾ Fehlt
in 2. ⁶⁾ Fehlt in 3. ⁷⁾ 2 vorhaisung (diese Umsetzung
durchweg). ⁸⁾ 2 allain. ⁹⁾ 1 deßhalben. ¹⁰⁾ 3 finsternussen.

¶ Demnach ¹⁾ so ²⁾ erfordert vnser notdurfft, das wir mit einnigem gemuet vnd herzen, vnßere sund bekennen, vnd vnßern seligmacher Christum demutiglich anrueffen, das er seyn hymnellische gruntlose gnad, an vnns vnwürdigen seynes Creaturen erzeihen woll, vnd vmb seynes namens vnd eren willen, vnß vonn der grausamen vnysternuß erlebigen, vnd durch seyn gottlich gnad, vnß vff seynen straden, ³⁾ leychten, gewissen vnd aller lieblichsten weg zu leyten vnd ewiglich darauff zubehalten, damit wir warhafftige kynder gottes, vnd miterben vnßers vatter reiches in dem hymnell werden sein vnd bleyben.

¶ O lieben bruder vnd schwestern lasset vnß recht zugemuet vnd herzen vassen die aller gnaden reichste bruderschaft, So wir in der ⁴⁾ tauff erlangt haben; Mochten wir die gnad habenn, das wir solcher bruderschaft würdigkeit in vnßern vorstand bringenn mochtenn, so werden wir selig sein.

¶ Warlich aller Adel, gewalt vnd reichthumb der ganzen welt, ist nit zu vorgleychen diserer hymnellischen bruderschaft, dan was hilfft eynen das heylich reichthumb, die aller gewaltigste gluckseligste herschung ⁵⁾ ober alle die heylichen Keyßerthumben vnd Kuningreich, So er in diser hymnellischen Christlichen bruderschaft nit befestiget ⁶⁾ wurde, dargegen was hundert einnen armut krankheit, oder aller der welt verachtung, So er in diser hymnellischen bruderschaft recht stet, So er doch ein bruder vnd miterb ist des aller hochsten; Der herr hymmels vnd ertrichs, hat vorschmacht die reichthumb diser welt, er hat vnß versichert, ⁷⁾ ein iglicher der sein vertrauen [b 3^b] vnd glauben in Christum festiglich setzen wurdet, der hat gewalt ein kynd gottes vnd ein mit erb seynes ewigen reichs ⁸⁾ zusein; welcher mensch wolt aber solliche grosse wunderbarliche gnad in dem ewangelio clerlich außgetruet, glauben, wann sollichs nit durch den Sone gotes selbst außgesprochen vnd verheissen were, wellicher von wegen der gotlichen barmherzigkeit, von dem hymnell herab gestigen vnd mensch worden,

¹⁾ Kein Abs. in 2. ²⁾ Fehlt in 2. ³⁾ 3 straden. ⁴⁾ dem?
⁵⁾ 2 hersung. ⁶⁾ 2 bestetiget. ⁷⁾ Vgl. Joh. 1, 12, Röm. 8, 16 f.
⁸⁾ 3 gerichtß.

umb des willen, das er vnßer sunde vff sich laden vnd tragen wolt, vnd vns dardurch zu seynen brudern vnd mit erben seynes hymmelischen Reichs gemacht.

¶ Ich¹⁾ bitt den almächtigen gott, das er vns gnad geben woll, dardurch wir vnßer hochsten²⁾ gnaden, durch Christum erworben, gruntlich vnderricht werden mogen,³⁾ Als dann wurdet feyn zuweyfell,⁴⁾ die eynnige gnadenreiche bruderschaft, die vns in der⁵⁾ thauf geben ist, wurdet bey vns allen mit aller freud vnd hochster würdigkeit angenommen, vnnnd in bruderlicher liebe gemeret vnd erhalten werden, deßhalb nit not sein wurdet andere menschen erdachte bruderschaften, die man umb gelt kauffen muß, zusuchen, die nichts dann ein verfurung seynt.

¶ Darmit aber zuuernemen, wie leychtlich wir, durch die hilff vnßers hern Jesu Christi, auß vnßern vinstern nebel,⁶⁾ vnd teufelischer vinsternuß komen mogen, Szo ist vnwiderspreehlich war, wir haben einen sichern vnd gewissen weg vor vns, wellicher vns von gott selbst angeheuyt ist; wir wollen der heyligenn vatter vnnnd der menschen vff sehung, mit dem kirchen gebreng, also gut lassen seyn, als es hmyer seyn magt, Szo mogenn wir doch nit⁷⁾ laugken, das wir in sollichs, auch in der lieben heyligen anrueffen, wallfarten vnd andern⁸⁾ der gleychen, zu vill vertrauens gefekt haben, vnd dardurch in den vinsteren nebel gefuret worden, vnnnd dieweyl wir aber [b 4^a] sollicher ding halben, feyn gebott von got haben, auch feyn vorheysung oder zusagung derselbigenn werck halben von Christo, so sollen vnd wollen wir, dieselbigenn eusserlichen werck nit so hart zu gemuet nemen Als ob die⁹⁾ selbigenn zu vnßer seligkeit gehortenn; zu sollichem gebeut vns gott, durch die Propheten, durch Christum selbst, vnd durch die aposteln,¹⁰⁾ das wir nichts ab oder zu dem wort gottes, thun sollen, Auch

¹⁾ Kein Abs. in 2. ²⁾ 1 vnßern hochste, 2 vnßern hochste, 3 vnßern hhdste. ³⁾ 2 mogen werden. ⁴⁾ Einzuschoben seyn? ⁵⁾ dem? ⁶⁾ 3 nebeln. ⁷⁾ nit 2. 3:1 mit. ⁸⁾ anders? ⁹⁾ 2 dife. ¹⁰⁾ Vgl. z. Beisp. Jerem. 23, 25 ff. [in den damaligen Flugschriften mehrfach verwendet]; Matth. 24, 35; Gal. 1, 8 f. [die beiden letzten Stellen im Sendschr. an Walther v. Cronberg (S. 25.) angeführt.]

das wir nit thun sollen was vns gut dunckt, oder was die menschen gutdunckt, sunder was vns Christus heysset vnd gebeut, das sollen wir thun; hierumb mogen wir die Ceremonien odber kyrchen gebrenckt, so fer die hymmillich geschehen, bulden vnnnd bleyben lassen, Szo lang wir bessers bericht werden, aber wir sollen nichts darauff bawhen.

¶ Aber ¹⁾ zuuernemen den starcken grundt velßen, darauff wir bawen mogen, nach aller vnser notdurft, das vns weder die menschen oder teufel vnd ²⁾ alle suntfluß nit vmb stoffen mogen, das seynt die ³⁾ wort des starcken gottes, seyrer gotlichen gebot, lere verheysungen vnd zusagungen, ⁴⁾ durch Christum den herren ausgesprochen, vnd becrefftiget, sprechend, ⁵⁾ hymnell vnd erden ⁶⁾ werdent zurgeen, Aber meyne wort muessent bleyben ewiglich; Niemants mag vns selig machen, dann der eynnigt ⁷⁾ glawb in Christum, vnnnd seine wort, wie das vilfaltig in dem heyligenn Euangelio außgetruckt ist, Niemants mag got erkennen, dann durch das wort gottes, Allein dasselbig tilget ab die sunde, Allein gottes wort, vnnnd die lere Christi, ist von gott Conformiert; ⁸⁾ wer in denn sone glawbt, das ist das wort, der hat das ewig leben, Johannis am dritten; ⁹⁾ allein gotes wort gibt den geyst ¹⁰⁾ vnd lecht ¹¹⁾ der selen durst: Johannes am vierten ¹²⁾ Christus spricht, welcher vß dem wasser wurdet trincken, das ich ym geb, den wurdet ewiglich nit dursten, Sunder das wasser das ich ym werd geben, wurdet in yme werden [b 4^b] ein brunnen des springhenden wassers oder quellen in das ewig lebenn. Christus spricht wer meyne red horet vnnnd glawbt dem der mich gefant hat, der hat das ewig leben, vnd wurdet nit komen in die verdammuß ader hns ¹³⁾ vrtheyl oder gericht, Sonder er ist schon, von dem todt hns ¹⁴⁾ leben komen oder gangen, Johannis am funfften; ¹⁵⁾ Christus spricht, ich bin das brot des lebens, wer zu mir kumpt wurdet nit hungern, vnd wer yn mich

¹⁾ Kein Abs. in 2. ²⁾ 3 noch die teuffel, noch. ³⁾ 3 die seyn (statt seynt die). ⁴⁾ Eingesetzt für zusagungen. ⁵⁾ Matth. 24, 35. ⁶⁾ 2 erde. ⁷⁾ 3 ewig. ⁸⁾ 3 confirmiert. ⁹⁾ 3, 36; 1 drittem. ¹⁰⁾ Vgl. Joh. 3, 34 u. 4, 24. ¹¹⁾ 2 liecht, 3 lef. ¹²⁾ 4, 14. ¹³⁾ 2 in das. ¹⁴⁾ 2 in das. ¹⁵⁾ 5, 24.

glaubet, wurdet nymmer dursten, Johannis am sechsten; ¹⁾ das ganz euangelium ist voller gotlicher gnaden, zusagung, verhehffung vnnnd lere, die apostolischen predigen vnd lere synt vff das heylig Euangelium, vnd vff Christum genzlich gegrundet, ynn solchem alleyn ein yglicher Christen, so er das horet, genugsam vernemen vnnnd verstehen ²⁾ magt, was er thun vnd lassen soll; Summa sumarum, alle seligkheyt alle gnad vnd ewigs leben, steth eynnigk vff vnßerm erlöser Christo; wellicher vff den eynnigen velsen Christum vff seine wortt vnnnd verhehffung bawhet, der steth vester, dan der hymnell vnd die erden, welcher ³⁾ aber vff menschen gesetz oder gutduncken ⁴⁾ bawhet, der selbig wurdet vff den sand vnd vff den ⁵⁾ eyß gebawhen haben, vnnnd mag vor den wynden vnd ⁶⁾ den wasserfluten ganz nit besteen. Der ewangelist Johannes, bezeugt von dem aller heyligstenn Johan dem taufer, das der selbig nitt weytters, dann ein gezeug des liechts gewesen ist, ⁷⁾ der heylig tauffer kenzet vnnnd wphet vns, vff den eynnigen Christum, das lemblin gottes, willliches hinwegt nymbt der welt funde, Sprechen, der ist da von ich sagte. ⁸⁾

¶ Der ⁹⁾ heylig Johannes, vnnnd alle Euangelisch lerer mogen nitt weytter dann vns vff das wort vff Christum wehßen, Es mag niemants dann durch die eynnig pfortenn Christum Jesum, des halbenn erfordert vnßer grosse notdurfft, das wir vff die menschen gesetz nit bawen; Christus vnnnd die heyligenn Aposteln vn- [c 1^a] der wehßen vns, der weltlichen oberkeht gehorsam zu sein, ¹⁰⁾ yn denn dingen die nit wider den Christen glawben seyndt, darneben hat Christus, vns clare warnung geben, vor den falschen Aposteln vnd den falschen hyrten, ¹¹⁾ darbey vnnnd dardurch wir leychtlich versteen vnnnd sehen mogen, das das Papslich Regiment, wie das vil hundert iar gebraucht ist, das aller vnchristlichest ¹²⁾ vff erden ist, Dann vnwydersprechlich ¹³⁾ ist war,

¹⁾ 6, 35. ²⁾ 1 bestehen. ³⁾ 2 welchen. ⁴⁾ 2 gebunden.
⁵⁾ vff den fehlt in 3. ⁶⁾ 2 wiederholt vor. ⁷⁾ Joh. 1, 7 f.
⁸⁾ Joh. 1, 29 f. ⁹⁾ Kein Abs., auch kein Paragraphzeichen in 2. ¹⁰⁾ Vgl. S. 25, Anm. 6. ¹¹⁾ Matth. 7, 15. ¹²⁾ 2 vnchristlich.
¹³⁾ 1 vnwydersprechlich, 2 widersprechlich.

das sollichß Ppstlich reich aller ding weltlich vnd irdisch ist, dem leben vnd den wortten Christi ganz entgegen vnd zuwidder, darumb daffelbig warlich mag gesagt werden, in craft deren wortten Christi, ein reich vnd Regiment des ¹⁾ teufels, Es mag von ²⁾ menschen nit gnugsam ausgesprochen werden, die aller groffest boßheit der teufelischen vorfurung, des Ppstlichen Regiments, yhre fruchten ³⁾ seind durch die gnad gottes, allenthalben offenbar worden.

¶ Aber ⁴⁾ zuuernemen die aller schedlichsten wolfe, die vns der herr Christus in den schafs cleydern angezeygt, die selbigen haben vns all sament, in eynnem aller geystlichsten scheyn verforet, das Ppstlich Antticristus Regiment als ⁵⁾ fur christlich, in allen kyrchen geprediget, vnd bestetiget, als in eynnem geystlichen scheyn, diße vorfurung ist also gleyfent in eynner guttenn gestalt der schafs cleyder, ⁶⁾ in aller Christenheyt geprediget, das nitt muglich ist gewesen sollichß zubekennen, dann eynig vnnnd alleyn, auß der claren warnung gottes, durch die Propheten, durch Christum selbst, vnd die Aposteln; Wellicher augen vnnnd Oren hat, der sehe vnd hore, die warnung ist so clar vnd ⁷⁾ lauter, der grewlichen verfurung, der falschen wolffen vnd hirten geschryben, ⁸⁾ das wir sollichß grehffen mogen, Aber der teufel hat vns also hart in seynem gewalt gehabt, vnd als zubesorgen, das wir noch nitt ganz von yhme entlediget seyndt, deßhalb wir mit sehenden augen blind gewest, vnd vff dißem tag [c 1^b] vnderstehet vnns ⁹⁾ der teufel, das hymmelisch liecht, das vnns gott auß gnaden geben, von vns zurehffen, ¹⁰⁾ vnnnd in vnßere alte vinsternuß zufuren; Sollichß thut vnnnd wurdt der teufel also, durch seine teufelische hirten vnd wolfe in den schafs cleydern, die reyhenden wolfe seind vns durch yhre angenummen cleyder, vnd yhren geystlichen scheyne vnd vnßer blyndheyt

1) 2 das. 2) 3 von den. 3) 2 fruchte. 4) 2 druckt, nachdem das vorhergehende Wort die Zeile abgeschlossen hat, ohne Paragraphezeichen weiter. 5) = durchaus. 6) 1 cleyder. 7) Fehlt in 3. 8) 1 geschryben. 9) Wenn die Ueberlieferung richtig ist, als Dat. ethicus zu fassen. 10) 3 zerreyffen.

halben, ganz unbekant gewesen; Got sey lob vnd dand gesagt, das er vns durch seyn gnad, yhre teufelische frucht hat lernē kenne; Alleyn gott durch seyn gottlichs wort, vnd durch sein gottlichs gnedigs warhafftig zusagen, wurdet vns helfen, Nitt durch vnßern verdienst, sonder eynnig vnd allein, damit sein gottlich barmherzigkeit, die gewalt vnd ere seynes gottlichenn wortes, offenbar werde; Eynnig durch das gottlich wort, muß die Antichristus verfurung (die der teufel vnder vns all gesehet hat) außgetilget werden, Got geb sein genad das sollichs geschehe, durch eynnen ewangelischen tugentlichen wege, Dardurch wir alle vnßere funde vnd yhrung, selbst bekennen vnd dauon absteē mogen, alles durch Christlich vnnnd ewangelisch lere, vnnnd vnderweysung, dardurch in. vns wachffen moge die warhafftig gottlich bruderliche liebe, von willicher gar weyt vnd fern seyndt die falschen hytten, die falschen Aposteln, vnd die vormumbten wolfe in hren Nummenheußern; So sie sich selbst probieren wollen, werden sie finden, das recht warhafftig Christlich zeychen, der waren liebe, ganz nitt bey vnnnd vnder yhnen seyn, dann hetten sie Christum lieb gehabt, sie wurden vns nit so weyt von Christo abgefueret haben, vff die menschenn gesez, die ganz ferr von dem weg Christi seyndt; der her bezeugt vns das, wellicher auß Christo ist, der horet seyne stymme, vnd volget derselbigen,¹⁾ Aber die wolfe in denn schafs cleydern, weysen vff menschen lere vnd weg, die ganz weyt hynwegt leyten von dem [c 2^a] waren ewangelischen wege.²⁾

¶ Darumb lieben bruder vnnnd schwestern, die da annemen wollenn die eynnig³⁾ hymmelische bruderschaft vnßers herrn vnnnd selig makers Jesu Christi, Wollent nit erschrecken, disse gnadenreychen mißhelligkeit⁴⁾ oder zweyspeltigkeit, so sich erhaben hat, vnßers Christlichen glaubens halben, Wir wollen herfur suchenn die rechten hauptbrieffe, die vns auß dem hymmel gesendet seynd, versichert vnd bestetiget durch den mundt der warheyt Christum Jesum, Versigelt durch das blut vnd sterben desselbigen vnßers hern vnnnd gottes;

1) Joh. 10, 27. 2) 1 woge. 3) 3 ainigkeit. 4) Mit 2 (mißhelligkeit), 1 mißheyligkeit.

So wir durch die gnad gottes, sollich brieff zu der hand nemen werden, so bedorffen wir keyn zweyffel haben, wir finden darinn, alles was uns nutz vnd not ist, damitt wir der ¹⁾ hymnellischen, eynnigen ewigen bruderschaft, nit verfehlen werden, sonder derselbigen on allen zweyffel versichert vnnnd gewiß sein.

¶ Unser glawb vnd versicherung ist vß dem ewangelio von einem yglichen begerenden leser oder zuhorer ganz leycht zuuerstehen vnd zuuernemen; die Summe vnd erfüllung vnseres Christlichen glawbens, aller gebott vnser henn, vnnnd dardurch wir genzlich from vnnnd selig werden, das ist das wir gott lieb habenn sollenn, auß ganzer crafft des gemuetes, des leyhs, vnnnd der selen, vnd den nechsten gleich vnns selbst, dar yn stet die ganz Summa ewangelischer lere vnd gebot; ²⁾ Solliche Christliche vnd bruderliche liebe, mogen wir aber nit vollkommenlich haben, auß vnser crafft, alleyn durch die gnad vnnnd verkundung des worts gottes, mogen wir sollichß erlangen, durch ehnen besten glawben vnd vertrauen in Christum, vnd bedarff keynß zweyfels, ein yglicher der got mit bestem vertrauen vnd glawben darumb anruefft, vnnnd in kyndlicher forcht bittet, der hymnellisch vater wurdet es yhm geben vnd nit versagen, Wie vns dessel- [c 2^b] big in dem heyligen Ewangelio, durch den warhafftigen gott so ganz clare an vielen enden verheffen ist, ³⁾ deshalb vns der heylig Paulus hefftig warnet, ⁴⁾ das wir nitt glawben sollenn vnns nott seyn, das wir die heyligenn vnnnd enngel anrueffen, vnnnd bitten sollen, vns zu der seligkheyt zu helffen, dan der allmechtig gott, hat vns dar | umb so vielfaltig erhörung vnd gnad zugesagt, dardurch wir gewisser hoffnung mogen seyn, das vns got erhoret, so wir mit bestem vertrauen, mit kyndlicher forcht bitten; Vnd ob eyner die allergroßesten schandtlichsten boßheytten vnd funde, von der welt gethan het, So derselbig rew vnd leyd vber seine fund hat, vnnnd mit bestem vertrauen, zu got als zu sehnem vater mit warhafftigen gutem herzen bittet, derselbig darff keynes zweyfels, er

¹⁾ 2 den. ²⁾ Matth. 22, 37 f. ³⁾ 2 so ganz an viel orten ganz clare an vielen enden verhaißchen, ist. ⁴⁾ Col. 2, 18.

wurdet von got gehoret vnd gewert, seynes bit, mit dermassen, das ym got dasselbig das er bittet oder eyn bessers gibt, nach seiner seelen heyle; zu gleych wie eynn weyßer trewer guttiger vatter seynem¹⁾ kynd nit giffet gibt, so das kynd darumb bitten wurde, sonder er gibt yme das er weyß ym nuß vnd not ist, vnd bey wehlen so es not ist ein gute ruten; Gott will von vns haben, das wir yme vertrauen sollen, zu gleych wie eynn sunne der²⁾ verstendig ist, vnd weyß das er eynen weysen trewen vatter hat, derselbig sone, ist in gleychem Friden in allen dingen seynes vatters, gleych als woll in der straffe als in der miltigkeit ader guetigkeit³⁾ des vatters, dann der sunne glawbt das seyn vatter weyß,⁴⁾ vnd seinem kynd getrew ist, vnd das er seynes Erbtheils gewiß ist, deshalben duldet der verstendig sone alle⁵⁾ straf die er vermurdt gedultigklich; Warumb sollen wir dann vnserm hymmellischen vater, vnd seynes vnwandelbaren warheit nit trauen, wellicher vns frey verheisset,⁶⁾ wir sollen vnser sund vnd boßheit rechnen, so wil er derselbigen vergessen vnd nit mehr gegen vnns gedennken; [c 3^a] Doch mueffen wir acht haben, das wir vnserm bruder auch verzeihen, wie wir in dem vatter vnser bittenn; Niemants darff sich seynes grossen sunden halben forchten vor dem hymmellischen vatter, so ferr er die gnad mag haben, das er mit vesten⁷⁾ vertrauen zu gott vmb verzeihung bitten mag; das⁸⁾ haben wir ein claren grund auß dem ewangelio Luce von dem verlornen sone,⁹⁾ vnd sonst an vielen orten; gott hat seyn gefallen dar ynn, das wir wallfarten suchen vnd die heyligen anrueffen vnser sund halben, sonder wir sollenn vnuerzogenlich gleych dem verlornen sone zu gott dem¹⁰⁾ nechsten tretten, vnd demselbigen vnser¹¹⁾ sund bekennen, wir sollenn dar ynn seynen verzugt oder seumnuß machen, wir sollen vnns erstlich mit gott versunen, vnd darnach gutte werck wurden gegen gott vnd dem nechstenn durch die liebe.

¹⁾ 1 seynen, 2. 3 seinem. ²⁾ Fehlt in 3. ³⁾ aber guetigkeit fehlt in 2. ⁴⁾ = weyse. ⁵⁾ 2 die. ⁶⁾ Geht wohl auf Hesek. 18, 21 f. ⁷⁾ 3 vestem. ⁸⁾ des? ⁹⁾ 15, 11 ff. ¹⁰⁾ dem 3:1 den. ¹¹⁾ 1 deselbigen vnserm, 2. 3 dem selbigen vnser.

¶ Darumb lassent vns on vff horen zu gott vnserm vatter mit sollichem vertragen ruffen vnd bitten, vnd da mit wir zu dem fordersten den glawben vnd vertragen in Christum mogen erlangen, so sollen wir fleiß vnnd ernst haben, darmit wir teglich gespeiset werden mit dem hymel brott dem lautern wort gottes, der claren Ewangelischen lere, in dem selbigen hymelbrot, vnns durch den almechtigen verheßfer Christum, eynnigt die seligkeyt versprochen vnd versichert ist; das heylig Ewangelium vnd die ewangelisch lere, durch die heyligen Aposteln vßgesprochen,¹⁾ vnderweyhet vns so clare, alles das zu Christlicher bruderlicher liebe dienet, wie sich ein yglicher in seynem stand allenthalben halten soll, darauff gnugsam vnd gruntlich zuersehen, wo wir sollich mitt fleiß horen vnd warnemen wurden, Wir werden dar durch erlangen seligkeyt vff erden, vnnd nach vnserm todt in dem hymelischen reych ewiglich.

¶ Wollent horen vnd warnemen, den aller sichersten [c 3^b] weg zu der seligkeyt vnd dem reych gottes, das ist das eynnigt, hochst vnd das gewissest gutwerck, das wir vff erden thun mogen, das wir gott vertragen vnd glawben, nach den wortten vnser hern Jesu Christi, vnd in dem eynnigen stuch oder werck hat vnns Christus alle seligkeyt versprochen, vnd ein yglicher mensch der sollich stuch, durch die gnad gottes begriffenn wurdet, der ist warhafftig ein kynd vnnd miterb gottes, vnd durch die gnad gottes from gemacht. Sollichen vertragen oder glawben, mag aber niemants haben, dann eynnigt durch die lautern claren wort Christi,²⁾ in dem heyligenn Ewangelio, dann niemants mag denen wortten glawben, die er nit horet.

¶ Darumb³⁾ lasset vns den hymelischen gnedigen vatter anruffen, das er vns gnad geben wol, das wir das wort der seligkeyt, fruchtbarlichen mogen horen vnd vernemen; Gegen sollichem wollent horen vnd vernemen, die grossest vnd gewelichist funde vff erden, vnnd die grossest schmacheyt, so wir gott dem almechtigen thun mogen, das ist, gott nit vertragen oder glawben, von schynem weg vnd wortten vns

¹⁾ 1 vßgesprochen. ²⁾ Gemeint ist: dadurch, dass er die Worte Christi (fleissig) hört. ³⁾ Kein Abs. in 2.

abfuereu lassen, vnd an sollicher grauofamen funden, seyndt alle die schuldig die das Ewangeliu (dar hyn die verheiffung gottes begriffen) verachten oder nit mit fleiß horen; diuweyl aber vnser seligkeit alleyn vnnnd eynnigt in dem wortt gottes stet, das ist in Christo selbst, der da ist das lebendig brot, das von dem hymmell herab gestigen ist, wie er das selbst bezeugt,¹⁾ So hab²⁾ ich betracht not vnnnd muß seyn, das wir vermanet werdenn, vns zu dem selbigen zurichten vnd den gewissen leychten vnd aller lieblichisten ewangelischen weg, vnserz herren vnnnd gottes fur vns zu nemen, vnnnd darauff zubleyben, vnnnd wollen darneben, denn menschen³⁾ schweren vnnnd harten weg, fur sich selbst, in seinem [c 4^a] werd bleyben lassen, vnd ganz seyn vertrauen vff die menschen weg setzen; Wir wollen vff Christum vnd vff⁴⁾ seinen wortten bleyben, so wandern wir sicher vnd gewiß die nechst vnd aller sicherst strassen gen hymmell, darzu vns zihen muß vnser vatter der in dem⁵⁾ hymmel ist, demselbigen wir deßhalb vertrauen wollen, das helff vns der guetig Christus Amen.

C. An die Bettelorden (25. Januar 1522.)

An die Bettel orden.¹⁾

Lieben bruder, Ich Hartmudt von Cronbergk. Entbeut euch den Bettelorden mein fruntlichen dienst, mit herzlichlicher wunschung der gnaden gottes, vnnnd fueg euch zuuernemen, das die ewangelisch warheyt, vnd die²⁾ Christlich bruderlich liebe so darauß fleuffet, mich zwinget, deßhalb³⁾ ich nit vnder lasen mogen,⁴⁾ euch ein bruderlich ermanung zuthun, Betreffen die lauttere reyne ewangelischen lere, die bey disen vnsern zeyten durch die aller hochst

¹⁾ Joh. 6, 51. ²⁾ Fehlt in 3. ³⁾ menschem erdachten?
⁴⁾ Fehlt in 3. ⁵⁾ 2 imm.

¹⁾ In 1 zwischen B und C e. Zeile Durchschuss. ²⁾ Fehlt in d. Witt. Ausgabe. ³⁾ Witt. Derhalben. ⁴⁾ Witt. mag.

guetlichest gottes mit einem claren hymmelischen liecht zu vns unwirdigen armen menschen scheynet; sollicher ¹⁾ ewangelischer lere, sollenn wir vns alsament billich von herzen vnd vf das hochst erfrawen, vnd ²⁾ dem allmechtigen gott demuttlichlich danck sagen, vnd diese vnser allerhochste gnad mit freuden annemen; Wir sollen ³⁾ gott dem allmechtigen bestermer danckbar setyn, auch ⁴⁾ vns bester mehr demutigen, dieweyl ⁵⁾ wir wissen das wir solliche gnad nitt verdienet habenn, sonder wir ⁶⁾ müssen vns ⁷⁾ bekennen, das wir durch ⁸⁾ verachtung der leychten burden Christi, vnd durch annemung der menschen erdachten burden vnnnd weg, ⁹⁾ die wir vnserm kopff nach erdacht haben [c 4^b] zuwider vnnnd zuentgegen ¹⁰⁾ der reynen lauttern ewangelischen lere, deshalben ¹¹⁾ wir des hellischen vnd ewigen tods wirdig, vnd mit vnsern ¹²⁾ sunden verdienet, das vns gott in vnser gretwlichen vnnsternuß billich sterben het lassen; darumb ¹³⁾ lieben bruder lassent vnns zuherzen vassenn, die vnausprechlich gnade, die vns der guetigt barmherzig got on allem vnsern ¹⁴⁾ vordienst, bey dyßen vnsern heytten der gnaden geben hatt; vns wurdet in dyßer heylsamen lere, lauter vnnnd reyn gezeigt, ¹⁵⁾ der warhafftig weg, die hymmelische warheit, vnd das ober leuchtend schon hymmelisch liecht, vnd das hymmelisch lebendig brott Christus Iesus.

¶ Lieben bruder, die lere so Doctor Luther leret, ¹⁶⁾ ist nit seine lere, sonder solliche lere ¹⁷⁾ ist geflossen auß dem brunnen Christo Jesu, wellicher mensch dyßer hymmelischen ¹⁸⁾ lere volget, der volgt nit Doctor Luthern, sonder Christo, Wir glauben doctor Luthern nitt verner vnnnd weytter, den so vill wir in dem ¹⁹⁾ heyligen Euangelio gegrundet

¹⁾ Abs. in Witt. ²⁾ Witt. auch. ³⁾ Witt. Zu dem sollen wir auch. ⁴⁾ Witt. Item. ⁵⁾ Witt. weil. ⁶⁾ 3 mir, das Wort fehlt in Witt. ⁷⁾ Fehlt in Witt. ⁸⁾ durch Witt.: 1. 2. 3 die. ⁹⁾ Witt. der schweren, vntreglichen Menschen Bürden vnd wegen. ¹⁰⁾ Witt. entgegen. ¹¹⁾ Witt. Deshalben; der dass = Satz geht an dieser Stelle in einen Hauptsatz über. ¹²⁾ 3 vnser. ¹³⁾ Abs. in Witt. ¹⁴⁾ Witt. alle vnser. ¹⁵⁾ Witt. angezeigt. ¹⁶⁾ Witt. prediget. ¹⁷⁾ solliche lere fehlt in Witt. ¹⁸⁾ 3 hymmelischer. ¹⁹⁾ Witt. im.

finden; Die heyligen vetter ¹⁾ die ²⁾ vnderweyßen vnns, das wir derselbigen ³⁾ yre ⁴⁾ lere, auch nitt weyter glauben oder ⁵⁾ annemen sollen, dann so vill ⁶⁾ in dem ⁷⁾ heylgen ewangelio gegrundet ⁸⁾ ist; Wir ⁹⁾ müssen vnns ¹⁰⁾ bekennen, das wir all sament weyt von der lautteren ¹¹⁾ ewangelischenn warheyt gedretten, durch die ¹²⁾ verachtung der leyhtenn burden Christi, erblendet ¹³⁾ in vnßerm guetbunden, ¹⁴⁾ deßhalb ¹⁵⁾ got der almechtig wie billich vnser aller fundenhalb verhenngt, das vns der teuffel durch seynen teuffelischen geyst besessen hatt, deßhalben ¹⁶⁾ wir all sament als die blinden gehrret haben; Wir sollen auch nitt neydig oder heffig vß euch sein, ewerer blyntheyt halben, vnnd das yr vnns neben dem waren lautern ewangelischen weg gefuret habt, dann wir habenn solliche blinde leyter ¹⁷⁾ mitt vnsern schweren funden vnnd vill ergers verdienet; Ir ¹⁸⁾ [d 1^a] sollent aber auch nitt vngeduldig darumb seynn, das wir den teufelichen ¹⁹⁾ weg verlassen, vnnd volgen dem waren straden ²⁰⁾ ewangelischenn wege, welchen vnns der guetig ²¹⁾ barmherzig gott auß sonderlicher vnuerdienter gnaden, durch die vberchristlich ²²⁾ lere, ²³⁾ so ganz clar hehgt; wir werden durch hilff vnd durch die gnad gottes nach der ²⁴⁾ lere sanct Paulus ²⁵⁾ seyn Creatur, ob es gleich ²⁶⁾ ein engel oder heylig von ²⁷⁾ hymnell were, vnns von der lautern ewangelischen lere abreyßen lassen, Wir ²⁸⁾ wollen furters, so vill den Christlichen glauben betrifft, mit grundt der heyligenn geschriff ²⁹⁾ vnter | weyßet werden; Christus

¹⁾ Zum Beispiel Augustinus (vgl. Dist. IX Ego). ²⁾ Fehlt in Witt. ³⁾ Witt. derselben. ⁴⁾ 3 irer, auch in Witt. der Dativ; vermutlich aber schrieb Cronberg den Accusativ, vergl. die folgende Anm. ⁵⁾ Witt. schiebt ein sic. ⁶⁾ sic in Witt. hinzugesetzt. ⁷⁾ Witt. im. ⁸⁾ Mit Witt. für ergrundet. ⁹⁾ Abs. in Witt. ¹⁰⁾ Fehlt in Witt. ¹¹⁾ 1 lautteren. ¹²⁾ Fehlt in Witt. ¹³⁾ Witt. erblendet. ¹⁴⁾ 2 gebunden. ¹⁵⁾ Witt. Derhalben. ¹⁶⁾ Witt. daher. ¹⁷⁾ Witt. Blindenleiter (Jen. Blindeleiter). ¹⁸⁾ Abs. in Witt. ¹⁹⁾ 2. 3. Witt.-ischen. ²⁰⁾ 2 straden. ²¹⁾ Witt. ewige. ²²⁾ Witt. Christliche, d. Jen. (vberchristliche) hier umändernd. ²³⁾ Man vermisst Luthers. ²⁴⁾ 1 de (sic). ²⁵⁾ Witt. durch Gottes gnad vnd hilffe, nach S. Pauli lere; das Citat Gal. 1, 8. ²⁶⁾ Witt. auch. ²⁷⁾ Witt. vom. ²⁸⁾ Witt. Vnd. ²⁹⁾ Witt. Schriff.

ist der recht ¹⁾ wessen, darauff wir bawhen wollen; Wie ²⁾ wir aber bißher Cristenn geweest, des mogen wir ein gewisse prob nemen an den ³⁾ heychen Christlicher liebe, wie gar ferr sollichs Cristlichs heychen in keynnem stand der welt geweest, ⁴⁾ vnd ein yglicher vff seinen eygen nuß vnnnd getz getracht, dardurch ist erkaltet in vns allen, die war Christlich bruderlich liebe. Darumb so will ich euch bruderlicher weyße ermanen, das yhr mit vnns annembt die warheit, vnd erfrewet euch dißes vnßers gemeynen hymnellischen liechtes zu dißer ⁵⁾ vnßern gemeynen ewiger seligkeit so oberklar leuchtende.

¶ Wollent ⁶⁾ von euch aufstreyben oder einen zaum an legenn ewern closter brudern, die on allen grundt der heyligen gottlichenn ⁷⁾ Ewangelißchenn geschriff, ⁸⁾ die vbercristlich lere Doctor Martin Luthers vnderstehen vnder gutruden, welliche funder allen grundt der Ewangelißchen geschriff ⁹⁾ sagen, die lere Doctor Luthers sey kezerisch vnnnd widder gott, Sie sprechenn auch solche lere sey vffrurisch vnder dem gemeinen völd; Diewehl aber keyner vnder allen gelerten mitt einnichem rechtenn grund des Doctor Luthers lere widerleget hat, ya auch alle hohen schulen, so wider ynenn geschry- [d 1^b] ben, ¹⁰⁾ keynenn Christlichen grunde gegen vnnnd wyder yne haben mogen, dardurch die warheit vnd die krafft des vnzerstorlichen ¹¹⁾ gottes worttes, durch vnns alle beste mere erkant wurdet, vnd dardurch crefftiglich in vns wurzelt, ye lenger ye merer; wir werden crefftiglich in vnns vassen die lebendigen heylsamenn wortt Christi, wir werden vns durch menschen lere vnd gesez ¹²⁾ nitt da vonn fueren lassen, wir werden in gedechtnuß behalten, das ein yglicher zueygt der nit frucht bringt in Christo, der ¹³⁾ wurdet abgeschnitten vnnnd in das sewere geworffen werden. ¹⁴⁾

¹⁾ 3 gerecht. ²⁾ Abs. in Witt. ³⁾ dem? ⁴⁾ Witt. gewesen ist; eine kühne Zusammenziehung aus: wie gar fern solches chr. Zeichen uns gewesen ist, ja so fern, wie es etc. ⁵⁾ Eingesetzt nach Witt. (dieser). ⁶⁾ Kein Abs. in 2. ⁷⁾ Fehlt in Witt. ⁸⁾ Witt. Schrift. ⁹⁾ die vbercristlich — geschriff fehlt in Witt. ¹⁰⁾ Köln, Löwen u. Paris. ¹¹⁾ 2 vnzerstorlichstenn. ¹²⁾ Witt. geseze. ¹³⁾ Fehlt in Witt. ¹⁴⁾ Joh. 15, 2 . 6.

¶ Darumb so¹⁾ vermann ich euch auß Christlicher bruderlicher trewe vnd liebe, das yr diße vnßere²⁾ allerhochste gnad sampt vnns nit verachtenn wollent, darmit euch vnnd vnns nit furgeworffenn werde wie Capharnaum vnnd yrer gleychen,³⁾ denselbigen⁴⁾ die hohe gnad gottes erschynen, vnnd sie sich derselbigen also boßwilligklich⁵⁾ vnd vbel gebraucht haben, darmit wir nit in der vnßelligen schar gezelet werden die sich werden argeren an⁶⁾ Christo.

¶ Ich bitt vnd verman euch hiemit, das yr diße meyne schrift nitt verachten wollent, von des wegen, das solliche vermanung von mir, als von eynem schlechten leyhen geschehen, dann die Christlich warheyt sol von den Christen die sich des taufs veriehen,⁷⁾ nitt veracht werden, ob schon sollichs durch die allgerhynngste Creatur gesagt vnnd außgesprochen wurdet,⁸⁾ damitt nit zu vnns gesagt werd, das wir versmachet haben die gueten Kate, von wegen, das dieselbigen⁹⁾ vns durch die gerhynngste¹⁰⁾ personen vonn gott geben seyndt; der¹¹⁾ almechtig gott hat seyn hymnellische weyßheit vorborgen vor den weyßen vnnd vor den¹²⁾ wickigen, vnnd hat sollich¹³⁾ geoffenbaret¹⁴⁾ den cleyenen, darumb auch der armest sehhirrt so er¹⁵⁾ die gottlich warheyt außspre- [d 2^a] chen¹⁶⁾ wurde, von vns angenommen werden soll, Warumb sollen¹⁷⁾ wir dann die gottlich vnghewefelich warheyt nitt annemen, die vnns durch Doctor Luthern geoffenbaret, wellicher der heyligen geschriff¹⁸⁾ vol ist vnnd nit weytter begert von seynere lere anzunemen, dann so vill in der gottlichen waren schrift gegrundet vnnd durch den mundt der warheyt Christum Jesum bestetiget ist; Wir¹⁹⁾ wollenn nit²⁰⁾ den alten schrift gelarten gleyßern vnd schriftweyßen nachfolgen, die vns Christus in

1) Fehlt in 2. 2) Fehlt in Witt. 3) Matth. 11, 21—23.
 4) 3 selbigen. 5) Witt. derselben bösllich. 6) an Witt.: 1—3 in.
 7) Witt. der Tauffe verjehen. 8) Witt. würde. 9) Witt. dieselben.
 10) 2. 3 geringen, Witt. durch geringe. 11) Abs. in Witt; das Citat Luc. 10, 21. 12) vor den fehlt in 3 u. Witt.
 13) Witt. sie. 14) 2 offenbaret. 15) Fehlt in Witt.
 16) 1 außsprechen (Jen. außsprechen, Witt. ansprechen). 17) Witt. sollten.
 18) 2 u. Witt. schrift (Schrift). 19) Witt. schiebt davor Summa ein.
 20) Witt. setzt die Negation [nicht] vor nachfolgen.

dem ¹⁾ heyligen Ewangelio clerlich abmalet, welliche Christo ²⁾ vnnnd der warheit ganz zuwider seyndt.

¶ Christus betrawet Iherusalem (sprechende ³⁾ Iherusalem Iherusalem du erschlechst ⁴⁾ die ⁵⁾ weyffsagen, du versteynest ⁶⁾ die, welliche zu dir seynd gesant, ⁷⁾ wie oft hab ich wollen sameln deine sunne, als die henne samlet yhre hunkin vnder yhre flugel, aber du woltest der gnaden nit zc. ⁸⁾ Wie vill manigfaltiger clarer warnungen haben wir in der heyligen waren Ewangelifchen geschriff, ⁹⁾ der gewelichen ewig werenden ¹⁰⁾ straffe, aller deren, die Christum vnd das lauter ewangelium nitt annemen; warlich der verheyffer Christus wurdet vns gewyß seyn aller seyner verheyffungen, der belonungen vnd der straffe, ¹¹⁾ dan wiewol Christus fur vns gestorben ist, so ist er doch wider von dem ¹²⁾ tod vfferstanden, vnnnd ¹³⁾ seynen almechtigen gewalt vnd das vrtheill vber vns alles seyns gefallen ¹⁴⁾ vorbehalten, Er wurdet keynen verlassen der vestiglich sein vertrauen in yne setzt, Niemants der wider yne seynn wurdet ¹⁵⁾ vermag sich vor seynem gewalt ¹⁶⁾ enthalten; diese ¹⁷⁾ erinderung hab ich euch ¹⁸⁾ auß Christlicher liebe also in der kurz ¹⁹⁾ vnnnd Summa nit wollen vnderlassen, Des vertrauens, yr werdet sollichß keyner andern meynung verstean vnd vffnemen, das helff euch vnnnd vnns der guetig Chri- [b 2^b] stus Amen, Datum ²⁰⁾ sampstags conuersionis Pauli | Anno domini zc. xxij.

¹⁾ Witt. im; vgl. Matth. 23. ²⁾ Witt. jm. ³⁾ Matth. 23, 37. ⁴⁾ 3 erschlegt. ⁵⁾ Witt. die, so. ⁶⁾ Witt. steinigest.
⁷⁾ Witt. gesant sind. ⁸⁾ Fehlt in Witt. ⁹⁾ Witt. schrift.
¹⁰⁾ Witt. werender. ¹¹⁾ Witt. der belohnung vnd straff.
¹²⁾ Witt. vom. ¹³⁾ Zu ergänzen „hat“. ¹⁴⁾ = ganz nach seinem Gefallen. ¹⁵⁾ Witt. sein Wort ist. ¹⁶⁾ Witt. seiner Gewalt. ¹⁷⁾ In Witt. Abs.; diese nach Witt. [Diese]; 1 diese, auch in 2 u. 3 d. Genit. ¹⁸⁾ Witt. auch [Jen. euch]. ¹⁹⁾ Witt. als in kurz. ²⁰⁾ Subser. in 2: Datum samstags | conuersionis Pauli. Anno dñi. zc. xxij. In 3: Datu Samb- | tag Conuer- | sionis | Pauli. Anno | domini M. D. XXII. In Witt.: Datum Samstag Conuersionis Pauli, Anno Domini M. D. XXII.

D. An Jakob Köbel in Oppenheim. (6. März 1522).

An Jacoben Kobel.¹⁾

Dem achbarn Erbern vnnnd weyßenn Jacoben Kobeln statt schreybern zu Oppenheim meinem sondern guten freund, Embent ich Hartmudt²⁾ von Cronbergk meyn freuntlichen dienst, vnnnd schick euch hiemit einn einfeltig schriftlich ewangelisch ermanung, so ich an das gemein volcklin vnßers hern Jesu Christi zu Cronnbergk gethan hab, yn betrachtung, das ich in sunderheyt als eyn mitoberer gemelts flecklins,³⁾ nach meinem aller besten vermogen schuldig byn, sollichß vff die gehorsam glawbenn vnnnd vertragen vnßers oberhern Christi kutweyßen, in dieser aller gnadenreichsten heyt; Vnd wiewol ich mich bekennen, das ich als ein armer vnuerstendiger mensch, auß mehnen schriften vnnnd vermanungenn, nit so viel frucht schaffen magt, als ich auß gehwangt der warhaftigen bruderlichenn liebe gern thun wolt, So hab ich doch, solchs nit wollen vnderlassen, vnangesehen, wie mirß vonn eynnem yden gerechnet wurdet; mir soll benuegen, das got mein hertz vnnnd meynung weyß; zu dem so zweyfell ich ganz nit, das ich dardurch viler menschen vngnad erlangt, denen ich mit allem⁴⁾ meynem vermogen gern dienen wolte, zu yrem vnnnd vnßer aller hochster notburfft vnnnd nutz; Die Christlich bruderlich liebe, die lernet⁵⁾ vnns sorg tragen vor einnen yglichen bruder, Warumb solt ich dann meines bruders krankheyt vorschweygen, bieweyle wir doch [d 3^a] eynnen hymnellischen almechtigen gewissen arzet haben den hern Christum Jesum, der so willig ist meine vnnnd eynnes yglichen krankheyt gesundt vnnnd heyl zu machen; Allein

¹⁾ In 1 zwischen C und D eine Zeile Durchschuss.
²⁾ 3 Hartmudt. ³⁾ 2 flecklins. Mit dem „gemelten flecklin“ ist natürlich Cronberg gemeint. Auf einer falschen Auffassung dieser Stelle beruht offenbar Ritserts Behauptung (10), Cr. hätte als Mitoberer im Rittersrat zu Oppenheim ein Schreiben an die Einwohner dieser Stadt [also Oppenheims] gerichtet; vielmehr handelt es sich nur um einen Privatbrief an Köbel [der als Begleitschreiben zu einer Ausfertigung von B abgefasst ist]. ⁴⁾ 1 allē. ⁵⁾ 3 leret.

vnd eynnig stehet vnser aller heyl vnd gesuntheit in dem, das wir vnser grosse krankheit bekennen, vnd darumb mogen wir wol sprechen, O gutiger gott, wie lanng wollen wir blyndt, doricht vnd verstockt bleyben, Wollen wir noch vnsern vntrewen vatter den teufel nit recht lernen erkennen, wir haben doch seyner belonung, die er vns gibt, gut wissens, seyn lone ist das ewig hellisch feyher; wolt gott das meine ermanung in etlichen etwas helffen mocht, So wolt ich alle menschen ermanen¹⁾ yre krankheit mit mir zubekennen, dem almechtigen Arzt, wellicher willig vnd bereyt ist, vnns auß allen banden vnd striden des teufels zu helffen; Der allmechtig barmherzig got hat einnig auß seyner gnadenn, vnns zu dißenn vnsern heytenn das hymnellisch ewangelisch liecht gesendet, dardurch wiler menschen herzen erleuchtent²⁾ seyndt, dardurch dem teuffell alle seyne boßheit vffgedeckt wordenn, das sollichs einn yglicher mensch sehenn vnd greyffen mag, vnd wir die da solten sein gewest die werck | heug gottes, seyndt wordenn werckheug des teufels, wellichs ich mich meines teyls bekenne; O eyn wunderliche sach ist es dieweyll wir so grosse warnung vor vnns gehabt, vnseres seyndes des teuffels listigkeyten, die wir wissen, er der teufel gegen dem menschlichen geschlecht, in so vill weg so vberlistiglich gebraucht gehapt, Auch die claren warnungen durch den almechtigen gutigen gott auß gesprochen durch die Propheten, durch Christum selbst vnd die Aposteln, Solliche warnungen seynd doch so clare, das seyn mensch dieselbigen vonn den geschenehen dingen clarer schreyben mocht; Vber sollichs alles hat der tausentkunnstiger vnser feindt [d 3^b] der teufel sich so meysterlich in vns eingeschleicht, in vnd durch vnns gewurket nach seyner wolgefallen, dardurch ein solliche gleisende teufels geistliche Annticristus verfuering vnder vns all gesehet, yn eynem sollichen geistlichen gleiffenden scheyn, das auch nach den wortten gotis,³⁾ die außermelten verfueret mochten worden sein, So es gott verhängen het wollen; Dieweyll aber⁴⁾ solliche verfuering in dißer gnaden

¹⁾ 2 ermenen.

²⁾ 3 erleuchtet.

³⁾ Matth. 24, 24.

⁴⁾ Anakoluth.

gehnten offenbar wurdet, vnd eyn yglicher gewalt hat sich von des teufels banden zureyssen,¹⁾ durch erkantnuß vnßer grewlichen sunden, mitt demutigem anrueffen vnd vortrawen in den eynnigen Arbat Christum Jesum, vnnnd in sein gottlich gnad vnnnd barmherzigkeyt.

¶ Dann durch menschen weyßheynt vnnnd wege seint wir in die starcken band des teufels komen, Aber durch aller menschen weyßheynt vnd gewalt mogen wir vns nit herauß helffenn, Dann wo sollichß durch vnßer weyßheynt vnd gewalt vnderstanden wurde, So ist gewiß, das der teufel durch sein listigkeyt, durch die hoffart vnd den gehß vns noch weyter verfuereu wurde, dardurch er vns in ein greulicher gefennndnuß vnd vinsternuß bringen wurde, dann wir gewest seynd; deßhalbten vns hoch von noten ist, das wir vns vor dem aller listichsten²⁾ seynd dem teufel woll fursehen, Vnd darumb so sollen wir vnßer einnige³⁾ vertrauen vff vnsern treuen hern Christum hernneuen setzen, vnnnd stracks nach seynem befelch in tugentlicher demutiger weyß nach den wortten vnnnd leren in dem heyligen Ewangelio handeln; vnnnd so wir sollichß mitt ernst vnnnd fleyß werden fur-nemen, So mogen wir vnßern aller grewlichsten seynd den teufel ganz leichtlich oberwynden, vnnnd zu allen schanden bringen, durch vnßern hernn Jesum Christum; vnnnd sollichß hab ich eynn gewisse [d 4^a] hoffnung, dieweyl doch des teufels crafft vnd macht nichts anders ist gegen vnns dann eyttel betrugt vnd lügen, dardurch er vns bißher verfuereu hatt, Dieweyl aber der almechtig gott durch seyn gottlichß warhaftigß wort, des teufels boßheynt teglichß ye clerer vff deckt, So mogen wir vns vor des teufels lügen vnd boßheynten mitt hilff gottes woll bewarenn, das weder der teuffel oder die menschen die yme dem teuffel lenger begerend anzuhangen vnns schaden mogen; Es muß offenbar werden die ere, die glorii vnnnd die vnaußsprechlich gnad gottes, vnnnd seyn almechtige stercke vnnnd gewalt, Da werden wir sehen die grosse sterck vnnnd crafft der ewigen⁴⁾ hymmel-lischen warheynt wie crefftigklich⁵⁾ die lügen durch die war-

¹⁾ 3 zerreyssen. ²⁾ 2 listichsten. ³⁾ 3 ainigß; viell. vnßern einnigen. ⁴⁾ 2 weigen. ⁵⁾ 2 crefftigk.

heyt vndergedruckt werdenn muß, durch das crefftig war-
hafftig wort gottes, das wir dasselbig fruchbarlichen annemen,
vnnnd in aller vnderthenigkeyt vnnnd demutigkeyt brauchen
mogenn; das helfff vnns der Barmherzigk gott Amen,
hiemit euch gott befelehent, Datum ¹⁾ vff | den ersten donerstag
in der vasten, Anno dñi .x. xxij.

¹⁾ Subser. in 2: Datum auff | den ersten donerstag in der
vastenn, | Anno domini. M. D. xxij. In 3: Datū auff | den |
ersten donerstag | in der vasten. Anno | domini. .x. xxij.

V. Antwort auf Luthers Missive und die Bestallung.

A. Antwort auf Luthers Missive¹⁾ (14. April 1522).

[b 3^b f. 9] Harttmuts von Cronenbergs:
antwort vff vorgonde missive.

¶ Den friden vnd sterd von gott vnserm heylmacher wünsche²⁾ ich euch³⁾ meinem Bruder in Christo dem herrn von herzen. Aller liebster bruder, wie wol ich euch meinem gutbunden nach vatter schreyben solt,⁴⁾ ewerer vätterlichen beweifung halben gegen aller welt, vnd sonderlich gegen vns armen teütschen, die ir mit dem claren lattern wort gotes gespeiset, vnd zuerkentnuß vnseres heyls gefüret vnd geleytet haben, Desßhalben so wir gewalt hetten eynen vatter vff erden zuruffen, so mechten wir euch billich für⁵⁾ eynen vater halten, die wehl aber der herr Christus solchs verbeit,⁶⁾ das wir vnns keynen vatter ober meyster vff erden ruffen sollen sonder vff vnsern einigen vatter der in dem hymmel ist beruhen,⁷⁾ Auch den selbigen⁸⁾ für den eynigen⁹⁾ vatter zubekennen, der selbig gütig vnser hymmellischer vatter, hat gewißlich auß vberflüssiger gnadenn durch euch, als durch seinen gefelligen werdzüg würden wollen. Im dem allmechtigen vatter sey lob vnd ere.

¶ Dem¹⁰⁾ noch so halt vnd acht ich euch vor einen meinen aller liebsten brüder, dan ir habt die worhafftig brüderlich liebe, daryn aller gebot erfüllung stent, mitt den werden gegen allen, vnd sonnderlich gegen tütcher [b 4^a] Nationen höchlich bewyset, vnd habt dar mit sonder zwifell¹¹⁾ vollenbracht den willen des hymmellischen vaters desselbigen

1) In den Drucken steht vor ihr Luthers Missive an Cronberg. 2) wünsche 2:1 wünesch. 3) 4 auch. 4) Anakoluth; als Nachsatz war eigentlich der im Anfang d. folg. Absatzes stehende Gedanke beabsichtigt. 5) Wohl verdruckt statt für. 6) Matth. 23, 9. 7) 1. 4 beruhen, 2 berühen, 3 bereuen. 8) 3 selben. 9) Fehlt in 3. 10) Kein Abs. in 3. 11) 1 zwifsel, 2 zwifsel, 3 zwifsel, 4 gwehßell.

ir euch billich erfrewent. Darum solt ir wissen das ich mich auß der gnaden gottes ewerer vnd ewers gleichen brüderschafft, die von der welt verschmecht werdent,¹⁾ höher erfrewe, dan aller leiplichen brüderschafft ader²⁾ ales zittlichen gäts. Ich will in hilff goß lieber mit euch vnd andern vmb³⁾ des allmechtigen herrnn vnd seiner warheit willen, von der welt verschmecht vnd durchhätet werden, vnd leyden was dem allmechtigen herrn geuelt, dan das ich auß der waren cristlichen⁴⁾ bruderschafft, vnd von Christo auß geschlossen werden sollt. Ich bin des gewiß, das mein Adel vnd reichthumb, vnd ob ich auch gleich von der⁵⁾ Edelsten keyserlichen geburt der welt geboren, Auch ob ich eyn herr aller reich vnd reichthumb der ganzen welt were, so ist solchs doch alles vor eynen schaten vnd eyn nichtigkelt zurechnen gegen dem warhafftigen Adel vnd reichthumb des aller geringsten cristen, der in den hern Christum recht glaubt vnd mit ganzem herzen in got vertramet. Der allmechtig gott, der den menschen auß Ertrich gemacht der auch keysern, königen, Fürsten vnd herrn, weltliche Ere vnd glory vor andern menschen geben hat, der selbig allmechtig herr, hat vns auß allmechtigen gewalt, von wegen göttlicher lautern milteket ein vil grösser dingt gethan, in dem,⁶⁾ das er allen menschen die sein wort höreunn vnd annement, gewalt hat geben kynder gotes zu werden;⁷⁾ solche aller höchste gnad zubehalten, bedörffen wir nit zeitlichs Adels oder reichthumbs, sonder eynnigt vnd alleyn das wir glauben. Dan vnnwidereprechlich ist ware, alle menschen die sollich gnadenreiche verheissungen hörent, vnd Christo vestigklich glauben die selbigen sind warhafftig recht edell vnd reich, [b 4^b] Diuweyl sy des ewigen hymmelschen reichs versichert; dan durch den eynnigen glauben in Christum, werden wir warhafftig edell vnd reich, in vnzerstörlicher hymellischer ewiger weis, deshalb wir die zeitlich irdisch vergendgliche⁸⁾ ere vnd reichthumb, die vns von dem warhafftigen hymmelschen so weit ab-

¹⁾ werdent 2:1 werdent. ²⁾ 2. 3 oder, 4 obder. ³⁾ 2 vmb.
⁴⁾ 2 cristlichen. ⁵⁾ 1 b (sic), 2 bez. ⁶⁾ 1 bez, 2 dem.
⁷⁾ Joh. 1, 12. ⁸⁾ 3 vergendliche, 4 vergengliche.

furen, billich verachten sollen. Christus ist vns in dem selbigen billich eyn Exempell, der verschmehet hat allen reichthum vnd herrschung der welt, vnd der selbigen aller keynes haben wollen. Der gütig barmherzig got wöll vnsern obernu vnd vns allen sein gnad geben, dar durch wir got mögen recht bekennen,¹⁾ vnd auch vns selbst lernen erkennen, dar mit wir vnser hoffart vnd gehz von vns durch die gnad gottes außtreyben mögen, die weil wir doch besynden, das wir so ganz nichz guts²⁾ vermögen, so wir die gnad gottes nit haben. Dann wo nit mit warer demut sollich bekennet vnd erlanget würdet, so ist keyn hoffnung anderst zuhaben, dann das die selbigen alle die in der grausamen hoffart beharren, greulich fallen werdent, gleich dem teüfel Lucifer vnd seiner gesellschaft.³⁾ Gott geb vns sein gnad vmb seiner barmherzigkeit willen, das wir auß dem schlaff vnd gefengknüß der sünden erwachen vnd komen mögen durch die hilff gottes in dieser gnadenreichen zeit, zu leiden⁴⁾ vnd zu wörden was gott wil. Aller liebster brüder, nach dem als ich dieße hie vor gemelt meynung an euch geschriben, vnd wehtter beslieffen⁵⁾ hab wöllen, ist mir erst euwere schrift⁶⁾ zu komen, die mir durch hansen von Berlipfchen meinem⁷⁾ sonndern guten fründt vnd bruder zugesendet worden. Vnd wie wol ich mich weiß noch weht sein von warer vollkomener frumbheit, so hab ich doch solliche schrift⁸⁾ mit danckbarem gemiet gegen got vnd euch⁹⁾ entphangen als ein vermanung von dem gütigen gott, in welich-[c 1^a]¹⁰⁾en ich mein grüntlich vertruwen setzen will. Dann wie wol ich mich befinde voller gebrechlichkeit vnd sünde, so hab ich doch von der selbigen¹¹⁾ wegen keyn erschrecken ober forcht, ich laß mir

1) 3 erkennen. 2) Fehlt in 3. 3) gesellschaft 2:1 gesellschaft. 4) = mit uns geschehen zu lassen. 5) Vermütlich beschließen, vgl. die Parallelstelle 30, 29. 6) 3 geschrift. 7) meinen? 8) 3 geschrift. 9) euch 2, 1 euch. 10) Von hier an liegt 1 und 2 derselbe Satz zu Grunde. Zur Stütze dieser Behauptung sind im folgenden einige die Stellung und Anprägung der Lettern in den beiden Ausgaben betreffende Anmerkungen hinzugefügt worden. Die wenigen hinfort noch begegnenden Abweichungen sind als sogen. Presskorrekturen aufzufassen. 11) Eingesetzt für (1. 2) selbigen, 3. 4 selbigen.

benügen das mir solche meine gebrechen von herzen leyb
 sind. Aber ich wil¹⁾ den güetigen²⁾ gott teglich bitten
 vnd dem selbigen vertrauen, er werd durch sein göttlich
 barmhertigkeit solche meine gebrechlichkeit vnd den mangell
 meines glaubens³⁾ von mir nemen, nach seinem göttlichen
 willen, welche zeit ym gefelt, der selbigen zeit⁴⁾ ych mit
 gedult vnd güter hoffnung erwarten will. Gott helff bald,
 damit ych in vollkumbend⁵⁾ liebe gegen gott vnd dem nechsten
 wachsen möge, yn wellichem stuch ych noch grossen mangell
 in mir befind. Sollichß will ych mich gegen euch als
 gegen meinem brüder mit freyer beichtß weise bekennen.
 Her auff⁶⁾ bitt vnd beger ych von euch meinem brüder
 dauon ych glaub eynen sonderlichen diencr gottes sein, eyn
 Absolution vber alle meine begangne sünnde, sy seyen
 tödtlich oder teglich, wie die gott an mir schuldig weys,
 dann meine sünd sein mir leyb von herzen. Cristlicher⁷⁾
 doctor vnd brüder, ych vernem vuern grossen schmerzen
 vnd Creutz von wegen hiziger liebe, die yr habt gegen
 gott vnd dem nechsten,⁸⁾ Dan ich vermerck grüntlich ewer
 groß schmerzlich betrachten, des ellends,⁹⁾ hamers, vnd
 grülichen valß¹⁰⁾ ganzer Teütscher Racion, vnd ir habt
 auch sollichß¹¹⁾ grosse vnd hohe vrsach, wie yr zum theil in
 ewerer schrift¹²⁾ gemelt habt. Dar zu so mag eyn
 heglicher biderman wol spären eweren grossen vleiß vnd
 ernnst in eweren (also manigfaltigen) Crystlichen leren vnd
 ermanungen,¹³⁾ Also mit so vil grosser mühe vnd arbeit,
 die göttliche warheit in¹⁴⁾ den tag bracht, vnd die warheit
 durch hilff vnd gnad gottes, yn so vil herzen der menschen
 [c 1^b] gebracht habt.¹⁵⁾ Warlich die vertüttschung der Bybell

¹⁾ wil 2, 1 will.

²⁾ Wohl verdruckt statt güetigen.

³⁾ 3 glaubens, 4 glawbens: 1. 2 glaubeß. ⁴⁾ ym — zeit fehlt in 3.

⁵⁾ Cronb. schrieb vermutlich vollkumbender oder genaue vollkumbend mit der bekannten und auch bei ihm gebräuchlichen Abkürzung für — er. ⁶⁾ auff 2, 1 vuff. ⁷⁾ In 4 Abs. und Paragraphzeichen.

⁸⁾ Das erste e in 1 und 2 mangelhaft ausgeprägt. ⁹⁾ 3 elēbū. ¹⁰⁾ 3 falsch [so behauptet, wie ich nachträglich sehe, Enders; mir selbst ist seiner Zeit beim Kollationieren diese Abweichung nicht aufgefallen].

¹¹⁾ 3 solche. ¹²⁾ 3 gschrift. ¹³⁾ Hinter dem Komma scheint ausgefallen zu sein darvurch yr. ¹⁴⁾ 4 arm. ¹⁵⁾ 3 bracht hab.

würdt nit on grosse wunderbarliche würdung der genaden gottes sein vnd werden. Warlich es ist billich allen frummen Christen eyn hochs erschreckenlichs ding, vnd ein herzhlicher schmerz, von wegen der vnachtsamkeit des claren vnusprechlichen gnaden schatz, des lautern hymnellischen wort gottes, also vberreychlich gegeben ¹⁾ vnd versichert, welches doch das höchst vnd das erlichst ist, das wir haben mögen, yn hymnell vnd vff erden. Es ist keyn wunder, das eynem waren Christen aller ²⁾ sein leyb vor grawe ³⁾ zitteret, so er den hammer bedendt wie greülich tütsch land fallen müß, wa der barmherzig gott vns nicht mit gnaden erleuchten würdet, dar durch wir in bekennen mögen. Dan wa sollchs nit durch gnad gottes geschicht, ⁴⁾ so acht ych künfftig eyn greüliche vnd gewisse straff, vnd eynen erbermlichen fall tütscher Nacion, dann die claren warnungen gottes mögen vnß nit felen. Gott ⁵⁾ hat vns teütschen sein göttlichs wort, vnd die vnwidersprechleich warheit vor andern Nacionen geoffenbaret, die kunst des Truckens, darauß der ganzen welt trost vnd seligkeit komen mag, hst in teütschem lanndt erstlich erfunden, dar zu mögen wir nit leüden, wir haben die hymnellische schrift ⁶⁾ vnd warhey, yn gütem clarem teütsch, darauß der aller armest sein heyl als wol hören vnd verstehen mag, als der aller reichest. Wir haben eynen gewissen hymnellischen leermeister, der vns nit felen mag, das ist der helig gehst, der vnß allen in gemein versprochen ist; wellicher gott mit vertrauen vmb disen leermeister mit gütem rechtem herzen anruffet, der würdt den hymnellischen leermeister gewisslich haben, dyser leermeister vermag wo er will, eynen ⁷⁾ mer grundts des christlichen glaubens in eynner stund ler [c 2^a] nen, dan ob eynes zehen yar vff der Paryßer schul stunde. Eyn yglicher der durch gnad gottes, disen leermeister auß herzen begert, der würdt ⁸⁾ yn haben gewisslich; Hymnell vnd erden

¹⁾ 3 geben. ²⁾ 4 alle. ³⁾ vor grawe (viell. grawen einzusetzen) fehlt in 4. ⁴⁾ geschicht 2, 1 geschicht. ⁵⁾ Hiervor Paragraphzeichen in Druck 4, der übrigens auch nicht absetzt. ⁶⁾ 3 gschrift. ⁷⁾ 1. 2 eynē, 3 ainē, 4 eynem. ⁸⁾ würdt 2, 1 würdt.

müssen ehe brechen, dann das einigem¹⁾ recht bittenden menschen diser hymnellischer schülmeister versagt werden mag. Es ist die verheiffung des almechtigen warhaftigenn²⁾ milten gottes, die barmherzigkeit, vnd gnab des herrn ist groß.

¶ Ich³⁾ wolt gern zu Teütschem landt reden vnd sprechen. O teütsch landt erfreue dich deines hymnellischen herrn heym süchung, nym an mit demütiger dancksagung, das hymnellich⁴⁾ liecht, die göttlich warheyt, vnd aller höchst wolffart, gebrauch dich der aller höchsten milltikeyt gottes, welcher von barmherzigkeit wegen, dir dein grosse sünden⁵⁾ nach⁶⁾ lassen will Vnangesehen dein grosse vorachtung, wöllest dir kehnn weyttern last vff laden, Sonder wurff ab von dir das schwer ioch des teüfels, vnnnd nyme vff dich das sücßs ioch Christi, wie er dann selber gesagt hat.⁷⁾ Wann mein hoch ist süß vnd mein bürd ist ganz leicht, vnnnd mach dir in solchem kehnen vffzügk. Wo du aber dein heym süchung noch witter verachten würdest, so würdt der teüfel vns erst recht besigen, vnd werden in vnsern boßheyt⁸⁾ verherthen. Warlich alle die solliche genaden reich heym süchung mütwilliglich verachten, die werden eyn streng vrtheyl von gott haben. Sidon vnd Tiron⁹⁾ werden mehr gnab finden by gott, dan die selbigenn, yre straff würdet greülicher sein an dem tag des Jungsten vrtheils, dan der Sodomar vnnnd Gomorrrar, sie werden vil weniger entschuldigung haben vor gott dan Lucifer vnnnd seine gesellschaft. Darum¹⁰⁾ lasset vnns herzhilichen rüffen. O Barmherziger millter [c 2^b] gott wir bekennen¹¹⁾ vnns grösslich verschuldet, vnnnd versündiget habenn, vnnnd das wir durch vnser carfft,¹²⁾ kunnst, vnnnd vernunft, vnns nicht helffenn mögen, dan alleyn O herr Gott yn dir

1) 3 ainigen. 2) 3 warhaftten. 3) Kein Absatz in 3.
 4) 2. 3. 4 die Bildung auf =isch. 5) 3 sünd. 6) In 1. 2 h etwas tiefer stehend. 7) Matth. 11, 30. 8) In 1. 2 das zweite s ausgelassen. 9) Matth. 11, 22 f. 10) In 4 Abs. und Paragraphzeichen. 11) 3 fennen. 12) carfft (1. 2) nach Weinhold, all. Gr. § 197 zu erklären? Aber 67, 25 crafft.

stehet vnns erynnige hoffnung, sonder vns hilff¹⁾ durch dein gnade das wir dich den erynnigen helffer bekennen, vnd das wir vff vnns oder vnnsere werd keynen vertrauwen setzen, sonder mach vns zu vor gerecht in eynem starcken glauben, vnd vertrauwen Alleyn in dich vnnnd deine götlich verheiffungen, damit dyn götlich aller höchst name gnade vnd miltigkeht in aller welt gemeret, gepreiset vnd gelopt werde, hilff vnns das wir bekennen das alle dein gnad vnd gaben, lauter barmherzigkeht sind, du tregst vnnsere sünd, von vns vnuerdient, die du billich soltest mit ewiger hellischer peyn straffenn, vnd gibst vns dar zu das ewig leben; also hat es deinem²⁾ allmechtigen gewalt wolgefallen, das du an vns deiner armen vnnwürdigen menschlichen Creaturen hastt wöllen erzeigen, vnnnd beweisen, die tugent der³⁾ natur deiner götlichen Mayestatt hohe gnad vnd barmherzigkeht, die du gegen vns den vnnwürdighsten sünderen erzeigest, dar durch das höchst gut deiner götlichen Mayestatt, vns armen sünderen geoffenbaret werde, vns der selbigen aller höchsten gnaden, nach deinem götlichem lob, vnd vnnsrer seelen hehl, zugebrauchen ewiglichen. Dyß wöllent aller liebster brüder, yn starckem vertrauwen gott mit vnns helfen bitten, dessgleich wölen wir auch herziglichen ruffen zu gott:⁴⁾

¶ D⁵⁾ hymnellischer vatter, die wehl du byst ewig vnd allmechtiger gott, so ist die crafft aller deiner geschöpfft nit so mechtig, das sie dich auß herem selbs [c 3^a] thun zu ychten⁶⁾ zwingen noch bewegen moge. Darum wer aller menschen bitt, vnd würckung vmb sunnst, wa du dich nit selbs In deinner vnnentlichenn güte⁷⁾ vnd barmherzigkeht bewegt, vns⁸⁾ dar durch beschaffen vnd souil gnediger verheiffnung gethan hettest; Die wehl dan nu dein ewiger

¹⁾ 4 hilff vns. ²⁾ 4 deinner. ³⁾ Viell. deinner und Komma hinter natur. ⁴⁾ Doppelpunkt statt des überl. Punktes gesetzt (mit Enders). ⁵⁾ Druck 3, der vorher eine volle Zeile hat, druckt ohne Zwischenraum und Abs. weiter. ⁶⁾ 3 nichten. ⁷⁾ Eingesetzt für (1. 2) güte. ⁸⁾ 4 bemegtist, vñ; die offenbar vorliegende Verderbniss wird so nicht beseitigt, wahrscheinlich ist vor beschaffen eine Lücke anzunehmen.

eingebornner geliebster sone, Ihesus Christus, den du vns hast heissen hören, geheissen hat,¹⁾ das wir bitten sollen, vnd zugesagt, so wir bitten das wir entphahen werden, vnd was wir dich seinen hymellischen²⁾ vatter bitten in seinem nammen, das werdest³⁾ du vns geben. So schöpffen wir auß solcher deiner gegebenen gnaden, ein kechheit dich zu bitten vnd ein starcks vertrauwen deiner gewerung, vnd vff solchen grund bitten wir dich O hymellischer vatter in dem nammen Ihesu Christi, in welchem namen alle kneie werden gebogen⁴⁾ hymellisch vnd yrdisch wie Paulus leret,⁵⁾ du wellest deinen werck zeüg vnnsern bruder Martinum Luther in deinem göttlichen geist erhalten, das das⁶⁾ ennde seiner arbeit wurden vnd erhebe dein göttlich Ere, vnd du O gott, ynfür⁷⁾ ynen auch nit in versuchung des erhebens, oder aufftrunfen⁸⁾ im gehst, sonnder erlöß yn von vbel Amen.⁹⁾

Vnnd¹⁰⁾ diß würdest du hymellischer vatter vns nicht versagen, dann so wir vff sollich aberzelt heissen vnd zusag bittenn, vnnd nichß anders dann enntlich zu erhöhung deines lobß wie du erforscher der herzhenn weist bitten, so würdest du dir selbs zu lob auch auß deiner barmherzigen zusagung, vns zu trost beschehen, vnd dan auß deiner warheit, die du selbs bist, welche dich nit liegen laßt, vns dein gewerung nit entziehen mö-[c 3^b]^{gen}. O hymellischer vatter, dein will geschehe vñt vnd ewidlich. Amen. Datū¹¹⁾ vff montag nach dem heiligen | Palmtag. Anno dñi. M. d. xxij.

1) Marc. 11, 24; Joh. 16, 23. 2) Eingesetzt für seinem hymellischer (3 hymellischen). 3) 3 würdest. 4) 3 bogen. 5) Philipp. 2, 10. 6) Lies: das er mög das. 7) 3 ein für, 4 für. 8) Auch 3 auftrüfen [gegen Enders], 4 aufstunfen. 9) Fehlt in 3. 10) 3 wie beim Beginn des vorhergehenden Absatzes, 4 hat ausser d. Abs. Paragraphzeichen. 11) Subscr. in 3: Datū auf | mötag nach dē hailigen Palmtag. Anno dñi. M. D. xxij. | ¶ Hartmüt von Cronberg. In 4: Datum auff montag nach dem | heiligen Palmtag. Anno domini [v. Dommer, wie ich nach d. Rücksendung des Drucks sehe, Domini] M. D. xxij. Hierauf [auf d. folg. Seite, in fettem Druck] Hartmüt von Cronebergf.

¶ Hartmütt von Cronnbergk.

B. Bestallung. (Verschickt den 29. Mai 1522.)

Eyn ¹⁾ vffzehrnuß etlicher haupt articel auß der bestallung gezogen,²⁾ des allmechtigen königs, allen keysern, königen, Fürsten, vnd heren, der ganzen welt, vnd allem kriegsvold, zu Roß vnd füß tröstlich, vnd anemlich, vnd allen verstockten feinden des göttlichen worts gottes erschrocklich.

¶ Item ³⁾ fürnemlich so verspricht ⁴⁾ der hymellisch künig seinem kriegsvold, den dienst nit eyn zeitlang der monat oder hare, sonder frey ewigklichenn.

¶ Item die besoldung des hymmellischen künigs, ist das ewig leben, vnd das eyn ygklicher der sich in ⁵⁾ den diennst gottes ergibt, der selbig ⁶⁾ soll für ehnen Sone, yn das hymellisch ewig reich angenommen werden, Also das der selbig sich des ⁷⁾ aller höchsten hymmellischenn schatz der nit zurynnen kan, frey gebruchen mag allz seines Erbtheils.

¶ Item der Kriegsleit weyber vnd kynder, sollen al volkommenenden ⁸⁾ soldt haben, also das ehnn ygklicher Jung oder alt, gesundt oder krank, reich oder arm welliches sich in des herren dienst begibt, das soll sein [c 4^a] Sold so groß vnd gewiß haben, zugleich ⁹⁾ nach dem eyn ygklichs höher glaubt, vnd dem herrn vertratwet seiner worhafftigen vnzweifelichen verheiffungen.

¶ Item ¹⁰⁾ es soll keyn vndercheid sein, der besoldung halben, zwischen den kriegs leüten, sie seynen zu roß oder

¹⁾ Auf Cronbergs Antwort (in 1. 2 nach zwei Zeilen Durchschuss) folgend. ²⁾ 3 stellung (4 bestellung) zogen. ³⁾ In 3. 4 fehlt die Durchschusszeile zwischen den einzelnen Paragraphen. ⁴⁾ 4 spricht. ⁵⁾ 3 ja. ⁶⁾ 3 selb. ⁷⁾ Eingesetzt (mit 4) für der. ⁸⁾ volkommenenden? (so 4, 3 vollkommenen). ⁹⁾ 1. 2 zugleich c (3. 4 =ch). ¹⁰⁾ Paragraphzeichen fehlt in 3.

füß, vnder Keyßern, fürsten, heren vnnnd vnder den aller verachttesten armen. Dan welche person glaubt vnd ver-
trawet, der hat, Vnd wer nit glaubt würdt nicht haben,
an der hymnellischen besoldung, Er sey herr oder knecht.

¶ Item eyn yglicher der sich mit bestem glauben vnd
vertrauwen, yn des herrn dienst ergibt, dem würdt seyn
sold von stund als bald angehen, vnnnd der selbig versichert
sein des ewigen Reichthumbs,¹⁾ zeitlich vnd ewiglich.

¶ Item ²⁾ der hymnellisch hauptman, will auch eynem
Yglichen vor schaden stehen zeitlichen vnd ewiglichen,³⁾
Allen denen die yme glauben vnd vertrauwen, vnnnd welcher
an dem glauben vnd vertrauwen manngel yn yme befindet,⁴⁾
der mag gott mit Ernst vnd fleiß darum bitten, so würdet
yme der glaub vnd vertrauwen nach aller seiner notdurfft
geben werden.

¶ Item hundert saltiglich ⁵⁾ will disser hymnellisch künig
auß almechtiger macht eynem yglichen erstattung thun,
alles was er vmb seinen willen verleürtt, Wellicher der ⁶⁾
yme glaubt vnd vertrauwet, vnnnd yn dem glauben ⁷⁾
beharret.

¶ Item alle Turcken, Heyden, Juden, Keyser vnd [c 4^b]
alle abtrünnige Christen werdent erfordert yn den diennst
vnd bestallung dises herrnn; welcher durch die gnad gottes
dissem allmechtigen warhafftigen herrn glauben vnd ver-
trauwen will, der mag in den diennst des herrn treten,
vnd des Ewigen reichs versichert sein; welcher das thun
würdet, den ⁸⁾ mag es nit gerauwen, Dan aller gewalt
vnd reichthumb des Türckischen keyßers, vnd ob er schon
die ganz welt vnder seynen gewalt vnd gehorsam bringen
würde,⁹⁾ Das gott nach seinem willen ¹⁰⁾ verhüten wöll,

¹⁾ 1. 2 Reichthumbs. ²⁾ Paragraphzeichen fehlt in 3.
³⁾ 4 zeitlich vnd ewiglich. ⁴⁾ 3 findet. ⁵⁾ 1. 2 saltiglich.
⁶⁾ do? ⁷⁾ glauben 3: 1. 2 galauen, 4 glamben. ⁸⁾ 1. 2
dē (4 dem). ⁹⁾ 3 wirt. ¹⁰⁾ 1. 2 wllen.

sollichß ist alles für gering vnd nichtig, vnd alles für eynen schatten zu rechen gegen des wenigsten Armeften menschen besoldung, der yn gott glaupt vnnnd vertrauwet.

¶ Item der allmechtig gott verheißt allenn vnd hegklichen seynen glaubigen gnad vnd sterck gegen allen hren seynnden, vnd sie werden obligen vnd gesigen gegen der wellt vnd dem Teüfel, vnnnd den grausamen tod, durch die crafft gottes vberwunden, sunder alle sorge.

¶ Item alle menschen sye sygen, Keyser,¹⁾ künig, Fürsten oder herren, Arm oder reich, die sollichenn aller höchsten,²⁾ allmechtigen herren vnnnd seine wort vnnnd warheyt verachten werden, vnd solliche gnad die er vns alleyn vnd eynnig auß seiner lautern millte vnd barmherzigkeyt vmb sonst geben hat verschmahen, vnnnd auß eygenem müttwilen yn hrem fürnemen verharren werden. Die sollen wissen, das der allmechtig herr, seynen grausamen zorn vnd gerechtigkeit vber sie ergehen würdet lassen an dem leyb vnd gut zeytlich vnnnd hre Seelen mit der ewigen hellischen strafe verdammen vnnnd verurthehlen, darfür würdet keynen [d 1^a] beschirmen aller menschlicher gewalt vnd reichthumb der ganzen weyten wellt.

¶ Verzeichnüß³⁾ eynnes articel briefß, der von dem gemeinen Christlichen kriegß hauffen, vestigklich gehalten werden müß. Vnd welicher sollichen articels brief nit hallten würdet, Der mag sich fry versehen, das er von dem obresten hymellischen herrn vnd hauptman außgemustert werden soll.

¶ Item wellicher sich yn den dienst des hymellischen allmechtigen herrn ergeben hat. Er sey Keyser, künig,

¹⁾ 1. 2 Keyser. ²⁾ 3 höchsten. ³⁾ Paragraphzeichen in 1. 2 eingertickt, nicht in 3. 4. Der „Artikelbrief“ enthält die Verpflichtungen des „gemeinen christlichen Kriegshaufens“, während bislang die ihm vom himmlischen König bewilligten Rechte und Vergünstigungen aufgezählt worden sind.

fürst, herr oder knecht, der soll allen seynen brüderen vnd kriegsgesellen verzeihen, wie wir yn dem vatter vnser bitten, dar durch wir desterbaß mit eynehelligem gemütze vnd herzen, allen gottes feynnden wyderstandt thun mögen.

¶ Item es soll eyn yglicher alle seine werck richten yn die lieb gottes vnd des nechsten, damit die selbigen werck yn allweg der meynung geschehen dem nechsten damit zuhelffen, vnd diensflich zusein, dan durch die lieb gegen dem nechsten, werden erfüllt alle gottes gebott, wie sant Paulus leret.

¶ Item es soll eyn yglicher den befehl gottes hören wellicher sich genzlich gründet vff die zwen nechst gemeltten Artickell, vnd sich hütten ¹⁾ vor allen ²⁾ mouttereyen ³⁾ die do mögen gepredigt werden, zu wider vnd zu entgegen ⁴⁾ der vorgeantten zweyer artickelen. Als nemlich zu vnns komen, die vermumbten wölfe, yn den schaffs flehderen, die vns der herr Christus selbst ⁵⁾ abgemalet hat, die nit durch die thür hynneyn gehen, sonnder [d 1^b] als dieb vnd mörder yn den schaffstall steygen, alleyn das sie mehlen ⁶⁾ vnd verderben die schaff. Welliche diebische wölfe, vns menschen geseß vnd lere verkünden vnd predigenn, an statt des wortt gottes. Die selbigen haben vnns teglich prot, das wort gottes, die hymmellischen speiß von vns genomen, vnd andere ding die ynen gellt tragen, da von wir feyn gebott oder verheiffung von gott haben, an desselbigen stat verordnet, dar durch manich tausent Seel yemerlich ermordet. Das seint die teuffelischen frucht dar bey man sie erkennen mag. Der heilig Paulus ⁷⁾ hat vns die selbigen verführer in den sonderlichen flehdungen vnd eygnen ⁸⁾ Secten auch klarlich abgemalet vnd gesagt, das die selbigen vns leren werden vnderscheid der speiß, vnnd der tag, sy werdenn auch eyn angenomene valsche keuscheit haben, vnd annder

¹⁾ 1. 2 hütte, 3 hute, 4 hutten. ²⁾ Eingesetzt für aller.
³⁾ 4 muttereyen. ⁴⁾ 1. 2 zur mit gegen, 3 züt mit gegen, 4 zur entgegen. ⁵⁾ Matth. 7, 15 u. Joh. 10, 1. ⁶⁾ 3 meßgen.
⁷⁾ 1. Tim. 4, 1 ff. ⁸⁾ 4 eygnem.

der gleychen vil mehr dyngt wider gottes gebott, vnd wider die liebe des nechsten. Darumb wöll sich eyn yglicher vor den sellbigen gleiffennden verfürern hutten, als vor den Argsten feynben Christi, vnnb seines ganngen Christlichen ¹⁾ volckes, damit er nit durch denn obersten hauptman von dem hymellischen voldt auß gemustert werde.

Beschluß dieser bestellung.

¶ Damit das eyn yglicher ganz gewiß vnnb sicher sein mög, alles was in disen vorgemelten Artickelen der beställung begriffen ist, so sollt yr wissen das sollichs bestettiget vnnb Confirmirt durch das wort gottes vnd den tod Christi, Versigelt mit seynem plüt; hymell vnd Ertrich werdent zugehen, aber die wortt [d 2^a] des herren müssen pleyben ewiglich. Eyn yglicher wöll hiemit ermanet sein, das er sich nit verdriessen laß die recht ganz beställung Christi des herrn, Nemlich daz heilig ²⁾ Euangelium, durch vnd durch zulesen oder zu hören. In dem selbigen eyn yglicher dise vorgemelte außgezogne Artickel ³⁾ vnd vil clarer durch die gnad gottes in seinen vollen verstandt pringen mag. Auch wie er sich in alle weg gegen fründen vnd feinden halten soll, eygentlich bericht finden, vnd dar durch warhafftiglich den ewigen sig erlangen, alles durch hilff des obersten hymellischen hauptmans, der selbig vff eynes yglichen dienstmans anruffen, in aller handlung vnd not, gegen allen feinden gewaltiglich helffen vnnb iberwynnen will. Dar an sol keyner zweyfel haben.

¶ Getruet zum Steinburck zu fürderung des heili|gen wort gottes, vnd zu schmach aller synd des Crüz | Christi. Anno .M. d. xxij.⁴⁾

¹⁾ 1. 2 Chzistlichen. ²⁾ Fehlt in 3. ³⁾ Etwa ausgefallen ganz finden? ⁴⁾ 2 hat dahinter, in derselben Reihe: B. C. (= Wolfg. Cephalæus [Küpfel].) In 3. 4 fehlt jede Subscr. 3 setzt hinter haben ein Amen.

VI. Statuten der Himmlischen (Cronbergischen) Brüderschaft.

(Verschickt den 29. Mai 1522.)

Eyn kurzer begriff eynner ermanung der rechten eynnigen warhafftigen hymmelischen bruderschaft,¹⁾ in welleche bruderschaft sich nymanß mit gellt oder gut eynkauffen mag, sunnder eynigt vnd alleyn durch vnnnd mit dem Herzen mag solliche hymmelische bruderschaft erworben vnnnd erlangt werden durch den eynigen glauben vnd vertrauwen in Christum vnnsern Herrn vnnnd Erlöser.

Item wellecher mensch durch die gnad Gottes der eyn gewalthaber aller menschen herzen ist, in dise hymmelische bruderschaft gepracht vnd angenommen, desselbigen namen wurdet vffgeschryben werden²⁾ in das buch der lebendigen in dem Hymmel.

Item alle menschen, die durch Gnad Gottes in das warhafftig vertrauwen vnd den glauben in Christum den Herrn gezogen worden, die sollen wissen das sie warhafftig brüder vnd schwestern seint vnserß Herrn Christi seyner gewirdigten Mutter vnd aller lieben seligen vnd aufferwelten Gottes in dem Hymmel vnnnd vff Ertrich; Solliche allsament seynndt warhafftige Kynnder Göttes vnd warhafftige glyder der christlichen Kirchen eynigt vnd alleyn darumb So sie glauben den ewigen pleyhennden worten Gottes, außgesprochen durch die propheten, durch Christum selbst vnd die seligen aposteln. Item eyn Yglicher bruder vnnnd Schwester in diser bruderschaft von Gott angenommen, derselbig mensch wurdet gerrn hören das wort Gottes vnd demselbigen volg thun, vnnnd ist nit not in diser verzeychnuß zu lernen die werck die wir schulbig sein, dann der geist Gottes wurdet vnnß in seynnem göttlichen wort so wir das mit vleyß

¹⁾ Röhrich giebt das Wort bald mit Umlaut bald umgelautet, hier ist stets die letztere Form gewählt worden.

²⁾ Röhrich worden.

Hören werden alle ding lernen so vil vns not ist, vnnnd das aller Gottes gebot erfüllung steet in der lieb des nechsten wie sannkt Paulus leret.¹⁾

Item damit aber wir zu Cronnbergk auß schuldiger pphlicht der brüderlichen liebe den armen notdürfftigen vnnsern brüderm vnnnd schwestern in Iren Armudten vnd notdurft so vil mere wie wir schuldig zu hilff steure vnnnd trost kommen mogen, so wurdet bedacht das vil frummer menschen gereizt durch Gottes willen allmusen zu geben, vnnnd by wehlen doch nit wissen wo sie sollliche Ire allmusen hin ordnen sollen nach Gottes gefallen, Zu dem so werden vil frummer leut durch die geizigen reychen pettler valschlich vnd übel verfürnt vnnnd betrogen, damit sie Ir armudt In Iren krankheytten vnd sonnst hinweg geben an die Ortter da Gott der Herr keynen gefallen hat, dardurch zu dyfermalen arme Erben vnnnd weysen vnnnd frum leut Ires erbteyls wider alle Christliche liebe beraupt werden, welliches der schweresten sünden eynn ist gegen Gott dem Herrn; Sollliche verfürung zu fürkommen so vil Gott gnad geben will, so ist verordnet eyn gemeine Trugen²⁾ vnd darüber bestellst eyn Jarlanng drey man, Nemlich der Pfarrherr, der schultheiß vnnnd Ott Blehbenbach, diesselbigen drey sollen den armen zu gut eynnemen von allen denen die auß frehem willen vnnnd rechter meynung den armen in dise Trugen geben wollen, doch sollen die drey sich fürsehen, ob Jemantz auß Irriger meynung seine Erben vnzymlich berauben wollt, dasselbig sollen sie nit annemen.

Sie soll nymmanz achten das wir in diser bruderschafft vermanen alleyn in vnser kist oder trugen zulegen, sonnder das eyn yder in seiner oberkeht vnnnd heymwesen deren gleych verfehung den armen notdürfftigen auch verordne.

Item der dreyer Jare soll angenn zu Pthingsten Anno XXII. vnnnd nymmanz soll etwas verpplichtet sein in dise trugen zu geben, dann alleyn was³⁾ Eynns Jgklichen freyer gutter will ist; vnnnd was also zu solllichem gefellt,⁴⁾ das soll durch die drey mit Rat frummer leut, deren

1) Gal. 5, 14. 2) Truhe, Geldlade. 3) was? 4) = ein-kommt.

Rat¹⁾ sie sich geprauchten mogen, außgetheilt werden zu notdurfft der frummen armen vnnnd notdurfftigen.

Item es soll in solliche bruderschaft nit angenommen werden Hynnß, gulten oder liegende gütter.²⁾

Item alleyn dise menschen so von Gott in dise bruderschaft angenommen seindt oder werdent, die sollen warhafftig gnad vnnnd erhörung Irer bitt von Gott wissen vnd haben. Alle andere menschen die nit in dise selige bruderschaft kommen die werden verstockt vnnnd verherret,³⁾ mit sehennenden Augen plynndt sein vnd mit hörennden Oren nit hören, wie dasselbig in dem dreyzehennenden Capittel Mathei⁴⁾ vnd an mer ortten des heligen Euangelio clärlich außgetruckt ist. Vnd hiemit wöll eyn Igglicher vermanet sein den hymelischen Vatter mit vleiß vnd Ernst anzuruffen, wellicher allein gewalt hat eynen Igglichen menschen in dise bruderschaft eynzunemen oder außzuschliessen, wellicher keyn menschen⁵⁾ seiner sündenhalben außschleuffet der mit bestem glauben in die barmherzigkeit Gottes vertraut; dazu möge vns die größe⁶⁾ vnnserer sünden nit hynndern, so wir Gott glawben vnd seynnen worten vestigklich vertrauen.

Hiemit sollen gewarnt sein alle die vff menschen gesetz vnd gutdücken oder vff Ire eygne werck bawhen, dann die selbigen alle die Ir grundtseft nit eynnigk vnd alleyn vff den starken velsen Christum bawhen die werden sicher vnnnd gewiß sein das sie auß diser bruderschaft außgeschlossen werden, vnnnd vff den fließennenden sandt gebawhen haben.

¹⁾ Ratß? ²⁾ Rührich gutter. ³⁾ verherret? ⁴⁾ 13, 14.

⁵⁾ So vermutlich statt des von Rührich Gelesenen: welliches hymelischen. ⁶⁾ R. grosse.

VII. Die Schriftstücke aus Cronbergs Streit mit Peter Meyer.

A. Cronbergs Schreiben
an die Bürgermeister von Frankfurt.¹⁾
(16. März 1522.)

[30] Mein freuntlich willig diennst vnnnd was ich guts vermag zuuor Ersamen weysen guten fründ, in disen letzten zeytten, welleche ist eyn gnadenreyche vnnnd auch eyn selliche zeyt, Nachdem der allmechtig ewig gott eynnem jden gnab gibt sich sollicher zeit wol oder vbel zugeprauchen, Darmit ich dann die warhafftig bruederlich liebe jnnsonnderheyten allen Eynwonern zw Franngkfurt mit den werden erfüllen mog, Wie ich mich auch gegen gott dem allmechtigen schuldig bekennen, so hab ich herbvmb eyn kurze schrift vnnnd warnung an euch vnnnd alle eynwoner zwo Franngkfurt gethan, damit sich eyn jder leser baß vor den falschen propheten vnnnd wolfen zuhuetten wiß, Dann jr derselbigen in allen eweren Clostern vnnnd des merer theyl pharren vil habent; Erpiet mich auch hervff denselbigen wolfen alles was ich sie beschuldig fry gegen jnen vor euch vnd eynnem Erbern Räte zw Franngkfurt zugegen zusteene vnnnd jnen jre verfuerung grüntlicher vnd clarer beweysen, Vnnnd wo ich sollichß nit mit grund des Ewangely thun magt so will ich eyn widerspruch thun, vnd mich vil argerer bekennen dann ich sy beschuldigt habe; Darumb wöllen die gattes diebische wolf sich verantworten, so mogen sy das thun, Diemenhl aber jnen dasselbig nit muglich ist, so will

¹⁾ Dazu gehörig die Aufschrift (30^b): Den Ersamen vnnnd weysen Burgermeistern der | Statt Franngkfurt. Meinen sonndern gueten fründen. Am Rande die Notiz, Paulus Wysseln, der den Brief Sonntag post prandium überbracht hätte, sei die Antwort geworden, er solle, was er mit den Geistlichen zu handeln habe, ihnen selbst verkünden und E. E. Rat mit dem Anschlage unbekümmert lassen. Paulus habe entgegnet, er wolle das seinem Junker ansagen und diesmal damit zufrieden sein.

ich jnen mein bruederlichen Rat jhant vnd zu aller zeyt geben, das sy von ¹⁾ jrer jrung abstene vnnnd sich bekennen das sy jr ganngen seynnt, Vnnnd zu dem befehlh Cristi treten, Diuewyl sy noch statt vnd zeit haben ²⁾ sollichs zuthun, Dann keyn zweifel ist wo sie von jrem teufelischen fürnemen nit bald abstene, so würdt sy der teufel noch harterer besizen werden; sye mogen bedencken alles was ich von jnen schreyb vnd sag das will ich mit hilff gottes offenntlich vnd fry vff sie erzeugen vnd mit grunt beweysen, dann mein gezeugnuß ist Cristus die ewige warheyt, die nyemanz mit grundt verwerffen magt; Desselbalben ist mein früntlich bitt jr wöllet myr zulassen das mein dienner disen ³⁾ offenen brieue hieby ⁴⁾ offenntlich an den Römer schlagen moge, dann ich fliehe nit das liecht; Euch zubienen bin ich alzit ⁵⁾ willig, Datum vff Sonntag Remeniscere, Anno x. xxij,

Hartmudt von
Cronnbergk.

B. Cronbergs Schreiben an Bürgermeister und Rat.¹⁾
(17. März 1522).

[12] Mein früntlich willig diennst vnnnd was ich guts vermag zuuor Fürsichtigen Ersamen weysen lieben herrn vnnnd fründ. Nachdem ich eyn cristlich vermanung an euch vnnnd alle ewere eynwoner zu Franndfort gethan hab, vnnnd dann dieselbige vilen zusehen worden ist, so will mir Eren

¹⁾ Vielleicht van zu lesen (o und a mehrfach von gleichem Aussehen). ²⁾ Vielleicht hoben zu lesen. ³⁾ Übergeschrieben. ⁴⁾ Gemeint ist eine Ausfertigung von C, von dem am Montag auch dem Rat eine Abschrift zugeht (vgl. in B), eben die unter C abgedruckte. ⁵⁾ Übergeschrieben.

¹⁾ Hierzu die Adresse (17^b): Den Ersamen Fürsichtigen vnnnd weysen. Burger-|meister vnnnd Räte der Statt Franndfort Meinen | lieben Herrn vnnnd freubenn. Am Rande dieser Seite die Notiz, H. v. Cr. schreibe, wie er etwas angeschlagen habe.

halb gepiren als eynnem stantthafftigen Cristen sollliche schriftt offentlich zu verkündigen, Darmit die beynd des heligen ewangely sehen vnnnd mercken mogen, das ich meiner schriftten keyn scheuße trage, Vnnnd hab desshalb sollliche schriftt mit meinem¹⁾ sigel versigelt offentlich an die sarphorten schlagen lassen, Wellichs briefs ich euch hiemit eyn abschriff eingeschlossen zuschick, Vnnnd bitt euch solllichs nit annderst dann auß notdurfft vnnnd fürderung des heligen ewangely von mir geschehen zu verstene, Wellichem ewangelio wir all sament die sich des namen Cristi beruemen mit allem vnnserem vermogen als dem wort gottes zwdienen schuldig seynnt; Ich hab her off den herrn zw sannt Barthlomeus eyn abschriff als von allen geistlichen oder wolfen wegen zw Franckfort zugeordnet zw vberantworten, Diueyl ich jgklichem closter oder kirch mangelhalb der schryber nit hab mogen idem jnnsonderheyt zw schicken; Ich bekenn auch das in eweren kirchen vnnnd clostern vil frummer cristlicher brüder seynnt, Darumb ich nyemantz dann wolf vnnnder jnen geschuldiget haben will, alleyn²⁾ die in jrer boßheit beharren werden, vnnnd jre jrrung nit bekennen wollen, Dann³⁾ in ansehung das wir mit vnnsern sünden alle jrr ganngen seynt; Desshalben wellicher wolff sich bekenn vnnnd van seiner jrrung abkeret, den will ich alsbald für meinen bruder haben, vnnnd helfen vertedingen in aller seiner widerwertigkeyt; Solllichs hab ich euch auß cristlichem ewangelischem grunt im aller besten nit wollen verhalten, Datum montagß nach Reminiscere Anno 2c. xxij.

Hartmudt von
Cronnbergk.

¹⁾ Die Buchstaben mein in einer Rasur. ²⁾ Vor alleyn ein durchgestrichenes dann. ³⁾ Auch dieses Dann giebt keinen Sinn und wäre zu streichen gewesen.

C. Cronbergs Schreiben an die Frankfurter.¹⁾

(Vom 16. März, in Frankfurt angeschlagen am 17. März 1522).

[13^a] Allen vnnnd jglichen.²⁾ den Fürsichtigen vnnnd weissen Wirdigen Hochgelerten, auch strengen Ernuesten vnnnd Erbern³⁾ Burgermeister Räte vnnnd gericht vnnnd allen eynwonern,⁴⁾ der löblichen statt zu⁵⁾ Franngkfurt,⁶⁾ Enttbiet⁷⁾ ich Hartmudt von Cronberg mein willig früntlich diennst vnnnd was ich guts vermag, vnnnd fueg euch meinen warhafftigen bruedern in Cristo⁸⁾ dem Herrn zuwissen, das ich auß criftlicher vnnnd bruederlicher liebe gezwungen werde,⁹⁾ eyn ermanung zuthun,¹⁰⁾ Euch zuhuetten vnnnd versorgen vor den reissenenden wolffen davor¹¹⁾ vnnnd der Her Cristus gewarnet hat,¹²⁾ Mathei am sybennden,¹³⁾ Vnnnd der herr Cristus vnnns die selbigen wolf gannz clar¹⁴⁾ anzeigt wie wir die erkennen sollen,¹⁵⁾ Dessgleych¹⁶⁾ Johannes¹⁷⁾ am zehennenden,¹⁸⁾ wie wir vnnns vor den¹⁹⁾ huetten sollen die nit²⁰⁾ durch die thüre hineyn geene²¹⁾ durch Cristum, sunder als dieb vnnnd mörder hineyn stehgen,²²⁾ Vnnnd derselbigen sthymme ist gannz nit des Herrn Cristus²³⁾ sthymme, sunder auß dem teufel, dann ire²⁴⁾ sthymme vnnnd lere komment²⁵⁾ mit der sthymme des heligen²⁶⁾ Ewangely²⁷⁾ gannz nit vber eyn, sye suechent²⁸⁾ nit die schaf²⁹⁾ zuweyden mit dem lautern³⁰⁾ wort gots, sunder sie suechen³¹⁾ iren eygnen nuß nach dem

¹⁾ Steht in 2 an erster Stelle. Voran geht als gemeinsame Überschrift für die im Druck vereinigten Schriftstücke: Schrifften vnnnd mir Hartmudt | von Cronberg außgangen, vnnnd des Pfarrhers von Franckfurt^s antwort, darauß ein yeglicher Christ der sol- | ichs hört finden würt, das er sich hüten soll vor | der greilichen verfürung des verstock- | ten vnnnd verplendten Pfarr | hers zu Franckfurt. ²⁾ 2 jglichen. ³⁾ 2 erbaren. ⁴⁾ 1 eynwonern, 2 einwoneren. ⁵⁾ Fehlt in 2. ⁶⁾ 2 Franckfurt. ⁷⁾ 2 entbeit. ⁸⁾ 2 Christo (diese Abweichung durchgängig). ⁹⁾ 2 werd. ¹⁰⁾ züthüne. ¹¹⁾ 2 wölffen, dar vor. ¹²⁾ 2 hatt. ¹³⁾ 7, 15 ff. ¹⁴⁾ 2 wölff gannz klar. ¹⁵⁾ 2 sollen. ¹⁶⁾ 2 Deggleich. ¹⁷⁾ 2 Joan. ¹⁸⁾ 10, 1 ff. ¹⁹⁾ 2 denen. ²⁰⁾ 2 mit. ²¹⁾ 2 thür hineyn gehen. ²²⁾ 2 hieneyn stigen. ²³⁾ 2 Christu. ²⁴⁾ 2 ir. ²⁵⁾ 2 leer kumend. ²⁶⁾ 2 heiligen (diese Abweichung durchgängig). ²⁷⁾ 2 Euangelij (die verschiedene Schreibung, mit w und u [= v], ebenfalls durchgeföhrt). ²⁸⁾ 2 süchndt. ²⁹⁾ 2 schoff. ³⁰⁾ Fehlt in 2. ³¹⁾ 2 sye (so durchgängig) süchen.

teufelischen gehß, sy schezen das arm volcklin ¹⁾ wider gott vnd sein Seliges Ewangeliem, sy verkauffen die Seligen göttlichen Sacrament nach irem willen, sy verkauffen die begrebnüß ²⁾ der todten vff das aller thürest ³⁾; Ich hab gehört von etlichen eweren ⁴⁾ frommen burgern wie ewer pharrer ⁵⁾ von wegen seines vberschwenglichen ⁶⁾ teufelischen geiß ⁷⁾ euch ewere todten nit andderst gestatten will zubegraben dann zu ⁸⁾ seinem nutzen, dessgleich ⁹⁾ vilen teufelischen gauckleren mit dem butter kauffen; Auch als nemlich so eyn kindt betheryn ¹⁰⁾ mit tod abgeth, ¹¹⁾ so muß man den todten leychnam eingeseignen vnnnd anddere dergleychen ¹²⁾ teufelische ¹³⁾ vnchristliche ¹⁴⁾ fürnemen; Cristus spricht clar ¹⁵⁾ Johannes ¹⁶⁾ am zehenden ¹⁷⁾ Ich bin die thür, ¹⁸⁾ so immant ¹⁹⁾ durch mich eingehen würdet, ²⁰⁾ der würdt erhaltenn ²¹⁾ oder seligt ²²⁾ werden, vnd würdt eingehen vnd aufgeen ²³⁾ vnd weyd [13^b] finden, Eyn dieb kumpt nit dann nur alleyn das er stele vnd mekel oder schlacht ²⁴⁾ oder vmbbring, ²⁵⁾ Ich bin darumb komen ²⁶⁾ das sie das ewig leben haben vnd vberflüssig haben; O Ir Cristlichen ²⁷⁾ brueder, O Ir hymmelischen burger es ist hoch ²⁸⁾ zeit das wir solliche ²⁹⁾ dieb vnd mörder die vnns der her Cristus in den schafs ³⁰⁾ cleydern vnd by ³¹⁾ iren fruchten zuerkennen ³²⁾ geben hat, bekennen; Das seint ³³⁾ aber ire teufelische fruchten ³⁴⁾ darby ³⁵⁾ man sy kennt, ³⁶⁾ das sy vnns falsch leren, dem ewangelio gannß nit gemeß, Nemlich so sie vnns lernen das die armen den reychen pfaffen vnnnd monichen ³⁷⁾ allmufen sollen ³⁸⁾ geben, so sie vnns leren ³⁹⁾ kirchen pauhen, ⁴⁰⁾ kostliche ⁴¹⁾ bild machen, groß glocken, kostlichß gemält, ⁴²⁾ kostlich ⁴³⁾ tabernadel machen,

1) 2 volcklin. 2) 2 begrebnüß. 3) 2 theürest. 4) 2 ewern. 5) 2 Pfarrer. 6) 2 überschwendlichenn. 7) 2 gehßes. 8) Zuerst in geschrieben, dann i in z umgeändert. 9) 2 dessgleichen. 10) 2 kindbeiterin. 11) 2 tod abget. 12) 2 der gleichen. 13) Uebergeschrieben. 14) 1 vnchristlichen, 2 vnchristliche. 15) 2 klar. 16) 2 Joannis. 17) 10, 9 ff. 18) 2 thüre. 19) 2 nemanß. 20) 2 würdt. 21) 2 erhalten. 22) 2 salig. 23) 2 aufgehen. 24) 2 schlachte. 25) 2 vmbbringe. 26) 2 kummen. 27) 2 christlichen. 28) 2 hohe. 29) 1 sollicher, 2 solche. 30) 2 schaff. 31) 2 bey. 32) 2 zuerkomen. 33) 2 seind. 34) 2 fruchten. 35) 2 dar bey. 36) 2 kendet. 37) 2 München. 38) 2 sollen. 39) 2 kirchen pauhen. 40) 2 bauwen. 41) 2 köstliche. 42) 2 köstlich. 43) 2 köstlich.

in jren clöstern messen¹⁾ Vigilien new bruderschafften stiftten vnd alle dergleychen vnzaliche wergt²⁾ die sie leren, die doch dem negsten³⁾ keyn nutz bringen vnd denen gott beynd⁴⁾ ist, Ir sollet⁵⁾ das wissen wellicher pharrher⁶⁾ oder prediger vff sollicher⁷⁾ meynung vnd lere⁸⁾ beharret, der ist warhafftig ein reissender wolfe,⁹⁾ dieb vnd morder,¹⁰⁾ darfür¹¹⁾ vnns Cristus gewarnet hat,¹²⁾ die vorgemelt valsch lere¹³⁾ ist die frucht darby¹⁴⁾ man sy gewisslich vnnd eygenntlich bekennet¹⁵⁾; Ewer pharrher¹⁶⁾ zw sannt Bartholomeus¹⁷⁾ hat sich vernemen¹⁸⁾ lassen, das nit weifflich sey, das ich betreffen den Cristen glauben schreyb, vnnd hat dess halb¹⁹⁾ eyn vnnütze sorg, dann ich weiß mich²⁰⁾ von den gnaden gottes fry,²¹⁾ das meine schrifften in dem Heiligen²²⁾ Ewangelio grundt²³⁾ haben, Darumb ich derselbigen als der warheyt kein scheuhe trag vor nyemantz,²⁴⁾ Aber²⁵⁾ ich bin deß gewiß das sein lere vnnd handlung fry²⁶⁾ wider gott vnd sein gottlichen²⁷⁾ befehl vnnd ewangelij²⁸⁾ ist; Sollichß will ich jme²⁹⁾ frey gestandig³⁰⁾ sein, Vnnd so lanng er vff seiner jrrung vnd demselbigen fürnemen pleybet,³¹⁾ mag ein jgklicher³²⁾ cristen jnen darfür hallten, Vnnd sich vor seiner vnd seines gleychen lere hütten, Als vor dem diebischen vnd morderischen³³⁾ geschry³⁴⁾; Sollichß hab ich euch³⁵⁾ damit ich warhafftig bruederlich liebe gegen euch mit den werden beweise³⁶⁾ nit wöllen verhallten, Geben³⁷⁾ vnnder meinem eygen³⁸⁾ Inngesiegel vff den Sontag Reminiscere Anno zc. xxij.

1) messen 2, 1 messe. 2) 2 werdt. 3) 2 nechsten. 4) 2 feindt.
 5) 2 solt. 6) 2 welcher Pfarrher. 7) 2 solcher. 8) 2 leer.
 9) 2 reissenden wolff. 10) 2 mörder. 11) 2 dar vor. 12) 2 hatt.
 13) 2 falsch leer. 14) 2 darbey. 15) bekennet 2, 1 erkennt.
 16) 2 Pharrher. 17) 2 sanct Bartholomeus. 18) 2 vernemenn.
 19) 2 deßhalben. 20) = hinsichtlich meiner; der beabsichtigte
 sogen. Acc. c. inf. wird dann aufgegeben. 21) 2 frey.
 22) Uebergeschrieben. 23) 2 grunt. 24) 2 nyemantz. 25) Ab-
 satz in 2. 26) 2 frey. 27) 2 göttlichen. 28) 2 euangelium.
 29) 2 jm. 30) 2 gestendig. 31) 2 bleybt. 32) 2 heyliger.
 33) 1 morderischem, 2 mörderischen. 34) 2 geschrey. 35) Aus
 2 (euch) eingesetzt. 36) 2 beweiß. 37) Subscription in 2:
 Geben vnder meinem eygen Inngesiegel vff den Sontag | Reminiscere.
 Anno zc. xxij. 38) Aus 2 eingesetzt.

D. Cronbergs erster Brief an Meyer.¹⁾ (9. Juni 1522).

[21^a] Euch dem pharher²⁾ zw sant³⁾ Bartholomeus zw frandfurt. Enntbeut ich Hartmuht von Cronberg⁴⁾ meinen gruß vnd füg euch zw vernemen wie ich glauplich bericht⁵⁾ bin vnd erkündet hab wolllicher⁶⁾ maß jr die warhafftig cristlich⁷⁾ lere⁸⁾ Doctor Martini Luthers sunder allen grundt⁹⁾ der heligen geschriff vnderstehent¹⁰⁾ vnderzwtrucken.¹¹⁾ dargegen den¹²⁾ Bapstlichen¹³⁾ gewalt vnd Regiment so hoch zwerheben, der massen¹⁴⁾ daß jr alle die für kezer achtendt¹⁵⁾ die dem cristlichen doctor Martino oder seyhner Ewangelistischen Lere folgendt,¹⁶⁾ vnd nymanz¹⁷⁾ für Cristen achten wollendt¹⁸⁾ dann welliche¹⁹⁾ dem Bapst vnd seinem gebot²⁰⁾ gehorsam sint²¹⁾ vnd leyhent,²²⁾ wellichs²³⁾ ewere wort vnd offentlich ewere²⁴⁾ predig klare²⁵⁾ onwidersprechlich zeugnuß²⁶⁾ geben; Nachdem²⁷⁾ ich dan von herzen begirig bin, des der allmechtig gott mein gezeug ist, daß ich gern ein warhafftiger crist sein wolt, vnd von einem yglichen²⁸⁾ weß stantz²⁹⁾ der ist brüderlich vnd cristlich vnderwehngung leiden mag vnd dieselbig von dem geringsten gern vnd tugentlich³⁰⁾ vff nemen, dieweyl³¹⁾ jr dan ein pharher ehner grossen herlichen Statt zw frandfurd³²⁾ seyhet³³⁾ vnd meisß bedundens dem Ewan-

¹⁾ Die Ersten Brieff Harpmans (sic) | von Cronberg | Copen (22^b, von Meyer, nicht dem Kopisten geschrieben). In 2 folgt der Brief (mit einer Zeile Durchschuss) auf den Cronbergs an die Frankfurter. ²⁾ 2 Pfarrher (diese Abweichung noch öfter). ³⁾ 2 sant. ⁴⁾ 2 vonn Cronberg. ⁵⁾ 2 glaublich berichtet. ⁶⁾ = wöllicher, 2 welcher. ⁷⁾ cristlich — Luthers unterstrichen (wohl von einem späteren Leser des Schriftstücks, ebenso wie die hernach zu bezeichnenden Stellen). ⁸⁾ 2 leer. ⁹⁾ 2 grunt. ¹⁰⁾ 2 vnderstehen. ¹¹⁾ 1 vnderzwtrücken, 2 vnderzütücken. ¹²⁾ den 2:1 der. ¹³⁾ 2 Bapstlichen. ¹⁴⁾ der massen aus 2 eingesetzt. ¹⁵⁾ 2 achtent. ¹⁶⁾ 2 volgendt. ¹⁷⁾ 2 nyemantz. ¹⁸⁾ 2 wöllent. ¹⁹⁾ 2 welche. ²⁰⁾ 2 gebott. ²¹⁾ 2 seindt. ²²⁾ 2 leyhent. ²³⁾ 2 Bölicheß. ²⁴⁾ offentlich ewere 2:1 offentliche. ²⁵⁾ Aus 2 eingesetzt. ²⁶⁾ 2 onwidersprechliche zeugnüß. ²⁷⁾ Absatz in 2 und Paragraphzeichen (letzteres fortan vortrefflich Absatz bezeugend). ²⁸⁾ 2 yglichen. ²⁹⁾ 2 stantz. ³⁰⁾ tugentlich, aber ii hier = u (2 tugentlich); an den unten bezeichnenden Stellen ist u stillschweigend eingesetzt. ³¹⁾ dieweyl. ³²⁾ 2 frandfurt. ³³⁾ seindt.

gelio vnd dem claren wort gottes grosse schmachheit vnderstehent ¹⁾ zw beweisen durch emer ²⁾ falsche teufelische vnd menschen erdachten leren die jr vnderfchampt offentlichen predigent ³⁾ vnd darmit das ganz völd der treffentlicher ⁴⁾ Statt zw Frandfurdt vff den irrigen weg vnderstehent zw verfürn, Auch wollent ⁵⁾ jr leyhnen rechten Ewangeliſchen prediger zwlaffen mit ewerm erlauptnuß ⁶⁾ zw predigen vnd sonderlich vff ⁷⁾ den pfingstag eynnem ⁸⁾ Cristlichen ⁹⁾ prediger den ich gen Frandfurt geschickt nit vergonnen wollen ¹⁰⁾ zw predigen; Dieweil ¹¹⁾ aber euch als eynem pharher der Statt frandfurt vrsach vnd grundt ¹²⁾ ewerer meynung vnd offentlicher predig gepüret ¹³⁾ zusagen wie Sant ¹⁴⁾ Petrus gepeut, so erfordert vnd beger ich von euch auß cristlicher schuld vnd pflicht das jr mir mit Ewangeliſchem grundt vnd Heliger gotlicher ¹⁵⁾ geschriff anzeygen wöllent ¹⁶⁾ auß welchem ¹⁷⁾ vrsachen wir dem Bapstlichen ¹⁸⁾ Regiment glauben oder volgen sollen, Dieweil doch [21^b] clar ¹⁹⁾ vnd offennbar ²⁰⁾ ist wie das Bapstlich ²¹⁾ Regiment ganz mit dem Ewangelio nit zutregt. Sunder ganz dorwider, ²²⁾ Anders vermag ichs nit vß zurechenen, ²³⁾ Dargegen trifft ²⁴⁾ Doctor Lwtherß lere ²⁵⁾ vnd predig mit Cristo ganz zw, also clar das auch die kynder ²⁶⁾ sollichß sehen vnd greiffen mogen. ²⁷⁾ Aber nichts ²⁸⁾ beßer weniger mag ich leyhden das yr mich beßers vnderrichtet damit ich die recht thür treffen mog ²⁹⁾ die ³⁰⁾ die Cristus Johannes ³¹⁾ am zehenden Cappitel leret; wo jr aber dasselbich nit zwthun wissent, so vermane ³²⁾ ich euch prüderlicher weyse ³³⁾ das jr euch von ewer irrung mit vns zw Gott ferendbt vnd bekennet wie ewer hohe notdurfft erfordert, dyeweil jr nit wissen

1) 2 vnderstehenn. 2) 2 ewere. 3) 2 offentlich predigen. 4) 2 trefflichen. 5) wollent (2 wöllent) — zwlaffen unterstrichen. 6) 2 ewere erlaupnuß. 7) vff — predigen unterstrichen. 8) 1 eynnen, 2 einnem. 9) 2 euangelischen. 10) Fehlt in 2. 11) Absatz in 2. 12) 2 grund. 13) 2 gebürt. 14) 2 sanct. 15) 2 göttlicher. 16) 2 wöllent. 17) 2 wölden. 18) 2 Bapstlichen (sic.) 19) 2 klar. 20) Zuerst stand offentlich da (2 offentbar). 21) 2 Bapstlich. 22) darwider. 23) 2 auß zurechnen. 24) trifft — mogen unterstrichen. 25) 2 Luthers leer. 26) 2 finder. 27) 2 mögen. 28) 2 nichtß. 29) 2 mög. 30) Fehlt in 2. 31) 2 Joannis. 32) 2 verman. 33) 2 brüderlicher weyse.

mogent ¹⁾ wielang jr zeit habent, dann warlich, ich warn euch Werdent jr euch verseumen ²⁾ so werdent ³⁾ jr ellenndiglich ⁴⁾ bestene ⁵⁾ mit allen denen die jr verführet. ⁶⁾ Wissenndt ⁷⁾ jrß aber besser wil ich ewer meinung vnd vnderriecht gern tugentlich horen; ⁸⁾ wo jr nichts weytters trost ⁹⁾ dargegen ¹⁰⁾ wissent dan menschlichen Bapstlichen ¹¹⁾ gewalt sunder ¹²⁾ grundt der heiligen schrift so werdent ¹³⁾ jr einen faulen grundt haben; der allmechtig schopffer ¹⁴⁾ der vns allsament auß nichts gemacht hot, ¹⁵⁾ in desselbigen ¹⁶⁾ allmechtigen gottes gewalt stehenn ¹⁷⁾ wir noch zw aller zeit; wollent ¹⁸⁾ zwoherzen vassen ¹⁹⁾ die manigfaltig ²⁰⁾ warnung ²¹⁾ gottes durch die propheten durch Cristum selbs ²²⁾ vnd die Apposteln, ²³⁾ Warlich werdent ²⁴⁾ jr hirtten euch nit bald bekennen gegen got so würdet ewer fall ²⁵⁾ mit allen denen ²⁶⁾ die jr verführt greulicher ²⁷⁾ dan der teuffel ²⁸⁾ fall. Lesent ²⁹⁾ das Cappittel Ezechiel an dem ³⁰⁾ dritten vnd viervnddreissigsten. Zacharie an dem ehlfften Cappittel. Iheremie ³¹⁾ an dem dreyvndzweingigsten vnd fünff vnd zweingigsten Cappittel, Esaie an dem sechsundfunffzigsten Cappittel, Mathei am dreyvndzweingigsten vnd andern vilen mere ortten. ³²⁾ Ich ³³⁾ wüntsich ³⁴⁾ euch hiemit außs brüderlicher pflicht genod ³⁵⁾ von gott das jr dise meine schrift zw ewerem besten vffne- [22^a] ment, ³⁶⁾ Mit begere ³⁷⁾ ewer schriftlich ³⁸⁾ antwurt mich darnach haben zwrichten, vnd mich fürter ewangelischer pflich ³⁹⁾ nach zwhalten wisse, Geben ⁴⁰⁾

¹⁾ 2 mögent. ²⁾ 2 veräumen. ³⁾ 2 werdet. ⁴⁾ 2 ellenbiglich. ⁵⁾ 2 bestene. ⁶⁾ verführet 2, 1 verführent. ⁷⁾ Absatz in 2. ⁸⁾ 2 tugentlichen hören. ⁹⁾ w. t. also Genit.; 2 nit weytter tr. ¹⁰⁾ 2 dar|geen. ¹¹⁾ 2 Bapstlichen. ¹²⁾ junder grundt — schrift fehlt in 2. ¹³⁾ 2 werdet. ¹⁴⁾ 2 schöpffer. ¹⁵⁾ 2 hat. ¹⁶⁾ 2 desselbigen. ¹⁷⁾ 2 stend. ¹⁸⁾ 2 Wöllent. ¹⁹⁾ 2 fassen. ²⁰⁾ 2 manigfaltigen. ²¹⁾ warnung 2, 1 warnung (sic.) ²²⁾ 2 selbst. ²³⁾ 2 Apostolen. ²⁴⁾ 2 werden. ²⁵⁾ ewer fall unterstrichen, ebenso im folgenden greulicher — fall. ²⁶⁾ 2 den. ²⁷⁾ 2 grülicher. ²⁸⁾ 2 teuffels. ²⁹⁾ Absatz in 2, ausserdem Lesen. ³⁰⁾ 2 am (ebenso bei den folgenden Citaten, die übrigens in 2 mit Ziffern bezeichnet werden). ³¹⁾ 2 Iheremie. ³²⁾ 2 brütern. ³³⁾ Absatz in 2. ³⁴⁾ 2 wüntsich. ³⁵⁾ 2 gnad. ³⁶⁾ 2 auffnehmen. ³⁷⁾ 2 beger. ³⁸⁾ 1 schriftlich. ³⁹⁾ 2 pflicht. ⁴⁰⁾ Subscriptio in 2: Geben vnder meinem Insigel vff den heyligen Pfingst | montag. Anno domini. xxij.

vnder meinem ingefigel vff den heiligen phingst Montag Anno 2c. im funffzehen hundert vnd zweyhndzweingisten.¹⁾

E. Meyers erste Antwort an Cronberg.¹⁾ (11. Juni 1522.)

[24] Mein willigen Dinst²⁾ zuor Erbar fester Liber junder³⁾ Ewer schreiben⁴⁾ an mich gethon⁵⁾ am dritten pfingstag hab ich vorlesen⁶⁾ vnd wol verstanden, Antwortt⁷⁾ vff den articel⁸⁾ das ich vff⁹⁾ den pfingstag Ein¹⁰⁾ Ewangeliſchen prediger, von euch gefandt,¹¹⁾ verpotten¹²⁾ hab das er nit zu predigen zugelassen sey, sprich ich das man mir vnrecht thut; es ist keiner bey¹³⁾ mir gewesen, auch hot¹⁴⁾ mich nymandt dorumb¹⁵⁾ ersucht, Hab auch vff disentag¹⁶⁾ erfordert ein ganz Capitel, yn fůergelegt¹⁷⁾ ob an yr¹⁸⁾ einen etwas ersucht sey, Haben ſhe geantwortt bey yrn trewen vnd ehdt,¹⁹⁾ nein, es sey an yrn kein²⁰⁾ nye erlangt, biß dorumb yr wolt²¹⁾ mir anzeihen²²⁾ den der mir suliche²³⁾ sach vfflegt, so wil ich also mit jm reden das yr erlernen solt das man mir vnrecht thut, vnd bin nie der gewesen der goß wordt gehindert²⁴⁾ sunder allzeit gefůrdert²⁵⁾ mit wortten vnd Exempeln;²⁶⁾ das yr aber mir schreibt von mein²⁷⁾ predigen, sprich ich, Ich hab offentlich vor der ganzen welt geprediget vnd jhndt²⁸⁾ in

¹⁾ 1 zweyhndzweyhndzweingisten.

¹⁾ In 2 nach einer Zeile Durchschuss: Antwort des Pfarrers. | Dem Erbarn vnd besten Juncker Hartmuht | von Cronberg seinem lieben Junckern. In 1 (27^b, von Meyers Hand) der Vermerk: Copey der antwort des pfarers | Harpman von Cronbergk wff | die ersten Briff. ²⁾ 2 dienst. ³⁾ 2 Erber vester lieber Juncker. ⁴⁾ 2 schreiben. ⁵⁾ 2 gethan. ⁶⁾ 2 verlesen. ⁷⁾ Zuerst Antwortt, dann die Tůttelchen durchgestrichen, 2 Antwort. ⁸⁾ 2 Attidel (sic.) ⁹⁾ Eingesetzt aus 2. ¹⁰⁾ 2 einem. ¹¹⁾ 2 gefant. ¹²⁾ 2 verboten. ¹³⁾ 2 by. ¹⁴⁾ 2 hatt. ¹⁵⁾ 2 nyemant darumb. ¹⁶⁾ 2 auff disenn tag. ¹⁷⁾ 2 in fůrgelegt. ¹⁸⁾ 2 ir. ¹⁹⁾ 2 geantwortt by iren trewen vnd Eyden. ²⁰⁾ 2 ir keinen. ²¹⁾ 2 Bit darumb, ir wóllen. ²²⁾ 2 anzeigen. ²³⁾ 2 solche. ²⁴⁾ 2 der das gottes wort gehindert hat. ²⁵⁾ gefůrdert 2, 1 gersurdert. ²⁶⁾ 2 Exempelen. ²⁷⁾ 2 mein. ²⁸⁾ 2 hejndt.

das xiiij. ior ¹⁾ zu Frandfurdt ²⁾ vnd verhoff die worheit ³⁾
vnd das heilig Ewangeliū, das haben iij. oder iiiij. thausent ⁴⁾
menschen alletag von mir gehordt, ⁵⁾ vnd gesthee ⁶⁾ meiner
predig frey vor aller welt; wer aber ymant ⁷⁾ der sich
lies bunden ⁸⁾ ich het zuuil oder zwwenig gethon ⁹⁾ so
hab ich ein ordentlichen ¹⁰⁾ richter do mag man mich an-
sprechen do ¹¹⁾ wil ich antwordt ¹²⁾ geben, Damit ¹³⁾ gutten
willen euch zwbeweisen bin ich geneigt, Datum ¹⁴⁾ vff mit-
wochen nach pfingsten in xxij. E. F.

Williger Petrus Mayer der
Heiligen schrift Doctor vnd
pfarher zu frandfurdt.

F. Cronbergs zweiter Brief an Meyer.¹⁾ (14. Juni 1522).

[25^a] Erkantnuß der barmherzigkeit vnd Crafft ²⁾
gottes wünsch ³⁾ ich Hartmudt von Cronberg ⁴⁾ Euch dem
pfarrhern ⁵⁾ zu sant ⁶⁾ Bartholomeus zu Frandfurdt, Ewan-
gelisch vnd brüderlich ⁷⁾ pflicht zwyngt mich das ich euch
weyter schreiben mus ⁸⁾ vff ewer schrift dero ⁹⁾ datum stehet
vff pfingst mitwochen.¹⁰⁾

Erstlich so hab ich des predigers halben ¹¹⁾ den ich
gehn ¹²⁾ frandfurdt geschickt einen genügen ¹³⁾ dan es stehe
damit wie es wöl so ist nichts daran gelegen.

¹⁾ 2 Jare. ²⁾ 2 Frandfurt. ³⁾ 2 warheit. ⁴⁾ 2 tausent.
⁵⁾ 2 gehört. ⁶⁾ 2 gestee. ⁷⁾ 2 ymant. ⁸⁾ so 2, 1 bündnen.
⁹⁾ 2 zu wenig gethan. ¹⁰⁾ 2 ordenlichen. ¹¹⁾ 2 da. ¹²⁾ 2 ant-
wort. ¹³⁾ 2 damit. ¹⁴⁾ Subscr. in 2: Datum vff mitwoch
nach Pfingsten im xxij. | E. F. Williger Petrus Mayer
der heiligen | geschriff doctor vnd Pfarrher | zu Frandfurt.

¹⁾ In 1 (26^b, von Meyers Hand): Die Andern Briff |
Harpman Von Cronberg | Copeh. In 2 folgt der Brief (mit
einer Zeile Durchschuss) auf Meyers erste Antwort. ²⁾ 2 crafft.
³⁾ 2 wünsch. ⁴⁾ 2 vom Cronberg. ⁵⁾ 2 Pfarrher. ⁶⁾ 2 sanct.
⁷⁾ 2 brüderlich. ⁸⁾ 2 schriben muß. ⁹⁾ Aus 2 eingesetzt.
¹⁰⁾ 2 mitwoch. ¹¹⁾ Aus 2 eingesetzt. ¹²⁾ 2 gen. ¹³⁾ 2 genügen.

Aber das jr weyter vbergangen habt mir zwantwurtten auß¹⁾ was grunds jr das bapstlich²⁾ Regiment vnd die menschen gebot vnd lere³⁾ also hoch erheben⁴⁾ vnd damit⁵⁾ die unwidersprechlich warheidt⁶⁾ gottes also offenbarlich vnderstehent⁷⁾ vnderzutrucken vnd schmehen⁸⁾ welliches vff euch offentlich erzeugt⁹⁾ mag werden, durch vil biderleut zw frandfurd vnd anderswo die ewer predig gehoret,¹⁰⁾ darumb ich desshalb kein genügen¹¹⁾ hab,

Auch als jr schreibent¹²⁾ wie jr das heilig Ewangeliem dreyzehen jare zw frandfurd geprediget habt,¹³⁾ Darvff sag ich das jr das helig Ewangeliem nit geprediget habent jmossen¹⁴⁾ wie Christus gebotten, Besonnder mere¹⁵⁾ in ewren¹⁶⁾ gehz vnd ehgen nutz, dan zw des solchs seligkeit¹⁷⁾ vnd hehlsamer wehde¹⁸⁾ sollich¹⁹⁾ gezogen,

Dorumb²⁰⁾ ewer berlimen vnd das jr euch nennet²¹⁾ eyn doctor der heligen geschriff das Reychet dem heligen ewangelio vnd der worhafftigen²²⁾ heligen geschriff zw vnlehdlicher schmachtet,

Jr mogent²³⁾ mit keynem grundt der geschriff sagen das der allmechtig gott euch oder eynichem annndern gewalt hab geben²⁴⁾ die menschlichen gesetz²⁵⁾ auch die menschen Trawme vnd gutt duncken vnder das clar²⁶⁾ ewangeliem zw vermischen oder dorneben²⁷⁾ zupredigen, vnd dem Ewangelio sollich²⁸⁾ vor | zwzihen oder vorgleichen,²⁸⁾

Betrachtundt²⁹⁾ by euch selbs³⁰⁾ so jr einem ewerm³¹⁾ knecht ein beselch gebent³²⁾ eyn werbung nach inhalt ehner claren³³⁾ instruz aufzurichten vnd der selbig knecht der³⁴⁾ würde³⁵⁾ sagen die wordt³⁶⁾ des beuelchs³⁷⁾ oder instruz,

¹⁾ 2 vß. ²⁾ 2 Bapstlich. ³⁾ 2 menschen gebott vnd leer. ⁴⁾ 2 erheben. ⁵⁾ 2 damit. ⁶⁾ 2 warheit. ⁷⁾ 2 vnderstehet. ⁸⁾ 2 zu schmehen. ⁹⁾ 2 erzüget. ¹⁰⁾ 2 gehdret. ¹¹⁾ 2 genügen. ¹²⁾ 2 schriben. ¹³⁾ 2 habent. ¹⁴⁾ 2 in massen. ¹⁵⁾ 2 mer. ¹⁶⁾ 2 ewerem. ¹⁷⁾ 2 volchs sälligkeit. ¹⁸⁾ Vor seligkeit eine durchgestrichene Klammer, hinter wehde eine stehengebliebene, hier beide fortgelassen. ¹⁹⁾ 2 solchs. ²⁰⁾ 2 Darumb. ²¹⁾ 2 nennet. ²²⁾ 2 warhafftigen. ²³⁾ 2 mögendt. ²⁴⁾ 2 gehen. ²⁵⁾ 2 gesatz. ²⁶⁾ 2 klar. ²⁷⁾ 2 dorneben. ²⁸⁾ 2 vergleichen. ²⁹⁾ 2 Betrachten. ³⁰⁾ 2 selbst. ³¹⁾ 2 ewerem. ³²⁾ 2 geben. ³³⁾ 2 klaren. ³⁴⁾ Aus 2 eingesetzt. ³⁵⁾ 2 würb. ³⁶⁾ 2 wort. ³⁷⁾ 2 beselchs.

Aber vmb seines eygen¹⁾ nutz willen macht²⁾ er eyn zusatz, Seynes herrn³⁾ befehl⁴⁾ vnd gebott ganz entgegen, vnd machet also eyn ganzen wider wertigen vorstandt⁵⁾ [25^b] auß dem befehl⁶⁾ seines herrn⁶⁾ wider sein pflicht die er euch⁷⁾ schuldig were, In allen zweyfel⁸⁾ jr würdet⁹⁾ also grob verstendig nit sein das jr euch solliche¹⁰⁾ vbele¹¹⁾ handlung von ewern¹²⁾ knecht gefallen würdet lassen, der knecht würde¹³⁾ auch nit mitt wrohheit¹⁴⁾ sagen mogen¹⁵⁾ das er ewern befehl¹⁶⁾ vßgericht¹⁶⁾ hett,

Also zw gleicher weyß wie mocht¹⁷⁾ jr euch ewerer falschen lere¹⁸⁾ die jr öffentlich¹⁹⁾ wider gottes gebott vnd sein heliges Euangelium biß vff dise zeyt offenbarlich gethan hapt²⁰⁾ enntschulbigen,

Jr²¹⁾ hapt²²⁾ nit alleynn ewern²³⁾ gehß nach²⁴⁾ die schaf²⁵⁾ wider²⁶⁾ gottes gebott geschoren vnd boslich vßgesagen,²⁷⁾ sunder auch das vil grosser²⁸⁾ vnd schwerer ist die heylsamen²⁹⁾ weyb Cristi mit füßen vertreten,

D³⁰⁾ was grossen seel mordens³¹⁾ habt jr in den dreyzehen³²⁾ jaren gethan. Bedenkt wie strenng die gerechtigkeit³³⁾ vrtheilt³⁴⁾ ehnnen leiplichen morder.³⁵⁾ dorumb³⁶⁾ betrachtent³⁷⁾ wie vil greulichher vnd vnlehdlicher ewer vnd ewers gleichen morden³⁸⁾ sey, wellich³⁹⁾ nit durch die recht thür hynehn⁴⁰⁾ gehen, sonnder als dieb⁴¹⁾ vnd morder hynehn⁴²⁾ steygen alleyn das jr⁴³⁾ mekrent vnd todtenndt.⁴⁴⁾

Ich lob Gott den almechtigen der vns von ewer⁴⁵⁾ vnd ewers gleichen morderischen⁴⁶⁾ gewalt erlösen⁴⁷⁾ wil

1) 2 eygnen. 2) 2 macht. 3) 2 herrnen. 4) 2 beuelch.
 5) 2 verstandt. 6) 2 herren. 7) Aus 2 (euch) eingesetzt.
 8) 2 zweyfel. 9) 2 würdenn. 10) 2 solche. 11) 2 vble.
 12) 2 ewerem. 13) 1 würdt, 2 würd. 14) 2 warheit. 15) 2 mögenn.
 16) 2 außgericht. 17) 2 möcht. 18) 2 falschen leer. 19) 2 offen-
 barlich. 20) 2 hapt. 21) Kein Absatz in 2. 22) 2 hapt.
 23) 2 ewern. 24) 2 noch. 25) 2 schoff. 26) wider 2, 1
 vnder. 27) 2 bößlich außgesagen. 28) 2 größer. 29) 2 heyl-
 same. 30) Kein Absatz in 2. 31) 2 seelmordens. 32) drey-
 zehen 2, 1 dreyzehene. 33) 2 gerechtigkeit. 34) 2 vrthelet.
 35) 2 morder. 36) 2 darumb. 37) 1 betrachtent, 2 betrachten.
 38) 1 morben, 2 morden. 39) 2 welche. 40) 2 hienreyn (sie).
 41) 2 dieb. 42) 2 morder hienreyn. 43) 2 she. 44) 2 tödnt.
 45) 2 ewerer. 46) 2 morderischen. 47) 2 erlösen.

durch die erkantnuß der guten seligen¹⁾ weyb Cristi die wir armen eynfältigen leyhen²⁾ vberflüssig gennuct³⁾ haben nach allem vnserm⁴⁾ willen durch die eynnig gnob⁵⁾ gottes zwgebrauchen,

Wir haben auch gewalt nach allem vnserm⁶⁾ lustten auß dem lebendigen prunnen⁷⁾ Cristo zwtrinden so vil⁸⁾ wir wollen;⁹⁾ darauß erfolget¹⁰⁾ das wir ewere diebische vnd morderische¹¹⁾ stymme (die auch Sant¹²⁾ Paulus tewfelsche lere¹³⁾ nennet) haben lernen erkennen, welche gannz weyb¹⁴⁾ entgegen ist der stymme Cristi vnd wolffisch¹⁵⁾ thonet¹⁶⁾ gegen der stymme eynnes yglickhen¹⁷⁾ recht ingehennenden¹⁸⁾ hirtten.¹⁹⁾

Ich vornem²⁰⁾ in ewerer schryfft wie jr vormeynnet²¹⁾ vff ewerer alten wehse der predig zwphlyben.²²⁾ Vnd ob die selbig jmantz missfalle²³⁾ der mog²⁴⁾ euch vor ewern vormeinten ordentlichen²⁵⁾ Richter deshalben fürnemen, zc.

Dar vff sag ich wir haben ein claren beuelich²⁶⁾ gottes, wollent²⁷⁾ jr euch ewerer jrrung bekennen vnd die gnob²⁸⁾ gottes die vns allen erscheyndt²⁹⁾ annemen, vnd euch mit vnns der vnentlichen barmherzigkeyt gottes geprauchten, [26^a] darzw ich euch brüderlich³⁰⁾ ermane, so wil ich euch gern für eynnen bruder annemen vnd brüderliche trewe³¹⁾ beweysen,

Wo jr aber sollichz nit thun werdent so warnn³²⁾ ich euch vnd geb³³⁾ euch zuuerstehene³⁴⁾ das ewer meynung vnd willen nit statt haben kan oder mag, sunder ewer handlung würdt³⁵⁾ dermassen in den tag gepraecht³⁶⁾ werden,

1) 2 fältigen. 2) 2 einfältigen leyhen. 3) 2 genüg.
4) 2 vnserem. 5) 2 gnab. 6) 2 vnsern. 7) 2 brunnen.
8) Zuerst stand vhl da. 9) 2 wollen. 10) 2 erfolget. 11) 2 mörderische. 12) 2 sant. 13) 2 tewfelsche leer; 1. Tim. 4, 1.
14) 2 weyb. 15) Vor wolffisch (2 wölffisch) steht ein durchgestrichenes Wort, anscheinend wolffisch. 16) 2 thonet.
17) 2 yglickhen. 18) 2 eingehenden. 19) Fehlt in 2. 20) 2 vernem.
21) 2 vermeynet (sic). 22) 2 zubleiben. 23) 2 hemanz missfallen.
24) 2 mög. 25) 2 ewere (sic) vermeynten ordentlichen. 26) 2 beuelich; der klare Befehl geht auf die vorher und nachher benutzte Stelle Joh. 10, 1 ff. 27) 2 wellent. 28) 2 gnab.
29) 2 erscheynt. 30) 2 brüderlich. 31) 2 brüderlich trew.
32) 2 warnne. 33) 2 gib. 34) 2 zuuerstehen. 35) 2 würt.
36) 2 gebracht.

das alle menschen zu Frandfurdt wissen vnd halten mogen ¹⁾ auß vorhafftigem ²⁾ grundt das jr ein sollicher falscher ³⁾ verführer seht, ⁴⁾ wie hie vornnen gemelt ist, vnd das aller-
meniglich ⁵⁾ mit gutem gewissen gegen euch mit der that
zwhandlen erlaucht würdt, ⁶⁾ so vil sich gegen eynnem
reissenden wolff, geystlichen diepp ⁷⁾ vnd Morder ⁸⁾ mit
worten vnd werden zwhandlen gepürdt, ⁹⁾

Vnd ¹⁰⁾ so alsdann jr vnd die ewern ¹¹⁾ fürwenden
werdent ¹²⁾ das gegen euch solliches vnbillich fürgenomen
oder gehandelt worden were, ¹³⁾ so werden die selbigen
thatter ¹⁴⁾ nit allein kehyn schewhe haben Ned vnd antwort ¹⁵⁾
vor ewern ¹⁶⁾ ordenlichen Richtern desshalben zugeben,
sunder sie werden auch vor ¹⁷⁾ eynem Erbar ¹⁸⁾ Räte vnd
ganzer Statt Frandfurdt irer handlung kehyn schewhe haben,
dan jr grundt würdt ¹⁹⁾ sein vff dem vnzerstorlichen ²⁰⁾
wort gottes, welliches ²¹⁾ starck genud ²²⁾ ist alle ewere
bewe ²³⁾ die jr vff den sand bawhen mogent ²⁴⁾ umb-
zwostoffen.

Darvmb begere ²⁵⁾ vnd bitt ich von euch nochmalß
wie in meiner negst gethanen schrift ²⁶⁾ gemelt ist fürderlich
schriftlich antwort, ²⁷⁾ dan ich besorg wo jr euch nit halt ²⁸⁾
vor ²⁹⁾ dem angang ³⁰⁾ der straff vff den rechten weg
begebt, so würdt ³¹⁾ euch darnach nit zu Raten noch ³²⁾
zwohelffen sehn,

Der ³³⁾ allmechtig gott der wol ^{33a)} vns allsament durch
sein gnadt ³⁴⁾ auß des teufels bandt ³⁵⁾ vnd stricken ³⁶⁾ er-
lebigen, datum ³⁷⁾ vnder meinem insigel vff Sampstag
nach pfingsten Anno domini xc. im zweyvnndzweingigsten.

¹⁾ 2 mögen. ²⁾ 2 warhafftigem. ³⁾ 2 solcher falscher.
⁴⁾ 2 seynt. ⁵⁾ 2 aller meniglich. ⁶⁾ 2 würdet. ⁷⁾ 2 dieb.
⁸⁾ 2 mörder. ⁹⁾ 2 gebürt. ¹⁰⁾ Kein Absatz in 2. ¹¹⁾ 2 eweren.
¹²⁾ 2 werden. ¹³⁾ worden were 2, 1 werden. ¹⁴⁾ 2 thätter.
¹⁵⁾ 2 antwort. ¹⁶⁾ ewern 2, 1 ewern. ¹⁷⁾ 2 von. ¹⁸⁾ 2 Erbaren.
¹⁹⁾ 2 wirt. ²⁰⁾ 2 vnzerfürlichen. ²¹⁾ 2 welches. ²²⁾ 2 gnüg.
²³⁾ 2 bewe. ²⁴⁾ bawen mögent. ²⁵⁾ 2 beger. ²⁶⁾ 2 meine
ersten gethonen schriften. ²⁷⁾ 2 antwort. ²⁸⁾ 2 halb. ²⁹⁾ Zuerst
stand von da, dann n durchgestrichen und r übergeschrieben.
³⁰⁾ 2 angang. ³¹⁾ 2 werd. ³²⁾ 2 ober. ³³⁾ Kein Absatz
in 2. ^{33a)} 2 wöll. ³⁴⁾ 2 gnad. ³⁵⁾ 2 bandt. ³⁶⁾ 2 strick.
³⁷⁾ Subscription in 2: Datum vnder meinem Insigel vff samb-
stag | nach Pfingsten. Anno xc. xxij.

G. Meyers Brief an den Rat von Frankfurt.¹⁾

(17. Juni 1522).

[23] Ersamen vnd Wehsen günstigen Liben Herrn, mein Undechtig gebett gegen godt vnd willig vnuerdorffen binft alles vormoges zuuor, Ich setze in kein zwouel Ewer Wehsheidt mog wornomen²⁾ haben wie mir Harpman von Cronbergt kurzer vorganger tage, wff weß anwehsung der vorlehtung mag ich nit wyssen, ein wehtleufftige auch meyns bedundes ein vngeschidte scrifft seyn standt vnd wesen ganz vngemesse zugewendet, darwff ich jm widerumb mit güttiger züchtiger vnd kurzer antuordt begegnet jnmassen E. W. wff hirjngeschlossen Copeien³⁾ zuuernemen, vnd mich daruff auch dem erpieten nach in meyrer antuordt verlehbt genzlich vorsehen er salt als ein vorsteniger redgliger wie | wol vngelert wam Abel sich meyrer züchtiger antuordt, mit angehendtem ordentlichen erpieten genüget, vnd mich weythet vngemuthe⁴⁾ gelassen haben; Aber solichs als vnangesehen hat er widerumb ein andernn nach wehtleufftigern⁵⁾ vnd ein ernstliche⁶⁾ betrewe⁷⁾ scrifft zu gesendet, Der inhalt E. W. hirjn vorschlossen⁸⁾ auch zuuersthehen haben mogen. Nu bin ich he vngewiuelter⁹⁾ hoffnung ich hab mich in mein predigen alhie zu frandfurt gethan nit anders wan Cristlicher vnd ewangelischer lere mit andernn bewerten lerern horen lassen vnd der massen, das ich sulches vormessens screibens von junder Harpmans pillich vberich vnd vortragen¹⁰⁾ were, Aber wo er des zuthun nit vorhept sein wolt, das er mich dan an den orten sich sulches gepürdt thet vorclagen, sondt mich aldan nit mit redlicher gegrinten

¹⁾ Auf der Rückseite die Adresse: Den Ersamen vnd Wehsen Herren | Burgermeisteren vnd ganzz | Rat der stadt frandfurt | sehnem günstigen Herren. ²⁾ = vornomen (vgl. im folgenden wam Abel = vam A.) ³⁾ Diese Abschriften liegen oben bei D und E dem Abdruck zu Grunde. ⁴⁾ = vngemühet (unbelästigt). ⁵⁾ Die schwache Flexion befremdet um so mehr, als das folgende betrewe starke Flexion zeigt. ⁶⁾ Für erstliche schon von Ritter eingesetzt. ⁷⁾ betrewe = mhd. bebrüwenbe. ⁸⁾ Davor die durchgestrichenen Buchstaben vorlosse; die hier erwähnte Schrift ist die unter F abgedruckte. ⁹⁾ Ueberl. vngewiuelter. ¹⁰⁾ Ueberl. vortragen.



antwurt entledigen, müßt ich meyns schadens darumb erwarten; darumb vnd so ich meiner gethonen lere vnd predig auch Rechtes vor aller Erbarkeidt mir gebürrende gar kein beschwere trag, So bit ich E. weyßheidt als mein günstigen heren sie wollen mich als iren pfarhern vnd geistlichen besessen vor gewalbt bey recht vnd des rechts landt fribt vnd ordenung günstig¹⁾ handthaben schützen vnd schirmen vnd dem vnzimlichen geweltigen trewen²⁾ fürnemen so juncker Harpman von Cronberg³⁾ legts seynds sreibens anhendet kein stadt geben, so ich recht billicheidt vor got vnd aller welt leiden mag; Das gepürdt mir alles meyns armen vermogens vmb E. weyßheidt ewiglich vnd guttwillich zuuordinen, Bit des vnuerzoglich trostlich antwurd, Datum wff dinstag nach trinitatis anno .xrij.

E. W.

Williger Petrus Mayer pfarher.

H. Meyers zweite Antwort an Cronberg.¹⁾

(18. Juni 1522).

¶ Mein willigen dienst zu vor. Erbar vester Juncker, ich hett verhofft ewer vestigkeit solt meiner nechst gethoner antwurt, der datum steet vff mitwochen nach Pfingsten diß lauf-[a 6^a]fenden iars, wol besettiget gewest sein, vnnb mein erbietens²⁾ angenommen haben. Diueyl ich aber vber sollichß von ewer vestigkeit weyter angezogenn werde, das mir doch als gott weiß mit vnschulden vffgelegt würdet. dann ich als ein Christ | glaubiger doctor der heiligen schrift, gar vngern anders dann Christglaubigen euangelischen

¹⁾ Zuerst scheint günstigen dagestanden zu haben. ²⁾ = dräuenden, vgl. oben betrewe. ³⁾ Zuerst war Cronberg geschrieben.

¹⁾ In 2 nach einer Zeile Durchschuss auf F (Cronbergs zweiten Brief an Meyer) folgend. Ueberschrift: Antwort des Pfarrherß. || Dem Erbern vnd besten Juncker Hartmudt | von Cronberg seinem lieben Junckhern. ²⁾ erbitten?

leren dem völd so mein predig hören verkünden oder vß-
giessen wölt, vnd mag vmb alle meine predig vnd leer
erkantnuß recht vnd alle billigkeit von meinem ordenlichen
Richter meinem gnedigsten herren von Menß, in ¹⁾ oder
seiner Churfürstlichen gnaden in dem beuelch haben, verhör
vnd erkantnuß gbulden vnd leyden. Vnd wo sollichß
von ewer vestigkeit nit gnügsam geacht werden wolt, als
dann zü vberfluß wil ich mich auch erkantnuß verhöre
vnd rechts vnd aller nottdurfft hiemit erbotten haben vff
Römischer Keyserlicher maiestat vnserß aller gnedigsten
herren verordneten statthalter im heyligen Reich, auch des
Reichß Regiment. Werb ich dann meiner predig vnd leer
halben vff klagen vnd mein antwort anders dann einem
Christlichen doctor gezimpt funden, darumb will ich gepürliche
straff nit fliehen. Bin daruff verhofflicher züuersicht, ewer
vest werde sollichß mein erpieten für gnügsam von mir
annemen, vnd mir mit vngünsten, die ich gar vngern
vmb ewer vest verschulden wölt, wider mich sich nit bewegen
lassen, das wil ich in meinem gebett gegen gott vmb ewer
vest gern verschulden.²⁾ Datum zü Frandfurt am mit-
wochen | nach dem Sonntag Trinitatis. Anno. 2c. im .xxij.

E. V. Williger Petrus Meher Pfar-
 cher zü Frandfurt
 doctor.

¹⁾ Die Stelle ist verdorben. haben gehört jedenfalls zu den Accusativen erkantnuß 2c.; vielleicht schrieb M. jm oder der seiner Churfürstlichen gnaden in dem beuelch = ihm selbst oder einem Beauftragten S. Ch. Gnaden. ²⁾ = vergelten.

VIII. Treue Vermahnung an alle Stände und Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg.

(26. November 1522).

[a 1^b] **A**llen vnd jeglichen hohen vnd nidern stenden,
 vff diesem Reichs tag zu Nürnberg versamlet,
 wunsch ich Hartmudt von Cronbergk die er-
 kantnis der gnaden gottes, mit vermanung vnnnd warnung
 wie hernach folget, Vnd erstlich so beger ich, zu bedencken
 mein schulde vnd pflicht gegen gott vnd dem nehesten,
 wie das ein jeglicher rechter Christ schuldig ist, Vnd
 vermane hiemit einen jeglichen, von dem vndersten biß
 zu dem obersten, Ir wöllend bedencken den grossen last
 ganzes Teütschen landes, welscher last von wegen der
 göttlichen warheit, des heyligen Euangelij halben auff vns
 ligt, Denn vnwidersprechlig ¹⁾ ist die warheit, wo das heilig
 Euangelium (wie biß her geschehen ist) von vns vertruert
 vnnnd vnachtsam gehalten würdet, So mag vns nit helfen
 (zu entpfliehung der greulichen verheiffenen gottes straff)
 das ettlich auß vns die warheit annemen, vnd dem Euan-
 gelio ettlicher maß beistendig sind, Sonder, ich sage frey,
 vnd kans mit hilff gottes clar beweisen, wo auff diesem
 Reichs tag nit gehandelet würdet, damit das heilig Euan-
 gelium vnserß erlöserß frey gelassen würdet durch vnser
 oberen, damit das selbig im ganzen Teütschen landt, frey
 zu predigen verschafft werde, So ist sich zu versehen ein
 aller greülichste gewisse straff, über ganz Teütsch landt,
 Vnd soliche straff würdet geen über die gütten vnnnd bösen,
 wie wol vngleiche, Denn ob wol ein gerechter den greulichen
 todt, oder anders leydet, so ist es im doch alles gewinlich,
 Dar gegen dem beharrenden vngerechten schädlich vnd zu
 ewigem verderben; Keiner soll daran zweyfflen, das auch
 frumme [a 2^a] Christen zu Jerusalem gewest sind, zu den

¹⁾ Die Nachdrucke — lich.

zeitten do Christus der herr über Hierusalem weinet,¹⁾ vnd weiffaget die greuliche gottes straffe über sy künfftig sein, von wegen das sy nit erkant hat die heimsüchung ired schöpffers vnd erlöfers, Welcher wolt nit glauben, das der gleich in andern stetten, darinn Christus geprediget vnd wunderzeichen gethan, als in Corozaim, Bethsaida, vnd Capernaum, nit auch vil frummer Christglaubiger gewesen sind? Nicht defter weniger vermaledeit vnd²⁾ verflücht der herr solche stett, vnd verspricht den selbigen schwerer straff am tage des iüngsten vrteils denn den Sodomern vnd Gomorrern;³⁾ Also zü gleicher weiß, ist sicher⁴⁾ vnd gewiß, daß nit helfen würdt Teütschem landt zü entpflüchung der aller greulichsten straff, das ettlich frumme Christen, doch wenig an allen örtern Teütsches landes seind, wo nit Die⁵⁾ heimsüchung vnserß gnedigen gottes durch sein göttlichß warhafftigß wortt, vnd⁶⁾ warhafftigß Euangelium hehündt⁷⁾ zü Nürnberg bekent, vnd mit rechter danckfagung gottes⁸⁾ angenommen würdt.

Sonder wo das heilig Euangelium, das⁹⁾ klar hell liecht, die lautter warheit (wie biß her geschehen) vnder gedruckt vnd vnachtsam gehalten würdet auff disem Reichß tag zü Nürnberg, so weh dem Teütschen landt.

Darumb¹⁰⁾ so wil ich hie mit einen heglichen verordneten oder geschickten auff disem Reichß tag vermanen vnd trewlich gewarnet haben, Das sich ein heglicher her innen weißlich fürsehe, in betrachtung seiner höchsten pflicht, Denn es ist die zeit zü reden, vnd welcher die gnad von gott hat, das ers verstett, vnd schweiget darüber, der ist warhafftig trewloß vnd meinehdig gegen gott vnd dem nehesten,¹¹⁾ Darumb betwar sich ein heglicher.

[a 2^b] Item in der welt¹²⁾ sachen laß ich zü, das die weltlich oberkeit als vnser Fürsten, obern, vnd ire

¹⁾ Luc. 19, 41—44. ²⁾ vermaledeit vnd fehlt in 2—5.
³⁾ Matth. 11, 21. 23; 11, 15. ⁴⁾ M. d. Nachdr.; 1 sicer. ⁵⁾ Die
— Euangelium in Klammern. ⁶⁾ Mit d. Nachdr. eingeschoben.
⁷⁾ Die Nachdr. schieben davor durch eich ein. ⁸⁾ Fehlt in
2—5. ⁹⁾ Fehlt in 4. ¹⁰⁾ Kein Absatz in 4. ¹¹⁾ Die
Nachdr. den menschen. ¹²⁾ welt Nachdrucke: 1 weit.

rethe ¹⁾ gewalt vnd fürzug haben sollen, Aber in diser höchsten sachen, die gottes weißheit, vnd aller menschen ewige seligkeit belangt, hat es ganz ein ander meinung vnd gestalt, Denn in sollichem sollen zu dem ersten gefragt werden die geringen vnd kleinen, welchen inkraft des Euangelij ²⁾ versprochen ist der heilig geist, vnd offenbarung der weißheit gottes. Vnd truct das Euangelium klar vß, das solche weißheit gottes verporgen sey vor den grossen vnd witzigen der welt, ³⁾ vnd das wort gottes mag in keinem menschen güte frucht bringen, es sey denn zuuor durch ware demüthigkeit (die do kompt auß rechtem glauben) alle ⁴⁾ hoffart gründtlich von im auß gerüttet; warumb keren wir denn solichs so ganz vmb, also das wir vormeinend, die weißheit gottes vnd den weg gottes zu hören vnd zu lernen von disen, denen von gott nit versprochen oder geben ist der verstant göttlicher weißheit.

Jch ⁵⁾ laß zu, das vnser Fürsten vnd oberen gewalt haben, in allen weltlichen sachen, vnd ob sy in dem selbigen, ⁶⁾ vns mit hoher grosser ⁷⁾ beschwerung beladen, vnd ob gleich dasselbig ettwas über messig vnd vnrecht were, So wölt ich doch vngern sagen, oder darfür halten, das ein heglicher vnderthan, seinem herrn nit gehorsam leisten solte, Denn ich bin sicher vnd gewiß, wo tyrannisch vngerechte oberkeit ⁸⁾ sind, das ist irer vnderthon sünden schuldt, vnd ist kein zweifel zu haben, wo sich das volck recht zu gott keret, so würdt got ir oberkeit auch zu dem rechten weg keren, oder aber das volck von solicher tyranney in andere weg erlebigen; Vnd darumb so sage ich frey, das ich aller oberkeit an irem weltlichen gewalt nichts abgeprochen haben wil, vnd ob [a 3^a] sy gleich ire vnderthanen auff das aller höchst an dem zeitlichen gütt beschweren wurden, in dem selbigen

¹⁾ 2 (u. so auch, von d. Orthogr. abgesehen, 3—5) vnd Oberen, mitt iren rätthen; entsprechend dem letzten Wort für das überl. rechte reihe eingesetzt. ²⁾ Vgl. das nächste Citat. ³⁾ Luc. 10, 21; das Folgende scheint — wenigstens im Wortlaut — sich nicht an eine einzelne Stelle anzulehnen. ⁴⁾ 1 ael, mit d. Nachdr. geändert. ⁵⁾ Kein Abs. in d. Nachdr. ⁶⁾ 1 bē selbigen. ⁷⁾ Mit den Nachdr. für größser. ⁸⁾ Die Nachdr.-en.

sehe ein jegliche oberkeit zů im ¹⁾ selbst, das er der maß ²⁾ gegen seinen vnderthanen handel, damit er das gegen gott dem almechtigen oberen, getrawe zůuerantwortten; Welcher oberer solichs nit wol bedenckt, der würdt finden, ³⁾ das im nůher eines ⁴⁾ feuhierten ampt gewesen were, die herschung sey wie gůtt sy wůlle. Aber in diser Euangelischen sachen, soll ein jeglicher, der gnad von gott hatt, die warheit reden, vnd sůllen die herren vnd oberen die kleinen, die den geist gottes haben, nit verschmahen, Sonder von den selbigen ⁵⁾ den befell ⁶⁾ vnd weg gottes demůttiglich hůren, vnd ein jeglicher dem ⁷⁾ selbigen, so vil er gnade von gott haben mag nach kommen; Daraůß wirdt folgen, das auff dem Reichs tag, der nuß des ganzen Teůtschen landes wol bedacht vnd gehandelt wůrdt durch hilffe gottes, on welchen wir nichts gůtts vermůgen, Denn Christus verspricht vns, ⁸⁾ so wir zů dem fůrnemesten sůchen das reich gottes vnd sein gerechtigkeit, so werden vns zů kommen alle ding die vns nott sind; Darumb demůttiget euch alle oberen zů hůren vmb gottes willen die weiűheit gottes von den kleinen vnachtbaren von der welt, welchen der geist gottes geben ist, vnnnd achten nit wer sy geweest sind, sonder bedenckt, das die heiligen Aposteln, auch grob einfeltig fischer vnd sůnder gewesen sind, vnd das der heilig geist gleicher krafft in einem jeglichen demůttigen menschen der das mit herzen begert, wirdden mag; Ir ⁹⁾ solt wissen dieweil wir arme ¹⁰⁾ edelen knecht (wie sich vnserer elter ¹¹⁾ genennet) keinen standt im Reich haben, so wil ich als ein armer veriagter, vmb der gůttlichen gerechtigkeit willen, dise gottes vermanung vnd warnung, von ¹²⁾ we-[a 3^b]gen vnd an stat aller Edelen knecht, allen stenden vnd geschickten zů Nůrnberg, auß Christlicher schulde vnnnd pflicht, hiemit gethan haben.

¹⁾ Das Masculinum, weil dem Verf. der Begriff des die Obrigkeit Innehabenden vorschwebt. ²⁾ 3 der massen, 5 bermassen. ³⁾ Die Nachdr. befinden. ⁴⁾ 5 ain. ⁵⁾ 5 den-selben. ⁶⁾ Die Nachdr. befelch (befelch). ⁷⁾ 1 be. ⁸⁾ Matth. 6, 33. ⁹⁾ Abs. in 2—5. ¹⁰⁾ Die Nachdr. armen. ¹¹⁾ 2. 3 älteren, 4 elteren, 5 Elteren. ¹²⁾ von — knecht in 2—5 in Klammern gesetzt.

Rasset vns zü gott vnserm vatter rüffen vnd bitten das er der almechtig ewig gott wöl sich über vnser aller vngerechtigkeit erbarmen, vnd das er vns die hohe gnade beweisen wöll, das wir allein in, waren got, bekennen ¹⁾, vnsern schöpffer vnd almechtigen herren, vnd das aller gewalt vnd menschlich oberkeit, einig von got geben vnnnd zügelassen wirt, wie der mundt der warheit selbs bezeugt, Sprechend, ²⁾ Du hettest keinen gewalt über mich, wo der selbig dir nicht von oben herab geben were; o herre gott, durch dein gnade gib vnsern obern, vnd vns allen solche erkentniß, so werden wir dar durch haben erkentniß vnser selbs, domit wir als ³⁾ über dreissig iárige kinder vnser kindtschüch ab vnd von vns legen mögen, Vnd o gott, erlebige vns von der aller schedtlichsten trundenheit der irdischen begird, sonderlich, des verflüchten ⁴⁾ geiz vnd hoffart, sampt andern bösen begirden, domit wir also durch dein göttlich hilff, auff den rechten waren weg, der demüthigkeit kommen mögen, Vnd dar durch in warem glauben bekennen, das dir vnserm schöpffer allein ⁵⁾ alle ere, genzlich züset, vnd das alle gnade irdisch oder geistlich, was wir haben vnd vermögen, allein von dir geben, vnd dir allein ⁶⁾ gewalt solichs deines gefallen wider zünemen vorbehalten hast zü aller zeit, außgeschriben, ein heglicher der warhaftig durch dein gnade deinem ewigen sun, vnd seinen wortten vnd verheiffungen glaubt, desselbigen menschen verpflüchter ⁷⁾ bist du, auß gnaden dem selbigen das ewig leben zü geben; darumb o güttiger gott hilff vns durch dein gnade, zü solichem wa-[a 4*]ren glauben durch den gebenedeiten namen Jesu deines ewigen suns, Amen.

Vnd hiemit wil ich einen heglichen, der die warheit durch die gnade gottes versteet trewlich vermanen vnd gewarnet haben, das er bey verlust ewiger seligkeit, dem Euangelio der göttlichen warheit (mit anruffung göttlicher

¹⁾ 5 erkennen. ²⁾ Joh. 19, 11. ³⁾ 5 vnß. ⁴⁾ Eingesetzt für verflüchten. ⁵⁾ Fehlt in 2—5. ⁶⁾ In den Nachdr. du allen und im folgenden vorbehalten weggelassen. Die in 1 überl. Lesart ist unanständig (vor dir allein ist du zu ergänzen). ⁷⁾ 2 vee (sic) | pflüchtiger, auch in d. andern Nachdr. d. längere Form.

gnaden) alles seines vermögens bey steen wölle, vnd der warheit wie einem waren Christen zü | stet zeugniß geben, Denn es ist bekundt die zeit zü reden.

Welcher aber auß forcht der verlierung zeitlicher gütter, oder leiplier straff, auch des tobtis halben, die warheit die im auß gnaden gottes geoffenbaret¹⁾ ist, zü nachteil dem nehesten verschweigt, so er statt hat zü reden, der würdt von gott härtiglichen gestrafft werden, Denn er thütt seinen höchsten pflichten nit gnüg, die er gott vnd dem nehesten schuldig ist.

Item ist der Pappst ein warhafftiger Christen, so würdt er selbst bekennen, das sein Pappstthumb vnd das Römisch geistlich recht, wider gott vnd das heilig Euangelium ist, Die weil doch das selbig ich oder ein ander schlechter teutscher leye, mit den klaren außtrüdklichen wortten des Euangelij, als durch den mundt gottes, beweysen mögen, Denn das Pappstlich geistlich recht, ist an seinen höchsten stunden, ein lautter²⁾ falsch ertichtung des teufels, wider gott vnd sein heiliges Euangelium. Des gleichen alle schätzung, von wegen des ablaß, vnd anders halben was von gelt vß Teutsch landen gen Romm gefallen, das ist auß lautterem teufelischem betrug beschehen,³⁾ vnd sind wir desselbigen einen pfenning zü geben, oder gen Romm kommen⁴⁾ zülaffen nit schuldig, Welcher⁵⁾ anders sagt oder glaubt der irret, er sey Pappst, Cardinal, Bischoff, herre oder knecht. [a 4^b] Das selbig erbeutt ich mich, als ein schlechter leye, klar vor allen menschen, auß dem klaren lautteren Euangelio zü beweisen, welchs man dar legen sol in güten⁶⁾ Teutschen, Vnd wo sich solichs nit klar erfindt, So soll man mich lebendig schinden vnd ertöbden;⁷⁾ Darumb hoff

¹⁾ Die Nachdr. offenbaret. ²⁾ Fehlt in 4. ³⁾ Die Nachdr. geschehen. ⁴⁾ Mit 4. 5 (2. 3 kummen) eingesetzt für hinein. ⁵⁾ Abs. in 2—5. ⁶⁾ In d. Nachdr. die starke Form. ⁷⁾ 1 ettöbden; 2 (ebenso, abgesehen von d. Orthogr., 3—5) fhertehlen, offenbar eine von Cronb. selbst stammende Aenderung (vgl. den Abschnitt „Die andern Sendschreiben Cr.'s“, wo ausführlicher über das Anerbieten gesprochen ist.) Somit ist der Verdacht gerechtfertigt, dass überhaupt die tiefer greifenden Aenderungen von 2 in der Hauptsache auf ihn zurückzuführen sind.

ich, der Pappst werde solchs durch die gnade gottes, vnd durch¹⁾ das helle liecht, das vns allen auff | gangen ist, Bekennen vnnnd öffentlich vorgehen, vnd so er das nit thütt, vnd seinen antichristischen gewalt wider das Euangelium lenger zü schützen vndersteen würdt, so wissen wir, das er ein warhafftiger antichristus ist; Das erbeutt ich mich gnügsamiglich, vnnnd öffentlich zübeweisen, vnd erfordere damit einen heglichen Christen bey seiner höchsten pflicht, der Christlichen vnzerstörlichen warheit bey zü steen, vnd das vns die ganz welt, mit irem Rechten herrn dem teüfel, wie in Christus nennet,²⁾ von der warheit nit scheiden mögen, das helfff vns gott, Amen.³⁾

Datum⁴⁾ nach Sant Katherinen
tag, Anno 2c. xxij.

¹⁾ Fehlt in 4.

²⁾ Joh. 12, 31 (14, 30).

³⁾ 1 Amem.

⁴⁾ Subscr. in 2: Datum nach | sanct Catharinen tag. | Anno. 2c. xxij. In 3: Datu nach sanct Katharinē tag. An. 2c. xxij. Fehlt in 4. Ebenso in Druck 5, der ausserdem für gott einsetzt Christus Jesus.

IX. Vermahnung an die Eidgenossen.

(9. Dezember 1522).

[a 1^b] **A**llen Eydgnossen¹⁾ meynen lieben herren vnn
 freunden entpiet ich Hartmußt von Cronberg
 mein ganz willigen dienst, vnnnd füge euch zü-
 uernemen das mich zwingt die höchst güttigkeit deß al-
 mechtigen schöpffers, so ich auß sonderlicher gnaden sehe
 vnd befinde, wie gnediglich der vnüberwindlich hymmelisch
 könig, alle menschen in diser gnaden zeyt in seinen dienst
 beruffet, mit klarer anzehung das bey im allein vollkommen
 gnade vnd glaub ist, zugeben zeitliche vnnnd ewige reich-
 tumb; kein könig der welt vermag vns alle vnderhalten,
 wellicher ist vnder den selbigen so mechtig, das er in kleinen
 zusagen glauben, ob er wol gern wölt, alzeit halten möge,
 So der selbig gleich einen einzygen kleinen hauffen dienst
 volcks hat, Aber der almechtig herre berufft vns alle in
 seinen dienst, welches herren reichthummen nit zürinnen²⁾
 mögen, der zeytlichen vnnnd ewigen gütter, er ist willig
 einem heglichen der im vertrawet, reichlich auß zü theylen
 überflüssiglich, alle,³⁾ die sich in dienst dises königs be-
 geben, dörrffen nit sorg haben, das einer der mennig halben
 seiner mit diener von der gnade des hymelischen königs
 (wie bey den herren der erden geschicht) vertrungen werden
 möge, Denn bey disem höchsten fürsten ist ein freyer zügang
 aller seiner diener zü wellicher stunde ein heglicher begert,
 es sey tag oder nacht, Diser hymelisch hauptman ist alle
 zeit bereyt willig vnd geschickt einem heglichen begerenden
 gnedige verhörung vnnnd bescheydt zü geben, daran hindert
 nit die gröffe des hauffens, Darumb ist ein heglicher Christ
 schuldig, seinen mitbrüder zü dienst di-[a 2^a]-sem herren
 zü reitzen, so vil er vermag, denn in disem seligen hauffen

¹⁾ 2 Allen bundtgnossen ober eydgnossenn [dieselbe Aenderung auf d. Titel von 2]. ²⁾ = zerrinnen. Die Vorsilbe zu (vom Baseler Drucker diphthongisiert) erscheint bei mitteldeutschen Schriftstellern oft statt zer. ³⁾ Eingesetzt für allen.

würdet keines zu vil sein, diser h̄m̄elisch hauptman mustert keinen auß, der mit rechtem h̄rzen in seinen dienst begeret, er kan vnd wil vns selig machen, alle menschen die im vertrauen; W̄ilen ist wissend, v̄v̄nd ich hab auch erfarn die dienst der grossen vnd kleinen fürsten der welt, also das ich gesehen vnd gefunden, das die warhafftigen trewe¹⁾ diener der grossen fürsten, nit allein böse belonung empfangen, sonder auch das noch erbärmiglicher ist keinen danck für ire warhafftigen treuwen dienst, von solchen herren gewertig sein mögen, v̄v̄nd welcher diener die warheit die er schuldig ist bey seinem gewissen zu sagen nit verschweiget, der mag bey seinem fürsten kein gnade behalten, Darumb auch vn̄m̄glich ist, das ich als ein einfeltiger warhafftiger Christ, gnade oder danck v̄v̄nd meine trewe dienst, bey den fürsten der welt haben möge, Aber einen rechten lone von der welt hab ich empfangen, von ettlichen fürsten, do ich beweysen mag, das ich den selbigen warhafftige trewe dienst gethan, trewlicher denn keiner irer gewaltigen rethe, über solichs haben die selbigen, nemlich pfalz vnd Trier²⁾ mich sonder alle redtlich vrsach ganz v̄v̄nuorsehenlich überzogen, vnd helfen veriazen, über vnd wider ire ehgne gemachte vnd hoch verp̄flichtichte landtfriden vnd v̄ffgerichte ordenung des reichs,³⁾ v̄v̄nd über das ich

¹⁾ Etwas weiter beidemale die schwache Form (für ire warhafftigen treuwen dienst), also trewen einzusetzen? (2 warhafftige trewe). ²⁾ Hessen lässt Cronberg mit Rücksicht auf seine Teilnahme an der Fehde von 1518, die den Grund zu der Feindschaft mit Landgraf Philipp legte, hier fort. ³⁾ Worin nach Cronbergs Auffassung die Rechtsverletzung der Fürsten bestand, zeigt das XII. Sendschreiben (on das ich einiger der glichen straff v̄berzogß vnd beschedigung, als verbrecher oder v̄berfarer des landtfridens [von 1521], wie sich noch seiner [des Landfriedens] auß weisung vnd ordenung der rechten zu thun gepurd heth, zūnuor erkant, declarirt oder erkert bin); ähnlich im Anfang des XV. An der zuerst genannten Stelle (kurz vorher) werden noch weitere Rechtserbieten aufgezählt. Vgl. über Cronbergs Rechtserbieten ferner Sickingens Brief an den Rat von Strassburg vom 27. Okt. (Virck, I Nr. 103), dem auch einer der Abklagebriefe [wessen?] beigefügt war. Hinsichtlich der Zeit, in der die Rechtserbieten gemacht worden sind, lässt sich folgendes feststellen: Am 8. Oktober erhält Cr. einen

mich des rechten nit allein vor keiserlicher maiestat auch für das keiserlich, vnd des reichs regiment vnd Cammergericht erpotten hab, sonder zů hohem überfluß hab ich mich auff ire ehgene rethe, auch für ire ritterschafft, des gleichen für ire landtschafft, die sy [a 2^b] im felt versamlet gehabt, fürkommens vnd endtlichs rechten herpotten, mit dem herpietten, was durch die selbigen mit recht gesprochen worden were dem wolt ich vnuerwanz füß nachkommen vnd geleben, aber mich hatt nit mögen schirmen mein vnschuld, meine trewe dienst, auch mein überflüssigs herpietten, so durch meine gnedige herren vnd freunde¹⁾ von meiner wegen mündtlich, vnd durch mich schriftlich geschעה ist, zů dem das die gemeine ritterschafft, grafen, herren vnd edlen der pffalz, mit gemeinem hauffen für die fürsten getretten, vnnnd mit hoher erinnerung solchs vnbilligen fürnemens der fürsten trewlich für mich gepetten,²⁾ aber solchs alles vnangesehen, ist mir der recht welt lone worden;

Verwarnungsbrief des Pfalzgrafen Ludwig, worin ihm vorgeworfen wird, er sei Sickingens Helfer und Anhänger gewesen. An demselben Tage (Mittwoch nach Franciscus) sendet er dem Pfalzgrafen sein Erbieten. Eine Copie davon fügt er einem am 9. Oktober an das pfälzische Heerlager gerichteten Schreiben bei. (Copien der beiden Schriftstücke im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg). Der Brief an den Pfalzgrafen, dem übrigens das Erbieten an den Landgrafen abschriftlich beigelegt war, wird kurz auch in XII erwähnt. Nach demselben Sendschreiben muss das Rechtserbieten an Philipp von Hessen ca. den 29. September, das an den Erzbischof von Trier vor dem 14. Oktober abgesandt sein (Vgl. d. betr. Anmerkungen). —

¹⁾ Die Gesandtschaft der erwähnten „gnädigen Herren und Freunde“ wurde in das Lager der verbündeten Fürsten vor Cronberg abgeordnet; eine vermutlich ähnlich zusammengesetzte Gesandtschaft (die Grafen v. Königstein, Walther v. Cr. u. a.) scheint aber schon vorher sich an den Pfalzgrafen (während seines Aufenthalts in Frankfurt) gewandt zu haben (vgl. bei Münch III S. 29). Cronbergs schriftliches Erbieten erging an die drei Fürsten einzeln und zwar vor ihrem Eintreffen; das an den Erzbischof von Trier hatten, wie XII zeigt, seine „Herren u. Freundschaft“ aufgesetzt. Näheres in d. Anmerkungen zu XII u. XV. ²⁾ Also im Lager vor Cronberg. Ihre Fürbitte offenbar eine Folge des obenerwähnten Cronbergschen Briefes vom 9. Oktober.

Deß halbe lob ich gott, denn so mir der welt lone als ein verfolgung vmb der gerechtigkeit willen worden ist, wie vil mere bin ich sicher vnd gewiß der belonung der hohen gnaden gottes, denn bey dem hymelischen herren ist allein sichere gütte belonung seiner diener, vnd der selbig almechtig herre ist so güttig, das er seine gnade nit allein gibt seinen treüwenn dienern, sonder auch so ein seyndt Gottes sich demüttiglich bekendt, vnnnd mit warem herzen gnade von gott bittet, so ist der güttig gott gnedig, gibt dem selbigen feinde ewigs gütt. Aber der vnbilligen that halben, so die gottloßen fürsten an mir begangen haben, hab ich nit groß trüwren,¹⁾ denn die weil sy vnnnd ire weyßen rethe gottes vnnnd seines göttlichen worts nit verschonend oder achtend, vnd also offenbar wider den selbigen almechtigen richter vnuerschampt handlend, so solchs von gott verhengt²⁾ würdet, warumb solt ich denn als einer auß den geringen dienern [a 3^a] gottes vor inen gefrehet sein; Darumb mag mich ire vngerechte handlung nit trawrich machen, denn ich bin sicher, durch den mundt gottes, So vil dise gottloßen mir vngnediger seind, so vil toppel mere geet mir zü an der gnaden gottes, vnd müssen mich zü solcher höchster gnade sonder iren danck fürdern, deßhalb erbarmet mich die verstockung vnd verplendung der gottloßen vil mere, denn das ich rach über sy begeren solt, vnnnd bitt gott, das er sich über ire elendt erbarmen wölle, denn wo sy sich nit bald bekennen, vnd zü gott keren, so ist jnen verheissen zeitliche vnd ewige straff, das verspricht jnen der mundt gottes, der vns nit felen mag. Denn gleich wie der staub müssen alle gottloßen vergan,³⁾ das darff keines zweifels; Ich begere vnd wil keiner gnade von disen vngerechten fürsten, sy mögen mir mein zeyttlich gütt nit lenger fürhalten, denn so lang gott wil, an welchem ich einen almechtigen gnedigen richter habe. Lieben herren vnnnd freünde solchs schreibe ich euch als einem manlichen, trefflichen kriegs völd, in Christlicher ermanungs weßß, mit bitt das ir wöllend zü gemüdt fassen, die hohe vnauß-

¹⁾ ü (= mhd. ū) im Allem. oft belegt, vgl. Weinhold § 78. ²⁾ = gestattet. ³⁾ Ps. 1, 4?

sprechliche tröstliche gnade gottes, die vns allen durch die gnade des heiligen euangelij bey disen vnseren zeytten so klar herfür scheineth, dar durch wir in allen anstößen sicheren trost vnd hilff von gott dem almechtigen suchen vnd haben mögen, welche hohe gnade gottes, durch des teufels listigkeit vnd verhengnis gottes vil hundert iar verborgen gewest ist, wie das vnlautbar am tage leytt. welcher woltt mich einen armen vom Adel so beherzet machen, das ich die vngerechtigkeit vnd gottlosigkeit der fürsten, also of-[a 3^b]fenbarlich vnd freye schreiben dörfte, wo vns die warheit gottes im heiligen euangelio nit durch gottes gnade offenbaret were, Aber hezundt hab ich nit alleine kein scheuen dasselbig von jnen zü schreiben, sonder ich bin auch willig, solchs gnügsamiglich vnd offenbarlich auff sy zü beweysen, wie einem byderman züsteet. Darumb wil ich alle Eydgnoffen brüderlich vermanet haben, das ir alle sament, solche gnade der erkantniß gottes¹⁾ (darinn warhafftig vnser einige seligkeit steet) mit höchster danckbarkeit von gott annement, in aller demüthigkeit, den kurzen weg in dem euangelio hörent, vnd dem glauben, so werden ir selig sein zeittlich, vnd nach dem todt ewiglich, das ist euch versprochen, durch den mundt gottes,²⁾ der nit liegen mag. Ist der Papsst ein warhafftiger Christ, so würdet er offentlich bekennen vnd veriehen, das alle schazung für ablas, an gnaden, von pfründen vnd anders der gleichen, so bißher gen Romm gefallen, sampt dem Papsstlichen geistlichen rechten, mit dem ganzen Papsstlichen pracht, alles ein lautterer betrug des teufels ist, wider gott vnd sein heiliges euangelium, vnd wo er solchs nit thun würdt, so wissen wir, das keiner im gefolgen oder zü gehorsamen schuldig ist, sonder wir sollen in für den halten, der nach inhaltt des zehenden Capitels Johannis,³⁾ nit durch die rechte thür eingangen ist, das darff nit zweyfels, denn die warheit leydt am tage. Darumb lassent vns gott alle sament⁴⁾ anruffen, auß allen vnsern krefften, das er vns allen, seinen götlichen geist geben wölle, wie er⁵⁾ auß lautterer gnaden einem hegliehen recht

1) 1 göttes. 2) Wohl Joh. 5, 24 gemeint. 3) 10, 1; also für einen „Dieb und Mörder“. 4) a. s. fehlt in 2. 5) Fehlt in 2.

glaubenden verheiffen hat,¹⁾ da mit wir in rechter Christlicher liebe durch hilff göttli-[a 4^a]cher gnaden, vnß auß dem antichristlichen gewalt erlebigen mögen, vnd durch solche gnade gottes zü dem fördersten süchen das reich gottes, sein göttliche ere, vnd gerechtigkeit, so werden vnß alle zeittliche ding die vnß nott sind überflüssiglich züfallen, vnd also würdt vnser seligkeit in disem zeittlichen leben anfahen, mit der erwartung in rechtem glauben der vollkommenden seligkeit, nach dem leiplichen todt, darzū helff vnß gott allen, Amen.

Datum ²⁾ vff dinstag nach Conceptionis
Marie, Anno. xxij.

¹⁾ Joh. 15, 26. ²⁾ In 2 kein Datum; statt dessen: ¶ Gedruckt Sum Jar. | M. D. XXXij. Darunter Vignette.

X. An Meister und Rat zu Strassburg.

(21. Jan. 1523).

[a 2^a] **D**En strengen, vesten, fürsichtigen er samen vnd weysen Meister vnd Rath zu Straßburgk, meinen besunderen günstigen lieben herren vnnnd freunden, entbeüt ich Hartmudt von Cronenburgk meinen ganz willigen dienst. Vnnnd süg eüch dar mit zü wissen, das mein Christlich pflicht mich zwingt, eüch in diser heylsamen vnnnd sorgklichen zeyt, eine trewe vermanung zü ¹⁾ thün. Nämlich so ich bericht bin, ²⁾ das vil vnder eüch durch die gnad Gottes, zü verstant des Euangely Christi (so vns allen lang verborgen gewest) kommen seind. Vnd ist vns durch die hohe genad gottes kundt gethon, das vnser altforderen vnd wir, durch menschlich weißheit gehrrt, in dem das wir zü vil vff vnser eygne vnnuße gebicht gebawen haben, vnd dardurch weit von dem eynigen werck ³⁾ Christi abgetretten, vnd als die geschriff sagt ⁴⁾ haben wir alle gehrrt wie die schaff, heder hat sich vff seinen weg gelendet. Daruß von notwegen gefolgt, das wir von dem glauben abfallen müsten, noch vermög der klaren wort vnnnd warnung Gottes im Euangelio Christi. Wß welchem auch erwachsen ist die Antchristisch verfürung, die bey der heyligen Apostelen zeyten angefangen hat, noch ynnhalt irer selbs schriffen. Dife verfürung ist also krefftiglich durch des teüfels würdung, in vns alle gewurkelt, das wir warhaftige glyder worden seind des teüfels. Vnd ist solich greülich verfürung ⁵⁾ in so gleyffendem geistlichem schein geschehen, das auch die vßerwelten verfürt würden, ⁶⁾ so vil Gott verhengt hat. noch ynnhalt des heyligen Euangely. in sonderheit Matth. xxiij. ⁷⁾ Vnd wo solich grausam yrrung durch die hohe gütigkeit gottes nit verkürzt würde, so möchten wenig menschen [a 2^b] selig werden. Aber gott verspricht an gemeltem ort, ⁸⁾ das die zeyt oder die tag verkürzt werden vmb der vßerwelten willen. Welicher

¹⁾ Ueberl. zü. ²⁾ Anakoluth. ³⁾ weg? [Im Manuscr. stand wahrscheinlich weg]. ⁴⁾ Matth. 9, 36. ⁵⁾ Ueberl. verfürung. ⁶⁾ werden? ⁷⁾ 24, 24. ⁸⁾ 24, 22.

Christ wolt nu daran zweyfelden, das soliche gnadreiche erlösung vnd verkürzung durch etwas anders geschehen mög, dann eynig vnd allein durch das wort gottes? wie auch die heilig geschriff (das ist der mundt gottes) klarlich vßdrückt,¹⁾ vnd bey dißen vnseren zeyten erfüllet, also das vil tausent menschen, durch den gnadenreichen glauben, sychtbarliche die greüliche verfürung bekennen. Dann welcher mag mitt warheit ableynen, das vff dißen tag durch das wort gottes ein vnzällichs volck dem teüfel ab | gerissen, vnd vß Antchristischen glyderen, warhafftige glyder Christi worden seind? O wie vil fallen täglich von dem teüfel vff die seiten Christi, auch vß den hohen hauptglyderen des Antchristis, vnd vß dem Bápftlichen hauffen. Vnd ob gleich vil vß den selbigen noch hart bey irem vatter dem teüfel halten, vnd sich nit wöllen abreißen lassen vom Antchrist (das ist die ganz versammlung in dem geist des teüfels) so seind sye doch so ganz krank, matt, vnd schwach worden. vnd ist dem teüfel alle arzenei zü behaltung seiner glyder genommen vnd entraubt, durch das sein lügen an den tag bracht seind. Desßhalben kein bápftlicher fürter mee einen eynigen rechtgestalten schein zü rettung vnd hilff dem Antchristo herfür bringen mag. Dann diereil ir grundt vff die lügen gestellt ist, so ist der ganz bau, so daruff gebawt, durch die warheit zerstört. Hyerumb welche teüfels glyder sich nitt bald durch genad gottes verwandlen in glyder Christi, die müssen kürzlich durch das streng vrtheil gottes vertilget werden.

Dann durch die offenbarung des worts gottes, ist des Antchristis haubt (das ist das Bapstumb zü Rom) todt. Darumb auch von notwegen alle glyder desselbigen zü dem [a 3^a] wenigsten fast schwach sein müssen. Jedoch hoff ich, dißer erwölte zü einem Bapst,²⁾ sey nit allein nit ein haubt des Antchristis, sonder auch kein glyd des selbigen. Dann er hat sonder zweyfeld wol befunden, das das Bapstumb keinen christlichen grundt hat. Vnd so er solichs erkennt, mag in gott erleuchten, begnadigen, vnd verwandlen in ein

¹⁾ Vgl. Joh. 17, 20; Röm. 10, 14. 17.

²⁾ Hadrian VI.,

seit dem 9. Jan. 1522 Papst.

glyd Christi, doch nit zü einem haubt. dann Christus ¹⁾ ist, vnd bleibt ewig das haubt der christlichen kirchen, wie das im heyligen Euangelio klar erfunden würt. Christus warnet vns klar vor denen, die sich vßgeben vnd berümen das sye Christus seyent.²⁾ Solichs haben alle die gethan, die sich für ein haubt der christlichen kirchen vßgeben haben. Das Papsthumb mitt seinen glyderen, ist der grewel der gestanden ist an der heyligen stat, da Christus von sagt Matthei am sfervndzwenziften.³⁾ von welchem auch Daniel sagt, das der selbig grewel werd vffston wider den fürsten der fürsten, vnd soll on handt zerknirscht werden.⁴⁾ Ist das nit klarlich erfüllt? Nammlich der teüfel als ein haubt des Papstumbs, mitt eytelem⁵⁾ falschen betrug vnd lügen hatt er durch seine glyder, die Päpst, das Römisch Keyserthumb vnder seinen gewalt vnd gehorsam bracht, in dem nammen Christi, vnd wider die leer Christi. Dann ein Römischer Keyser ist ein fürst der fürsten, welchem auch Christus tribut bezalt, vnd der gleich vns züthün gebotten,⁶⁾ Auch selbst bezeügt, das der selbig gewalt von gott geben sey.⁷⁾ Wß solichem klaren vnwiderleglichen grundt der warheit, hoff ich die überigen glyder des Antchrißts, die ich für tod schätz, sollen sich gleich vns zü gott keren. Vnd so sye hören die stymm Christi im heyligen Euangelio, so werden sye lebendig werden, so sye allein glauben, wie der euangelist Johannes klarlich vßdruckt.⁸⁾ Dieweil⁹⁾ nu die versürung des Antchrißts durch das wort gottes so ganz klar an den tag bracht, vnd durch den heyli- [a 3^b] gen geist täglichs mer vßgekündet würt, vnd aber nichts dester weniger der teüfel alle mügliche weg vndersteet zü süchen, durch seine schwache glyder, darmitt er vns von der warheit vff vnserre alte ban gern füren wolt, wie wir

¹⁾ Ueberl. Chrüs. ²⁾ Matth. 24 (5. 23 f.) ³⁾ 24, 15.

⁴⁾ 9, 27; die Stelle lautet in der Vulgata: erit in templo abominatio desolationis, et usque ad consummationem et finem perseverabit desolatio. Dass sich der Greuel gegen den „fürsten der fürsten“, nach Cronbergs Auffassung den römischen Kaiser, richtet, gründet sich wohl auf v. 26: Et civitatem et sanctuarium dissipabit populus cum duce venturo. ⁵⁾ Ueberl. eytelē.

⁶⁾ Matth. 22, 21. ⁷⁾ Joh. 19, 11. ⁸⁾ 5, 24. ⁹⁾ Anakoluth.

sein teüfelische listigkeit (die vns durch vilfaltige erfahrung kundig ist) wol mercken mögen. Vnd sonderlich¹⁾ hab ich von ettlischen einfaltigen menschen vernommen, wie sy besorgen, Straßburgk werd durch Gott gestrafft werden, vmb des willen, das daselbst zügelassen würt das Euangely Christi züpredigen. Vnd desselbigen tragen weiter sorg,²⁾ so die Lutherischen bücher gelitten werden, das desß | halben zür straff, die groß glock im münster, vnd die groß pfeff in der orglen zü den Augustinern zü Straßburgk³⁾ vff den Christag zerbrochen seh.⁴⁾ Vnd das selb achten sy für ein anzöigung der straff. Solichs schafft alles der teüfel durch ettlische seine geistlichen. dieweil er enpfindt was vß dißem spyl werden will, durch täglichen abgang seiner glyder, die sich zü gott vnd dem rechten weg keren, desßhalb wolt er das selbig gern hinderen, wie es jm offtmals geraten ist. Vnd darumb, wiewol ich eweren christlichen verstantt der vnder eüch ist, gehöret, auch verhoffte, ob schon ich oder andere eüch nichts weyters ermaneten, ir würden eüch dannocht die teüfelischen geistlichen zü irer folg nit füren lassen, wider das heylig Euangely vnd wort gottes. Dieweil aber auch darneben offenbar ist, das vnser menschlich vermügen frand ist, vnd auch vil bey Christus zehnen (vmb hrdisch güts willen vnnnd vnnützer sorg des

¹⁾ Ueberl. sonderlich. ²⁾ Subj. bleibt sye. ³⁾ Ueberl. Sttaßburgk. ⁴⁾ Ueber das Zerspringen der grossen Münsterglocke beim Läuten zum Hochamt Weihnachten 1522 und die Ausbeutung dieses Ereignisses durch die Mönche und ihre Partei vgl. Röhrich I 139, Baum, C. und B. 200. Hinsichtlich der vorher erwähnten Duldung lutherischer Bücher in Strassburg folgendes: Nachdem am Schluss d. J. 1521 nichts mehr von luth. oder ähnlichen Schriften zu haben gewesen, war 1522 die Censur gegen Drucker und Buchführer wieder milder geworden (Baum, C. und B. 199. 200), wenn auch die meisten Bücher ohne Druckernamen erschienen (Ad. Baum 13). Am 27. Dez. 1522 war sogar ein Ratsbeschluss erfolgt, Murnersche Schmähschriften seien zu verbrennen (Baum, C. und B. 200). Hadrians Breve (vom 30. Nov. 1522), das mit einem Begleitschreiben des Kardinals Chieriegato am 17. Januar — also kurz vor Cronbergs Schreiben — in Strassburg einlief und den Druck lutherischer Bücher verbot und die Verbrennung der gedruckten forderte (vgl. Virck, I Nr. 135), hatte keinen nennenswerten Erfolg (Ad. Baum 21).

zeitlichen) von Christo abgewichen seind, also das soliche heymfuchung vnnnd genad gottes der selbigen vilen zü ewigem verderben ¹⁾ gereicht hat. Desßhalb ich mitt warheit sagen mag, das diße vnserer höchste gnad, so vns [a 4^a] gott bey dißen vnseren zeyten erzevgt, sorgklich ist allen denen die solich heymfuchung gottes nit annemen. Desßhalb hab ich vß rechter christlicher trew vnd liebe, diße vermanung gegen eüch nit wöllen vnderlassen. Vnd ob wol ir, als ich hoff, meiner vermanung nit bedürfft, werden ir doch solich mein schreiben vß dem gemüt ichs gethan hab, güter trewer mynenung verston vnnnd vffnemen. Dann ich vermane eüch, das ir pßlichtig seyt, nitt allein Meister Matthysen in seinem ²⁾ predigen züschützen,³⁾ sonder eüch gebürt vil mer auch andere vff zü stellen, die das wort gottes recht predigen. Ir seyt schuldig ⁴⁾ einen hegklichen recht yngeenden (durch die recht thür Christum) zühören. Welche aber neben in den schaffstal sthygen, die sol man nit dulden. Die recht prob gibt sanct Peter . der gebelüt, das ein hegklicher vrsach vnd grundt seins glaubens vß der schrift beweisen soll.⁵⁾ welichs ein hegklicher prediger züthün schuldig ist. Dieweil dann alle papisten sich also hoch vff sanct Peter zeügen, ires vemeynten gewalts halben . vnd aber ir beweizung vnd grundt nit vß der geschriff ist, sonder eynig vnd allein vff einen luterer teüfelischen gewalt der welt, vnd vff lügen gestellt ist . warumb solt ein christ den selbigen wider gotts gebott glauben, die neben yngeßtygen seind, vnd die recht sthymm nit haben? Was ligt daran ob die vermeynten geistlichen vil renten haben vnd vil pßründen, auch übel leben, so sye vns das Euangelium zü predigen nit verhynderten. Aber vmb ires verflüchten gehts willen mögen sye nit dulden euangelische prediger zü Straßburg. Darumb gebürt eüch als der oberkeit daryn zusehen . dann ir seyt dasselbig in ewer tauffs pßlicht schuldig.

¹⁾ Ueberl. vederben. ²⁾ Ueberl. seinē. ³⁾ Am 9. Januar hatte der Rat Magister Matthäus Zell und allen Leutpriestern ansagen lassen: „ein jeder solle in seiner Kirche das Evangelium predigen mit der Wahrheit und niemand darum fürchten; der Rat wolle solchen beschützen und schirmen“ (Ad. Baum, 17). Ausführliche Nachrichten über den Zellschen Handel ebd. 15 ff. ⁴⁾ Vgl. Joh. 10, 1 f. ⁵⁾ 2. Petr. 1, 19.

Ich will euch heneben auch einen trewen sicheren rath mittelen, der zerbrochenen glocken halben. Nämlich, das ir die selbig zu gelt machent, vnd bawent dem almechtigen [a 4^b] got lebendige tempel, teylents vnder die armen.¹⁾ Dardurch werden ir euch samlen einen vnussprechlichen schatz in dem himmel. Ir mögent darbey auch einen lebendigen thon machen, dardurch die todten lebendig werden. Nämlich, so ir bestellent, das alle tag ein stück von dem wort gottes geprediget werd, dardurch ir vnd ewer volck gespeißt werdent mit dem lebendigen brot . durch welichs ir von gott erlangent quellen des ewigen wassers, die vß eweren leiben fließen werden in das ewig leben.²⁾ Dann selig ist das volck deren statt, in welcher³⁾ die oberen got erkennen. Vnd vil seliger dann die Ninuiter, welche mit irem künig noch der vermanung des Propheten Jone glaubten in den herren.⁴⁾ Dargegen wee der statt, welche die klare warheit gottes bey dißen vnseren zeyten verachtet vnd nit annimpt. Dann der selbigen verspricht Christus gewlichere straff dann denen von Sodoma vnd Gomorra, zeytlich vnd ewiglich.⁵⁾ Ir habt todtenklangs genüg an den überigen glocken zu Straßburgk. Got ist mein zeüg, das ich dem Papt vnd seinem ganzen vermehnten geistlichen hauffen kein argß wünsch, sonder von Gott bitt, das er sye gnediglich zu erkantniß der warheit füren wöll. Mich irret an dem selbigen nit, das offenbar genüg ist, das sye vrsach meines verjagens seind. Zu dem so wissen sye das ichs nit verschult hab. Darzu hab ich mich meiner geschrifften halben die ich offentlichen hab vnder meinem nammen lassen vßgon, zu verhören erbotten gen Nürenbergk vor das⁶⁾ Regiment, oder vor alle ständ sonder all geleyt zu erscheinen. Desßhalb nit not gewesen were mich also sonder alle redliche vrsach oder grund zu verjagen. Aber desßhalb⁷⁾ will ich

¹⁾ Auch Zell eiferte gegen die abergläubischen Auffassungen, die sich an das Zerspringen der Glocke knüpften: es bedeute gar nichts, als dass man die Glocke wieder umgossen müsse (Baum, C. und B. 200). ²⁾ Nach Joh. 4, 14 und 7, 38. ³⁾ Eingesetzt für welchen. ⁴⁾ Jona 3. ⁵⁾ Matth. 10, 15. ⁶⁾ Ueberl. das das; gemeint ist das von der Ebernburg (am 16. September 1522) abgesandte Erbieten (vgl. über dieses die Einleitung von VIII.) ⁷⁾ Ueberl. desßhalb.

kein feyndtschafft zü jnen tragen, so ferr sye sich zü gott keren, vnd nit weiter wider das wort gotes handeln. dann ich [b 1^a] geb gott die rach. Vnd ob ich gleich als ein hantwerck gottes thätlich¹⁾ gegen jnen handeln würde, vß dem befehl gottes, so weyß ich das solichs gott schafft von irer verstockung wegen.

Vmb ire vil pfründen vnd übelß lebens willen, werdent sye gott red vnd antwort geben. Darumb hab ich das selbig in meinem²⁾ schreiben vff ir gewissen gestellt. Soliche zü reformieren, laß ich die oberkeit, denen das züsteet, bedenden. Mein verjagen ist mir nitt wunderbarlich. dann ich hab züvor mich solichs in krafft des Euangely züuersehen gewüßft. Vnd ob gleich mir vil argß³⁾ zügestanden were, oder künsttiglich züsteen würd, das solt mich mit der gottes hilff vmb ein har von Gott oder seiner götlichen warheit vnd gerechtigkeit nitt abwenden. Ich hab hye | durch entpfunden das ich züvor glaubt, das die bürd vnd joch Christi allen rechtglaubigen leicht ist. Vnd mein verjagen gibt mir mer freud vnd waren Friden, dann schmerzen. vnd das billich, so ich weyßß das es vnserß himmelischen vatters will vnd gefallen ist. Darzü tröstet mich darneben, das ich ganz vnuerschult von den dreyen Fürsten verjagt binn. Vnd die vrsach solichß verjagens ist, das ich ein öffentlicher diener binn des Euangeliums Christi meines erlößers. Der selbig kan, vnd würt mich schadlaß halten, vnd hrret nit ob das der welt vnd dem teüfel leyh sey.

Ich hab von vilen dapfferen leüten gehört, das sye kein sondere güte frucht vernemen von den jhenigen die dem neuen glauben anhangen, wie sye in vß vnwissenheit nenen. Aber sye reden in dem selbigen als menschen, welche ir augen allein vff eüßerlichen schein vnnnd gleyssen gericht haben. Welche aber durch das wort gottes sehend vnd hörend werden, die vernemen vil anders. Wir haben beßhalb klare leer vnd exempel in dem heyligen Euan-[b 1^b] gelio, sonderlich Johannis am zwälfften. daselbst klarlich vßgedruckt, das vil vß den Fürsten⁴⁾ glaubten in Christum.

¹⁾ Ueberl. thätlich.

²⁾ Ueberl. meinē.

³⁾ argersß?

⁴⁾ = Obersten, wie Luther an der betreffenden Stelle (12, 42) übersetzt; in der Vulgata: ex principibus multi crediderunt in eum.

aber die priester vnd schriftgelerten mochten nit glauben. Die selbigen hat nit geholffen das sye die geschriff gelesen haben, auch das Christum vil wunderzeichen vor jnen gethon hat. dann sye waren verstockt vnd verblindt, noch der weiffagung des Propheten (Isaie.¹⁾) Sye vermochten gleich so wenig mitt der geschriff wider Christum, als die Papiſten bey vnseren zejten. Darumb brachten sye Christum an das kreuz. Sye forchten mer die minderung ires gewalts vnd abgang der reichumb dann gott. Darumb dorfften sye vnuerſchampt zů Christo sprechen, er hette den teüfel bey jm.²⁾ Zů gleicherweiß wie die teüfelischen Papiſten auch keinen anderen grundt dann lügen gegen des Euangeliums diener haben mögen, sonder allen grundt der geschriff reden sye was sye gůt dunckt. Vnd darumb all dieweil sye keinen grundt vß der geschriff vff ir seiten zehgen mögen, so sollen wir jnen nit folgen. Die heyligen Apostelen weliche doch ganz vngelerete fischer, vnd sůnder gewest, die seind vns exempelß genůg mit iren worten vnd werken. das ein hegllicher der dem Euangelio glaubt, selig ist. Welicher gott glaubt, der laßt sich die menschen vnd den teüfel nit abschrecken. Meine herren von Straßburgk haben ein vertrauen bey allen iren dieneren vmb die besoldung von jnen verschriben. Wie vil sicherer vnnnd gewisser mag sich ein hegllicher christ berůmen des heyligen geists so jm der von Gott versprochen ist.

Darumb lieben herren vnd freündt, laßent eüch die teüfelisch Pápſlich heyligkeit nit weiter verführen. Des teüfels betrug vnd lügen mit seinem Pápſtumb seind offenbar worden. das Pápſlich schwert hatt kein krafft mer, dann einig in abgrund der hellen, dahyn der teüfel mit sin- [b 2*] em Pápſtumb-gehört.

Vnd damit ir vnd menigklich bester klarer wissen mögen, mein schreiben warhafftig zů sein, so hab ich diße schrift verschafft zů drucken.³⁾ da mitt, ob die schwachen

¹⁾ Nach Joh. 12, 38 — 41. ²⁾ Joh. 10, 20. ³⁾ = so habe ich diese Schrift drucken lassen (Parallelstelle in XI, „vorschaffen das Euangelium recht zu predigen“). Näheres in d. Einl.

todten glyder des Papstümbß ettwas grunds dargegen vermeynten an züzeigen, oder wo sye achten das ich meines schreibens nit grund haben solt, so erbeüt ich mich meinen grund genügsam vß der geschriff zü beweisen. Vnd wo ich straffbar erfunden werd, darumb wil ich gern mein straff leiden. Wo ich aber plaz gegen jnen behalten werd (als mir nitt zweyfelt) so beger ich weyters nit, dann das sye sich Gott bekennent, vnd durch hilff göttlicher gnab vß teüfels glyderen verwandelt werden in warhafftige glyder Christi. Dar zü vns gott allen helffen wöll durch sein erbarmung, die er durch den Propheten Hieremiam versprochen hat an dem ein vnd dreyßigsten.¹⁾

¶ Günstigen lieben herren vnnb freünd. Ich bitt eüch dise meine schriff vmb vnsers erlösers willen, der die warheit selbs ist, tugentlichen vff zünemen. des werden ir belonung durch die höchst genad bey gott finden. Datum vff den ein vnd | zwenzigsten tag des monats Januarij | Anno M. D. xxiiij.

¹⁾ 31, 3.

XI. Sendbrief an Hadrian VI.

(1523).

[a 2^a] **B**apst Adrianus, Ich Hartmudt von Cronbergk, als eyn öffentlicher bekender¹⁾ diener Jesu, wünsch dir die warhafftig erkantnis gottes vnd deyn selbst, nemlich in summa die ewige selickent, vnd nach dem ich²⁾ etliche schriften hab lassen außgehen, dar ynn ich deyn person trefflich mit der warheyt angetastet hab, vnd dasselbig vmb aller Christen notdurfft willen, die bißhere durch das Papstum zu Rom auß sunderlicher vorhendnis gottes vnser sund halben vorsehet seynt, welliche allergewlichste vorsehung vns zuuor von got vilfaltiglich verkündiget ist, durch den aller höchsten Christum selbst vnd andere heyligen propheten vnd Apostelen Christi.

¶ Die weyl sich aber die letzte von got vorheßsene zukunfft Christi herzu neheret,³⁾ durch die gnadreyche krefftige erscheynung des worts gottes, wellichs wort ist der warhafftig Christus, vnd gott selbst, so muß von nott wegen folgen, das sollichs Papstumbß falscher erdichter gewalt, als todt, eyn endt haben muß, in krafft der claren zusag gottes, wie das verkündiget wurd mit grundt der euangelischen geschriff, durch die menschen welliche von gott gelert seynt, bey disen vnseren heytten in teutschlandt.

¶ Ich höre vnd vornym von vilen denen hoch zu gemut vnd herzen gehet, so mit gruntlicher offenbarer warheyt wydder das Papstum seyne gelyder vnd schuzherren gesagt odder geschriben wurd, besorgend⁴⁾ der aufftrure die auß sollichem komen mag, Aber wenig auß den selbigen werden gefunden, die sich hoch bekummeren oder betruben vmb die öffentlich vorlesterung vnd vorsehung wyder das wort gottes vnd seyne dyner, Bey sollichem⁵⁾ ist woll zu mercken, das gott in den selbigen menschen [a 2^b] nit hauset oder wonet, wilche mehr forchten den

¹⁾ 3. 4 bekender.

²⁾ Anakoluth.

³⁾ 3. 4 nehenet.

⁴⁾ Als Particip zu fassen.

⁵⁾ 1 solliche.

gewalt der welt, dan gott, Daraus auch folget, das dye selbigen mehr suchen den fryden, den die welt gibt, dan den rechten waren friden, wilcher eynig vnd alleyn in dem wort gottes gesucht vnd gefunden mag werden, als in dem eynigen Christo, Vnd eyn iglicher der sollichen friden recht von gott bittet, der wurdt sollichen waren ¹⁾ friden nit alleyn haben in seynner gludseligkeit, sunder vil mehr vnd krefftiger in aller seynner hochster ²⁾ wyderwertigkeit, vnd in seynnem todt, Eyn solliche krafft hat der ware frid Christi, daran soll keyn warhafftiger Christ zweyffeln.

¶ Do mit aber du vnd menniglich merden vnd vorstehen mogen, das meyn schreyben dich vnd das Papstumb zu Rom berurendt, auß keynem heffigen gemudt geschehen ist, sunder mehr aus libe vnd Christlicher pflicht, so wil ich dir auff deyne offenbare vnd auffgedeckte wunden eyn sichere heylsame erzeney anzeygen, wilcher erzeney du dich zu deynem vnd aller Christenheyt hochstem heyll seliglich brauchen mugest, nemlich, das du mit guttem willen abtrettest von aller herschafft vnd reychtumb des Papstums zu Rom, vnd machest dir freunde von dem boßen vorfluchten gutt, gleich dem schaldhafftigen knecht, den der herr lobt yn dem Euangelio; ³⁾ du wurddest nit eyn kleyn gut that thun, so die zwene mechtigen Herren yn der Christenheyt den Romischen Keyser, vnd den König von Frandreych mit eynander versunest, vnd deßhalb deyner herschafft genant patrimonium Petri vnder sie theylest, do mit du sie sunder zweyffel zu guttem frid bringen magst, Darneben vorschaffen das lebendig ⁴⁾ Euangelium in allen landen recht zu predigen.

¶ Der gleychen die weyll offenbar worden, das der ganz [a 3^a] genant geystlich stand wie der vor augen ist, keynen Christlichen grund nit hat, auch vnserer Bischoff, Munch vnd Pfaffen zu yren ⁵⁾ herschafften vnd grossen reychtumben keyn recht haben, Derhalben vorlassen sie billich die selbige ire herschafft vnd reychtumb, vnd lassen sich settigen mit eynere himlichen vnderhaltung eynes iglichen

¹⁾ Fehlt in 3. 4. ²⁾ 3. 4 höchsten. ³⁾ Matth. 18, 24 — 27 (32). ⁴⁾ Mit den Nachdr.; 1 lebnebig. ⁵⁾ 3 irer, 4 irer.

leben lang, nach des stands gelegenheit; O wie seliglich mocht sollichß mit anruffung gotlicher hilff zugehen, so du der sachen eynen gerechten anfang machen würdest, durch eyn sollich bekentnes deynrer yrrung vnd abtretung der Pappstlichen teuffelischen herrschung.

¶ Wollest betrachten, so an allen enden der Christenheit alle herrschafft vnd reichthum des vormeynten geistlichen stands yn eynen gemeynen nuß der ganzen Christenheit genomen wurde mit gutter ordnung, so mocht man von den selbigen yrbischen gutteren zu dem fordersten werden lassen vnd geben allen den selbigen geistlichen stands personen, do mit sich eyn yglicher nach gelegenheit seyn leben lang ernerer mocht, Dergleychen wurde zu dem fordersten nott seyn, das an allen enden predicaturen verordenet wurden, mit zimlicher vnderhaltung der selbigen geschickten personen, mit speyß vnd kleydern, die weyll alle ¹⁾ vnser seligkeit eynig vnd alleyn yn dem horen des worts gottes stehet, als yn dem eynigen lebendigen teglichen brot; durch das teglich vorkundigen vnd gnad des worts gottes, wurde sich vnser seligkeit yn dyssem leben ansahen ewig werende.

¶ Item darneben solt man die vberigen gutter vnd reichthumb aller Bistum,²⁾ Stiff vnd Clöster vorordenen gegen dem Turcken, zu eynrer rettung vnserer Christlichen bruder, derselbigen sunder zweyffel vnzelich vill sehnt yn den eroberten landen des turcken, wilcher ge-[a 3^b] bet yrer erleidigung halben von dem gnebigen barmherzigen got erhoret werden muß; derhalben mochte zu rettung solicher Christen eyn gewaltiger trefflicher zug gegen sollichem feynde dem Turcken vorordenet werden, zu wasser vnd zu land. Do wurde vff vnserem theyl seyn mangel erfunden werden, an adelichem tewrem manlichem krigßsold, so findet man die vnderhaltung viler here vberfluffigklich von den genenten geistlichen gutteren, also das seyn armer dardurch etwas beschweret wurde, sunder durch dysse vberbleybende reichthumb mochte vilen armen nottorfftigen menschen christlich gestuehert vnd gegeben werden, So fern mit trewer meynung vnd gutter ordnung recht do mit vmbgangen wurde.

¹⁾ 2 al. ²⁾ 2 bischtumb.

Item ¹⁾ so der Turck recht bericht wurde, des starken krefftigen grundes vnserß glaubens yn dem heyligen Euan-gelio Christi, vnd das der selbig vnser glaub vff den eynigen weg, vnd die eynige pforten Christum gericht, mit sollicher krefftiger bewehung der warhafftiger heyliger geschrifft,²⁾ vnd vff den eynigen velsen des glaubens yn Christum gestellt, dar durch were genzlich zu vorhoffen, der Turck wurde williglich zu dem warhafftigen glauben treten; dar auß durch die gnad gottes weytter folgen mocht, das alles völd der ganzen erden zu dem eynigen warhafftigen glauben komen vnd treten wurde; So die vnglaubigen vornemen, das vnser glaub vff den eynigen gruntsteyn Christum (vff welchen die ganz heylig geschrifft deutet) vnd vff die ware bruderliche liebe gestellt, nit vff Rom oder desselbigen Paptumb, vnd vff vnseren eygnen nuß, sunder vff den eynigen vorgemelten velsen gebawhen, darwyher die pforten der hellen nichts vormogen, Eyn sollichs samvt ernstlich errettung vnse- [a 4^a] rer Christlichen bruder yn des Turcken lant, mochte alles völd der erden bewegen zu dem waren glauben; vnd hiruff, die wehl yn summa die aller grewelichste antichristus vorfurung des Paptumbs zu Rom mit allen seynen glibderen, durch die hochst gnad gottes offentlich an den tag pracht worden ist, vnd vnzalich vill seynt auß dem genenten geistlichen stand, die selbst offentlich solliche yrrung bekennen, vnd mit vnwider-sprechlichem grunt die selbig vorkundigen,

¶ So bin ich einer trostlichen hoffnung, du werdest dyffe meyne schrift als eyn heylsame anzehg der gemelten offentlichen wunden seliglichen vffnemen, zu dem hochsten lob gottes, auch zu deynem vnd alles völdß heyl der ganzen erden, Dan durch eynen sollichen weg mogen wir sicherlich entpflihen der vorheyssenen straff gottes, die wir sichtiglich vor vnsern augen sehen; O Adrianus,³⁾ selig werden dich sagen alle völder der erden, so du dich disser gnadenreichsten heyt recht brauchen wurdest; vnd nach dem der last deynrer vorgerurten wunden offentlich ist, So hab ich disse schrift

¹⁾ Vor Item in 3. 4 Paragraphzeichen.

²⁾ 2 Abriane.

³⁾ 4 schrift.

an dich durch eynen truch außgehen lassen, vnd ist derhalb nit not, das ich dir sollichen brieff durch eygne Botschafft zusend, sunder ich acht vor fruchtbarlicher das dir sollichs durch beyne anhenger als die mitgliedder des Papstumbs zu Roma zugesendet werde.

¶ Vnd dasselbig ist auch beyner personen halben nott, dan ob du gleych durch die gnad gottes zu warhafftiger bekentnes aller yrrung komen werest, vnd deßhalb vnderstehen ¹⁾ wurdest den rechten weg zugehen, yn angezeygter massen, wie yn dyßer schrift gerurt, so wurde dir sollichs zuschwere seyn, vnd were des halben ²⁾ zubesorgen, so dye gliedder des Papstumbs eyn sollichs von dir merden wurden, so werest du der geferlichkeit [a 4^b] deynes lebens in sicherer fare, als durch giftt oder andere schickung zu dem tode; die weyll aber ³⁾ durch das wort gottes die warheit, wie wir wissen, sunderlichen durch das ganz teutsch land allem volck offenbaret wurdet, vnd der vorstand des worts gottes nit alleyn vnder den hochgelerten, sunder auch wunderbarlich durch wirdung des heyligen gehstes vnder vns eynfeltigen leyhen ist, also das wir durch die krafft des worts gottes wissen, das wir an das Papstum zu Rom nit gebunden seyn, yn massen wie wir bißher durch vorsehung geglaubt, sonder dem almechtigen got gehoret alleyn alle ⁴⁾ ere, der selbig ist alleyn der aller heyligst, den selbigen vnd keynen andern bekennen wir vor vnsern eynigen vatter vnd meyster, wir haben seyn ander haupt der Christlichen kirchen dan Christum alleyn.

¶ Das Euangelium zeygt vns forderlich die gebot gottis vnd darauff vnser vnuormogen, dar durch wir vornehmen vnd befinden das wir solliche gebot aus allen vnseren krefftten nit halten oder erfüllen mogen, dan got will solliche erfüllung mit dem herzen haben, welchs hertz yn vnserem gewalt nit stehet, sunder gott alleyn ist eyn gewalthaber aller menschen herzen; daruff wurd vns yn dem euangelio weytter angezeygt, der eynig recht arzt Christus Jesus, welcher sich gegen allen sundern mit der maß erbeut, das

¹⁾ 1 vn̄ er | stehen, 2 vnd erstehen, 3. 4 vndersteen. ²⁾ 2 deßhalb, 3. 4 deßhalben. ³⁾ Anakoluth. ⁴⁾ 4 die.

eyn iglicher der seyn wort horet, vnd dem glaubt, den will er als baldt gesunt vnd selig machen.

¶ Item alle sund der ganzen welt seynt durch Christum gnugsam vnd reichlich bezalt, yn dem, das er vns vorsehret, das seyn leyb vor vns yn den tod geben sey, vnd er vor vns gestorben, vnd seyn blut vor vnser sund vnd zu bezalung der selbigen vorgoffen ist. Das seynt die vorsehretung gottes, der got mag vns [b 1^a] vmb eyn hare nit feylen, der glaub der ¹⁾ tuth es alleyn, vnd yn dem stehet vnser selikeyt, vnd yn keynem andern.

¶ Daraus mag eyn iglicher Christ prufen, das wir durch die reyhende wolff yn den schaffs kleydern, dar fur vns Christus klar warnet,²⁾ hoch vorsehret seyn; Wir sollen bitten das ynen gott vorsehret, do mit wir auch vorsehretung von³⁾ got erlangen mogen, Dan wyr seyn vnserer sund halben solcher herten woll wirdig gewest. Aber solchen standt der falschen herten seyn wir fort mher zugebulden nit schuldig, aber wir sollen der massen mit ynen handeln, dar durch wir ym grunde erfunden werden, als die waren Christen, die des geystlichen stands gutter nit suchen zu eynem nutz, sonder viel mehr zu gemeyner Christenheyt nutz, Wo aber solche tugentliche wege, bey dem gemelten stand nit stad haben. wolten⁴⁾ so haben wir als dan fug zu weyterem zc.

¶ Dem allem nach, die weyl solliche warheyt durch die aller hochste gnad, vnd zukunfft des worts gottes yn dyser leyten heyt offenbaret wurdt, vnd du woll stad vnd gewalt haben magst mit anruffung gotlicher hilff, von deyner irrung abzutretten vnd das Bapstumb zurbrechen, darumb so⁵⁾ vorsehret dich selbst nit.

¶ Dargegen wollest bedencken, wo du das Bapstumb vormeynst zu erhalten mit vnchristlichem grunde, weye bißher geschehen, so bistu sicher vnd gewiß der vorsehretene⁶⁾ vortilung, welche vorsehretung durch Christum, die Propheten

¹⁾ Fehlt in 2. 3. 4; trotzdem ist die Behauptung aufrecht zu erhalten, dass sowohl 2 wie 3 aus 1 abgedruckt sind.

²⁾ Matth. 7, 15. ³⁾ 4 vmb. ⁴⁾ Der letzte Strich des n in 1 wie ein i aussehend, daher 2 wolten (3. 4 mölten). ⁵⁾ Fehlt in 3. 4. ⁶⁾ 2 = 1; 3 verhaiffene, 4 verhaiffen.

vnd heyligen Aposteln ausgesprochen ist; Die heyt ist vorhanden, so ir euch nit bekennen wolt, mochtet ihr zu todt geschlahen werden mit dem schwert, das ist der befelch gottes vnd vollstreckung seynes gotlichen wort, Darumb so ¹⁾ nym an die warnung ²⁾ gottes, vnd friste do mit deyn vnd deynner anhangen leyb vnd seel.

[b 1^b] ¶ Den Pappstlichen gliedern ist kein hoffnung zuhaben, das wir teutschen yn ehnic gehorsam gegen sollichem Pabstumb komen werden, Dan ynn deutschlant seyn vnzellich viel, welche die warheyt yn dem Euangelio durch die hohe gnad gottes gruntlich begriffen haben, vnder welchen ich der geringsten eyner bin, Vnd von solcher warheyt der vorheffung gottes vormag vns aller teuffelischer ober menschlicher gewalt nit furen, Wir wissen das menschen in iren zusagen fehlen mogen, Aber gott mag vns nit feylen. Vnd vmb sollicher sicherheit willen meynes glaubens vnd vertrauens yn Christum, so bin ich vorsichert, das auch alle seynd wider yren willen mich zu solcher hochster ³⁾ gnad gottes forderen müssen, vnd darumb alle verfolgung so mir an leyb vnd gut gegenwertiglich oder kunftiglich zustehen mag, das ist alles zu meynem hochsten vortheyll, vnd gnad vor gott, vnd vmb sollicher wissenschaft willen eyn warhafftig leychte burden Christi, Vnd solcher art vnd hauff solcher rechten Christen wechset teglich als mere in allen landen, Dem almechtigen sey lob vnd ere yn ewigkeyt, vnd hyrumb wurd bey vns kein mangell seyn, den grausamesten tod mit ganzer fremd vmb der warheyt willen zu leyden, ehe vnser eyner der warheit, die vns got in vnser herz geschriben vorlauden werde. Eyn solche erkantnis der hochsten gnaden gottes vorleyhe dir der barmherzig got, Dem selbigen gehort alleyn alle ere yn ewigkeyt Amen.

¹⁾ Fehlt in 3. 4.

²⁾ 1 waruüg.

³⁾ 3. 4 höchsten.

XII. Sendbrief an die Böhmen.

(Vor d. 7. Mai 1523).

[a 1^b] ¶ Den wolgebornen Edeln Strengen Eernfesten Fürsichtigen weisen vnd Erbaren Grafen Herren Edeln vnnnd allen Inwonern der Cronen zů Behem meinen¹⁾ genebigen gunstigen liebenn herren vnnnd freunden entpiedt Ich Hartmundt von Cronbergk mein ganz willig dinst vnd füg²⁾ domit eumern genaden gunsten vnd frundtschaften (als ehnem Christlichen manlichen von got erweltem³⁾ volk zů handhabung seiner göttlichenn warheit vnnnd gerechtikeit) cleglich zů vornemen, das mit vnchristlichem gewalt vnd grosser vnbescheidenheit bey vns Teutschen das heilig Euan-gelium die götlich warheit vnd gerechtikeit durch die gotlosen vnderstanden⁴⁾ wurdet vnder zůdrucken, vnd haben die drey Fürsten Trir, Pßalz vnd hessen vmb das ich gottes warheit vnd gerechtikeit, öffentlich angehangen bin, ganz vnuor-sehendlich, sunder alle rebliche vrsach mich mit heres chrafft vber hogen, vnd mich einen offenbaren vnschuldigen mit weib vnd kindern von dem vnsern voriagt. Solliche clag ich nit dar vmb das ich meiner personen halben einig trawren hab vmb die vorlust meiner narung vnd gütter,⁵⁾ Sunder in chrafft der claren zůsag meines herren vnser⁶⁾ schöffers vnd erlöfers So exfraw ich mich von ganzem herzen⁷⁾ ein solliche vorfolgung vmb der gerechtikeit willen zů leiden, vnd sunderlich die wehl öffentlichen am tag leigt, das dy gotlosen Fürsten mich vmb des heiligen Euan-gelio

¹⁾ 1 meine. ²⁾ 1 füg. Das ũ des jenaischen Druckers ist, wo es dem mhd. ũ entspricht, stehen gelassen, ebenso ũ, wenn es = mhd. ũe ist. Nur bei „Fürsten“ sind die Formen Fürsten und Fürsten beibehalten. ³⁾ erwelten (2)? ⁴⁾ Statt durch — vnderstanden in 2: öffentlich angehangen bin | stannben [ein Versehen des Abschreibers, der bei gerechtikeit nach dem gleichlautenden, einige Zeilen weiter begegnenden Worte abirrte]. ⁵⁾ 1 gütter. ⁶⁾ 2 vnd. ⁷⁾ herzen 2: 1 herzem.

willen voriagt haben, dan es ist menniglichem in Teutschlandt ¹⁾ wissend, wie ich Keyserlicher Maiestat ²⁾ auch den Fursten vnd allen stenden ³⁾ offentlichen geschriben vnd do mit auß höchst erindert vnd vormanet, dar durch die Euangelisch aller höchst warheit, so vns auß höchster genaden gottes bey disen vnseren zeitten offenbaret ist, nit vorachtet werde, Sunder das in betrachtung vnser höchsten pflicht Solliche grosse genad wie vnser hoch notdorfft erfordert recht angenommen wurde; ⁴⁾ ich hab mich dar bey vnd mit erpott:n, ⁵⁾ So ich erfordert werd, wolle ich williglich sunder alle geleyt gen Nurnburgt komenn, vor dem regement oder allen stenden des reychs öffentlich beweisen, das das Papstum zu rome sampt seinem vormeinten geistlichen rechten mit dem erdichten geistlichem hauffen, ehnn lauter falsch betrüg des Teufels sey, mit dem erpitten, wo ich das selbig nit clar vnd genugsam beweis ⁶⁾ auß dem claren Euangelio, so solt man mich lebendig schinden vnd vierteylen; ⁷⁾ Aber der Babstlich hauff hat sich vor mir ehnem schlechten leyhen geforcht, die weil sie mit keinem grundt des ⁸⁾ Euangeliums vnd heiliger geschriefft bestehen mögen, dan vnsera [a 2^a] irrung vnd wie großlich vnsera vorsehen Sich an den Christlichen heyligen dienern gottes dem Hussen vnd Jeronimo vorsehndiget haben, ist in ganzem Teutschem land auch vnder vns leyhen ganz offenbar worden, vnd vnwidtersprechlich, darumb vns got billich zur straff an den greuwlichen teuffelischen aptgot ⁹⁾ das Babstum glauben lassen, zu vnserem zeitlichen vnd ewigen schaden; sollicher Babstlich hauff solt ¹⁰⁾ mir billich danckbar sein, vmb meinen grossen fleiß den ich gehabt, vnd noch hab, dar durch sie zu hrem heyl abgerissen möchten werden, von hrem vater dem Teufel, aber die weil sie der art der verstockten Jüden seind, haben sie mir vor ein belonung zu gericht das ich voriagt bin, dem phalzgrafen haben sie gestuert gelt vnd

¹⁾ 1 Teutsch landt. ²⁾ Im 1. Sendschreiben. ³⁾ Im 8. Sendschreiben. ⁴⁾ 2 wurd. ⁵⁾ Von den beiden erwähnten Sendschreiben aber nur in dem zweiten (100, 26).
⁶⁾ bewies (2)? ⁷⁾ 2 vertheilen. ⁸⁾ 2 schiebt dahinter Heiligen ein. ⁹⁾ Zu der Form vgl. Weinhold, all. Gr. 175 c.
¹⁰⁾ 2 sol.

frucht, welches ich nit ringer acht dan an dreyffig tausent gulden, das er offentlich von den geistlichen entphangen hat, die andern zwene Fürsten Trir vnd Hessen, seind fur sich selbst willig zum handel¹⁾ gewesen; die gemelten drey Fürsten haben vrsach zu mir gesucht wie die Juden zu Christo, sie haben mich in yren offenen veindßbriefen beschuldiget das ich meines vettern Franzen von Sidingen helffer gewesen seyn solt gegen dem Bischoff von Trir welches ich ynen als baldt durch schrift vnnb treflich mundtlich bottschaft²⁾ grundtlich abgeleynet, vnd warhafftigen bericht gethan, das ich widter den Bischoff von Trir nit geritten oder geschickt hab Sunder die zeit offentlich in Franzen heuser einem gewesen, dar auß oder darin der selbigen zeit nichte³⁾ vebelichs gegen nimantz gehandelt worden ist, vnd sollichs⁴⁾ hab ich billich gethan, auß vrsach das ich als ein diener Keiserlichen Maiestat auff Franzen seiner Maiestat heubtman vnd seyne⁵⁾ heuser zu warten bescheiden bin,⁶⁾ zu dem so hat sich Franz in allen seinen handlungen so reblich vnd tapfer gehalten, des halb ich yhm billich gebienet hab, vnd so ich Franzen halben voriagt were, so kunten mich doch meine dienst nit rewen, dan er ist ein warhafftiger⁷⁾ diener gottes vnd seiner götlichen⁸⁾ gerechtigkeit, so ist mir auch woll wissendt, das sein gemüt⁹⁾ nie gestanden ist zu fechten vmb eygens nutz willen, sunder alleyn von der gerechtigkeit wegen, wellicher⁹⁾ den rechten durst hat nach der gerechtigkeit, got der wolle ynen mit genaden ersettigen nach seiner götlichen vorheisung;¹⁰⁾ damit aber ewer genad, gunst vnd freundschaft grundtlich vorsteen mögenn wie ganz keinen grundt fugt oder recht die drey Fürstenn yrer handlung gegenn mir gehabt, so hab ich die geschicht wie die warhafftighen ergangen ist, mit [a 2^{b)}] der kurz vorzeichnet¹¹⁾ wie nachfolget.

¹⁾ 2 zu handeln. ²⁾ Vgl. weiter unten nebst d. Anmerkungen von IX (S. 104) u. XV. ³⁾ nichts? (2 nicht). ⁴⁾ 2 sollich. ⁵⁾ 2 seiner. ⁶⁾ „Mit grossem Geschick beutete Sick. [vor d. Trierer Fehde] seinen Titel als kaiserlicher Rat, Kämmerer und Hauptmann aus“ (Ulmann, 279). ⁷⁾ Fehlt in 2. ⁸⁾ 1 gemüt. ⁹⁾ als wellicher? ¹⁰⁾ Matth. 5, 6. ¹¹⁾ vorzeichnet 2:1 vorzeichnet.

¶ Item der Durchlechtig¹⁾ Hochgebornn Fürst herr Philips Landgrafe zū Hessen zc. hat auff sampstag noch sanct Mauritius tag nechst verschinnenn²⁾ durch seiner Fürstlichkeit³⁾ streiffende⁴⁾ Rotth, Mir einen Reiffigen diener genant Hannß nidter⁵⁾ geworffen den alß | baldt mit seinem⁶⁾ habe gen Eppstein⁷⁾ in die herberig gebagt,⁸⁾ des zwayten tags darnach hat sein Fürstlichkeit⁹⁾ meines vettern Caspers¹⁰⁾ von Cronberg¹¹⁾ seligen kinder¹²⁾ (der doch¹³⁾ keins vber acht iar alt ist¹⁴⁾) vnd¹⁵⁾ mir vnser inhabet gut Nemlich haus vnd hoff zū Wassenbübles¹⁶⁾ mit aller zugehorde¹⁷⁾ vnd etlichen fruchten, vorradt,¹⁸⁾ vnnnd andern an einige furgeende bedeidunge,¹⁹⁾ oder beschreibens, Auch außserhalb erworrenes²⁰⁾ rechten einnemen lassen, vnd vnserß beses vnd des selbigenn inhabenn güts also teilich²¹⁾ entsetzt, darauff ich seine Fürstlichkeit²²⁾ damalß²³⁾ vmb erledigung²⁴⁾ meines dieners vnd widerstellung meiner entweltigen²⁵⁾ gütter²⁶⁾ yn schrifften vndertheniglich gebetten mit angehengten²⁷⁾ erbiethen rechts vnd verhörn²⁸⁾ wie hiernochuolgt. Aber keine antworth noch einige vrsach seines geübten thünß²⁹⁾ erlangen mögen. Darnoch vngeuerlich ym³⁰⁾ zwölfften tag³¹⁾ hott³²⁾ seynn

¹⁾ 3 durchlechtigst. ²⁾ 27. Sept. 1522. ³⁾ 4 durchlechtigkeit. ⁴⁾ 3 straffende. ⁵⁾ 2 nieden. ⁶⁾ 3. 4 seiner [viell. einzusetzen]. ⁷⁾ 2 Eppstein. Eppstein gehört heute zum Amtsgericht Königstein (Regier.-Bez. Wiesbaden, Ober-Taunus). ⁸⁾ 3. 4 betagt. ⁹⁾ 4 Durchlechtigkeit. ¹⁰⁾ 4 Casparn. ¹¹⁾ 2 Cronenbergs; Caspar von Cr. war der Bruder von Cronbergs Gattin († 1520). ¹²⁾ kindern (4)? 3 meins vettern von Cronberg Caspars seligen kinder. ¹³⁾ 3 da. ¹⁴⁾ Fehlt in 4. ¹⁵⁾ Statt vnd — gütt 3: mit vnserm inhabenden gut (sic). ¹⁶⁾ Identisch mit d. heutigen Wasser-Biblos (im Starkenburgschen, Amtsg. Gernsheim). ¹⁷⁾ 2 zugehorunge, 3 zugehorung. ¹⁸⁾ 3 format (sic). ¹⁹⁾ 3 beteidigung. ²⁰⁾ 2. 3 erworrenens; = ohne sein Recht erwiesen zu haben (von mhd. erwinnen). ²¹⁾ 3 also daß etlich (sic). ²²⁾ 4 durchlechtigkeit, 3 seiner (I) f. g. ²³⁾ Also am 29. Sept. oder kurz darauf. ²⁴⁾ 4 entlebigung. ²⁵⁾ entweltigen 1. 2, 4 entweltigten, 3 entwerten. ²⁶⁾ — er mit 3 (güter): 1 güttin. ²⁷⁾ 3 angehengtem. ²⁸⁾ 3 verhore, 4 verhör, 2 vernner. ²⁹⁾ 1 thünß. ³⁰⁾ 2 am. ³¹⁾ Es war der 8. Okt., da für den im folgenden erwähnten, an demselben Tag eintreffenden Fehdebrief d. Pfalzgrafen dieses Datum feststeht. Spangenberg's Daten (II 49^b) sind durchweg falsch. ³²⁾ 1 hoitt (sic).

Furstligkait¹⁾ yren offen vhebtß brieff²⁾ in Cronberg³⁾ geschickt, Sich an mir vnd allen von Cronberg der doch nit meher dan vnser zwen⁴⁾ do gewest, verwardt, vnd in der selbigen stunde⁵⁾ zwei dorff, welcher einß in die⁶⁾ gemeinschaft zu Cronberg gehörig⁶⁾ gnant Eschborn,⁷⁾ das ander Königsteinnische eigethumb vnnb mein lehen ist, genant Ridderhechstadt,⁸⁾ eingenomen, gepflündert,^{8a)} verderbt, vnd alsपालid⁹⁾ mit hereß crafft Cronberck beleget. So hot am selbigen tage¹⁰⁾ der Durchleuchtigste hochgebornn Furst herr Ludwigl pfalzgraue Bey Rein Curfurst zc. yren offen vedtß brieff an mich allein halten auch ynn Cronberg¹¹⁾ geschickt, Daruff ich seiner Kurfurstlickait widterumb geschriben,¹¹⁾ wie daß ich dero meines wissens zu einiger vngnadt mein lebenlang nie vrsach gegeben mit anzeige daß auch Cronberg Kai. Mai. vnd des heiligen reichs eigenthumb vnd vnser aller von Cronberg, vnuerteilt lehen sey. Bittendt das sein Kurfurstlickait mich vor ledlichem furnemen züuorantwort vnd vorhore komen¹²⁾ lassen, vnd des gemeinß fledens Cronberg vmb der andern willen die in seiner absage nit begriffen weren verschonen wolle. Abber inn zweien tagenn¹³⁾ ist sein Kurfurstlichkeit mit hereß crafft auch fur Cronberg gezogen vnnb die beide Fursten haben darfur gelegen, darin¹⁴⁾ geschossen vnd das benötigt vngeuerlich in vierten [a 3^a] tag; do¹⁵⁾ ist der¹⁶⁾ hochwirbygß herre Reichart Erzbischoff zu Trier¹⁷⁾ Curfurst zc.

¹⁾ 4 f. b. ²⁾ 3 vheinbtß brief. ³⁾ Ausser Hartm. noch Quirin v. Cronberg. ⁴⁾ Statt in — stunde 3 alsपाल, 4 alsपाल. ⁵⁾ 2 ber. ⁶⁾ 3. 4 zwey dorff gen Cronberg gehörig eingenomen (4 ingenomen) [also mit Fortlassung d. Namen]. ⁷⁾ Im Ldkr. u. Rgbz. Wiesbaden. ⁸⁾ Eingesetzt für Ridderhenstabt; Niederhuchstadt liegt zwischen Eschborn und Cronberg. ^{8a)} 1 gepflündert. ⁹⁾ Fehlt in 3. 4. ¹⁰⁾ Am 8. Okt., denn in Cronbergs Schreiben vom 9. Okt. (S. 104 Anm.) heisst es, der Pfalzgraf habe „am gestrigen Tage“ ihm einen offenen Verwarnungsbrief geschickt. ¹¹⁾ Noch am 8. Okt. ¹²⁾ -en mit 2. 3. 4: 1 come. ¹³⁾ Am 10. Okt. ¹⁴⁾ Mit 3. 4: 1 bar kü. ¹⁵⁾ Am 14. Okt., wie d. Beschreibung d. Mainzers bei Münch III S. 29 ausdrücklich angiebt. ¹⁶⁾ Statt der — zc. 4 ber Curfurst von Trier. ¹⁷⁾ 3 schiebt vnd ein.

Mit seinem kriegs veld auch zü kommen vnd sich darfur geschlagen, ober das sein bischofflich wurde¹⁾ durch meine hern vnd frundtschaft²⁾ züvor fast vff meinung wie by zwen obgemelten Fursten Auch beschriben vnd erfucht worden,³⁾ vnd hat mich bei ißgnanten⁴⁾ dreien fursten nit mögen vertragen, das ich mich gegen hre ydes Fürstlicait in sonderheit zü vorantworth meiner vnschuldt darzū Rechts vnd fur kommens Erbotten hab fur Rom. Kay. Mai. vnser Allergnedigsten⁵⁾ herrn. Item fur den⁶⁾ großmichtigen durchleuchtigen Erzherzog⁷⁾ Ferdinandum als stathalter meinen gnedigsten hern,⁸⁾ vnd das verordent Regiment des heiligen reichs.

¶ Item⁹⁾ vor das Keiserlich Kammergericht, vor drei Kurfursten meine Gnedigsten hern Menz, Coln,¹⁰⁾ Sachsen. Item vor mein gnedigen Fursten vnd herrn, herzog Jorigen von Sachsen, Beide Herzog zü Medelmburg gebrüder, Marggraff Casimeren von Brandenburg,¹¹⁾ vor nochgemelten¹²⁾ geistlich Fürsten mein gnedigen herrn Wirzburg, Bamberg, Speier, Worms, Straßburg, Alle samptlich ober vor ein yden in sonderheit. Item zü oberfluß vor hrer der obgemelten dreier Fursten eigene person. Item fur hre Reth¹³⁾ ober hre¹⁴⁾ gemein Ritterschafft vnd landtschafft, die solten mich doch hören, so wolt ich noch angelegter Elage Meine vorantworthung thun vnd vnuerwandth¹⁵⁾

¹⁾ Statt bischofflich w. 4 Fürstlicait. ²⁾ 1 frundtschaft.

³⁾ Die Erwähnten haben ihm das Erbietten Hartmuths überreicht.

⁴⁾ 3 ißgemelten, 4 ietzgemelten. ⁵⁾ 4 allergnedigsten. ⁶⁾ den 3:1. 2 ber, 4 dem. ⁷⁾ 3 großmchtigsten erzherzog. ⁸⁾ meinen — hern fehlt in 3. 4. ⁹⁾ Auch in 2 Absatz [stimmt in dieser Hinsicht überall mit 1; 3 u. 4 weichen — auch untereinander — meistens ab, Näheres wird nicht verzeichnet].

¹⁰⁾ 3 schiebt dahinter vnd ein. ¹¹⁾ n (in d. Mitte) eingesetzt mit 2—4. ¹²⁾ nachgemelt (4) oder nachgemelte (3)?

¹³⁾ Entsprechend d. Vorschrift d. Landfriedens von 1495, gegen die die Landauer Einung (1522) protestiert hatte. Näheres Ulmann 254. ¹⁴⁾ Fehlt in 3. ¹⁵⁾ 1 sßß, 2—4 ue [die Cronb. geläufige Schreibweise für das mhd. uo ist — wenigstens 1537, vgl. die Einleitung — u. Entsprechend dem sonstigen Verfahren des Druckers ist ü eingesetzt worden.]

yre erckentnis leiden was mir vff geleget wurdt, es betreff gleich leib ader güt ann.

So haben mein vettern, die andern Steme vonn Cronberg, landtgraff Philipßen¹⁾ auch ehe züvor dan er sich vor Cronburg gelegert²⁾ Sonderlich geschriben vnnnd gebethen,³⁾ wo⁴⁾ Cronberg meinethalb solt vberzogen werden, so ich⁵⁾ dan in die Acht, oder vor ein frittbrecher offentlich erkent⁶⁾ were oder wurdt, wolten⁷⁾ sie sich gegen mir vnd meinem teil halten wie der new auffgericht vnd außgekunth Landtfride deß falsß außdruckt, vnd inhelt.

Aber vber solchs meiner vettern vnd mein⁸⁾ vnderthenigs bitlichß flelichß, ansuchen vnd izgemelts vberfluffigß erbiethens.⁹⁾

Auch uber das die drey Fürsten in yren eigenen¹⁰⁾ person¹¹⁾ auß obangezeichnetem¹²⁾ an sie gthan, schreiben¹³⁾ vnd bericht güt wissens gehabt das Cronberg Kai. Ma. vnd des heilichen¹⁴⁾ Reichß eigenthumb vnd vnser aller von Cronberg vnuerteilt Lehen vnd dan die warheit ist, das der dreier Fürsten keiner noch dy yren in oder auß Cronberg beschaidigt worden. [a 3^{b)}] Auch on das ich einiger der glichen straff vberzogß vnd beschaidigung, als verbrecher¹⁵⁾ oder vberfarer deß landtfridens, wie sich noch seiner¹⁶⁾ auß weisung vnd ordenung der rechten zü thun gepurd heth, züvor erkant, declarirt oder¹⁷⁾ erklet bin. So haben doch ire Curfürstliche vnd Fürstlickaiten Schloß vnnnd Stadt Cronberg, mit gewalt erobert sampt obgemelten¹⁸⁾ dorffen vnd andern höffen eingenommen, besetzt, Auch von den Burgern vnd jnwonern, hulbung vnd pflicht entpfangen, Mein¹⁹⁾ vnd meiner vettern diener vnd kriegß völd,²⁰⁾

1) Frank, Jakob u. Quirin von Cronberg (Sonntag nach Franciscus = 5. Okt.; Marb. Archiv.) 2) 3 geleget, 4 belegert. 3) 3 gepetten vnd geschriben. 4) 4 schiebt dahinter ich ein. 5) 2 in (sic). 6) Doppelt geschriben in 4. 7) Davor 3. 4 So. 8) vnd mein fehlt in 3. 4. 9) 3. 4 erpieten. 10) 1 eigene; n aus 3. 4 eingesetzt. 11) 3. 4 personen. 12) 1 obangezeichnete. 13) 3 geschriben. 14) Fehlt in 3. 15) 3 versprecher. 16) Fehlt in 4. 17) 3 vnd. 18) Fehlt in 3. 4. 19) 3 meiner. 20) vnd kriegß völd fehlt in 3. 4.

So darinnen gelegen zu verlöbnuß gebrungen vnd vns all von Cronberg des doch ein teilß vnerzogen vnsprechende kind sin, Gegen den vnd andern sie auch vff diesen tag, kein vrsach haben noch vorwenden kunnen, Also vnserß ererbten,¹⁾ langherbrachten besetz vetterlichen alten Stam lehenß namens erbß vnd gerechtifait vnnervolgtß rechten vnbeteidigt²⁾ vngehort vnd vnuersehens entsetzt, Auß gestoffen³⁾ vnd verdrungen.

¶ Item etliche Grafen meine genedige⁴⁾ herren vnd auß meiner frundtschafft seind zu den Fursten geritten vnd sie vffß hochst erindert irer hohen vorpflichtung so sie dem reich gethan haben zc.

¶ Item die Burdman zu Fridburgk haben den Pßalzgraue⁵⁾ sunderlich ermanet wie hoch er sich vorschreiben vnd vorpflichtiget hab, gegen mir vnd einem iglichen Burgtmann zu Fridburgk nemlich das er mich bey recht zu schutzen schuldigt sey,⁶⁾ die weil ich das recht vff vne⁷⁾ herpotten hab aber sollichß alles mit vil weither erinderung, das ich der Pßalz lehen man sei, vnd derselbigen in vrenn hochsten notten do sie in ban vnd acht gewesen treulich gedienet⁸⁾ vnnnd nie wider die Pßalz gehandelt. Sollichß hat aber alles nit angesehen wollen werden.

¶ Genedige Gunstige liben⁹⁾ herren vnd Frund, Ewer Gnad gunst vnd Frundtschafft haben auß dem gemelten meinem warhafftigen bericht zu vornemen,¹⁰⁾ das vnchristlich,

¹⁾ 2 vnser fererbtten. ²⁾ 3 vnd ertheindigt. ³⁾ 4 vßgeschloffen.

⁴⁾ 2 genedigen. Gemeint ist die, vermutlich in der Hauptsache aus den Grafen von Königstein u. Vettern Cronbergs bestehende Gesandtschaft, die ins Lager vor Cronb. abgeordnet wird. Dass hier die Vettern mitgemeint sind, zeigt die Vergleichung der folgenden Worte: „vnd sie vffß hochst erindert irer hohen vorpflichtung“ mit XV (151, 23): „mit vilen vnd hohen erinnerungen der fürsten verpflichtungen“. ⁵⁾ Pßalzgrauen? (2 pßalzgrauen). ⁶⁾ Die Burgmannen zu Friedberg, zu denen auch Cr. gehörte, hatten sich 1483 auf ewige Zeiten in den ausschliesslichen Schutz der Pfalz gestellt (Roth v. Schreckenstein, Gesch. d. Reichsr. II 340 u. 345). ⁷⁾ Nach 2 (vff in): 1 vff syne [das runde s offenbar durch Versehen in den Satz geraten]. ⁸⁾ Im pfalz = bairischen Kriege. ⁹⁾ 2 liebe. ¹⁰⁾ Nach 2 (zuernemen): 1 zu vornomen.

vnrechtlich, tyrannisch gemüdt der obgenanthen dreyer Fursten, zü wider der götlichen warheit vnd gerechtigkeit, Demnoch so vormane ich Ewer Gnad Gunst vnd frundtschaftt ir wolleut dem Euangelio vnd der götlichen gerechtigkeit beystendig sein, als handthaber vnd beschirmer der götlichen warheit vnd gerechtigkeit. Sollicher tittel gehöret uch mit rechte zü, vnd er ist von ewern alteren auff euch ererbt, welliche euch sollichen von got erlangt haben, durch iren waren christlichen glauben vnnnd yr manlich tugent, mit dem, das sie yre leyb vnd güt zü behalten des Euangeliums Christi trewlich beygesezt haben, vnd yr blüt kecklich vmb [a 4^a] des glaubens willen vorgoffen, vnd vilfaltigen erlichen Sich gegen ¹⁾ Keyser Sigmundt durch sunderlich hilff vnd gnad gottes herhalten haben. Dy weyll ich aber mit freyden ²⁾ erfarn hab, das yr nit weniger christlich gemüdt ³⁾ seit, dan euwere alteren, der götlichen warheit vnd gerechtigkeit bey zü stene, vnd yr dan dasselbig bey dieser zeit statlicher vnd besser thun mögent dan euwere voraltern vormocht haben, des halben der barmherzig got teutschlandt aus genaden erleuchtet hat gleich euch, mit seiner götlichen warheit seines heiligen Euangelium, des halb wir die warheit gottes bekennen, dar durch genzlich zü vorhoffen, das vns got von aller vngerechtigkeit erlosen werd, so fer wir selbst wollen; dan es ist offenbar das auß allen stenden teutschs landes, als nemlich etliche hohe Fursten, auch auß dem vormeinten geistlichen stant eyn grosse zal das Bapstumb frey vor den rechten Antechrist bekennen. Der gleich auß den Grafen hern vom adel vnd gemeins leuten, der selbigen ist vnhalich vil die sollich bekennen. Darumb bin ich trostlicher hoffnung, yr werdent vns teutschen trewlich helfen, das wort gottes vnd die gerechtigkeit beschirmen, gegen allen gotes vnd seiner gerechtigkeit feinden; es ist kein zweifel so wir durch hilff götlicher gnad, zü dem ersten ausreutten den bapstlichen hauffen, so wollen wir vns darnach des turcken mit hilff gottes wol herweren, dan der verstockt Bapstlicher hauff, ist arger vnd vnchristlicher dan die turcken, vnd vnleiblicher dan die

¹⁾ 2 gegen legen.

²⁾ 2 frieden.

³⁾ 1 gemüdt.

offenbaren vorlaudneten Christen, die weil beweßlich das der Babstliche hauff genzlich vom glauben Christi abgetreten ist, vnnnd nichts¹⁾ bester weniger geben sie sich auß vor Bischoff vnd hirtten des Christlichen volcks, vnd mit yrem gleiffenden schein vnd scheffenen cleydern haben sie vns vorfurt, vnd vff disen tag ist yr grofter ernst vnd fleiß das einfeltig volck zü vorfuren, vnangesehen das ganz clar vnd offenbar am tag leigt, das sie als diebe vnd morder weit neben der rechten thür²⁾ Christi in den schaffs stal eyngestigen seindt, vnd yre stym lautet ganz diebisch vnd morderisch. Die weil dan die teuffelisch vorfurung des antichristlichen papstumbs vff das aller offenbarest worden ist. So ruff ich euch an als eyn christlichs manlichs volck gottes, mit hochster bit, das yr vmb³⁾ vnseres gnedigen schöffers vnd erlöfers willen, in die füstapfen⁴⁾ euwer altern tretten wollent, vnd vns helfen erlösen von der grausamen tiranney des Babstumbs, vnd aller seiner anghanger; da mit wir aber das gebot vnseres erlöfers die christlich liebe nit vbertretten, auch den christlichen tugenthaften wegt euwer altern gene mögen, So wil sich gepuren das wir den Babst [a 4^b] mit seinem hauffen zü dem aller fordersten noch weitter dan bißher geschehen ist christlich vnd brüderlich ermanet,⁵⁾ von yrem vatter dem teufel vnd seinem teuffelischen wesen abzüstene, vnd dem Euangelio Christi zü gehorsamen ober aber grundt yres glaubens vnd standts auß der Euangelischen geschriff zu beweysen, wo sie aber dasselbig⁶⁾ nit vormögen zethun, das sie sich als dan bekennen, vnd ein Euangelisch Reformation leiden; wo aber ober sollich christlich vormanung etlicher,⁷⁾ vil ober wenig, sunder allenn grundt der geschriff inn yrer vorstodung bleiben wolten, so seind wir schuldig desselbigen mit allen yren helfern fedlich vnd manlich in dem namen gottes anzügreiffen mit vnseren waffen, vnd gegen den selbigen handelen wie sich gegen den argesten feinden gottes vnd seines Christlichen volcks gepurdt, vnd vnser waffen gegen inen brauchen wie sanct Petrus vnnnd Paulus zü-

¹⁾ 2 nicht. ²⁾ 1 thür. ³⁾ Fehlt in 2. ⁴⁾ 1 füstapfen.
⁵⁾ 2 ermanet. ⁶⁾ Mit 2:1 dasselbig. ⁷⁾ etliche?

lassen,¹⁾ zu der rach vnd straff der bösen vnd zů erlösen des Christlichen volcks von der aller greuwelichsten mordereyen der diebischen reysende²⁾ wolfe in den schaffs kleidern, do mit das wort gottes frey ledigt gelassen werd, zů heil dem ganzen volck der erden, das der lebendig son gottes³⁾ mit seinem blüt erlöset hat; dan an wellichen enden das wort gottes nit geprediget wurdt, do ist kein heyl, dan eynig in dem wort gottes, vnnnd in keinem andern ding, stehet die gnadentrich vorheyschung gottes vnnnd vnser seligkeit. Genedige Günstige libenn herren vnnnd freundt Ich erpidt mich hye mit was ich uch hyrinn zů schreib, das sich sollich³⁾ mit grundt der warheit also erfinden sol, vnd wo ich an eynichem⁴⁾ stuch vnwarhafftig vnd⁵⁾ vngerecht erfunden werd, so solt yr mein richter seyn, vnnnd ich bin dar auff der trostlichen vnzweyffellichen hoffnung,⁶⁾ yr werdent dy handelung der gotlosen feindt der göttlichen warheit vnd gerechtikeit zu gemüdt vnd herzen fassen, vmb gottes vnd euwer christlichen vnnnd manlichen tugent willen, mir vnd allen dienern gottes vnd seiner gerechtigkeit helfflich vnd trostlich sein, zů erhaltung der göttlichen warheit vnd gerechtikeit, des werdent yr den hochsten lohn bey got finden nach seinen göttlichen vorheysungen; der almechtig got wolle vns alle durch sein gnad von allem vbel erlösen und in vns schaffen zů leiden vnnnd zů wircken, was sein göttlicher will sey zů seinem ewigenn lob. Amen. Datū Anno domini 16. XXiiij | § U C⁷⁾

¹⁾ An welche Stellen Cr. denkt (2. Petr. 2; 2. Tim. 4, 2?), ist ungewiss; der Wortlaut im folg. scheint sein Eigentum zu sein. ²⁾ reysenden? ³⁾ 2 got's soon. ⁴⁾ 2 einem. ⁵⁾ Fehlt in 2. ⁶⁾ 2 hoffnung vnnzweifelichenn. ⁷⁾ Also ohne Punkt.

XIII. Christliche Schrift und Vermahnung an alle Stände.

(24. Juli 1523).

[a 2^a] **A** Men vnd heglischen hohen vnnnd Rydern stenden, yn dem ganzen Römischen reich, wünsch ich Hartmütt von Kronberg erleuchtung zu merer erkentnuß, der genaden Gottes, die vnß durch das götlich wort gegeben ist, allen denen die darynnen glauben; Vnd ich erbiet mich hiermit mehner¹⁾ vnderthenigen, gehorsamen, willigen, gepürlichen, vnd freüntlichen dinsten, Wie mir gegen eynem heben gebürt; Vnd da mit ich meynem erbieten, Wie ich schuldig bynn nach meynem vermögen, gnüg thû, So wil ich so vil myhr Gott gnade verleyhet, eyn warhafftige anzehung thun, des schadens eynes ganzen gemeynen nutz, vnd vnser aller, Auch da mit vnd neben, eynen gewissen, sichern wege anzehung, darby durch wir, sunder allen zweyfel, den gemeynen nützen auffrichten mögen, zu zeitlichem vnd ewigem heyl, der hohen vnnnd nideren stend; mich sol auch an diesem nicht verhindern, die geringikeyt meines verstands, vnnnd der personen, nach dem ansehen der welt, Sonder als eynes der do begert vom herzen yn dem liecht zu wandeln, wil ich nicht schewen das liecht, dann ein hegllicher der do glaubt yn Christum, der mag nicht yn finsternuß wandern; Ich bitt vnd begere mich zu hören vnd vernemen, vmb der warheit willen die Got selbst ist, vnnnd nit vmb meynet willen, Vnd einem hegllichen Christen ist gewalt geben zu vrteilen ob ich hierynnen das wort, vnd den beuelh Gottes anzehung werd oder mein ehgne meynung;²⁾ Item ich wil auch bedings weyl einen hegllichen gebeten haben, dise schrift mir zu gut zu halten, die weyl sich leyh mensch entschuldigen mag, das er nicht abgetreten sey von Gott, vnd von dem wege der gerechtikeyt, vnd sunder zweyfel leyner vnter vnnß allen ist, er habe noch

¹⁾ Eingesetzt für meynen. ²⁾ 1 meynung, 2 mainungen.

zū dem wenigsten ein stück seins grossen baldens hnn seynem auge, Vnd darumb sollen wir billich vnser gebrechen gerne hören, sie sein gleich so groß sie wöllen, die weyl Got als eyn gütwilliger, almechtiger arzt sich so gnedig- [a 2^b] klich erbeittet eynen heyllichen der das begert gesundt zū machen, vnd darumb so erfrawet sich billich der am höchsten, der sich am mehsten solcher hülff nottürfftig befindet, nemlich alle menschen; ¹⁾ vnd darumb so ich auff der warheyt bleybe, zu nottürfft gemeynes nutzen der Cristlichen gemeyne, So verhoff ich gegen nymands ²⁾ straff zūerwirden.

Item das Göttlich vnd natürlich gesetz, darauff alle Keyserliche, vnd gesatzte rechte, als auß dem rechten prunnen her fließendt, gründent, vnd schliffent sich zūsamen, vnd die summa summarum deß selbigen grundts ist durch Christum vnsern seligmacher gestelt, die meynung nemlich, was wir wöllen, das vnß die menschen thūn sollen, das sollen wir ynen herwider thūn.³⁾

Darauff volget das sich der eynigen warhafftigen gerechtigkeit halben gebüret, allen menschen, vnd sunderlich vnß Christen, auff disen eynigen, rechten grundt zū bawen, Welchs yn allen auffrichtungen, der gemeynen reychß ordnung sayungen, oder andern hohen puntneßen, billich auffß höchst bewegen, vnnnd gehalten werden solt, dann wo ein solchs hnn auffrichtung eynes puntneß nit gesucht wurde mit rechter Gottes forcht, So wurde deß rechten grundts verfelet, vnnnd der baw vorterbzt zū nachteyl vnnnd schaden den yenigen so sollichß auffrichten, do hylfft keynn weyßheyt der welt fuer; Also ist auch offenbar, die weil wir den eynigen ⁴⁾ rechten grundt daß wort Gottes (darauff allein nuzlich gebawet werden mag) nicht geachtet haben, daß deßhalben alle vnser pawe, auff eynen sandichten, bösen grundt gesteltt seyndt; Wyr vnderstützen die bösen bawe wie wir wöllen, so mag doch der keyner die lenge bestehen,

¹⁾ nemlich alle menschen (Nominativ) bezieht sich auf den vorangehenden Relativsatz („und in diesem Fall befinden sich alle Menschen“). Hinter am höchsten ist vielleicht ausgefallen dißes arztß, vgl. die Parallelstelle 141,31. ²⁾ 1 nymandes, 2 nyemandß. ³⁾ Luc. 6, 31. ⁴⁾ 2 yenigen.

Sunder werden zů leyßt, mitt dem höchsten schaden der bawlewt fallen müessen, vnnnd darfür mag aller menschen weyßheyt nit helffen; so fer wir nitt zů Got tretten, vnnnd den selbigen bawmehster vmb hülff ansprechen, So ist al-[a 3^a]les vnser thün ganz verloren; Ich acht den Schwabischen Bundt, nach menschlicher achtung hoch vnnnd groß seyn, Aber was sol es die Bundts verwandten helffen, so sie gleich gegen yren widerwertigen, vnd gegen welchen sie wöllen mit gewalt yren willen volbringen,¹⁾ Vnd aber durch solchs, die vngerechtigkeit vnter ynen selbst merenten, vnd sterckten;²⁾ Vnd was hülffet, so ehner ein hauß vor eufferlichem regen vnd vngewitter verwaret, So er deß grundts, darauff daß hauß gestelt ist, vnd der wurmessigen hölzer, ynwendig ym bawe nitt waruympt, dann so der grundt, vnd vil der hölzer faul vnd böß seind, So mag daß hauß die leng nit besteen, ob gleich kein regen oder wint schadet; Also solt billich yn ehner yglichen auffrichtung der Bundtgnossen, der recht güt grundt, mit anruffung Göttlicher hülff gesücht werden, Also das feynem Bundtswandten, vngerechtigkeit zů üben wider Gott, vnd den gemeynen nützen gestattet werden solt; gleich wie die bösen wurmessigen faulen hölzer von feynen rechten mehster yn einem güten pauwe geliben werden, Also solt yn ehner Christlichen Bundtnuß billich am höchsten vnd mehsten deß grundts wargenommen werden, Vnd feyn vngerechtigkeit, vnter ynen selbst dulden, vnd dasselbig nicht yn eynen schlechten seyn, sunder mitt der warheit, yn betrachtung daß aller gewalt der welt nicht vermag einem eynigen rechten Christen, so vil schadens zů thün, als er ym selbst thün mag durch abweyhung³⁾ der forchten Gottes, vnd darumb ist auch eynem yglichen warhafftigen Widerman vil leychterer vngerechtigkeit von andernn zů leyden, dann selbst die bößheyt thün, der Gotloß schadet yme selbst gleich wie eyn statt, die den ynnerlichen Krieg hatt.

¹⁾ Ueberl. volbringē. ²⁾ Anspielung darauf, dass sich der schwäbische Bund im Frühjahr 1523 den drei Fürsten, von denen Cr. vertrieben war, angeschlossen hatte, um einige Beschwerden gegen fränkische Ritter zum Austrag zu bringen (Bogler 39). ³⁾ Ausgefallen von?

Wir solten billich eyn eyniges Buntneß haben alle, die sich des Christenn namens berüemen, Nemlich den Bundt der heyligenn Tauff, den wir alle geschworen haben; ynn dem selbigenn Bundt habenn wir die [a 3^b] höchst verheßung¹⁾ der ewigen belonung, Allen denen die solchen bundt²⁾ mit eynem warhafftigen glauben annemen, die seyndt ewiger seligkeit versichert, vnnnd mag keyner der solch bundtnuß mitt eynem rechten glauben annymbt verdampt werden, darfür ist vnß Christus güt vnd bürg, Dar gegen ist allen denen, die solche pündnuß der heyligen Tauff, nit mit eynem waren glauben annemen, die ewig hellich³⁾ straff verheßchen; Aber das recht zeychen, da bey wir vnß selbst vor glaubig erkennen mögen, oder vnnn andern erkant werden, das ist die recht, vngeselte liebe gegen Got vnd allen menschen, das ist die recht frucht eines rechten glaubens; Vnd so gleich der mensch mangel der liebe zü Gott vnd den menschen ynn hme befindet, vil oder wenig, das yrret oder hindert keynen recht glaubigen, der Gott teglich, wie er sol, vmb die gnade der volkumenden liebe bittet; alle andere werck die nicht zü nuß dem nechsten gericht seyndt alsß die falschen Gottes dienst, die verkertten Römischen, Ppstlichenn messen, die⁴⁾ Klöster vnd hohen stift, Wallarten, Vnnnd Ablassstifften, sambt desselben anhang, daß ist alles warhafftig, Teuffelisch vorführung, vnd betrieg, Wie durch Götlich gnade klar offenbar ist.

Item wie macht vnß die höchst greulichst, verführung (darvor vnß die heyligen Propheten, Christus selbst, die heyligen Aposteln, gewarnet haben) klerlicher offenbaret werden, dann sie auff disen tag, offentlichen ist allen menschen, die sehen oder hören wollen.

Wie möcht durch menschliche vernunft klerlicher⁵⁾ etwas außgesprochen, vnd gesagt werden, dann daß Christus der mundt der warheit außtruglich gesagt vnnnd durch seyne Aposteln auff das klarest bezeüget, daß die Bischhoff

¹⁾ 2 verheßung. ²⁾ 2 Alleg (sic) . . . solchen | en bundt. ³⁾ 2 hellisch. ⁴⁾ Fehlt in 2. ⁵⁾ 2 klarlich.

yn keinen weg herren sollen sein, über das Cristlich vold,¹⁾ sunder alleine knecht vnd diener,²⁾ Item daß sie [a 4^a] das vold allein mit dem wort Gottes weyden, vnd nicht herschen³⁾ sollen, Christus verbeit ynen menschen gebot zú lernen vnnnd gebeüt allein daß Euangelion zúpredigen;⁴⁾ Darauf erfindet sich offenberlich die aller höchst vnnnd gewlichst verfúerung da die geschriff, vnd daß Euangelium vonn sagt, dann vnser vormaldten herren der Papt, vnnnd die Bischoff gebietten, das wir sie vor die höchsten herren halten sollen, wir haben müssen den Papt den aller heyligsten heissen, vnd vor den höchsten herren über den Keyser halten, bergleychen die falschen Bischoff, vor vnser gnedigt vnd gnedige herren, Das ist offenbar vnd bedarff keyner bewehung, vnd alles yr leben, wandel vnd wesen ist ganz nach Teüflischem betrieg gericht, vnd yren pracht haben sie gefúert mit dem Almúsen vnd sawren schweyß der Armen, der Witwen, vnnnd armen weysen, wider Got vnd sein heyliges Euangelium, vnd regiert yn dem ganzen vermeyntten geistlichen standt, der Teüfel durch seynen geist gewaltiglich; Ich wil hemit auß rechter Christlicher pflicht, dem Papt vnd den Bischoffen, trewlich radten, daß sie von yren herschafft, vnd reychtumben abstehen, vnd sampt allen andern Paffen vnd Múnnen sich selbst vnd alle herschafft, gefelle vnd Barschafft der Christlichen gemeyne úbergeben, dardurch die selbigen güeter⁵⁾ nach rechter ere Gottes, vnd zú dem gemeynen nuß geordnet⁶⁾ werden.

Item wóllen die auß dem geistlichen standt Fürsten vnd herren, seyn vnnnd bleyben, daß mógen sie thún von yren vetterlichen erbtehlen, vnd nit von den⁶⁾ almúsen der Armen, das der Christlichen gemeyn, eines heyllichen landes oder statt, sunder yntrag⁷⁾ der herren, vnnnd sunst nyemants zúuerordnen zústehen sólle.⁸⁾

¹⁾ 1. Petr. 5, 3. ²⁾ Matth. 20, 26 . 27. ³⁾ Joh. 21, 16, 1. Petr. 5, 2 . 3. ⁴⁾ Marc. 16, 15; das voranstehende Verbot ist wohl nur eine von Cronberg gezogene Folgerung. ⁵⁾ Ueberl. güeter. ⁶⁾ a) verordnet? ⁶⁾ dem? Wie 146, 2 zeigt, denkt Cronberg besonders an die Stifter und Klöster. ⁷⁾ = Widerspruch, Einrede (2 eintrág). ⁸⁾ Dahinter eine Zeile Durchschuss.

Item der weltlichen oberkeht, würdet durch das Euangelium ganz nichts abgebrochen, den vnderthanen wur- [a 4^b] det yn dem Euangelio¹⁾ gebotten der oberkeht vnderthenig vnd gehorsam zū sein, auch den vngerechten herren so fer yr gebott nit wider Gottes gebott reychet.

Item wo sich die Fürsten, Grauen, Herren, vnnnd die vom adel²⁾ beschweren wolten deß abgangs des vormeynten geystlichen standes, von wegen deß das yr standt geschmelet wurde, durch die meynung der kinder, die alle erbtehl haben wolten, so hnen die stift vnd Klöster abgangen werendt, Da wil ich den Fürsten, Grauen, Herren, vnd denen vom Adel rathen, daß sie gleich den erlichsten, höchsten Heyden, zū der zeytt der gemeynen Römischen regirung, yn der selbigen tugendt nachfolgen, welche Edlen Römer, zeytliche güetter vnd gelt nicht gerechnet haben vor ire reychtumb, sunder hre adliche tugent haben sie vor hre höchste reychtumb gehalten, vnd geachtet, vil Adlicher trefflicher hauptlewt seyndt vnter hnen gewesen, die wol Königlische reychtumb hetten mögen erlangen, Aber sie haben alleynne getrachtet nach reychtumb der tugendt yn manlichen tadten, vnd zū gemeynem nuß dieneht fürtrefflich,³⁾ vnnnd yn dem frieden haben sie vor die höchste ere gehalten acker bawen, vnd hatt sich mermalß begeben so eynes auß den vortrefflichsten, die auch von edlem Königlichem geschlecht geborn, vnd yn armüt zeytliches güts gestorben, das von wegen hrer tugendt hnen grosse reychtumb zūgerechnet worden seyndt; Aber was ist nott vil von den Edlen Heyden zū sagen, so der Son Gottes, der erlöser der welt, die reychtumb der welt verachtet, von dem wir billich Exempel nemen, Vnd derhalben die reychtumb der welt weyt vnder die reychtumb der tugent setzen; Vnd so solchs geschicht, so wurdet sunder zweyffel kenneht⁴⁾ rechten Adlichen gemüet, der tugendt hat, an zeytlichem güte durch Götlich gnad mangeln; Solt nicht eynem⁵⁾ Adlichen gemüt, lustiger sein

¹⁾ 1. Petr. 2, 13. 18 („Evangelium“ hier im weiteren Sinne).

²⁾ Stehender Ausdruck für Fürsten und niederer Adel. ³⁾ vnd — fürtrefflich steht parallel zu dem Adj. manlichen („in tapferen Thaten, die hervorragend zum gemeinen Nutzen dienen“).

⁴⁾ kenneht? ⁵⁾ 2 ainen.

yn eynem Acker bawe zü arbehtten, deß einer gleych den edlen Römern, billich ere haben solt, dann yn stetiger fülle- [b 1^a] rey essens vnd trindens züpleyben, So doch die füllerey¹⁾ ein wurzel vnd vrsprung ist der vntugendt deß adels; Einem biderman gehöret zü²⁾ daß er sich alleynne scheme vor den lastern vnd vntugendten die vnß Got verbotten hat; Aber vmb deß willen daß wir von der forcht Gottes abgewichen, vnnnd sein Göttlich gebot gering geacht, derhalb seindt wir villich durch Göttlich straff yn solchen vorkertten syn gefallen, also daß wir daß böse vnd schendtlich vor güt vnd erlich geacht vnd gehalten, dardurch von notwegen vnser natur so gang zü dem bösen gekert worden ist, daß ich an mir selbst befinde, daß sich meine natur schempt vnd förcht yn denen dingen, die Christlich vnd recht seind, Aber yn den dingen, die warhafftig böse, vnnnd gleyßnerisch seyndt, do ist keyn schandt der welt; durch eyn sollichß abtreten von der forcht Gottes ist gefolget, daß vnß Gott zur straff yn ein böß verkert gemüet, vnd yn begirdt aller bößheytt gestossen hatt, nach der klaren warnung Sancti Pauli zü den Römern.³⁾

Die weyl aber der almechtig Got, auß Göttlicher gnad, bey diser zeyt, vnser gebrechen vnd mangel so wir vnser sündt halben gehabt, vnß also gnediglich züerkennen gibt, vnd darneben statt vnd zeyt lasset, so wir allein vnseren willen darzū geben, so wil er vnß helffen, So verman ich eynen neglichen hohen vnd nyderen, das keyner die hohe gnad Gottes verachten wölle, Auch keyner den andern an solcher grossen gnad verhyndern, sunder merer fürder; dann die hohe gnad ist vnser aller, die das annemen, der arzt ist vorhanden gang willig vnd bereyt, vnß selig zümachen, zeytlich vnd ewiglich, welcher erfremet sich billicher am höchsten, dißes almechtigen, gütwilligen archts, dann der am höchsten mit krankheit beschweret ist, Vnd darumb die weyl kein vchristlicher standt auff dem ganzen erdtreych

¹⁾ 2 füllere- |, also am Schluss der Zeile; am Schluss der folgenden: ainh- | em (statt ainem); offenbar ist nur das y vor dem Druck aus der oberen Zeile in die untere geraten.
²⁾ zü 2, 1 zü (sic). ³⁾ 1, 28 f.

ist (auch den Türcken standt nicht außgenommen) dann der vermeynt geystlich standt, so sollen die von dem selbigen standt auch billich auffß hö- [b 1^b] chst sich mitt vnß erfrewen, das sie gleich vnß durch die höchst gnad Gottes erlöset werden; Die Bischoff mügen wol bedencken, wo sie dem wort Gottes durch gnad nicht entweychen,¹⁾ das yr fechten baldt eyn ende haben müesse.

Item wir von dem Leyen standt, sollen der gesundmachung des vermeynten geystlichen standes gleich der vnsern süchen vnd begeren, vnd so wir befinden das bey dem meertheyl derselbigen, die erkendtnuß yrer yrrung nichtt seynn wolte, vylleycht auß vrsach das der Teüffel yre herzen zü hardt besessen hat mit dem gehz, derhalben sie yre besizung der herschafft vnd reychtumb nit gern verlassenn, so sollen wir mit jnen derhalben ein brüderlich mitleyden haben, vnd mit grosser fürsichtigkeit mit ynen handeln, wie man pflegt gegen andern besessen von dem Teüffel zühandeln, denen man gern zü yrer erlebigung helffen wolte, vnd wir sollen vnß auffß höchst befleissigen, die recht warhafftig brüderlich liebe gegen ynen züerzehgen, vnd beweysen, vnd wir sollen vnß auffß höchst verhüten, daß wir vnserm gehz kein stat geben, in der begirdt der genentten geystlichen güettern.

Wir sehen offenbarlich den grossen schaden ynn der welt, denn die begirdt frembder gütter gepiret,²⁾ Vnd darumb sol keynem er sey hoch oder nyder gestattet werden, seines gefallens mit den güettern zühandeln, Sunder was yn heyllichen landen, gebietten, oder steten, durch eyne Cristliche gemeyne (wie hieurgemelt³⁾ Cristlich beschloffen vnd gemacht wurdet, das bleybt billich darbey, vnd dem nach, wo keyn Götlich vndterrichtung, vnnnd bit bey den geystlichen standes personen helffen wolte, yre yrrung zübekennen, vnd von den güttern abzütretten, So sollen wir mit güttem⁴⁾ vortrachte zeyttigem radt, zü den selbigen verstockten vnd besessenen menschen greyffen, wie daß am geschickstn vnd nützlichsten erdacht werden mag, darmit wir von yrer vngerechten Thranney erlebigt werdent, doch alles mit brüder-

¹⁾ Vergleiche den Titel. ²⁾ 2 gebüret. ³⁾ Bezieht sich auf S. 139, 24 ff ⁴⁾ Ueberl. gütten.

licher verschonung, So vil die [b 2^a] notturfft vnd billigkeit erleyden mag.

Item wissen sie die vormeyntten geystlichen personen selbst einen besseren weg anzüzeihen, so sollen wirß gern hören, vnd die sach nicht übereylen, Doch das sollichß ehlen dt, vnd yn der zeit geschee, dann dise sach, wil nicht langen auffzug nemen, dann wir wissen nicht, ob vnß Got lenger warten wölle, mit seyner grausamen straff domit er durch die höchst seyne güettigkeit, auff vnserer besserung gnediglich verzogen hat; Sonder dieweyl vnß das Götlich wort also klar offenbaret vnser höchst hrrung, so gebürt vnß, so vil mere vnd grosser sorg zütrogen, domit wir vnserer vordintte straff durch Götliche gnad von vnß abwenden mögen.

Ich ermane hiemit eynen heglichen der eyn Crist sein wil, das fort meher ¹⁾ keiner den personen von dem vormeyntten geystlichen standt, als von yres falschen stands wegen gehorsam wider das gebott Gottes leyhen wölle, vnd das selbige frey auff mich, vnnnd solch meyn schreyben wil ich offentlich vor aller meniglich, vnd wie eynem frummen Christen gebürt vortretten vnd vorteydigen mit grundt des Euangeliums, vnd wo ich deßhalb vngerecht befunden werdt, so wil ich kein straff fliehen, Vnd ich ermane hiemit eynen heglichen der gnad hat die warheynt an tag zübringen, das er darynne nit seümig sey, Dann so wir vnserem kampff genüg thun wöllen gegen dem Teuffel dem wir widersagt haben in der Tauff, so müessen wir nachtrucken yn brechung der seyndt spitz, So wir doch, sehen vnd befinden, wie gewaltiglich das wort gottes durchbricht, vnd der seyndt hauff ganz zurtrendt vnd abweychen wurdet, vor der krafft des aller höchsten ewig bleybenden wortt Gottes, durch wellichß wir den ihg behalten werden zü vnserem ewigen heyl Amen. Datum Freytags nach Marie Magdalena, Anno ²⁾. M. D. XXIII.

¹⁾ 2 fürhin mer. ²⁾ 1 Anno. Sonst herrscht Uebereinstimmung in den Subscr.

ist (auch den Türcken standt nicht außgenommen) dann der vermeynt geystlich standt, so sollen die von dem selbigen standt auch billich auffß hö- [b 1^b]chst sich mitt vnß erfrewen, daß sie gleich vnß durch die höchst gnad Gottes erlöset werden; Die Bischoff mügen wol bedenden, wo sie dem wort Gottes durch gnad nicht entweychen,¹⁾ das yr fechten balbt eyn ende haben müesse.

Item wir von dem Layen standt, sollen der gesundmachung des vermeynten geystlichen standes gleich der vnsern süchen vnd begeren, vnd so wir befinden das bey dem meertheil derselbigen, die erkentnuß yrer yrrung nicht seynn wolte, vñlleycht auß vrsach das der Teuffel yre hertzen zü hardt besessen hat mit dem gehz, derhalben sie yre besizung der herschafft vnd reychtumb nit gern verlassan, so sollen wir mit jnen derhalben ein brüderlich mitleyden haben, vnd mit grosser fürsichtigkeit mit ynen handeln, wie man pflegt gegen andern besessen von dem Teuffel zühandeln, denen man gern zü yrer erleidigung helffen wolte, vnd wir sollen vnß auffß höchst beflieffigen, die recht warhafftig brüderlich liebe gegen ynen züerzeihen, vnd beweysen, vnd wir sollen vnß auffß höchst verhüten, daß wir vnserm gehz kein stat geben, in der begirdt der genentten geystlichen güettern.

Wir sehen offenberlich den grossen schaden ynn der welt, denn die begirdt frembder gütter gepiret,²⁾ Vnd darumb sol keynem er sey hoch oder nyder gestattet werden, seines gefallens mit den güettern zühandeln, Sunder was yn yeglichen landen, gebietten, oder steten, durch ehne Cristliche gemeyne (wie hieuorgemelt³⁾ Cristlich beschlossan vnd gemacht wurdet, das bleybt billich darbey, vnd dem nach, wo keyn Götlich vndterrichtung, vñnd bit bey den geystlichen standes personen helffen wolte, yre yrrung zübekennen, vnd von den güttern abzütretten, So sollen wir mit güttem⁴⁾ vorbetrachtem zeittigem radt, zü den selbigen verstockten vnd besessenen menschen greyffen, wie daß am geschickßten vnd nützlichsten erdacht werden mag, darmit wir von jrer vngerechten Tyranny erleidigt werdent, doch alles mit brüder-

¹⁾ Vergleiche den Titel. ²⁾ 2 gebüret. ³⁾ Bezieht sich auf S. 139, 24 ff ⁴⁾ Ueberl. gütten.

licher verschonung, So vil die [b 2^a] notturfft vnd billigkeit erleyden mag.

Item wissen sie die vormeynten geystlichen personen selbst einen besseren weg anzüzeihen, so sollen wirß gern hören, vnd die sach nicht übereylen, Doch das sollich eyndt, vnd yn der zeit geschee, dann dise sach, wil nicht langen auffzug nemen, dann wir wissen nicht, ob vnß Got lenger wartten wölle, mit seyrner grausamen straff domit er durch die höchst seyne güettigkeit, auff vnserer besserung gnediglich verzogen hat; Sonder dieweyl vnß das Göttlich wort also klar offenbaret vnser höchste yrrung, so gebürt vnß, so vil mere vnd grosser sorg zütragen, domit wir vnserer vordintte straff durch Göttliche gnad von vnß abwenden mögen.

Ich ermane hiemit eynen yeglichen der eyn Crist sein wil, das fort meher ¹⁾ keiner den personen von dem vormeynten geystlichen standt, als von yres falschen stands wegen gehorsam wider daß gebott Gottes leysten wölle, vnd daß selbige frey auff mich, vnd solch meyn schreyben wil ich offentlich vor aller meniglich, vnd wie eynem frummen Christen gebürt vortretten vnd vorteydigen mit grundt deß Euangeliums, vnd wo ich deßhalb vngerecht befunden werdt, so wil ich kein straff fliehen, Vnd ich ermane hiemit eynen yeglichen der gnad hat die warheit an tag zübringen, das er darynne nit seümig sey, Dann so wir vnserem kampff genüg thün wöllen gegen dem Teuffel dem wir widersagt haben in der Tauff, so müessen wir nachtruden yn brechung der seyndt spiz, So wir doch, sehen vnd befinden, wie gewaltiglich das wort gottes durchbricht, vnd der seyndt hauff ganz zurtrendt vnd abweychen wurdet, vor der krafft deß aller höchsten ewig bleybenden wortt Gottes, durch wellichs wir den syg behalten werden zü vnserem ewigen heyl Amen. Datum Freytags nach | Marie Magdalena, Anno ²⁾. M. D. XXIII.

¹⁾ 2 fürhin mer.

²⁾ 1 Anno. Sonst herrscht Uebereinstimmung in den Subscr.

XIV. Persönliches Vorbringen vor dem Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg.

(11. August 1523).

[a 1^b] **G**nedige vnd gönstige herren, Es ist Doctor Thüengin¹⁾ dem Trierischen Canzler, der also zu gegen, in dem loblichen Keyserlichen Regiment sitzet, woll wißlich, wie trewlich demüetigklich vnd Christlich, ich seynen herren von Triern mundtlich vnd schriftlich²⁾ ermanet vnd gewarnet habe, mit klarer warhafftiger anzeyg, auß dem heyligen Euangelion, daß sein standt vnd fürnemen doynne er stehe, So er do hune beharre, mer wider Got vnd sein heyliges³⁾ Euangelion sey, dann keines Türden oder offentlichen verleüdenten Christen standt, seyn kan oder mag; vnd solche meyne warnunge, hab ich nit gethan, auß neydt oder auß vnvorstandt, Das bezeig ich mich mit dem das ich derselben zeyt, mich keyner vngnade zu dem Bischoff von Trier vorsehen⁴⁾ gehabt, Zu dem andren, so bin ich noch willig, das ich dieselbe meyne anzeyg vnd warnung, die ich schriftlich vnd mundtlich gethan, war sein, beweysen will, vnd thu hyrauff dise nachfolgende warhafftige anzeyhung, Darauff

¹⁾ Thüengin oder, da mhd. sie nicht selten durch sie wiedergegeben wird, Thüengin? Gemeint ist Heinrich von Thüngen. ²⁾ Schriftlich hat Cronb. ihn gewarnt in der Aufkündigung seiner Lehnspflicht (gedruckt bei Mende S. 83), mündlich, wie aus dem Schriftstück hervorgeht, auf dem Reichstag zu Worms. Die oben angeführte Aeusserung (dass sein Stand und Vornehmen etc.) findet sich allerdings hierin nicht. Sie ist also entweder schon in Worms gefallen oder bei der Besprechung, die Cronb. vor dem Beginn der Trierer Fehde u. der Aufschreibung seiner Lehnverpflichtungen mit den Räten des Erzbischofs gehabt hat (vgl. 4^a des in d. Einleitung erwähnten Marburger Fascikels „Supplicationes“). ³⁾ Ueberl. heyligen. ⁴⁾ Ueberl. vor sehen.

mein grundt vnd die vnuerschult vngnade des Bischoffs von Triern, gegen mir bester haß verstanden werde, Wie volget.

Ich bekenne vnd vorsehe hiemit öffentlich gegen allenieniglich, Das ich allen vnd heyllichen, die mich anzuspochen vormeynen, zu recht vnd Antwort stehen will, Vmb dise nachfolgende warhafftige anzehg, wie mir gebürt, Vnd bedinge mich ¹⁾ dar mit, Das ich nyemandts domitt begere zu schaden, dann aynigk, vnd allein dem Teuffell, wie ich wider saget hab yn der Lauff, vnd ich hoffe hiemitte anderen meynen feynden zu dienen, so fern sie von dem Teuffel begerend abzütretten auff Christus sehtten.

Erstlich sage ich freye, das gnügamllich offenbar ist, Das der vormeynte Geystliche standt, Nemlich das Babstumb zu Rom, mit allen seynen vor-[a 2^a]meynten Bischoffen, die sich des Bisthümb halben, für herren vnd Fürsten außgeben haben, sampt iren Pfaffen vnd Mönchen, aygentlich vnd sicherlich, vnd sunder zweyfel die rechte Antichristische verfürunge seindt, dafür vns Got, durch die Propheten, Christus selbst vnd seine Aposteln gewarnet haben; Das wissen, bekennen, vnd bezeugen die alten vnd die kinder, Auch die gelerten vnd Leyen überflüssiglich; Darzu würdet solchs durch die gnad Gottes, öffentlich auff den Cangeln, sunder alle widerlegung, ²⁾ geprediget, vnd dem ganzen völd, ernstlich verkündiget, vnd die weyl dann wir, solchs wissen, also warhafftig, vnd der allmechtige Gott, auß höchster güttigkeit, nit will den todt des sünders, Sunder vil mehr, das wir vns bekeren, Derhalb, Got durch seyne hohe gnad, vns vorstandt, stat vnd zeit, gibet, Dodburch wir auß vnser höchsten Babilonischen gefendnuß erleidiget mögen werden, Darumb will ich nach der gnade des Euangelij, die mir von Got geben ist, eynen kurzen Radtschlag geben, auff verbesserung aller hochverstendigen, die durch den geyst gottes, weyttern verstandt haben, in der warhafftigen Götlichen schrift.

¹⁾ = verpflichte mich, verspreche. ²⁾ Ueberl. widerlegung

¶ Item nach deme unwidersprechlich war ist, Das alle Stifft vnd Clöster, almüßen der Armen seindt, Vnd wir durch den betrug des Teuffels, in den vorkerten synn kommen seindt, Also das wir, auß den almüßen der armen, Fürstenthümen, Prelaturen vnd dergleychen gemacht vnd bestetiget haben, Dieweil aber solchs alles, auß yrrung menschlicher vernunft, geschehen ist, wider die lere vnd gebott, des heyligen Euangelij, wie vns die heilige geschrifftlärlich anzeyget, So acht ichs vor das sicherste vnd billichste, Das alle Bischoff Pfaffen vnd Mönchen, von den herschafften gewalten vnd Reichthümen, freyhe abtretten, vnd dieselbe herschafften vnd Reichthümb, eyner Christlichen gemeyne, vndtergeben, Also das [a 2^b] ein heylliche Christliche gemeyne eynes heyllichen landes, herschafft, oder stadt, freyhe nach yrem gewissen, macht vnd gewalt haben sollen, Solche stiffte vnd Clöster, herschafft vnd güetter Christlich züuorordenen, zü dem warhafftigen lob Gottes, mit vorsehung des predingsampts, vnd darnach zü gemeynem nuß Den armen nottürfftigen, nach gestalt vnd gelegenheit, eynes heyllichen landes, herschafft oder stadt; Auch angesehen den grossen schaden, den die begirde frembder gütter, gebiret, Wie vns die tegliche erfarunge zeigknuß gibet, So soll keynen obern oder nyemandts zügelassen werden yres gefallens, mitt denen gütern zü handeln, dann souil die Christliche gemeyne an yedem orte, derhalben Christlich beschliffent, Dann vnser grosse nottürfft ist, das wir vns huetten, für dem eygenen nuß, als, fur vnserm höchsten vnd sorglichsten feyndt, Dieweil wir wissen, souil grosser thewrer namhafftiger lewtt von gemeltem, sorglichen feyndt überwunden vnd schädlich nybergeleget worden seyn, Auch hat doburch die gewlich Antichristische vorsehrung, über handt genommen, zü ewigen vorterven eynes vnzelichen volcks an der Sele vnd ehre.

¶ Item ich acht disen angezeygten weg, durch anruffung götlicher gnade, vnd hülffe, ganz leychtlich zü machen, vnd zü enden sein, Dieweil die warheit, mit keynem Christlichen grunde widersprochen werden mag, Vnd vil personen seyndt in dem vormeyndten Geistlichen stande, die selbst¹⁾ darzū

¹⁾ Ueberl. dieselbst.

begirig, das sie von dem Teuffel erlebiget werden mögen; Wo wir dann sehen, das etliche mit dem Teufflichen gehst, vnd dem gehß zü hart besessen werendt, mit denselben solt Brüderlich gehandelt werden, Wie man pfleget gegen den andern besessen menschen zühandeln.

¶ Item wil jr eyner eyn fürst oder herr sein, vnd bleyben, das mag eyner thün, von seynem väterlichen [a 3^a] Erbteyll, vnd nit von den Almüsen der armen, Vnd eyn yeglicher von dem Geystlichen stande, danck billich Got, das er durch einen solchen weg, von des Teuffels gesellschaftt erlebiget wurde.

Vnd welcher gnade von Gott hat, ein rechter Bischoff, nach der Regell, des Euangeliums züsein, der sol sich benügen lassen, mitt zymlicher notturfft, die yme von der Christlichen gemeyn, an seinem ort züuorordent wurde; ein Bischoff soll kein herr seyn, sunder ein knecht, der Christlichen gemeyn, die selbigen mit dem wort Gottes, allein weyden, vnd nit herschen, Wie Petrus ¹⁾ gelernet hatt.

Ich begere mir keynen rhüm, bey den menschen, vmb die gnade, die mir Gott geben hat, So sol mich auch verspottung von den menschen nit yren, Vnd mir gehört auch derhalb, keyn rhüm zü, dann die forcht hat mich zü der warheyt vnd dem weg gottes gedrungen, Vnd ich hab fuer mir gesehen, meine widerwertigkeit, mit dem sichern vertrauen zü Got, das mir die selbe nit schaden mögen: vnd byn durch Götlich gnade darauß erlöset, also das mir auch alle widerwertigkeit, durch gnade, leycht zütragen seyndt, Vnd ob gleych mir derhalbten vorfolgung zühanden gangen seyndt oder werden, das sol mich ob got will nit yren, sunder fürdern zü merer gnad bey Got; Vnd wie woll ich endtpfunden,²⁾ das ich den Bischoff vonn Trier durch mein Christlich vormanung zü grossen grymme, vnd zorn, gegen mir beweget habe, So hat er mir doch, nit weyter schaden thün mögen, dann an meynen zeytlichen gütern; Vnd die weyl er sunderlich, als eyn haubtglid, des Endtchristis, mit seiner that, sich beweysset, So wil ich, als eyn gering gelid Christi eynen geystlichen kampff,

¹⁾ 1. Petr. 5, 2. 3.

²⁾ Ueberl. enttpfunden.

gegen hme, auch gegen dem Babst, vnd allen vormeyndten Bischoffen annemen, So wil ich doch mitt der hülfß Gottes, gegen jnen vil sicherer vnd gewisser bestehen, dann der [a 3^b] Eble Römer, Scipio gegen dem Haniball in sigt bestanden ist; vnd zügleich wie Scipio, keyn schewhe gehabt, seine feynde, alle seine wagenbergß, vnd höre besichtigen zulassen,¹⁾ Also will ich vil weniger auch keyn schewhe tragen, vor dem Teuffell vnd seyнем Apostolischen hauffen, meynen²⁾ trost züoffenbaren, der eynigß vnd alleine hm wort Gottes ganz sicher stehet; Dann bey mir ist keyn sorge, daß ich vnterligen möge; Diueyl Got für mich stect, So mag mich an meinem sigt, nit hyndern oder hren, der zeitliche vorlust, leybs vnd güts, Aber do gegen vermögen die gedachten feyndte, keynen trost, oder hoffnung haben, zü yrem sigt, So das wort gottes also krefftiglich überhandt genommen³⁾ hat; Vnd darumb so müsse,⁴⁾ der vormeyndt geystlich hauff, des krieges vnderligen, gleich Lucifern, da fuer mag sie kein gewalt, der welt schützen, Es sey dank das sie sich, freyhe vor gefangen erkennen, vnd von irem herren dem Teuffel, durch Götliche gnade, abfallen, vnd zü Christo obgemelter maß, vnd meynunge demüthiglich tretten, mit verlassung der herschafften vnd des gewalts, do zü sie keyn recht haben; Vnsers feyndes des Teuffels betriegt vnd falsch, ligt warlich am tag, vnd ein heyllicher der das vorstehet, der mag sich durch anruffung Gottes, des Teuffels hauffen leychtlich erweren; Ich bin eyner auß den geringen vorstendigen, aber nichts desto weniger, weyß ich mich vonn den gnaden gottes, in dem heyligen Euangelion, vnd heyliger geschriffit so gegründt, daß ich mich für keynem Rechten, oder fuer keynem gewalt der welt nicht fürchte, Vnd mich sol der todt mit der

¹⁾ Diese von Cronberg wohl einer Anekdotensammlung entnommene Notiz geht auf Livius XXX 29 zurück: Inde [von Zama] praemissi speculatores cum excepti a custodibus Romanis deducti ad Scipionem essent, traditos eos tribunis militum iussosque omisso metu visere omnia, per castra, qua vellent, circumduci iussit; percontatusque, satin per commodum omnia explorassent, datis, qui prosequerentur, retro ad Hannibalem dimisit. ²⁾ Ueberl. seynen . . . meynem. ³⁾ Ueberl. über handtgenommen. ⁴⁾ muß?

hülff gottes hyn diser sach, eyn harbreht nit hyndern, Aber Got den fürcht ich, wie ich schuldig bin, vnd darumb so schlag ich, die menschliche fürcht vmb der fürcht Gottes willen hynwegk, mit erbietung, das zübeweyßen, wie einem frommen getaufften Christen züstehet.

[a 4^a] Gnedig vnd gönstige Herren, Wohe E. G. vnnnd gonst, mit Rechtem gewissen vrteilen werden, allein nach dem ansehen der warheit des wort Gotes, dem eyn heyllicher Christ yn der Tauff, geschworn ist, So werden, E. G. vnd gonst dises fürbrenghens, Welchs durch mich, eynen armen verhaygten geschicht, nyt vorachten, yn betrachtung die hohe gnade,¹⁾ die Got yn allen denen würdet, die seynem wort festiglich glauben; Ich acht auch nicht hoch, Das mir vor thorheit zügemessen wyrdt, Auch zü erlangung meiner gütter hynderlich ist, Das ich mich des worts Gottes souil bekümmer, vnd anneme, Die weyl ich sicher byn, meynem Schöpffer vnd erlöser, dadurch zü gefallen, Vnd darumb alle die weyll, die verfolgung über das wort Gottes gehet, vnd der Antichrist also Regirt, So gebürt mir nit züschweygen, vnangesehen was mir, beßhalb, leybs vnd güts halben schadens züstehen mag; Dann die gnade die mir von meynem Schöpffer, vnd erlöser, vorheyschen vnd geben ist, macht mir meyne verfolgung, souil meyn person antrifft, ganz leycht, Das wortt Gottes ist meyn herre vnd meyn Gott, Vnnnd darumb so gebürt mir nit, das ychs besser beger zühaben dann meyn herr vnd meyn Got, vnnnd darumb so geschee seyn Göttlicher wille.

Keyserlichs Re-
gimendts.

Vntertheniger
Hartmüdt von
Cronbergk.

¹⁾ Parallelstelle: zu herlangung gnad vnd leyblichen vor-
tragk (Cr. in einem eigenhändigen Brief an Jakob Sturm 1537).

XV. Ernstliche Schrift an alle Stände.

(2. Januar 1524).

[a 1^b] **A** WEN Stenden des Römischen reichs, fürsten, grafen, herren vnd stetten Teutscher nation, so diser zyt durch sich selv oder durch ire botschafft vnd geschickten vff diesem Reichstag zu Nürnberg versamlet seint, Erbüt ich Hartmudt von Cronberg meyn¹⁾ vnderthenig, gehorsam, gebürlich vnd willig dienst. Vnd füg denen allen da mit zu wissen, Nach dem²⁾ offenbar ist der vnrechtlich gewalt den die drey fürsten, der Bischoff von Trier, der Pfalzgraff vnd der Landtgraff von Hessen, über alle überflüssige³⁾ erbietten, gegen Cronberg vnd mir gehandelt haben. vnangesehen das ich mich zu hohem überfluß⁴⁾ vff der gemelten dreyer fürsten⁵⁾ eygne person zu recht erbotten habe, mit dem geding,⁶⁾ das ich persönlich für⁷⁾ die gedachten fürsten meine seynd komen wölt, vnd vff der fürsten anklag mein verantwortung thun, vnd darauff yr erkantniß leyden, vnd was durch sie gesprochen wurd dem wolt ich vnuerwang füß nach komen, es betreffe mein leib oder güt an. Solichs⁸⁾ erbieuten hab ich gethan schriftlich vnd durch mündlich⁹⁾ schickung, zu vor vnd nach dem die drey gedachten fürsten sich vor Cronberg gelegert haben.¹⁰⁾ Aber solichs sampt anderen vilen erbieuten¹¹⁾ haben die drey fürsten mir vnd meiner schickung zu dem dritten mal,¹²⁾

¹⁾ 1 meynen, ²⁾ mein. ³⁾ Anakoluth. ⁴⁾ 1 überflüssige.

⁴⁾ 1 überfluß. ⁵⁾ Hinsichtlich der textkritischen Behandlung des *n* und *ü* vgl. S. 124, Anm. 2. ⁶⁾ = Versprechen. ⁷⁾ 1 für.

⁸⁾ 2 Solich. ⁹⁾ 1 mündlich. ¹⁰⁾ Vgl. S. 104 Anm. 1.

¹¹⁾ Die andern Erbieuten sind in IX und XII aufgezählt.

¹²⁾ Die drei abschlägigen Antworten sind wohl: 1) vom Pfalzgrafen (in Frankfurt, vgl. S. 104 Anm. 1), 2) vom Erzbischof (vom Landgrafen war keine Antwort zu erlangen, wie sich aus 127, 19 ergibt), 3) von den drei Fürsten vor Cronberg oder genauer nur dem Pfalzgrafen und Erzbischof, da der Landgraf die Gesandtschaft überhaupt nicht vorgelassen zu haben scheint (Vgl. Ulmann, Sick. 308: der dort erwähnte

vn¹⁾ allen grund, abgeschlagen, Über das ich vor oder nach behendigung der fürsten fiends brieff, nie citiert oder auch²⁾ in einiger gestalt von denen³⁾ fürsten oder hemants anderst mit recht beschuldiget oder sunst in einiger weiß erfücht worden bin, vuch vnangesehen das Cronberg (welches sy mit gwalt erobert) Keyserlicher maiestat vnd des Römischen reichs eygenthumb vnd vnser aller von Cronberg vnuerteilt Manlehen gewesen vnd noch. Es haben vuch meh-[a 2^a]ne veteren die andern stemme von Cronberg als die ganz nichts mit denen⁴⁾ dryen fürsten zethün gehabt, sich erbotten in schriftten gegen den fürsten züvor vnd ehe sy sich vor Cronberg gelegert. Nemlich der massen, So sie die dry fürsten an meinen überflüssigen⁵⁾ erbieten kein genügen haben vnd sich damit nit setigen lassen wölten, So ich dann in die acht oder für⁶⁾ einen friidbrecher erkant were oder wurde, So wölten sy sich gegen mir vnd meinem theil halten wie der new vßgekündet⁷⁾ Landfrib des fals inhietle vnd vßtrucht mit viler vnd groffer vndertheniger bit an die fürsten zü vor vnd nach der belegerung Cronbergs⁸⁾ das sy die fürsten des fiedens Cronbergs des reichs eygenthumb, vmb irer der anderen stemme von Cronberg willen (deren noch eines theils vnsprechend kleine kinder syend) verschonen wölten, mit vilen vnd hohen erinnerungen der fürsten verpfflichtungen,⁹⁾ die herinen zü erzelen nit not sind. Aber solchs alles hat von den gedochten brien fürsten nit angesehen wölten werden, vnd haben darauff Cronberg mit gwalt erobert, die burger vnd einwoner baselbst zü huldrungen trungen,¹⁰⁾ meine veteren von Cronberg vnd mich vnserz

Ritt der Gräfin v. Königstein, der Gattin Cronbergs und anderer Damen ins feindliche Lager erfolgte, wie ich vermute, in Begleitung der Gesandtschaft).

¹⁾ 2 funder. ²⁾ Aus 2 eingesetzt. ³⁾ 2 den. ⁴⁾ 2 den.
⁵⁾ 1 überflüssigen. ⁶⁾ 1 für, 2 vor. ⁷⁾ 1 vßgekündet. ⁸⁾ Die Bittschriften der Verwandten vom Flügelstamm wurden wohl teils bei Gelegenheit der S. 104, Anm. 1 erwähnten Gesandtschaften überreicht, teils (wie die 130, 5 erwähnte) übersandt.
⁹⁾ 2 verpfflichtungen. ¹⁰⁾ 2 getrungen.

alten veterlichen stammlehens vnd erbs vnbedinget, vnuerhöret, vber alle oberflüssige ¹⁾ erbieten vnd vnuersehenlich wider alle recht vnd landtsriden gewaltiglich ensetzt vnd vertrungen.

Eynen solichen vnrechtlichen gewalt hab ich klagt ²⁾ den stenden des Römischen reichs vnd irem Keyserlichen vnd reichs regiment zu Nürnberg durch ein verfaßte geschriff die ich vß geheiß der ritterschafft zu Francken vff irem gemeinen ³⁾ tag vor nechstuerscheiner sasnachte zu Schwinfurt der ritterschafft ⁴⁾ vbergeben, Weliche schriff ⁵⁾ da selbst offentlich in gegenwertigkeit der gedochten dreier fürsten botschafft verlesen worden, Weliche schriftliche Clag von der gedachten fürsten bot- [a 2^b] schafft ganz vnuerantwort bleiben, Vnd soliche mein clag ist durch ein botschafft die mit trefflicher zal vß der ritterschafft verornet als bald gen Nürnberg geschickt vnd da selbst der versamlung des Römischen reiches vnd dem keyserlichen vnd reichs regiment durch gemelter ritterschafft treffentlich ⁶⁾ botschafft neben anderen der ritterschafft werbungen vber antwort worden.

Nachvolgenz hab ich solich mein clag auch schriftlich gethan dem durchleuchtigsten erzhertzog Ferdinando als dem statthalter Keyserlicher maiestat. dar auff sein durchleuchtigkeit vnd fürstlich gnad mich vor das Keyserlich vnd reichs regiment bescheiden. ⁷⁾ darauff ich im vergangnen summer vor Laurentij ^{7a)} vß gehorsam persönlich zu Nürnberg ⁸⁾ vor dem Keyserlichen vnd reichs regiment erschienen, vnd den gwalt der fürsten, so sy gegen Cronberg des reichs eigenthum vuch gegen meinen veteren von Cronberg vnd mir geübt, ⁹⁾ nach der lenge erzelet vnd gnügkam fürbracht mit der vnderthenigen bit, mir als einem armen ¹⁰⁾ vom adel

¹⁾ 1 oberflüssige. ²⁾ 2 geclagt. ³⁾ 2 gemeinem. ⁴⁾ Also der zweiten Schweinfurter Rittersversammlung, die am 25. Jan. 1523 zusammentrat (über die von Cr. überreichte Schrift vgl. d. Einl. von XI). ⁵⁾ 2 geschriff. ⁶⁾ 1 treffentlich. ⁷⁾ Ueber Cronbergs Brief an Ferdinand, Ferdinands Antwort an Cronberg [u. Schreiben an das Reichsregiment], ferner über die im folgenden erwähnte Selbstverteidigung in Nürnberg vgl. d. Einl. von XIV. ^{7a)} = 9. August. ⁸⁾ 1 Nürnberg (2 Nürnberg). ⁹⁾ 1 geübt. ¹⁰⁾ Aus 2 eingesetzt.

dem all sein hab vnd guter vorgemelter massen mit vnrechtem gwalt genommen züberhelffen. Ich hab auch darneben das gemelt regiment erinnert meynes oberflüssigen erbietens das ich in einer missiue¹⁾ dem regiment zu geschriben einen monat lang vngefertlich vor der belegerung Cronbergs,²⁾ nemlich zu der zeit do Franz von Sydingen mein veter selig noch vor Trier gewest, vnd zu solichen schriben hat mich geursacht das mir durch vil meiner fründ vnd gunder kunt gethan ist worden die hohe gefasste vngnad etlicher des geistlichen stants fürsten gegen mir. Der halben ich vff fürsorg vnd zu vor | kommen den³⁾ vnrechtlich⁴⁾ gwalt der⁵⁾ mir sonder alle vorbetheidigung vnd vnerhört gegnet⁶⁾ ist, vnd darumb die gerürt^{a)} schrifft⁷⁾ an statthalter vnd regiment thon,⁸⁾ vnd mein erbietten darinnen ganz überflüssig gestelt. Nem-[a 3^a]lich der gestalt vnd meinung, das ich auff erfordderung des statthalters vnd regiments gen Neurnberg reyhten wolte, vnd einem eyglichen niemants vßgenommen da selbst vor dem statthalter vnd regiment sonder alles geleit zu recht sten vnd bleiben, vmb alle sachen die ich gehandelet hette mit schriben, worten oder werden, aber solichs alles vnangesehen hat mir das Keyserlich regiment keinen trost oder hilff beweiset oder erzehgt.⁹⁾

Auch hat das keyserlich regiment zu der zeit der belegerung Cronbergs vff das fleissig vnderthenig ansuchen miner veteren von Cronberg (vnangesehen das gemelt regiment solicher vnrechtlicher¹⁰⁾ thadt der fürsten vnd vnser aller von Cronberg oberflüssig erbieuten genzlich wissen¹¹⁾ vnd bericht empfangen) den fürsten kein mandat gethan, wie sy schuldig werent gewesen, sonder nit mer denn ein schlechte pitttschriff den fürsten zu geschickt.¹²⁾

¹⁾ 2 Missiuuen. ²⁾ Am 16. Sept. 1522 (vgl. d. Einl. von VIII). ³⁾ 2 der. ⁴⁾ 2 vnrechtlichen. ⁵⁾ Auch 2 [lässt also hier das Mascul. stehen]. ⁶⁾ 2 begegnet. ^{a)} 1 gerürt. ⁷⁾ 2 geschriff. ⁸⁾ 2 gethan. ⁹⁾ Eine Antwort d. Reichsregiments wird kurz in d. Inhaltsangabe des Cronbergischen Briefes an das Reichsregiment bei Mende S. 86 (Nr. IV.) erwähnt. ¹⁰⁾ Wohl Druckfehler für vnrechtlicher. ¹¹⁾ 2 Wissens. ¹²⁾ Die Bittsteller waren Frank, Walther, Simon, Jakob u. Quirin v. Cr. Die Antwort Ferdinands an sie und die Angeklagten, Philipp und Ludwig, ist in zwei Ausfertigungen in Marburg erhalten (Nürnberg, 14. Oktober 1522).

Deren vnd ander vrsach halben die offenbar seind hob ich kein hoffnung mögen haben. etwas nützlichs vor dem Keyserlichen vnd reichs regiment vßzürichten, vnd bin darumb vff den abscheid so mir von dem Keyserlichen regiment worden desmals nach sant Laurentij tag¹⁾ von Nurnberg abgescheyden.

Vnd demnach ich aber güt wissen trag das mich ettlich des geistlichen stands fürsten, nit allein vnuerschuldet, sonder vrsachen halb die mir billicher by allen Christlichen herzen, gunst vnd willen, dann haß vnd vngnad, geberen solten, mit vngnad, nyd vnd haß so hart verfolgen, das sy auch, als sy denn in der regierung des Römischen reichs nit die kleinsten geachtet²⁾ seind, etliche fürsten vmb die ichs nit verschuldet, allein vff der selben geistlichen anregen, meine vghend zü werden bewegt, habe ich lichtlich abzenemen gehebt, das ich by angereg-[a 3^b]ter regierung darinnen sy by den höchsten sind, gepürlich³⁾ hilff zebekomen (die mir dan⁴⁾ bißher vnd nach versagt) vber min vilfeltig ernstlich ansüchen vnd begeren, kein hoffnung haben mögen: der vnd auch ander merer vrsachen vnd sonderlich am höchsten damit mein veteren von Cronberg auch mein müter,⁵⁾ weyh⁶⁾ vnd kinder⁷⁾ sich bester weniger von mir züclagen haben das sy minent halben in verderben blyben müsten, So hab ich daruff mit gutem vorbedacht vnd ganzem willen, mir entlich⁸⁾ fürgefaßt vor einem ordenlichen gericht alle myne hab vnd güter sampt aller forderung der lehen vnd eygnen güter vnwiderrüffelich minen eelichen kintderen, so ehest ich das yemer⁹⁾ gethun kan, züübergeben vnd gantzlich inhendig¹⁰⁾ zemachen. Vnd ist der halben mein vnderthenig demütig gebürlich¹¹⁾ vnd dienstlich flehen vnd bitten wie sich mir gegen einem¹²⁾ yden stand gepürt, Ir wöllen nachmals wie billich züherzen fassen den vnchristlichen vnbillichen gewalt der drier fürsten, Trier, Pfaltz vnd Hessen, so sy

¹⁾ = 11. August. ²⁾ 2 kleinst geachten. ³⁾ 2 gepürlicher.
⁴⁾ Aus 2 eingesetzt. ⁵⁾ Clara v. Helmstädt. ⁶⁾ Anna (vom Flügelstamm). ⁷⁾ Hartmuth und Philipp; Walther scheint erst später geboren zu sein. ⁸⁾ = endgültig. ⁹⁾ Aus 2 (ymer) eingesetzt. ¹⁰⁾ 1 in hendig. ¹¹⁾ 1 gebürliche, 2 gepürlich. ¹²⁾ 2 einen.

gegen Cronberg des Römischen reichs eygenthumb ouch gegen mir vnd minen veteren geübt haben, vnd daruff ernstlich verschaffen das minen kindern vnd veterern all hab vnd güter so vns mit vorgemeltem gvalt vnd mit gefeßlicher, vnrechtlicher weßß von gemelten drien fürsten genommen, entwent vnd vnbillich entzogen seint, gantzlich wider zühanden gestelt werden, sampt beferung alles schadens den mine veteren¹⁾ vnd ich erlitten haben, züsamt vollstreckung aller straff gegen den gemelten drien fürsten vnd iren helffern, so sich der öffentlichen thadt halben gegen den thetern von recht vnd noch vermög des landtfriden gebürt, damit minen kindern vnd minen veterern von Cronberg ir interesse an sollicher straff wie sich gepürt entricht vnd vergnügt²⁾ werde.

Vnd damit mein vnschuld bester mer offenbar wer-[a 4^a]de, vnd meniglich wyssen möge das die gemelten drei fürsten sampt iren helffern keinen grund, süg oder recht irer geüpten handlung gegen mir gehabt, so sag ich frey das kein lebendiger mensch er sey hoch oder niders stants mich eyniger vnredlicher vnbillicher oder straffbarer handlung vnd that mit einiger warheit beschulden mag, Vnd wo yemanz hoch³⁾ oder niders stants mich eyniger verwürdung einer straff ze schuldigen vndersten wurde, So erbiere ich mich sollichß ze verantworten, wie eynem frommen züsteet, vnd will mich darinnen halten das min entschuldigung by allen verstandigen vnd frommen für gnügsam vnd oberflüssig verstanden vnd erfunden werden soll.

Vnd nach dem ich als ein vater miner kinder schuldig bin, den selbigen nach minem besten vermogen mit sampt anderen iren⁴⁾ fränden⁵⁾ fürzesin, dardurch inen recht vnd billichß widerfare, vnd damit sy recht vnd wol vfferzogen werden. Der gleichen bin ich minen veterern von Cronberg ouch zü dienen schuldig die meinent halben ganz vnuerschuldt, den vorgemelten vnrechten gvalt gelitten. Der halben ist mein vnderthenig demütig vnd diensflich bit, wie hie vor gemelt. Vnd die wil mein erbieten, so ich in diser

¹⁾ 1 veter, 2 veterern. ²⁾ 2 vernügt. ³⁾ 2 hohe (sic).

⁴⁾ 2 meynen. ⁵⁾ 1 fränden.

schrift gethan, vberflüssig ist, vnd ich vmb keiner miner handlung von denen ¹⁾ gemelten dryen fürsten oder yemantz andern mit oder vffertthalben rechtens ye maß ersücht oder betediget worden bin, Dann allein mit iren seynzbrieffen vnd mit der maß wie hievor gemelt, So bit ich alle stend des Römischen reichs vndertheniglich, demütiglich vnd dienstlich, obgemelte vngbürlische, thetliche handlung mit ernst zeherzen zefassen, zeeerwegen, vnd zebedencken, vnd mir hieruff gepürlich antwort by disem botten zegeben, da mit ich, weßß ich mich, meiner kinder vnd veteren von Cronberg vnd minet halben vff dise hieringemelte anzehg vnd bitt ver-[a 4^b]trösten sölle, zehalten wissen möge. Darby so ²⁾ will ich ouch alle hohen vnd nideren vff das höchst gemanet haben, der höchsten pflicht die ^{2a)} ein eytlicher ³⁾ Christ gegen Got vnd dem nechsten schuldig ist, ⁴⁾ vns in diser sach zü der billicheit zueerhelffen, Darzū der pflicht vnd peenen darinnen sich die stend des reichs nach inhalt des landfriden sonderlich verstrickt, verpflicht vnd gebunden haben.

Geben ⁵⁾ vff samstag nach dem newen jars tag, anno | M. D. vnd. xxiiij.

¹⁾ 2 den. ²⁾ Aus 2 eingesetzt. ^{2a)} durch die ? ³⁾ 2 iglicher.
⁴⁾ Fohlt in 2. ⁵⁾ 2: Geben auf Sambstag nach dem | Newen Jars tage, Da man Zalt nach der | gepurt Christi vnserß hern, Tausent funf- | hundert, Zweinzig vnd vier Jar. Darunter: Zu merer bekentnuß hab ich Hartmudt | van Cronberg, diese meine schrift | mit meiner handt vnterscrieben. Hierauf: Denn Durchleuchtigsten, Durchleuchtigen, Hochgepornnen, | Hochwirdigsten, Hochwirdigen, Wolgepornnen, Edlen, Ern- | würdigen, Hochgelertten, Ersamen, Vnnd Wenigen, allen | Stenden des Römischen Reichs, vext auf dem Reichstage | zu Normberg, Anno xxiiij^o. Durch sich selbst, vnnnd | Ire potschafft versammelt. Darunter ein Vidimatum.

XVI. Sendbrief an Spalatin.

(20. März 1525).

[a 2^a] **G**nad vnd frid von Gott vnserm vater sey euch zuuor, lieber herr vnd bruder, Ich hab eynen trost brieff von euch entpfangen, do ich kurz vergangen zeyt zu Sondewald gewesen, des ich euch freuntlichen dancksag, Denn wir wissen durch den glawben warhafftig seyn, das der trost, so vns durch vnd mit dem wort Gottes geschicht, vbertrifft allen trost, den die menschen vnd die welt geben kan; Item alle reychtumb so hyn der welt sind, haben eyn solche krafft nicht, Denn ob gleich wir von menschlicher natur frölich werden, so vns vberflüssige zeytliche ehre vnd reychtumb zufallet, So hat doch eyn solche freud eyn kurzen bestand, denn auch oft verdruss¹⁾ vnd vnlust hyn solche vnser freud ein | fallet, durch schlechte zufallende widderwerticheyt, vnd alle zeyt nemen die zeytlichen freuden kurze end, Vnd eyn iglicher mensch, der seyn trawen nicht auff vnd yn Christum sezet, des end ist nichts, Denn die hochst vnaussprechlich trawricheyt.

Aber dargegen eyn iglicher rechter Christglawbger²⁾ der nympt an, das trostlich wort Gottes, darinnen er eynen solchen trost findet, der auff das aller sicherst ist; nemlich so hym widderwerticheyt vnd verfolgung zuhanden gehet, So ist er doch des gewiss, das solchs von Gott dem hymnlichen vater ist, der gewislich fur vns sorget mehr vnd höher, denn wir bitten vnd begeren mugen; der selbig vnser vater ist almechtig, vnd alle hare vnserer heubter hat er gezelet, darumb wir sicher sind, das alles das so eynem rechtglawbigen zuhanden gehet alles zu vnserm grossen gewyn dienen mus, Vnd das end alles zu den hochsten freuden gericht, Vnd darumb so wurdet vns alles, das vns Gott zuschickt, es sey süs [a 2^b] odder bitter, durch den

¹⁾ Ueberl. verdruss. ²⁾ Christglawbiger? [b steht am Schluss der Zeile, und der Platz für e. Letter dahinter ist frei.]

glauben alles süsse. Ich sehe eyn schlecht gleychnis, So eyner ynn eynem bergwerck bawet, vnd ganz arm vnd notdürfftig were, auch ein liebe hausfraw vnd mennig rechtschaffene kinder hette, vnd so dem eyn löstlich erz troffen wurde, das er fur augen ym berge sehe stehn, Vnd die sicherheyt hette, das solcher schatz mehr vnd grosser were, denn er begert odber gewundschet hette. Ich halt dafur der selbig vnd alle seyne verwanten vnd gonner wurden sich des hoch frewen vnd trosten, so solche hoffnung ganz sicher vnd on allen fele were; Die weyl wyr nu gewisß sind, das vnser hoffnung so wyr aus dem wort Gottes haben, auff das aller sicherst vnd warhafftigt ist, vnd auch solcher gnad vnd sicherheyt keyn gleychnis seyn kan vnd vnser trübsal, wo es trübsal heissen soll, so wyr eyn kleyne zeit haben, gewislich zu der ehre Gottes vnd vnserm hochsten heyl dienstlich, vnd ¹⁾ darumb wyr auch alle widderwertickent der welt vnd deren trübsal fur ganz gering vnd nichtig achten sollen, so wyr doch offtmals vmb des zeitlichen willen eyn grosse schwere mühe arbeit vnd sorgfeltickent, so gering achten, so wyr eynen hundertfaltigen oder mehrern nutz dauon entpfahen.

Also ist dem ackerman seyn harte arbeit leicht, so er ynn der erne seyne erbawete frucht noch allem wundsche wol vnd recht stehen sibet zc. des gleychen acht ich *R. M.* vnd dem erzherzog Ferdinando ganz leicht seyn aller kost,²⁾ mühe, vnd arbeit, so auff disen zuch ynn Meyland gangen ist, so der konig von Frantreich dadurch so hart nidergelegt ist; Vnd sonder zweyffel so die syghafftigen yhren syg fur yhrem auszuch gewusst hetten, sie wurden sichs hoch gefrewet haben, Vnd alle yhre arbeit, so durch gebrechen profinand,³⁾ gutter herberg, hunger, frost, vnd der gleychen, erlitten, ganz fur ge-[a 3^a]ring gehalten haben. Aber wyr wissen vnsern syg, vnd vberwindung so sicher vnd

¹⁾ Die Konstruktion wird aufgegeben; man erwartet: darum sollen wyr auch zc. ²⁾ Der Nominativ statt des zu erwartenden Accusativs erklärt sich aus Cronbergs Unbekanntheit mit der lateinischen Sprache. ³⁾ Diese Form (mit n in d. Mitte) scheint unbelegt.

gewiß, als hetten wirs schon izund hnn vnsern henden, denn wir haben eyn solche hoffnung, die nicht felen mag, sondern wir sind solchs versichert durch das wort Gottes, das ewiglich bleybt, vnd wie wol wirs noch nicht sehen, was wir seyn werden, so wissen wir doch das vnser besoldung, so vns aus gnaden versprochen ist, mehr ist, denn wir mit vnser vernunft begreiffen mugen, wie wir das klaren grund haben hm wort Gottes, sonderlich zun Romern¹⁾ am achten vnd hnn der ersten Epistel Johannis am dritten.²⁾

Lieber herr vnd bruder, ich acht genzlich dafur das seyn trewer diener seyner herrn hym wunschen wurde, ob es gleich mit seyner herrn willen seyn mocht, hinder seynem herren anheimisch³⁾ hnn seynem haufs, vnd gutten gemacht zu bleyben, so seyn herr selbst gegen seynen feynden zoge, vnd der diener zuuor wuste, das seyn herr mit sampt seynen dienstleuten ehnen solchen grossen syg behalten wurde, dauon der herr vnd aller seyn hauff, die hochst ehre vnd vberfluffige reiche peute, ganz gewislich erlangen vnd behalten wurden. Ich acht es müste eyn thoricchter fauler vnd nichts werdter diener seyn, der sich seynen wollust vnd faulheit zwingen liesse do heymen zu bleyben, so er seyn ander sorg bestehen dorfft, denn eyn kleyne zeyt mangeln ehnes seynen, faulen wollusts; Wilcher wolt nicht viel lieber mit vnd neben seynem getrewen herren hundert mal lieber die kleyne zeyt grossen hunger vnd schwere arbeit annemen, so er der zukunfftigen ehren vnd des sygs auch reichen peutte zuuor gewiß were. Es ist eyn wares sprichwort, so eyner zu | vor wuste, wo das erz verporgen lege, der wurde gut bawen haben, vnd bald reich werden.

[a 3^b] Wir aber so wir dem wort Gottes glawben, so sind wir vnser sygs vnd peut mit vnserm herrn Christo gewis, darumb soll vns auch nicht beschwerlich seyn, seyn Creuz, das er vns so ganz gnediglich auff legt, mit ganzem willen zutragen; vnd wilcher wolt hym doch selbst so seynd

¹⁾ Ueberl. Romern. Gemeint ist 8, 18.

²⁾ 1. Joh. 3, 2.

³⁾ = daheim (wörtlich „in seinem Heim befindlich“).

seyh, das er ihm solchs abwundschien wolt, so ers gleich mit zulassung vnd bewilligung seynes herrn Christi wol thun mocht, so Gott der herr vns so hoch¹⁾ begnadet hat, das wir nicht alleyn diener, sondern auch Gottes kinder, vnd vnser~~n~~ herrn Christi brüder sind; vnd darumb so mugen wir leyhnen verlust an der sach haben, Vnser syg ist gleich so gewis, als hetten wir den zuuor ynn vnsern henden; vnd darumb glawben wir Gott vnd seynem wort, so werden wir vns aus dem streyt von vnserm herrn Christo nicht abwenden, sondern viel mehr ihm darynn begeren²⁾ vnd die kron des sygs dauon entpfahen. Fur³⁾ solchs trostet mich auch ynn meyhner widderwertideyt, vnd bitt Gott, das er die widderwertideyt nicht von myr nemen odder auff horen, mehr auff zu legen nach seynem Gottlichen willen, zu der ehre Gottes dienet,⁴⁾ sondern alleyn bitt ich, das er myr ynn allem, so er myr zuschickt, es sey süs oder sauer, gnad geben woll, das mit rechtem herzen, mit warem glawben, vnd rechter forcht Gottes, anzunemen,⁵⁾ zutragen, zu Gottlichem lob, vnd zu meynem vnd meynes nechsten nuß; Solchs hab ich euch auff ewer trostschreyben aus Gottlichem wort geschehen hynwidder nicht wollen verhalten; Der almechtig gebe seynem wort den syg, wie er gewislich thut, so gesegen wir euch⁶⁾ mit, AMEN.

Datum montag nach Oculi, Anno domini

M. D. xxv.

¹⁾ Ueberl. hoch. ²⁾ beschirmen (beschermen)? ³⁾ Furwar?
⁴⁾ bienent (Part.)? ⁵⁾ Ueberl. anzunemen. ⁶⁾ gesygen wir auch?



~~44 APR 25~~

A 1,065,266

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 00837 4392

**DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD**

